Curriculum für das Bachelorstudium
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Curriculum 2017 in der Fassung 2018

Dieses Curriculum wurde vom Senat

der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in der Sitzung vom 20.06.2018,
der Karl-Franzens-Universität Graz in der Sitzung vom 16.05.2018,
der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz in der Sitzung vom 19.06.2018,
der Technischen Universität Graz in der Sitzung vom 25.06.2018

sowie von den Hochschulkollegien

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz in der Sitzung vom 04.06.2018,
der Pädagogischen Hochschule Burgenland in der Sitzung vom 24.05.2018,
der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung vom 16.05.2018,
der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Sitzung vom 16.05.2018

erlassen

und vom Rektorat

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz in der Sitzung vom 04.06.2018,
der Pädagogischen Hochschule Burgenland in der Sitzung vom 25.05.2018,
der Pädagogischen Hochschule Kärnten in der Sitzung vom 23.05.2018,
der Pädagogischen Hochschule Steiermark in der Sitzung vom 19.05.2018

genehmigt.

Das Studium ist als gemeinsames Studium (§ 54e UG und § 39b HG) der oben genannten Universitäten und Pädagogischen Hochschulen eingerichtet. Rechtsgrundlagen für dieses Studium sind das Universitätsgesetz 2002 (UG), BGBl. I Nr. 120/2002 idgF und die Studienrechtlichen Bestimmungen der Satzungen der AAU, KFUG, KUG und der TUG in der jeweils geltenden Fassung sowie das Hochschulgesetz 2005 (HG), BGBl. I Nr. 30/2006 idgF und die Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (HCV 2013) idgF.

Inhaltsverzeichnis

ABSCHNITT A: Allgemeine Bestimmungen ... 5

§ A 1 Bezeichnung des Studiums ... 5

§ A 2 Qualifikationsprofil und Kompetenzen ... 5

§ A 3 Allgemeine Bestimmungen ... 8

§ A 4 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums ... 9

§ A 5 Prüfungsordnung ... 12

§ A 6 Anzuwendende studienrechtliche Bestimmungen ... 17

ABSCHNITT B: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien ... 19

§ B 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG) ... 19

§ B 2 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) ... 28

ABSCHNITT C: Bestimmungen für die Unterrichtsfächer und die pädagogischen Spezialisierungen ... 33

§ C 1 Unterrichtsfach Bewegung und Sport ... 33

§ C 2 Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde ... 55

§ C 3 Unterrichtsfach Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS) ... 78

§ C 4 Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch ... 96

§ C 5 Unterrichtsfach Chemie ... 120

§ C 6 Unterrichtsfach Darstellende Geometrie ... 134

§ C 7 Unterrichtsfach Deutsch ... 146

§ C 8 Unterrichtsfach Englisch ... 166

§ C 9 Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum ... 187

§ C 10 Unterrichtsfach Französisch ... 214

§ C 11 Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde ... 236

§ C 12 Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung ... 252

§ C 13 Unterrichtsfach Griechisch ... 273

§ C 14 Unterrichtsfach Informatik ... 287

§ C 15 Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung ... 307

§ C 16 Unterrichtsfach Italienisch ... 348

§ C 17 Unterrichtsfach Katholische Religion ... 370

§ C 18 Unterrichtsfach Latein ... 393

§ C 19 Unterrichtsfach Mathematik ... 407

§ C 20 Unterrichtsfach Musikerziehung ... 426

§ C 21 Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie ... 478

§ C 22 Unterrichtsfach Physik ... 499

§ C 23 Unterrichtsfach Russisch ... 511

§ C 24 Unterrichtsfach Slowenisch 530
§ C 25 Unterrichtsfach Spanisch 554
§ C 26 Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung 576
§ C 27 Unterrichtsfach Türkisch 594
§ C 28 Spezialisierung Inklusive Pädagogik 612
§ C 29 Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe 634
ABSCHNITT D: Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen 651
§ D 1 Inkrafttreten 651
§ D 2 Übergangsbestimmungen 652
§ D 3 Äquivalenzlisten 654
ANHANG 1: Lehrveranstaltungstypen 655
ANHANG 2: Abkürzungsverzeichnis 669
ANHANG 3: Äquivalenzlisten 671

ABSCHNITT A: Allgemeine Bestimmungen

§ A 1 Bezeichnung des Studiums

Bachelorstudium „Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung“.

§ A 2 Qualifikationsprofil und Kompetenzen

(1) Ziele und Inhalte des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule/Universität

Das gemeinsame Bachelorstudium zur Erlangung des Lehramts Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost[a] zielt auf eine grundlegende professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab.
Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfelds, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen von PädagogInnen ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der Sekundarstufe sowie auf sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.
Module der Fächer, der Fachdidaktiken, der Spezialisierungen, der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Pädagogisch-Praktischen Studien nehmen Bezug auf die im Entwicklungsverbund Süd-Ost festgelegten Kernelemente der Profession.

(2) Berechtigung, Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Das Bachelorstudium qualifiziert die AbsolventInnen für eine Reihe pädagogischer Berufsfelder, beispielsweise im Bereich der allgemeinen und beruflichen schulischen Weiterbildung sowie in außerschulischen Bildungseinrichtungen (siehe Qualifikationsprofile der einzelnen Unterrichtsfächer). Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung berechtigt die AbsolventInnen zur Belegung eines weiterführenden Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe entsprechend den Zulassungsvoraussetzungen des Masterstudiums. Die angestrebten Qualifikationen werden durch das Bachelorstudium grundgelegt. Die Spezialisierung „Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung“ im Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung bereitet für die spezifische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in den Schulstufen 5 bis 13 vor.
Durch das Angebot der Spezialisierung in „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ werden ReligionslehrerInnen ausgebildet, die an allen Schultypen von der 1. bis zur 13. Schulstufe tätig sein können.

(3) Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Der hochschuldidaktische Zugang orientiert sich an Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-/Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell

---

[a] Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Karl-Franzens-Universität Graz, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Technische Universität Graz

der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden PraktikerInnen und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

(4) Erwartete Kompetenzen: Allgemeines Kompetenzprofil

Qualität und Wert von Unterricht und Erziehung stehen mit dem Bildungssystem in Verbindung, aber in erster Linie mit der Qualifikation der Personen, die im Schulwesen tätig sind. Daher ist die PädagogInnenbildung der eigentliche Schlüsselaspekt des gesamten Bildungssystems.
Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen werden in wissenschaftlich fundierter Theorie- und Praxisausbildung (d. h. durch ein im gleichen Unterrichtsfach bzw. durch ein in der gleichen Spezialisierung weiterführendes Masterstudium) erworben und durch Berufserfahrung weiterentwickelt. PädagogInnenbildung ist ein Kontinuum, bei dem die Reflexion von Erfahrungen eine zentrale Rolle einnimmt und durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung ergänzt wird.
Zentraler Bestandteil der PädagogInnenbildung ist es, ein begründetes Professionsverständnis zu erwerben, das den LehrerInnenberuf in institutionelle und gesellschaftliche Spannungsverhältnisse eingebettet sieht und die beruflichen Herausforderungen thematisiert. Das erfordert eine wissenschaftlich akzentuierte Ausbildung, in der die jeweilige Fachdidaktik als Integrationsinstanz fungieren soll. Die AbsolventInnen sind souverän in der fachlichen Disziplin und in ihrem beruflichen Handeln. Sie verfügen über die Fähigkeit, aus dem vorhandenen Wissen fachliche Themen auszuwählen und den Unterricht mit wissenschaftlich-reflexivem Habitus zu gestalten.

Gesellschaftliche Anforderungen verlangen von den AbsolventInnen eine Reihe von transversalen Kenntnissen und Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität
- Gender
- Global Citizenship Education
- Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung
- Medien und digitale Kompetenzen
- Sprache und Literalität

Die Umsetzung der angeführten Kernelemente der Profession erfolgt in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, in den Pädagogisch-Praktischen Studien, in den Fachwissenschaften und in den Fachdidaktiken.

1 Wissen – Verstehen – Können

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Wissen – Verstehen – Können“ grundgelegt:
Die AbsolventInnen verfügen über grundlegendes fachwissenschaftliches, fachdidaktisches und bildungswissenschaftliches Wissen, mit dem sie Unterricht planen, gestalten und evaluieren. Sie verstehen die Inhalte, Strukturen sowie die zentralen Forschungsfragen und -methoden ihrer Fächer. Die AbsolventInnen haben die grundlegende Kompetenz, diese in unterschiedlichen Situationen anzuwenden und auf wissenschaftlicher Basis zu reflektieren. Sie sind gegenüber neuen Entwicklungen

und interdisziplinären Erkenntnissen aufgeschlossen und entwickeln ein grundlegendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.

2 Kommunikation – Vermittlung – Anwendung

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Kommunikation – Vermittlung – Anwendung“ grundgelegt:
Die AbsolventInnen planen, realisieren und evaluieren ihren Unterricht so, dass dieser auf das Miteinander der Lernenden, die inhaltlichen Vorgaben, die strukturellen Rahmenbedingungen und den jeweiligen Forschungsstand des Fachgebiets abgestimmt ist. Die AbsolventInnen diagnostizieren und fördern die Lernenden gemäß deren Potenzialen und Fähigkeiten. Sie berücksichtigen die Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungsdifferenzen etc.), differenzieren die Gestaltung ihres Unterrichts und berücksichtigen fächerübergreifende Aspekte. Sie haben jene interkulturellen Kompetenzen erworben, die sie in respektvoller Weise mit Angehörigen verschiedener Kulturen interagieren lassen. Sie setzen ihr theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen ein. Die AbsolventInnen sind in der Lage, Konflikte wahrzunehmen, zu moderieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten bzw. zu realisieren.
Die AbsolventInnen verwenden ihr Wissen über verbale als auch nonverbale Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und den gegenseitigen Austausch in Klassenzimmern und darüber hinaus zu fördern, und sie reflektieren den eigenen Medieneinsatz. Sie können Lernsituationen schaffen und fachspezifische Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen, die individuell angepasst sind. Sie verstehen und verwenden eine Vielfalt von Lehrmethoden, entwickeln Unterrichtsstrategien und bieten Lerngelegenheiten sowie unterschiedliche Lernwege an. Sie schaffen eine forschende Haltung im Unterricht und nützen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt für forschendes und experimentierendes Lernen und wissenschaftliche Kooperation.

3 Urteilsfähigkeit

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Urteilsfähigkeit“ grundgelegt:
Die AbsolventInnen kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und wenden fachrelevante Beurteilungsformen an. Sie diagnostizieren den Leistungsstand, evaluieren das soziale Verhalten sowie die Arbeitshaltung von Lernenden und sind fähig, die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der SchülerInnen kontinuierlich einzuschätzen, zu sichern und zu fördern. Sie berücksichtigen diese Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen. Sie sind in der Lage, wertschätzendes-Feedback zu geben.

4 Reflexion

Im Bachelorstudium werden die folgenden Kompetenzen des Bereichs „Reflexion“ grundgelegt:
Die AbsolventInnen reflektieren kontinuierlich die Wirkung ihres Handelns und ihrer Entscheidungen und tragen aktiv dazu bei, personenbezogene Rückmeldungen zu geben und zu erhalten. Sie verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu reflektierenden PraktikerInnen. Sie verfolgen verantwortungsbewusst ihre professionelle Weiterentwicklung.

5 Die AbsolventInnen im sozialen Gefüge

Die AbsolventInnen verhalten sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegen konstruktive Beziehungen im Kollegium, zu Eltern und Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen. Sie fördern den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der SchülerInnen. Sie sind in der Lage, entwicklungsförderliche Beratung zu geben beziehungsweise zu vermitteln.

6 Die Kompetenzen der Unterrichtsfächer und der Spezialisierungen

Die AbsolventInnen verfügen über die jeweiligen grundlegenden Fachkompetenzen der einzelnen Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen.

§ A 3 Allgemeine Bestimmungen

(1) Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Aufnahmeverfahrens zur Feststellung der allgemeinen Eignung für das Lehramt an Schulen. Nähere Bestimmungen zum Aufnahmeverfahren und zu den Zulassungsvoraussetzungen werden durch Verordnungen der Hochschulkollegien der Pädagogischen Hochschulen bzw. der Rektorate der Universitäten festgelegt.
Fachliche und künstlerische Eignung als zusätzliche Zulassungsvoraussetzung gelten für die folgenden Unterrichtsfächer: Bewegung und Sport, Instrumentalmusikerziehung, Musikerziehung und Technische und Textile Gestaltung.

(2) Studienleistung im European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch 1 ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

(3) Auslandsstudien und Praxis

1 Empfohlene Auslandsstudien

Den Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 4 bis 6 des Studiums in Frage. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem zuständigen studienrechtlichen Organ in einem Pflicht- bzw. Wahlmodul anerkannt oder können als freies Wahlfach verwendet werden. Auf Antrag ordentlicher Studierender, Teile ihres Studiums im Ausland durchführen zu dürfen, ist bescheidmäßig durch das zuständige studienrechtliche Organ festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von dem/der AntragstellerIn vorzulegen (Vorausbescheid).

2 Empfohlene Praxis

Die Studierenden können eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlfächer absolvieren. Die Praxis kann im Ganzen oder in Teilen absolviert werden. Pro Woche (im Sinne einer Vollbeschäftigung) werden 1,5 ECTS-Anrechnungspunkte vergeben. Als Praxis gilt auch die aktive Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung (z. B. wissenschaftliche Tagung etc.). Diese Praxis ist vorab von den zuständigen studienrechtlichen Organen zu genehmigen und hat in sinnvoller Ergänzung zum Studium zu stehen.

(4) Abschluss und akademischer Grad

Den AbsolventInnen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wird der akademische Grad „Bachelor of Education“, abgekürzt BEd, verliehen.

§ A 4 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

(1) Aufbau des Studiums

Das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Ausmaß von 240 ECTS-Anrechnungspunkten hat eine Studiendauer von acht Semestern. Es sind zwei Unterrichtsfächer (UF) oder ein Unterrichtsfach und die Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung zu wählen. Die Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe kann ausschließlich in Kombination mit dem Unterrichtsfach Katholische Religion gewählt werden. Das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung kann ausschließlich in Kombination mit dem Unterrichtsfach Musikerziehung gewählt werden.

Die insgesamt 240 ECTS-Anrechnungspunkte teilen sich im Bachelorstudium folgendermaßen auf:

Sekundarstufe AB Bachelorstudium	
Bildungswissenschaftliche Grundlagen (inkl. 10 EC Pädagogisch-Praktische Studien)	40
Unterrichtsfach 1 (inkl. 5 EC Pädagogisch-Praktische Studien) Unterrichtsfach 2 bzw. Spezialisierung (inkl. 5 EC Pädagogisch-Praktische Studien)	95 95
Bachelorarbeit	5
Freie Wahlfächer	5
Summe	**240**

Studierende zweier Unterrichtsfächer, in denen dieselbe Lehrveranstaltung als Pflichtfach vorgesehen ist, müssen diese Lehrveranstaltung nur ein Mal absolvieren. Im zweiten Unterrichtsfach ist diese Lehrveranstaltung durch freie Wahlfächer zu ersetzen.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) umfassen insgesamt 20 ECTS-Anrechnungspunkte, sie sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten pro Unterrichtsfach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium inkludiert. Im Bachelorstudium

sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte der Fachdidaktik je Unterrichtsfach zur Begleitung der Pädagogisch-Praktischen Studien zugeordnet.
Das Studium ist nach fachspezifischen Gesichtspunkten modular strukturiert. Verpflichtende Module sind als Pflichtmodule (PM) und wählbare Module als Wahlmodule (WM) gekennzeichnet.
Freie Wahlfächer können während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums absolviert werden und sind Lehrveranstaltungen/Prüfungen, welche frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden können. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowohl aus dem eigenen Fach nahe stehenden Gebieten als auch aus Bereichen von allgemeinem Interesse.

(2) Lehrveranstaltungstypen

Es gibt nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen und prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungstypen werden in Anhang 1 angeführt.

(3) STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

1 Die Studieneingangs- und Orientierungsphase des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung enthält einführende und orientierende Lehrveranstaltungen des ersten Semesters und soll der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums sowie des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dienen.

2 Die Studieneingangs- und Orientierungsphase umfasst 8 bis 16 ECTS-Anrechnungspunkte, wobei 4 ECTS-Anrechnungspunkte den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zugeordnet sind und je 2 bis 6 ECTS-Anrechnungspunkte den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen entnommen sind. Folgende Lehrveranstaltungen sind der Studieneingangs- und Orientierungsphase zugeordnet:

Abk.	LV-Name	LV-Typ	EC
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	3
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	KS[1)7)] SE[6)] UE[2)4)8)]	1
Lehrveranstaltung(en) aus Unterrichtsfach 1*		-	2 – 6
Lehrveranstaltung(en) aus Unterrichtsfach 2 bzw. Spezialisierung*		-	2 – 6

* Die in den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen im Rahmen der STEOP zu absolvierenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen sind bei den Bestimmungen zu den einzelnen Unterrichtsfächern und Spezialisierungen in Abschnitt C des Curriculums gekennzeichnet.

3 Die positive Absolvierung aller Lehrveranstaltungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit gemäß den im Curriculum genannten Bedingungen.

4 Bis zur erfolgreichen Absolvierung aller Lehrveranstaltungen der STEOP können weitere Lehrveranstaltungen in einem Umfang von 22 ECTS-Anrechnungspunkten gemäß den im Curriculum genannten Anmeldevoraussetzungen absolviert werden. Ein Vorziehen von Prüfungen über diesen Umfang hinaus ist nicht möglich.

5 Darüber hinaus sind § 41 Abs. 3 HG und § 66 Abs. 5 UG anzuwenden.

6 Für Studierende, die im Rahmen ihres Bachelorstudiums Unterrichtsfächer oder Spezialisierungen wechseln und die STEOP in ihrer alten Fächerkombination bereits vollständig absolviert haben, gilt die STEOP für das Studium der neuen Fächerkombination auch dann als absolviert, wenn aufgrund der Änderung der Fächerkombination andere Lehrveranstaltungen als die absolvierten in der STEOP vorgesehen sind.

(4) Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien

1 Aus pädagogisch-didaktischen und räumlichen Gründen, aufgrund der Anzahl an Geräten/ Apparaturen oder aus Sicherheitsgründen kann die Anzahl der Teilnehmenden für die einzelnen Lehrveranstaltungen beschränkt werden. Die maximale Anzahl an Teilnehmenden ist an den jeweiligen Modulen des Curriculums ersichtlich. Unter veränderten Bedingungen (z. B. Erweiterung der apparativen Ausstattung, Änderung der Raumgröße) sind Abweichungen von diesen Zahlen möglich.

2 Melden sich mehr Studierende zu einer Lehrveranstaltung an als verfügbare Plätze vorhanden sind, sind parallele Lehrveranstaltungen vorzusehen, im Bedarfsfall auch in der lehrveranstaltungsfreien Zeit. Wenn ein ausreichendes Angebot an Parallel-Lehrveranstaltungen nicht möglich ist und die festgelegte Höchstzahl der Teilnehmenden überschritten wird, erfolgt die Aufnahme der Studierenden in die Lehrveranstaltungen nach den in der Richtlinie oder Verordnung über die Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmendenzahl der betreffenden Universität oder Pädagogischen Hochschule festgelegten Kriterien.

3 Für einzelne Lehrveranstaltungen kann festgelegt werden, dass die Studierenden zusätzlich zur Anmeldung über das elektronische Anmeldesystem der jeweiligen Universität oder Pädagogischen Hochschule in der ersten Lehrveranstaltungseinheit oder in einer Vorbesprechung anwesend sein müssen, in der die endgültige Vergabe der Lehrveranstaltungsplätze und gegebenenfalls die Zuordnung der Studierenden zu den einzelnen Parallelgruppen erfolgt. Eine solche Festlegung ist im elektronischen Anmeldesystem zu veröffentlichen. Studierende, die diesem Termin unentschuldigt fernbleiben, werden den anwesenden Studierenden nachgereiht.

4 Für Lehrveranstaltungen anderer Studien, die nicht im Rahmen der Pflichtveranstaltungen besucht werden, gelten jene Regelungen, die in den einschlägigen Curricula, Verordnungen und Richtlinien vorgesehen sind.

(5) Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist grundsätzlich Deutsch. Nach Maßgabe der Möglichkeiten können Lehrveranstaltungen auch in englischer Sprache abgehalten werden.
Darüber hinausgehende Regelungen zur Unterrichtssprache sind im allgemeinen Teil der einzelnen Fächer und Spezialisierungen und in den Modulbeschreibungen angeführt.

§ A 5 Prüfungsordnung

(1) Informationspflicht

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen LehrveranstaltungsleiterInnen haben die Studierenden vor Beginn der Lehrveranstaltung (nachweislich durch Eingabe in das Verwaltungsprogramm) und im Rahmen der ersten Lehrveranstaltungseinheit über die folgenden Aspekte zu informieren:

- Bildungsziele, Bildungsinhalte und Kompetenzen (learning outcomes),
- Art und Umfang der Leistungsnachweise (siehe § A 5 Abs. 4),
- Prüfungsmethoden (siehe § A 5 Abs. 5) einschließlich des Rechts auf Beantragung einer alternativen Prüfungsmethode sowie
- Beurteilungskriterien

Diese Informationen orientieren sich an den Beschreibungen der Leistungsnachweise in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen.

(2) Bestellung der PrüferInnen

1 Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen LehrveranstaltungsleiterInnen abgenommen.

2 Die Prüfungskommission bzw. der Prüfungssenat für kommissionelle Prüfungen setzt sich unbeschadet § A 5 Abs. 9 Z 4 und 5 aus mindestens drei PrüferInnen zusammen, die vom zuständigen studienrechtlichen Organ bestellt werden.

3 Jedes Mitglied einer Prüfungskommission bzw. eines Prüfungssenats hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen sind unzulässig. Gelangt der Prüfungssenat zu keinem Mehrheitsbeschluss über die Beurteilung, so ist das arithmetische Mittel aus den von den Mitgliedern vorgeschlagenen Beurteilungen zu bilden, wobei bei einem Ergebnis, dessen Wert nach dem Dezimalkomma kleiner oder gleich 5 ist, auf die bessere Note zu runden ist.

4 Darüber hinausgehende Regelungen zur Bestellung der PrüferInnen in den studienrechtlichen Bestimmungen der einzelnen Institutionen finden ebenfalls Anwendung.

(3) Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den über das Online-System der jeweiligen Institution bekanntgegebenen Terminen und den organisatorischen Vorgaben der Institution, an der die Lehrveranstaltung oder Prüfung absolviert wird, rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Die Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen erfolgt entsprechend den in § A 4 Abs. 4 Z 2 festgelegten Reihungskriterien.

(4) Art und Umfang der Prüfungen

Die folgenden Prüfungen oder sonstigen Leistungsnachweise sind vorgesehen:

1 Modulabschluss

   a. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über die einzelnen Lehrveranstaltungen eines Moduls.

   b. In der Modulbeschreibung ist ausgewiesen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt.

   c. Die Beurteilung der einzelnen Module hat so zu erfolgen, dass der nach ECTS-Anrechnungspunkten gewichtete Notendurchschnitt der im Modul zu absolvierenden Prüfungen herangezogen wird. Dabei ist bei Nachkommawerten, die größer als x,5 sind, aufzurunden, sonst abzurunden. Lehrveranstaltungen, deren Beurteilung ausschließlich die erfolgreiche / nicht erfolgreiche Teilnahme bestätigt (s. Abs. 6 Z 4), sind in diese Berechnung der Modulnote nicht einzubeziehen. Die positive Beurteilung eines Moduls setzt die positive Beurteilung aller im Modul zu absolvierenden Prüfungen voraus.

2 Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien (siehe § A 5 Abs. 7)

3 Beurteilung der Bachelorarbeit (siehe § A 5 Abs. 9)

(5) Prüfungs- und Beurteilungsmethoden

1 Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsakt statt, der schriftlich oder mündlich oder schriftlich und mündlich sein kann.

2 Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern durch mehrere, mindestens jedoch zwei zu erbringende Teilleistungen.

(6) Beurteilungskriterien

1 Die Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.

2 Die Leistungsfeststellung kann je nach Festlegung in den einzelnen Modulbeschreibungen durch Kontrolle der Erfüllung von Studienaufträgen, Beurteilung von Seminar-, Projektarbeiten, Portfolios, Überprüfung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten etc. und/oder durch mündliche oder schriftliche Prüfungen erfolgen.

3 Der positive Erfolg von Prüfungen und Bachelorarbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3) „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurtei-

len. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten die folgenden Leistungszuordnungen:

- Mit „Sehr gut“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
- Mit „Gut“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
- Mit „Befriedigend“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
- Mit „Genügend“ sind die Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
- Mit „Nicht genügend“ sind die Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

4 Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung des Curriculums verankert. Bei Heranziehung dieser abweichenden Beurteilungsart für die Beurteilung von Prüfungen gelten die folgenden Leistungszuordnungen:

- „Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.
- „Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

5 Zeugnisse sind unverzüglich, längstens jedoch innerhalb von vier Wochen nach Erbringung der Leistung auszustellen.

6 Bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter ist eine Anwesenheit bei 75 % der vorgesehenen Kontaktstunden erforderlich. Wird die erforderliche Anwesenheit unterschritten und hat die/der Studierende bereits einen Auftrag zur Erbringung einer Teilleistung nachweislich übernommen, gilt dies als Prüfungsabbruch und die Prüfung ist negativ zu beurteilen.

7 Werden bei Prüfungen Leistungen vorgetäuscht und/oder unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt und diese Hilfsmittel noch vor einer Beurteilung entdeckt, sind die unerlaubten Hilfsmittel für den restlichen Prüfungszeitraum abzunehmen und die bis zum Zeitpunkt der Abnahme der unerlaubten Hilfsmittel erbrachten Prüfungsleistungen sind als nicht erbracht zu bewerten. In die Prüfungsunterlagen ist ein entsprechender Vermerk über die Nutzung unerlaubter Hilfsmittel aufzunehmen.

8 Ist an einer Universität in der Satzung bezüglich Z 6 und 7 eine abweichende Regelung festgelegt, so gilt die Satzungsregelung der Universität, an der die jeweilige Prüfung absolviert wird.

(7) Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

1 Die Bestimmungen dieses Absatzes beziehen sich auf die in § B 2 Abs. 2 Z 1 bis 5 angeführten Praktika der Pädagogisch-Praktischen Studien.

2 Die Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ ohne Erfolg teilgenommen“ und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.

3 Die zuständigen LehrveranstaltungsleiterInnen und/oder MentorInnen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen.

4 Die Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt durch den/die zuständige/n LehrveranstaltungsleiterIn auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung des/der MentorIn oder durch den/die MentorIn.

5 Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die/der Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Der/dem Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.

6 Im Rahmen der Wiederholung der Pädagogisch-Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die Beurteilung kommissionell zu erfolgen.

(8) Wiederholung von Prüfungen

1 Bei Beurteilung einer Prüfung mit „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen der/dem Studierenden gemäß § 43 Abs. 5 HG und § 77 Abs. 2 UG insgesamt drei Wiederholungen zu.

2 Wiederholungen in der STEOP: Wenn die/der Studierende bei einer vorgeschriebenen Prüfung der STEOP auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde, gilt das Studium gemäß § 59 Abs. 2 Z 7 HG als vorzeitig beendet bzw. es erlischt gemäß § 66 Abs. 4 UG die Zulassung zum Studium. Die neuerliche Zulassung zu diesem Studium kann frühestens für das drittfolgende Semester nach dem Erlöschen der Zulassung beantragt werden. Die neuerliche Zulassung kann zweimal beantragt werden. Nach jeder neuerlichen Zulassung steht den Studierenden die gesamte Anzahl an Prüfungswiederholungen in der Studieneingangs- und Orientierungsphase zu.

3 Wiederholungen der Pädagogisch-Praktischen Studien: Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 59 Abs. 2 Z 6 HG nur eine Wiederholung zu. Bei zweimaliger negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien gilt das Studium als vorzeitig beendet bzw. es erlischt die Zulassung zum Studium. Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

4 Ab der zweiten Wiederholung einer Prüfung ist diese auf Antrag der/des Studierenden kommissionell abzuhalten. Anträgen auf eine/n bestimmte/n PrüferIn der jeweiligen Institution ist ab der zweiten Wiederholung der Prüfung jedenfalls zu entsprechen. Ab der zweiten Wiederholung sind Studierende berechtigt, einen Antrag auf Ablegung der Prüfung nach einer von der im Curriculum oder auf andere Weise festgelegten Prüfungsmethode abweichenden

Prüfungsmethode zu beantragen. Über die Anträge entscheidet das zuständige studienrechtliche Organ. Die letzte zulässige Wiederholung einerPrüfung ist jedenfalls kommissionell abzuhalten.

5 Die Prüfungskommission bzw. der Prüfungssenat besteht aus wenigstens drei Personen. Bei der letzten zulässigen Wiederholung einer Prüfung besteht die Prüfungskommission bzw. der Prüfungssenat aus vier Personen, wobei das zuständige studienrechtliche Organ Mitglied der Prüfungskommission bzw. des Prüfungssenats ist und den Vorsitz führt. Handelt es sich dabei um die letzte Prüfung im Studium, hat sich die Prüfungskommission bzw. der Prüfungssenat aus fünf Mitgliedern zusammenzusetzen. Der Abstimmungsprozess in der Prüfungskommission bzw. dem Prüfungssenat hat gemäß § A 5 Abs. 2 zu erfolgen.

6 Weichen die Bestimmungen in der Satzung einer Universität von den Bestimmungen in § A 5 Abs. 9 Z 5 ab, so gelten für Prüfungen, die an dieser Universität absolviert werden, die Bestimmungen der jeweiligen Satzung.

7 Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dieselbe Prüfung im selben Studium anzurechnen.[b]

8 Positiv beurteilte Prüfungen können bis sechs Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des Studiums ein Mal wiederholt werden.

9 Tritt der/die PrüfungskandidatIn nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der möglichen Prüfungsantritte anzurechnen. Dies gilt auch dann, wenn keine fristgerechte Abmeldung von der Prüfung erfolgt ist.

10 Es gilt jedoch als Prüfungsantritt, wenn der/die PrüfungskandidatIn zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls negativ zu beurteilen, es sei denn, es liegt ein wichtiger Grund für den Prüfungsabbruch vor.

(9) Bachelorarbeit

1 Im Rahmen des Bachelorstudiums ist eine Bachelorarbeit aus einer der beiden Fachwissenschaften, aus einer der beiden Fachdidaktiken, aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder aus der Spezialisierung zu verfassen. Sie kann auch bereichsübergreifend aus zwei oder mehreren der oben genannten Bereiche verfasst werden.

2 Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit. Sie ist im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen. Für die Bachelorarbeit sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Sie kann erst verfasst werden, wenn bereits Prüfungen im Umfang von mindestens 100 ECTS-Anrechnungspunkten in diesem Bachelorstudium positiv absolviert wurden. Ein diesbezüglicher Nachweis ist von den Studierenden im Rahmen der Betreuungsvereinbarung zu erbringen. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einvernehmen mit dem/der LehrveranstaltungsleiterIn festzulegen.

3 Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.

---

[b] Die Prüfungsantritte werden auch bei einem Unterrichtsfach- oder Spezialisierungswechsel fortlaufend weitergezählt.

4 Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936, zu beachten.

5 Hinsichtlich der Definition von Plagiaten und anderem Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen wird auf § 51 Abs. 2 Z 31 und 32 UG verwiesen.

6 Die Bachelorarbeit ist grundsätzlich in deutscher Sprache zu verfassen. Nach Absprache mit dem/der BetreuerIn kann die Bachelorarbeit auch in englischer Sprache oder in der Unterrichtssprache der Lehrveranstaltung, in deren Rahmen sie angefertigt wird, verfasst werden.

7 Bachelorarbeiten sind nach der fünfstufigen Notenskala gem. Abs. 6 Z 3 zu beurteilen.

§ A 6 Anzuwendende studienrechtliche Bestimmungen

Zusätzlich zu den in den §§ A1 bis A5 des Curriculums enthaltenen studienrechtlichen Bestimmungen werden gemäß § 10a HG und § 54 Abs. 9a UG die folgenden Bestimmungen für anwendbar erklärt:

1 Die Begriffsbestimmungen in § 35 HG und § 51 UG sind anzuwenden. Hinsichtlich der Art und Struktur der Studien und des Verfahrens zur Einrichtung von Studien sind § 38, 40, 42 und 43 Abs. 1 und 2 HG sowie § 54 UG.

2 Hinsichtlich des Rechtsschutzes bei Prüfungen, der Aufbewahrung von Beurteilungsunterlagen sowie der Nichtigerklärung von Beurteilungen sind auf Prüfungen und Bachelorarbeiten, die an einer Pädagogischen Hochschule abgelegt werden, § 44 Abs. 1 bis 4 und § 45 HG und auf Prüfungen und Bachelorarbeiten, die an einer Universität abgelegt werden, § 79 Abs. 1 bis 4 und § 74 UG sowie darüber hinausgehende Regelungen in der jeweiligen Satzung anzuwenden. Für die Einsichtnahme in die Beurteilungsunterlagen und Prüfungsprotokolle sowie die Einsichtnahme in Beurteilungsunterlagen und Auswertungsprotokolle der Aufnahmeverfahren sind § 79 Abs. 5 bzw. 6 UG anzuwenden. [c]

3 Für Aufbewahrung und Einsichtnahme in die Beurteilungsunterlagen einer Bachelorarbeit ist § 84 UG anzuwenden.

4 Hinsichtlich der Anerkennung von Prüfungen ist § 78 UG anzuwenden. § 57 HG ist nicht anzuwenden.[d] Eine Anerkennung einer Bachelorarbeit oder wissenschaftlichen Arbeit als Bachelorarbeit ist nicht möglich.

5 Hinsichtlich der Einteilung des Studienjahres ist § 52 UG anzuwenden.

6 Hinsichtlich der Zulassung zum Studium sind § 50 Abs. 1 und Abs. 3 bis 7 HG, § 51 Abs. 1 und 3 HG sowie § 63 Abs. 8 und 9 UG anzuwenden. An Universitäten ist darüber hinaus § 63 Abs. 3, 5 und 6 UG anzuwenden.

7 Hinsichtlich des Nachweises der allgemeinen Universitätsreife ist von den Pädagogischen Hochschulen § 51 Abs. 2 HG und § 64 Abs. 1 Z 7 und 8 UG und von den Universitäten § 64 Abs. 1 und 2 UG anzuwenden.

---

[c] Da Prüfungen an Universitäten in der Regel auch von Studierenden anderer Studien absolviert werden, sollen durch Anwendung dieser Bestimmung alle Personen, die dieselbe Prüfung absolvieren, hinsichtlich der Einsichtnahme gleich behandelt werden.

[d] Da die Bachelorarbeit einen essentiellen Teil des Bachelorstudiums darstellt, soll für jedes Bachelorstudium eine eigene Bachelorarbeit verfasst werden.

8 Hinsichtlich der Zulassungsfristen ist an Universitäten § 61 UG und an Pädagogischen Hochschulen § 52 HG und § 61 Abs. 2 UG anzuwenden.

9 Hinsichtlich der Inskription bzw. Meldung der Fortsetzung zum Studium ist § 62 UG anzuwenden.

10 Hinsichtlich der Beurlaubung ist § 67 UG anzuwenden.

11 Hinsichtlich der Beendigung des Studiums sind § 59 Abs. 1, Abs. 2 Z 1, 2 und 6 und Abs. 3 HG sowie § 68 Abs. 1 Z 3 mit Ausnahme der Bestimmung über die Zählung der Prüfungsantritte, Z 5 und Abs. 3 UG sowie § 66 Abs. 4 UG anwendbar.

12 Hinsichtlich der Vergabe von Matrikelnummern, Studienevidenz, Studienbuch, Studienausweis, Abgangsbescheinigung, Widerruf akademischer Grade, Nostrifizierung, Studienbeitrag und der Ausstellung von Zeugnissen sind von Pädagogischen Hochschulen die Bestimmungen des HG und von Universitäten die Bestimmungen des UG anzuwenden.

13 Hinsichtlich der Rechte und Pflichten von Studierenden ist § 59 UG anzuwenden.

14 Hinsichtlich der Verleihung akademischer Grade ist § 65 HG anzuwenden.

15 Hinsichtlich der Wiederholung von Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase ist § 41 Abs. 2 dritter Satz HG nicht anzuwenden.

ABSCHNITT B: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien

§ B 1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG)

(1) Module

BWG – BACHELOR		SEM	ECTS-Anrechnungspunkte
BWA	Lehren und Lernen	1, 2	10 (inkl. 2 PPS)
BWB	Bildungstheorie und Gesellschaft	3, 4, 5	8 (inkl. 2 PPS)
BWC	LehrerInnenberuf als Profession	5, 6, 7	12 (inkl. 4 PPS)
BWD	Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel	7, 8	10 (inkl. 2 PPS u. 5 GWF)

(2) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden integrativ als Querschnittsthemen in alle Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen einbezogen. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt, insbesondere in den schulpraktischen Anteilen wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig im Modul BWC verortet, eine Vertiefung ausgehend von den Interessen der Studierenden findet in den gebundenen Wahlpflichtfächern des Moduls BWD statt. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Kompetenzen ist vorwiegend im Modul BWA verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(3) Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
BWA/Lehren und Lernen

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**10 (davon 2 PPS)**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Die Grundlagen des Moduls „Lehren und Lernen" bildet die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.

Inhaltspunkte:
- Charakteristika pädagogischer Berufe (STEOP)
- Erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder (STEOP)
- Unterrichtsorganisation, Didaktik und Unterrichtsforschung – Begleitung von Bildungsprozessen, Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen und Lernräumen
- Unterrichtsgestaltung mit Medien und Medienpädagogik
- Lernen als biografischer Prozess
- Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich im Berufsfeld orientieren (STEOP);
- kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe (STEOP);
- kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe;
- kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung;
- haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften;
- verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen;
- können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen;
- kennen relevante Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse;
- können im Sinne eines forschenden Zugangs zur Praxis Lehr- und Lernprozesse strukturiert beobachten und daraus Schlüsse ziehen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	BWG	–	–	2	3	1
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	KS[1)7)] SE[6)] UE[2)4)8)]	BWG	25[1)2)4)7)] 26[6)] 27[8)]	–	1	1	1
BWA.003	Theorie und Praxis des Unterrichts	PS[1)2)4)7)8)] SE[6)]	BWG	25[1)2)4)7)] 26[6)] 27[8)]	BWA.001 BWA.002	2	2	2
BWA.03a	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	PR	PPS	4[4)6)8)] –[1)7)]	BWA.002	1	2	2
BWA.004	Entwicklung und Person	PS[1)2)4)7)8)] SE[6)]	BWG	35[1)7)] 20[2)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	–	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BWB/Bildungstheorie und Gesellschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**8 (davon 2 PPS)**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Bildungstheoretische Erkenntnisse mit Relevanz für den LehrerInnenberuf bilden den Kern des Moduls *Bildungstheorie und Gesellschaft*. Im Zentrum stehen dabei die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spielräume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen. Auf der Basis der theoretischen Grundlagen werden praxisorientierte Methoden der Forschung diskutiert und angewandt.

Inhaltspunkte:

- Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und der Bildungssoziologie
- Praxisbezogene Methoden der pädagogischen Forschung sowie deren wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen
- Das Theorie-Praxis-Verhältnis und seine Herausforderungen
- Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik sowie der Bildungssoziologie und deren Relevanz für den LehrerInnenberuf;
- kennen Forschungsmethoden und deren Möglichkeiten für die pädagogische Praxis;
- kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder;
- können Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten;
- können Bildungsinstitutionen und deren AkteurInnen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BWB.001	Grundlagen und Grundbegriffe der Pädagogik	VO	BWG	–	–	2	2	3
BWB.002	Einführung in pädagogische Forschung	PS[1)2)4)7)8)] SE[6)]	BWG	20[2)] 25[1)4)7)] 26[6)] 27[8)]	BWA.003 BWA.03a	2	2	4, 5
BWB.02a	PPS 1A: Einführung in pädagogische Forschung	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	–	1	4, 5
BWB.02b	PPS 1B: Einführung in pädagogische Forschung	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	–	1	4, 5
BWB.003	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	PS[1)2)4)7)8)] SE[6)]	BWG	35[1)7)] 20[2)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	–	1	2	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
BWC/LehrerInnenberuf als Profession

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**12 (davon 4 PPS)**	**PM**	**5, 6, 7**	**BWA**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Die Entwicklung eines pädagogisch-professionellen Berufsverständnisses steht im Mittelpunkt des Moduls *LehrerInnenberuf als Profession.* Ausgehend von Professionstheorien und ihren Modellen werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet. Das pädagogische Tätigkeitsfeld wird dabei als ein gestaltbares System begriffen, das sich im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Praxis wie gesellschaftlich-institutionellem Kontext befindet.

Inhaltspunkte:
- Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis
- Methoden der Reflexion in pädagogischen Berufen
- Lehren als biografischer Prozess
- Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung
- Theorie und reflektierte Praxis der pädagogischen Diagnose und der Leistungsbeurteilung sowie Beobachtung, Erfassen und Dokumentation von Bildungsprozessen
- Grundlagen von Klassenmanagement und -führung
- Professionelle Kooperation, Kommunikation und Beratung
- Rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- sind in der Lage, das Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen mit der Entwicklung ihrer eigenen professionellen Rolle in Beziehung zu setzen;
- kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Professionsforschung;
- können ihr eigenes pädagogisches Handeln mit geeigneten Methoden reflektieren und daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung nutzen;
- können sich kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiografie auseinandersetzen, die daraus resultierenden Einstellungen zum Lernen analysieren und persönliche Entwicklungsaufgaben ableiten;
- wissen um kulturelle, ethnische, religiöse, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität und um die Gefahr stereotyper Zuschreibungen und können auf der Basis von Modellen und Theorien Inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln diskutieren;
- können relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung für Lehr-/Lernprozesse und Unterricht berücksichtigen;
- kennen Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung und -rückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung;
- kennen die Grundlagen der Beratung von SchülerInnen sowie von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten;

- kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller pädagogischer Arbeit;
- verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich pädagogischer Tätigkeitsfelder.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BWC.001	Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	VO	BWG	–	BWA	1	2	5
BWC.002	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	SE[1)6)7)] PS[2)4)8)]	BWG	30[1)7)] 20[2)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	BWA	2	2	6
BWC.003	Diversität und Inklusion	SE[1)6)7)] PS[2)4)8)]	BWG	20[1)2)7)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	2	2	5, 6
BWC.03a	PPS 2A: Diversität und Inklusion	PR	PPS	–	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	–	1	5, 6
BWC.03b	PPS 2B: Diversität und Inklusion	PR	PPS	–	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	–	1	5, 6
BWC.004	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	SE[1)6)7)] PS[2)4)8)]	BWG	20[1)2)7)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	BWA	2	2	6, 7
BWC.04a	PPS 3A: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	PR	PPS	–	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	–	1	6, 7
BWC.04b	PPS 3B: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	PR	PPS	–	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	–	1	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
BWD/Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10 (davon 2 PPS und 5 GWF)**	**PM**	**7, 8**	**BWA**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, KPHG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Das Modul Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel ist der Kenntnis und konstruktiv-kritischen Bewertung des Arbeitsfelds „Schule" gewidmet. Wissen um die historischen Bedingungen des Bildungssystems und seiner Reformen ist hierbei ebenso von Bedeutung wie die Einordnung dazugehöriger bildungspolitischer Diskurse. Fokussiert werden aktuelle Programme, Praktiken, Maßnahmen und Strategien der Schulentwicklung, die mit Rückgriff auf wissenschaftliche Methoden im Praxisfeld Schule vermittelt und untersucht werden.
Als kennzeichnendes Element gegenwärtiger Bedingungen von Bildungssystemen werden Diversität und Heterogenität sowie deren Einfluss auf Bildungsprozesse vertiefend thematisiert.
Inhaltspunkte:
- Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Kontext
- Methoden und empirische Zugänge der Schul- und Unterrichtsforschung
- Qualitätssicherung und Evaluation
- Theoretische Konzeptionen von Schulentwicklung, aktuelle bildungspolitische Initiativen und Diskussionen
- Modelle partizipativer Schulentwicklung und deren Umsetzung

Gebundene Wahlfächer:
- Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – individuelle Vertiefung
- Bildungsinstitutionen als Reproduktionsstätten sozialer Ordnungen und Orte von Privilegierung und Deprivilegierung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- kennen die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen und wissen über nationale und internationale Entwicklungen im Bildungswesen Bescheid;
- können unter Anleitung Praxisforschungsprojekte planen und durchführen;
- können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen auf das eigene Handlungsfeld hin beurteilen und anwenden;
- kennen Modelle und Theorien partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung und Möglichkeiten, diese teamorientiert umzusetzen;
- kennen theoretische Konzeptionen inklusiver Schulentwicklung sowie darauf bezogene bildungspolitische Initiativen und Diskurse;
- verfügen in ausgewählten Bereichen kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen SchülerInnen gemäß deren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BWD.001	Grundlagen und Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Vergleich	VO	BWG	–	BWA	2	2	7
BWD.002	Qualitätssicherung und Evaluation	SE[1)6)7)] PS[2)4)8)]	BWG	20[1)2)7)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	1	1	7
BWD.02a	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	PR	PPS	–	BWA BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b	–	2	7
BWD.003	Gebundene Wahlfächer*: Vertiefung: • Diversitätsbereiche • Unterrichts- und Organisationsentwicklung • aktuelle Themen der BWG • philosophische Aspekte der Bildung • Medien und Bildung • Anthropologie	SE[1)2)4)6)7)8)]	BWG	30[1)7)] 20[2)] 25[4)] 26[6)] 27[8)]	BWA	3	5	8

*) Das LV-Angebot wird aktuell nach den institutionellen Gegebenheiten erstellt.

§ B 2 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

(1) Definition der Pädagogisch-Praktischen Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verknüpfen die Fachbereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftliche Grundlagen und verdeutlichen die Integration von Praxisbezug und Praxiserfahrungen der Studierenden in die Ausbildung. Sie bilden damit eine wichtige Schnittstelle und Klammer zwischen Theorie und Praxis und orientieren sich einerseits am Berufsfeld und am Berufsauftrag von Lehrpersonen, andererseits an den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung im LehrerInnenberuf.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien definieren sich als Gesamtheit einer betreuten Vorbereitung und Planung von Unterricht, einer begleiteten Lehrpraxis an der Schule und einer Reflexion auf der Basis einer forschenden Grundhaltung. Damit wird eine grundlegende Orientierung des Studiums an den beruflichen Anforderungen in der Schule erreicht. Durch die Verbindung des Studiums mit schulischen, erzieherischen und unterrichtlichen Anforderungen wird ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsverständnis aufgebaut.

(2) Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien (insgesamt 20 ECTS-Anrechnungspunkte)

Der Erwerb von spezifischen berufsbezogenen Kompetenzen und Fähigkeiten erfolgt im Bachelorstudium in fünf Schritten (8 Praktika), deren Begleitung in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen verankert ist:

1. Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts (2 ECTS-Anrechnungspunkte)
2. PPS 1 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (2+2 ECTS-Anrechnungspunkte)
3. PPS 2 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
4. PPS 3 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
5. Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation (2 ECTS-Anrechnungspunkte)

Das jeweilige Praktikum ist verpflichtend mit den Begleitlehrveranstaltungen des entsprechenden Semesters aus der Fachdidaktik und den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (siehe anschließende Tabelle) zu absolvieren. Sollte eine der PPS 1 bis 3 nicht in beiden Fächern im selben Semester absolviert werden können, dann muss die jeweilige Begleitlehrveranstaltung aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zeitgleich mit den PPS 1 bis 3 aus nur einem der beiden Fächer absolviert werden.

Im Falle zu geringer Studierendenzahlen in einzelnen Unterrichtsfächern können die PPS sowie die dazugehörigen fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen nur einmal pro Studienjahr angeboten werden.

(3) Empfohlener Semesterplan inklusive Voraussetzungen

Die folgende Tabelle bildet die ihm Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung zu absolvierenden Pädagogisch-Praktischen Studien sowie die daran gebundenen fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen gegliedert nach empfohlenen Semestern ab.

Sofern es die Fächerkombination und die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, sind die PPS 1 bis 3 verpflichtend an unterschiedlichen Schultypen der Sekundarstufe (NMS, AHS, BMHS, etc.) zu absolvieren.

empf. Sem.	Pädagogisch-Praktische Studien	Begleitlehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik	Begleit-LVen aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen **)
2	Voraussetzungen: Orientierung im Berufsfeld		
	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	–	Theorie und Praxis des Unterrichts
4, 5	Voraussetzungen: Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts; Theorie und Praxis des Unterrichts, *)		
	PPS 1: Fach A PPS 1: Fach B **ODER** Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fach A Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fach B **ODER** Spezialisierung	Einführung in die pädagogische Forschung
5, 6	Voraussetzungen: PPS 1, Einführung in die Pädagogische Forschung, Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1, *)		
	PPS 2: Fach A PPS 2: Fach B **ODER** Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach A Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fach B **ODER** Spezialisierung	Diversität und Inklusion
6, 7	Voraussetzungen: PPS 1, Einführung in die Pädagogische Forschung, Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1, *)		
	PPS 3: Fach A PPS 3: Fach B **ODER** Spezialisierung	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Fach A Fachdidaktische Begleitung zu den PPS 3: Fach B **ODER** Spezialisierung	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung
7	Voraussetzungen: Einführung in die Pädagogische Forschung, PPS 1, Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1, *)		
	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	–	Qualitätssicherung und Evaluation

*) Neben den hier angeführten Voraussetzungen können in den jeweiligen Modulbeschreibungen der einzelnen Unterrichtsfächer weitere Voraussetzungen und/oder zusätzlich zu absolvierende Begleit-Lehrveranstaltungen definiert sein.

**) Diese Lehrveranstaltungen müssen nur einmal im Studium absolviert werden.

(4) Umfang und Verteilung der EC im Detail

Die PPS sind in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und den Fachwissenschaften verankert, was sich auch in der EC-Verteilung widerspiegelt.

empf. Sem.	Pädagogisch-Praktische Studien	LV in den Studienplänen der Unterrichtsfächer, Spezialisierungen	EC	LV in den Bildungswissen-schaftlichen Grundlagen	EC
2	Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	–	–	BWA.03a Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	2
4, 5	PPS 1: Fach A	PPS 1: Fach A	1	BWB.02a PPS 1A: Fach A: Einführung in die Pädagogische Forschung	1
	PPS 1: Fach B **ODER** Spezialisierung	PPS 1: Fach B **ODER** Spezialisierung	1	BWB.02b PPS 1B: Fach B **ODER** Spezialisierung: Einführung in die Pädagogische Forschung	1
5, 6	PPS 2: Fach A	PPS 2: Fach A	2	BWC.03a PPS 2A: Fach A: Diversität und Inklusion	1
	PPS 2: Fach B **ODER** Spezialisierung	PPS 2: Fach B **ODER** Spezialisierung	2	BWC.03b PPS 2B: Fach B **ODER** Spezialisierung: Diversität und Inklusion	1
6, 7	PPS 3: Fach A	PPS 3: Fach A	2	BWC.04a PPS 3A: Fach A: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	1
	PPS 3: Fach B **ODER** Spezialisierung	PPS 3: Fach B **ODER** Spezialisierung	2	BWC.04b PPS 3B: Fach B **ODER** Spezialisierung: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	1
7	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	–	–	BWD.02a Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	2
		Summe EC:	**10**		**10**
		Gesamt EC:	**20**		

Gemäß § A 5 Abs. 8 Z 3 dürfen die in der Tabelle angeführten Praktika der Pädagogisch-Praktischen Studien bei negativer Beurteilung nur einmal wiederholt werden.

(5) Inhalte der Pädagogisch-Praktischen Studien

Praktikum	Besondere Schwerpunkte
Orientierungspraktikum	• Einleitung eines strukturierten Perspektivenwechsels von der SchülerInnenrolle in die LehrerInnenrolle • Klärung der persönlichen Eignung für den LehrerInnenberuf • Anleitung der Studierenden zur Selbststeuerung der eigenen beruflichen Entwicklung • Erfüllung der Aufträge aus der Begleitlehrveranstaltung der BWG
PPS 1	• Erwerb einer beobachtenden, fragenden und forschenden Handlungskompetenz • Grundlagen der Praxisforschung • Auseinandersetzung mit Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung • Erfüllung der Aufträge aus den Begleitlehrveranstaltungen • Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
PPS 2	• Auseinandersetzung mit Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.) • Unterricht in heterogenen Gruppen adaptiv gestalten • Klassenmanagement mit Betonung auf Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität • Praktische Umsetzung der Theorien und Methoden der Praxisforschung • Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
PPS 3	• Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung • Klassenmanagement mit Betonung auf lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung, Beobachtung/Anwendung der Strategien der Konfliktlösung • Umsetzung der Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen
Forschungspraktikum	• Qualitätssicherung und Evaluation unter besonderer Berücksichtigung der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht • Empirische Begleitung wissenschaftsbasierter Praxisforschungsprojekte

ABSCHNITT C: Bestimmungen für die Unterrichtsfächer und die pädagogischen Spezialisierungen

§ C 1 Unterrichtsfach Bewegung und Sport

(1) Unterrichtsfach Bewegung und Sport: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Bewegung und Sport im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 72 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 18 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzung für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport

Als Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium im Unterrichtsfach Bewegung und Sport ist der Nachweis der körperlich-motorischen Eignung zu erbringen. Diese umfasst eine Testbatterie, in der Fähigkeiten (sportmotorische Grundlagen) und technomotorischen Fertigkeiten (Schwimmen, Gymnastik, Spiele etc.) bewertet werden. Die Teilnahme an der Eignungsfeststellung (sportmotorische Grundlagen und technomotorische Fertigkeiten) setzt den Nachweis der körperlichen Eignung durch eine medizinische Eignungsuntersuchung voraus, die nicht älter als vier Wochen sein darf.

(3) Unterrichtsfach Bewegung und Sport: Kompetenzen (BA und MA)

Die AbsolventInnen

- verfügen über allgemeine sowie spezifische Kompetenzen, die kognitive, sensomotorische und psychosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten integrieren und befähigen, Bildungs- und Erziehungsprozesse im Bereich Bewegung und Sport zu gestalten, auftretende Probleme in variablen Situationen zu erkennen sowie motivationale Bereitschaften und Fähigkeiten zu entwickeln, um die Problemlösung verantwortungsvoll und erfolgreich durchzuführen;
- verfügen sowohl über Fachkompetenzen als auch über Methodenkompetenzen und allgemeine Kompetenzen; diese bestehen sowohl in Form deklarativen Wissens (als Wissen über Begriffe, Fakten, Prinzipien und Theorien im Bereich Bewegung und Sport) als auch in Form prozeduralen Wissens (als Wissen über zielorientierte Einstellungen und Handlungen im Bereich Bewegung und Sport) als auch in Form strategischen Wissens (als metakognitives Wissen über die Vielfalt an Aufgaben, Lösungsmöglichkeiten sowie als Wissen über das eigene Handeln bzw. die Gestaltung eigenen Problemlösungsverhaltens);
- können selbstständig handeln und Verantwortung für ihre berufliche wie auch persönliche Entwicklung übernehmen;
- erwerben im Laufe des Studiums sportsoziologische, sportpsychologische, bewegungswissenschaftliche, sportphysiologische, trainingswissenschaftliche, sportpädagogische, fachdidaktische sowie sensomotorische Kompetenzen, die sie insbesondere zum Unterricht des Fachs Bewegung und Sport im Bereich Sekundarstufe qualifizieren; diese Kompetenzen decken ein weit gespanntes Spektrum beruflicher Anforderungen ab.

Die AbsolventInnen erwerben

- Kompetenzen in einem breit gestreuten, für Bewegung und Sport spezifischen sensomotorischen Handlungspanorama, insbesondere in den Bereichen motorische Fähigkeiten, Geräteturnen, Gesundheit, Leichtathletik, Sportspiele, Gymnastik, Akrobatik, Tanz, Erlebnispädagogik, Schwimmen, Roll-und Gleitsportarten sowie Zweikämpfe;
- die Fähigkeit zur problembewussten, offenen und kritischen Auseinandersetzung mit Bewegung und Sport als Kulturphänomen;
- Kenntnisse über diesbezügliche Entwicklungstrends und ihre Auswirkungen auf die Lebensgestaltung des Menschen;
- Kenntnisse über Zusammenhänge von Körperfunktionen und Bewegungswirkungen für das physische, psychische und soziale Wohlbefinden;
- Kompetenzen zur Konzeption und Analyse von gesundheitsfördernden und präventiven Bewegungsprogrammen in verschiedenen berufsspezifischen Situationen (BA, MA);
- Kenntnisse über Methoden zur Entwicklung von Gesundheitskompetenz und eines gesunden Lebensstils;
- Kenntnisse zur Gestaltung einer bewegungsfördernden Schule und des schulischen Umfelds;
- die Fähigkeit zur Wahrnehmung, Entwicklung und Steuerung motorischer Lernprozesse;
- Kompetenzen zur sicheren und gefahrlosen Entwicklung physischer und motorischer Eigenschaften bzw. Grundtechniken unter Berücksichtigung pädagogischer Zielvorgaben;
- Kompetenzen zur Entwicklung psychomotorischer und sozialer Prozesse mittels gezielter Aufgabenstellungen in Bewegung und Sport;
- Kompetenzen zur Förderung spezifischer Erlebnisqualitäten durch Bewegung und Sport;
- die Fähigkeit zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit zum Transfer von Theorien und Konzepten in praxisorientierte Settings;
- Kompetenzen zur fachgerechten Planung und Organisation einer Unterrichtssituation;
- Kompetenzen zur Auslösung selbstorganisierter Handlungsstrukturen;
- Kenntnisse zur fachgerechten Auswahl und Anwendung von Medien, Geräten, digitalen Werkzeugen und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- Wissen zur Auswahl und Anwendung von Tests und Beurteilungskriterien;
- Kompetenzen zur Minimierung riskanter Situationen und zur Aufrechterhaltung von Sicherheit inklusive grundlegender Kenntnisse in Erster Hilfe;
- die Fähigkeit zur fächerübergreifenden und interdisziplinären Kooperation mit VertreterInnen anderer Unterrichtsgegenstände und anderer wissenschaftlicher Fächer, v. a. der Erziehungswissenschaft, der Medizin, der Biologie, der Soziologie, der Philosophie, der Physik und der Psychologie;
- grundlegende Kenntnisse in den für das Berufsfeld relevanten rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen.

Grundlage dieser Handlungskompetenzen ist ein umfassendes Theorie- und Praxiswissen, das entsprechend dem globalen Ausbildungsziel auf didaktisch relevante Kontexte bezogen ist und neben dem vorrangigen Anwendungsfeld Schule auch darüber hinaus Anwendung finden kann.

Im Einzelnen verfügen die AbsolventInnen über Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- fachliche und fachdidaktische Kompetenzen

Im Bereich Sportpädagogik und Fachdidaktik steht den AbsolventInnen Wissen über philosophisch-anthropologische, psychologische und soziologische Hintergrundtheorien des Sportes, über die Rolle von Bewegung und Sport in der modernen Gesellschaft sowie über die Vielfalt von Bewegung und Sport bei ausgewählten Völkern und Kulturen zu Gebot.

Die AbsolventInnen

- haben von Modellen und Theorien des Unterrichtens im jeweiligen kulturell-gesellschaftlichen und geschlechtsspezifischen Kontext Kenntnis erhalten und sind mit sportrelevanten Erziehungs- und Bildungszielen vertraut;
- haben sich mit Sinndimensionen und Motiven von Bewegung und Sport auseinandergesetzt und können Bewegung und Sport in Form spielerischer, gesundheitsorientierter, gestaltender bzw. darstellender, könnens- und leistungsorientierter sowie erlebnisorientierter Bewegungshandlungen gestalten und Bewegung und Sport mit dem Ziel der Gesundheitsförderung, der Erlebnisförderung, der Förderung des Selbstausdruckes, der Identitätskonstruktion und der Sozialerziehung in verschiedenen Settings und Organisationsformen arrangieren und interpretieren; der Unterricht kann sowohl mit Gruppen als auch mit Einzelpersonen durchgeführt und prozess- oder ergebnisorientiert aufgebaut werden, unter Beachtung adressatInnenspezifischer Kriterien wie z. B. Alter, Leistungsniveau, Gruppengröße, Geschlecht oder religiöser Aspekte;
- verfügen bei SchülerInnen mit besonderen Problemstellungen über Grundkenntnisse zur Auslösung spezifischer kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Wirkungen mittels motorischer Aktivitäten (z. B. bei sozialer Unsicherheit, bei Übergewicht, bei hyperkinetischem Verhalten, im Bereich Inklusion, zur Gewalt- oder Suchtprävention etc.);
- sind fähig, schulbezogene Veranstaltungen und Projekte zu planen und zu organisieren, wie z. B. Schikurse, Sommersportwochen, themenspezifische Kurse etc., sowie geeignete theoretische Unterlagen zu erstellen;
- Im naturwissenschaftlichen Bereich besteht Grundlagenwissen über Theorien und Konzepte im Bereich Bewegungswissenschaften, Sportmedizin, Sportphysiologie und Trainingswissenschaften sowie die Fähigkeit, dieses Wissen zur Unterrichtsgestaltung anzuwenden.

Die AbsolventInnen

- können Bewegungen analysieren, um zur allgemeinen körperlichen Entwicklung beizutragen, sowie Belastungen untersuchen, um entsprechende Verbesserungs- und Korrekturmaßnahmen vornehmen zu können;
- verfügen über Wissen zur Abschätzung von Belastungs-Beanspruchungsrelationen und können dieses im Sinne einer Entwicklung von Leistungsfähigkeit bei weitmöglichster Risikominimierung einsetzen;
- sind fähig, sensomotorische Prozesse gezielt zu steuern (Wahrnehmungsfähigkeit, konditionelle und koordinative Eigenschaften, technische Fertigkeiten und taktische Strategien) bzw. gezielte Trainingsmaßnahmen vorzunehmen, die auf spezifische Zielsetzungen abgestimmt sind, wie z. B. leistungssportliche, gesundheitsorientierte oder freizeitrelevante Ziele;
- sind im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Rekreation ExpertInnen in der Entwicklung physischer, psychischer und sozialer Gesundheitsressourcen durch Bewegung und Sport;

- verfügen über Wissen und Methoden zur regulativen Steuerung des Organismus im Bereich „Fitness“ und „Wellness“ – mittels Maßnahmen zur Haltungs- und Bewegungsverbesserung, zur Herz-, Kreislauf-, Atmungs- und Stoffwechselregulation, zur Gewichtsregulation, zum Fitness-Check, zur Entspannung, zur Stressreduktion, zur Gestaltung einer Bewegten Schule etc.;
- verfügen über Wissen und Methoden zur Erhöhung der Lebensqualität sowie zur Entwicklung personaler und sozialer Potenziale;
- haben die Fähigkeit zur Erlebnisgestaltung und -intensivierung sowie zur gezielten Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung und Sport, zur Förderung von Selbst- und Gruppenerfahrung sowie zur Verhaltensregulation. Ausgewählte Maßnahmen – assoziierbar mit dem Begriff „Selfness“ – sind z. B. Maßnahmen zur Erhöhung von Selbstwirksamkeit, zur Kontrollüberzeugung, zur Stabilisierung des Körper- und Selbstkonzepts, zum Konfliktmanagement, zur Teambildung, gebündelt z. B. auch auf relevante Problemstellungen wie „Suchtprävention“, „Gewaltprävention“, „Essstörungen“ etc. hin.

Methodenkompetenzen

Die AbsolventInnen

- erwerben im Verlauf des Studiums analytische, synthetische und systemische Fähigkeiten;
- können theoretisches Wissen in fachdidaktische Maßnahmen transformieren, Inhalte gezielt planen sowie organisieren und kennen verschiedene Methoden der Intervention.

Zur Erfassung kognitiver, sensomotorischer und psychosozialer SchülerInnenleistungen stehen den AbsolventInnen geeignete Methoden und Testverfahren in den Bereichen Bewegungs- und Sportpädagogik, Bewegungswissenschaft, Fachdidaktik, Sportmedizin, Sportphysiologie, Sportpsychologie, Sportsoziologie und Trainingswissenschaft (wie z. B. Bewegungsanalysen, sportmotorische Tests, Muskelfunktionstests, psychomotorische Tests etc.) zur Verfügung.

Die AbsolventInnen

- können ausgewählte geistes-, sozial- und naturwissenschaftliche Methoden bei Forschungsfragen anwenden, wissenschaftliche Publikationen erfassen bzw. kritisch reflektieren sowie vorwissenschaftliche Arbeiten betreuen;
- haben vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Sportpädagogik bzw. -didaktik im Zusammenhang mit speziellen Aufgaben im Rahmen der Bachelorarbeit.

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über personale und soziale Kompetenzen;
- handeln engagiert und ergreifen Eigeninitiative, zeigen Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen;
- eignen sich im Verlauf des Studiums ein hohes Maß an Selbstorganisationsvermögen an, das sich in verbaler und nonverbaler Sprachkompetenz, in Moderationskompetenz, in Emotionsmanagement, in Entscheidungsfähigkeit, in Kreativität, in einer Fähigkeit zur Anpassung an wechselnde oder neue Bedingungen in einer sich stetig ändernden Arbeitsumwelt sowie in selbstständigem Handeln ausdrückt; dabei korrespondiert eine geschulte Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit mit einem guten Selbsteinschätzungsvermögen und hoher Selbstwirksamkeit;
- handeln auf der Basis eines gut entwickelten sozialen Einfühlungsvermögens, können Entwicklungsprozesse von SchülerInnen begleiten, zeigen soziale Verantwortungsbereitschaft und haben

ein reflektiertes Verständnis für das eigene Handeln sowie für das der SchülerInnen im Kontext Schule entwickelt;

- können interagieren, d. h. situationsadäquat zwischen Anpassungsfähigkeit und Autonomie regulieren, Konflikte lösen, kooperieren und Führungskompetenz zeigen.

(4) Unterrichtsfach Bewegung und Sport: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSA	Grundmodul Bewegungswissenschaften/Sportmedizin/Trainingswissenschaften	PM	–	9	13,5	1, 2
BSB	Grundmodul Bewegungs- und Sportpädagogik	PM	–	6	9	1, 2, 3
BSC	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	PM	–	7	10,5	4, 7
BSD	Schulpraktisch-methodische Übungen 1	PM	*)	5	5	4, 5
BSE	Gesundheits- und Erlebnisförderung	PM	–	6	9	4, 5, 6
BSF	Theorie und Praxis spielerischer Bewegungshandlungen	PM	–	8	6	1, 2, 3
BSG	Theorie und Praxis gesundheitsorientierter Bewegungshandlungen	PM	–	10	7,5	1, 2, 3, 4
BSH	Theorie und Praxis gestaltender und darstellender Bewegungshandlungen	PM	–	8	6	1, 2, 3
BSI	Theorie und Praxis könnens- und leistungsorientierter Bewegungshandlungen	PM	*)	12	9	1, 2, 3, 4, 5, 6
BSJ	Theorie und Praxis erlebnisorientierter Bewegungshandlungen	PM	–	8	6	1, 2, 3, 4, 5
BSK	Psychomotorik und Inklusion	PM	*)	6	6,5	2, 3, 4, 7, 8
BSL	Schulpraktisch-methodische Übungen 2	PM	*)	6	7	5, 6
			SUMME	**91**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(5) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren, in der „Theorie und Praxis von Bewegungshandlungen“, in der „Speziellen Methodik“ sowie in den „Pädagogisch-Praktischen Studien“ wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen BSB, BSD und BSK verortet. Modelle der *Konfliktbewältigung* werden in unterschiedlichen Modulen, v. a. jedoch im Modul BSK, behandelt. Die Auseinandersetzung mit *Materialien, Geräten und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen BSB, BSC, BSF, BSG, BSH, BSI sowie BSJ verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSA/Grundmodul Bewegungswissenschaften/Sportmedizin/Trainingswissenschaften**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**13,5**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Einblick in Charakteristika des Studiums
- Grundlagen der Anatomie (Struktur und Funktion) und Hygiene
- Grundlagen der Physiologie
- Grundlagen der Biomechanik, Einführung in die Methoden der Kinematik
- Grundlagen der Gesetzmäßigkeiten sportlichen Trainings inkl. Organisation und Planung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls verfügen über

- Grundlagenwissen im Bereich der strukturellen und funktionellen Anatomie und Hygiene für das Verständnis von Bewegung und motorischer Leistung (Aufbau und Funktion von Zellen, Geweben, Organen des menschlichen Körpers);
- Grundlagenwissen im Bereich bewegungsbezogener Physiologie und Leistungsphysiologie (Physiologie des Stoffwechsels, des Herzkreislauf-Systems, der Atmung, der hormonellen und neuronalen Regulationsvorgänge, der muskulären Ansteuerung) und ihr Bezug zu physischer Aktivität, Sport und Training;
- Grundlagenwissen im Bereich der Biomechanik, in den Methoden der Kinematik (Bewegungsbeschreibung) und Dynamometrie (Kraftmessung);
- Kompetenzen und Wissen zur Planung, Organisation und Durchführung von sportlichem Training;
- Wissen über die wesentlichen Zusammenhänge zwischen physischen Belastungen, Ermüdung und Wiederherstellung/Anpassung sowie über die Gesetzmäßigkeiten des Trainings;
- Grundkompetenzen im adäquaten Handeln bzw. Setzen notwendiger Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Verletzungen oder lebensbedrohlichen Zuständen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSA.001	Anatomie	VO	F	–	–	2	3	1
BSA.002	Physiologie	VO	F	–	–	2	3	1
BSA.003	Biomechanik	VO	F	–	–	2	3	1
BSA.004	Trainingslehre	VO	F	–	–	2	3	1
BSA.005	Erste Hilfe	VU	F	25	–	1	1,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSB/Grundmodul Bewegungs- und Sportpädagogik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1, 2, 3**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:
- Philosophisch-anthropologische, psychologische und soziologische Hintergrundtheorien des Sports
- Historische und kulturelle Vielfalt von Bewegung und Sport
- Rolle von Bewegung und Sport in der modernen Gesellschaft
- Planen und Gestalten von Bewegung und Sport

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- wissen über philosophisch-anthropologische, psychologische und soziologische Hintergrundtheorien des Sports, über die Bildungspotenziale und die Rolle von Bewegung und Sport in der modernen Gesellschaft sowie über die Vielfalt von Bewegung und Sport bei ausgewählten Völkern und Kulturen Bescheid;
- haben Wissen zum Planen und Gestalten von Bewegung und Sport nach Sinndimensionen und Motiven;
- haben Wissen über die Auslösung spezifischer kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Wirkungen mittels motorischer Aktivitäten bei Kindern und Jugendlichen;
- haben Kenntnisse über die Beachtung adressatInnenspezifischer Kriterien wie z. B. Alter, Leistungsniveau, Gruppengröße, Geschlecht, Religion u. a. individueller oder sozialer Bedürfnisse in vielfältigen Organisationsformen und Settings unter Beachtung der Prinzipien Diversität und Inklusion;
- besitzen Kenntnisse über Methoden zur Erfassung von kognitiven, sensomotorischen und psychosozialen SchülerInnenleistungen;
- haben Kenntnisse über die Gestaltung eines sowohl prozess- als auch ergebnisorientierten Unterrichts;
- haben Wissen zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSB.001	Europäische Bewegungskulturen	VO	F	–	–	1	1,5	1
BSB.002	Sportpsychologie	VO	F	–	–	1	1,5	1
BSB.003	Sportpädagogik 1 (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
BSB.004	Allgemeine Methodik	VO	F	–	–	2	3	2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSC/Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**							
Modulniveau **BA**	SSt **7**	EC **10,5**	Modulart **PM**	SEM **4, 7**	Vorauss. **BSA, BSB**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Grundlagen ausgewählter naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden im Bereich physischer Aktivität, Sport und Bewegung
- Grundlagen geisteswissenschaftlicher Fragestellungen und qualitativer (phänomenologischer, empirischer und hermeneutischer) Methoden im Bereich physischer Aktivität und Bewegung; Literaturrecherche, Zitation, Struktur

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Grundlagenwissen zu ausgewählten geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden im Bereich physischer Aktivität, Sport und Bewegung;
- besitzen grundlegende Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten im geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen Bereich (ethische Grundlagen und Grundregeln guter wissenschaftlicher Praxis (GSP), Literaturrecherche, Problemidentifikation und Hypothesengewinnung, Untersuchungsdesign, Messmethoden und Datenerfassung, Statistik, Interpretation und Diskussion im Rahmen quantitativer und qualitativer Methoden sowie Präsentation und Verfassen einer Arbeit nach wissenschaftlichen Richtlinien);
- vertieftes Wissen bzw. spezifische Fähigkeiten in einem selbst gewählten Thema der Bewegungs- und Sportpädagogik, Biomechanik/Bewegungslehre, Fachdidaktik, Sportphysiologie oder Trainingslehre;
- die Fähigkeit, Forschungsfragen zu formulieren, Daten und Informationen zu erheben und strukturiert sowie systematisch zu verarbeiten, auszuwerten und zu interpretieren sowie Zitationstechniken adäquat anwenden zu können.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSC.001	Proseminar Sportpädagogik	PS	F	25	–	2	3	4
BSC.002	Proseminar entweder aus* Sportphysiologie, **ODER** Proseminar Bewegungswissenschaften **ODER** Proseminar Trainingswissenschaften	PS	F	25	–	2	3	4
BSC.003	Proseminar entweder aus* Sportphysiologie, **ODER** Proseminar Bewegungswissenschaften **ODER** Proseminar Trainingswissenschaften	PS	F	25	–	2	3	4
BSC.004	Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit	KS	F	30	–	1	1,5	7

*) Die zwei zu absolvierenden Lehrveranstaltungen aus Sportphysiologie, Bewegungswissenschaften oder Trainingswissenschaften müssen aus verschiedenen Bereichen gewählt werden.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSD/Schulpraktisch-methodische Übungen 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**5**	**PM**	**4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:
- Aktive Lehrpraxis mit Schwerpunkt Individualisierung/Differenzierung, Lernstandserhebung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- haben Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten eines Lerngangs, einer Unterrichtseinheit, einer Unterrichtsstunde und von Unterrichtssequenzen;
- besitzen Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- sind zur Planung und Gestaltung eines adressatInnenorientierten, auf verschiedene Fähigkeiten und Anforderungsbereiche bezogenen Unterrichts fähig;
- haben Fähigkeiten zur Inszenierung von Lernumgebungen zu selbstorganisiertem Lernen;
- können fachliche Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen erläutern;
- haben Fähigkeiten zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- sind zur Erfassung und Beurteilung von Leistungen der SchülerInnen sowie zur Erfassung sensomotorischer Lernprozesse fähig;
- haben Fähigkeiten zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- besitzen Fähigkeiten zur Analyse und Beurteilung eigener fachlicher Lernprozesse;
- haben Fähigkeiten zur Erfassung motorischer Lernprozesse.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSD.001	PPS 1: Bewegung und Sport (Praktikum zur allgemeinen Methodik)	PR	PPS	20[2)] –[7)8)]	BSB.003 BSB.004 BWA.003 BWA.03a	1	1	4
BSD.002	PPS 2: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 1)	PR	PPS	20[2)] –[7)8)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BSD.001; BSK.002	2	2	5
BSD.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 2)	PR	PPS	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BSD.001; BSK.002	2	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSE/Gesundheits- und Erlebnisförderung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:
Es werden grundlegende Methoden und Strategien zum Einsatz von Sport und Bewegung zur Prävention, Gesundheits- und Erlebnisförderung in den folgenden Bereichen vermittelt:

- Haltung und Wirbelsäule, Haltungsanalysen, Gelenksbelastungen, Gangschulung, Rückenschule etc.
- Wirkungen von physischer Aktivität, Sport und Training auf Herz-Kreislauf-System, Atmung und Stoffwechsel inkl. Leistungsdiagnostik, Planung und Organisation
- Wirkungsmechanismen psychosozialer Gesundheits- und Erlebnisförderung, ausgewählte Themen und Techniken (Stressbewältigung, Entspannung, Körpererfahrung u. a.), verschiedene Zielgruppen im Bereich Gesundheits-und Erlebnisförderung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Kenntnisse über Maßnahmen zur regulativen Steuerung des Organismus im Sinne einer Verstärkung und Entwicklung physischer, psychischer und sozialer Gesundheitsressourcen durch Bewegung und Sport;
- besitzen Kenntnisse über Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität, zur Erlebnisgestaltung und Erlebnisintensivierung, zur Förderung von Selbst- und Gruppenerfahrung sowie zur Verhaltensregulation und Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung und Sport;
- wissen über gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen Bescheid, z. B. zur Bewegungs- und Haltungsverbesserung, zur Herz-Kreislauf-, Atmungs- und Stoffwechselregulation, zur Gewichtsregulation, zur Durchführung einfacher sportmotorischer bzw. leistungsdiagnostischer Tests, Maßnahmen zur Entspannung, zur Stressreduktion, zur Gestaltung einer Bewegten Schule, zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit, der Kontrollüberzeugung, zur Stabilisierung des Körper- und Selbstkonzepts etc.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSE.001	Grundlagen Haltung und Bewegung	VO	F	–	–	2	3	6
BSE.002	Grundlagen Herz-Kreislauf und Stoffwechsel	VO	F	–	–	2	3	5
BSE.003	Grundlagen Psychosoziale Gesundheits- und Erlebnisförderung	VO	F	–	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSF/Theorie und Praxis spielerischer Bewegungshandlungen**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **1, 2, 3**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:
- Spielerische Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich Sportspiele und Mannschaftsspiele, Rückschlagspiele oder New Games
- Einblick in sportspezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- haben Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen hinsichtlich klassischer Mannschaftsspiele (z. B. Fußball, Volleyball, Handball, Basketball) und/oder Rückschlagspiele (z. B. Tennis, Badminton, Tischtennis) und/oder New Games (z. B. Frisbee, div. Freizeit- und Bewegungsspiele);
- besitzen Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- sind fähig, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- haben Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- besitzen die Fähigkeit , Unterricht adressatInnenorientiert – bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche – zu planen und zu gestalten;
- haben die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen („Experimentierlabors“) zum selbstorganisierten Lernen;
- sind zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen fähig;
- besitzen die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- besitzen die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- haben die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- sind zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen fähig;
- haben Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- besitzen die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSF.001	Sportspiel 1	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3
BSF.002	Sportspiel 2	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3
BSF.003	Sportspiel 3	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3
BSF.004	Freizeit- und Bewegungsspiele	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSG/Theorie und Praxis gesundheitsorientierter Bewegungshandlungen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**7,5**	**PM**	**1, 2, 3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Gesundheitsorientierte Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich physischer und psychosozialer Gesundheitsförderung bzw. Prävention
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich Gesundheitssport und Gesundheitstechniken, wie z. B. Funktionelle Bewegungsschulung, Ausdauersportarten, Yoga, Tai Chi u. a. im Anwendungsgebiet Haltung und Bewegung, Herz-Kreislauf sowie im psychosozialen Bereich;
- besitzen Fähigkeiten zur Entwicklung der grundlegenden Basiselemente der Kondition (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und ihre Unterformen) sowie elementarer Koordinationsfähigkeiten sowie der basalen Bewegungsfertigkeiten (Laufen, Springen, Werfen etc.);
- haben Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- besitzen die Fähigkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- haben Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen erworben;
- haben die Fähigkeit, Unterricht adressatInnenorientiert – bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche – zu planen und zu gestalten;
- sind zur Inszenierung von Lernumgebungen („Experimentierlabors“) zum selbstorganisierten Lernen fähig;
- sind in der Lage, fachliche Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen zu erläutern;
- haben die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- haben die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- haben die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- besitzen die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- weisen Kompetenzen zur Beurteilung und Analyse der eigenen fachlichen Lernprozesse auf;
- haben die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSG.001	Entspannungs-techniken	UE	F	20	–	2	1,5	2
BSG.002	Motorische Grundlagen	UE	F	20	–	2	1,5	1
BSG.003	Funktionelle Be-wegungsschu-lung	UE	F	20	–	2	1,5	4
BSG.004	Herz-Kreislauf-Schulung	UE	F	20	–	2	1,5	4
BSG.005	Ganzheitliche Ge-sundheitstechni-ken	UE	F	20	–	2	1,5	2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSH/Theorie und Praxis gestaltender und darstellender Bewegungshandlungen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**6**	**PM**	**1, 2, 3**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Gestaltende und darstellende Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich gestaltender und darstellender Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls haben

- Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich gestaltende und darstellende Bewegungshandlungen, wie z. B. aktuelle Trends im Tanz, Akrobatik, Bewegungsbaustelle und -geschichten, Ausdruckstanz etc.;
- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- die Fähigkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit , Unterricht adressatInnenorientiert – bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche zu planen und zu gestalten;
- die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen („Experimentierlabors“) zum selbstorganisierten Lernen;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSH.001	Bewegung als Ausdrucksmittel **ODER** Akrobatik	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3
BSH.002	Bewegungsbaustelle – Bewegungsgeschichten – Bewegungsfeste 1 **UND/ODER** Bewegungsbaustelle – Bewegungsgeschichten – Bewegungsfeste 2 **UND/ODER** Aktuelle Trends im Tanz	UE	F	20	–	4	3	1, 2, 3
BSH.003	Gymnastik/Tanz	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSI/Theorie und Praxis könnens- und leistungsorientierter Bewegungshandlungen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**9**	**PM**	**1, 2, 3, 4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:
- Könnens- und leistungsorientierte Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich der könnens- und leistungsorientierten Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls haben
- Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich der könnens- und leistungsorientierten Bewegungshandlungen Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen;
- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- die Fähigkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit, Unterricht adressatInnenorientiert – bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche – zu planen und zu gestalten;
- die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen („Experimentierlabors“) zum selbstorganisierten Lernen;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSI.001	Leichtathletik 1	UE	F	20	–	2	1,5	2, 3, 4
BSI.002	Leichtathletik 2 mit fachdidakt. Schwerpunkt	UE	FD	20	BSI.001	2	1,5	4, 5, 6
BSI.003	Geräteturnen 1	UE	F	20	–	2	1,5	2, 3, 4
BSI.004	Geräteturnen 2 mit fachdidakt. Schwerpunkt	UE	FD	20	BSI.003	2	1,5	4, 5, 6
BSI.005	Schwimmen 1	UE	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3
BSI.006	Schwimmen 2 mit fachdidakt. Schwerpunkt	UE	FD	20	BSI.005	2	1,5	3, 4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSJ/Theorie und Praxis erlebnisorientierter Bewegungshandlungen**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **1, 2, 3, 4, 5**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erlebnisorientierte Bewegungshandlungen
- Einblick in spezifische Körper- und Bewegungserfahrungen im Bereich erlebnisorientierter Bewegungshandlungen, wie z. B. Erlebnispädagogik, Wandern, Sommersport- oder Wintersportangebote in der Natur, Trendsportarten im Winter und Sommer
- Einblick in spezifische Fertigkeiten, Vermittlungsarten und Beurteilungsmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls haben

- Kompetenzen auf der Basis eigenkörperlicher Erfahrungen im Bereich traditioneller und alternativer erlebnisorientierter Sportangebote, wie z. B. Erlebnispädagogik, Wandern, alpiner Schilauf, Sommersport- oder Wintersportangebote in der Natur, Trendsportarten im Winter und Sommer, wie z. B. Inlineskaten, Snowboarden, Mountainbiken, Klettern etc.;
- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten einer Unterrichtseinheit;
- die Fähigkeit, Fachunterricht nach unterschiedlichen Sinn- und Bedeutungsdimensionen zu planen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- die Fähigkeit , Unterricht adressatInnenorientiert – bezogen auf verschiedene Anforderungsbereiche- zu planen und zu gestalten;
- die Fähigkeit zur Inszenierung von Lernumgebungen („Experimentierlabors“) und zum selbstorganisierten Lernen;
- die Fähigkeit zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- die Fähigkeit zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- die Fähigkeit zur Erfassung motorischer Lernprozesse;
- die Fähigkeit zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- die Fähigkeit zur Anwendung von Kompetenzmodellen und Standarddefinitionen zur Erfassung und Beurteilung von motorischen und psychosozialen Leistungen der SchülerInnen;
- Kompetenzen, die eigenen fachlichen Lernprozesse zu analysieren und zu beurteilen;
- die Fähigkeit zur sicheren, risikominimierenden und verantwortungsvollen Gestaltung des Unterrichts.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSJ.001	Erlebnispädagogik mit fachdidakt. Schwerpunkt unter Berücksichtigung von Wandern oder Spielpädagogik	UE/EX	FD	20	–	2	1,5	3, 4, 5
BSJ.002	Sommersportwoche **ODER** Trendsport Sommer	UE/EX	F	20	–	2	1,5	3, 4, 5
BSJ.003	Wintersportwoche **ODER** Trendsport Winter	UE/EX	F	20	–	2	1,5	3, 4, 5
BSJ.004	Schilauf I **ODER** Schilauf II	UE/EX	F	20	–	2	1,5	1, 2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSK/Psychomotorik und Inklusion**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**6,5**	**PM**	**2, 3, 4, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Determinanten und Kriterien adressatInnenspezifischen, inklusionsorientierten Unterrichtens bei heterogenen Gruppen und bei besonderen Problemstellungen, Selbstverteidigen und Kämpfen unter dem Aspekt Gewaltprävention

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls haben

- Kenntnisse über Konzepte und Methoden zur Orientierung im Bereich Diversität und Inklusion;
- die Fähigkeit, diese auf die Gegebenheiten spezifischer Institutionen zu beziehen;
- Fähigkeiten zur Auslösung spezifischer kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Wirkungen mittels motorischer Aktivitäten bei Kindern/Jugendlichen unter Beachtung individueller Ressourcen und Bedürfnisse heterogener Gruppen bzw. bei besonderen Problemstellungen (z. B. bei sozialer Unsicherheit, bei Essstörungen, hyperkinetischem Verhalten, oppositionellem Problemverhalten, Migration, Suchtprävention, Menschen mit besonderen Bedürfnissen etc.);
- Fähigkeiten, Selbstverteidigungstechniken und Kampf(spiele) unter dem Aspekt der Gewaltprävention anwenden zu können.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BSK.001	Psychomotorik	VO	FD	–	–	2	3	7, 8
BSK.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Bewegung und Sport (Inklusion und Diversität – ausgewählte Themen 1)	UE	FD	20	BSB.004 BWA.003 BWA.03a	1	1	4
BSK.003	Inklusion und Diversität – ausgewählte Themen 2	UE	FD	20	–	1	1	4
BSK.004	Selbstverteidigung und Kämpfen mit fachdidaktischem Schwerpunkt	UE	FD	20	–	2	1,5	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BSL/Schulpraktisch-methodische Übungen 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Fachdidaktisches Wissen und aktive Lehrpraxis mit Schwerpunkt Individualisierung/Differenzierung und Lernstandserhebungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls haben

- Fähigkeiten zum (exemplarischen) Planen und Gestalten eines Lerngangs, einer Unterrichtseinheit, einer Unterrichtsstunde und von Unterrichtssequenzen;
- Fähigkeiten zur Steigerung der Lernmotivation bei SchülerInnen;
- Fähigkeiten zur Planung und Gestaltung eines adressatInnenorientierten, auf verschiedene Kompetenzen und Anforderungsbereiche bezogenen Unterrichts;
- Fähigkeiten zur Inszenierung von Lernumgebungen von selbstorganisiertem Lernen;
- Fähigkeiten zur Erläuterung fachlicher Sachverhalte unter Berücksichtigung verschiedener Elemente des Vorverständnisses von SchülerInnen;
- Fähigkeiten zur fachgerechten Auswahl von Medien, Geräten und Alltagsmaterialien;
- Fähigkeiten zur Erfassung und Beurteilung von Leistungen der SchülerInnen;
- Fähigkeiten zur Erfassung sensomotorischer Lernprozesse;
- Fähigkeiten zur Reflexion psychosozialer Lernprozesse, ausgelöst durch Bewegungsaktivitäten;
- Fähigkeiten zur Analyse und Beurteilung eigener fachlicher Lernprozesse;
- Fähigkeiten zur Erfassung motorischer Lernprozesse.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BSL.001	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Bewegung und Sport (Unterrichtslehre)	VO	FD	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BSD.001; BSK.002	2	3	5, 6
BSL.002	PPS 3: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 3)	PR	PPS	20[2)] –[7)8)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BSD.001; BSK.002	2	2	5, 6
BSL.003	Schulpraktisch-methodische Übungen 4	PR	FD	20	BSD.001 BSB.004	2	2	6

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 2 Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde

(1) Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 67 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 23 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über ein grundlegendes Verständnis für die Denk- und Arbeitsweise der Biologie als eigenständige Wissenschaft und besitzen ein Überblickswissen zu den aktuellen Fragestellungen der Biologie; sie sind in der Lage, wissenschaftliche Forschung und Erkenntnisse kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren;
- besitzen ein fundiertes Fachwissen zu den grundlegenden, schulrelevanten Teilgebieten der Biologie wie Systematik und Morphologie, Evolution, Botanik, Zoologie, Humanbiologie und Anthropologie, Mikrobiologie, Zellbiologie, Physiologie, Genetik und Entwicklungsbiologie, Neurobiologie und Verhaltensbiologie, Ökologie, Grundlagen der Erdwissenschaften;
- besitzen ein hinreichendes Fachwissen aus den Nachbardisziplinen (Chemie, Physik, Mathematik), um Zusammenhänge zu verstehen und erklären zu können;
- verstehen sich selbst als Lernende und verfügen über die Fähigkeit, sich selbstständig in aktuelle Themenbereiche der Biologie einzuarbeiten, um ihr fachwissenschaftliches Wissen nachhaltig zu erweitern und zu vertiefen;
- verfügen über die Fähigkeit, Begriffe, Konzepte, Spannungsfelder und Kontroversen aus Ökologie, Nachhaltigkeit und Gesundheit zu analysieren sowie gesellschaftspolitische Standpunkte und Handlungen einzuordnen und nach rationalen Kriterien zu beurteilen;
- besitzen ein ausbaufähiges Fachwissen und sind in der Lage, fächerübergreifenden Unterricht zu gestalten;
- sind vertraut mit den Erkenntnismethoden des Fachs (z. B. erkenntnistheoretische Grundlagen, Hypothesenbildung, Theorie, Modellierung, experimentelle Verifizierung, Dokumentation) und verfügen über Erfahrungen in der exemplarischen Anwendung dieser Methoden in der Biologie;
- kennen Arbeitsmethoden des Fachs wie Beobachten, Sammeln, Vergleichen, Untersuchen, Bestimmen, Klassifizieren, Arbeiten mit Lupe und Mikroskop, Arbeiten mit digitalen Medien, Arbeiten mit Modellen, Präparieren, Zeichnen, Dokumentieren und können sie exemplarisch anwenden;
- verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten des Arbeitens im Freiland und verfügen über Erfahrungen in der exemplarischen Anwendung;
- können fachbezogene Informationen beschaffen und mit Fachliteratur umgehen;
- nutzen vielfältige Gelegenheiten zur Weiterentwicklung ihres fachlichen Wissens (*lifelong learning*).

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- besitzen ein fundiertes didaktisches und fachdidaktisches Wissen;
- nutzen die Ergebnisse biologiedidaktischer Forschung über das Lernen und Lehren im Fach und können die Prinzipien des Biologieunterrichts wie z. B. Handlungsorientierung, Problemorientierung, Wissenschaftsorientierung etc. kontextbezogen anwenden;
- sind sich der Bedeutung von SchülerInnenperspektiven für das Lehren und Lernen von Biologie bewusst und setzen diese für das Erlangen nachhaltigen Wissens ein;
- kennen unterschiedliche Medien für den Biologieunterricht (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, computerunterstützte Lernumgebungen, E-Learning etc.) und können sie adäquat einsetzen;
- kennen die Bedeutung des Einsatzes von Sprache und Fachsprache und verfügen über Werkzeuge, um die Lese- und Schreibkompetenz im Biologieunterricht zu fördern;
- können komplexe und abstrakte Sachverhalte in der Biologie didaktisch reduzieren und rekonstruieren;
- können den Lernprozess auf fachlich angemessenem Niveau planen und gestalten, um einen kumulativen und nachhaltigen Wissenserwerb der Lernenden zu ermöglichen;
- kennen ein umfassendes Methodenrepertoire zum Planen und Gestalten von Unterricht und Lernumgebungen für Projektunterricht, Lernen an Stationen, Arbeiten im Freiland, Freiarbeit oder außerschulische Lernstandorte etc.;
- können ein umfassendes Methodenrepertoire für schüleraktivierende Unterrichtsmethoden zur Förderung und Verbesserung der Teamarbeit anwenden und schaffen eine angenehme, den Lernprozess fördernde Unterrichtsatmosphäre;
- verfügen über reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Biologieunterricht;
- sind in der Lage, fächerübergreifenden Unterricht zu gestalten;
- besitzen Kenntnisse und Fertigkeiten im Experimentieren sowie im Umgang mit schulrelevanten Arbeitsgeräten und Methoden im Klassenzimmer und Labor;
- verfügen über ein Repertoire zur Gestaltung von Lernumgebungen mit hoher Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit, die einen problem-, handlungs- und wissenschaftsorientierten (forschend-entwickelnden) Biologieunterricht ermöglichen;
- verfügen über geübte Strategien zur Lernzielsicherung und Vertiefung (Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen und Anwenden);
- machen Kompetenzzuwächse durch Verknüpfungen von bereits vermittelten, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten bewusst;
- können Verständnisschwierigkeiten und Fehlvorstellungen von Lernenden erkennen und darauf angemessen reagieren;
- verfügen über differenzierte Handlungsoptionen im Umgang mit unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten von Lernenden;
- nutzen Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Förderung der Lernenden und zur Steigerung der eigenen Unterrichtsqualität;
- können unterschiedliche Formen der Leistungsmessung und -beurteilung anwenden;
- entwickeln Engagement und Identifikation, um ihre SchülerInnen für das Fach zu interessieren und zu begeistern;
- streben schulinterne und/oder schulübergreifende kollegiale Zusammenarbeit und Teamarbeit zur sinnvollen Nutzung von Ressourcen und Synergien an;

- nutzen vielfältige Gelegenheiten zur Weiterentwicklung ihres fachdidaktischen Wissens (*lifelong learning*);
- nutzen Gelegenheiten der (Selbst-)Evaluierung, um sich als Lehrperson selbstkritisch weiterzuentwickeln;
- sind sich ihrer fachbezogenen Vorbildwirkung bewusst.

(3) Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BUA	Basismodul Biologie	PM	*)	9	11	1, 2, 3
BUB	Einführung in die Biologie	PM	*)	10	13	1, 2
BUC	Biodiversität	PM	–	11	14	3, 4
BUD	Geobiologie	PM	–	5	5	1, 2
BUE	Ökologie	PM	*)	7	8,5	3, 4, 5, 6
BUF	Genetik und Humanbiologie	PM	*)	7	9	5, 6, 7
BUG	Neurobiologie und Verhalten	PM	*)	5	6,5	4, 5
BUH	Grundlagen der Fachdidaktik	PM	*)	10	10	3, 4, 5, 6
BUI	Freilanddidaktik und Schulveranstaltungen	PM	*)	5	5	6, 7
BUJ	Spezielle Fachdidaktik	PM	*)	13	13	6, 7, 8
			SUMME	**82**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig im Modul BUE verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modulen BUB, BUH und BUJ verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammen-

hänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUA/Basismodul Biologie**							
Modulniveau **BA**	SSt **9**	EC **11**	Modulart **PM**	SEM **1, 2, 3**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Grundbegriffe der Biologie, Kennzeichen und Entstehung des Lebens, Drei-Domänen-Systems des Lebens (Archaeen, Bakterien und Eukaryonten), Strukturen der Pro- und Eukaryontenzelle
- Endosymbiontentheorie; Beschreibung und Funktion der Komponenten der pro- und eukaryontischen Zellen (inkl. Membranen und Zellorganellen)
- Schlüsselthemen der Chemie, Physik und Mathematik und deren Anwendung in der Biologie
- Biochemische Grundlagen des Stoffwechsels, Struktur und Leistungen funktioneller Gruppen und biologischer Makromoleküle
- Wichtige Biomoleküle: DNA, RNA, Proteine, Lipide, Kohlenhydrate – Aufbau, Struktur, Eigenschaften
- Arbeitsmethoden und Sicherheit im Labor, steriles Arbeiten, Zusammensetzung und Herstellung von Nährmedien und Lösungen, naturwissenschaftliches Experimentieren und Auswerten im Biologieunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen grundlegende Kenntnisse über die Entstehung des Lebens und verstehen die Voraussetzungen für die Evolution;
- kennen Aufbau und Funktion der pro- und eukaryontischen Zelle;
- kennen Strukturen und zelluläre Funktionen wichtiger Biomoleküle;
- kennen chemische Elemente, ihre Zustandsformen, Bindungen und Reaktionen und verstehen sie als Grundlage biologischer Systeme;
- besitzen ein biochemisches Grundwissen zur Erklärung von Lebensprozessen;
- kennen den naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozess und können diesen an einfachen chemischen und biochemischen Beispielen praktisch umsetzen;
- kennen die Regeln der Laborarbeit und können mit Laborgeräten sicher umgehen;
- beherrschen das sterile Arbeiten und kennen Bedeutung und Herstellung unterschiedlicher Nährmedien;
- kennen fundamentale Inhalte der Physik und Mathematik und können diese zur Lösung biologischer Fragestellungen anwenden;
- besitzen grundlegende Fähigkeiten im naturwissenschaftlichen Rechnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUA.001	Entstehung und Kennzeichen des Lebens	VO	F	–	–	1	1,5	1
BUA.002	Allgemeine Chemie für BiologInnen	VU[8)]	F	20	–	1	1	1
BUA.003	Grundlagen der Biochemie	VO[2)]	F	–	–	3	4,5	2
BUA.004	Unterrichtsrelevante Arbeitsmethoden der Chemie, Biochemie und Mikrobiologie	VU[2)]	F	20	BUA.002	2	2	3
BUA.005	Angewandte Naturwissenschaften – Physik und Mathematik	PS	F	20	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUB/Einführung in die Biologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**13**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK**

Inhalt:

- Biologische Grundbegriffe in Theorie und Praxis, unterschiedliche Konzepte und Modelle der Botanik und Zoologie
- Elementare Kenntnisse der pflanzlichen und tierischen Zellbiologie, Morphologie und Physiologie von Pflanzen und Tieren, Vergleichende Anatomie und Physiologie
- Umsetzung und Vertiefung des Wissens anhand schulrelevanter Beispiele (Präparieren, Mikroskopieren, Sezieren, Experimentieren und Dokumentieren)
- Die drei Domänen des Lebens, Viren, spezielle Strukturen der Bakterien und Archaeen
- Physiologie von Prokaryonten (Energiegewinnung, Anaerobie, Temperaturverhalten)
- Antibiotika und Resistenzen
- Ausgewählte Gruppen von Mikroorganismen (Bedeutung und Spezifikationen)
- Grundlagen der Molekularbiologie: Aufbau der DNA, Grundlagen der DNA-Replikation, Transkription und Translation in Pro- und Eukaryonten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen grundlegende Kenntnisse über die Zellbiologie, sowie über die Anatomie und Physiologie pflanzlicher und tierischer Organismen;
- beherrschen die grundlegenden mikroskopischen Arbeitsmethoden (Bedienung eines Mikroskops, Bedienung aktueller digitaler Medien, Herstellen mikroskopischer Präparate, Färbetechniken) und können diese selbstständig durchführen;
- sind in der Lage, die Struktur (Anatomie) und Funktion (Physiologie) der Pflanzen gemeinsam zu betrachten und zu analysieren;
- sind in der Lage, wissenschaftliche Zeichnungen anhand von mikroskopischen Präparaten sowie anhand von Sektionen anzufertigen;
- besitzen die Fähigkeit grundlegende physiologische Experimente vorzubereiten, durchzuführen und zu dokumentieren;
- wissen um die Bedeutung eines wissenschaftlichen Protokolls und können dieses auch eigenverantwortlich verfassen;
- kennen die fundamentalen Konzepte der Zoologie (Baupläne, Zellbiologie, Physiologie etc.);
- sind in der Lage, Struktur (Anatomie) und Funktion (Physiologie) der Tiere zu verknüpfen und vergleichend darzustellen;
- sind mit den oben genannten lehrplankonformen, zoologischen Inhalten des Biologieunterrichts vertraut;
- haben ein zell- und mikrobiologisches Grundwissen und einen Einblick in die Vielfalt der Mikroorganismen;
- kennen den Aufbau und Eigenschaften von Viren;
- kennen die Wirkungsweisen von Antibiotika und die Problematik der Resistenzmechanismen;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Molekularbiologie.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUB.001	Anatomie und Physiologie der Pflanzen	VO	F	–	–	2	3	1
BUB.002	Funktionelle Anatomie und Physiologie der Pflanzen	PS	F	20	BUB.001	2	2	2
BUB.003	Anatomie und Physiologie der Tiere (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
BUB.004	Funktionelle Anatomie und Physiologie der Tiere	PS	F	20	BUB.003	2	2	2
BUB.005	Grundlagen der Molekular-und Mikrobiologie	VO[2)]	F	–[2)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUC/Biodiversität**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**11**	**14**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Biodiversität und Evolution, Kernthemen der Evolutionsbiologie, Stammesgeschichte und Systematik der Organismen, phylogenetische Systematik und Stammbäume, Baupläne und Entwicklung, Primatologie und Evolution des Menschen, Evolutionstheorie als Grundlage biologischer Disziplinen
- Systematik der Pilze, Pflanzen und Tiere
- Bestimmungsmorphologie ausgewählter Familien und Gattungen unter Hinweis auf wichtige Bestimmungsmerkmale in Theorie und Praxis
- Naturräume und Vegetationstypen Österreichs
- Biodiversität und Bedeutung von Haustieren und Nutzpflanzen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können die Rolle der Evolution für die Entstehung der biologischen Diversität erläutern und evolutionsbiologisch relevante Prozesse wiedergeben;
- wissen, wie Arten entstehen und Stammbäume erstellt werden;
- können die Stellung des Menschen innerhalb der Primaten und die Evolution der Hominini (Arten der Gattung Homo) erklären;
- besitzen grundlegende Kenntnisse über Evolution, Systematik und Phylogenese der Pilze, Pflanzen und Tiere;
- können die unterschiedlichen Bauprinzipien, Funktionsweisen und Lebenszyklen von ausgewählten Algen und Moosen sowie von ausgewählten Gefäßpflanzen- und Pilzgruppen erkennen und unterscheiden;
- besitzen die Fähigkeit, morphologische Eigenschaften wichtiger Vertreter heimischer Pflanzen- und Tierfamilien zu beschreiben und diese für die Identifizierung anzuwenden;
- können anhand von aktueller Bestimmungsliteratur eine korrekte Bestimmung durchführen;
- kennen die grundlegenden mikroskopischen Arbeitsmethoden (Bedienung des Mikroskops, Herstellen mikroskopischer Präparate, Färbetechniken) und können diese selbstorganisiert anwenden;
- kennen die heimische Exkursionstierwelt anhand charakteristischer Merkmale;
- sind mit den Grundzügen der Lebensweisen heimischer Tiere vertraut;
- kennen die Stämme des Tierreichs und können Tiere anhand charakteristischer Merkmale zuordnen;
- können den Prozess der Domestikation beschreiben, kennen die Unterschiede zwischen Wild-, Haus- und Nutztieren sowie Wild- und Kulturpflanzen;
- kennen die Biologie der wichtigsten Haustiere, Nutztiere und Nutzpflanzen und deren Bedeutung für den Menschen;
- können bioethische Problemfelder der Pflanzen- und Tierproduktion kritisch diskutieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUC.001	Evolutionsbiologie	VO[2)7)]	F	–	–	2	3	3
BUC.002	Diversität und Systematik der Tiere	VO[2)7)]	F	–	–	2	3	3
BUC.003	Lebensweisen heimischer Tiere – Bestimmungsübungen	PS[2)7)]	F	20		2	2	3
BUC.004	Diversität und Systematik der Algen, Pilze, Moose und Gefäßpflanzen	VO[2)7)]	F	–	–	2	3	4
BUC.005	Lebensweise heimischer Pilze und Pflanzen – Bestimmungsübungen	PS[2)7)]	F	20		2	2	4
BUC.006	Haustiere und Nutzpflanzen	SE	F	20	–	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUD/Geobiologie**							
Modulniveau **BA**	SSt **5**	EC **5**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHK**

Inhalt:

- Entstehung des Sonnensystems, frühe Entwicklung der Erde, Schalenbau der Erde, endogene Dynamik, exogene Dynamik; stratigraphische Grundlagen, erdgeschichtlicher Überblick
- Das alpidische Orogen (mesozoische und prä-mesozoische Entwicklung, tektonische Großeinheiten, Morphogenese, Ressourcen und ökonomische Bedeutung)
- Gesteinsklassifizierung, Fossilbestimmungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein fundiertes Grundwissen über endogene und exogene Prozesse des Systems Erde (Dynamik der [oberflächen]gestaltenden Prozesse);
- haben Grundlagenkenntnisse über globale biosphärengekoppelte Stoffkreisläufe (H_2O, C, O_2) und deren Rückkoppelungen mit Bio-, Atmo-, Hydro- und Lithosphäre („*global change*“);
- kennen die wichtigsten Vertreter magmatischer, metamorpher und sedimentärer Gesteinstypen;
- verfügen über Kenntnisse der wichtigsten fossilen Organismengruppen und deren Zuordnung zu erdgeschichtlichen Epochen;
- haben Kenntnis über geologische Prozesse (Tektonik, Klimaentwicklung, Paläogeographie etc.) als Motor der Evolution;
- wissen über die Geologie von Österreich und der in Österreich vorkommenden Fossilien und Gesteine Bescheid;
- kennen die Bedeutung erdwissenschaftlicher Fachrichtungen für das tägliche Leben (Risikogebiete, Großbauvorhaben, Massenrohstoffe, Geotopschutz etc.).

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUD.001	Entwicklung der Erde und des Lebens	PS	F	50	–	2	2	1
BUD.002	Fossil- und Gesteinspraktikum	PS	F	20	–	1	1	1
BUD.003	Geologie von Österreich	VU	F	50	–	1	1	2
BUD.004	Geologisch-paläontologische Exkursion	EX	F	20	–	1	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUE/Ökologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**8,5**	**PM**	**3, 4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK**

Inhalt:

- Grundbegriffe der Ökologie; Prinzipien der Autökologie, der Demökologie, der Synökologie
- Biosystem Erde mit unterschiedlichen Organisationsniveaus (Ökosystemstrukturen und deren Beziehungen)
- Mensch und Umwelt (Klimawandel und Treibhauseffekt; Bevölkerungswachstum, Naturschutz- und Nachhaltigkeitskonzepte, Artenschutz, Nahrungsproduktion und Energieverbrauch, biologische Landwirtschaft, artgemäße Tierhaltung)
- Neobiota in Österreich

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen ein fundiertes Wissen zu den Grundlagen der Ökologie;
- verstehen die ökologischen Zusammenhänge in unterschiedlichen Lebensräumen;
- erkennen die Bedeutung der Fotosynthese sowie der Energie- und Stoffflüsse durch Ökosysteme;
- besitzen Grundlagenkenntnisse zu heimischen Ökosystemen (Boden, Wald, Gewässer, Stadt) und den Biomen des Planeten Erde;
- kennen die funktionellen Aspekte aquatischer und edaphischer Ökosysteme;
- verstehen die Bedeutung der mikrobiellen Diversität in unterschiedlichen Lebensräumen;
- verstehen die fundamentale Rolle der Mikroorganismen in den Stoffkreisläufen;
- besitzen ein fundiertes Wissen zu Anpassungsstrategien von Tieren und Pflanzen an ihre Umwelt;
- erkennen die Bedeutung des Naturschutzes und des Artenschutzes für unsere Gesellschaft;
- kennen die Konzepte einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft;
- haben Kenntnisse zum Umweltrecht in Österreich und erkennen die Selbstverantwortung für die Entwicklung von nachhaltigen Lebensweisen;
- haben einen Überblick über die wichtigsten, naturschutzrelevanten österreichischen Gesetze und europäischen Rechtsnormen sowie internationalen Konventionen;
- kennen die österreichischen Nationalparks und ihre Bedeutung für Landschafts- und Artenschutz;
- wissen um die Ziele des Natur- und Umweltschutzes und begreifen die Zusammenhänge zwischen dem Erhalt von Artenvielfalt und Landschaftsschutz;
- kennen wichtige nationale und internationale Umweltschutzorganisationen;
- haben einen Überblick über naturschutzrelevante Konzepte;
- erkennen die Bedeutung des Ökosystems Stadt als Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum und als Forschungsstätte für SchülerInnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUE.001	Einführung in die Ökologie	VO	F	–	–	2	3	3
BUE.002	Natur- und Umweltschutz ausgewählter Ökosysteme	EX **UND** SE	F	20	BUE.001	2	2	4
BUE.003	Ökologie der globalen Lebensräume	VO	F	–	–	1	1,5	5
BUE.004	Boden-, Gewässer- und Stadtökologie	SE	F	20	BUE.001	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
BUF/Genetik und Humanbiologie

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**9**	**PM**	**5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Mendelgenetik, Chromosomentheorie der Vererbung, Aufbau der Erbinformation (DNA), Genexpression (vom Gen zum Protein) und Genregulation, Vermehrung und Weitergabe genetischer Information, Erbkrankheiten und pränatale Diagnostik
- Regulation der Proteinexpression, Genexpression (vom Gen zum Protein) und Genregulation
- Grundlagen der Gentechnologie inkl. Anwendungsgebiete in Industrie, Landwirtschaft, Medizin
- Sicherheitsbedenken und ethische Fragen
- Anatomie (Zelle, Gewebe, Organe) und biologische Funktionen (Stoffwechsel, innerer und äußerer Informationsaustausch, Reproduktion) des menschlichen Körpers
- Biologische Grundlagen der Gesundheit und Erkrankungen des Menschen
- Aspekte der sozialen Bindungsfähigkeit des Menschen (Humanethologie)
- Verhältnis des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt (Humanökologie)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Grundlagen der Vererbung und der Erbinformation;
- wissen über Humangenetik, Erbkrankheiten, genetische Prädispositionen und Pränataldiagnostik Bescheid;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich der Genregulation;
- kennen Meiose als Grundlage der genetischen Rekombination;
- wissen über gentechnische Methoden Bescheid und können aktuelle Beispiele der Biotechnologie kompetent diskutieren;
- können die Organsysteme des Menschen funktionell erklären;
- kennen den Aufbau des menschlichen Reproduktionssystems und den Ablauf der Ontogenese, um einen offenen Umgang mit Fragen der Sexualität zu ermöglichen;
- verfügen über ein fundiertes Wissen des menschlichen Hormonsystems;
- können nach Stand der medizinischen Forschung Fragen zur Gesunderhaltung und Krankheitsbewältigung erörtern;
- sind in der Lage, Querverbindungen zu Nachbardisziplinen herzustellen (z. B. Chemie der Enzyme oder geografische Probleme der Ernährungslage);
- haben sowohl Einblicke in die physischen und psychischen Möglichkeiten des eigenen Körpers (Gesundheit und Wohlbefinden) als auch in die Anfälligkeit des Menschen (Verletzungen, Krankheit, Stress, Sterben und Tod) und die Begrenztheit seines Lebensraums (Umweltfaktoren und Umweltzerstörung).

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUF.001	Einführung in die Genetik und Humangenetik	VO	F	–	–	2	3	6
BUF.002	Biotechnologie und Gentechnik	SE	F	20	BUF.001	1	1	7
BUF.003	Anatomie und Physiologie des Menschen	VO	F	–	–	2	3	5
BUF.004	Hormon- und Reproduktionsbiologie	SE	F	20	–	1	1	5
BUF.005	Mensch und Gesundheit	SE	F	20	BUA.003 BUB.005	1	1	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUG/Neurobiologie und Verhalten**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**6,5**	**PM**	**4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Struktur und Arbeitsweise des Nervensystems; Entstehung und axonale Fortleitung von Aktionspotenzialen
- Aufbau und Funktion der Sinnesorgane: Aufnahme und Codierung von Reizenergie
- Signalübermittlung an Synapsen
- Gedächtnis und Lernen durch Veränderung synaptischer Verbindungen
- Organisation des Gehirns von Wirbeltieren und des Menschen
- Grundlagen der Bewegung
- Grundlagen des Verhaltens und Grundthesen der Verhaltensforschung
- Angeborenes und erlerntes Verhalten, Verhaltensökologie und Sozialverhalten
- Kognitionsbiologie
- Paarungsverhalten, Partnerwahl und Paarungssystem

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen den Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems;
- wissen über experimentelle Methoden der Neurowissenschaften (Elektrophysiologie, Läsionsstudien, Positronen-Emissions-Tomographie etc.) Bescheid;
- können einfache psychophysische Experimente zur Wahrnehmung durchführen;
- kennen die Arbeitsweise des Muskels und die Steuerung der Motorik über Dehnungssensoren;
- kennen den Unterschied zwischen Funktion und Mechanismen des Verhaltens und können die historische Entwicklung der Verhaltensforschung wiedergeben und kritisch hinterfragen;
- kennen verschiedene Formen des Lernverhaltens und können zwischen angeborenem und erworbenem Verhalten unterscheiden;
- wissen über die Methoden der Verhaltensforschung Bescheid;
- kennen die Kernthemen der Verhaltensökologie und Kognitionsbiologie;
- verstehen den Zusammenhang zwischen Partnerwahl und Paarungssystem.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUG.001	Grundlagen der Sinnes- und Verhaltensbiologie	VO	F	–	–	3	4,5	4
BUG.002	Experimente zur Neuro-, Sinnes- und Verhaltensbiologie	SE	F	20	BUG.001	2	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUH/Grundlagen der Fachdidaktik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**3, 4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Lehrpläne des Unterrichtsfachs Biologie und Umweltkunde, Didaktisches Dreieck, Didaktische Rekonstruktion, Heterogenität und Inklusion, fachbezogene Unterrichtsprinzipien, fachbezogene Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung und -vorbereitung
- Schulbuchanalyse, Fachtexte, Fachsprache, Leistungsfeststellung und -beurteilung, fächerübergreifender Unterricht, Evaluierungsinstrumente, Unterrichtsevaluierung, Arbeitsmaterialien für den Biologieunterricht, Unterricht am Modell
- Unterrichtsbeobachtung und Feedback, Portfolio, Lerntagebuch
- Fachspezifische Unterrichtsmedien und deren zielgerichtete Anwendung, Unterrichtsprinzipien, kooperatives Lernen
- Reflexion bzw. Videoreflexion von Lehr- und Lernprozessen, Moderation von Feedbackrunden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können mit Hilfe des didaktischen Dreiecks die SchülerInnenperspektive erreichen und die entsprechende didaktische Rekonstruktion durchführen;
- kennen die spezifischen Lehrpläne des Unterrichtsfachs Biologie und Umweltkunde und können eine Unterrichtsplanung und -vorbereitung lehrplangemäß, lehr- und lernzielorientiert durchführen;
- kennen fachspezifische, lerntypengerechte Unterrichtsmethoden;
- können Schulbuchanalysen durchführen, Fachtexte und -sprache situationsgemäß einsetzen;
- können Arbeitsmaterialien für den Biologieunterricht entwickeln;
- können Leistungsbeurteilungskonzepte beurteilen, erstellen und anwenden;
- beherrschen die Unterrichtsevaluierung;
- wissen um den adäquaten Einsatz von Unterrichtsmedien (z. B. IT, Power-Point, Smart Board, Tafel, Plakat, Arbeitsblätter, Multimediaprogramme, Video, E-Learning, Internet, digitale Medien, Mikroskop, Experiment, lebende Organismen, didaktische Spiele etc.) und sind in der Lage, diese teils fachspezifische Medienmethodik kontextgerecht und schulstufengerecht sowie kompetenzorientiert im Biologieunterricht umzusetzen;
- können unterschiedliche Lernkontexte mit unterrichtsrelevanten Medien schülerInnen-, handlungs-, problem- und wissenschaftsorientiert gestalten und bewerten;
- besitzen die Kompetenz, den Einsatz von Unterrichtsmedien unter Einbeziehung aktueller fachdidaktischer Literatur zu konzipieren und zu reflektieren;
- können ihr selbstständig erarbeitetes Wissen zu den jeweiligen Unterrichtmedien vermitteln und auch anwenden;
- besitzen Kenntnisse über die Handhabung von aktuellen Software-Anwendungen (z. B. Bildverarbeitung, Videoherstellung etc.) und können diese auch vermitteln;
- kennen die grundlegenden Feedbackregeln und sind in der Lage, Feedbackrunden (Diskussionsrunden) zu moderieren;
- besitzen die Fähigkeit, die sprachliche Ausdruckfähigkeit im Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde gezielt zu fördern;
- besitzen die Fähigkeit, auf spezifische individuelle Bedürfnisse (Heterogenität im Klassenzimmer, Behinderung, Inklusion, Migration) einzugehen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUH.001	Grundlagen der Fachdidaktik in Theorie	SE	FD	20	BUB	2	2	3
BUH.002	PPS 1: Biologie und Umweltkunde	PK[8)] PR[2)7)]	PPS	–	BWA.003 BWA.03a BUH.001	1	1	4, 5
BUH.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Biologie und Umweltkunde	SE	FD	20	BWA.003 BWA.03a BUH.001	1	1	4, 5
BUH.004	Medien im Biologieunterricht	SE[2)7)]	FD	20	BUH.001	2	2	4
BUH.005	PPS 2: Biologie und Umweltkunde	PK[8)] PR[2)7)]	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b BUH.002 BUH.003	2	2	5, 6
BUH.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Biologie und Umweltkunde	SE	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b BUH.002 BUH.003	2	2	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUI/Freilanddidaktik und Schulveranstaltungen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**5**	**PM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Planung, Vorbereitung, Dokumentation und Nachbereitung biologischer Lehrausgänge, Exkursionen, beobachtende, vergleichende und forschende Freilandmethoden, Arbeitsmaterialien wie Bestimmungsbücher oder Lupe, Bestimmungsübungen im Freiland und im Klassenzimmer, Methoden der Vegetationsökologie, Methoden der Ökopädagogik, Wechselwirkungen und Interaktionen der Vegetation mit biotischen und abiotischen Faktoren an ausgewählten Standorten
- Fossilien und deren Erhaltungsformen, Gesteine als Archive versteinerter Ökosysteme, unterschiedliche Ablagerungsräume und grundlegende paläoökologische Zusammenhänge, Geländemorphologie und Bodenbildung in Abhängigkeit vom geologischen Untergrund
- Rechtliche Grundlagen für ein- und mehrtägige Schulveranstaltungen, Lehrausgänge, Exkursionen, Projekttage und -wochen, Exkursionsziele für den Biologie- und Umweltkundeunterricht, Unterrichtskontext außerschulischer Lernorte, kompetenzorientierter Unterricht und Vorwissenschaftliche Arbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Kenntnisse über die Systematik heimischer Pflanzen und Tiere;
- erkennen wichtige Zeigerpflanzen und Indikatororganismen und kennen deren Ansprüche an den Lebensraum;
- sind in der Lage, beobachtende, vergleichende und forschende Methoden im Freiland einzusetzen;
- kennen Methoden der Ökopädagogik und können diese anwenden;
- wissen um die Bedeutung sinnlicher Natur-Erfahrungen für das Lernen und können diese anregen und unterstützen;
- sind in der Lage, Bestimmungsbücher, Lupe und andere Hilfsmittel richtig zu verwenden;
- können Bestimmungsübungen von Pflanzen und Tieren im Freiland und im Klassenzimmer durchführen;
- kennen ausgewählte Methoden der Vegetationsökologie;
- sind in der Lage, Interaktionen und Wechselwirkungen in (Öko-)Systemen zu erfassen und didaktisch aufzubereiten;
- können Lernfelder in der Natur erkennen und Lernerfahrungen initiieren und begleiten;
- können zoologische und botanische Fragestellungen mit Freilandmethoden bearbeiten;
- kennen wichtige Unterrichtsmaterialien für die Untersuchungen im Lebensraum;
- sind in der Lage, die Entstehungsgeschichte von Landschaften zu vermitteln, indem sie Gesteine als Archive der Erdgeschichte entschlüsseln und versteinerte Zeitzeugen mit rezenten Analoga verknüpfen können;
- können Schulveranstaltungen für den Biologie- und Umweltkundeunterricht lehrplangemäß, schülerInnenorientiert und motivationsfördernd einsetzen;
- können Schulveranstaltungen für den Biologie- und Umweltkundeunterricht lehrplangemäß, schülerInnenorientiert und motivationsfördernd einsetzen und in den Unterricht integrieren;
- können Exkursionsziele für Schulveranstaltungen lehrplan- und themengerecht auswählen;
- beherrschen Unterrichtsmethoden an außerschulischen Lernorten;
- können soziales Lernen außerhalb des Klassenzimmers fördern;
- können kompetenzorientierten Unterricht und Anstöße zu vorwissenschaftlichen Arbeiten fördern.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUI.001	Freilanddidaktik	EX[2)7)]	FD	20	BUC.005 BUC.003 BUE.001 BUH.001	2	2	6
BUI.002	Schulveranstaltungen im Unterricht Biologie und Umweltkunde	SE	FD	20	BUH.001	2	2	6
BUI.003	Geobiologische Freilanddidaktik	EX[2)7)]	FD	20	BUD	1	1	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BUJ/Spezielle Fachdidaktik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**13**	**13**	**PM**	**6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Planung und Durchführung von altersadäquaten Versuchen und Experimenten zu botanischen, zoologischen, sowie mikrobiologischen und molekularbiologischen Themen
- Eigenständiges Organisieren von Unterrichtseinheiten und Planung der Inhalte, praktische Erprobung der Experimente vor dem Einsatz in der Schule, Unterrichtsmaterialien, Videoaufnahme mit Reflexion, Unterrichtsfeedback (Lerngruppe, Unterrichtsplanung, Methoden- und Medienwahl, kompetenzorientierter Unterricht, Nachbereitung), Umsetzen der Feedbackergebnisse
- Wissenschafts-propädeutisches Unterrichtskonzept
- Geschlechtliche Identitäten, Rollenbilder, Gender, Sprache für Sexualität, Sexualerziehung als Unterrichtsprinzip, sexualpädagogische Arbeit und deren spezifische Inhalte im schulischen Kontext
- Philosophie des forschungsorientierten naturwissenschaftlichen Unterrichts (*inquiry-based science education = IBSE*)
- Unterrichtsmethoden, die forschungsorientiertes Lernen fördern, Praxisbeispiele und Fallstudien

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können ihren Unterricht kritisch reflektieren und die Feedbackergebnisse umsetzen;
- können botanische, zoologische, sowie mikrobiologische und genetische Versuche/Experimente für ein- bis mehrstündige Unterrichtssequenzen entwickeln;
- sind in der Lage, ihre SchülerInnen anzuleiten, Fragestellungen und Hypothesen zu erstellen, sorgfältig und den Laborvorschriften entsprechend praktisch zu arbeiten, Ergebnisse nachvollziehbar zu dokumentieren und zu diskutieren sowie die Ausgangshypothesen zu bewerten;
- besitzen die Kompetenz, das eigene Auftreten und das ihrer KollegInnen unterstützend-kritisch zu analysieren;
- kennen ein problemlösendes Unterrichtskonzept und können den Prozess der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung an ausgewählten, unterrichtstauglichen Beispielen anwenden;
- wissen über den rücksichtsvollen, möglichst schonenden Umgang mit lebenden Versuchstieren Bescheid;
- kennen einfache Methoden zur tabellarischen oder grafischen Darstellungen von Beobachtungen und Versuchsergebnissen;
- verfügen über ein grundlegendes Repertoire an Einstiegsvarianten, Experimenten und Modellbeispielen für den praktischen Biologieunterricht;
- können einen problemorientierten Stundenentwurf erstellen und praktisch umsetzen;
- können selbstständig fachspezifische einfache bis komplexe Stundenbilder planen;
- können Stundenbilder situationsbedingt und klassenspezifisch adaptieren;
- haben die Fähigkeit zur sinnvollen und flexiblen Kombination von Fachwissen, Experimenten etc. (Humanbiologie);
- sind in der Lage, die Grundtechniken des mikrobiologischen Arbeitens (steriles Arbeiten, Verdünnungsausstrich, Plattierungen, Mikroskopie, Herstellen von Nährmedien) auch im Schulunterricht zu vermitteln;
- besitzen die Kompetenz, die erlernten Inhalte praxisbezogen anzuwenden und umzusetzen, indem sie diese Themenkomplexe in den Schulunterricht integrieren können;

- verfügen über ein Grundwissen der in der modernen Genetik und Gentechnologie angewandten Methoden und Arbeitstechniken (DNA-Isolierung, Gelelektrophorese, PCR, Restriktionsverdau, Transformation);
- sind in der Lage, die im Seminar erlernten Basistechniken auch im Schulunterricht anschaulich zu vermitteln;
- sind in der Lage, das Tabuthema Sexualität als Lebensthema zu erfassen, und können eine angemessene Sprache für Sexualität verwenden;
- sind in der Lage, geschlechtliche Identitäten oder Rollenbilder zu erkennen und eigene sexuelle und geschlechtsbezogene Erfahrungen zu reflektieren;
- kennen Möglichkeiten und Grenzen sexualpädagogischer Arbeit im schulischen Kontext;
- erkennen sexuelle Selbstbestimmung und Verantwortung als Grundlage für sexuelle Mündigkeit;
- haben ein Grundlagenwissen zu sexualpädagogischen Theorien, Kinder und Jugendsexualität sowie psychosexueller Entwicklung;
- haben ein Basiswissen zu den Themen männliche und weibliche Geschlechtsorgane und Fruchtbarkeit, Fortpflanzung, Verhütung, Schwangerschaft, Geburt, Körperbild und Selbstwert und können diese didaktisch aufbereiten;
- sind in der Lage, sensible Themen wie sexueller Missbrauch, Homosexualität, Pornografie, sexualisierte Gewalt, Schwangerschaftsabbruch, In-vitro-Fertilisation etc. zu reflektieren;
- kennen die Grundlagen und Theorien zur Philosophie des forschungsorientierten naturwissenschaftlichen Unterrichts (*inquiry-based science education = IBSE*);
- verfügen über ein Repertoire an Unterrichtsmethoden, die forschungsorientiertes Lernen fördern können und sind in der Lage, diese Methoden adäquat im Biologieunterricht einzusetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BUJ.001	PPS 3: Biologie und Umweltkunde	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b BUH.002 BUH.003	2	2	6, 7
BUJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Biologie und Umweltkunde	SE	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b BUH.002 BUH.003	2	2	6, 7
BUJ.003	Forschendes Lernen	PR	FD	20	–	2	2	7
BUJ.004	Humanbiologische Experimente im Biologieunterricht	SE[2)]	FD	20	BUF.003	2	2	7
BUJ.005	Sexualpädagogik	SE	FD	20	BUF.004	1	1	7
BUJ.006	Experimente im Biologieunterricht	SE[2)]	FD	20	BUA **UND** BUB	2	2	8
BUJ.007	Fachdidaktisches Seminar Mikrobiologie und Genetik	SE[2)]	FD	20	BUA.003 BUA.004 BUB.005 BUF.001	2	2	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 3 Unterrichtsfach Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS)

(1) Unterrichtsfach BKS: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts BKS im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach BKS: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Sprachausbildung
Die AbsolventInnen verfügen über

- jenen Grad an sprachlicher Kompetenz in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben sowie Übersetzen, der es erlaubt, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich adäquat zu handeln; dies bedeutet in Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*, dass die Studierenden ihre Sprachkompetenzen von Einstiegsniveau A1/B2 auf Niveau C1/C2 steigern;
- jene metasprachliche Kompetenz und Sprachaufmerksamkeit, die für Sprachmittelnde in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft und Kultur unter Berücksichtigung der regionalen und sozialen Varianten nötig ist;
- die Bereitschaft zur selbstständigen Erweiterung dieser Kompetenzen, auch unter Einbeziehung neuer Medien, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden;
- die Vertiefung der Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Analyse/Auseinandersetzung mit den betreffenden Sprachen und Sprachsystemen.

Sprachwissenschaft
Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf das BKS grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der theoretischen Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik);
- der angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- der komplexen Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schichtspezifischen und funktionalen Varietäten;
- der modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse;
- der Entwicklung und Verbreitung des BKS unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und seiner Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie von Minderheitensituationen.

Die AbsolventInnen haben

- über die gewählte Sprache (BKS) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitischen Maßnahmen zur Sprachenvielfalt und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;

- die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der Literatur jener Länder, in denen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch National- oder Bildungssprache ist; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprachraums von den Anfängen bis zur Gegenwart v. a. mit dem Fokus auf die Gegenwart (Kinder- und Jugendliteratur, Werbung etc.) und die exemplarische Vertiefung einzelner Gebiete (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl die Überblicks- als auch die vertieften Kenntnisse berücksichtigen historische, gesellschaftliche, kulturelle und interkulturelle Aspekte;
- Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse sowie auf Vertrautheit mit den Grundbegriffen von Poetik, Rhetorik, Stilistik, Gattungslehre, Narratologie etc.; daraus ergibt sich die Fähigkeit zur Formulierung textadäquater Fragen und ihrer sprachlich angemessenen Darlegung;
- die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext; dazu gehören die Kenntnis wichtiger Literaturtheorien sowie die Fähigkeit zum Umgang mit den wesentlichen humanwissenschaftlichen Perspektiven, unter denen Literatur betrachtet werden kann;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/ Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb der Kernländer lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;
- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse;
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie;

- die Fähigkeit, die erworbene interkulturelle Kompetenz im schulpraktischen Kontext umzusetzen.

Fachdidaktische Kompetenzen

In der fachdidaktischen Ausbildung erwerben die AbsolventInnen

- Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- und Fremdsprache;
- Vertrautheit mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics, Zeitungstexten, Werbespots u. ä.) in entsprechender Form zu arbeiten und geeignete Unterrichtsmaterialien für die Sprach- und Literaturdidaktik zu entwickeln;
- didaktische Verfahren im Umgang mit sprachlicher Heterogenität und zur Sprachförderung von SchülerInnen mit nicht standardsprachlicher Primärsozialisation (insbes. zur Förderung von BKS als Bildungs- und Unterrichtssprache);
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Allgemeine fremdsprachendidaktische Kompetenzen

Der theoriengeleiteten Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Themen sind auch schulpraktisch orientierte Ausbildungsstufen zugeordnet. Die zu erwerbenden fachdidaktischen Kompetenzen sind am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung (EPOSA)* ausgerichtet.

Die AbsolventInnen erwerben demnach die Kompetenz (vgl. EPOSA),

- ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- Ressourcen entsprechend zu nützen und einzusetzen;
- Unterricht in entsprechender Weise zu planen, durchzuführen und zu evaluieren;
- Unterricht zu beobachten und zu reflektieren sowie Diagnosen zu erstellen;
- selbstständiges Lernen zu fördern (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans).

(3) Unterrichtsfach BKS: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Vor Beginn des Studiums ist ein Spracheignungstest zu absolvieren. Der Arbeitsaufwand dafür ist in den ECTS-Anrechnungspunkten des Moduls BKS.C inkludiert.

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
BKS.A	Grundausbildung Slawistik	PM	–	5	9	1, 2
BKS.B	Philologische Basisausbildung 1	PM	–	6	9	1, 2
BKS.C	Sprachausbildung 1	PM	GERS-Niveau A1.2	6	6	2
BKS.D	Sprachausbildung 2	PM	BKS.C *)	12	12	3, 4
BKS.E	Sprachausbildung 3	PM	BKS.D *)	8	10	4, 5, 6
BKS.F	Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft	PM	Latein-kenntnisse BKS.A, BKS.B	6	10	4, 6
BKS.G	Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft	PM	Latein-kenntnisse BKS.A, BKS.B, BKS.C	6	10	3,5
BKS.H	Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft	PM	Latein-kenntnisse BKS.A, BKS.B, BKS.C	4	7	3
BKS.I	Fachdidaktik Basisausbildung 1	PM	*)	5,5	7	3, 4, 5
BKS.J	Fachdidaktik Basisausbildung 2	PM	BKS.I01 *)	5	7	5, 6
BKS.K	Fachdidaktik Vertiefung 1	PM	BKS.I01 *)	5,5	8	6, 7, 8
			SUMME	**69**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

Lateinkenntnisse: Vor der Anmeldung zu den Modulen BKS.F, BKS.G und BKS.H ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen BKS.D, BKS.E, BKS.F, BKS.G, BKS.H, BKS.I und BKS.K verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen BKS.F, BKS.H und BKS.K verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Modul BKS.G) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.A/Grundausbildung Slawistik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**9**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch, BKS**	**KFUG**

Inhalt:
- Einführung in die slawische Welt – Sprache, Geschichte, Kultur, Literatur, Religion
- Wissenschaftliche Arbeitstechniken

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- haben Kenntnisse der Entwicklung und Verbreitung des BKS aus historischer und politischer Perspektive und unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, und/oder Minderheitensituationen;
- besitzen Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.A01	Einführung in die Slawistik (STEOP)	VO	F	–	–	4	6	1
BKS.A02	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	VO	F	–	–	1	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.B/Philologische Basisausbildung 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **9**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**
Inhalt: • Überblick über die Disziplinen Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnnen des Moduls • haben Grundkenntnisse der Terminologie und elementaren Wissensbestände; • haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der theoretischen Sprachwissenschaft und der Kulturtheorie; • haben die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.B01	Einführung in die Sprachwissenschaft	VO	F	–	–	2	3	1
BKS.B02	Einführung in die Literaturwissenschaft	VO	F	–	–	2	3	2
BKS.B03	Einführung in die Kulturwissenschaft	VO	F	–	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.C/Sprachausbildung 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **2**	Vorauss. **GERS-Niveau A1.2**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**

Inhalt:
- Erweiterte Grundbegriffe der Phonetik und Grammatik des BKS
- Erweiterte Grundstrukturen und Grundwortschatz des BKS

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse abzielen;
- können sich und andere vorstellen und anderen Menschen Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, welche Menschen sie kennen oder welche Dinge sie haben – und können auf Fragen dieser Art Antwort geben;
- können sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen;
- können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung);
- können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht;
- können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.C01	Sprachausbildung 1 BKS: Kurs 1	KS	F	26	–	4	4	2
BKS.C02	Sprachausbildung 1 BKS: Kurs 2	KS	F	26	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.D/Sprachausbildung 2**							
Modulniveau **BA**	SSt **12**	EC **12**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **BKS.C**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Wortschatz: Wortschatzarbeit, thematisch am Niveau B1 des GERS (*Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen*) orientiert, mit Schwerpunkten in den Bereichen Kollokationen, Idiomatik und alltagssprachliche Kommunikation
- Morphologie: Erwerb umfassender Kenntnisse der Basisgrammatik (unter Berücksichtigung des Genderaspekts) aufbauend auf dem Wissen aus der Grundstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit etc. geht;
- können die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet;
- können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern; können über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.D01	Sprachausbildung 2 BKS: Kurs 3	KS	F	26	–	4	4	3
BKS.D02	Sprachausbildung 2 BKS: Kurs 4	KS	F	26	–	2	2	3
BKS.D03	Sprachausbildung 2 BKS: Kurs 5	KS	F	26	BKS.D01 BKS.D02	4	4	4
BKS.D04	Sprachausbildung 2 BKS: Kurs 6	KS	F	26	BKS.D01 BKS.D02	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.E/Sprachausbildung 3**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **4, 5, 6**	Vorauss. **BKS.D**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**

Inhalt:
- Ausbau und Vertiefung der Kenntnisse aus Modul BKS.D mit ausgewählten Schwerpunkten
- Vermehrtes Arbeiten auf einer Metaebene (z. B. geschlechtergerechte Sprache)
- Einsatz von literarischen Texten im Sprachunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- können die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen;
- verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen;
- können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit MuttersprachlerInnen ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten möglich ist;
- können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.E01	Sprachausbildung 3 BKS: Kurs 7	FA	F	–	–	–	2	4
BKS.E02	Sprachausbildung 3 BKS: Kurs 8	KS	F	26	BKS.E01	4	4	5
BKS.E03	Sprachausbildung 3 BKS: Kurs 9	KS	F	26	BKS.E02	4	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.F/Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **4, 6**	Vorauss. Latein-kenntnisse **BKS.A; BKS.B**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**

Inhalt:
- Übersicht über verschiedene Teilgebiete der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Phonetik, Sprachplanung) und ihre Forschungsergebnisse
- Wissenschaftliche Darstellung der Grammatik der Sprache des Unterrichtsfachs
- Erarbeiten eines sprachwissenschaftlichen Themas und Verfassen einer Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- verfügen über fundierte und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse der theoretischen Betrachtung der Grammatik des BKS, der angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- verstehen die Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schicht- und geschlechtsspezifischen sowie funktionalen Varietäten;
- haben Kenntnisse der modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse; der Entwicklung und Verbreitung des BKS und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie von Minderheitensituationen (Sprachenrechte, sprachliche Menschenrechte, Sprachenpolitik);
- haben über die gewählte Sprache (BKS) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zur Sprachenvielfalt (Sprachenpolitik, Sprachplanung) und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;
- besitzendie Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- haben die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.F01	Angewandte Sprachwissen-schaft	VO **ODER** VU	F	– 36	–	2	3	4
BKS.F02	Sprachwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung **ODER** Phonetik und Phonologie	PS **ODER** VU	F	24 36	–	2	4	4
BKS.F03	Theoretische Grammatik des BKS	VU	F	36	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.G/Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **3, 5**	Vorauss. Latein-kenntnisse **BKS.A; BKS.B; BKS.C**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die (Geschichte der) Literatur(en) des Sprach- und Kulturraums des BKS von den Anfängen bis einschließlich 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund kulturgeschichtlicher Zusammenhänge
- Exemplarische Lektüre repräsentativer literarischer Werke der behandelten Epoche(n)
- Exemplarische Anwendung literaturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder literaturwissenschaftlicher Konzeptionen auf einzelne Texte, Gattungen oder Epochen
- Selbstständiges Verfassen einer literaturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben die Fähigkeit, einen auf exemplarischer Lektüre begründeten Überblick über die Literaturgeschichte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zu erwerben; haben Kenntnis der jüngeren Literaturgeschichte und repräsentativer Werke der zielsprachigen Literatur;
- sind zur kritischen Analyse und Einordnung literarischer Werke und ihrer Abgrenzung von nicht literarischen Genres unter adäquater Verwendung der Analysemethoden und der Hilfsmittel fähig;
- haben Kenntnisse der Literatur jener Länder, in denen BKS National- oder Bildungssprache ist/ sind. Diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprach- und Kulturraums von den Anfängen bis zur Gegenwart mit besonderem Fokus auf die Gegenwartsliteratur (u. a. Kinder- und Jugendliteratur) sowie die exemplarische Vertiefung einzelner Bereiche (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl hinsichtlich der Überblicks- als auch der vertieften Kenntnisse kommt dabei historischen, gesellschaftlichen, kulturellen und interkulturellen Aspekten (wie der Genderperspektive, der Friedensperspektive) besondere Bedeutung zu;
- besitzen Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse;
- sind zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext in der Lage;
- haben die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien; besondere Bedeutung kommt dabei der kritischen Beurteilung der Suchergebnisse zu.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.G01	Literatur 1	VO	F	–	–	2	3	3
BKS.G02	Literatur 2	VO	F	–	–	2	3	5
BKS.G03	Literaturwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung	PS	F	24	–	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.H/Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **7**	Modulart **PM**	SEM **3**	Vorauss. Latein-kenntnisse **BKS.A, BKS.B, BKS.C**	Sprache **Deutsch und/oder BKS**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Länder-, Realien- und Institutionenkunde sowie historisches Basiswissen über die Kultur des BKS-Raums
- Exemplarische Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen
- Selbstständiges Verfassen einer kulturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten unter Einbeziehung des Genderaspekts, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb der Kernländer lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- besitzen die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;
- setzen kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten um;
- die Fähigkeit zur exemplarischen Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/ oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen;
- haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie;
- können die erworbene (inter)kulturelle Kompetenz im schulisch-praktischen Kontext umsetzen;
- sind zur eigenständigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien fähig sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.H01	Vertiefung Kulturwissenschaft	VU	F	36	–	2	3	3
BKS.H02	Kulturwissenschaftliche Lehrveranstaltung	PS	F	24	–	2	4	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.I/Fachdidaktik Basisausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**7**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch und/oder BKS**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:
Dieses Modul dient dem ersten Teil der fachdidaktischen, d. h. an Erkenntnissen der Sprachlehr- und Sprachlernforschung orientierten, theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsvorbildung.

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls

- erwerben die Kompetenzen (vgl. EPOSA), ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität, Diversität; in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- können Ressourcen entsprechend nützen und einzusetzen;
- planen den Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- beobachten den Unterricht und reflektieren ihn, erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken und Unterrichtsaktivitäten vertraut;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien sowie des Genderaspekts;
- nutzen bildungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht;
- können gendersensiblen Unterricht gestalten und zeitgemäße IuK-Technologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen integrieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.I01	Einführung in die Sprachendidaktik	VU[2)]	FD	36	–	2	3	3
BKS.I02	Unterrichtsgestaltung	KS[2)]	FD	18	–	1,5	2	4
BKS.I03	PPS 1: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch	PR[2)] PK[8)]	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
BKS.I04	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch	VU[2)]	FD	18	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.J/Fachdidaktik Basisausbildung 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7**	**PM**	**5, 6**	**BKS.I01**	**Deutsch und/oder BKS**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Prüfungserstellung und Evaluation von Performanzen; Analyse von Unterrichtssituationen (Gruppendynamik, Unterrichtseffizienz, Motivation etc.)
- Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben im Unterrichtskontext

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- erwerben die Kompetenz (vgl. EPOSA), ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität), in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen den Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- haben die Kompetenz, Unterricht zu beobachten und zu reflektieren, sowie Diagnosen zu erstellen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken sowie Unterrichtsaktivitäten vertraut;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und der Gendergerechtigkeit;
- planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse;
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein über ihre Leistungsrückmeldung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.J01	PPS 2: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BKS.I03; BKS.I04	1	2	5, 6
BKS.J02	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch	KS[2)]	FD	18	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BKS.I03; BKS.I04	2	2	5, 6
BKS.J03	Kompetenzen im Sprachunterricht	KS[2)]	FD	18	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKS.K/Fachdidaktik Vertiefung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**BKS.I01**	**Deutsch und/oder BKS**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Fachspezifische Anwendung des fachdidaktischen Wissens, indem es bei der Erstellung und Erprobung von Unterrichtssequenzen mit einer breiteren Palette von Lernzielen, thematischen Schwerpunkten und Unterrichtsaktivitäten verknüpft wird
- Recherche, Aufbereitung, Besprechung (lehrenden- wie studierendengeleitet)
- Medien im Unterricht: TV, Film, Internet, Print etc.
- Literatur im Unterricht
- Musik im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- erwerben die Kompetenz (vgl. EPOSA), ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- erwerben die Kompetenz, in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- beobachten und reflektieren Unterricht, erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens – vertraut;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien sowie Kommunikationstechnologien und der Gendergerechtigkeit.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKS.K01	PPS 3: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BKS.I03; BKS.I04	1	2	6, 7
BKS.K02	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch	KS[2)]	FD	18	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; BKS.I03; BKS.I04	2	2	6, 7
BKS.K03	Grammatik im Sprachunterricht	KS[2)]	FD	18	–	0,5	1	7
BKS.K04	Thematische Schwerpunkte	AG[2)]	FD	18	–	2	3	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 4 Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch

(1) Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Burgenlandkroatisch/Kroatisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Sprachausbildung

Die AbsolventInnen verfügen über

- jenen Grad an sprachlicher Kompetenz in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben sowie Übersetzen, der es erlaubt, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich adäquat zu handeln; dies bedeutet in Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*, dass die Studierenden ihre Sprachkompetenzen ohne Vorkenntnisse bzw. von Einstiegsniveau B.1 zumindest auf Niveau C1 steigern;
- jene metasprachliche Kompetenz und Sprachaufmerksamkeit, die für Sprachmittelnde in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft und Kultur unter Berücksichtigung der regionalen und sozialen Varianten nötig ist;
- die Bereitschaft zur selbstständigen Erweiterung dieser Kompetenzen, auch unter Einbeziehung neuer Medien, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden;
- die Vertiefung der Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Analyse/Auseinandersetzung mit den betreffenden Sprachen und Sprachsystemen.

Sprachwissenschaft

Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf das Burgenlandkroatische/Kroatische grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der theoretischen Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik);
- der angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- der komplexen Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schichtspezifischen und funktionalen Varietäten;
- der modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse;
- der Entwicklung und Verbreitung der burgenlandkroatischen/kroatischen Sprache unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und ihrer Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie der spezifischen Minderheitensituationen.

Die AbsolventInnen haben

- über die gewählte Sprache (Burgenlandkroatisch und Kroatisch) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitischen Maßnahmen zur Sprachenvielfalt und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;
- die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der Literatur des burgenlandkroatischen/kroatischen Kulturraums; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprachraums von den Anfängen bis zur Gegenwart v. a. mit dem Fokus auf die Gegenwart (Kinder- und Jugendliteratur, Werbung) und die exemplarische Vertiefung einzelner Gebiete (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl die Überblicks- als auch die vertieften Kenntnisse berücksichtigen historische, gesellschaftliche, kulturelle und interkulturelle Aspekte;
- Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse sowie auf Vertrautheit mit den Grundbegriffen von Poetik, Rhetorik, Stilistik, Gattungslehre, Narratologie etc.; daraus ergibt sich die Fähigkeit zur Formulierung textadäquater Fragen und ihrer sprachlich angemessenen Darlegung;
- die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext; dazu gehören die Kenntnis wichtiger Literaturtheorien sowie die Fähigkeit zum Umgang mit den wesentlichen humanwissenschaftlichen Perspektiven, unter denen Literatur betrachtet werden kann;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt neben den BurgenlandkroatInnen auch andere außerhalb Kroatiens lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;

- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse;
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie;
- die Fähigkeit, die erworbene interkulturelle Kompetenz im schulpraktischen Kontext umzusetzen.

Fachdidaktische Kompetenzen

In der fachdidaktischen Ausbildung erwerben die AbsolventInnen

- Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- und Fremdsprache;
- Vertrautheit mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics, Zeitungstexten, Werbespots u. Ä.) in entsprechender Form zu arbeiten und geeignete Unterrichtsmaterialien für die Sprach- und Literaturdidaktik zu entwickeln;
- didaktische Verfahren im Umgang mit sprachlicher Heterogenität und zur Sprachförderung von SchülerInnen mit nicht standardsprachlicher Primärsozialisation (insbes. zur Förderung von Burgenlandkroatisch/Kroatisch als Bildungs- und Unterrichtssprache);
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien.

Allgemeine fremdsprachendidaktische Kompetenzen

Der theoriengeleiteten Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Themen sind auch schulpraktisch orientierte Ausbildungsstufen zugeordnet. Die zu erwerbenden fachdidaktischen Kompetenzen sind am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung (EPOSA)* ausgerichtet.

Die AbsolventInnen erwerben demnach die folgenden Kompetenzen (vgl. EPOSA),

- ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- Ressourcen entsprechend zu nützen und einzusetzen;
- Unterricht in entsprechender Weise zu planen, durchzuführen und zu evaluieren;
- Unterricht zu beobachten und zu reflektieren sowie Lernstand zu erheben;
- selbstständiges Lernen zu fördern (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans).

(3) Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)***

Vor Beginn des Studiums ist ein Spracheignungstest zu absolvieren. Der Arbeitsaufwand für den jeweiligen Test ist in den ECTS-Anrechnungspunkten des Moduls BKK.D oder BKK.E inkludiert.

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.A	Grundausbildung Slawistik	WM	–	6	9	1, 2
		ODER				
BKK.B	Grundausbildung Slawistik	WM	GERS B1	6	9	1, 2
BKK.C	Philologische Basisausbildung 1	PM	–	6	9	1, 2
BKK.D	Sprachausbildung 1	WM	–	6	6	1
		ODER				
BKK.E	Sprachausbildung 1	WM	GERS B1	6	6	2
BKK.F	Sprachausbildung 2**	WM	BKK.D *)	12	12	2, 3, 4
		ODER				
BKK.G	Sprachausbildung 2	WM	BKK.E *)	12	12	3, 4, 5
BKK.H	Sprachausbildung 3	WM	BKK.F *)	8	10	4, 5, 6
		ODER				
BKK.I	Sprachausbildung 3	WM	BKK.G *)	8	10	4, 5, 6
BKK.J	Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft	PM	BKK.A **ODER** BKK.B BKK.C	6	10	5
BKK.K	Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft	PM	BKK.A **ODER** BKK.B BKK.C BKK.D **ODER** BKK.E	6	10	3, 4, 5
BKK.L	Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft	PM	BKK.A **ODER** BKK.B BKK.C BKK.D **ODER** BKK.E	4	7	4, 6
BKK.M	Fachdidaktik Basisausbildung 1	PM	*)	5,5	7	3, 4, 5

BKK.N	Fachdidaktik Basisausbildung 2	PM	BKK.M01 *)	5	7	5, 6
BKK.O	Fachdidaktik Vertiefung 1	PM	BKK.M01 *)	5,5	8	6, 7, 8
			SUMME	**70**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) Von den Modulen BKK.F und BKK.G ist eines zu wählen (wurde Modul BKK.A besucht, muss BKK.F absolviert werden, wurde Modul BKK.B besucht, so ist BKK.G zu wählen).

***) An der PHB kann das Studium entweder ohne Vorkenntnisse oder mit Vorkenntnissen auf dem Niveau B1 begonnen werden. Vor Beginn des Studiums ist ein Spracheignungstest zu absolvieren. Der Arbeitsaufwand für den jeweiligen Test ist in den ECTS-Anrechnungspunkten des Moduls BKK.D oder BKK.E inkludiert. Je nach Ergebnis des Spracheignungstests ist entweder BKK.A oder BKK.B zu besuchen. Wird Modul BKK.A besucht, müssen die Module BKK.D, BKK.F und BKK.H absolviert werden; wird Modul BKK.B besucht, so sind die Module BKK.E, BKK.G und BKK.I zu besuchen. An der PHB wird somit die Sprachausbildung je nach Vorkenntnissen auf zwei verschiedenen Schienen geführt, wobei nach Absolvierung des Bachelorstudiums alle Studierenden zumindest das Niveau C1 erreichen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen BKK.G, BKK.H, BKK.I, BKK.J, BKK.K, BKK.M, BKK.N und BKK.O verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen BKK.K, BKK.M und BKK.O verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Module BKK.E und BKK.K) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden im Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.A/Grundausbildung Slawistik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution:
BA	**6**	**9**	**WM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch und/oder Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:
- Einführung in die burgenlandkroatische/kroatische Sprache
- Erwerb der Grundkenntnisse und Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechniken

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- haben Grundkenntnisse des Burgenlandkroatischen und Kroatischen;
- können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen;
- können sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen;
- können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben;
- haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.A01	Einführung in die Slawistik (STEOP)	VU	F	26	–	4	6	1
BKK.A02	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	PS	F	26	–	2	3	1, 2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.B/Grundausbildung Slawistik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**WM**	**1, 2**	**GERS B1[1)]**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:

- Einführung in die slawische Welt – Sprache, Geschichte, Kultur, Literatur, Religion
- Wissenschaftliche Arbeitstechniken

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Kenntnisse der Entwicklung und Verbreitung der kroatischen und burgenlandkroatischen Sprache in historischer und politischer Perspektive und unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, und/oder Minderheitensituationen;
- besitzen Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.B01	Einführung in die Slawistik (STEOP)	VU	F	26	–	4	6	1
BKK.B02	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	PS	F	26	–	2	3	1, 2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.C/Philologische Basisausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**
Inhalt: • Überblick über die Disziplinen Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • haben Grundkenntnisse der Terminologie und elementaren Wissensbestände; • haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der theoretischen Sprachwissenschaft und der Kulturtheorie; • haben die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.C01	Einführung in die Sprachwissenschaft	VO	F	-	–	2	3	1, 2
BKK.C02	Einführung in die Literaturwissenschaft	VO	F	-	–	2	3	1, 2
BKK.C03	Einführung in die Kulturwissenschaft	VO	F	-	–	2	3	1, 2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.D/Sprachausbildung 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **6**	Modulart **WM**	SEM **1**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	Institution **PHB**

Inhalt:

- Erweiterte Grundbegriffe der Phonetik und Grammatik des Burgenlandkroatischen und Kroatischen
- Erweiterte Grundstrukturen und Grundwortschatz des Burgenlandkroatischen und Kroatischen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen;
- können sich und andere vorstellen und anderen Menschen Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, welche Menschen sie kennen oder welche Dinge sie haben – und können auf Fragen dieser Art Antwort geben;
- können sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen;
- können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung);
- können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht;
- können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.D01	Sprachausbildung 1 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 1	UE	F	13	–	4	4	1
BKK.D02	Sprachausbildung 1 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 2	UE	F	13	–	2	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.E/Sprachausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**6**	**WM**	**2**	**GERS B1**	**Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:

- Erweiterung und Reflexion des Wortschatzes aus der Perspektive der Wortbildung, Orthografie
- Mündliche Präsentationen mit Folien und Handouts u. a. zu gesellschaftlichen und politischen Themen (*Global Citizenship*)
- Lektorieren und Korrigieren von Texten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können komplexe Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und Details hervorheben, können Geschichten erzählen;
- können in verschiedenen Gesprächssituationen unter MuttersprachlerInnen kommunizieren ;
- können klare detaillierte Texte zu verschiedenen vorgegebenen Themen (auf der Grundlage anderer Texte) verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen;
- können die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen Präsentationen verstehen;
- können ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen;
- können selbstständig lesen, Lesestil und Tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.E01	Sprachausbildung 1 Burgenlandkroatisch/Kroatisch: Kurs 1	UE	F	13	–	4	4	2
BKK.E02	Sprachausbildung 1 Burgenlandkroatisch/Kroatisch: Kurs 2	UE	F	13	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.F/Sprachausbildung 2***							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**12**	**WM**	**2, 3, 4**	**BKK.D**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:

- Wortschatz: Wortschatzarbeit, thematisch am Niveau B1 des *GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)* orientiert, mit Schwerpunkten in den Bereichen Kollokationen, Idiomatik und alltagssprachliche Kommunikation
- Morphologie: Erwerb umfassender Kenntnisse der Basisgrammatik (unter Berücksichtigung des Genderaspekts) aufbauend auf dem Wissen aus der Grundstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit etc. geht;
- können die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet;
- können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern;
- können über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.F01	Sprachausbildung 2 Burgenlandkroatisch/Kroatisch: Kurs 3	UE	F	13	–	4	4	2
BKK.F02	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroatisch/Kroatisch: Kurs 4	UE	F	13	–	2	2	2
BKK.F03	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroatisch/Kroatisch: Kurs 5	UE	F	13	BKK.F01 BKK.F02	4	4	3, 4
BKK.F04	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroatisch/Kroatisch: Kurs 6	UE	F	13	BKK.F01 BKK.F02	2	2	3

*) Von den Modulen BKK.F und BKK.G ist eines zu wählen: Wurde Modul BKK.A besucht, muss BKK.F absolviert werden, wurde Modul BKK.B besucht, so ist BKK.G zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.G/Sprachausbildung 2***							
Modulniveau **BA**	SSt **12**	EC **12**	Modulart **WM**	SEM **3, 4, 5**	Vorauss. **BKK.E**	Sprache **Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	Institution **PHB**

Inhalt:

- Phonetik: Theorie und Orthoepie, Zusammenhang mit Orthografie
- Syntax: Wortstellung
- Text: Verfassen argumentativer und kreativer Texte sowie im LehrerInnenberuf relevanter Textsorten, Stilistik
- Wortschatzarbeit mit Schwerpunkt stilistische und dialektale Differenzierung und im Hinblick auf akademische Texte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage zu stilistisch der Situation angemessener und gendersensibler Sprachverwendung in beruflich relevanten Situationen (d. h. insbesondere im Bildungswesen) und Bereichen (mündlich und schriftlich);
- beherrschen öffentliche Sprachverwendung;
- können Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und interessant darstellen;
- können sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren;
- können mit schwierigen und unfreundlichen Fragen umgehen;
- beherrschen idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und sind sich der jeweiligen Konnotationen bewusst;
- können klare und flüssige komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den LeserInnen das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert;
- können klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessen ist;
- können komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird;
- können den Texten einen angemessenen und effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden;
- können praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren, einschließlich abstrakter, strukturell komplexer oder stark umgangssprachlicher literarischer oder nicht literarischer Texte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.G01	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 3	UE	F	13	–	4	4	3
BKK.G02	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 4	UE	F	13	–	2	2	4
BKK.G03	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 5	UE	F	13	BKK.G01 BKK.G02	4	4	4
BKK.G04	Sprachausbildung 2 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 6	UE	F	13	BKK.G01 BKK.G02	2	2	5

*) Von den Modulen BKK.F und BKK.G ist eines zu wählen: Wurde Modul BKK.A besucht, muss BKK.F absolviert werden, wurde Modul BKK.B besucht, so ist BKK.G zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.H/Sprachausbildung 3**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **10**	Modulart **WM**	SEM **4, 5, 6**	Vorauss. **BKK.F**	Sprache **Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	Institution **PHB**

Inhalt:

- Ausbau und Vertiefung der Kenntnisse aus Modul BKK.F mit ausgewählten Schwerpunkten
- Textarbeit und Referate zu ausgewählten Themen
- Vermehrtes Arbeiten auf einer Metaebene (z. B. geschlechtergerechte Sprache)
- Burgenlandkroatische und kroatische Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jhdts. (Kanon, Dialog, Subversivität, Zensur, politisch-gesellschaftlicher Kontext, Gender, Inklusion)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen;
- verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen;
- können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit MuttersprachlerInnen ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten möglich ist;
- können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
- haben einen Überblick über die burgenlandkroatische und kroatische Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jhdts. gewonnen, können diese selbstständig lesen, fachlich angemessen interpretieren und darüber auf Burgenlandkroatisch und Kroatisch kommunizieren;

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.H01	Sprachausbildung 3 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 7	FA	F	–	–	-	2	4
BKK.H02	Sprachausbildung 3 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 8	UE	F	13	BKK.H01	4	4	5
BKK.H03	Sprachausbildung 3 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 9	UE	F	13	BKK.H02	4	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.I/Sprachausbildung 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**WM**	**4, 5, 6**	**BKK.G**	**Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:

- Abschließender theoretischer und praktischer Überblick über das Sprachsystem
- Textarbeit und Referate zu ausgewählten Themen
- Vertiefung der Sprachkenntnisse in einem Spezialgebiet (zur Wahl)
- Burgenlandkroatische und kroatische Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jhdts. (Kanon, Dialog, Subversivität, Zensur, politisch-gesellschaftlicher Kontext, Gender, Inklusion)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben einen Überblick über die burgenlandkroatische und kroatische Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jhdts. gewonnen, können diese selbstständig lesen, fachlich angemessen interpretieren und darüber auf Burgenlandkroatisch und Kroatisch kommunizieren;
- verfügen über vertiefte theoretische und praktische Sprachkenntnisse in einem sprachlichen Spezialgebiet;
- verfügen über einen reflektierten Gesamtüberblick über die burgenlandkroatische und kroatische Sprache und können diesen situationsangemessen und ohne besondere Vorbereitung mündlich und schriftlich in burgenlandkroatischer und kroatischer Sprache darstellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.I01	Sprachausbildung 3 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 7	FA	F	20	–	-	2	4
BKK.I02	Sprachausbildung 3 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 8	UE	F	13	BKK.I01	4	4	5
BKK.I03	Sprachausbildung 3 Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch: Kurs 9	UE	F	13	BKK.I02	4	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.J/Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**PM**	**5**	**BKK.A oder BKK.B BKK.C**	**Deutsch und/oder Burgen-land-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:

- Übersicht über verschiedene Teilgebiete der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Phonetik, Sprachplanung) und ihre Forschungsergebnisse
- Wissenschaftliche Darstellung der Grammatik der Sprache des Unterrichtsfachs
- Erarbeiten eines sprachwissenschaftlichen Themas und Verfassen einer Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

1 verfügen über fundierte und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse der theoretischen Betrachtung der Grammatik des Burgenlandkroatischen und Kroatischen, der Angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;

2 verfügen über Kenntnisse der Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schicht- und geschlechtsspezifischen und funktionalen Varietäten;

3 verfügen über die modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse, sowie der Entwicklung und Verbreitung der burgenlandkroatischen und kroatischen Sprache und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie von Minderheitensituationen (Sprachenrechte, sprachliche Menschenrechte, Sprachenpolitik);

4 haben über die gewählte Sprache (Burgenlandkroatisch und Kroatisch) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zur Sprachenvielfalt (Sprachenpolitik, Sprachplanung) und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;

5 haben die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;

6 besitzen die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.J01	Angewandte Sprachwissenschaft	VU	F	26	–	2	3	5
BKK.J02	Sprachwissenschaftliche Lehrveranstaltung	PS	F	26	–	2	4	5
BKK.J03	Theoretische Grammatik des Burgenlandkroatischen/ Kroatischen	VU	F	26	–	2	3	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.K/Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**PM**	**3, 4, 5**	**BKK.A oder BKK.B BKK.C BKK.D oder BKK.E**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	**PHB**

Inhalt:

- Überblick über die (Geschichte der) Literatur(en) des burgenlandkroatischen und kroatischen Sprach- und Kulturraums von den Anfängen bis inklusive 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund kulturgeschichtlicher Zusammenhänge
- Exemplarische Lektüre repräsentativer literarischer Werke der behandelten Epoche(n)
- Exemplarische Anwendung literaturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder literaturwissenschaftlicher Konzeptionen auf einzelne Texte, Gattungen oder Epochen
- Selbstständige Abfassung einer literaturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben einen auf exemplarischer Lektüre begründeten Überblick über die Literaturgeschichte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts erworben;
- haben Kenntnis der jüngeren Literaturgeschichte und repräsentativer Werke der zielsprachigen Literatur;
- besitzen die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Einordnung literarischer Werke und ihrer Abgrenzung von nicht literarischen Genres unter adäquater Verwendung der Analysemethoden und der Hilfsmittel;
- haben Kenntnisse der Literatur des burgenlandkroatischen und kroatischen Kulturraums; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprach- und Kulturraums von den Anfängen bis zur Gegenwart mit besonderem Fokus auf die Gegenwartsliteratur (u. a. Kinder- und Jugendliteratur) sowie die exemplarische Vertiefung einzelner Bereiche (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl hinsichtlich der Überblicks- als auch der vertieften Kenntnisse kommt historischen, gesellschaftlichen, kulturellen und interkulturellen Aspekten (wie der Genderperspektive, der Friedensperspektive, der Inklusion) besondere Bedeutung zu;
- haben Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse;
- besitzen die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext;
- haben die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- haben die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien; besondere Bedeutung kommt hier der kritischen Beurteilung der Suchergebnisse zu.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.K01	Literatur 1	VO	F	–	–	2	3	3
BKK.K02	Literatur 2	VO	F	–	–	2	3	4
BKK.K03	Literaturwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung	PS	F	26	–	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.L/Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **7**	Modulart PM	SEM **4, 6**	Vorauss. **BKK.A oder BKK.B BKK.C BKK.D oder BKK.E**	Sprache **Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**	Institution **PHB**

Inhalt:

- Länder-, Realien- und Institutionenkunde sowie historisches Basiswissen über die Kultur des burgenlandkroatischen und kroatischen Raums
- Exemplarische Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen
- Selbstständige Abfassung einer kulturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten unter Einbeziehung des Genderaspekts, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb des Kernlandes lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- besitzen die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;
- besitzen die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- haben die Fähigkeit zur exemplarischen Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen;
- sind zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie fähig;
- haben die Fähigkeit, die erworbene (inter)kulturelle Kompetenz im schulisch-praktischen Kontext umzusetzen;
- sind in der Lage, eigenständig Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien durchzuführen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.L01	Vertiefung Kulturwissenschaft	VU	F	26	–	2	3	4
BKK.L02	Kulturwissenschaftliche Lehrveranstaltung	PS	F	26	–	2	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.M/Fachdidaktik Basisausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**7**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**[)]	**PHB**

Inhalt:

- Erster Teil der fachdidaktischen, d. h. an Erkenntnissen der Sprachlehr-/Sprachlernforschung orientierten, theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsvorbildung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- erwerben die Kompetenz (vgl. EPOSA) ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität, Diversität) zu sehen;
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- beobachten und reflektieren Unterricht und erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten vertraut;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und des Genderaspekts;
- nutzen bildungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht;
- verfügen über die Fähigkeit, gendersensiblen Unterricht zu gestalten und zeitgemäße IK-Technologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.M01	Einführung in die Sprachendidaktik	VU	FD	26	–	2	3	3
BKK.M02	Unterrichtsgestaltung	UE	FD	13	–	1,5	2	4
BKK.M03	PPS 1: Burgenland-kroatisch/Kroatisch	PR	PPS	–	BWA.03 BWA.03a	1	1	4, 5
BKK.M04	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Burgenlandkroatisch/Kroatisch	AG	FD	13	BWA.03 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.N/Fachdidaktik Basisausbildung 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7**	**PM**	**5, 6**	**BKK.M01**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**[)]	**PHB**

Inhalt:

- Prüfungserstellung und Evaluation von Performanzen; Analyse von Unterrichtssituationen (Gruppendynamik, Unterrichtseffizienz, Motivation)
- Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben im Unterrichtskontext

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls:

- erwerben die Kompetenz (vgl. EPOSA), ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität, Diversität) zu sehen;
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- können Ressourcen entsprechend nützen und einsetzen;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch, evaluieren, beobachten und reflektieren ihn und erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind vertraut mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken und Unterrichtsaktivitäten;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien sowie der Gendergerechtigkeit;
- planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse;
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein über ihre Leistungsrückmeldung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.N01	PPS 2: Burgen-landkroa-tisch/Kroatisch	PR	PPS	–	BWB.02; BWB.02a **oder** BWB.02b; BKK.M03; BKK.M04	1	2	5, 6
BKK.N02	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch	AG	FD	13	BWB.02; BWB.02a **oder** BWB.02b; BKK.M03; BKK.M04	2	2	5, 6
BKK.N03	Kompetenzen im Sprachunterricht	UE	FD	13	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **BKK.O/Fachdidaktik Vertiefung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**BKK.M01**	**Deutsch, Burgenland-kroatisch/ Kroatisch**[)]	**PHB**

Inhalt:

- Fachspezifische Anwendung des fachdidaktischen Wissens, indem es bei der Erstellung und Erprobung von Unterrichtssequenzen mit einer breiteren Palette von Lernzielen, thematischen Schwerpunkten und Unterrichtsaktivitäten verknüpft wird
- Recherche, Aufbereitung, Besprechung (lehrenden- wie studierendengeleitet)
- Medien im Unterricht: TV, Film, Internet, Print etc.
- Literatur im Unterricht
- Musik im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls:

- erwerben die Kompetenz (vgl. EPOSA), ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität, Diversität) zu sehen;
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen ihre Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen ihren Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch, evaluieren, beobachten und reflektieren ihn sowie erstellen Diagnosen;
- können selbstständiges Lernen fördern (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens vertraut;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und der Gendergerechtigkeit.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
BKK.O01	PPS 3: Burgen-landkroa-tisch/Kroatisch	PR	PPS	-	BWB.02; BWB.02a **oder** BWB.02b; BKK.M03; BKK.M04	1	2	6, 7
BKK.O02	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Burgenland-kroa-tisch/Kroatisch	AG	FD	13	BWB.02; BWB.02a **oder** BWB.02b; BKK.M03; BKK.M04	2	2	6, 7
BKK.O03	Grammatik im Sprachunterricht	UE	FD	13	–	0,5	1	7
BKK.O04	Thematische Schwerpunkte	UE **ODER** AG	FD	13	–	2	3	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 5 Unterrichtsfach Chemie

(1) Unterrichtsfach Chemie: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Chemie im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 70 ECTS-Anrechnungspunkte, die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 20 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 7 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Chemie: Kompetenzen (BA und MA)

Allgemeine Kompetenzen:
Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse in der didaktischen Reduktion komplexer und abstrakter Sachverhalte;
- Erfahrungen im Planen und Gestalten strukturierter Lernvorgänge (Unterrichtseinheiten) mit angemessenem fachlichen Niveau, die auf Kumulativität und Langfristigkeit hin angelegt sind;
- ein Repertoire zur Gestaltung von Lernumgebungen mit hoher Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit etc.);
- die Fähigkeit, Kompetenzzuwächse durch Verknüpfungen von früheren, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten (z. B. Spiralcurriculum, kumulatives Lernen) bewusst zu machen;
- vielfältige Strategien zur Sicherung und Vertiefung (z. B. Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen und Anwenden) von Lerninhalten;
- die Fähigkeit, die Bedeutung der Chemie für den Alltag (Möglichkeiten und Grenzen) zu vermitteln;
- die Fähigkeit, für das Fach Chemie zu motivieren;
- die Fähigkeit zur Teamarbeit und die Kenntnis von Strategien zur zeitökonomischen und ressourcenschonenden beruflichen Arbeit.

Fachkompetenz
Die AbsolventInnen verfügen über

- ein fundiertes Fachwissen über die grundlegenden Inhalte der Chemie;
- einen guten Überblick zu den aktuellen schulrelevanten Fragestellungen der Chemie;
- hinreichendes Fachwissen aus den Nachbardisziplinen, um fächerübergreifenden Unterricht zu gestalten;
- die Fähigkeit zum sachgerechten Umgang mit der Fachsprache;
- über Erfahrungen in der exemplarischen Anwendung von Forschungsmethoden in zentralen Bereichen der Chemie;
- eine angemessene Experimentierpraxis;
- die Kenntnis charakteristischer Arbeitsmethoden des Fachs (wie beispielsweise Beobachten, Klassifizieren, Messen, Erfassen und Auswerten von Daten, Aufstellen von Hypothesen und Modellen) und haben Erfahrungen in der Anwendung dieser Methoden in der Chemie;
- die Fähigkeit zum verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien, zur Handhabung schultypischer Geräte und zur Nutzung entsprechender Materialien und Medien unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- ein solides und strukturiertes fachdidaktisches Wissen;
- Kenntnisse von typischen Verständnishürden und deren Ursachen im Chemieunterricht;
- die Fähigkeit, fachdidaktische Erkenntnisse sowie Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung zu kennen und zu nutzen;
- die Kenntnis von Wirkung und Einsatz von Fachmedien (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, Lehr-/Lernsoftware, Informationssysteme etc.);
- die Fähigkeit, individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen und Kenntnis der Methoden, um die SchülerInnen angemessen zu fordern und zu fördern;
- Kenntnisse von Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität;
- die Fähigkeit, unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung einzusetzen;
- die Fähigkeit, Zugänge zur Chemie über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung zu schaffen.

(3) Unterrichtsfach Chemie: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
CLA	Naturwissenschaftliche Grundlagen	PM	–	5,5	8	1, 2
CLB	Allgemeine Chemie	PM	*)	10	12	1
CLC	Analytische Chemie	PM	*)	8	10	2, 3
CLD	Physikalische Chemie	PM	CLB *)	7	8	3, 4
CLE	Anorganische und Organische Chemie	PM	CLB *)	12	16	4, 5, 6
CLF	Biochemie und Lebensmittelchemie	PM	*)	6	8	6, 7
CLG	Chemie in Umwelt und Technik	PM	–	6	8	7, 8
CLH	Grundlagen der Fachdidaktik Chemie	PM	CLB *)	9	9	3, 4
CLI	Vertiefende Fachdidaktik Chemie	PM	CLH	6	6	5, 7
CLJ	Schulpraxis Chemie – PPS und Begleitung	PM	CLB *)	10	10	4, 5, 6, 7
			SUMME	**79,5**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache

und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen CLF, CLG, CLH und CLI verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modul CLI verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLA/Naturwissenschaftliche Grundlagen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**8**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:
- Größen (skalar, vektoriell), Einheiten, Messwerterfassung, Wellen, Optik, Elektrizität
- Photosynthese, Zellaufbau, Genetik, Vererbung, Evolution, Naturstoffe
- Konzentrationen, chemisches Gleichgewicht, Redoxreaktionen, Säuren und Basen, Abschätzaufgaben, Fehlerrechnung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- haben Kenntnisse über den Studienaufbau;
- verfügen über hinreichendes Fachwissen aus den Nachbardisziplinen, um fächerübergreifenden Unterricht zu gestalten;
- haben grundlegende Kenntnisse der Stöchiometrie.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLA.001	Grundlagen der Physik	VO	F	–	–	2	3	2
CLA.002	Grundlagen der Biologie	VO	F	–	–	1,5	2	2
CLA.003	Chemisches Rechnen	VU	F	25	–	2	3	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLB/Allgemeine Chemie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**12**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, TUG**

Inhalt:

- Chemische Formeln und Reaktionsgleichungen, Energieumsatz bei chemischen Reaktionen, Atombau, Periodensystem der Elemente, Kernchemie, chemische Bindung
- Molekülgeometrie, Zustandsformen der Materie, Phasendiagramme, Eigenschaften von und Reaktionen in Lösungen, chemisches Gleichgewicht und Massenwirkungsgesetz, Säuren, Basen, Salze, pH-Wert
- Gase, Flüssigkeiten, Säuren, Basen, Puffer, Redoxreaktionen, Elektrochemie, Löslichkeitsprodukt, chemische Kinetik, Dampfdruck, Dichte, Thermochemie, Destillation
- Aufarbeitung von Feststoffen, Schmelzpunkt
- Sichere Handhabung von Laborgeräten, Kennenlernen grundlegender Arbeitsmethoden im Labor

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein fundiertes Fachwissen zu den grundlegenden Inhalten der Chemie;
- beherrschen charakteristische Arbeitsmethoden des Fachs (wie beispielsweise Beobachten, Klassifizieren, Messen, Erfassen und Auswerten von Daten, Aufstellen von Hypothesen und Modellen) und haben Erfahrungen in der Anwendung dieser Methoden in zentralen Bereichen der Chemie;
- gewinnen Experimentierpraxis;
- sind fähig die chemische Fachsprache anzuwenden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLB.001	Allgemeine Chemie (STEOP)	VO	F	–	–	4	6	1
CLB.002	Laborübungen aus Allgemeiner Chemie für LAK	LU	F	12	CLB.003	5	5	1
CLB.003	Einführung in die Laboratoriumspraxis	VO	F	–	–	1	1	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLC/Analytische Chemie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**2, 3**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, TUG**

Inhalt:

- Analytische Prozesse von der Probennahme über die Vorbereitung und Messung bis zur Auswertung
- Klassische nasschemische Verfahren (Gravimetrie, Volumetrie), einfache optische Methoden, elektrochemische Verfahren
- Einführung in moderne Analysenmethoden und deren Anwendung im Alltag (Lebensmittelanalytik, Umweltanalytik, Forensik)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein fundiertes Fachwissen zu den grundlegenden Inhalten der Analytischen Chemie auch in Hinblick auf schulrelevante Themen;
- kennen charakteristische Arbeitsmethoden des Fachs (wie beispielsweise Beobachten, Klassifizieren, Messen, Erfassen und Auswerten von Daten, Aufstellen von Hypothesen und Modellen) und haben Erfahrungen in der Anwendung dieser Methoden in zentralen Bereichen der Analytischen Chemie;
- verfügen über eine angemessene Experimentierpraxis;
- können die Bedeutung der Analytischen Chemie für den Alltag (Möglichkeiten und Grenzen) vermitteln und SchülerInnen für die Analytik motivieren;
- beherrschen den sachgerechten Umgang mit der Fachsprache;
- sammeln Erfahrungen in der exemplarischen Anwendung von Forschungsmethoden in zentralen Bereichen der Analytischen Chemie;
- sind vertraut mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien und der Handhabung schultypischer Geräte und nutzen entsprechender Materialien und Medien unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften;
- besitzen die Fähigkeit, Themenbereiche aus der Analytischen Chemie für SchülerInnen aufzubereiten, um diese wettbewerbsfähig zu machen;
- können Analysen zu Beispielen aus Natur, Alltag und Technik unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Unterricht durchführen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLC.001	Analytische Chemie für LAK	VO	F	–	–	3	5	2
CLC.002	Laborübungen aus Analytischer Chemie für LAK	LU	F	12	CLB.001 CLC.001	5	5	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLD/Physikalische Chemie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**8**	**PM**	**3, 4**	**CLB**	**Deutsch**	**KFUG, TUG**

Inhalt:

- Grundlagen der chemischen Thermodynamik, Eigenschaften von Gasen, erster, zweiter und dritter Hauptsatz der Thermodynamik
- Physikalische Umwandlungen reiner Stoffe, Phasendiagramme, chemisches Gleichgewicht
- Elektrochemie
- Quantentheorie, Spektroskopie von Atomen und Molekülen, elektrische und magnetische Eigenschaften von Molekülen
- Reaktionskinetik, homogene und heterogene Katalyse
- Experimentelle physikalische Methoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein fundiertes Fachwissen zu den grundlegenden Inhalten der Physikalischen Chemie auch in Hinblick auf schulrelevante Themen;
- kennen charakteristische Arbeitsmethoden des Fachs (wie beispielsweise Beobachten, Klassifizieren, Messen, Erfassen und Auswerten von Daten, Aufstellen von Hypothesen und Modellen) und haben Erfahrungen in der Anwendung dieser Methoden in zentralen Bereichen der physikalischen Chemie;
- sind geübt und erfahren beim Experimentieren;
- beherrschen den sachgerechten Umgang mit der Fachsprache;
- verfügen über die Fähigkeit zur verantwortungsvollen Bedienung schultypischer Geräte und Nutzung entsprechender Materialien und Medien unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften;
- besitzen die Fähigkeit, Themenbereiche aus der physikalischen Chemie für SchülerInnen aufzubereiten, um diese wettbewerbsfähig zu machen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLD.001	Physikalische Chemie für LAK	VO	F	–	–	3	4	3
CLD.002	Laborübungen aus Physikalische Chemie für LAK	LU	F	12	CLD.001	3	3	4
CLD.003	Seminar zur LU Physikalische Chemie für LAK	SE	F	24	CLD.001	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLE/Anorganische und organische Chemie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**16**	**PM**	**4, 5, 6**	**CLB**	**Deutsch**	**KFUG, TUG**

Inhalt:

- Grundlagen der organischen Chemie, Struktur und Isomerie, Grundbegriffe der Reaktionsmechanismen, Besprechung der einzelnen Klassen organischer Verbindungen und ihre Bedeutung für Alltag, Natur und Technik
- Chemie der Elemente des Periodensystems und deren Verbindungen in Natur und Technik, Anlehnung an den Alltag: Luft, Wasser, Boden, Verfahrensprozesse zur Erzeugung alltäglicher Produkte: Stahl, Aluminium, Zement, Glas
- Organische und anorganische Synthesechemie, grundlegende Syntheseoperationen, Aufarbeitung und Charakterisierung der Produkte, Synthesebeispiele aus den Bereichen Naturstoffe, Lebensmittel, Farbstoffe, Pharmazeutika, Kosmetik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben einen guten Überblick über die aktuellen schulrelevanten Fragestellungen der organischen und anorganischen Chemie;
- kennen charakteristische Arbeitsmethoden des Fachs (wie beispielsweise Beobachten, Klassifizieren, Messen, Erfassen und Auswerten von Daten, Aufstellen von Hypothesen und Modellen, Protokollieren) und haben Erfahrungen in der Anwendung dieser Methoden in zentralen Bereichen der anorganischen und organischen Chemie;
- verfügen über eine angemessene Experimentierpraxis;
- erfahren die exemplarische Anwendung von Forschungsmethoden in zentralen Bereichen der anorganischen und organischen Chemie;
- haben die Fähigkeit zum verantwortungsvollen Umgangs mit Chemikalien und zur Handhabung schultypischer Geräte und Nutzung entsprechender Materialien und Medien unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften;
- besitzen die Fähigkeit, Themenbereiche aus der anorganischen und organischen Chemie für SchülerInnen aufzubereiten;
- können einfache Synthesen unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Unterricht durchführen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLE.001	Organische Chemie	VO	F	–	–	3	5	4
CLE.002	Anorganische Chemie	VO	F	–	–	3	5	5
CLE.003	Laborübungen zur Synthese aus organischer und anorganischer Chemie	LU	F	12	CLE.001 CLE.002	6	6	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLF/Biochemie und Lebensmittelchemie**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **8**	Modulart **PM**	SEM **6, 7**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, TUG**

Inhalt:

- Struktur, Funktion und Stoffwechsel der Aminosäuren, Proteine, Kohlenhydrate und Lipide,
- Enzymatische Katalyse, Struktur und Funktion von Membranen, Energiestoffwechsel, Nucleinsäuren, einfache Enzymreaktionen und biochemische Methoden, Isolieren und Analysieren von Proteinen, Glycogen und Nucleinsäuren
- Energiehaushalt des Menschen, Zusammensetzung einer energiebedarfsgerechten Ernährung, ernährungsbedingte Erkrankungen, gesetzliche Grenzwerte, Nahrungs- und Zusatzstoffe, toxikologische Aspekte, Herstellung von Lebensmitteln und deren Konservierung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein fundiertes Fachwissen zu den grundlegenden Inhalten der Biochemie und Lebensmittelchemie auch in Hinblick auf schulrelevante Themen;
- kennen charakteristische Arbeitsmethoden und haben Erfahrung in der Anwendung dieser Methoden in zentralen Bereichen der Biochemie und Lebensmittelchemie;
- können die internationale Fachsprache sachgemäß verwenden;
- besitzen die Fähigkeit, Themenbereiche aus der Biochemie und Lebensmittelchemie für SchülerInnen aufzubereiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLF.001	Biochemie	VO	F	–	–	3	4	6
CLF.002	Laborübungen für unterrichtsrelevante Arbeitsmethoden der Biochemie	LU	F	12	CLF.001	2	2	7
CLF.003	Ernährung und Lebensmittelchemie	VO	F	–	–	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLG/Chemie in Umwelt und Technik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**8**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, TUG**

Inhalt:

- Recycling, Umgang mit Rohstoffen, erneuerbare und sekundäre Rohstoffe, stoffliche Kreisläufe, Mess- und Reinigungstechnologien (Kläranlagen, Abluft), Ökobilanz, gesetzliche Grenzwerte
- Peptide, Kohlenhydrate, Lipide, Terpene, sekundäre Pflanzenstoffe, Vitamine, natürliche Wirkstoffe
- Elektronik, Metallurgie, Kunststoffe, Medizin, Papier, Petrochemie, Pharmazie, Solartechnologie, Waschmittel
- Aufbewahrung und Entsorgung von Chemikalien, rechtliche Grundlagen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben einen Überblick über aktuelle schulrelevante Fragestellungen der Umweltchemie und der chemischen Technologien;
- besitzen die Fähigkeit zum sachgerechten Umgang mit der Fachsprache;
- schaffen Zugänge zur Chemie über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung;
- wissen Bescheid über den Umgang, die Lagerung und Entsorgung von Chemikalien mit besonderer Berücksichtigung der Bedingungen in den Schulen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLG.001	Umweltchemie und Nachhaltigkeit	VO	F	–	–	1,5	2	7
CLG.002	Chemie der Naturstoffe	VO	F	–	–	1,5	2	7
CLG.003	Chemische Technologien	VO	F	–	–	1,5	2	8
CLG.004	Toxikologie, Sicherheit und Entsorgung	VO	F	–	–	1,5	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLH/Grundlagen der Fachdidaktik Chemie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**9**	**PM**	**3, 4**	**CLB**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Grundbegriffe der Chemiedidaktik (z. B. Modelle und Modellvorstellungen, Präkonzepte)
- Chemische Basiskonzepte in der Sekundarstufe I und II und deren Bedeutung für die Unterrichtsplanung
- Chemische Experimente mit Alltagsmaterialien für den Chemieunterricht
- Aufbereitung von Experimenten für den Unterricht in der Sekundarstufe I
- Auswertung und Dokumentation der Experimente und deren Ergebnisse
- Beurteilung von experimentellen Leistungen
- Bedeutsamkeit des Experimentes für den Erkenntnisgewinn

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein strukturiertes fachdidaktisches Wissen;
- haben Kenntnisse von typischen Verständnishürden und deren Ursachen im Chemieunterricht;
- kennen und nutzen fachdidaktische Erkenntnisse sowie Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung zum Lernen von naturwissenschaftlichen Inhalten;
- können komplexe und abstrakte Sachverhalte didaktisch reduzieren;
- haben Fertigkeiten in der Auswertung von experimentell gewonnenen Daten;
- verfügen über Fähigkeit der Planung und Durchführung von Experimenten (Demonstrationsexperimente, SchülerInnenexperimente, forschendes Lernen).

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLH.001	Einführung in die Fachdidaktik Chemie	SE	FD	24	–	1	1	3
CLH.002	Schulexperimente I	LU[2)]	FD	12	–	4	4	3
CLH.003	Schulexperimente II	LU[2)]	FD	12	CLH.002	4	4	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLI/Vertiefende Fachdidaktik Chemie**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **5, 7**	Vorauss. **CLH**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Aufbereitung von Experimenten für den Unterricht in der Sekundarstufe II, Auswertung und Dokumentation der Experimente und deren Ergebnisse, Beurteilung von experimentellen Leistungen, Bedeutsamkeit des Experimentes für den Erkenntnisgewinn
- Vertiefende und ergänzende Fachdidaktik mit theoretischen und experimentellen Inhalten: außerschulisch, fächerübergreifend, projektorientiert und forschungsorientiert
- Herstellung, Einsatz und Bewertung von aktuellen Medien (Videos, Apps etc.)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein strukturiertes fachdidaktisches Wissen;
- haben Kenntnisse von typischen Verständnishürden und deren Ursachen im Chemieunterricht;
- kennen und nutzen fachdidaktische Erkenntnisse sowie Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung zum Lernen von naturwissenschaftlichen Inhalten;
- haben Erfahrung im Einsatz von Fachmedien (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, Lehr-/Lernsoftware, Informationssysteme, Videos, Apps etc.);
- können komplexe und abstrakte Sachverhalte didaktisch reduzieren;
- haben Fertigkeiten in der Auswertung von experimentell gewonnenen Daten;
- verfügen über Fähigkeiten der Planung und Durchführung von Experimenten (Demonstrationsexperimente, SchülerInnenexperimente, forschendes Lernen);
- können Prozesse forschenden Lernens durch aktivierende Lernumgebungen anregen und gestalten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLI.001	Schulexperimente III	LU[2)]	FD	12	–	4	4	5
CLI.002	Vertiefende Fachdidaktik	SE	FD	24	–	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **CLJ/Schulpraxis Chemie – PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**CLB**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Die schulpraktischen Studien sollen unterrichtspraktisches Handeln von Anfang an als einen ganzheitlichen, komplexen Prozess begreifbar machen.
- Überblick über aktuelle Lehrpläne und Schulbücher, Unterrichtsplanung, Evaluierung, Reflexion und Analyse bzw. Diagnostik von Unterricht, Leistungsfeststellung und -beurteilung, Individualisierung und Differenzierung, Teamteaching und Kooperation, gesetzliche Rahmenbedingungen im Schulalltag, Unterrichtssprache, Fachsprache, Alltagssprache, Beschaffung, Lagerung und Entsorgung von Chemikalien und Laborgeräten
- Schulpraxis

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Erfahrungen im Planen und Gestalten strukturierter Lernvorgänge (Unterrichtseinheiten) mit angemessenem fachlichen Niveau, die auf Kumulativität und Langfristigkeit hin angelegt sind;
- haben Erfahrungen im Planen und Gestalten von Lernumgebungen im Rahmen selbst gesteuerten fachlichen Lernens (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit etc.);
- kennen vielfältige Strategien zur Sicherung, Vertiefung und Verknüpfung von Lerninhalten (z. B. Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen, kumulatives Lernen und Anwenden);
- beherrschen Kenntnisse von Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität;
- erkennen individuelle Stärken und Schwächen und kennen Methoden, die SchülerInnen angemessen zu fordern und zu fördern;
- können unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung einsetzen;
- haben die Fähigkeit, Zugänge zur Chemie über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung zu schaffen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
CLJ.001	PPS 1: Chemie	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
CLJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Chemie	SE	FD	20	BWA.003 BWA.03a CLH.001 CLH.002	1	1	4, 5
CLJ.003	PPS 2: Chemie	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; CLJ.001; CLJ.002	2	2	5, 6
CLJ.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Chemie	SE	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; CLJ.001; CLJ.002	2	2	5, 6
CLJ.005	PPS 3: Chemie	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; CLJ.001; CLJ.002	2	2	6, 7
CLJ.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Chemie	SE	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; CLJ.001; CLJ.002	2	2	6, 7

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 6 Unterrichtsfach Darstellende Geometrie

(1) Unterrichtsfach Darstellende Geometrie: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts für das Unterrichtsfach Darstellende Geometrie und verwandter Fächer im Bereich der Sekundarstufe umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Die Lehrveranstaltungen des Fachs umfassen 70 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelorstudium) sowie 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Masterstudium), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen umfassen 20 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelorstudium) sowie 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Masterstudium). Pädagogisch-Praktische Studien sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten pro Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzungen für das Unterrichtsfach Darstellende Geometrie

Vor der Zulassung zum UF Darstelllende Geometrie ist als studienspezifische Zulassungsvoraussetzung die Kenntnis der Darstellenden Geometrie nachzuweisen. Der Nachweis der Kenntnis der Darstellenden Geometrie ist durch den erfolgreichen Besuch des Faches Darstellende Geometrie an einer höheren Schule oder durch erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, nachzuweisen.

(3) Unterrichtsfach Darstellende Geometrie: Kompetenzen (BA und MA)

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über umfangreiches Wissen über Stellung und Bedeutung der Unterrichtsfächer Darstellende Geometrie und verwandter Fächer (z. B. Konstruktionsübungen) sowie des Geometrischen Zeichnens im Fächerkanon der Schule. Sie sind in der Lage, ihren eigenen Unterricht in reflektierender Weise auf die jeweiligen Begabungen der SchülerInnen, die Erfordernisse eines modernen Fachunterrichts und die gesetzlichen Rahmenbedingungen abzustimmen.

Fachwissenschaftliche Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über grundlegende Kenntnisse über Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Methoden der für das Unterrichtsfach Darstellende Geometrie relevanten Wissenschaften.

In der konstruktiven Geometrie und der höheren Geometrie besitzen sie Basiskenntnisse in Anwendungsbereichen der Naturwissenschaft, der Technik und der Kunst. Weiters besitzen sie grundlegende Kenntnisse im Erfassen der Geometrie als mathematischer Disziplin und in der Beherrschung der mathematischen Denk- und Argumentationsweise sowie der Modellbildung.

Die AbsolventInnen sind der Lage, konstruktive und analytische Methoden der Geometrie einzusetzen, haben Einblicke in Entwicklungen, Methoden und Ergebnisse geometrischer Forschung, beherrschen den sicheren Umgang mit professioneller Software und Methoden des Computer Aided Design (CAD) und besitzen grundlegendes Wissen in den lehrplanrelevanten Teilgebieten der wissenschaftlichen Disziplin.

Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit im Fach Geometrie und haben die Bereitschaft und Fähigkeit, den Fortschritt der betreffenden Wissenschaften durch eigenständigen Kompetenzerwerb nachzuvollziehen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über grundlegende Kenntnis der relevanten Lehrpläne und über die Fähigkeit zu deren Interpretation und Umsetzung im Unterricht und sie besitzen die Fähigkeit zur Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen sowohl im Fach als auch im fächerübergreifenden Unterricht inklusive Durchführung der jeweils adäquaten Formen der Leistungsbeurteilung. Sie sind routiniert in der Vermittlung und der Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens und beherrschen die Konzepte kompetenzorientierten Unterrichts in den oben genannten Unterrichtsfächern. Sie können ihren Unterricht an differenzierte Begabungen ihrer SchülerInnen anpassen und die präzise Fachsprache der Geometrie vermitteln.

(4) Unterrichtsfach Darstellende Geometrie: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
DGA	Analytische Grundlagen der Geometrie	PM	–	7	10	1
DGB	Fachdidaktik DG 1	PM	–	4	5	1, 2
DGC	Konstruktive Geometrie	PM	–	11	16	2, 3, 4
DGD	Projektive Geometrie	PM	–	7	10	2, 3
DGE	Fachdidaktik DG 2	PM	–	8	10	4, 6
DGF	Differentialgeometrie und Kinematik	PM	–	9,5	14	5, 6
DGG	Angewandte Geometrie	PM	–	8,5	12,5	7
DGH	Lineare Abbildungsmethoden	PM	–	5	7,5	8
DGI	Pädagogisch-Praktische Studien aus DG	PM	*)	10	10	4, 5, 6
			SUMME	**70**	**95**	

*) Das Modul DGI „Pädagogisch-Praktische Studien aus DG“ enthält neben der facheinschlägigen Praxis (5 ECTS-Anrechnungspunkte) auch begleitende fachdidaktische Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten.

(5) Kernelemente pädagogischer Berufe

Bezüglich der Kernelemente pädagogischer Berufe wird auf den allgemeinen Teil des Curriculums verwiesen. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist generell in den Modulen der DG verankert. Aspekte der *Global Citizenship Education* wie wertschätzende *Kommunikation* sowie *Reflexion* der eigenen Rolle im System Schule wie in der Gesellschaft werden in unterschiedlichen Modulen des Bachelorstudiums thematisiert.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGA/Analytische Grundlagen der Geometrie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**10**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:
- Vektor- und Matrizenrechnung
- Differential- und Integralrechnung in einer und mehreren Variablen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- kennen die für die Geometrie grundlegenden mathematischen Werkzeuge und Verfahren;
- sind in der Lage, entsprechende geometrische Problemstellungen mit mathematischen Methoden zu betrachten und adäquat zu lösen; dies geht bis zur Erstellung und Bewertung eigener Beweise und Beweisideen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGA.001	Analytische Grundlagen der Geometrie	VO	F	–	–	4	6	1
DGA.002	Analytische Grundlagen der Geometrie	UE	F	–	–	3	4	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGB/Fachdidaktik DG 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Überblick über Themen der Elementargeometrie und der elementaren Raumgeometrie
- Bezug zum Schulunterricht und Vertiefung
- Methodisch-didaktische Grundprinzipien sowie Darstellung der Bildungsaufgaben des Geometrischen Zeichnens unter besonderer Bedachtnahme auf die Anliegen in der Sekundarstufe I, Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien, Vermittlung und Verwendung von CAD-Paketen für GZ

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, erste Unterrichtseinheiten zu planen und vorzubereiten;
- kennen den aktuellen Lehrplan aus GZ und sind mit den zu vermittelnden Inhalten vertraut;
- kennen die für GZ schulrelevanten Softwarepakete für den Einsatz im Unterricht sowie für die Vorbereitung von Unterrichtssequenzen und sind in der Lage, sie zu bewerten und adäquat einzusetzen;
- haben Kompetenzen im gendergerechten Formulieren geometrischer Aufgaben erworben und kennen die Bedeutung der Darstellenden Geometrie als sprachunabhängiges Kommunikationsmittel, das interkulturell auf der ganzen Welt verstanden wird.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGB.001	Proseminar Geometrie (STEOP)	SE	FD	–	–	2	3	1
DGB.002	Fachdidaktik GZ	SE	FD	–	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGC/Konstruktive Geometrie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**11**	**16**	**PM**	**2, 3, 4**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Klassen geometrischer Objekte (z. B. Polyeder, spezielle Kurven und Flächen, Freiformflächen), ihre Erzeugung sowie ihre analytische und konstruktive Beschreibung
- Geometrische Transformationen, elementare Algorithmen und Abbildungen (z. B. lineare Perspektive, kotierte Projektion)
- Eigenschaften der geometrischen Objekte unter dem Gesichtspunkt der Anwendung
- Selbstständiges Lösen geometrischer Probleme mit Bezug zum Schulunterricht und Visualisieren von geometrischen Objekten mit Hilfe geeigneter Software
- Einführung in das Programmieren

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, einfache ebene und räumliche geometrische Problemstellungen mit geometrischen Methoden zu analysieren und zu lösen;
- kennen die wichtigsten geometrischen Eigenschaften von Kurven und Flächen und können dieses Wissen sowohl konstruktiv als auch computergestützt erfolgreich einsetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGC.001	Konstruktive Geometrie 1	VO	F	–	–	2	3	2
DGC.002	Konstruktive Geometrie 1	UE	F	–	–	2	3	2
DGC.003	Konstruktive Geometrie 2	VO	F	–	–	3	4,5	3
DGC.004	Konstruktive Geometrie 2	UE	F	–	–	2	2,5	3
DGC.005	Einführung in die Computergeometrie	LU	F	–	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGD/Projektive Geometrie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**10**	**PM**	**2, 3**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Projektive Ebenen und Räume (u. a. projektiv abgeschlossene Anschauungsebene)
- Analytische Beschreibung, Dualität, Projektivitäten und Kollineationen
- Quadratische Varietäten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die für die Geometrie grundlegenden Konzepte der projektiven Geometrie;
- sind in der Lage, geometrische Eigenschaften von Objekten und Problemstellungen auf ihren projektiven Charakter zurückzuführen;
- kennen die wichtigsten Verfahren der projektiven Geometrie und können sie beim Lösen und Bearbeiten geometrischer Aufgabenstellungen adäquat einsetzen;
- sind in der Lage, eigene Beweise zu geben und Beweisideen zu bewerten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGD.001	Projektive Geometrie 1	VO	F	–	–	2	3	2
DGD.002	Projektive Geometrie 1	UE	F	–	–	1	1	2
DGD.003	Projektive Geometrie 2	VO	F	–	–	2	3	3
DGD.004	Projektive Geometrie 2	UE	F	–	–	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGE/Fachdidaktik DG 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**4, 6**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Professionelle und didaktische CAD-Pakete und ihre Fachdidaktik, adäquater Einsatz konstruktiver und computergestützter Methoden im Schulunterricht der DG in der Sekundarstufe II
- Methodisch-didaktische Grundprinzipien sowie Darstellung der Bildungsaufgaben der Darstellenden Geometrie unter besonderer Bedachtnahme auf die Anliegen im AHS- und im BHS-Bereich
- Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die aktuellen Lehrpläne aus DG und sind mit den zu vermittelnden Inhalten und Konzepten des kompetenzorientierten Unterrichtens vertraut;
- kennen die für DG schulrelevanten Softwarepakete für den Einsatz im Unterricht sowie zur Vorbereitung von Unterrichtssequenzen und sind in der Lage, sie hinsichtlich des Unterrichts zu bewerten und adäquat einzusetzen;
- kennen verschiedene Zugänge zum konzeptionellen Aufbau des Stoffs und der Planung auch größerer Unterrichtseinheiten;
- können Arbeiten von SchülerInnen beurteilen und in Hinblick auf die Unterrichtsplanung interpretieren;
- haben ihre Kompetenzen im gendergerechten Formulieren geometrischer Aufgaben erweitert und haben ihr Wissen um die Bedeutung der Darstellenden Geometrie als sprachunabhängiges Kommunikationsmittel vertieft, das interkulturell auf der ganzen Welt verstanden wird.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGE.001	Proseminar Fachdidaktik CAD	SE	FD	–	–	2	3	4
DGE.002	Professionelle CAD-Pakete	LU	FD	–	–	2	2	4
DGE.003	Schulgeometrie	SE	FD	–	–	2	3	4
DGE.004	Methodisch-didaktisches Seminar 1	SE	FD	–	–	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGF/Differentialgeometrie und Kinematik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9,5**	**14**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Elementare Differentialgeometrie von Kurven und Flächen sowie innere Geometrie von Flächen
- Grundkonzepte der Kinematischen Geometrie und ihre Anwendungen in der Robotik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen exemplarisch grundlegende Konzepte der Differentialgeometrie;
- sind in der Lage, Kurven und Flächen hinsichtlich ihrer differentialgeometrischen Eigenschaften zu bewerten und auch zu erzeugen;
- kennen die grundlegenden Konzepte und Ideen der Kinematischen Geometrie;
- sind in der Lage, diese Ergebnisse und Konzepte der höheren Geometrie auch in Anwendungen zu erkennen und einzusetzen; dies geht bis zur Erstellung und Bewertung eigener Beweise und Beweisideen sowie der Erstellung und Bewertung von Algorithmen zur Lösung komplexerer Aufgabenstellungen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGF.001	Elementare Differentialgeometrie	VO	F	–	–	3	4,5	5
DGF.002	Elementare Differentialgeometrie	UE	F	–	–	2,5	3,5	5
DGF.003	Kinematische Geometrie	VO	F	–	–	2	3	6
DGF.004	Kinematische Geometrie	UE	F	–	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGG/Angewandte Geometrie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8,5**	**12,5**	**PM**	**7**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Freiformkurven und Freiformflächen, geometrische Datenverarbeitung
- Üben des Umgangs mit Fachliteratur, Aufbereiten eines Stoffbereichs und seine Präsentation auch unter didaktischen Gesichtspunkten anhand von Themen aus dem Bereich der Geometrie

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen

- erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten im Einsatz geometrischer Konzepte in Technik, Kunst und Wissenschaft; dies umfasst z. B. Kenntnisse über die Konzepte der Freiformflächen und der geometrischen Datenverarbeitung;
- sind in der Lage, diese Konzepte auch selbstständig auf Aufgabenstellungen der Praxis anzuwenden; dabei schärfen die Studierenden ihre Fähigkeiten zur Argumentation und Reflexion bei der systematischen oder algorithmischen Lösung komplexer Aufgabenstellungen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGG.001	Angewandte Geometrie	VO	F	–	–	4	6	7
DGG.002	Angewandte Geometrie	UE	F	–	–	2,5	3,5	7
DGG.003	Seminar aus konstruktiver Geometrie	SE	F	–	–	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGH/Lineare Abbildungsmethoden**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7,5**	**PM**	**8**	**–**	**Deutsch**	**TUG**

Inhalt:

- Überblick über lineare Abbildungen und ihre Anwendungen (z. B. Bildverarbeitung, Photogrammetrie)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen

- erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten zu linearen Abbildungen und deren Einsatz in der Technik;
- sind in der Lage, diese Konzepte auch selbstständig auf Aufgabenstellungen der Praxis anzuwenden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGH.001	Lineare Abbildungsmethoden	VO	F	–	–	3	4,5	8
DGH.002	Lineare Abbildungsmethoden	UE	F	–	–	2	3	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DGI/Pädagogische-Praktische Studien aus DG**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**PHSt, TUG**

Inhalt:
- Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung im Unterrichtsfach Darstellende Geometrie in der AHS bzw. in verwandten Fächern in der BHS

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen
- sind in der Lage, ihre Unterrichtssequenzen vorzubereiten;
- erproben die Vermittlung des Stoffs und reflektieren ihre Erfahrungen; dies betrifft alle wesentlichen Aspekte ihres konkreten Unterrichts, insbesondere die Vorbereitung von Arbeitsblättern und Angaben sowie die Korrektur und Bewertung von Aufgaben und schriftlichen Klausurarbeiten;
- verfügen über Erfahrungen in den Bereichen der Diversität und des gendergerechten Unterrichts.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DGI.001	PPS 1: Darstellende Geometrie	PR[8)]	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
DGI.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Darstellende Geometrie	SE[9)]	FD	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
DGI.003	PPS 2: Darstellende Geometrie	PR[8)]	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DGI.001; DGI.002 *)	2	2	5
DGI.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Darstellende Geometrie	SE[9)]	FD	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DGI.001; DGI.002 *)	2	2	5
DGI.005	PPS 3: Darstellende Geometrie	PR[8)]	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DGI.001; DGI.002 *)	2	2	6

DGI.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Darstellende Geometrie	SE[9)]	FD	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DGI.001; DGI.002 *)	2	2	6

*) Wenn aufgrund zu geringer Studierendenzahlen die Lehrveranstaltungen der PPS nicht mindestens ein Mal im Studienjahr angeboten werden, können Ausnahmeregelungen getroffen werden.

§ C 7 Unterrichtsfach Deutsch

(1) Unterrichtsfach Deutsch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Deutsch im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 62,5 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 bis 16 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 27,5 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 4 bis 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten pro Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Deutsch: Kompetenzen (BA und MA)

Die AbsolventInnen des Lehramtsstudiums im Unterrichtsfach Deutsch verfügen über die folgenden berufsfeldbezogenen, fachspezifischen Kompetenzen, die sich aus den Komponenten Wissen und Können zusammensetzen:

Übergreifende didaktische und pädagogische Grundlagen des Unterrichts
Die AbsolventInnen verfügen über grundlegende Kenntnisse in den folgenden Bereichen:

- Didaktische Ansätze und Konzepte des Deutschunterrichts
- Gesetzliche und schulische Rahmenvorgaben (insbes. Lehrpläne, Bildungsstandards, LBVO, teilstandardisierte Reife- und Diplomprüfung)
- Didaktische Konzepte des fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts
- Konzepte der inklusiven Pädagogik und Didaktik (Differenz/Heterogenität/Inklusion)
- Organisation, Planung, (rückwärtiges) Lerndesign
- Diagnose, Förderung, Beurteilung

Darauf basierend verfügen die AbsolventInnen über die Fähigkeit,

- fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der SchülerInnen in Beziehung zu setzen;
- Lehr- und Lernprozesse im Deutschunterricht auf Basis aktueller Theorien und Erkenntnisse aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und relevanten Bezugsdisziplinen zu planen und zu gestalten;
- Lern- und Leistungssituationen zu schaffen, in denen sich die Lernenden als selbstwirksam erleben können;
- Unterricht anhand von Lernzielen kompetenzorientiert zu planen, zu realisieren, zu reflektieren und zu optimieren;
- Unterrichtsmaterialien und Lehrwerke für den Deutschunterricht zu analysieren, zu bewerten und zielgruppen- und lernzielorientiert zu adaptieren;
- den fachlichen und den sprachlichen Lernstand der SchülerInnen festzustellen sowie deren Lernprobleme zu erkennen, zu beurteilen und zu bearbeiten;
- angemessene und inklusionsfördernde formative und summative Formen der Leistungsdiagnose und der kriterienorientierten Leistungsbeurteilung im Fach zu erarbeiten und anzuwenden;
- individualisierte Förderprogramme zu entwickeln;
- die Differenzfelder Sprache, Gender, Religion, Behinderung, Kultur und sozioökonomischer Status im Unterricht zu berücksichtigen und exemplarische Lerngelegenheiten für heterogene Zielgruppen zu gestalten.

Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik
Die AbsolventInnen verfügen über ein theoretisch fundiertes Wissen in den Bereichen:

- Kommunikations- und Argumentationstheorie
- Multimodalität und Medialität der Kommunikation und ästhetischen Produktion
- Linguistische Pragmatik, Textlinguistik, Stilistik und Gesprächsanalyse
- Varietäten des Deutschen, Mehrsprachigkeit (mit besonderer Berücksichtigung von Deutsch als Erst- und Zweitsprache), Sprachkontakt/Kontaktlinguistik
- Grammatik, Phonologie und Orthographie der gegenwärtigen deutschen Standardsprache
- Entstehung und Wirkungsmacht sprachlicher Normen
- Sprachkritik
- Sprachwandel, Entwicklung der deutschen Sprache und Sprachgeschichte im soziokulturellen und politischen Kontext
- Erst- und Zweitspracherwerb sowie Sprachentwicklung im mündlichen und schriftlichen Bereich
- Literale Sozialisation vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter und deren Konsequenzen für den Deutschunterricht
- Didaktische Konzepte der Förderung von Lese-, Schreib- und Textkompetenz, von Hör- und Sprechkompetenz und kommunikativer Fertigkeiten in der Erst- und Zweitsprache Deutsch
- Konzepte der Vermittlung von Sprachaufmerksamkeit, Grammatik- und Rechtschreibkompetenz sowie von Wortschatzkenntnissen in der Erst- und Zweitsprache Deutsch
- Didaktische Konzepte der Förderung von fachbezogenen Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten

Darauf basieren Handlungskompetenzen in fachlicher und fachdidaktischer Hinsicht:

Fachliche Dimension
Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit,

- sprechtechnisch geschult, ästhetisch ansprechend und rhetorisch gewandt zu präsentieren;
- mündliche Kommunikation sozial und situativ angemessen zu gestalten, zu analysieren und zum Gelingen der Kommunikation beizutragen;
- eigene Texte intentions-, funktions-, adressatInnen- und textsortengerecht zu verfassen und zu redigieren sowie Texte anderer zu analysieren und zu optimieren;
- die Strukturen der deutschen Sprache zu beschreiben und in ihrer historischen Bedingtheit zu verstehen;
- entsprechend den Normen der deutschen Standardsprache zu sprechen und zu schreiben sowie die Entstehung und Wirkung dieser Normen kritisch zu reflektieren;
- Sprache als Ausdruck der Persönlichkeit, der Kultur und als Medium zur Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Diskurses zu verstehen und zu nutzen;
- mediale, funktionale, soziale, räumliche und situative Differenzierungen von Sprache und Sprachgebrauch zu erkennen und fachlich fundiert zu bewerten;
- sprachliche Kompetenzen der SchülerInnen zu erkennen, differenziert zu beschreiben und entwicklungs- bzw. erwerbsbezogen einzuordnen;
- Theorien und Erkenntnisse der Zweitspracherwerbsforschung zur Beurteilung sprachlicher Äußerungen und Entwicklungen von Zweitsprachenlernenden heranzuziehen;
- verfügbare Institutionen und Technologien zur Suche, Auswahl, Bearbeitung und Weitergabe von Informationen fachgerecht zu nutzen und kritisch zu hinterfragen;
- das erworbene Fachwissen zu reflektieren, zu bewerten und in unterschiedlichen Kontexten zu kommunizieren sowie neue Aspekte des Fachs selbstständig zu erarbeiten.

Fachdidaktische Dimension

Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit,

- modellhaft vor und mit anderen sozial und situativ angemessen zu sprechen und zu präsentieren sowie kommunikative Prozesse im Unterricht zu moderieren und zu deren Optimierung anzuleiten;
- die rhetorische und ästhetische Kommunikationsfähigkeit der Lernenden anzuregen und zu fördern sowie das Hören und Zuhören zu schulen;
- Möglichkeiten, die den Aufbau der Kompetenzen im Bereich Mündlichkeit (Redekompetenz, Gesprächskompetenz, Informationskompetenz, Erzählkompetenz, Spielkompetenz) fördern, im Unterricht einzusetzen;
- das Zuhören als eine wesentliche Voraussetzung für gelingende Kommunikation und für das Lernen zu erkennen und gezielt zu fördern;
- Schreibprozesse entwicklungsgemäß anzuregen, beratend zu begleiten und zu fördern;
- Schreibprozesse zu initiieren, anzuleiten und zu begleiten, sodass Lernende mit Hilfe von Textproduktion und Textrevision zu Textkompetenz als einer ganzheitlichen Handlungskompetenz geführt werden;
- Texte von SchülerInnen im Hinblick auf Textqualität zu analysieren, entwicklungsbezogen einzustufen und qualifiziertes, für SchülerInnen verständliches Feedback zur Textoptimierung zu geben;
- Möglichkeiten der Überarbeitung und Optimierung von Texten (Peer-Feedback) gezielt einzusetzen;
- Strukturen der deutschen Sprache zu erklären und ein Verständnis für sprachliche Phänomene in ihren systematischen, historischen, sozialen und psychologischen Zusammenhängen exemplarisch zu vermitteln;
- Wissen über Struktur und Normorientierung von Sprache mit den sprachlichen Handlungen Sprechen, Zuhören, Schreiben und Lesen integrativ zu verknüpfen;
- die Lernenden zum korrekten Gebrauch der deutschen Standardsprache anzuleiten und ihre Sprachaufmerksamkeit zu fördern;
- die Lernenden für Sprache als Mittel der Machtausübung auch im Kontext von mehrsprachigen Situationen (Standardsprache vs. Dialekt; Prestigesprachen vs. MigrantInnensprachen) zu sensibilisieren;
- mit Hilfe von Problemlösungs- und prozeduralem Wissen Lernende über den Aufbau von metakognitivem Wissen zu Bewusstheit von Sprache zu führen;
- die Lernenden zur kritischen Reflexion über Sprache anzuleiten und ihnen ein Verständnis sowie Werkzeuge für die selbstbestimmte Anwendung von Sprache als Medium zur Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Diskurses zu vermitteln;
- zielgruppenspezifische Förderprogramme zur Entwicklung der Lese-, Schreib- und Textkompetenz sowie Sprech- und Hörkompetenz der SchülerInnen selbstständig zu planen und eigenständig durchzuführen;
- den Erwerb von Lesekompetenz mit den geeigneten Strategien und Maßnahmen entwicklungsgemäß zu fördern und zu unterstützen;
- Textrezeption und Textproduktion in komplexen und situierten Aufgabenarrangements miteinander zu verknüpfen;
- didaktische Verfahren im Umgang mit sprachlicher Heterogenität und zur Sprachförderung von SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache und nicht-standardsprachlicher Primärsozialisation gezielt einzusetzen und zielgruppenspezifisch zu adaptieren (insbes. zur Förderung von Deutsch als Bildungs- und Unterrichtssprache);

- Mehrsprachigkeit, Inter- und Transkulturalität sowie andere Differenzfelder als Lernressource wahrzunehmen, zu gestalten und zu nutzen;
- neue Entwicklungen und Erkenntnisse der Fachwissenschaften und Fachdidaktik für den eigenen Unterricht für die Lernprozesse förderlich zu nutzen;
- im Rahmen des eigenen Unterrichts pädagogisch und fachdidaktisch forschend tätig zu werden (z. B. im Sinne von *Action Research*).

Literatur- und Medienwissenschaft/Literatur- und Mediendidaktik
Die AbsolventInnen verfügen über ein theoretisch fundiertes Wissen in den folgenden Bereichen:
- Interkulturalität und Transkulturalität, speziell Literatur und Medien betreffend
- Ästhetische Grundbegriffe (Literatur, Theater und andere Medien) und unterschiedliche Wertungsmuster (literarisch, medial)
- Literaturwissenschaftliche/mediale Analyse, philologische Interpretation und ästhetische Reflexion
- Literarische/mediale Imaginationsbildung, Emotionalisierungsstrategien
- Kulturgeschichte der deutschsprachigen Literatur unter Berücksichtigung globaler Einflüsse und Modelle der Literaturgeschichtsschreibung
- Normative Prozesse in der literarischen Kultur und literarhistorische Kanonbildung
- Theorie und Geschichte literarischer Gattungen sowie Kritik literarischer Gattungstheorien
- Kenntnis von exemplarischen Werken aus eigener Lektüre im Hinblick auf den Deutschunterricht
- Geschichte, Gattungen und Spezifika der Kinder- und Jugendliteratur und -medien
- Modelle und Konzepte von Literaturdidaktik (z. B. literarisches Lernen)
- Mediale Sozialisation vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter und deren Konsequenzen für den schulischen Umgang mit Literatur und Medien
- Formen der Multimodalität, Intertextualität und Intermedialität
- Modelle und Konzepte von Medienpädagogik und Mediendidaktik
- Theoretische Ansätze und Ergebnisse der Genderforschung
- Neuere, für das Fach Deutsch relevante theaterwissenschaftliche Konzepte (z. B. Theatersemiotik)

Darauf basieren Handlungskompetenzen in fachlicher und fachdidaktischer Hinsicht:

Fachliche Dimension
Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit,
- kulturelle Entwicklungen und deren wechselseitige sprachliche und mediale Beeinflussung zu erkennen, zu analysieren und zu beschreiben;
- Zusammenhänge und Differenzen zwischen Sprache, Medien, Literatur und anderen kulturellen Formen zu erkennen und zu bearbeiten;
- literarische Texte philologisch und gattungsspezifisch zu analysieren und methodenbewusst zu interpretieren;
- literarische Texte in ihren ästhetischen Qualitäten zu erfassen und diese begrifflich angemessen zu artikulieren;
- literarische Texte literarhistorisch und gattungsgeschichtlich zu kontextualisieren;
- Inszenierungsformen literarischer Texte (z. B. Theateraufführungen, Performanz) im Hinblick auf ihre besondere Ästhetik wahrzunehmen, zu analysieren und zu interpretieren;
- literarische Gattungen in ihren Besonderheiten zu beschreiben;

- die Kulturgeschichte der deutschsprachigen Literatur und ihrer Gattungen in ihren Grundzügen darzustellen;
- (ästhetische) Texte in unterschiedlichen Medien zu analysieren und deren Funktionen bzw. Intentionen zu beschreiben;
- Wirkungsmechanismen von Medien zu analysieren, zu artikulieren und zu interpretieren;
- Spezifika von Kommunikationsmodi und Medien in Bezug auf deren Effekte auf zu repräsentierende Inhalte zu analysieren und zu beschreiben;
- verfügbare Institutionen und Technologien zur Suche, Auswahl, Bearbeitung und Weitergabe von Informationen fachgerecht zu nutzen und kritisch zu hinterfragen;
- das erworbene Fachwissen zu reflektieren, zu bewerten und in unterschiedlichen Kontexten zu kommunizieren sowie neue Aspekte des Fachs selbstständig zu erarbeiten.

Fachdidaktische Dimension

Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit,

- Kinder und Jugendliche anzuleiten, Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads zu lesen und sie altersgerecht zu eigenständiger Auseinandersetzung mit Literatur zu führen, ihnen Rezeptionskompetenz (literaturgeschichtliche Orientierung, Interpretation, literarische Wertung) zu vermitteln und sie zu bleibendem Interesse am literarischen Leben anzuregen;
- die Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge der deutschsprachigen und insbesondere österreichischen Literatur exemplarisch darzustellen und deren kulturellen Stellenwert anschaulich zu machen;
- die wechselseitige Beeinflussung von Kulturen in einer globalisierten Gesellschaft und Literatur bzw. in den Medien zu verdeutlichen;
- den Heranwachsenden die Auseinandersetzung mit Literatur und nicht genuin literarischen Texten (z. B. Film, Fernsehen, Musik, Computerspiele, Social Media) als Möglichkeit zur Identitätsbildung und zur Entwicklung sozialer Kompetenzen nahezubringen;
- mittels (Welt-)Literatur das literarische Lernen zu fördern;
- die Literaturkompetenzen von SchülerInnen anhand von altersadäquaten didaktischen Konzepten und Verfahren zu fördern;
- die Rezeption von Texten, auch in multimodaler (z. B. audiovisueller) Form, gezielt anzuleiten und zu unterstützen;
- Multimodalität und Intermedialität analytisch, kritisch und kreativ bewusst zu machen;
- zur selbstbestimmten produktiven Nutzung von Multimodalität, Intertextualität und Intermedialität anzuleiten;
- die Entwicklung technologisch-instrumenteller und kognitiver Fertigkeiten für einen kritischen, reflektierten Umgang mit Medien zu unterstützen;
- zu produktiven Partizipationsmöglichkeiten anzuleiten und damit Medienerfahrungen zu reflektieren und für die SchülerInnen kommunizierbar erleben zu lassen;
- Medien in den Unterricht zu integrieren und Lernende zur gezielten Nutzung anzuleiten;
- neue Entwicklungen und Erkenntnisse der Fachwissenschaften und Fachdidaktik für den eigenen Unterricht selektiv und für die Lernprozesse förderlich zu nutzen;
- im Rahmen des eigenen Unterrichts pädagogisch und fachdidaktisch forschend tätig zu werden (z. B. im Sinne von *Action Research*).

(3) Unterrichtsfach Deutsch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
DEA	Einführung in das Fach Deutsch	PM	–	6	9	1
DEB	Praktische Kompetenzen	PM	*)	5	5	1, 2, 3
DEC	Literaturanalyse und Interpretation	PM	*)	6	9	2, 3, 4, 5
DED	Literatur und Literaturdidaktik	PM	*)	6	8	2, 3, 4, 5
DEE	Sprachsystem und Text	PM	*)	6	11	2, 3, 4
DEF	Sprachdidaktik und Textkompetenz	PM	DEA *)	8	10	3, 4, 5
DEG	Fachdidaktik und Pädagogisch-Praktische Studien aus Deutsch	PM	DEA *)	8	10	4, 5, 6, 7
DEH	Literarisches Lernen und Kinder- und Jugendliteratur	PM	DEA, DEB, DEC	4	6	5, 6, 7
DEI	Literalität und Medien	PM	DEA, DEB	5	7,5	5, 6
DEJ	Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	PM	DEA, DEB *)	5	7,5	5, 6, 7
DEK	Ältere deutsche Sprache und Literatur	PM	DEA, DEC, DEE	4	6	6, 7, 8
DEL	Vertiefungsmodul Deutsch	PM	DEA, DEB, DEC, DED, DEE, DEF, DEG	4	6	7, 8
			SUMME	**67**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen DED, DEG und DEJ verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen DEC, DEE, DEH und DEI verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für

globale Zusammenhänge geschaffen und die Fähigkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEA/Einführung in das Fach Deutsch**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Grundlegende Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft, Einführung in die Didaktik des Deutschunterrichts

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls kennen

- grundlegende gesetzliche und schulische Rahmenvorgaben;
- Konzepte der Pädagogik und Didaktik;
- grundlegende Themenfelder der Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft und der zugehörigen theoretischen Modelle;
- Modelle zur Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Lesekompetenz, literarischer und poetischer Kompetenz;
- grundlegende Konzepte des Deutschunterrichts, auch im historischen Wandel.

Die AbsolventInnen des Moduls können

- Lehr- und Lernprozesse im Deutschunterricht auf der Basis aktueller Theorien und Erkenntnisse aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und relevanten Bezugsdisziplinen voneinander unterscheiden;
- literarästhetische Grundbegriffe und einschlägige Kulturkonzepte erkennen, angemessen nutzen und artikulieren;
- verfügbare Institutionen, Wissensbestände und Technologien zur Suche, Auswahl und facheinschlägiger Verarbeitung von Informationen nutzen;
- Zusammenhänge und Differenzen zwischen Sprache, Medien, Literatur und anderen kulturellen Formen erkennen und bearbeiten;
- Sprache als Ausdruck der Persönlichkeit, der Kultur und als Medium zur Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Diskurses verstehen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEA.001	Literatur und Kultur	VO	F	–	–	2	3	1
DEA.002	Sprache und Kommunikation	VO	F	–	–	2	3	1
DEA.003	Lernen und Lehren im Fach Deutsch (STEOP)	VC[1)] **ODER** PS[1)7)] VU[2)6)8)]	FD	35	–	2	3	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEB/Praktische Kompetenzen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**5**	**PM**	**1, 2, 3**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Atem- und Sprechtechnik, Körpersprache, Rhetorik; mündliche Präsentation (Statement, Rede, Referat, Rezitation literarischer Textvorlagen); Gespräch und Diskussion
- Bedingungen des Schreibprozesses und der Textproduktion; adressatInnen- und textsorten-spezifisches Schreiben; Textevaluierung und Textoptimierung
- Publikationsformate, Umgang mit Quellen, Zitiertechniken; Recherchieren und Bibliografieren; Einbindung von Sekundärliteratur und Zitaten in wissenschaftliche Arbeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls kennen

- die Grundlagen der mündlichen Kommunikation, speziell der mündlichen Präsentation;
- die Grundlagen des Schreibens und der schriftlichen Textproduktion;
- Möglichkeiten der Verbesserung der eigenen sprecherischen, rhetorischen und diskursiven Fähigkeiten sowie der eigenen Schreibkompetenz und der Textoptimierung;
- facheinschlägige Informationsquellen und Recherchetools sowie Möglichkeiten ihrer effizienten und zielgerichteten Nutzung für wissenschaftliche Fragestellungen.

Die AbsolventInnen des Moduls können

- sprechtechnisch geschult, ästhetisch ansprechend und rhetorisch gewandt präsentieren sowie mündliche Kommunikation sozial und situativ angemessen gestalten und zum Gelingen der Kommunikation beitragen;
- eigene Texte intentions-, funktions-, domänen- und textsortengerecht verfassen, redigieren und optimieren;
- Fachinformationen recherchieren, selegieren und nach wissenschaftlichen und ethischen Standards in eigene Arbeiten integrieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEB.001	Sprechen	PS[1)7)] KS[2)8)] SE[6)]	F	20[1)7)] 18[2)8)] 26[6)]	DEA.003	2	2	2, 3
DEB.002	Schreiben	PS[1)7)] KS[2)8)] SE[6)]	F	20[1)7)] 18[2)8)] 26[6)]	DEA.003	2	2	2, 3
DEB.003	Wissenschaftliche Arbeitstechniken	PS[1)7)] KS[2)8)] SE[6)]	F	20[1)7)] 18[2)8)] 26[6)]	–	1	1	1, 2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEC/Literaturanalyse und Interpretation**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**2, 3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHSt**

Inhalt:

- Theorie und Geschichte literarischer Gattungen und Formen sowie Kritik literarischer Gattungstheorien, poetische Darstellungsstrategien
- Literaturwissenschaftliche/mediale Analyse, Theorie und Praxis philologischer Interpretation
- Ästhetische Grundbegriffe (Literatur, Theater und Medien), ästhetische Reflexion und literarische Wertungskategorien
- Literarische/mediale Imaginationsbildung, emotionales Textverstehen (Emotionalisierungsstrategien, Analyse emotionaler Reaktionen auf Sprache und Literatur)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls können

- literarische Texte philologisch und gattungsspezifisch analysieren und methodenbewusst interpretieren;
- literarische Texte in ihren ästhetischen Qualitäten erfassen und diese begrifflich angemessen artikulieren;
- literarische Gattungen in ihren Besonderheiten beschreiben;
- Emotionalisierungsstrategien in Texten erkennen sowie Imaginationsbildung und psychopoetische Effekte begrifflich erfassen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEC.001	Literarische Textanalyse	PS[1)8)] VU[2)] SE[6)]	F	30[1)] 35[2)] 26[6)] 27[8)]	DEA.001	2	3	2, 3
DEC.002	Literaturwissenschaftliche Interpretation	PS[1)2)8)] SE[6)]	F	30[1)] 30[2)] 26[6)] 27[8)]	DEA DEC.001	2	3	3, 4
DEC.003	Ästhetische Erfahrung und literarische Wertung	PS[1)2)8)] SE[6)]	F	30[1)] 30[2)] 26[6)] 27[8)]	DEA DEC.001	2	3	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DED/Literatur und Literaturdidaktik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**8**	**PM**	**2, 3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Überblickswissen zur deutschsprachigen Literatur von der Periode der Aufklärung bis zur Moderne (1750-1880/90) sowie von der Moderne bis zur Gegenwart
- Literaturgeschichte und Kanonbildung, Rezeption und Wirkungsgeschichte
- Ausdifferenzierungsprozesse im literarischen Leben (literarischer Markt – literarisches Feld, Kritik, AutorInnenprofile, mediale Kontexte)
- Literatur im Kontext von (national-)kulturellen, philosophischen und politischen Projekten
- Literatur und andere Künste in ihren wechselseitigen Bezügen
- Modelle und Konzepte der Literaturdidaktik
- Intertextuelle und intermediale Methoden/Modelle und deren Anwendung auf literaturgeschichtliche Themen bzw. Fragestellungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge der deutschsprachigen Literatur zwischen 1750 und 1880/1890 bzw. zwischen 1890/1900 bis zur Gegenwart;
- verfügen über ein Grundwissen hinsichtlich der Funktionen und Prozesse innerhalb des Sozialsystems Literatur und haben Einblick in Verfahren/Prozesse der literarischen Kanonbildung in unterschiedlichen Epochen gewonnen;
- kennen grundlegende Zusammenhänge zwischen kulturellen, philosophischen, politischen Projekten/Strömungen und literarischen Schlüsseltexten mehrerer Epochen;
- kennen literaturdidaktische Modelle, die sie auf literaturgeschichtliche Aspekte und Fragestellungen anwenden können;
- können epochentypische literarische Texte erkennen, in ihren vielfältigen zeitkulturellen Kontexten verorten und diese auf ihre Lese- und Lernrealität beziehen;
- verfügen über die Fähigkeit, ästhetische, sprachliche, mediale, kulturgeschichtliche und genderrelevante Merkmale und Diskurse an einzelnen Texten, AutorInnenprofilen sowie Epochenphänomenen analytisch zu bearbeiten, kritisch zu kontextualisieren und didaktisch aufzubereiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DED.001	Literarische Traditionen 2	VO[1)2)6)]	F	–	DEA.001	2	3	2, 3
DED.002	Literarische Traditionen 3	VO[1)2)6)]	F	–	DEA.001	2	3	2, 3
DED.003	Literaturdidaktik	VC[1)] **ODER** PS[1)7)8)] VU[2)] SE[6)]	FD	30[1)7)] 35[2)] 26[6)] 27[8)]	DEA DEC.001; DED.001 **ODER** DED.002	2	2	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
DEE/Sprachsystem und Text

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**11**	**PM**	**2, 3, 4**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Modelle und zentrale Kategorien der Textlinguistik: Textbegriff(e), Kriterien der Textualität, Kohäsion, Kohärenz, Textfunktionen, Textsorten, Stil und Stilistik, Multi- und Hypermodalität; Textevaluierung und Textoptimierung
- Grundkonzepte und Grundbegriffe der deutschen Grammatik: Wortarten, grammatische Kategorien, Flexion, Wortbildung, Morphosyntax, Syntax des einfachen und zusammengesetzten Satzes
- Phonetik und Phonologie der deutschen Standardsprache; Normierung der Aussprache und Schreibung; orthographische Prinzipien und Regeln des geltenden amtlichen Regelwerks der deutschen Rechtschreibung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen aktuelle textlinguistische Modelle und Methoden der linguistischen Textanalyse sowie Verfahren zur Textevaluierung und Textoptimierung;
- können diese Methoden anwenden und eigene wie fremde Texte nach linguistischen Kriterien evaluieren und optimieren;
- kennen grundlegende Modelle und Konzepte der Grammatik und können grammatische Strukturen der deutschen Standardsprache analysieren und ihre Funktionen beschreiben sowie die standardsprachlichen grammatischen Normen in der eigenen Textproduktion befolgen;
- kennen die Grundzüge der Phonetik und Phonologie der deutschen Standardsprache(n), die Genese der Aussprachenormen des Deutschen und Unterschiede zum Gebrauchsstandard (v. a. in Österreich);
- kennen die Prinzipien und Regeln der deutschen Orthographie und können die Regeln linguistisch analysieren und bewerten;
- können die orthographischen Regeln beim Schreiben eigener Texte weitgehend ohne Hilfsmittel anwenden.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
DEE.001	Textlinguistik	VO[1)] PS[2)8)] SE[6)]	F	–[1)] 30[2)] 26[6)] 27[8)]	DEA	2	3	2, 3
DEE.002	Grammatik	VC[1)] **ODER** PS[1)7)] VU[2)8)] VO[6)]	F	30[1)] 35[2)7)8)] –[6)]	DEA.002	2	3	2
DEE.003	Phonologie und Orthographie	VC[1)] **ODER** PS[1)7)] VU[2)8)] VO[6)]	F	30[1)] 35[2)7)8)] –[6)]	DEA.002	2	3	2
DEE.004	Fachprüfung Deutsch	FA	F	–	DEE.001 DEE.002 DEE.003	–	2	3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEF/Sprachdidaktik und Textkompetenz**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**3, 4, 5**	**DEA**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Entwicklung von Sprach- und Textkompetenz im Laufe der Schulzeit
- Grundlagen der Sprachdidaktik mit den Schwerpunkten Grammatik und Rechtschreibung, mündliche Kommunikation, Textkompetenz (Fokus: Schreibdidaktik)
- Feststellung und Bewertung sprachlicher Kompetenzen
- Diagnosegestützte Aufgabensettings für spezifische Kompetenzbereiche

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls kennen

- grundlegende Theorien und empirische Ergebnisse aus der entwicklungsorientierten Forschung zum Erwerb von Textkompetenz (mit Schwerpunkt auf Schreibkompetenz), Grammatik- und Rechtschreibkompetenz sowie von mündlicher Sprachkompetenz.

Die AbsolventInnen des Moduls können

- die Sprach- und Textkompetenz sowie mündliche Kommunikationsfähigkeit von SchülerInnen im Hinblick auf altersgemäße Entwicklungen feststellen und beurteilen;
- an das implizite Sprachwissen der SchülerInnen anknüpfen und diese zur Reflexion über Sprache anleiten;
- entwicklungsbezogene, kompetenzorientierte Aufgabenstellungen konzipieren und damit SchülerInnen mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen (insbesondere auch SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache) in ihrer Sprach- und Textkompetenz sowie in ihrer mündlichen Kommunikationsfähigkeit gezielt fördern.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
DEF.001	Entwicklung von Sprach- und Textkompetenz	VO[1)2)6)8)]	F	–	–	2	3	3, 4
DEF.002	Förderung von Textkompetenz (mit Schwerpunkt auf Schreiben)	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	F, FD	30[1)2)7)] 26[6)] 27[8)]	DEB.002 DEE.001 DEF.001	2	3	4, 5
DEF.003	Didaktik der Grammatik und Rechtschreibung	PS[1)7)8)] SE[6)] VU[2)]	FD	30[1)7)] 35[2)] 26[6)] 27[8)]	DEE.002 DEE.003	2	2	3, 4
DEF.004	Didaktik der mündlichen Kommunikation	PS[1)7)8)] SE[6)] VU[2)]	FD	20[1)7)] 35[2)] 26[6)] 27[8)]	DEB.001	2	2	3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEG/Fachdidaktik und Pädagogisch-Praktische Studien aus Deutsch**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**DEA**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Fachdidaktische Kompetenzbereiche (Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik) in integrativer und expliziter Form und didaktisch-methodischer Transfer ins unterrichtliche Handeln
- Unterrichtsorganisation und -planung nach dem rückwärtigen Lerndesign
- Diagnose, Förderung, Feedback und Beurteilung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls können

- ein Professionsverständnis aufbauen und reflektieren sowie kontinuierlich an der Professionalisierung als DeutschlehrerIn arbeiten;
- Handeln im Unterricht als eine reflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit gestalten und verstehen;
- eine forschende Haltung im Unterricht entwickeln und die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lehrens und Lernens nutzen;
- modellhaft vor und mit anderen sozial, situativ und in Bezug auf die jeweilige Zielgruppe angemessen sprechen und präsentieren sowie soziale und kommunikative Prozesse im Unterricht moderieren und zu deren Optimierung anleiten;
- ihre Teamfähigkeit in unterschiedlichen organisatorischen Settings anwenden;
- fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der SchülerInnen in Beziehung setzen;
- Lehr- und Lernprozesse im Deutschunterricht auf der Basis aktueller Theorien und Erkenntnisse aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und relevanten Bezugsdisziplinen planen und gestalten;
- Lern- und Leistungssituationen schaffen, in denen sich die Lernenden als selbstwirksam erleben können;
- Unterricht anhand von Lernzielen kompetenzorientiert planen und realisieren, kriterienorientiert beobachten, reflektieren und optimieren;
- Unterrichtsmaterialien und Lehrwerke für den Deutschunterricht analysieren, bewerten und zielgruppen- und lernzielorientiert adaptieren;
- zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen integrieren;
- den fachlichen und den sprachlichen Lernstand der SchülerInnen feststellen sowie deren Lernprobleme erkennen, beurteilen und Lösungsstrategien anbieten;
- angemessene und inklusionsfördernde formative und summative Formen der Leistungsdiagnose und der kritierienorientierten Leistungsbeurteilung im Fach erarbeiten und anwenden;
- individualisierte Förderprogramme entwickeln;
- die Differenzfelder Sprache, Gender, Religion, Begabung, Behinderung, Kultur und sozioökonomischer Status im Unterricht berücksichtigen und exemplarische Lerngelegenheiten für heterogene Zielgruppen gestalten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEG.001	PPS 1: Deutsch	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
DEG.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Deutsch	KS[1)2)7)8)] UE[6)]	FD	15[1)2)7)8)] 13[6)]	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
DEG.003	PPS 2: Deutsch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DEB DEG.001 DEG.002	1	2	5, 6
DEG.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Deutsch	KS[1)2)7)8)] UE[6)]	FD	15[1)7)8)] 25[2)] 13[6)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DEB DEG.001 DEG.002	2	2	5, 6
DEG.005	PPS 3: Deutsch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DEB DEG.001 DEG.002	1	2	6, 7
DEG.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Deutsch	KS[1)2)7)8)] UE[6)]	FD	15[1)7)8)] 25[2)] 13[6)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; DEB DEG.001 DEG.002	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEH/Literarisches Lernen und Kinder- und Jugendliteratur**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**5, 6, 7**	**DEA, DEB, DEC**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Literarisches Lernen als Auseinandersetzung mit Literatur und nicht genuin literarischen Texten (zur Identitätsformung und ästhetischen Bildung)
- Geschichte, Gattungen und Spezifika der Kinder- und Jugendliteratur und -medien
- Kanon(-diskussion) internationaler Kinder- und Jugendliteratur
- (Mediale) Präsentationsformen (kinder- und jugend-)literarischer Texte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können mittels (Welt-)Literatur das literarische Lernen fördern;
- kennen die Geschichte, Gattungen und Spezifika der Kinder- und Jugendliteratur und -medien;
- können den Heranwachsenden die Auseinandersetzung mit Literatur und nicht genuin literarischen Texten (z. B. Film, Fernsehen, Musik, Computerspiele, Social Media) als Möglichkeit zur Identitätsbildung und zur Entwicklung sozialer Kompetenzen nahebringen;
- kennen den Kanon internationaler Kinder- und Jugendliteratur und können diesen hinterfragen;
- können Inszenierungsformen (kinder- und jugend-)literarischer Texte in Hinblick auf ihre besondere Ästhetik wahrnehmen, analysieren und interpretieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEH.001	Literarisches Lernen	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	FD	30[1)2)7)] 26[6)] 27[8)]	–	2	3	6, 7
DEH.002	Kinder- und Jugendliteratur	VC[1)] **ODER** PS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	F	–[1)] 35[2)8)] 26[6)] 30[7)]	–	2	3	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEI/Literalität und Medien**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7,5**	**PM**	**5, 6**	**DEA, DEB**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Kommunikation, Sprache und Literalität
- Theoretische Konzepte von Literalität im soziokulturellen und historischen Zusammenhang
- Historische Entwicklung und Wandel von Medien- und Schriftkulturen
- Konzepte von (Multi-)Modalität und (Multi-)Medialität von Texten
- Didaktische Ansätze zur Förderung literaler Kompetenzen (Fokus: Lesedidaktik)
- Mediendidaktik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Zusammenhänge von Sprache und Literalität sowie von Literalität und Gesellschaft;
- kennen theoretische Konzepte von Literalität und können diese historisch einordnen;
- können Prozesse des sozialen und kulturellen Wandels und die damit zusammenhängenden Veränderungen von Kommunikation und Medien in einer globalisierten Gesellschaft erkennen, analysieren und kritisch beurteilen;
- kennen Grundfragen und theoretische Konzepte der (Multi-)Modalität und (Multi-)Medialität von Texten, der Textproduktion und Textrezeption;
- kennen Forschungsergebnisse zur medialen Sozialisation vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter und können diese im schulischen Umgang mit Texten, Medien und Literatur nutzen;
- können dieses Wissen (Grundfragen und theoretische Konzepte) den SchülerInnen analytisch, kritisch und kreativ bewusst machen;
- kennen Konzepte zur Förderung literaler Kompetenzen (mit Schwerpunkt auf Lesekompetenz) und können diese zielgruppenspezifisch umsetzen;
- können fachdidaktische Modelle zur Förderung der medialen Kompetenzen der SchülerInnen einsetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEI.001	Kommunikation, Sprache und Literalität	VC[1)] **ODER** PS[1)7)] VO[2)8)] SE[6)]	F	30[1)7)] –[2)8)] 26[6)]	–	1	1,5	5, 6
DEI.002	Multimodalität, Medien und Mediendidaktik	VC[1)] **ODER** PS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	F, FD	30[1)7)] 35[2)8)] 26[6)]	–	2	3	5, 6
DEI.003	Förderung literaler Kompetenzen (mit Schwerpunkt auf Lesen)	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	F, FD	30[1)2)7)] 26[6)] 27[8)]	–	2	3	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEJ/Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7,5**	**PM**	**5, 6, 7**	**DEA, DEB**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Formen und Aspekte der Mehrsprachigkeit; Varietätengefüge und Sprachensituation im deutschen Sprachraum (speziell Österreich); Sprachkontaktphänomene im Spracherwerb und Sprachwandel
- Mehrsprachigkeit und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als Forschungs- und Praxisfeld im sprachenpolitischen, sozialen und didaktischen Bedingungsgefüge
- Theorien und empirische Studien zum Zweit- und Fremdsprachenerwerb
- Vermittlung didaktischer Konzepte und Modelle zur Förderung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in multikulturellen Lehr- und Lernsituationen
- Lernanforderungen und Lernschwierigkeiten von SchülerInnen aus standardfernen Familien und Familien mit Migrationshintergrund

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls kennen

- Grundlagen und aktuelle Ergebnisse der Varietätenlinguistik und Mehrsprachigkeitsforschung sowie didaktische Konzepte im Bereich Mehrsprachigkeit und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache;
- relevante Theorien und Ergebnisse empirischer Studien zum Zweit- und Fremdsprachenerwerb;
- wissenschaftlich fundierte didaktische Konzepte zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache in sprachlich und kulturell heterogenen Gruppen;

Die AbsolventInnen des Moduls können

- wissenschaftliche Erkenntnisse zum Fremd- und Zweitspracherwerb beurteilen, verknüpfen und didaktisch nutzen;
- Fördermodelle zielgruppenspezifisch und kompetenzorientiert reflektieren und anwenden;
- Lehr- und Lernsituationen in sprachlich heterogenen Gruppen unter didaktischer Perspektive analysieren und für die Konzeption von Lernaufgaben gezielt nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEJ.001	Mehrsprachigkeit	VC[1)] **ODER** PS[1)7)], PS[2)8)] SE[6)]	F	30[1)2)7)] 26[6)] 27[8)]	DEE	2	3	5, 6
DEJ.002	Einführung in DaF/DaZ	VO[1)2)6)8)] VC[7)]	F	–[1)2)6)8)] 30[7)]	–	1	1,5	5, 6
DEJ.003	Didaktik DaF/DaZ	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	FD	30[1)2)7)] 26[6)] 27[8)]	DEF DEJ.001 DEJ.002	2	3	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEK/Ältere deutsche Sprache und Literatur**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**6, 7, 8**	**DEA, DEC, DEE**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB**

Inhalt:

- Grundzüge der Genese und Entwicklung der deutschen Sprache mit Schwerpunkt auf der frühneuhochdeutschen und neuhochdeutschen Periode und der Herausbildung der neuhochdeutschen Standardsprache; Normierungs- und Standardisierungsprozesse; Bedingungen und Formen des Sprachwandels im Deutschen
- Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zum Ende des 17. Jahrhunderts im kulturellen, medien- und sozialgeschichtlichen Kontext

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls kennen

- in Grundzügen die Entwicklung der deutschen Sprache und detaillierter die Entstehung der neuhochdeutschen Standardsprache;
- Theorien des Sprachwandels und wichtige Sprachwandelphänomene des Deutschen;
- ausgewählte Texte aus den literarischen Epochen vom Frühmittelalter bis zum Ende des 17. Jahrhunderts und deren literarhistorischen und gattungsgeschichtlichen Kontext.

Die AbsolventInnen des Moduls können

- ausgewählte linguistische Methoden anwenden und Sprachwandelphänomene des Deutschen beschreiben und erklären;
- die historische und soziokulturelle Bedingtheit von Sprache und sprachlichen Normen verstehen und Lernenden ein Verständnis dafür vermitteln;
- die Entstehung und Wirkung von Sprachnormen kritisch reflektieren;
- Kinder und Jugendliche anleiten, Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads zu lesen und sie altersgerecht zu eigenständiger Auseinandersetzung mit Literatur aus frühen Perioden der deutschen Literatur führen;
- Kindern und Jugendlichen anhand dieser Texte Rezeptionskompetenz und literaturgeschichtliche Orientierung vermitteln und sie zu bleibendem Interesse am literarischen Leben anregen;
- die wechselseitige Beeinflussung von Kulturen am Beispiel von Sprache und Literatur verdeutlichen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEK.001	Sprachgeschichte und Sprachwandel	VC[1)] **ODER** PS[1)2)] SE[6)]	F	30[1)2)] 26[6)]	–	2	3	6, 7
DEK.002	Literarische Traditionen 1	VO	F	–[1)2)6)]	–	2	3	6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **DEL/Vertiefungsmodul Deutsch**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**7, 8**	**DEA, DEB, DEC, DED, DEE, DEF, DEG**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Ausgewählte Themen der Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der Sprach- und Literaturdidaktik
- Integrierte Konzepte zur Aufbereitung und Vermittlung der ausgewählten Themen im Deutschunterricht
- Wissenschaftliches Schreiben und Förderung wissenschaftlicher Textkompetenz

Aus der Thematik des Moduls DEL kann das Thema der Bachelorarbeit entnommen werden.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls kennen

- die relevanten theoretischen Ansätze und Methoden sowie die einschlägige wissenschaftliche und didaktische Fachliteratur.

Die AbsolventInnen des Moduls können

- ausgewählte sprach- oder literaturwissenschaftliche und fachdidaktische Methoden anwenden, auch auf analoge theoretische Fragestellungen bzw. neue Lehr- und Lernsituationen;
- didaktische Konzepte reflektieren und adaptieren;
- relevante Fachliteratur gezielt recherchieren, auswählen und in eigene wissenschaftliche Arbeiten (Bachelorarbeit) bzw. in didaktische Konzepte einbinden;
- Datenerhebungen konzipieren und durchführen;
- eigene Texte und Texte von SchülerInnen hinsichtlich ihrer „Wissenschaftlichkeit“ analysieren und einschätzen und ihre eigene wissenschaftliche Textkompetenz optimieren;
- die wissenschaftspropädeutische Textkompetenz von SchülerInnen durch diagnosegestützte, domänenspezifische Maßnahmen und Aufgabenstellungen fördern.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
DEL.001	Fachwissenschaftliches BA-Seminar	SE	F	25[1)7)] 18[2)8)] 26[6)]	–	1	2	7, 8
DEL.002	Fachdidaktisches BA-Seminar	SE	FD	25[1)7)] 18[2)8)] 26[6)]	–	1	2	7, 8
DEL.003	Wissenschaftliches Schreiben	PS[1)7)] KS[2)8)] SE[6)]	F, FD	20[1)7)] 18[2)8)] 26[6)]	–	2	2	7, 8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 8 Unterrichtsfach Englisch

(1) Unterrichtsfach Englisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Englisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 70 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 20 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert. Das Englische wird grundsätzlich als Unterrichtssprache verwendet.

(2) Unterrichtsfach Englisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Die AbsolventInnen

- erwerben einen wissenschaftlichen Habitus und sind zum differenzierten Unterricht in der Sekundarstufe an österreichischen Schulen befähigt;
- sind darüber hinaus auch in der Lage, in vielfältigen Bereichen wie Kunst und Medien, Wirtschaft, Technik und Politik als MittlerInnen zwischen Kulturen zu wirken.

Im Besonderen besitzen die AbsolventInnen

- die Fähigkeit zur offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Lebenswelt unter Berücksichtigung ihrer Diversität;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Rezeption und Produktion von mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen Medien, einschließlich ästhetischer Texte;
- die Kenntnis der Kulturen (besonders der Sprache, Literatur und Geistesgeschichte) früherer Epochen im Vergleich mit der Gegenwart (historische Kompetenz);
- Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf den Dialog mit anderen Kulturen (interkulturelle Kompetenz);
- die Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und die Fähigkeit zur Durchführung wissenschaftlicher Forschung und einschlägiger Arbeiten und Projekte unter Einbeziehung relevanter elektronischer Medien;
- die Fähigkeit, obige Inhalte und Kompetenzen adressatInnengerecht zu vermitteln und zu lehren;
- die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse und Verfahrensweisen auf ihre didaktische Relevanz zu prüfen und Unterrichtsmittel für den Englischunterricht in didaktischer und methodischer Hinsicht zu analysieren, zu bewerten und zu erstellen;
- die Fähigkeit, Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zu Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit (z. B. Gesamtsprachenkonzept, Einbeziehung des Migrationshintergrunds, Mehrsprachigkeitsdidaktik) kritisch zu reflektieren;
- die Fähigkeit zur validen Beurteilung von fachrelevanten Kompetenzen und Leistungen.

Diese Bildungsziele werden mittels forschungs- und wissenschaftsgeleiteter Lehre angestrebt. Dabei wird auf ein Höchstmaß an Qualität, auf die Schaffung von Leistungsanreizen, auf die Begabtenförderung sowie auf die Förderung selbstständigen Arbeitens, aber auch auf die Arbeit im Team geachtet. Grundlage dieser Fähigkeiten ist ein ausreichendes Theoriewissen sowie forschendes Lernen, das

unter Einbeziehung des Prinzips des lebenslangen Lernens entsprechend dem globalen Ausbildungsziel auf didaktisch relevante Kontexte bezogen ist.

Sprachausbildung
Die sprachpraktische Ausbildung hat das Ziel, das Kompetenzniveau von B2 (Reifeprüfungsniveau) des *Common European Framework of Reference (CEFR)* zu steigern und auf das Niveau C2 (IELTS 8,5) anzuheben.

Die Ziele im Einzelnen sind:
- die Fähigkeit zum differenzierten Sprachhandeln (d.h., die Sprache in einer Vielzahl von Situationen und in Bezug auf eine Vielzahl von Themen sicher sowie norm- und adressatInnenadäquat einzusetzen)
- fortgeschrittenes Sprachbewusstsein (d. h., die Studierenden können ihre sprachliche Kompetenz selbstständig erweitern und dabei auch aktuelle Sprachwandlungsprozesse berücksichtigen)
- die Fähigkeit zur Berücksichtigung besonderer Anforderungen eines künftigen Berufsprofils (z. B. fachsprachliche Kompetenz)

Sprachwissenschaft
Der sprachwissenschaftliche Teil der Ausbildung hat ein Grundverständnis der Entwicklung, Struktur und Anwendung der englischen Sprache zum Ziel. Darüber hinaus sind die AbsolventInnen befähigt, dieses Verständnis in Textrezeption, Textproduktion und didaktischen Kontexten anzuwenden. Sprachwissenschaft wird also sowohl theorie- als auch anwendungsorientiert verstanden und berücksichtigt darüber hinaus kulturwissenschaftliche Aspekte des englischen Sprachraums.

Im Einzelnen werden die folgenden Ziele angestrebt:
- Grundkenntnisse der Geschichte der englischen Sprache sowie Kenntnisse der nationalen, regionalen, sozialen und funktionalen Varianten des Englischen
- Grundkenntnisse in den Kerngebieten der englischen Linguistik
- Kenntnis der wichtigsten Methoden der sprachwissenschaftlichen Analyse und deren Anwendung auf einschlägige Fach-und Berufsgebiete

Literaturwissenschaft
Der literaturwissenschaftliche Teil der Ausbildung befasst sich mit literarischen Texten aus dem gesamten englischen Sprachraum, insbesondere mit britischer und US-amerikanischer Literatur, aber auch mit anderen Literaturen in englischer Sprache unter Berücksichtigung der Kultur der betreffenden Länder. Die AbsolventInnen sind befähigt, literaturwissenschaftliches Verständnis und Wissen in didaktischen Kontexten anzuwenden.

Die folgenden Ziele stehen im Mittelpunkt:
- Erlernen des selbstständigen Umgangs mit englischsprachigen literarischen Texten, deren Lektüre, Analyse und Interpretation. Über die sprachliche Erschließung hinaus werden vor allem Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens sowie Grundkenntnisse der Textanalyse und die Fähigkeit zur Bewusstmachung und kritischen Reflexion der verschiedenen lebensweltlichen und gesellschaftlichen Funktionen von Literatur sowie zur Einbettung literarischer Texte in entsprechende kulturhistorische Kontexte erworben.
- Entwicklung der Fähigkeit zur kritischen Anwendung verschiedener Methoden literaturwissenschaftlicher Interpretation. Dazu gehören vor allem die Kenntnisse der wichtigsten Literaturtheorien, Terminologien und Methoden der Textanalyse.

- Überblick über die Geschichte der englischsprachigen (besonders der britischen, US-amerikanischen und „new literatures in English“) Literatur in ihren verschiedenen Gattungen, um auf dieser Grundlage kompetent geeignete Texte für den schulischen Unterricht auswählen und interpretieren zu können.
- Die Beschäftigung mit einzelnen Texten sowie AutorInnen findet ihre notwendige Ergänzung in deren Systematisierung nach thematisch-inhaltlichen, formalen und historischen Gesichtspunkten.
- Neben dem literarischen Kanon und den – kritisch zu reflektierenden – Kriterien seiner Bildung werden – vor allem im Hinblick auf Anforderungen im Unterricht der Sekundarstufe – auch andere kulturwissenschaftlich relevante Textarten und Medien (z. B. Jugendliteratur, Gebrauchsliteratur, Bereiche der populären Literatur, Film) berücksichtigt.
- Formen und Möglichkeiten der Adaption literarischer Werke und Arten der Wechselwirkung zwischen Literatur und anderen Kunstformen (Intermedialität) als Teil zu einer zu erwerbenden Medienkompetenz.

Kulturwissenschaft

Der kulturwissenschaftliche Teil des Studiums soll Kenntnisse in der Kulturtheorie über die kulturellen und gesellschaftlichen Erscheinungen, Institutionen und historischen Entwicklungen des United Kingdom und Nordamerikas unter Berücksichtigung der anderen englischsprachigen Länder vermitteln.

Die Ziele im Einzelnen sind:

- Entwickeln eines differenzierten und problembewussten Kulturbegriffs
- Vertrautheit mit fachrelevanten soziokulturellen, inter- und transkulturellen Kontexten
- Erkennen von aktuellen kulturellen, sozialen und politischen Problemstellungen anglophoner Kulturen im Kontext ihrer Vernetzung mit anderen Kulturen sowie kritische, sachlich fundierte Auseinandersetzung mit denselben
- Kenntnisse der historischen Entwicklung der Kulturen, Medien und Künste anglophoner Länder und ihrer Institutionen und Mentalitäten
- Entwickeln einer grundlegenden Bereitschaft, mit differenten kulturellen Erfahrungen und Einstellungen problembewusst und wertschätzend umzugehen
- Aneignung von Schlüsselfähigkeiten zum kritischen Umgang mit Medien und Künsten, Vertrautheit mit aktuellen Entwicklungen in den anglophonen Literaturen und Medien sowie Fähigkeit zu ihrer Kontextualisierung mit Prozessen gesellschaftlichen und kulturellen Wandels
- Verstehen der Mechanismen, Möglichkeiten und Gefahren einer Konvergenzkultur
- Erkennen der generellen Beschaffenheit von Sinnschaffungsprozessen in der kulturellen Praxis und Entwickeln von Kompetenzen zur Situierung, Analyse und Kritik derselben im Rahmen kulturwissenschaftlicher Theorien und Erklärungsmodelle
- Einblick in Möglichkeiten, diese Kenntnisse und Kompetenzen zur Förderung interkultureller Kompetenz im Sprachunterricht der Sekundarstufe einzusetzen

Fachdidaktik

Die Fremdsprachendidaktik ist die integrative Grundlagenwissenschaft für die Ausbildung von FremdsprachenlehrerInnen. Sie wird einerseits als die Wissenschaft zur Erforschung des Lernens und Lehrens der Fremdsprache Englisch im Unterricht und andererseits als praxisbezogene Berufsvorbildung in sprach- und kulturdidaktischen, literatur- und mediendidaktischen Fähigkeiten verstanden. Die Fachdidaktik wird als interdisziplinärer Studienbereich verstanden und soll Studierende des Lehr-

amtsstudiums zu einem Unterricht in der Sekundarstufe befähigen, der dem neuesten Stand der Sprachlehr-/-lernforschung und der Fremdsprachendidaktik – inkl. Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik – entspricht. Das *Europäische Portfolio für Sprachenlernende in Ausbildung (EPOSA)* dient als eine wichtige Reflexionsgrundlage beim Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen.

In der fachdidaktischen Ausbildung erwerben die AbsolventInnen somit

- die Kenntnis der relevanten lern- und lehrtheoretischen Grundlagen für differenzierten Sprachunterricht;
- die Kenntnis wesentlicher Spracherwerbstheorien und deren Relevanz für den Sprachunterricht;
- Kompetenzen, die zum Einsatz einer Vielzahl innovativer Lehr- und Lernformen befähigen;
- die Fähigkeit, die Prinzipien des kommunikativen Sprachunterrichts kritisch zu reflektieren und anzuwenden;
- die Fähigkeit zur Evaluation von Lehrwerken und zur Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien unter Einbeziehung neuer Medien;
- eine Vertrautheit mit Ansätzen zur Beschreibung von Sprachkompetenz und den dazugehörenden Diagnose- und Beurteilungskompetenzen;
- Grundlagenkenntnisse im Hinblick auf die Bereiche Literatur- und Kulturdidaktik, Fachsprachendidaktik, Didaktik der Erwachsenenbildung, CLIL- und bilinguale Didaktik;
- die Fähigkeit zur (selbst)kritischen Reflexion im Hinblick auf Ziele und Verfahren des Sprachunterrichts.

(3) Unterrichtsfach Englisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
ENA	Introduction to Academic Language	PM	*)	4	7	1, 2
ENB	Language Studies	PM	ENA	4	6	3, 4
ENC	Advanced Language Studies	PM	ENB	4	6	5, 6
END	Professional Language Use	PM	ENC	4	6	7, 8
ENE	Introduction to Foreign Language Didactics	PM	*)	6	7	3, 4, 5
ENF	Advanced Language Teaching Skills	PM	ENE.001 ENE.002 *)	10	13	5, 6, 7
ENG	Language Teaching in Context	PM	ENE	4	5	7, 8
ENH	Introduction to Linguistics	PM	ENA.001 *)	4	6	1, 2
ENI	Topics in Linguistics I	PM	ENH	4	6	3, 4
ENJ	Topics in Linguistics II	PM	ENH *)	4	6	3, 4, 5, 6, 7, 8
ENK	Anglophone Literary Studies I: Introduction	PM	*)	4	6	1, 2
ENL	Anglophone Literary Studies II: Historical Surveys, Terminology and Practice of Interpretation	PM	*)	6-8	12	3, 4, 5, 6, 7, 8
ENM	Anglophone Cultural History and Theory	PM	*)	6	9	1, 4, 5, 6
			SUMME	**64-66**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den

Modulen ENE, ENF und ENG verortet. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Modul ENM) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENA/Introduction to Academic Language**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**7**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Englisch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
- Wortschatz, Grammatik, textuelle Kompetenz, Kohärenz

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- können am gesprochenen, insbesondere akademischen, Diskurs teilnehmen;
- sind in der Lage, kohärente Texte und gut strukturierte schriftliche Arbeiten selbstständig zu verfassen;
- können ihre eigene Sprachkompetenz (Ausgangsniveau B2) kritisch bewerten und effektive Strategien für deren Verbesserung entwickeln.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENA.001	Placement Test	FA	F	–	–	–	1	1
ENA.002	Language Aware-ness 1	KS	F	24	ENA.001	2	3	1
ENA.003	English for Aca-demic Purposes	KS	F	24	ENA.001	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENB/Language Studies**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **ENA**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG, PHB, PHK,PHSt**
Inhalt: • Wortschatz, Grammatik, Phonetik, Phonologie, Sprachregister, Pragmatik							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • entwickeln Bewusstsein für unterschiedliche Sprachregister und werden in Sprachrezeption und Sprachproduktion den Anforderungen unterschiedlicher Situationen, einschließlich fachspezifischer, gerecht; • beherrschen die allgemeinen Grundlagen der englischen Phonetik und Phonologie einschließlich der phonetischen Transkription nach IPA, auch im Hinblick auf deren didaktische Umsetzung.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENB.001	Pronunciation	KS	F	24	–	2	3	3
ENB.002	Language Productive and Receptive Skills	KS	F	24	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENC/Advanced Language Studies**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **5, 6**	Vorauss. **ENB**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG, PHB, PHSt**
Inhalt: • Wortschatz, Grammatik, Phonetik, Phonologie, Fachsprache, Pragmatik							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • können fachwissenschaftlichem Diskurs folgen und dazu mit logisch fundierten und rhetorisch prägnanten Texten beitragen; • können umfangreiche Texte rezipieren und zusammenfassen sowie verschiedene Textquellen synthetisieren; • haben darüber hinaus die Fähigkeit entwickelt, zunehmend komplexe Sprache zu dekodieren und Sprachstrukturen situationsadäquat einzusetzen.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENC.001	Language Awareness 2	KS	F	24	–	2	3	5
ENC.002	Advanced Language Productive and Receptive Skills	KS	F	24	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **END/Professional Language Use**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **7, 8**	Vorauss. **ENC**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG**
Inhalt: • Wortschatz, Grammatik, Phonetik, Phonologie, Fachsprache, Stilistik, Rhetorik							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • können Diskursen über eine weite Bandbreite von anspruchsvollen fachspezifischen Themen folgen und dazu in logisch stringenter, kohärenter und rhetorisch wirkungsvoller Weise beitragen.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
END.001	Professional Speaking Skills	KS	F	24	–	2	3	7
END.002	Professional Writing Skills	KS	F	24	–	2	3	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

ENE/Introduction to Foreign Language Didactics

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Englisch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Einführung in zentrale Theorien, Methoden und Ziele des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls verfügen über die folgenden Kompetenzen:

ENE.001

- Grundlegende Vertrautheit mit zentralen Theorien und Methoden des Fremdsprachenunterrichts
- Grundsätzliche Vertrautheit mit den Zielen, Konzepten und Verfahren kommunikativen Sprachenunterrichts (z. B. GERS)
- Vertrautheit mit Fragestellungen der Sprachlehr- und Sprachlernforschung im Überblick
- Kennenlernen von Modellen zur Differenzierung von Lernangeboten
- Grundsätzliche Vertrautheit mit aktuellen Herausforderungen an den Fremdsprachenunterricht (inkl. der Mehrsprachigkeitsdidaktik)

ENE.002

- Kennenlernen, Anwenden und Entwickeln von Übungstypen zur Förderung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen)
- Grundsätzliche Vertrautheit mit den Lehrplänen für den Englischunterricht der Sekundarstufe; Aussprache- und Wortschatzvermittlung
- Vermitteln grammatikalischer Kompetenzen
- Kennenlernen, Anwenden und Entwickeln von Aufgabenstellungen zur Differenzierung von Lernangeboten
- Vermitteln grundsätzlicher Kompetenzen zur Beurteilung mündlicher und schriftlicher LernerInnenleistungen

ENE.003 und ENE.004

- Entwickeln von Kompetenzen zur Beobachtung und Reflexion von Sprachunterricht
- Entwickeln von Kompetenzen zum Erstellen von Lernaktivitäten und Arbeitsplänen für den Sprachunterricht
- Entwickeln von Kompetenzen zur Umsetzung und Weiterentwicklung von Arbeitsplänen im konkreten Unterrichtsgeschehen
- Entwickeln von Sprachkompetenzen für das Klassenmanagement; Entwickeln von Kompetenzen zur Evaluation von Unterrichtsarbeit (Selbstevaluation; Peer-Evaluation; Reflexion, z. B. anhand des *Europäischen Portfolios für Sprachenlehrende in Ausbildung* (EPOSA)

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENE.001	Introduction to Communicative Language Teaching	KS[1)7)] PS[2)6)8)]	FD	24	–	2	2,5	3
ENE.002	Teaching for Competence Across the Language Skills	KS[1)7)] PS[2)6)8)]	FD	24	–	2	2,5	4
ENE.003	PPS 1: Englisch	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
ENE.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Englisch (Communicative Language Teaching in Practice I)	PK[1)7)] PS[2)6)8)]	FD	20[1)] 24[2)6)8)]	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
ENF/Advanced Language Teaching Skills

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**13**	**PM**	**5, 6, 7**	**ENE.001 ENE.002**	**Englisch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Aufbauend auf Modul ENE dient das Modul ENF der Vertiefung der fachdidaktischen, d. h. an Erkenntnissen der Sprachlehr- und Sprachlernforschung orientierten, theoriengeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsvorbildung.

ENF.001
- Sprachenlernen aus der Perspektive der Lernenden: Differenzierung von Lernangeboten, optimale Förderung unterschiedlicher LernerInnentypen und LernerInnengruppen, LernerInnenautonomie, für das Sprachenlernen relevante Bereiche der Lernpsychologie und der kognitiven Linguistik (z. B. in Bezug auf die Vermittlung von grammatikalischer Kompetenz)

ENF.002
- Kompetenzniveaus des GERS, Beurteilung von sprachlichen Leistungen sowie grundlegende testtheoretische Kenntnisse

ENF.003 und ENF.004
- Ziele und Methoden der LehrerInnenforschung (*Practitioner research* wie z. B. Aktionsforschung) und (selbst)kritische Auseinandersetzung mit Fremdsprachenunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls verfügen über die folgenden Kompetenzen:

ENF.001
- Weiterentwickeln von Kompetenzen, die der Differenzierung von Lernangeboten dienen;
- Vertiefende Beschäftigung mit verschiedenen LernerInnengruppen und LernerInnentypen unter Einbeziehung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen
- Vertrautheit mit Ansätzen zur Förderung der LernerInnenautonomie
- Vertiefende Beschäftigung mit Grammatik aus fachdidaktischer Perspektive
- Grundlegende Beschäftigung mit Aspekten der Lern(erInnen)psychologie und mit relevanten Bereichen der kognitiven Linguistik

ENF.002
- Vertiefende Beschäftigung mit den Kompetenzniveaus (A1 bis C2) und den dazugehörenden Deskriptoren
- Grundsätzliche Vertrautheit mit den Grundkompetenzen (lebende Fremdsprachen) für die Primarstufe
- Entwickeln von Diagnosekompetenzen anhand konkreter praktischer Beispiele
- Entwickeln von Vermittlungsstrategien zum Erreichen bestimmter Kompetenzniveaus
- Weiterentwickeln von Kompetenzen für die Beurteilung rezeptiver und produktiver Sprachleistungen
- Vertrautheit mit unterschiedlichen Prüfungsformaten; Entwickeln testtheoretischer Kompetenzen

ENF.004 und ENF.005
Kompetenzen wie unter ENE.003 und ENE.004. Darüber hinausgehend:
- Vertrautmachen mit den Zielen und Methoden der LehrerInnenforschung (*Practitioner Research*, *Action Research*) und der (selbst)kritischen Auseinandersetzung mit Fremdsprachenunterricht

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENF.001	Focus on Language and the Learner	KS[1)7)] PS[2)6)8)]	FD	24	–	2	2,5	5, 6
ENF.002	Language Testing and Assessment	KS	FD	24	–	2	2,5	5, 6
ENF.003	PPS 2: Englisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ENE.003; ENE.004	1	2	5, 6
ENF.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Englisch (Communicative Language Teaching in Practice II)	PK[1)7)] PS[2)6)8)]	FD	24	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ENE.003; ENE.004	2	2	5, 6
ENF.005	PPS 3: Englisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ENE.003; ENE.004	1	2	6, 7
ENF.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Englisch (Communicative Language Teaching in Practice III)	PK[1)7)] PS[2)6)8)]	FD	24	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ENE.003; ENE.004	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENG/Language Teaching in Context**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **5**	Modulart **PM**	SEM **7, 8**	Vorauss. **ENE**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG, PHB, PHSt**

Inhalt:
Das Modul ENG beschäftigt sich mit Sprachenlernen als Sprachenbildung. Folgende Inhalte werden behandelt:

- Theoretische und praktische Ansätze der interkulturellen Fremdsprachendidaktik und Literaturdidaktik
- *Content and Language Integrated Learning (CLIL)*, Fachsprachendidaktik, *Inclusive Classrooms*

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls verfügen über die folgenden Kompetenzen:

ENG.001

- Vertiefende Beschäftigung mit Sprachenlernen als Sprachenbildung (*language education*), wie es in der interkulturellen Fremdsprachendidaktik vorgeschlagen wird
- Vertiefende Beschäftigung mit Modellen inter- und transkulturellen Lernens und ihren Anwendungsmöglichkeiten im Fremdsprachenunterricht
- Vertrautmachen mit den Anliegen einer erfahrungsorientierten Literaturdidaktik und ihren Anwendungsmöglichkeiten
- Vermitteln intensiver und extensiver Rezeptionskompetenzen
- Vermitteln von literarischer Kompetenz als multimodaler Kompetenz
- Vermitteln von Kompetenzen zum Entwickeln und zur Evaluation literatur- und kulturdidaktischer Projekte
- Förderung eines gendersensiblen Literatur- und Kulturunterrichts

ENG.002

- Vertiefende Beschäftigung mit *Content and Language Integrated Learning (CLIL)*
- Grundlegende Vertrautheit mit der Fachsprachendidaktik für verschiedene Schultypen
- Grundlegende Vertrautheit mit Aspekten des *Inclusive Classrooms*

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENG.001	Teaching Literature and Promoting Intercultural Competence	KS[1)] PS[2)6)8)]	FD	24	–	2	2,5	7, 8
ENG.002	Language Education for Specific Contexts	KS[1)] PS[2)6)8)]	FD	24	–	2	2,5	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENH/Introduction to Linguistics**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **ENA.001**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG**
Inhalt: • Grundkenntnisse in den Bereichen Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, Textlinguistik, Psycholinguistik, Erst- und Zweitspracherwerb, Varietäten des Englischen							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • entwickeln ein Grundverständnis der Struktur und Anwendung der englischen Sprache; • erwerben erste Einblicke in die Bereiche der Variation und Entwicklung der englischen Sprache; • verfügen über Kompetenzen im Erst- und Zweitsprachenerwerb.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENH.001	Introduction to Linguistics I	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 50[2)]	–	2	3	1
ENH.002	Introduction to Linguistics II	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 50[2)]	ENH.001	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENI/Topics in Linguistics I**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **ENH**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG**
Inhalt: • Vertiefung der Kenntnisse in einer Auswahl der Bereiche Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, Textlinguistik, Psycholinguistik, Erst- und Zweitspracherwerb, Varietäten des Englischen							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • vertiefen die im Modul ENH erworbenen Kenntnisse über die Struktur und Verwendung der englischen Sprache; • können die linguistischen Theorien mit dem Ziel der Entwicklung vielschichtiger analytischer Fähigkeiten im Umgang mit linguistischen Daten jeglicher Art anwenden.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENI.001	Topics in Applied Linguistics	PS	F	24	–	2	3	3, 4
ENI.002	Topics in Theoretical Linguistics	PS	F	24	–	2	3	3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENJ/Topics in Linguistics II**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3, 4, 5, 6, 7, 8**	Vorauss. **ENH**	Sprache **Englisch**	Institution **AAU, KFUG, PHB**
Inhalt: • Synchrone und diachrone Aspekte des Englischen							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • vertiefen die im Modul ENI erworbenen Kenntnisse im Bereich der Entwicklung und Variation der englischen Sprache; • erwerben die Fähigkeit zur Analyse von linguistisch relevanten Aspekten des Englischen.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENJ.001	Development of English	VO	F	–	–	2	3	3, 4, 5, 6, 7, 8
ENJ.002	Specialized Topics in Linguistics	PS[1)] SE[2)6)]	F	24	ENI	2	3	5, 6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENK/Anglophone Literary Studies I: Introduction**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Englisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Einführung in die Literaturwissenschaft und die wissenschaftlichen Herangehensweisen an literarische Texte
- Theoretische und praktische Einführung in den Diskurs ‚Literatur' und die drei Hauptgattungen Lyrik, Erzählkunst und Drama unter Berücksichtigung der einschlägigen Terminologie
- Exemplarische Behandlung ausgewählter Bereiche aus Theorie und Geschichte anglophoner Literaturen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Besonderheiten der Literatur;
- verfügen über wichtige Interpretationswerkzeuge für den selbstständigen Umgang mit Lyrik, Drama und Erzählkunst.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENK.001	Introduction to Literary Studies I	PS	F	24	ENA.001	2	3	1
ENK.002	Introduction to Literary Studies II	PS	F	24	ENK.001	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENL/Anglophone Literary Studies II: Historical Surveys, Terminology and Practice of Interpretation**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6-8**	**12**	**PM**	**3, 4, 5, 6, 7, 8**	**–**	**Englisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die Geschichte anglophoner Literaturen und ihrer Gattungen sowie über wichtige AutorInnen und einige ihrer Werke mit Schwerpunkt auf britischer und US-amerikanischer Literatur
- Praxis des literarischen Interpretierens anhand ausgewählter Beispiele aus der Geschichte anglophoner Literaturen
- Darauf aufbauend vertiefte Kenntnis in einigen exemplarischen Bereichen der Theorie und Geschichte anglophoner Literaturen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über Überblickskenntnisse der Geschichte anglophoner Literaturen mit besonderer Berücksichtigung der englischen und US-amerikanischen Literatur;
- sind mit der Terminologie und Praxis literarischen Interpretierens vertraut und haben die Fähigkeit, ausgewählte Texte nach theoretischen und historischen Gesichtspunkten zu interpretieren.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
ENL.001	Survey of Anglophone Literatures: Focus Britain	VO	F	–	–	2	3	3, 4, 5, 6
ENL.002	Survey of Anglophone Literatures: Focus America	VO	F	–	–	2	3	3, 4, 5, 6
ENL.003	Literary Terminology and Practice of Interpretation	VO[1)] FA[2)]	F	–	ENK.001	2[1)] 0[2)]	3	3, 4, 5, 6
ENL.004	Topics in Anglophone Literary Studies	PS	F	24	ENK.002	2	3	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ENM/Anglophone Cultural History and Theory**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1, 4, 5, 6**	**–**	**Englisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Einführung in die Kulturwissenschaft und -theorie sowie in ihre wissenschaftlichen Herangehensweisen
- Überblick über die kulturellen und gesellschaftlichen Erscheinungen, Institutionen und historischen Entwicklungen des Vereinigten Königreichs und Nordamerikas unter Berücksichtigung der englischsprachigen Länder

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Besonderheiten der anglophonen Kulturen;
- kennen wichtige Interpretationswerkzeuge für den kritischen Umgang mit kulturellen Phänomenen;
- verfügen darauf aufbauend über vertiefte Kenntnis in einigen exemplarischen Bereichen der anglophonen Kulturgeschichte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ENM.001	British Culture – History and Society **ODER** American Culture – History and Society* (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
ENM.002	Topics in British Cultural Studies	PS	F	24	ENM.001	2	3	4, 5, 6
ENM.003	Topics in American Cultural Studies	PS	F	24	ENM.001	2	3	4, 5, 6

*) Die Studierenden können frei zwischen Variante 1 (VO British Culture + PS Brit. Cult. Studies + PS Am. Cult. Studies) und Variante 2 (VO American Culture + PS Am. Cult. Studies + PS Brit. Cult. Studies) wählen. Es wird empfohlen, die nicht im Rahmen des Moduls besuchte Vorlesung als Lehrveranstaltung in den freien Wahlbereich einzubringen.

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 9 Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum

(1) Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Ernährung, Gesundheit und Konsum im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 70 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) + 13 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 20 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) + 7 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum: Kompetenzen (BA)

Allgemeine Kompetenzen

Der Unterricht in Ernährung, Gesundheit und Konsum wird in den Schultypen der Sekundarstufe (Allgemeinbildende Pflichtschule einschließlich Polytechnische Schule, allgemeinbildende höhere Schule) in unterschiedlich benannten Pflichtfächern (Ernährung und Haushalt, Haushaltsökonomie und Ernährung, Management/Dienstleistungen) mit schultypischen Schwerpunkten (Allgemeinbildung, Berufsgrundbildung) und auf unterschiedlichen Niveaustufen unterrichtet.

Die Lehramtsausbildung Ernährung, Gesundheit und Konsum befähigt AbsolventInnen basierend auf fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnissen, Unterricht zukunftsorientiert und den heterogenen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen entsprechend zu gestalten.

Fachliche Kompetenzen im Inhaltsfeld Ernährung

Die AbsolventInnen

- erwerben naturwissenschaftliches Basiswissen, das sie befähigt, Zusammenhänge zwischen der Zufuhr von Nährstoffen, deren Aufnahme im Darm und verschiedenen Stoffwechselwegen zu verstehen;
- sind befähigt, den Energie- und Nährstoffbedarf verschiedener Personengruppen zu ermitteln sowie Mangel- und Überfluss-Zustände und deren Folgen für die Gesundheit zu beurteilen;
- verstehen grundlegende Prozesse der Lebensmittelchemie, -technologie und Lebensmittelhygiene und deren Relevanz im Ernährungsalltag;
- erwerben die Fähigkeit zur kritischen Beurteilung von Vor- und Nachteilen neuer funktioneller Lebensmittel, sowie verschiedener Ernährungsweisen und neuer Ernährungstrends;
- sind befähigt, kompetente Anleitungen zu einer gesunden Ernährung und nachhaltigen Lebensgestaltung im Alltag zu geben;
- reflektieren die Dimensionen menschlichen Essverhaltens aus unterschiedlichen Perspektiven und bewerten sie nach multidisziplinären Gesichtspunkten;
- entwickeln ein solides natur-, kultur- und sozialwissenschaftliches Verständnis für eine bedarfsgerechte Ernährung;
- erwerben die Fähigkeit, Empfehlungen zur Lebensmittelauswahl nach differenzierten Kategorien und Kriterien für Gesundheit und Nachhaltigkeit zu legitimieren;
- erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zur Kultur und Technik der Nahrungszubereitung unter spezifischen Gesichtspunkten;

- erwerben die Fähigkeit, den Ernährungsalltag selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und genussvoll zu gestalten (Food Literacy);
- treffen Entscheidungen, um den SchülerInnen eine gesundheitsförderliche und nachhaltige Ernährung im Alltag zu vermitteln.

Fachliche Kompetenzen im Inhaltsfeld Verbraucherbildung

Die AbsolventInnen

- reflektieren die Dimensionen menschlichen Konsumhandelns aus unterschiedlichen Perspektiven und bewerten sie nach multidisziplinären Gesichtspunkten;
- entwickeln ein solides natur-, kultur- und sozialwissenschaftliches Wissen in den haushaltsbezogenen Teildisziplinen;
- analysieren Konsumentscheidungsprozesse nach differenzierten Gesichtspunkten;
- beziehen ethische Aspekte zur Daseinsvorsorge in die altersadäquate Lebensgestaltung mit ein;
- erwerben die Fähigkeit, aktiv an der Gesellschaft durch Wahrnehmung der Rechte und Verantwortlichkeiten von VerbraucherInnen teilzuhaben (Consumer Citizenship);
- fördern eine auf demokratischen Grundwerten basierende aktive Teilhabe der Lernenden an Gesellschaft und Wirtschaft (Active Citizenship).

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- erwerben die Fähigkeit, fachspezifischen Unterricht antizipierend zu planen, professionell umzusetzen und ihr unterrichtliches Handeln zu reflektieren;
- implementieren fachspezifische Inhaltsfelder in unterschiedliche Schwerpunktbereiche, Fächerbündel und fachübergreifenden Unterricht;
- entwickeln einen Fachunterricht, der der soziokulturellen Heterogenität der Gesellschaft (Interkulturalität, Interreligiosität, Mehrsprachigkeit) entspricht;
- transferieren die fachspezifischen Inhalte aus den jeweiligen Lehr- bzw. Bildungsplänen im Sinne einer inklusiven Grundhaltung;
- beherrschen fachspezifische Methoden des Lehrens und Lernens (insbesondere Gestaltung eines handlungs- und kompetenzorientierten Fachunterrichts einschließlich der fachpraktischen Unterrichtsorganisation in der Lehrküche);
- reflektieren und analysieren den Beitrag des fachspezifischen Unterrichts zur Allgemeinbildung sowie der beruflichen Grundbildung;
- beurteilen Unterricht nach differenzierten Gesichtspunkten und entwickeln ein Verständnis für den Bildungsauftrag des Faches im Wandel der Zeit.

(3) Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
EHA	Einführungsmodul Ernährung, Gesundheit und Konsum	PM	–	3	4	1
EHB	Molekulare Grundlagen der Ernährung	PM	–	6,5	7,5	1, 4, 5, 6, 8
EHC	Die Nahrung des Menschen: Biochemie, Lebensmittelchemie und Mikrobiologie	PM	*)	8,5	12,5	1, 2, 6
EHD	Humanernährung	PM	*)	9,5	13,5	1, 2, 3, 4
EHE	Ernährung und Gesellschaft	PM	–	4	6	2, 3, 8
EHF	Haushalt, Gesellschaft und Konsum	PM	–	8	11	2, 3, 5, 6
EHG	Ernährung und Gesundheit	PM	*)	7	8,5	3, 5, 6, 7, 8
EHH	Lebensstil und Gesundheitsförderung	PM	*)	7,5	10	7
EHI	Fachdidaktische Grundlagen der Ernährungs- und VerbraucherInnenbildung	PM	*)	10	12	3, 4, 5, 7, 8
EHJ	Schulpraxis Ernährung, Gesundheit und Konsum – PPS und Begleitung	PM	*)	10	10	4, 5, 6, 7
			SUMME	**74**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente Pädagogischer Berufe

Die „Kernelemente Pädagogischer Berufe“ werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung im Sinne einer „*multimodal literacy*“ gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen EHA, EHE, EHG, EHH, EHI und EHJ verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modul EHI verankert. *Global Citizenship Education* (Modul EHE) reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und die Fä-

higkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

EHA/Einführungsmodul Ernährung, Gesundheit und Konsum

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**3**	**4**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Einführung in die Studienbereiche der Ernährungs- und Gesundheitsbildung sowie Haushaltsökonomie und Konsum“

- Mehrperspektivische, interdisziplinäre Betrachtung der Bedeutsamkeit der Ernährung des Menschen aus der Sichtweise der Person, der Gesellschaft und der Welt
- Identifizierung der wechselseitigen Einflüsse der Systemfaktoren Nahrung-Mensch-Umfeld auf Mikro-, Meso- und Makroebene
- Grundlegende Anliegen der schulischen Ernährungsbildung mit dem Blick auf die Datenlage zum Ernährungsstatus der Bevölkerungsgruppen und der gelebten Alltagskulturen
- Verständnis des Haushalts als Lebens-, Wirtschafts- und Versorgungsbereich des Menschen, die politische Dimension haushaltsbezogener Prozesse für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, sowie normativ-ethische Grundfragen zur Lebensgestaltung bilden die Grundlage für die Einführung in die wesentlichen Bezugswissenschaften des Lernfelds Haushalt und Konsum

„Grundlagen der Ess- und Tischkultur“

- Der essende Mensch als Natur- und Kulturwesen; soziokulturelle Gründe, Normen und Werte
- Einflussfaktoren auf die Ernährungsweise, Esskulturen und Küchen, Mahlzeiten und Tischgemeinschaften
- Globalisierung und Regionalisierung von Esskulturen
- Ernährung als biografisches Konstrukt
- Essen und Sinnlichkeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- entwickeln ein fachbezogenes Professionsbewusstsein;
- können den Bildungsauftrag des Faches argumentieren und ein Verständnis für den Bildungsauftrag im Wandel der Zeit entwickeln;
- verfügen über ein reflexives Bewusstsein über die materielle und symbolische Bedeutsamkeit der Ernährung des Menschen;
- interpretieren relevante Studien und Daten zu Ernährung und Gesundheit im Hinblick auf Bildung in der Schule;
- kennen die grundlegenden Bezugswissenschaften für das Studienfach Ernährung, Gesundheit und Konsum;
- denken ernährungs- und haushaltsbezogene Entscheidungen mehrperspektivisch und mehrdimensional;
- entwickeln ein Professionsverständnis für ihre zukünftige Bildungsarbeit im Fach und erhalten einen Überblick über das zukünftige Arbeitsfeld in den diversen Bildungseinrichtungen;
- generieren Interesse an kulturellen Unterschieden, kulturspezifischen Mustern, Ausprägungen und Traditionen;
- setzen narrative Techniken zur Erfassung von Ernährungsbiografien ein;
- interpretieren Essen, Mahlzeiten und Ernährungsbiografien im Kontext von Raum, Zeit und soziokulturellen Normen;
- verstehen die Rolle der Ernährung in unterschiedlichen Altersabschnitten und kennen den Zusammenhang von Ernährung und Zeit;
- reflektieren und bewerten das eigene, genussvolle Essverhalten und entwickeln Strategien zum Genießen mit allen Sinnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHA.001	Einführung in die Studienbereich der Ernährungs- und Gesundheitsbildung sowie Haushaltsökonomie und Konsum (STEOP)	VO[7)8)]	F	–	–	2	2	1
EHA.002	Grundlagen der Ess- und Tischkultur	PS[2)]	F	27	–	1	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHB/Molekulare Grundlagen der Ernährung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6,5**	**7,5**	**PM**	**1, 4, 5, 6, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

„Grundlagen der Biologie und Molekularbiologie“

- Von der Zelle zum Gewebe zum Organ/Organsystem: Aufbau und Funktion der vier Hauptgewebstypen des Menschen (Epithelgewebe, Binde- und Stützgewebe, Muskelgewebe, Nervengewebe); Gen- und Genomaufbau, Regulation der genetischen Aktivität (Transkription, Translation), Replikation, Posttranskriptionale und Posttranslationale Modifizierungen; Grundlegende Methoden der Molekularbiologie

„Grundlagen der Humangenetik und Epigenetik“

- Aufbau des Erbmaterials, DNA, Chromosomen und Genome, Rekombination von Erbanlagen, Mendel'sche Regeln, Dominanz und Rezessivität, Mutationen, Gendefekte und Erbkrankheiten; genetische Polymorphismen; genetische Prädispositionen für ernährungsassoziierte Erkrankungen; transgene Tiere; Gentechnik in der Medizin und Pflanzenzüchtung; Prinzipien der Epigenetik: DNA-Methylierung; Histonmodifikationen; Gene silencing; Genaktivierung; Unterschied zwischen Genotyp und Phänotyp

„Grundlagen der Darmflora und Beeinflussung durch die Ernährung“

- Das intestinale Mikrobiom; Zusammensetzung; Funktion und Bedeutung; Immunmodulation; Vitaminversorgung; Unterstützung von Verdauung und Darmperistaltik; Produktion von kurzkettigen Fettsäuren; Einflüsse der Ernährung; Fehlbesiedelung und mögliche Folgen

„Grundlagen der Immunologie und Nahrungsmittelunverträglichkeiten“

- Zellen und Organe des Immunsystems; Antikörper und Antigene; Infektabwehr, Entzündung und Gewebsschädigung; Phagozytose; Immunität; Haupthistokompatibilitätskomplex; Allergie; Autoimmunität; Tumorimmunologie; Arten von Nahrungsmittelunverträglichkeiten; Diagnostik und Konsequenzen für Ernährungsweise, Gesundheit und Lebensstil

Grundlagen der Sensorik und Geschmackpräferenzen mit praktischen Übungen“

- Einführung in die Sensorik; Grundbegriffe der Geruchs- und Geschmackserkennung; Überblick über die unterschiedlichen Prüfverfahren; Praktische Durchführung von Schwellenwert- und Rangordnungsprüfungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen Kenntnisse über die Anatomie und Physiologie ausgewählter Organsysteme des Menschen;
- wissen über elementare biologische Vorgänge im menschlichen Organismus Bescheid;
- besitzen Kenntnisse über grundlegende molekularbiologische Vorgänge;
- kennen Prinzipien und Einsatzgebiete der Molekularbiologie;
- verstehen den Weg von der DNA zum Protein;
- kennen Mechanismen und Kontrollen der Genexpression und Signalübertragung;
- besitzen Kenntnisse über Gentechnikmethoden in Forschung, Medizin und Pflanzenzüchtung;
- kennen die Begriffe der -omics-Technologien und deren Anwendung in der Forschung;
- verstehen den Aufbau des menschlichen Genoms;
- wissen über Erbgänge, Gendefekte, Mutationen etc. Bescheid;
- verstehen Zusammenhänge zwischen genetischer Prädisposition und ernährungsassoziierten Erkrankungen, kennen Beispiele und können einfache wissenschaftliche Arbeiten über diese Zusammenhänge verstehen;
- wissen über epigenetische Mechanismen und Auswirkungen Bescheid; kennen den Unterschied zwischen Genotyp und Phänotyp;

- besitzen Kenntnisse über das intestinale Mikrobiom des Menschen und dessen Funktion;
- verstehen die Bedeutung von Veränderungen des Mikrobioms;
- verstehen die Prinzipien der Einflüsse der Ernährung auf die Zusammensetzung des Mikrobioms und können Beispiele benennen und erklären;
- besitzen Kenntnisse über das Immunsystem der Menschen;
- wissen über Entzündungsprozesse und Gewebsschädigung Bescheid;
- verstehen Mechanismen der Allergie und Autoimmunität und können Beispiele für Nahrungsmittelunverträglichkeiten benennen und Auswirkungen auf Ernährung, Gesundheit und Lebensstil erklären;
- haben Kenntnisse über anatomische und physiologische Grundlagen der Geruchs- und Geschmackswahrnehmung;
- kennen einige Grundlagen von Geschmackspräferenzen und Möglichkeiten der Beeinflussung;
- können Störungen der Geruchs – und Geschmackswahrnehmung definieren;
- kennen Methoden zur Durchführung und Auswertung von sensorischen Tests;
- haben Erfahrung in der praktischen Durchführung von Tests zum Erkennen der Grundgeschmacksarten sowie von Schwellenwert- und Rangordnungsprüfungen;
- verstehen den Prozess des sensorischen Prüfens von Lebensmitteln und Getränken und können unterschiedliche Prüfmethoden anwenden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHB.001	Grundlagen der Biologie und Molekularbiologie	VO	F	–	–	1,5	2	1
EHB.002	Grundlagen der Humangenetik und Epigenetik	VO	F	–	–	1	1	4
EHB.003	Grundlagen der Darmflora und Beeinflussung durch die Ernährung	VO	F	–	–	1	1	5
EHB.004	Grundlagen der Immunologie und Nahrungsmittelunverträglichkeiten	VO	F	–	–	1	1	6
EHB.005	Grundlagen der Sensorik und Geschmackspräferenzen mit praktischen Übungen	VU	F	27	–	2	2,5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHC/Die Nahrung des Menschen: Biochemie, Lebensmittelchemie und Mikrobiologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8,5**	**12,5**	**PM**	**1, 2, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Grundlagen der Chemie“

- Grundlagen der allgemeinen Chemie (Aufbau der Stoffe, Reaktivität, Löslichkeit, Säure, Base, Salze)
- Grundgerüst der organischen Chemie, Alkohole und Carbonylverbindungen

„Grundlagen der Mikrobiologie und Lebensmittelhygiene“

- Vermittlung grundlegender Kenntnisse der (medizinischen) Mikrobiologie; Kennenlernen krankheitserregender Bakterien und anderer Organismen und deren Toxine; Determinanten für die Verderblichkeit von Lebensmitteln; Kontrollpunkte im Produktionsablauf von Mahlzeiten; Einführung in die Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln; Kennenlernen des Hygienemanagements (HACCP-Konzept)

„Grundlagen der Biochemie“

- Struktur, Funktion und biologische Bedeutung von Biomolekülen (Proteine, Aminosäuren; Lipide; Kohlenhydrate; Enzyme; Hormone) und Biomembranen
- Einführung in grundsätzliche Stoffwechselprozesse und deren Steuerung im menschlichen Organismus (Glykolyse; Pentosephosphatweg; Glukoneogenese; Glykogenstoffwechsel; Fettsäurebiosynthese und -abbau; Ketonkörper; Cholesterin; Lipoproteinstoffwechsel; Proteinbiosynthese; Aminosäurestoffwechsel; Harnstoffzyklus; Citratzyklus; Atmungskette)

„Küchenpraktische Grundlagen 2“

- Vertiefung und Erweiterung der praktischen Fertigkeiten unter dem Aspekt einer bewussten und zeitgemäßen Form der Ernährung; Ableitung erprobter Grundrezepturen; Planung und Herstellung von Speisen, Speisenfolgen und Menüs unter Beachtung ökologischer, ökonomischer, ernährungswissenschaftlicher und hygienischer Erfordernisse; Einsatz fachspezifischer Software

„Funktionelle Lebensmittel und Lebensmittelauslobung“

- Definition, Gesundheitsnutzen, Modifikationen und Zusätze (Pro-, Präbiotika, n-3 Fettsäuren, Vitamine, sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe etc.); wissenschaftliche Evidenz; gesetzliche Rahmenbedingungen (Nutrition Claims, Health Claims-Verordnung); mit praktischen Beispielen aus dem täglichen Konsum und kritischer Beurteilung von wissenschaftlichen Arbeiten und von der EFSA akzeptierten Auslobungen und abgelehnten Einreichungen

„Lebensmittelchemie und -technologie“

- Ausgewählte Beispiele aus Lebensmittelchemie und –technologie; exemplarische Reaktionsabläufe in Lebensmitteln; Grundzüge von Zusatzstoffen und Kontaminanten; Qualitätserfordernisse bei Lebensmitteln

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- wenden die Terminologie durch Beschreibung von Strukturen und Reaktionen einfacher Moleküle an;
- setzen die wesentlichen Begriffe der allgemeinen und organischen Chemie fachkompetent ein;
- besitzen Kenntnisse über den Aufbau der Materie und die Grundlagen der Reaktivität;
- kennen den Unterschied zwischen Säuren, Basen und Salzen oder Atomen und Molekülen und wissen, wie Molekülstrukturen und Bindungen zustande kommen;
- sind in der Lage, wichtige Grundgerüste der organischen Chemie und einfache Verbindungen mit funktionellen Gruppen zu erklären;
- kennen die Grundzüge der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene und können diese auf

praxisbezogene Fragestellungen anwenden;

- erwerben Kompetenzen in Hygienefragen zum Schutz der Gesundheit;
- können ihr eigenes Gesundheitsbewusstsein und Hygieneverhalten reflektieren und entsprechend reagieren;
- besitzen Verständnis für den Zusammenhang zwischen Mikroorganismenentwicklung und deren Konsequenzen für die Sicherheit von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen;
- besitzen ein fundiertes fachliches Wissen über die Struktur, Funktion und Bedeutung der ernährungsphysiologisch relevanten Biomoleküle (Proteine, Lipide und Kohlenhydrate);
- kennen Aufbau und Funktionen von Biomembranen, Enzymen und Hormonen;
- kennen die grundlegenden Stoffwechselprozesse und deren Steuerung im menschlichen Organismus;
- entwickeln ein Verständnis für biochemische und physiologische Zusammenhänge im Organismus;
- setzen bereits erworbene Kenntnisse für die professionelle Vorbereitung, Zubereitung und Präsentation von Speisen, Speisenfolgen und Menüs unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, ernährungswissenschaftlicher, arbeitswissenschaftlicher und hygienischer Erfordernisse praktisch um;
- wenden fachspezifische Software zur Planung und Analyse von Rezepturen und Tagesspeiseplänen an.
- wissen über die gesetzlichen Grundlagen der Auslobungen Bescheid;
- kennen praktische Beispiele von funktionellen Lebensmitteln aus dem Ernährungsalltag;
- kennen Beispiele für Auslobungen, die von der EFSA akzeptiert oder abgelehnt wurden;
- kennen die wichtigsten Reaktionen, die während der Verarbeitung von Lebensmitteln auftreten und können deren Bedeutung im Zuge von Herstellungsprozessen beurteilen;
- kennen die Zusammensetzung, Eigenschaften und Herstellungswege von verschiedenen Milchprodukten, Fetten und Ölen;
- kennen Reaktionsprodukte mit möglicher gesundheitsbeeinträchtigender Wirkung und deren Vorkommen in Lebensmitteln;
- kennen die Produktionsschritte diverser Lebensmittelgruppen;
- können Eigenschaften der Lebensmittelgruppen ableiten und entsprechend unterschiedlicher Vorgaben auswählen;
- kennen Lebensmittel-Zusatzstoffe und wissen über LM-Kennzeichnung und Allergenkennzeichnung Bescheid;
- hinterfragen funktionelle Lebensmittel in deren Funktion als „gesundheitlich bedeutsam“ und unterziehen diese einer kritischen Bewertung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHC.001	Grundlagen der Chemie	VO[7)8)]	F	–	–	1	2	1
EHC.002	Grundlagen der Mikrobiologie und Lebensmittel-hygiene	VO[2)]	F	–	–	1	1,5	1
EHC.003	Grundlagen der Biochemie	VO[7)8)]	F	–	EHC.001	2	3	2
EHC.004	Küchenpraktische Grundlagen 2	UE[7)8)]	F	16	EHD.001	2	2	2
EHC.005	Funktionelle Lebensmittel, Lebensmittelaus-lobung	VU[2)]	F	27	EHC.001	1	2	6
EHC.006	Lebensmittelche-mie und -techno-logie	VO[8)]	F	–	EHC.001	1,5	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHD/Humanernährung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9,5**	**13,5**	**PM**	**1, 2, 3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Küchenpraktische Grundlagen 1“

- Grundlagen des Küchenmanagements: Küchenführung, Ablauforganisation, Küchentechnologie, Wirtschaftlichkeit, Qualitätskriterien für die Auswahl von Lebensmitteln, nährstofferhaltende Lebensmittellagerung und -verarbeitung

„Humanernährung 1: Energiebedarf, Körperzusammensetzung und Wasserhaushalt“

- Allgemeine Aspekte und physiologische Grundlagen der Humanernährung; Energiehaushalt und energieliefernde Nährstoffe; Methoden der Berechnung des Energie- und Nährstoffbedarfs verschiedener Personengruppen; Komponenten der Körperzusammensetzung und deren Bestimmungsmöglichkeiten (mit praktischen Übungen); Bedeutung des Wasserhaushalts für die Gesundheit des Menschen

„Humanernährung 2: Makronährstoffe: Proteine, Lipide und Kohlenhydrate“

- Detailwissen über energieliefernde Nahrungsbestandteile inkl. Bedarf, Referenzwerte, Metabolismus, Vorkommen in Lebensmitteln, Versorgungssituation in Österreich im internationalen Vergleich und Auswirkungen einer Über- bzw. Unterversorgung in Bezug auf Gesundheit und Krankheit

„Humanernährung 3: Verdauung und Stoffwechsel“

- Physiologische Grundlagen der Verdauung des Menschen; Einführung in die Pathophysiologie häufiger Verdauungsstörungen; Verdauung und Resorption von Makro- und Mikronährstoffen; Bioverfügbarkeit von Makro-und Mikronährstoffen; Essentialität von Nährstoffen; Einführung in grundlegende Stoffwechselwege der Nährstoffe; Funktionen von Blut, Leber, Fettgewebe, Muskelgewebe und Niere

„Humanernährung 4: Nährstoffbedarf, Referenzwerte und Ernährungserhebung“

- Definition, Determinanten (Alter, Lebensphasen, Ernährungsweisen, erhöhter Bedarf unter bestimmten Bedingungen), Referenzwerte; prospektive und retrospektive Methoden der Ernährungserhebung; Einführung in ernährungswissenschaftliche Softwarepakete zur Auswertung von Ernährungsprotokollen; praktische Übungen zur Auswertung von Ernährungsprotokollen; Vergleich von aktueller und erwünschter Nährstoffzufuhr

„Humanernährung 5: Biochemie der Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe“

- Definition; Struktur, Wirkmechanismen, Funktionen und Vorkommen von Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen, Referenzwerte, Upper Limits, Mangelerscheinungen, Risikogruppen, Auswirkungen einer Über- bzw. Unterversorgung in Bezug auf Gesundheit und Krankheit, Versorgungssituation in Österreich im internationalen Vergleich

„Humanernährung 6: Sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe“

- Definition; chemische Struktur und Wirkmechanismen; Vorkommen; Funktionen, Bedeutung für die Ernährung und Gesundheit; Gewürze; Tees; Nahrungsergänzungsmittel

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen Grundlagenwissen und Können für die Planung, Vorbereitung und Herstellung von Speisen und Speisenfolgen unter Beachtung ökologischer, ökonomischer, ernährungswissenschaftlicher, arbeitswissenschaftlicher und hygienischer Bedingungen;
- verfügen über ein Basiswissen über den Energiehaushalt und energieliefernde Nährstoffe;
- kennen Methoden zur Berechnung des Energie- und Nährstoffbedarfs verschiedener Personengruppen und können diese praktisch anwenden;
- kennen die Komponenten der Körperzusammensetzung und deren Bestimmungsmöglichkeiten

und können diese praktisch durchführen;

- wissen über die Bedeutung des Wasserhaushalts für die Gesundheit des Menschen und mögliche Störungen Bescheid;
- verfügen über ein detailliertes Wissen bezüglich der energieliefernden Nahrungsbestandteile;
- beurteilen die Versorgungssituation in Österreich im internationalen Vergleich und hinterfragen die Auswirkungen einer Über- bzw. Unterversorgung in Bezug auf die Gesundheit des Menschen;
- kennen physiologische Grundlagen der Verdauung des Menschen im Detail und haben ein grundlegendes Wissen über häufige Verdauungsstörungen;
- wissen über die Verdauung und Resorption der Makro- und Mikronährstoffe Bescheid;
- kennen die Begriffe der Bioverfügbarkeit und Essentialität von Nährstoffen und deren Bedeutung für die Ernährung des Menschen;
- verstehen grundlegende Stoffwechselwege der Nährstoffe und die Bedeutung von Blut als Transportorgan, Leber als multifunktionelles, Fettgewebe als energiespeicherndes, Muskelgewebe als energietransformierendes und Niere als Ausscheidungsorgan;
- besitzen Detailwissen über den Makro- und Mikronährstoffbedarf und mögliche Determinanten;
- kennen verschiedene Referenzwerte und haben Einblick in Methoden, die für die Erstellung derselben angewandt werden;
- kennen Methoden der Ernährungserhebung und können diese praktisch durchführen;
- kennen fachspezifische Software für die Auswertung von Ernährungsprotokollen und können diese für den Vergleich von aktueller mit erwünschter Zufuhr praktisch anwenden;
- besitzen Detailwissen über Vorkommen, Funktionen, Referenzwerte und Obergrenzen der Zufuhr von fett- und wasserlöslichen Vitaminen;
- kennen die Auswirkungen einer Über- und Unterversorgung von Vitaminen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit und spezielle Risikogruppen;
- können den Versorgungszustand mit einzelnen Vitaminen in Österreich im internationalen Vergleich beurteilen;
- besitzen Detailwissen über Vorkommen, Funktionen, Referenzwerte und Obergrenzen von Mengen- und Spurenelementen;
- kennen die Auswirkung einer Über- und Unterversorgung von Mengen- und Spurenelementen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit und spezielle Risikogruppen;
- können die Versorgungssituation mit einzelnen Mengen- und Spurenelementen in Österreich im internationalen Vergleich beurteilen;
- haben einen Überblick über verschiedene Gruppen von sekundären Pflanzeninhaltsstoffen und besitzen Detailwissen über Struktur, Vorkommen und Wirkungen;
- kennen die Bedeutung sekundärer Pflanzeninhaltsstoffe für Ernährung und Gesundheit;
- können Nahrungsergänzungsmittel kritisch beurteilen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHD.001	Küchenpraktische Grundlagen 1	UE[7)8)]	F	16	–	2	2	1
EHD.002	Humanernährung 1: Energiebedarf, Körperzusammensetzung und Wasserhaushalt	VU[7)8)]	F	27	–	1,5	2	2
EHD.003	Humanernährung 2: Makronährstoffe: Proteine, Lipide und Kohlenhydrate	VO[7)8)]	F	–	EHC.001	1	1,5	2
EHD.004	Humanernährung 3: Verdauung und Stoffwechsel	VO[2)]	F	–	–	1	1,5	3
EHD.005	Humanernährung 4: Nährstoffbedarf, Referenzwerte und Ernährungserhebung	VU[7)8)]	F	27	–	1	2	3
EHD.006	Humanernährung 5: Biochemie der Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe	VO[2)]	F	–	EHC.001 EHC.003	2	3	4
EHD.007	Humanernährung 6: Sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe	VO[2)]	F	–	EHC.001 EHC.003	1	1,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHE/Ernährung und Gesellschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**2, 3, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Grundlagen der Humanökologie“

- Der Mensch im Ökosystem – demographische Entwicklung und die geteilte Welt
- Lebensmittel systemisch betrachtet vom Acker auf den Teller: verschiedene Formen der landwirtschaftlichen Produktion und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt
- Begriff und Entstehung des Nachhaltigkeitskonzeptes
- Konzeption der erweiterten Dimensionen der Ernährungsökologie und Grundsätze für eine nachhaltige Ernährung und deren komplexen Begründungen und Umsetzbarkeit

„Ernährung in Gesellschaft, Ökonomie und Raum“

- Überblick über sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Ernährung, Produktion, Vermarktung und Konsum von Lebensmitteln
- Funktionsweisen globaler „Nahrungsregime“ im historischen Kontext und Wertschöpfungsketten aktueller globaler und regionaler Nahrungsregime
- Globalisierung und Regionalisierung in Land- und Ernährungswirtschaft (u.a. im Hinblick auf globale Wirtschaftskreisläufe sowie „Regionalprodukte“)
- Gesellschaft-Umwelt-Verhältnisse bzw. Mensch-Natur-Verhältnisse im Hinblick auf Produktion und Konsum von Lebensmitteln (Umweltprobleme wie z.B. Wasserverschmutzung, Bodenerosion, Klimawandel, Biodiversitätsverlust; moralische und praktische Fragen bzgl. Tierleid/ Tierschutz, Entsorgung/Verwertung von Lebensmittelresten/*food waste*; *slow food* vs. *fast food* etc.) und Lösungsansätze (u.a. Ökolandbau, Bioprodukte)
- Verhältnis von Natur und Technik in der Ernährungswirtschaft (Diskussion grundlegender ethischer und sozialer Fragen an Beispielen wie Hygienetechnologien, Massentierhaltung, Züchtung von Pflanzensorgen und Tierrassen, gentechische Modifizierung von Saatgut und der Entwicklung von *functional food* und In-Vitro-Fleisch sowie Traceability-Systemen im Lebensmittelhandel); Qualitätsbegriffe in Abhängigkeit von Natur- und Technikverständnis
- Verhältnis von Körper, Geist und Gesellschaft beim Essen: Zusammenhänge zwischen Geschlechterrollen und Ernährungspraktiken; Körper- und Biopolitiken in Ernährungsritualen, Ernährungsindustrie und Ernährungspolitik
- Identitätsbildung, Gemeinschaftsbildung und soziale Abgrenzung durch Konsum von Lebensmitteln (Bedeutung von Essentraditionen; Ernährung als Praxis der sozialen Distinktion; Ethnizität in der kulinarischen und Ernährungspraxis etc.)
- Überfluss und Mangel im Nahrungsangebot und Essen: Konzepte der Ernährungssicherung, der Ernährungssouveränität und des (Menschen-)Rechts auf Nahrung; Strategien zur Vermeidung von Hunger/Ernährungsmangel und Fehlernährung im Kontext der Welternährung und der Entwicklungspolitik auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

„Aspekte der Welternährung“

- Zusammenhänge zwischen Ernährung, Lebensbedingungen und Zukunftschancen der Menschheit, ausgehend von aktuellen und historisch relevanten Daten (WHO, Food Atlas, Welternährungsbericht, etc.)
- Soziale Problematik der Welternährung; Gentechnik; Grüne Revolution; Entwicklung der Weltbevölkerung, Vergleich von Ernährungs- und Gesundheitsproblemen in Entwicklungs- und Industrieländern, ökologischer Fußabdruck

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- vertiefen ihre Kenntnisse über die Mensch-Umwelt-Beziehung und werden mittels Daten, Fakten und Zusammenhängen zu komplexem Systemdenken angeregt;
- verfügen über ein Grundverständnis für Ernährungssysteme und deren Bestandteile und Auswirkungen in den Dimensionen Gesundheit, Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft;
- erkennen die Vielschichtigkeit, Vernetzung und Dynamik nachhaltiger Lösungsansätze im Ernährungssektor;
- reflektieren die eigene Erfahrung und Auffassung in Bezug auf nachhaltige Ernährungssysteme;
- verfügen über einen fundierten Überblick über sozial- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen der Ernährungsforschung;
- sind in der Lage, die Qualität von Lebensmitteln als soziales Konstrukt und Ergebnis von Konventionen zu verstehen;
- können ethisch-moralische Fragen hinsichtlich eines „guten Essens“ einordnen, reflektieren und diskutieren;
- kennen die wichtigsten sozialen und ökologischen Probleme, die mit Ernährung und Lebensmittelversorgung vom lokalen bis zum globalen Maßstab verbunden sind;
- haben einen Einblick in die symbolische Bedeutung des Essens in verschiedenen soziokulturellen Kontexten;
- haben einen groben Überblick über die Struktur der Ernährungswirtschaft im globalen und regionalen Maßstab und können die Herkunft von Lebensmitteln analytisch erfassen;
- sind in der Lage, die Rolle des menschlichen Körpers bei der Ernährung aus einer geisteswissenschaftlichen Perspektive zu reflektieren;
- vergleichen Ernährungs- und Gesundheitsprobleme in Entwicklungs- und Industrieländern;
- analysieren und reflektieren den Wandel der Lebens- und Versorgungsbedingungen in Entwicklungs- und Industrieländern;
- erkennen die Einflussnahme der Menschen auf komplexe Ökosysteme;
- erfassen grundsätzliche Zusammenhänge der Welternährungssituation und berücksichtigen diese im eigenen Handeln; verfügen über einen fundierten Überblick über sozial- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen der Ernährungsforschung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHE.001	Grundlagen der Humanökologie	PS[7)8)]	F	27	–	1	2	2
EHE.002	Ernährung in Gesellschaft, Ökonomie und Raum	VO[2)]	F	–	–	2	3	3
EHE.003	Aspekte der Welternährung	PS[2)]	F	27	–	1	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHF/Haushalt, Gesellschaft und Konsum**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**11**	**PM**	**2, 3, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„VerbraucherInnenbildung“

- Grundlagen der Verbraucherbildung am Beispiel ausgewählter Bedürfnisfelder (z. B. Gesundheit, Verkehr, Bildung)
- Gesundheitsbezogener Verbraucherschutz, Verbraucherrechte, Verbraucherpartizipation (Herausforderungen, Einflussmöglichkeiten und Maßnahmen der Politik, Medien, Strategien und Programme, Akteure, Fachbegriffe, rechtlicher Rahmen)

„Haushalt und Nachhaltigkeit“

- Standards sozialverträglicher und umweltgerechter Haushaltsführung
- Rolle des Privathaushaltes in der Gesellschaft unter dem Aspekt der Vereinbarkeit von Lohn- und Familienarbeit
- Haushaltsbezogene Institutionen auf der Mikro- und Makroebene

„Ernährung und Konsum: kritische und alternative Perspektiven“

- Aufbauend auf den Inhalten der Vorlesung „Ernährung in Gesellschaft, Ökonomie und Raum“, stellt es eine Ergänzung bzw. Erweiterung hinsichtlich des Konsumbegriffs (Konsumgeschichte, Konsumrevolutionen und Konsumkultur; Konsumgesellschaft und Konsumkritik; Warenketten und Wertschöpfungsketten im Ernährungssektor (Beispiele: Kaffee, Bananen, Milch, Brot etc.); Vertical Farming; Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln; Konventionalisierung im Bio-Sektor
- Vertiefung im Hinblick auf die praktische Umsetzung von Alternativen zum konventionellen Agro-Food-System nach dem industriellen Paradigma: Ansätze der Agrarproduktion, Lebensmittelversorgung und Ernährung jenseits des konventionellen agro-industriellen Komplexes (Urban Gardening und Urban Agriculture; Unterernährung in der Stadt; Food Sharing; Community Supported Agriculture; Local Food Systems und Regionalvermarktung; Regionalität von Lebensmitteln und Regionalprodukte; Orte des Essens; Essenpraktiken als Distinktionsform und Kulinarik als Statussymbol; Die Slow-Food-Bewegung; Food Miles: Transportwege des Essens)

„Grundlagen der Sozioökonomie des Haushalts“

- Wirtschaftswissenschaftliche Grundbegriffe: Theorien und Modelle des Marktes, soziale, ökonomische, politische und kulturelle Einflüsse auf Warenströme und haushaltsbezogene Dienstleistungen, Preispolitik und Versorgungssicherheit, Zivilschutzmaßnahmen und Krisenbevorratung
- Grundfragen und Grundbegriffe zum Finanzmanagement im privaten Haushalt, Konsumentenrecht, Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsbuch, staatliche Wohlfahrts- und Transferleistungen, Versicherungswesen, Schuldnerprophylaxe, Privatkredit und Privatkonkurs, Theorien und Modelle des Kaufverhaltens
- Grundbegriffe der Konsum- und Wirtschaftsethik, alternative, regionale und globale Wirtschaftsmodelle
- Gesellschaftliche Bedeutung von Haushalten, Wandel von Lebensstil und Lebensformen, Haushalt zwischen Tradition und Vision

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen Grundlagen der Konsumentenrechte und des Konsumentenschutzes;
- beschaffen konsumrelevante Informationen und bewerten produktbezogene Beratung nach differenzierten Gesichtspunkten (Recht, Informationsgehalt, Gesundheit, Werbung, Sicherheit, etc.);
- benennen Strukturen zur Nutzung der finanziellen Ressourcen im Haushalt;
- treffen Konsumentscheidungen selbstbestimmt, gesundheitsfördernd, qualitätsorientiert, nachhaltig und sozial verantwortlich;
- entwickeln ein bedarfsgerechtes Ressourcenmanagement (Geld, Zeit, Güter, Arbeitskraft, Umwelt) und wenden dieses im fachbezogenen Unterricht an;
- bewerten haushaltsbezogenen Konsum (Güter, Dienstleistungen) nach ökologischen, ökonomischen und sozialverträglichen Aspekten;
- entwickeln fachlich- und sozialkompetente Maßnahmen zur Erhaltung von Wohlbefinden für Menschen mit besonderen Bedürfnissen;
- verfügen über einen fundierten Überblick über sozial- und kulturwissenschaftliche Grundfragen der kritischen Konsumforschung und der praxisorientierten Agrar- und Ernährungsforschung;
- sind in der Lage, sich eigenständig mit einem speziellen Thema und einer Fragestellung der raumbezogenen Ernährungspolitik und -ökonomie und ihrer Alternativen auseinanderzusetzen und die damit verbundenen konzeptionellen und angewandten Fragen verständlich darzustellen (mündlich und schriftlich);
- können sich ein eigenes Urteil über Fragen der „guten“ und „richtigen“ sowie „nachhaltigen“ Lebensmittelproduktion, -versorgung und Ernährung bilden;
- verstehen, analysieren und nutzen haushaltswissenschaftliche Theorien und empirische Wissensbestände des Faches in der Gender-Perspektive;
- beurteilen Produkte und Dienstleistungen nach differenzierten Gesichtspunkten (Ökonomie, Ökologie, Soziales, Gesundheit, …);
- managen Finanzen im Privathaushalt (Budget, Steuersystem, Kreditwesen, Schuldnerprophylaxe);
- erkennen haushaltsbezogene Bildung als eine zentrale Voraussetzung zur erfolgreichen Bewältigung von Haushaltsaufgaben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHF.001	Verbraucherbildung	PS[7)8)]	F	27	–	2	3	2
EHF.002	Haushalt und Nachhaltigkeit	PS[7)8)]	F	27	–	2	3	3
EHF.003	Ernährung und Konsum: kritische und alternative Perspektiven	SE[2)]	F	27	–	2	3	5
EHF.004	Grundlagen Sozioökonomie des Haushalts	VO[7)8)]	F	–	–	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHG/Ernährung und Gesundheit**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**8,5**	**PM**	**3, 5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Ernährung in verschiedenen Lebensaltern und von verschiedenen Personengruppen“

- Bedarf und Schwierigkeiten in der Bedarfsdeckung; Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder, Adoleszenten, Frauen und Männer; Schwangerschaft, Stillperiode; ältere Personen; verschiedene Berufsgruppen; Gemeinschaftsverpflegung; mit praktischen Übungen

„Übergewicht, Fettleibigkeit und Folgeerkrankungen“

- Definition, Epidemiologie, Ursachen; Auswirkungen auf verschiedene Organsysteme (Leber, Gefäßsystem, etc.); Folgekrankheiten; Auswirkungen auf die Gesellschaft; Stellenwert von Ernährung, medikamentöser und chirurgischer Behandlung („Magenband“)

„Mangelernährung im 21. Jahrhundert“

- Definition, Epidemiologie, Ursachen; Risikogruppen in westlichen Ländern (Kinder, ältere Personen) und in der Dritten Welt; Auswirkungen auf verschiedene Organsysteme (Stoffwechsel, Immunsystem etc.); Folgekrankheiten Wachstumsretardierung und Entwicklungsverzögerung bei Kindern; Beurteilungsmethoden; Interpretation von anthropometrischen Messergebnissen; praktische Übungen für die alters- und geschlechtsspezifische Interpretation von Messdaten von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen

„Physiologie und Psychologie von Essstörungen“

- Regulation der Nahrungsaufnahme und des Essverhaltens; Mechanismen für Hunger und Sättigung, Darm-Gehirn-Achse; Formen der Essstörungen (Anorexia nervosa; Bulimie; Binge eating; Orthorexie): Ursachen, Diagnostik, Prävention und Therapie

„Sinn und Unsinn von Diäten“

- Begriffsdefinition; Kennenlernen von verschiedenen etablierten und ernährungsmedizinisch begründeten Diätformen sowie von Formen der „künstlichen“ enteralen Ernährung (Magensonde, „Knopf“)
- Beurteilung von Erfolg und Misserfolg von Gewichtsreduktionsdiäten; Grundlagen für den Jo-Jo-Effekt; Strategien zur erfolgreichen und anhaltenden Gewichtsreduktion
- Kritische Auseinandersetzung mit „Modediäten“ (in Form von Referaten und Gruppenarbeit)

„Fachpraktische Übungen zur Diätetik“

- Zusammenstellung und Beurteilung von Speiseplänen aus ernährungsmedizinischer Sicht
- Abwandlung und Zubereitung von Speisen und Tagesmahlzeiten unter besonderer Berücksichtigung spezieller Ernährungsbedürfnisse von Schulkindern (z. B. bei chronischen Erkrankungen des Magendarmtraktes, Allergien und Unverträglichkeiten, das diabetische Schulkind, etc.)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- Besitzen Detailwissen über den Energie- und Nährstoffbedarf in verschiedenen Lebensaltern und unter bestimmten Lebensbedingungen;
- können Lebenssituationen, in denen der Bedarf häufig nicht ausreichend gedeckt wird, nennen und die Hindernisse konkretisieren;
- besitzen die Fähigkeit, die Bedarfsdeckung anhand von konkreten Beispielen mittels Auswertung von Ernährungsprotokollen zu beurteilen;
- können Defizite erkennen und konkrete korrektive Empfehlungen erarbeiten;
- haben ein fundiertes Wissen über den aktuellen Stand des größten ernährungsassoziierten Gesundheitsproblems des 21. Jahrhunderts;
- kennen aktuelle Daten der Epidemiologie und die Entwicklung der „Epidemie“;
- verstehen die Auswirkungen auf verschiedene Organsysteme (Leber, Gefäßsystem, etc.) und

haben ein Basiswissen über die wichtigsten Folgekrankheiten;

- können den Stellenwert von Ernährung, medikamentöser und chirurgischer Behandlung („Magenband“) aus der aktuellen Sicht kritisch beurteilen und haben die Fähigkeit, neue Entwicklungen zu beobachten;
- kennen die wesentlichen Formen der Unterernährung und deren Risikogruppen im 21. Jahrhundert;
- wissen über Auswirkungen auf verschiedene Organsysteme und Folgekrankheiten Bescheid;
- kennen Beurteilungsmethoden und können anthropometrische Messergebnisse anhand von Referenzwerten interpretieren;
- können anthropometrische Messergebnisse von Kindern geschlechts- und altersspezifisch beurteilen und eine Unterernährung oder Wachstumsretardierung erkennen;
- wissen über die komplexe Regulation von Nahrungsaufnahme und Essverhalten Bescheid;
- verstehen die Mechanismen, die Hunger und Sättigung zugrunde liegen und können die Einflüsse der verschiedenen beteiligten Wirkstoffe integrativ darstellen;
- können verschiedene Formen von Essstörungen beschreiben und kennen mögliche Ursachen und Optionen für Diagnostik, Prävention und Therapie;
- können Beispiele für Erkrankungen, die diätetische Maßnahmen erfordern oder bei denen diätetische Maßnahmen das therapeutische Regime unterstützen sowie deren zugrundeliegende Pathologie benennen und in den Grundzügen verstehen;
- können die zugehörigen ernährungstherapeutischen Maßnahmen erläutern und die relevanten Aspekte hinsichtlich der Lebensmittel- und Getränkeauswahl für die jeweilige Diätkostform benennen;
- können den aktuellen Energie- und Nährstoffbedarf eines Patienten unter Berücksichtigung des aktuellen Ernährungszustandes ermitteln;
- können Speisepläne für die entsprechenden Diätkostformen erstellen;
- kennen medizinisch begründete Diätformen und Möglichkeiten und Indikationen für eine Sondenernährung;
- können Gewichtsreduktions- und andere Modediäten kritisch bewerten;
- können die Empfehlungen zur bedarfsgerechten Ernährung des Menschen in den verschiedenen Lebensphasen den individuellen und situativen Vorgaben entsprechend umsetzen;
- können Maßnahmen zur Prophylaxe bei der Kostzusammenstellung für den Schulunterricht praktisch umsetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHG.001	Ernährung in verschiedenen Lebensaltern und von verschiedenen Personengruppen	VU[7)8)]	F	27	–	1	1,5	3
EHG.002	Übergewicht, Fettleibigkeit und Folgeerkrankungen	VO[2)]	F	–	–	1	1,5	5
EHG.003	Mangelernährung im 21. Jahrhundert	VO[2)]	F	–	–	1	1	6
EHG.004	Physiologie und Psychologie von Ess-Störungen	VO[7)8)]	F	–	–	1	1	7
EHG.005	Sinn und Unsinn von Diäten	VU[7)8)]	F	27	–	1	1,5	8
EHG.006	Fachpraktische Übungen zur Diätetik	UE[7)8)]	F	16	EHD.001 EHC.004	2	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHH/Lebensstil und Gesundheitsförderung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7,5**	**10**	**PM**	**7**	**–**	**Deutsch**	**PHK, PHSt**

Inhalt:

„Einflüsse von Ernährungsweisen und Lebensstil auf die Gesundheit“

- Bedeutung der Ernährungsweise als Gesamtheit im Unterschied zu den Einzelkomponenten der Nahrung für die Gesundheit des Menschen; Beispiele für positive und negative Einflüsse von Ernährungsweisen auf die Gesundheit; Vergleich verschiedener Ernährungspyramiden; Mediterrane Ernährung, westliche und östliche Ernährungsformen; Vegetarische Ernährungsformen mit Veganismus; Ernährungstrends; Makrobiotik; Anthroposophische Ernährung; Trennkost (mit praktischen Beispielen zur kritischen Beurteilung von etablierten Ernährungsweisen und neuen Ernährungstrends inklusive Literaturrecherchen und Referaten); Auswirkungen von Ernährungsmodifikationen beim Gesunden und Kranken (Diäten), anhand von praktischen Beispielen (z.B. Lebensmittelunverträglichkeiten, Zöliakie)
- Bedeutung des Lebensstils für die Gesundheit des Menschen; Bewegungs- und Essverhalten; Bedeutung von Mangel und Überfluss; Bedeutung sozialer Beziehungen, sozioökonomischer und ökologischer Lebensbedingungen

„Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung“

- Präventionskonzepte (Verhaltens- und Verhältnisprävention), Definitionen von Gesundheit, Gesundheitsförderung, Gesundheitsvorsorge, Grundhaltung und Kohärenz des Einzelnen und der Gesellschaft in Bezug auf Gesundheits- und Krankheitskontinuum; Salutogenese, Eigenverantwortung und Verantwortung des Gesundheitssystems
- Modelle und Strategien der Gesundheitsförderung; Lebensstilanalysen und alternative Ansätze

„Fachdidaktik Gesundheitsförderung in Schulen“

- Schule als Bildungs- und Lebensraum; als Setting für Verhältnisprävention zur Gesundheitsförderung aller dort Arbeitenden in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Psychosoziales
- Schulverpflegung als Bildungselement (ohne Mahlzeiten zu verschulen); als gesundheitsfördernde, kulturbildende und pädagogische Aufgabe, als Forschungsfeld
- Vorbildfunktion Pädagogischer Fachkräfte
- Essen und Trinken im Berufsumfeld als wesentlichen Bereich der Gesunderhaltung
- Möglichkeiten der sozialen Inklusion durch Schulverpflegung

„Nahrungszubereitung unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung“

- Zielgruppenspezifische Aspekte der Verpflegung im Setting Schule (genderspezifische Vorlieben und Geschmäcker, Verträglichkeit, SportlerInnen, etc.)
- Gesundheitskompatible Trends für Jung (SchülerInnen) und Alt (LehrerInnen) - (Finger Food, Drinks, Salat- Nudelboxen, etc.)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen ein fundiertes Wissen über verschiedene Ernährungsformen und kennen deren ernährungsphysiologische Vor- und Nachteile;
- kennen in verschiedenen Ländern verwendete Ernährungspyramiden und können diese und andere Formen der Ernährungsempfehlungen kritisch beurteilen;
- sind befähigt, neue Ernährungstrends kritisch mittels wissenschaftlicher Literatur zu beurteilen;
- können, aufbauend auf in anderen Modulen bereits erworbenem Wissen die Bedeutung verschiedener Ernährungsweisen für die Gesundheit des Menschen erklären und fundiert begründen;
- können positive und negative Einflüsse von natürlichen und lebensmitteltechnologisch oder durch Zubereitung veränderten Lebensmitteln kritisch bewerten;

- können Auswirkungen von Ernährungsmodifikationen beim Gesunden und Kranken (Diäten, z.B. bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten) beschreiben;
- kennen Auswirkungen unterschiedlicher Lebensstile auf die Gesundheit und können die Bedeutung des Lebensumfeldes für Ernährung und Gesundheit kritisch hinterfragen;
- kennen das Konzept der Salutogenese und erkennen dessen Relevanz für die eigene Tätigkeit;
- verstehen Gesundheitsförderung als ganzheitliches Konzept;
- erkennen den Wert und die Bedeutung eines gesundheitsorientierten Lebensstils und setzen dies in Bezug zu Störungen und Erkrankungen;
- kennen den Zusammenhang zwischen Konzentrationsstörungen und falschen Ernährungsgewohnheiten;
- sehen Gesundheit als Kontinuum und nehmen den salutogenetischen Ansatz in ihr Weltbild auf;
- definieren Gesundheitsförderung als systemisches Geschehen und richten die eigene schulische Arbeit dahingehend aus;
- nehmen Schule als Setting für Verhältnisprävention zur Gesundheitsförderung aller dort Arbeitenden in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Psychosoziales wahr;
- verstehen Schulverpflegung als Bildungselement (ohne Mahlzeiten zu verschulen);
- beachten die Vorbildfunktion pädagogischer Fachkräfte und geben diesen eigene Erholungsräume;
- nehmen Schulverpflegung als gesundheitsfördernde, kulturbildende und pädagogische Aufgabe wahr und fördern sie als Forschungsfeld;
- definieren Essen und Trinken im Berufsumfeld als wesentlichen Bereich der Gesunderhaltung;
- bereiten Tagesmahlzeiten unter dem zielgruppenspezifischen Aspekt der Verpflegung im Setting Schule zu;
- erwerben Kenntnisse über aktuelle, gesundheitskompatible Trends und setzen diese praktisch, unter der Berücksichtigung von arbeitsorganisatorischen und hygienischen Anforderungen, um.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHH.001	Einflüsse von Ernährungsweisen und Lebensstil auf die Gesundheit	VU	F	27	–	1,5	2	7
EHH.002	Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung	VU	F	27	–	2	3	7
EHH.003	Fachdidaktik Gesundheitsförderung in Schulen	PS	FD	27	–	2	3	7
EHH.004	Nahrungszubereitung unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung	UE	F	16	EHD.001 EHC.004	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHI/Fachdidaktische Grundlagen der Ernährungs- und VerbraucherInnenbildung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**12**	**PM**	**3, 4, 5, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Methoden und Medien der Ernährungs- und Verbraucherbildung“

- Methoden und Medien zur Entwicklung von Denk- und Handlungsstrategien des haushaltsbezogenen Unterrichts (Projekt, Fallmethode, biografisches Lernen, Warentests, etc.)
- Unterrichtsrelevante Methoden und Ergebnisse fachdidaktischer Forschung

„Follow the Thing: Fachdidaktische Zugänge zu Ernährung und Konsum“

- Nachvollziehen von Produktketten vom Esstisch bis zum Acker anhand exemplarischer Konsumgüter, Nahrungsmittel und Speisen
- Diskussion und Entwicklung von didaktischen Zugängen zur Umsetzung im Schulunterricht und zur ethisch-moralischen Bewertung der Zusammenhänge zwischen Produktion und Konsum

„Fachdidaktik: Konzeptionen für den Fachunterricht“

- Modellphasen und Modellplanungen zur Vorbereitung für den fachspezifischen Unterricht in unterschiedlichen Schultypen
- Bildungsziele, Standards und Kompetenzen (Lehrpläne, Referenzrahmen für die EVB in Österreich), Legitimation des Unterrichtsfaches, adressatengerechte Kommunikations- und Vermittlungstechniken, Prinzipien der Unterrichtsgestaltung
- Perspektive auf interkulturelle und genderorientierte Lernprozesse

„Fachdidaktik: Experimente in der Ernährung“

- Auf Grundlage des theoretischen Hintergrunds werden einfache, schüler/innenadäquat aufbereitete, naturwissenschaftliche Experimente mit Relevanz zum Thema „Ernährung und Lebensmittel“ theoretisch vorgestellt und praktisch ausgeführt

„Fachdidaktik: Grundlagen der Ernährungskommunikation“

- Definition, Aufgaben und Abgrenzung der Ernährungskommunikation
- Ziele, Methoden, Medien und Rahmenbedingungen der Ernährungskommunikation (z.B. Ernährungskommunikation im Rahmen von Elternabenden, …)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- setzen ein fachspezifisches Methodenrepertoire fach- und situationsadäquat ein und entwickeln Handlungsroutinen;
- entwickeln Medien und Arbeitsmaterialien und verwenden diese entsprechend dem Stand bildungstechnologischer Entwicklungen;
- benutzen Medien kontext- und schulstufengerecht und setzen diese kompetenzorientiert im Unterricht ein;
- besitzen die Kompetenz, den Einsatz von Unterrichtsmedien unter Einbeziehung aktueller fachdidaktischer Literatur zu konzipieren, zu exzerpieren und zu reflektieren;
- sind fähig, Methoden und Medien den individuellen Bedürfnissen (Heterogenität, Individualität, Behinderung, Gendergerechtigkeit,…) anzupassen;
- sind mit Grundlagen der zeitgemäßen Konsum- und Ernährungspädagogik sowie mit Prinzipien des „Follow the Thing“ als didaktischem Prinzip vertraut;
- lernen, dass es hinsichtlich der Frage nach der moralischen Bewertung von Herkunft und Qualität von Lebensmitteln und Speisen keine allgemeingültig-objektiven Antworten gibt, sondern dass es unterschiedliche Rationalitäten und Objektivitäten gibt;
- Verfügen über ein Repertoire an methodischen Kompetenzen, um mit SchülerInnen alltägliche Konsumgüter, Lebensmittel und Speisen nach ihrer „Herkunft“, ihren „Biographien“ und „Geographien“ unter die Lupe zu nehmen;

- verstehen die Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung als pädagogischen Auftrag;
- begründen Bildungsreflektieren die Bildungsziele und Standards des Faches, ihre Begründung und Legitimation;
- können mit den pluralen Wertekontexten zur Lebensmittelauswahl in heterogenen Gruppen situations- und zielgruppengerecht umgehen;
- besitzen grundlegende fachwissenschaftliche und fachpraktische Kenntnisse, die es ihnen ermöglichen, einfache Untersuchungen nach entsprechenden Vorschriften der Literatur selbstständig zu erarbeiten und durchzuführen;
- erwerben fachdidaktische Kompetenz, die es ihnen ermöglicht, analytische Arbeitsmethoden zur Wissensvermittlung im schulischen Unterricht, in Workshops und Ernährungsprojekten einzubetten und umzusetzen;
- kennen Definition, Aufgaben, Abgrenzungen zu Ernährungsaufklärung und Ernährungsinformation;
- erwerben praxisrelevante Handlungskompetenzen für die zielgruppengerechte Vermittlung von Informationen aus Forschung und Praxis;
- sind fähig, anhand von Beispielen konstruktives Feedback zu geben und anzunehmen;
- reflektieren das eigene Verhalten und ziehen daraus Konsequenzen für das berufliche Selbstverständnis in ihrer Rolle als Lehrperson.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHI.001	Methoden und Medien der Ernährungs- und Verbraucherbildung	PS[7)8)]	FD	27	–	3	4	3
EHI.002	Follow the Thing: Fachdidaktische Zugänge zu Ernährung und Konsum	SE[2)]	FD	27	–	2	3	4
EHI.003	Fachdidaktik: Konzeptionen für den Fachunterricht	UE[7)8)]	FD	16	EHD.001 EHC.004	2	2	5
EHI.004	Fachdidaktik: Experimente in der Ernährung	UE[2)]	FD	16	–	1	1	7
EHI.005	Fachdidaktik: Grundlagen der Ernährungskommunikation	PS[7)8)]	FD	27	–	2	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **EHJ/Schulpraxis Ernährung, Gesundheit und Konsum – PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**PHK, PHSt**

Inhalt:

- Planung und Durchführung von fachlichen Lehr- und Lernprozessen unter Einbeziehung der Kernelemente, insbesondere Global Citizenship Education, Gender, Diversity und interkulturelle Bildung in einer pluralen Gesellschaft
- Analyse von Lehr- und Lernprozessen nach wissenschaftstheoretischen Grundlagen, curricularen Konzepten, Kompetenzmodellen und Lernzielen
- Schulbuchanalyse, Fachsprache und Fachtexte, Leistungsfeststellung, fächerübergreifender Unterricht, Reflexion und Analyse von Unterricht, Arbeitsmaterialien

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- planen und gestalten Unterricht zur gesundheits-, umwelt- und sozialverträglichen Haushaltsführung und Alltagsgestaltung unter Berücksichtigung divergenter Lebens- und Lernbedingungen;
- transferieren Inhalte aus den jeweiligen Lehr- bzw. Bildungsplänen und bereiten diese für heterogene Lerngruppen kompetenzorientiert und diversifiziert auf;
- berücksichtigen spezielle Lernvoraussetzungen und Lernhindernisse für fachspezifisches Lernen und ordnen diese zu;
- entwickeln eine fachspezifische Perspektive auf interkulturelle und genderorientierte Lehr- und Lernprozesse;
- initiieren und steuern handlungsorientierte Lernprozesse für die Fachtheorie und Fachpraxis;
- reflektieren und analysieren Kommunikationsprozesse im Unterricht;
- kennen und beachten Rahmenbedingungen zur Arbeitsorganisation in der Schulküche;
- wenden fachspezifische Methoden und Standards der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung kritisch an;
- analysieren Unterrichtskonzepte systematisch und generieren daraus Hypothesen für berufsbezogenes Handeln;
- kennen die gesellschaftspolitische Bedeutung einer fachbezogenen Bildung in Alltagskompetenzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
EHJ.001	PPS 1: Ernährung, Gesundheit und Konsum	PR	PPS	-	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
EHJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Ernährung, Gesundheit und Konsum	SE	FD	27	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
EHJ.003	PPS 2: Ernährung, Gesundheit und Konsum	PR	PPS	-	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; EHI.001 EHI.002	2	2	5, 6
EHJ.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Ernährung, Gesundheit und Konsum	SE	FD	27	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; EHI.001 EHI.002	2	2	5, 6
EHJ.005	PPS 3: Ernährung, Gesundheit und Konsum	PR	PPS	-	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; EHI.001 EHI.002	2	2	6, 7
EHJ.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Ernährung, Gesundheit und Konsum	SE	FD	27	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; EHI.001 EHI.002	2	2	6, 7

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 10 Unterrichtsfach Französisch

(1) Unterrichtsfach Französisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Französisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Französisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- die Fähigkeit zur offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Lebenswelt der Romania;
- die Fähigkeit, literarische Texte und Gebrauchstexte in der Zielsprache adäquat zu erfassen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Produktion differenzierter mündlicher und schriftlicher Texte in der Zielsprache und im Deutschen;
- die Kenntnis kultureller Ausdrucksformen der zielsprachlichen Gemeinschaft in Gegenwart und Vergangenheit sowie die Fähigkeit, diese in ihrer sozialen und historischen Bedingtheit wahrzunehmen;
- die Bereitschaft und Fähigkeit zum Dialog mit anderen Kulturen und zum problembewussten Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Einstellungen (interkulturelle Kompetenz);
- eine ausgeprägte analytische und konzeptuelle Darstellungskompetenz von kulturellen, historisch gewachsenen Problemfeldern;
- die Fähigkeit zur Sichtung und Erfassung wissenschaftlicher Fachtexte auf Deutsch und in der Zielsprache;
- die Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und Fragestellungen und die Fähigkeit zur Konzeption und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten und Projekte;
- die Fähigkeit, Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zu Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit (z.B. Gesamtsprachenkonzept, Einbeziehung des Migrationshintergrunds, Mehrsprachigkeitsdidaktik) zu analysieren und zu bewerten.

Sprachausbildung

Die AbsolventInnen verfügen über

- sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, die es erlauben, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich angemessen zu handeln und sich in mündlicher und schriftlicher Form korrekt und stilistisch ansprechend zu äußern (in Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) entspricht dies dem Niveau B2/C1 [BA] bzw. C1 [MA]);
- metasprachliche Kompetenzen, wie sie für die Fremdsprachenlehre in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;

- die Bereitschaft zur eigenständigen Erweiterung der genannten Kompetenzen, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Sprachwissenschaft

Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf die Zielsprache grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der wichtigsten Theorien und Methoden der zielsprachlichen, romanischen und allgemeinen Sprachwissenschaft sowie die Fähigkeit, diese praktisch umzusetzen, und zwar sowohl im Hinblick auf die interne Linguistik (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Textlinguistik) als auch auf Bereiche der externen Linguistik (Sozio-, Pragma-, Geo-, Psycholinguistik), unter Einbezug interdisziplinärer Aspekte;
- der Standardsprachen und ihrer Beziehungen zu regionalen, sozialen oder funktionalen Sprachvarianten, auch unter Berücksichtigung der Romania Nova (Varietätenlinguistik);
- der Geschichte, Verbreitung und aktuellen Lage der romanischen Sprachen im Allgemeinen und der Zielsprache im Besonderen;
- der Forschungslage und bildungspolitischer Maßnahmen zur Förderung von Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit;
- von gesamtromanischen Zusammenhängen in Diachronie und Synchronie und Kontaktsituationen mit anderen Sprachen.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- umfassende Kenntnisse von Literaturen der Zielsprache (Alte und/oder Neue Romania); dies umfasst einerseits einen Überblick über die Entwicklung der jeweiligen Literatur vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Einbettung sowie historischen Bedingtheit, andererseits die exemplarische Vertiefung in einzelne Gebiete (Epochen, Strömungen, Gattungen, Formen, Werke und Werkkomplexe);
- die Fähigkeit zum selbstständigen, theorie- und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten; die Analysefähigkeit setzt die Vertrautheit mit den grundlegenden Begriffen von Poetik, Rhetorik, Gattungstheorien und Narratologie sowie mit den wichtigsten Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen Interpretation voraus;
- die Fähigkeit, neben dem literarischen Kanon im engeren Sinn auch andere Textarten und Medien zu rezipieren und zu reflektieren, vor allem solche, die im Hinblick auf Anforderungen im Unterricht der Sekundarstufe relevant sind (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics);
- Kenntnis von Forschungsarbeiten zu den Literaturen der Romania und eine vertiefte Kenntnis aktueller Diskussionen in Spezialgebieten.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen haben

- einen grundlegenden Einblick in die historisch gewachsenen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie in die Institutionen und Lebenswelten der betreffenden Kulturräume;
- die Fähigkeit, historische, politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erfassen, kulturelle Ausdrucksformen zu erkennen, ethnozentrische Eigen- und Fremdwahrnehmungen zu verstehen sowie die Medienlandschaft des betreffenden Sprachraums kritisch zu interpretieren;

- Kenntnisse aktueller Forschungsarbeiten zu den Kulturen der Romania und die Fähigkeit zur Anwendung der wichtigsten wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden in diesem Bereich;
- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Fragen im Unterricht oder interkulturellen Kontext aufzugreifen und als Lernressource zu nutzen.

Fachdidaktik

Die AbsolventInnen verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen (Orientierung am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung, EPOSA*):

- klassische und alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts unter Berücksichtigung der in den Schulen jeweils aktuellen Lehrpläne;
- Ziele und Verfahren des kommunikativen und performativen Sprachunterrichts;
- Unterrichtsplanung und damit verbundene Lehrzielformulierungen;
- Analyse, Bewertung, Auswahl und selbstständige Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Medien sowie deren Einsatz im Unterricht;
- Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik;
- relevante Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie Hervorhebung der Wechselwirkung von Sprache und Kultur;
- Evaluierungs- und Assessmentmethoden, die eine den verschiedenen Kompetenzniveaus entsprechende, lernzielorientierte und kriterienbasierte Beurteilung sowie die Analyse von Fehler auslösenden Prozessen ermöglichen;
- Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- Spracherwerbstheorien und Ergebnisse der Sprachlehr-/Sprachlernforschung sowie deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik;
- Fachdidaktik im Kontext ihrer Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, kognitive Linguistik etc.);
- Durchführung von zeitgemäßer fachdidaktischer Forschung.

(3) Unterrichtsfach Französisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRA	Sprachausbildung Basismodul (KFUG)	WM	A2 GERS *)	12	14	1, 2, 3
ODER						
FRB	Sprachausbildung Basismodul (AAU)	WM	A2 GERS *)	14	14	1, 2, 3, 4
FRC	Sprachausbildung Aufbaumodul (KFUG)	WM	FRA **ODER** FRB *)	12	14	4, 5, 6, 7, 8
ODER						
FRD	Sprachausbildung Aufbaumodul (AAU)	WM	FRA **ODER** FRB *)	10	14	3, 4, 5, 6, 7

FRE	Kulturwissenschaft (AAU, KFUG)	PM	[FRA.001, FRA.002, FRA.003] **ODER** FRB.001 *)	4	5	2, 3, 4, 5
FRF	Französische Literaturwissenschaft 1 (KFUG)	WM	*)	4	6	1, 2, 3, 4.
ODER						
FRG	Französische Literaturwissenschaft 1 (AAU)	WM	*)	4	6	1, 2, 3, 4
FRH	Französische Literaturwissenschaft 2 (AAU, KFUG)	PM	–	4	6	2, 3, 4, 5, 6
FRI	Französische Literaturwissenschaft 3 (AAU, KFUG)	PM	FRF **ODER** FRG; FRH.001 **ODER** FRH.002 *)	4	8	5, 6, 7, 8
FRJ	Sprachwissenschaft 1 (AAU, KFUG)	PM	–	4	6	1, 2
FRK	Sprachwissenschaft 2 (AAU, KFUG)	PM	[FRA.001, FRA.002, FRA.003] **ODER** FRB.001 *)	4	6	3, 4, 5
FRL	Sprachwissenschaft 3 (AAU, KFUG)	PM	FRK.001 *)	4	8	6, 7, 8
FRM	Fachdidaktik 1 (AAU, KFUG)	PM	*)	4	6	2, 3, 4
FRN	Schulpraxis Französisch – PPS und Begleitung (AAU, KFUG, PHSt)	PM	FRM.001; BWA.003; BWA.03a *)	10	10	4, 5, 6, 7
FRO	Fachdidaktik 2 (AAU, KFUG)	PM	FRM.001	4	6	6, 7, 8
			SUMME	**70**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

Anerkennung sprachlicher Vorkenntnisse: Studierende, die über fortgeschrittene Kenntnisse des Französischen verfügen (z. B. aufgrund des Besuchs einer französischsprachigen sekundären Bildungseinrichtung) bzw. über muttersprachliche Kenntnisse des Französischen verfügen, können anstelle der Module FRA, FRB und FRC jeweils eine Fachprüfung ablegen, in der die in den betreffenden Modulen zu erwerbenden sprachlichen Kompetenzen nachzuweisen sind. Den Fachprüfungen über die Module der Sprachausbildung werden jeweils so viele ECTS-Anrechnungspunkte zugeordnet wie das entsprechende Modul umfasst.

Lateinkenntnisse: Vor der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen FRI.002 und FRL.002 ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Im Zentrum des gewählten Unterrichtsfachs und seiner Module steht *Sprache* als unverzichtbares Werkzeug von Lehrenden und Lernenden in schriftlichen Arbeiten und mündlichen Präsentationen. Proseminare, Seminare und Pädagogisch-Praktische Studien arbeiten dabei in besonderem Maß auf adressatInnengerechten Sprachgebrauch und nonverbale Interaktionskompetenz hin und nehmen zugleich Bedacht auf die Vielfalt moderner *Medien*. Die Förderung einer inklusivpädagogischen Grundhaltung zur Überwindung individueller und gesellschaftlicher Ungleichheit ist Aufgabe aller Lehrenden. Lehrveranstaltungen aller Fachbereiche – Kultur-, Literatur- und Sprachwissenschaft, Fachdidaktik und Sprachausbildung – greifen zu ihrer jeweiligen Themenstellung passende Diversitätsbereiche wie *Mehrsprachigkeit*, *Interkulturalität*, *(Inter-)Religiosität*, *Begabung*, *Behinderung* und *Gender* auf. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zu Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRA/Sprachausbildung Basismodul (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**WM**	**1, 2, 3**	**A2 GERS**	**Französisch**	**KFUG**

Inhalt:
Vermittlung von Basiswissen in Bezug auf:
- Grund- und Aufbauwortschatz
- Grundlagen der Grammatik
- Lesen und Verstehen diverser Textsorten, Arbeit mit neuen Medien
- Kenntnis alltäglicher kultureller Gegebenheiten
- Narrative mündliche und schriftliche Kompetenz bezüglich verschiedener Textsorten (Alltagstexte und literarische Texte)
- Ausdruck zeitlicher Bezüge sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Französisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über sprachliche Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, die es erlauben, in einfachen Alltagssituationen sprachlich angemessen zu handeln;
- sind in der Lage, literarische wie tagesaktuelle Texte zu verstehen;
- können schlüssig strukturierte narrative Texte abfassen;
- können sich in der Interaktion über Alltagsthemen adäquat verhalten bzw. klar ausdrücken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRA.001	Basiswissen Grammatik	KS	F	24	–	2	3	1, 2
FRA.002	Sprachanwendung im Kontext	KS	F	24	–	2	2	1, 2
FRA.003	Mündliche Interaktion und korrektive Phonetik	KS	F	24	–	2	2	1, 2
FRA.004	Funktionale Grammatik 1	KS	F	24	FRA.001 FRA.002	2	3	2, 3
FRA.005	Schriftliche Kompetenz 1	KS	F	24	FRA.001 FRA.002	2	2	2, 3
FRA.006	Mündliche Kompetenz 1	KS	F	24	FRA.001 FRA.002 FRA.003	2	2	2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRB/Sprachausbildung Basismodul (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**14**	**14**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**A2 GERS**	**Französisch**	**AAU**

Inhalt:
Vermittlung von Basiswissen in Bezug auf:

- Grund- und Aufbauwortschatz
- Grundlagen der Grammatik
- Lesen und Verstehen diverser Textsorten, Arbeit mit neuen Medien
- Kenntnis alltäglicher kultureller Gegebenheiten
- Narrative mündliche und schriftliche Kompetenz bezüglich verschiedener Textsorten (Alltagstexte und literarische Texte)
- Ausdruck zeitlicher Bezüge sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Französisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über sprachliche Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, die es erlauben, in einfachen Alltagssituationen sprachlich angemessen zu handeln;
- sind in der Lage, literarische wie tagesaktuelle Texte zu verstehen;
- können schlüssig strukturierte narrative Texte abfassen;
- können sich in der Interaktion über Alltagsthemen adäquat verhalten bzw. klar ausdrücken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRB.001	Sprachausbildung Französisch I	KS	F	25	–	6	6	1, 2, 3
FRB.002	Sprachausbildung Französisch II	KS	F	25	FRB.001	8	8	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRC/Sprachausbildung Aufbaumodul (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**WM**	**4, 5, 6, 7, 8**	**FRA ODER FRB**	**Französisch**	**KFUG**

Inhalt:
Vermittlung von Aufbauwissen in Bezug auf:
- Textkohäsion und Textkohärenz
- Vertiefendes Wissen über Lexik und Grammatik
- Interkulturelle Reflexionsfähigkeiten und innersprachliche Variation
- Komplexe syntaktische Strukturen
- Kontrastive Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Vertiefung von Aufbauwortschatz, Grammatik, Fehleranalyse und Übersetzung im Sinne einer Sprachmittlung
- Herausforderungen im Prozess des Fremdsprachenlernens
- Stilistische und rhetorische Textarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- sind in der Lage, Texte sozialpolitischen Inhalts zu verstehen;
- sind fähig, anspruchsvolle Textsorten zu verfassen;
- können komplexe Diskurse verstehen, adäquat interagieren und den eigenen Standpunkt vertreten;
- verfügen über metasprachliche Kompetenzen, wie sie für den Französischunterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- haben ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- sind in der Lage, implizite Bedeutungen verschiedener Sprachstrukturen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei selbstständiger Texterstellung anzuwenden;
- können durch interkulturelle Kenntnisse jene Missverständnisse vermeiden, die bei Übersetzungen häufig entstehen;
- sind fähig, die eigenen Kompetenzen eigenständig zu erweitern, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRC.001	Funktionale Grammatik 2	KS	F	24	–	2	3	4, 5, 6
FRC.002	Schriftliche Kompetenz 2	KS	F	24	–	2	2	4, 5, 6
FRC.003	Mündliche Kompetenz 2	KS	F	24	–	2	2	4, 5, 6
FRC.004	Funktionale Grammatik 3	KS	F	24	FRC.001 FRC.002	2	3	6, 7, 8
FRC.005	Textanalyse und Fehleranalyse	KS	F	24	FRC.001 FRC.002	2	2	6, 7, 8
FRC.006	Mündliche Kompetenz 3	KS	F	24	FRC.001 FRC.003	2	2	6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRD/Sprachausbildung Aufbaumodul (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**14**	**WM**	**3, 4, 5, 6, 7**	**FRA ODER FRB**	**Französisch**	**AAU**

Inhalt:
Vermittlung von Aufbauwissen in Bezug auf:

- Textkohäsion und Textkohärenz
- Vertiefendes Wissen über Lexik und Grammatik
- Interkulturelle Reflexionsfähigkeiten und innersprachliche Variation
- Komplexe syntaktische Strukturen
- Kontrastive Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Vertiefung von Aufbauwortschatz, Grammatik, Fehleranalyse und Übersetzung im Sinne einer Sprachmittlung
- Herausforderungen im Prozess des Fremdsprachenlernens
- Stilistische und rhetorische Textarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, Texte sozialpolitischen Inhalts zu verstehen;
- sind fähig, anspruchsvolle Textsorten zu verfassen;
- können komplexe Diskurse verstehen, adäquat interagieren und den eigenen Standpunkt vertreten;
- verfügen über metasprachliche Kompetenzen, wie sie für den Französischunterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- haben ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- sind in der Lage, implizite Bedeutungen verschiedener Sprachstrukturen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei selbstständiger Texterstellung anzuwenden;
- können durch interkulturelle Kenntnisse jene Missverständnisse vermeiden, die bei Übersetzungen häufig entstehen;
- sind fähig, die eigenen Kompetenzen eigenständig zu erweitern, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRD.001	Sprachausbildung Französisch III	KS	F	25		4	5	3, 4, 5
FRD.002	Sprachausbildung Französisch IV	KS	F	25	FRD.001	2	4	4, 5, 6
FRD.003	Sprachausbildung Französisch V	KS	F	25	FRD.002	4	5	5, 6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRE/Kulturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**2, 3, 4, 5**	**[FRA.001, FRA.002, FRA.003] ODER FRB.001**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Vermittlung von Basis- und Orientierungswissen über Geschichte und Gegenwart Frankreichs und/oder frankophoner Kulturräume: ökonomische Grundlagen, Gesellschaftsstrukturen, politische Systeme
- Besonderheiten französischsprachiger Kulturräume
- Kenntnis und Reflexion wichtiger sozialer und kultureller Zusammenhänge
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten frankophoner Kulturen und theoretischen und methodischen Konzepten der Kulturwissenschaften

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Einblick in die historisch gewachsenen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie in die Institutionen und Lebenswelten französischsprachiger Kulturräume;
- verfügen über die Fähigkeit, historische, politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erfassen, kulturelle Ausdrucksformen zu erkennen, ethnozentrische Eigen- und Fremdwahrnehmungen zu verstehen sowie die französischsprachige Medienlandschaft kritisch zu interpretieren;
- besitzen Kenntnisse aktueller Forschungsarbeiten zur Kulturwissenschaft und die Fähigkeit zur Anwendung der wichtigsten wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden in diesem Bereich;
- sind in der Lage, kulturwissenschaftliche Fragen im Unterricht oder interkulturellen Kontext aufzugreifen und als Lernressource zu nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRE.001	Einführung in die französische Kulturwissenschaft	VP[1)] KS[2)]	F	25[1)] 24[2)]	–	2	2	2, 3, 4
FRE.002	Französische/ frankophone Kulturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	VP[1)] PS[2)]	F	25[1)] 24[2)]	FRA **ODER** FRB	2	3	3, 4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRF/Französische Literaturwissenschaft 1 (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Französischen**	**Deutsch und/oder Französisch**	**KFUG**

Inhalt:

Einführung in die Literaturwissenschaft:

- Definitionen der Literaturwissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Kontext
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kultur und Literatur
- Terminologie und Methodik zur Beschreibung und Interpretation literarischer Texte
- Differenzierung und Analyse unterschiedlicher literarischer Gattungen
- Anwendung der erworbenen Methoden und Kontextualisierungsmodi auf ausgewählte Texte der französischen Literatur
- Überblick über literaturwissenschaftliche Ansätze des 20. Jahrhunderts

Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten:

- Einführung in die romanischen Literaturen von den Anfängen bis zur Gegenwart
- Reflexion historischer und kultureller Zusammenhänge
- Charakterisierung wichtiger Epochen und Gattungen, Strömungen und repräsentativer Werke

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über begriffliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, literarische Texte verschiedener Gattungen im Hinblick auf ihre Sprache, ihre Struktur und Konzepte zu analysieren und können diese an ausgewählten literarischen Werken anwenden;
- sind mit Recherchemöglichkeiten vertraut, wissen über den Umgang mit Sekundärliteratur Bescheid und können diese korrekt zitieren;
- können literarische und kulturelle Entwicklungen der Romania im Überblick und im Kontext sozialhistorischer Zusammenhänge darstellen sowie die wichtigsten Gattungen und repräsentative Werke der romanischen Literaturen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRF.001	Die Literaturen der Romania im historisch-kulturellen Kontext	VO	F	–	–	2	3	1, 2
FRF.002	Verfahren der Textanalyse	PS	F	24	[FRA.001, FRA.002, FRA.003] **ODER** FRB.001	2	3	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRG/Französische Literaturwissenschaft 1 (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Französischen**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU**

Inhalt:

Einführung in die Literaturwissenschaft:

- Definitionen der Literaturwissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Kontext
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kultur und Literatur
- Fiktionsbegriff
- Bedeutung der Rhetorik
- Terminologie und Methodik zur Beschreibung und Interpretation literarischer Texte
- Differenzierung und Analyse unterschiedlicher literarischer Gattungen
- Anwendung der erworbenen Methoden und Kontextualisierungsmodi auf ausgewählte Texte der französischen Literatur
- Überblick über literaturwissenschaftliche Ansätze des 20. Jahrhunderts
- Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über begriffliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, literarische Texte verschiedener Gattungen im Hinblick auf ihre Sprache, ihre Struktur und Konzepte zu analysieren und können diese an ausgewählten literarischen Werken anwenden;
- sind mit Recherchemöglichkeiten vertraut, wissen über den Umgang mit Sekundärliteratur Bescheid und können diese korrekt zitieren.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
FRG.001	Einführung in die französische Literaturwissenschaft	VP	F	25	–	2	3	1, 2, 3
FRG.002	Proseminar zur französischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	PS	F	25	FRG.001; [FRA.001, FRA.002, FRA.003] **ODER** FRB.001	2	3	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRH/Französische Literaturwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**2, 3, 4, 5, 6**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Französischen**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die Entwicklung der französischen Literatur in ihrem historischen, soziologischen und kulturgeschichtlichen Kontext
- Diskussion epochen- und gattungsspezifischer Merkmale anhand ausgewählter, repräsentativer Texte, beginnend vom 11. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über kulturelle und literarische Kenntnisse und Kompetenzen, insbesondere die Fähigkeit, literarische Texte in ihrem kulturhistorischen Kontext zu verorten;
- können einen Überblick über wesentliche Epochen, Strömungen, Gattungen, Formen, Werke und Werkkomplexe der französischen Literatur geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRH.001	Geschichte der französischen Literatur 1	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4, 5, 6
FRH.002	Geschichte der französischen Literatur 2	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4, 5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRI/Französische Literaturwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**5, 6, 7, 8**	**FRF ODER FRG; FRH.001 ODER FRH.002**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Vertiefende und exemplarisch spezifizierte Auseinandersetzung mit theoretischen und anwendungsbezogenen Aspekten der Literaturwissenschaft
- Forschungsgeleitete Kontextualisierung, Analyse und Interpretation von Werken ausgewählter Bereiche und Epochen der französischsprachigen Literatur, wobei neben dem literarischen Kanon im engeren Sinne auch andere Textarten und Medien Berücksichtigung finden können

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Prinzipien literaturwissenschaftlicher Forschung;
- können diese selbstständig auf ausgewählte Bereiche und Gegenstände des Fachs anwenden;
- besitzen die Fähigkeit zum selbstständigen, theorie- und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten und der entsprechenden Forschungsliteratur.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRI.001	Proseminar zur französischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	PS	F	25[1)] 24[2)]	–	2	4	5, 6
FRI.002	Seminar zur französischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	SE	F	25[1)] 18[2)]	Lateinkenntnisse (siehe § C 10 Abs. 3) FRI.001	2	4	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRJ/Sprachwissenschaft 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Französisch**	Institution **AAU, KFUG**

Inhalt:

- Geschichte, Verbreitung und aktuelle Situation der romanischen Sprachen
- Überblick über die Grundbegriffe und die wichtigsten Theorien und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft
- Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie
- Einführung in das französische Lautsystem

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die wichtigsten Fachbegriffe, Konzepte, Strömungen und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft;
- kennen die Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie;
- verfügen über die Fähigkeit zur Darstellung und Analyse des französischen Lautsystems.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRJ.001	Einführung in die romanische Sprachwissenschaft (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
FRJ.002	Phonetik und Phonologie	PS[1)] VU[2)]	F	25[1)] 35[2)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRK/Sprachwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**3, 4, 5**	**[FRA.001, FRA.002, FRA.003] ODER FRB.001**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Grundbegriffe der Morphologie und Syntax
- Morphologische und syntaktische Charakteristika des Französischen

sowie je nach LV-Angebot

- Universelle Ursachen und historische Bedingungen sprachlichen Wandels
- Entwicklung und Periodisierung des Französischen aufgrund externer Faktoren (Romanisierung, Sprachkontakt, Normierung, Ausbau, Verbreitung)
- Interne Veränderungen des sprachlichen Systems des Französischen (Lautung, Grammatik, Wortschatz) anhand repräsentativer Textproben

ODER

- Grundbegriffe aus Einzelbereichen der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Soziolinguistik, Psycholinguistik)
- Aktuelle Theorien und Hypothesen zu ausgewählten Problemstellungen der Angewandten Sprachwissenschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Grundbegriffe der Morphologie und Syntax;
- verfügen über die Fähigkeit zur morphologischen und syntaktischen Analyse von Wörtern und Sätzen des Französischen;
- verfügen über methodische Grundkompetenzen, insbesondere Auswahl von und Umgang mit Sekundärliteratur;

sowie je nach LV-Angebot

- wissen über die universellen Ursachen und historischen Bedingungen von Sprachwandel Bescheid;
- kennen wesentliche Aspekte der internen und externen Sprachgeschichte des Französischen;
- verfügen über die Fähigkeit, ältere Texte des Französischen mit Hilfsmitteln zu erfassen;

ODER

- sind mit Grundbegriffen aus Einzelbereichen der Angewandten Sprachwissenschaft vertraut;
- haben Kenntnis aktueller Theorien und Hypothesen zu ausgewählten Problemstellungen der Angewandten Sprachwissenschaft.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRK.001	Morphologie und Syntax	PS	F	25[1)] 24[2)]	FRJ.001	2	3	3, 4
FRK.002	Lehrveranstal-tung zu Sprach-geschichte[1)2)] **ODER** Angewandter Sprachwissen-schaft[2)]	VO	F	–	–	2	3	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRL/Sprachwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**FRK.001**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Anleitung zur theoretisch und methodisch korrekten Bearbeitung ausgewählter sprachwissenschaftlicher Themen des Französischen
  Die Themenwahl orientiert sich am Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der französischen Sprachwissenschaft, z. B. Syntax, Lexikologie, Sprachpolitik, Varietätenlinguistik, diachrone Sprachwissenschaft;
- verfügen über wissenschaftliche (Grund-)Kompetenz in selbstständiger Forschungsarbeit: Formulieren einer Forschungsfrage und Auswahl einer geeigneten Methode zu deren Beantwortung; Literaturrecherche und -synthese; kritische Auseinandersetzung mit sprachwissenschaftlichen Themen und deren Darstellung in der Sekundärliteratur; Datenerhebung, -auswertung und -präsentation;
- sind fähig, relevante Literatur und Forschungsergebnissen zu einem sprachwissenschaftlichen Thema zu präsentieren;
- können eine sprachwissenschaftliche Arbeit verfassen, die formal und inhaltlich wissenschaftlichen Kriterien entspricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRL.001	Thematisches Proseminar zur französischen Sprachwissenschaft	PS	F	25[1)] 24[2)]	–	2	4	6, 7
FRL.002	Thematisches Seminar zur französischen Sprachwissenschaft	SE	F	25[1)] 18[2)]	Lateinkenntnisse (siehe § C 10 Abs. 3) FRL.001	2	4	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRM/Fachdidaktik 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **2, 3, 4**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Französisch**	Institution **AAU, KFUG**

Inhalt:
Das Modul FRM dient der Einführung in zentrale Theorien, Methoden und Ziele des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts.

FRM.001

- Grundlagen der Fremdsprachendidaktik sowie der Sprachlehr- und Sprachlernforschung
- Maßnahmen und Instrumente der internationalen und nationalen Bildungspolitik im Sprachenbereich (GERS, Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung EPOSA, nationale Lehrpläne und Bildungsstandards)

FRM.002

- Übungstypen und Aufgabenformate zur Förderung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen)
- Grammatik-, Aussprache- und Wortschatzvermittlung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:

- Spracherwerbstheorien und Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung sowie deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik; Fachdidaktik im Kontext ihrer Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, kognitive Linguistik, u. a.)
- Klassische und alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts unter Berücksichtigung der in den Schulen jeweils aktuellen Lehrpläne
- Ziele und Verfahren des kommunikativen und performativen Sprachunterrichts

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRM.001	Einführung in die Fremdsprachendidaktik	VP[1)] VU[2)]	FD	25[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4
FRM.002	Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	KS	FD	25[1)] 24[2)]	FRM.001	2	3	3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRN/Schulpraxis Französisch – PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**FRM.001; BWA.003; BWA.03a**	**Deutsch und/oder Französisch**	**AAU, KFUG, PHSt**

Inhalt:
Aufbauend auf Modul FRM dient das Modul FRN der Vertiefung der fachdidaktischen theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsbildung.

FRN.002
- Beobachtung und Reflexion von Sprachunterricht anhand des EPOSA, Unterrichtsplanung, fremdsprachliche Kompetenzen für *classroom management*

FRN.004
- Individualisierung und schülerInnenzentrierte Unterrichtsformen (unter Berücksichtigung von Heterogenität und Inklusion)
- Erweiterung der Methodenvielfalt
- (Selbst-)kritische Auseinandersetzung mit Fremdsprachenunterricht
- Ziele und Methoden der LehrerInnenforschung

FRN.006
- Kompetenzniveaus des GERS
- Einstufung sprachlicher Leistungen
- Fehleranalyse und Assessment

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:
- Unterrichtsplanung und damit verbundene Lern- und Lehrzielformulierungen
- Analyse, Bewertung, Auswahl und selbstständige Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Medien sowie deren Einsatz im Unterricht
- Evaluierungs- und Assessmentmethoden, die eine den verschiedenen Kompetenzniveaus entsprechende, lernzielorientierte und kriterienbasierte Beurteilung sowie die Analyse von Fehler auslösenden Prozessen ermöglichen

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRN.001	PPS 1: Französisch	PR	PPS	–	–	1	1	4, 5
FRN.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Französisch	KS	FD	25[1)] 24[2)]	–	1	1	4, 5
FRN.003	PPS 2: Französisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; FRN.001; FRN.002	2	2	5, 6
FRN.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Französisch	KS	FD	25[1)] 24[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; FRN.001; FRN.002	2	2	5, 6
FRN.005	PPS 3: Französisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; FRN.001; FRN.002	2	2	6, 7
FRN.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Französisch	KS	FD	25[1)] 24[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; FRN.001; FRN.002	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **FRO/Fachdidaktik 2**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **6, 7, 8**	Vorauss. **FRM.001**	Sprache **Deutsch und/oder Französisch**	Institution **AAU, KFUG**
Inhalt: • Theoretische und praktische Ansätze interkultureller Fremdsprachendidaktik als Sprachenbildung • Behandlung wechselnder Themen aus der Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik sowie aus Theater- und Dramapädagogik • Umsetzung relevanter Forschungsergebnisse in praktischen Anwendungsbereichen							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen: • Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik • Relevante Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie Hervorhebung der Wechselwirkung von Sprache und Kultur • Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
FRO.001	Thematisches Proseminar zur Fachdidaktik 1	PS	FD	25[1)] 24[2)]	–	2	3	6, 7
FRO.002	Thematisches Proseminar zur Fachdidaktik 2	PS	FD	25[1)] 24[2)]	–	2	3	7, 8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 11 Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde

(1) Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Geographie und Wirtschaftskunde im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 65 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 25 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde: Kompetenzen (BA und MA)

Allgemeine Kompetenzen
Die Lehramtsausbildung für das Fach Geographie und Wirtschaftskunde (GW) befähigt AbsolventInnen im Sinne des österreichischen Kompetenzmodells GW zur Konzeption eines zukunftsorientierten GW-Unterrichts, der dazu beiträgt, SchülerInnen im Umfeld des Globalen Wandels entscheidungs- und handlungsfähig zu machen.

Fachliche Kompetenzen
Die AbsolventInnen

- verfügen über ein fundiertes Wissen in den für das Fach GW konstituierenden Inhaltsfeldern Physische (naturwissenschaftliche) Geographie, Human- (sozialwissenschaftliche) Geographie sowie Wirtschaftskunde (Ökonomie) und wenden ein breites Set an Fachmethoden (Geo- und Informationstechnologien) an;
- verknüpfen die genannten Inhaltsfelder und Fachmethoden unter Berücksichtigung fächerübergreifender Aspekte zu einer Synthese, die im Sinne eines integrativen GW-Unterrichts den SchülerInnen Zugänge zu vernetztem Denken eröffnet;
- analysieren im Wissen um die Vielfalt interessensgeleiteter Wirklichkeiten in multiperspektivischer Weise Macht- und Konfliktkonstellationen, wie sie besonders deutlich in der Ökonomie auf allen räumlichen Ebenen von lokal bis global in Erscheinung treten;
- pflegen sachgerechte Kommunikation über geographisch-wirtschaftskundliche Sachverhalte, tauschen diese in interdisziplinären Kontexten aus und präsentieren sie zielgruppenspezifisch;
- sind zur kritischen Reflexion von Kommunikationsprozessen und Handlungen sowohl in der Gesellschaft und Wirtschaft als auch im Unterricht fähig und entwickeln aufgrund dessen ihre Qualifikationen im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen im Sinne lebenslangen Lernens weiter.

Mit Blick auf die spezifischen Rahmenbedingungen und theoretischen Herausforderungen des Fachs GW vermittelt die Ausbildung folgende weitere Kompetenzen (mit exemplarischer Nennung von Teilkompetenzen):

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- besitzen die Bereitschaft und Fähigkeit, in Raum (Umwelt), Gesellschaft und Wirtschaft verantwortungsvoll Handlungen zu setzen und diese Handlungskompetenz auch bei SchülerInnen durch die fachdidaktisch begründete Konzeption von Unterrichtsumgebungen anzubahnen;
- bringen in einem methodenpluralen Unterricht im Sinne der Multiperspektivität unterschiedliche fachwissenschaftliche Paradigmen sowie didaktische Konzepte, die kritisch verglichen und bewertet werden, zielorientiert zur Anwendung;
- bekennen sich zum flexiblen und theoretisch begründeten Einsatz unterschiedlicher methodisch-didaktischer Prinzipien, um für die Erreichung der im Lehrplan definierten Ziele bzw. den Erwerb von Kompetenzen durch die SchülerInnen geeignete Unterrichtssequenzen zu konzipieren; Teilkompetenzen sind die Umsetzung von SchülerInnen-, Lebenswelt-, Handlungs-, Zukunfts- oder Problemorientierung sowie von exemplarischem und Aktualitätsprinzip;
- verfügen über ausreichende Differenzierungsfähigkeit und können mit unterschiedlichen Lern-, Kommunikations- und Integrationsschwierigkeiten umgehen; sie haben die Fähigkeit – wo sinnvoll und notwendig – individualisierende und differenzierende Unterrichtsmaßnahmen anzubieten und selbstorganisierte Lernprozesse zu initiieren, die es ermöglichen, individuelle Lernwege zu gehen oder inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Weitere Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- reflektieren die grundlegenden Dimensionen Raum und Zeit in allen Inhaltsfeldern von GW; Teilkompetenzen hiervon sind Analyse von Globalisierung, Vernetzung und Regionalisierung, flexible Anwendung unterschiedlicher Raumkonzepte sowie Fähigkeit zur Orientierung in Räumen zum Zweck eines verantwortungsvollen „Geographie- und Ökonomie-Machens“;
- richten ihr Augenmerk konsequent auf die Lebens- und Alltagswelten der SchülerInnen und beziehen unterrichtliches Handeln auf diese; Teilkompetenzen hiervon sind der gestaltende Umgang mit Diversität und Disparitäten (z. B. Zentrum und Peripherie) mit dem Ziel der Stärkung gesellschaftlicher Solidarität sowie das Bemühen um Steigerung der Lebensqualität für alle Menschen;
- besitzen sowohl umfangreiches ökonomisches Wissen als auch die Fähigkeit zu verantwortungsvollem, begründetem wirtschaftlichen Handeln als Voraussetzung zur Vermittlung ökonomischer Bildung in den Handlungsebenen Konsum-, Arbeits- und Gesellschaftsökonomie; Teilkompetenzen hiervon sind die Diskussion von Macht- und Regulierungsmechanismen und die persönliche Verantwortung für Entwicklungen in der globalisierten Welt;
- vernetzen die geographisch-wirtschaftskundlichen Inhaltsfelder zu einer systemisch-integrativen Betrachtung der Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen, wobei sie sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren; eine Teilkompetenz besteht darin, eine Balance zwischen den drei „Säulen der Nachhaltigkeit“ (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) anhand ausgewählter Problemstellungen gemeinsam mit den SchülerInnen auszuhandeln.

(3) Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWA	Grundlagen der Geographie	PM	–	10	15	1, 2
GWB	Vertiefung der Geographie (Graz)	WM	*)	9	13	3, 4
ODER						
GWC	Vertiefung der Geographie (Klagenfurt)	WM	*)	5	13	3, 4
GWD	Fachdidaktik (Graz)	WM	*)	20	30	2, 3, 4, 5, 6, 7
ODER						
GWE	Fachdidaktik (Klagenfurt)	WM	*)	20	30	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
GWF	Ökonomische Bildung	PM	*)	9	15	4, 5, 7
GWG	Integrative GW (Graz)	WM	*)	8	12	6, 7
ODER						
GWH	Integrative GW (Klagenfurt)	WM	*)	6	12	5, 6
GWI	Geotechnologien und Geomedien (Graz)	WM	–	6	10	4, 5, 6
ODER						
GWJ	Geotechnologien und Geomedien (Klagenfurt)	WM	*)	6	10	4, 5, 6
			SUMME	**62**[2)8)] **56**[1)7)]	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Inter-

kulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen GWB, GWC, GWD, GWE, GWG und GWH verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen GWD, GWE, GWI und GWJ verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Module GWB, GWC, GWD, GWE, GWG und GWH) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWA/Grundlagen der Geographie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**15**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHK**

Inhalt:
- Basisterminologie und Einblicke in die natur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen und Theorien
- Physio-, human- und wirtschaftsgeographische Strukturen und Prozesse sowie deren Maßstäblichkeit
- Basiswissen in allen Teildisziplinen der Geographie; Basiskonzepte, Raumkonstruktion und Raumkonzepte, Regionalisierung und Zonierung, Interessen, Konflikte und Macht, Mensch-Umwelt-Beziehungen, Diversität und Disparitäten

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen
- verfügen über ein Basiswissen in der Physiogeographie und der Humangeographie und wenden Fachbegriffe und Fachmethoden gezielt an;
- verstehen die wichtigsten theoretischen Grundlagen und kennen das wissenschaftliche Umfeld der Geographie und Wirtschaftskunde;
- wenden die Basiskonzepte an ausgewählten Fragestellungen an;
- reflektieren die grundlegenden fachrelevanten Strukturen und Prozesse in Hinblick auf ihre Anwendbarkeit im GW-Unterricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GWA.001	Einführung in die Geographie	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 30[2)]	–	2	3	1
GWA.002	Grundlagen der Physiogeographie I	VO[1)2)]	F	–	–	2	3	1
GWA.003	Grundlagen der Physiogeographie II	PS[1)7)] VO[2)]	F	30[1)7)] –[2)]	–	2	3	2
GWA.004	Grundlagen der Humangeographie I (STEOP)	VO[1)2)]	F	–	–	2	3	1
GWA.005	Grundlagen der Humangeographie II	PS[1)7)] VO[2)]	F	30[1)7)] –[2)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWB/Vertiefung der Geographie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**13**	**WM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:
- Aufbauend auf dem Basiswissen vertiefte Einblicke in ausgewählte natur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlich orientierte Teilbereiche des Fachs
- Quantitative und qualitative Fachmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über umfangreiche Kenntnisse in Systematik, Wissen und Methoden des Fachs;
- vergleichen und bewerten fachwissenschaftliche Paradigmen und Methoden kritisch (Multiperspektivität);
- lösen fachspezifische Problemstellungen eigenständig und methodisch adäquat;
- präsentieren und erörtern eigene Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen;
- vernetzen das erworbene Fachwissen in interdisziplinären Zusammenhängen;
- reflektieren Fachwissen, Arbeitsmethoden und -ergebnisse vor dem Hintergrund ihrer Bedeutung für den GW-Unterricht.

Lehrveranstaltungen
Gebundenes Wahlmodul am Standort Graz

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWB.001	Vertiefung der Geographie I	VO	F	–	–	2	3	3
GWB.002	Vertiefung der Geographie II	VO	F	–	–	2	3	3
GWB.003	Vertiefung der Geographie III	VU	F	25	–	2	3	3
GWB.004	Vertiefung der Geographie IV	PS	F	30	GWA	2	3	4
GWB.005	Vertiefung der Geographie V	PR	F	30	GWA	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWC/Vertiefung der Geographie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**13**	**WM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**AAU, PHK**

Inhalt:
- Aufbauend auf dem Basiswissen vertiefte Einblicke in ausgewählte natur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlich orientierte Teilbereiche des Fachs
- Quantitative und qualitative Fachmethoden

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über umfangreiche Kenntnisse in Systematik, Wissen und Methoden des Fachs;
- vergleichen und bewerten fachwissenschaftliche Paradigmen und Methoden kritisch (Multiperspektivität);
- lösen fachspezifische Problemstellungen eigenständig und methodisch adäquat;
- präsentieren und erörtern eigene Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen;
- vernetzen das erworbene Fachwissen in interdisziplinären Zusammenhängen;
- reflektieren Fachwissen, Arbeitsmethoden und -ergebnisse vor dem Hintergrund ihrer Bedeutung für den GW-Unterricht.

Lehrveranstaltungen
Gebundenes Wahlmodul am Standort Klagenfurt

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWC.001	Vertiefung der Geographie I	PS	F	30	–	2	5	3
GWC.002	Vertiefung der Geographie II: Gebundenes Wahlfach: Physiogeographie **ODER** Humangeographie	PS[1)]	F	30	GWA	3	8	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWD/Fachdidaktik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**20**	**30**	**WM**	**2, 3, 4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Grundbegriffe und Positionen der GW-Fachdidaktik
- Curriculare Konzepte, GW-Lehrpläne aller Schultypen, Kompetenzmodelle und Lernziele
- Modelle der Unterrichtsgestaltung und -planung; Grundlagen der Fachdidaktik, Wesen und Struktur fachbezogener Unterrichts- und Lernmethoden unter Einbeziehung der Kernelemente, insbesondere Global Citizenship Education, Gender, Diversity und Interkulturelle Bildung in einer pluralen Gesellschaft
- Fachspezifische Leistungsdiagnose, -feststellung und -beurteilung
- Einblicke in die Unterrichtspraxis und deren Reflexion
- Analyse von einzelnen Unterrichtssequenzen in didaktischer Mikroperspektive
- Reifeprüfung und vorwissenschaftliche Arbeit
- GW-spezifische Erstellung und Anwendung von analogen und digitalen Unterrichtsmedien

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die spezifischen Aufgaben und Intentionen des GW-Unterrichts und die Chancen der Interdisziplinarität;
- besitzen umfassende Kenntnisse über didaktische Forschung, Lehr- und Lernmethoden;
- planen, gestalten, reflektieren und evaluieren strukturierte Unterrichtseinheiten, -stunden und -sequenzen mit angemessenem fachlichem Niveau, bezogen auf verschiedene Kompetenzen und Anforderungsbereiche und beziehen die Lebens- und Alltagswelten der SchülerInnen in ihr Handeln ein;
- vergleichen und bewerten im Sinne der Multiperspektivität didaktische Konzepte kritisch und setzen diese zielorientiert ein;
- vernetzen die geographisch-wirtschaftlichen Inhaltsfelder zu einer systemisch-integrativen Betrachtung der Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen, die sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert;
- besitzen einen umfassenden Einblick in das Medienangebot, können mit einer breiten Palette von Medien (analog und digital) auf Basis aktueller Entwicklungen und Standards umgehen und diese zielgerichtet für einen nachhaltigen GW-Unterreicht einsetzen (Berücksichtigung der Forderungen des Kernelements Medien und digitale Medien);
- setzen die Lehrpläne und Vorgaben der neuen Reifeprüfung kompetent und adäquat um;
- wenden verschiedene Möglichkeiten der fachspezifischen Leistungsdiagnose, -feststellung und -beurteilung als Grundlage einer Weiterentwicklung und Optimierung der Lernprozesse an (Berücksichtigung der Forderungen des Kernelements Inklusive Pädagogik);
- besitzen die Bereitschaft und Fähigkeit in Umwelt, Gesellschaft und Raum verantwortungsvoll zu handeln und stärken auch die Handlungskompetenz der SchülerInnen.

Lehrveranstaltungen Gebundenes Wahlmodul am Standort Graz								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GWD.001	Fachdidaktische Grundlagen I	VO[2)]	FD	–	–	2	3	2
GWD.002	Fachdidaktische Grundlagen II	VU	FD	30	–	4	6	3
GWD.003	PPS 1: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
GWD.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	FD	20	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
GWD.005	PPS 2: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GWD.003; GWD.004	1	2	5, 6
GWD.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GWD.003; GWD.004	2	2	5, 6
GWD.007	Fachdidaktische Vertiefung I	VU	FD	30	–	2	3	5
GWD.008	Fachdidak-tische Vertiefung II	VU	FD	30	–	2	4	6
GWD.009	PPS 3: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GWD.003; GWD.004	1	2	6, 7
GWD.010	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GWD.003; GWD.004	2	2	6, 7
GWD.011	Fachdidaktische Vertiefung III	SE	FD	25	GWD.001 GWD.002 GWA	2	4	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWE/Fachdidaktik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**20**	**30**	**WM**	**2, 3, 4, 5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, PHK**

Inhalt:

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Grundbegriffe und Positionen der GW-Fachdidaktik
- Curriculare Konzepte, GW-Lehrpläne aller Schultypen, Kompetenzmodelle und Lernziele
- Modelle der Unterrichtsgestaltung und -planung; Grundlagen der Fachdidaktik, Wesen und Struktur fachbezogener Unterrichts- und Lernmethoden unter Einbeziehung der Kernelemente, insbesondere *Global Citizenship Education*, Gender, Diversity und Interkulturelle Bildung in einer pluralen Gesellschaft
- Fachspezifische Leistungsdiagnose, -feststellung und -beurteilung
- Einblicke in die Unterrichtspraxis und deren Reflexion
- Analyse von einzelnen Unterrichtssequenzen in didaktischer Mikroperspektive
- Reifeprüfung und vorwissenschaftliche Arbeit
- GW-spezifische Erstellung und Anwendung von analogen und digitalen Unterrichtsmedien

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die spezifischen Aufgaben und Intentionen des GW-Unterrichts und die Chancen der Interdisziplinarität;
- besitzen umfassende Kenntnisse über didaktische Forschung, Lehr- und Lernmethoden;
- planen, gestalten, reflektieren und evaluieren strukturierte Unterrichtseinheiten, -stunden und -sequenzen mit angemessenem fachlichem Niveau, bezogen auf verschiedene Kompetenzen und Anforderungsbereiche und beziehen die Lebens- und Alltagswelten der SchülerInnen in ihr Handeln ein;
- vergleichen und bewerten im Sinne der Multiperspektivität didaktische Konzepte kritisch und setzen diese zielorientiert ein;
- vernetzen die geographisch-wirtschaftlichen Inhaltsfelder zu einer systemisch-integrativen Betrachtung der Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen, die sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert;
- besitzen einen umfassenden Einblick in das Medienangebot, können mit einer breiten Palette von Medien (analog und digital) auf Basis aktueller Entwicklungen und Standards umgehen und diese zielgerichtet für einen nachhaltigen GW-Unterricht einsetzen (Berücksichtigung der Forderungen des Kernelements Medien und digitale Komponenten);
- setzen die Lehrpläne und Vorgaben der neuen Reifeprüfung kompetent und adäquat um;
- wenden verschiedene Möglichkeiten der fachspezifischen Leistungsdiagnose, -feststellung und -beurteilung als Grundlage einer Weiterentwicklung und Optimierung der Lernprozesse an (Berücksichtigung der Forderungen des Kernelements Inklusive Pädagogik);
- besitzen die Bereitschaft und Fähigkeit in Umwelt, Gesellschaft und Raum verantwortungsvoll zu handeln und stärken auch die Handlungskompetenz der SchülerInnen.

Lehrveranstaltungen Gebundes Wahlmodul am Standort Klagenfurt								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GWE.001	Fachdidaktische Grundlagen I	VO[1)]	FD	–	–	2	3	2
GWE.002	Fachdidaktische Grundlagen II	PS	FD	30	–	3	6	3
GWE.003	PPS 1: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
GWE.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Geographie und Wirtschaftskunde	KS	FD	15	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
GWE.005	PPS 2: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b GWE.003 GWE.004	1	2	5, 6
GWE.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Geographie und Wirtschaftskunde	KS	FD	15	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b GWE.003 GWE.004	2	2	5, 6
GWE.007	Fachdidaktische Vertiefung I	KS	FD	20	–	2	3	6
GWE.008	Fachdidaktische Vertiefung II	KS	FD	25	–	3	4	7
GWE.009	PPS 3: Geographie und Wirtschaftskunde	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b GWE.003 GWE.004	1	2	6, 7
GWE.010	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Geographie und Wirtschaftskunde	KS	FD	15	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b GWE.003 GWE.004	2	2	6, 7
GWE.011	Fachdidaktische Vertiefung III	SE	FD	25	GWE.001 GWE.002 GWA	2	4	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWF/Ökonomische Bildung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**15**	**PM**	**4, 5, 7**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHK**

Inhalt:

- Grundlagen ökonomischer Bildung, ökonomisches Handeln, Grundbegriffe und grundlegende theoretische Vorstellungen der Wirtschaftswissenschaften und deren Relevanz anhand ausgewählter Beispiele, Indikatoren zur Erfassung der Wirtschaftsstruktur und -entwicklung
- Präsentation und Interpretation aktuellen Wirtschaftsgeschehens und Interessenslage wirtschaftender AkteurInnen
- Wirtschaftspolitik und deren Ziele, Strategien und Instrumente, Beispiele aus ausgewählten Bereichen der Wirtschaftspolitik auf nationaler und internationaler Ebene, Auswirkungen der Globalisierung auf die Wirtschaftspolitik, Beitrag der ökonomischen Bildung zur *Global Citizenship Education*
- Interaktionen zwischen Wirtschaft, Politik, Arbeitswelt und Alltagsleben, nachhaltiges Wirtschaften, Konsumverhalten, Berufsorientierung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- beherrschen das für den GW-Unterricht relevante inhaltliche und begriffliche Instrumentarium der ökonomischen Bildung und erläutern wirtschaftliche Zusammenhänge;
- diskutieren und beurteilen Auswirkungen wirtschaftspolitischer Strategien auf Wirtschaft, Gesellschaft sowie Individuum;
- analysieren, vernetzen und interpretieren wirtschaftliche und politische Fragestellungen auf den unterschiedlichen räumlichen Ebenen (von lokal bis global) vor dem Hintergrund aktueller medialer Berichterstattung und setzen dies für den GW-Unterricht um;
- besitzen die Fähigkeit zu begründetem und verantwortungsvollem wirtschaftlichen Handeln als Voraussetzung zur Vermittlung ökonomischer Bildung auf den Handlungsebenen der Konsum-, Arbeits- und Gesellschaftsökonomie.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GWF.001	Grundlagen der ökonomischen Bildung I	VO[1)2)]	F	–	–	2	3	4
GWF.002	Grundlagen der ökonomischen Bildung II	PS[1)7)] VU[2)]	F	30[1)7)] 30[2)]	–	2	3	5
GWF.003	Vertiefung der ökonomischen Bildung I	PS[1)] VU[2)]	F	30	–	2	3	5
GWF.004	Vertiefung der ökonomischen Bildung II	PS[1)] VU[2)] **UND** SE[2)]	F	25[1)] 30[2)]	GWF.001 GWF.002	3	6	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWG/Integrative GW**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**12**	**WM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Fachliche Vertiefung durch konsequente Vernetzung des geographischen und ökonomischen Wissens
- Integrative Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen; integrative Basiskonzepte wie beispielsweise Risiko und Chance, Vulnerabilität und Resilienz sowie Nachhaltigkeit
- Multikulturalität, gesellschaftliche Pluralität und Genderaspekte, Globalisierung und Global Change als Herausforderung im Fach GW
- Integrativ-geographisch-ökonomische Einblicke in ausgewählte Regionen, Staaten und/oder supranationale Gebilde; politische Dimensionen von GW

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- lösen wissenschaftliche Problemstellungen eigenständig;
- verstehen Interaktionen zwischen Prozessen der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt auf verschiedenen Maßstabsebenen von der lokalen bis zur globalen Dimension;
- orientieren sich bei der systemisch-integrativen Betrachtung der Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung;
- nutzen die Basiskonzepte zur Erschließung von lebensweltlich relevanten Themenstellungen im GW-Unterricht;
- stellen Bezüge der Kernelemente zu geographisch-wirtschaftskundlichen Themen her;
- analysieren Regionen, Staaten und/oder supranationale Gebilde mithilfe integrativ-geographisch-ökonomischer Konzepte vor dem Hintergrund ihrer politischen Relevanz und reflektieren und verknüpfen diese Inhaltsfelder und die entsprechenden Fachmethoden unter Berücksichtigung fachübergreifender Aspekte zu einer Synthese, die im Sinne eines integrativen GW-Unterrichts den SchülerInnen Zugänge zu multiperspektivischem vernetzten Denken eröffnet.

Lehrveranstaltungen
Gebundenes Wahlmodul am Standort Graz

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWG.001	Integrative GW I	VO	F	–	–	2	3	6
GWG.002	Integrative GW II	VO	F	–	–	2	3	6
GWG.003	Regionale Studien I	VO	F	–	–	2	3	6
GWG.004	Regionale Studien II – Exkursionen	EX	F	30	GWG.003 GWA	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWH/Integrative GW**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**12**	**WM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**AAU**

Inhalt:

- Fachliche Vertiefung durch konsequente Vernetzung des geographischen und ökonomischen Wissens
- Integrative Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen; integrative Basiskonzepte Risiko und Chance, Vulnerabilität und Resilienz sowie Nachhaltigkeit; Multikulturalität, gesellschaftliche Pluralität und Genderaspekte, Globalisierung und Global Change als Herausforderung im Fach GW
- Integrativ-geographisch-ökonomische Einblicke in ausgewählte Regionen, Staaten und/oder supranationale Gebilde; politische Dimensionen von GW

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- lösen wissenschaftliche Problemstellungen eigenständig;
- verstehen Interaktionen zwischen Prozessen der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt auf verschiedenen Maßstabsebenen von der lokalen bis zur globalen Dimension;
- orientieren sich bei der systemisch-integrativen Betrachtung der Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung;
- nutzen die Basiskonzepte zur Erschließung von lebensweltlich relevanten Themenstellungen im GW-Unterricht;
- stellen Bezüge der Kernelemente zu geographisch-wirtschaftskundlichen Themen her;
- analysieren Regionen, Staaten und/oder supranationale Gebilde mithilfe integrativ-geographisch-ökonomischer Konzepte vor dem Hintergrund ihrer politischen Relevanz und reflektieren und verknüpfen diese Inhaltsfelder und die entsprechenden Fachmethoden unter Berücksichtigung fachübergreifender Aspekte zu einer Synthese, die im Sinne eines integrativen GW-Unterrichts den SchülerInnen Zugänge zu multiperspektivischem vernetzten Denken eröffnet.

Lehrveranstaltungen
Gebundenes Wahlmodul am Standort Klagenfurt

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWH.001	Integrative GW	VO	F		–	2	2	5
GWH.002	Regionale Studien I	KS	F	25	–	2	5	5
GWH.003	Regionale Studien II – Exkursionen	EX	F	25	GWH.001 GWH.002 GWA	2	5	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWI/Geotechnologien und Geomedien**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**WM**	**4, 5 ,6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Einführung in konventionelle geographische Medien und moderne interaktive multimediale Technologien, die raumbezogene Informationen und alle Arten von digitalen Daten nutzen
- Topographische und thematische Karten in gedruckter oder digitaler Form, Fernerkundungsdaten und -bilder, Grundlagen und einfache Anwendungen geographischer Informationssysteme; analoge und digitale Globen sowie räumliche Anwendungen für mobile Geräte (Apps), die digitale Landkarten und soziale Medien verbinden
- Möglichkeiten und Grenzen von Geotechnologien und Geomedien aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Grundkenntnisse in Kartographie, Fernerkundung und digitaler Bildverarbeitung;
- hinterfragen und bewerten Karten und Geodaten quellenkritisch, v. a. die dahinter steckenden Motive und die Zielgruppe(n);
- reflektieren Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Geotechnologien und Geomedien aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive;
- erkennen die wachsende Bedeutung der Geotechnologien und Geomedien in der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Wissenschaft und in der modernen Gesellschaft;
- kennen Beispiele des Einsatzes von Geotechnologien und Geomedien und verstehen ihre Bedeutung;
- nutzen Geomedien zur Analyse räumlicher Probleme sowie zur Visualisierung geographisch-wirtschaftskundlicher Sachverhalte;
- beantworten alltägliche räumliche Fragen mit Hilfe von Geotechnologien und Geo-Medien und nutzen diese zur räumlichen Orientierung und zum Recherchieren von Daten und Informationen;
- sind in der Lage, Geotechnologien und Geomedien zur Beantwortung räumlicher Fragestellungen zu verwenden und damit die Welt um sich zu erforschen.

Lehrveranstaltungen
Gebundenes Wahlmodul am Standort Graz

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWI.001	Geotechnologien und Geomedien I	VU	F	30	–	2	3	4
GWI.002	Geotechnologien und Geomedien II	VU	F	30	–	2	3	5
GWI.003	Geotechnologien und Geomedien III	VU	F	30	–	2	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GWJ/Geotechnologien und Geomedien**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**WM**	**4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**AAU**

Inhalt:

- Einführung in konventionelle geographische Medien und moderne interaktive multimediale Technologien, die raumbezogene Informationen und alle Arten von digitalen Daten nutzen;
- Topographische und thematische Karten in gedruckter oder digitaler Form, Fernerkundungsdaten und -bilder, Grundlagen und einfache Anwendungen geographischer Informationssysteme, analoge und digitale Globen sowie räumliche Anwendungen für mobile Geräte (Apps), die digitale Landkarten und soziale Medien verbinden
- Möglichkeiten und Grenzen von Geotechnologien und Geomedien aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Grundkenntnisse in Kartographie, Fernerkundung und digitaler Bildverarbeitung;
- hinterfragen und bewerten Karten und Geodaten quellenkritisch, v. a. die dahinter steckenden Motive und die Zielgruppe(n);
- reflektieren Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Geotechnologien und Geomedien aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive;
- erkennen die wachsende Bedeutung der Geotechnologien und Geo-Medien in der Wirtschaft, der Öffentlichen Verwaltung, der Wissenschaft und in der modernen Gesellschaft;
- kennen Beispiele des Einsatzes von Geotechnologien und Geo-Medien und verstehen ihre Bedeutung;
- nutzen Geomedien zur Analyse räumlicher Probleme sowie zur Visualisierung geographisch-wirtschaftskundlicher Sachverhalte;
- beantworten alltägliche räumliche Fragen mit Hilfe von Geotechnologien und Geo-Medien und nutzen diese zur räumlichen Orientierung und zum Recherchieren von Daten und Informationen;
- sind in der Lage, Geotechnologien und Geo-Medien zur Beantwortung räumlicher Fragestellungen zu verwenden und damit die Welt um sich zu erforschen.

Lehrveranstaltungen
Gebundenes Wahlmodul am Standort Klagenfurt

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GWJ.001	Geomedien I	KS	F	–	–	3	5	4
GWJ.002	Geomedien II	PS	FD	30	–	1	2	5
GWJ.003	Geomedien III	SE	F	25	GWJ.001 GWJ.002	2	3	6

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 12 Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

(1) Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 68 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 22 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung: Kompetenzen (BA und MA)

Allgemeine Kompetenzen
Die AbsolventInnen verfügen über fachwissenschaftliche und fachdidaktische sowie praktische Kompetenzen, die sie insbesondere zum Unterricht des Fachs Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung benötigen.

Fachkompetenzen
Die AbsolventInnen

- können Zusammenhänge zwischen menschlichen, naturräumlichen, sachlichen und zeitlichen Faktoren in allen historischen Epochen auf der Basis des aktuellen, fachwissenschaftlichen Forschungsstands begreifen;
- besitzen einen Überblick über alle Epochen der Geschichte seit den Anfängen menschlichen Handelns;
- können einzelne historische Phänomene und Ereignisse in größere Zusammenhänge setzen und verfügen über die wichtigsten Fertigkeiten und Methoden zur Erschließung der Geschichte und deren Quellen;
- sind fähig, mittels Dekonstruktion von geschichtskulturellen Manifestationen und ihren Auswirkungen auf Geschichtsbewusstsein und Mentalität zu schließen;
- entwickeln selbst neue fachwissenschaftliche Fragestellungen, bearbeiten diese forschungspraktisch und stellen sie entsprechend dar;
- verfügen über die Kompetenz inter- und transdisziplinären Denkens und Arbeitens.

Grundlage dieser Fähigkeiten ist ein fundiertes Fach- und Theoriewissen, das entsprechend dem Ausbildungsziel auf didaktisch relevante Kontexte bezogen ist.

Im Einzelnen verfügen die AbsolventInnen über Kenntnisse in den folgenden Bereichen:

- Geschichte
- Epochen
- Themenfelder und Teildisziplinen
- Recherchieren historischer Quellen und Fachliteratur
- Analyse und Interpretation historischer Quellen und Fachliteratur
- Verfassen geschichtswissenschaftlicher Arbeiten, Präsentations- und Moderationstechniken
- Sozialkunde

- Einblick in die Ordnungen und die verschiedenen Ausformungen des gesellschaftlichen, politischen, (inter)kulturellen, religiösen, sozialpsychologischen und wirtschaftlichen Lebens im Wandel der Geschichte und der Gegenwart
- Wissen um die Perspektivität in der Analyse von Phänomenen und Prozessen in der Gesellschaft und deren Relevanz in der Vergangenheit und Gegenwart
- Politische Bildung
- Kenntnisse in Themenfeldern wie politische und soziologische Theorie, politische Systeme, Gesellschaftsstruktur sowie internationale Politik und globale Prozesse
- Medien und deren Relevanz in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Fachdidaktische Kompetenzen
Die AbsolventInnen
- haben die Fähigkeit, historische und politische Kompetenzen im Unterricht anzubahnen und zu entwickeln;
- entwickeln selbst neue fachdidaktische Fragestellungen und bearbeiten sie forschungspraktisch und stellen sie entsprechend dar;
- setzen geschichtswissenschaftliche Ergebnisse altersadäquat und situationsgerecht um, haben Kenntnisse geschichtsdidaktischer Forschungsergebnisse und sind in der Lage, deren Konsequenzen und Realisierung kritisch zu reflektieren;
- gewichten unterrichtsrelevante Themen unter Berücksichtigung der Lehrpläne und wählen diese auf Grund fachdidaktischer Prinzipien aus;
- planen den Unterricht zielorientiert unter Berücksichtigung adäquater Methodik und folgen dabei fachspezifischen Unterrichtsverfahren;
- sind in der Lage, EDV, Multimediatechnologie und Unterrichtsmaterialien handlungskompetent einzusetzen, SchülerInnen zum selbstständigen Wissenserwerb anzuregen und auf diese Weise gewonnene Informationen kritisch auszuwerten und anzuwenden;
- können förderliche Methoden der Leistungsfeststellung und -beurteilung, der Selbst- und Fremdreflexion handhaben, Feedback einholen, um Unterrichtsprozesse zu evaluieren, deren Ergebnisse zu reflektieren und in die Praxis einfließen zu lassen.

(3) Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GSA	Einführungsphase	PM	–	4	5	1
GSB	Alte Geschichte	PM	Latein-kenntnisse *)	6	8	3, 4
GSC	Mittelalter	PM	Latein-kenntnisse *)	6	8	3, 5
GSD	Neuzeit	PM	*)	6	8	2, 4
GSE	Zeitgeschichte – Österreichische Geschichte	PM	*)	10	12	1, 2, 3, 5
GSF	Vertiefungsfächer	PM	GSA *)	7	11	5, 6, 7, 8
GSG	Sozialkunde und Politische Bildung	PM	*)	6	6	2, 3, 5
GSH	Fachdidaktik I	PM	*)	13	17	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
GSI	Fachdidaktik II	PM	*)	8	10	4, 5, 6, 7
GSJ-M	• Geschichte der Menschen, der Geschlechter, der Kultur(en) und Gesellschaften • Geschichte der Wirtschaft, der Technik und des Verkehrs • Geschichte der Politik, der Staaten und Regionen • Geschichte, Multikulturalität und kulturelle Exklusions- und Inklusionsprozesse	WM	–	8	10	5, 6, 7, 8
			SUMME	**74**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

Lateinkenntnisse: Vor der Anmeldung zu den Modulen GSB und GSC ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schrift-

lichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen GSG und GSJ verortet. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Medien ist vorwiegend im Modul GSH verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Gesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Modul GSG) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSA/Einführungsphase**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

Lehrveranstaltung „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“

- Einführung in die theoretischen und methodischen Grundlagen geschichtswissenschaftlicher Forschung
- Einführung in die historische Entwicklung des Wissenschaftsfachs Geschichte
- Diskussion von Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen historischen Erkennens
- Diskussion der Bedeutung von Geschichte(n) und Geschichtswissenschaft für die Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart ausgehend von der anthropologischen Annahme des konstitutiven Charakters historischen Denkens für die menschliche Daseinsorientierung

„Propädeutikum zum Studium der Geschichte“

- Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens in mündlicher und schriftlicher Form
- Einführung in die wichtigsten Hilfsmitteln von HistorikerInnen: Umgang mit Quellen und Literatur, Internet und neue Medien, Bibliotheken, Zitierregeln etc.
- Diskussion des Tätigkeitsspektrums historischer Berufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- erhalten erste Einblicke in die Perspektiven-, Themen- und Standpunktvielfalt des Fachs Geschichte, werden für die individuelle, soziale und kulturelle Bedeutung der Historie sensibilisiert und mit jenen wichtigen Rahmenbedingungen, die das Wirksamwerden von Geschichte und Geschichtswissenschaft begründen und begrenzen, vertraut gemacht.
- werden mit der disziplinären Matrix der Geschichtswissenschaft, ihren institutionellen Voraussetzungen, Methoden, Theorien und Arbeitsweisen sowie ihren Beziehungen zu den benachbarten Sozialwissenschaften vertraut gemacht; in diesem Zusammenhang führt insbesondere das Propädeutikum in forschungsnaher Weise in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens ein und leitet die Recherche in facheinschlägigen Informationssystemen an.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSA.001	Einführung i. d. Studium d. Geschichts-wissenschaft (STEOP)	PS[1)7)] VO	F	25[1)7)] –[2)6)8)]	–	2	2,5	1
GSA.002	Propädeutikum zum Studium der Geschichte	PS[1)7)] UE[6)] VO	F	25[1)7)] 13[6)] –[2)8)]	–	2	2,5	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSB/Alte Geschichte**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **8**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **Latein-kenntnisse**	Sprache **Deutsch**	Institution **AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Proseminar zur Alten Geschichte“

- Vermittlung des Grundwissens und der wissenschaftlichen Arbeitstechniken zu den fachspezifischen Quellen, zu Methoden und Hilfsmitteln, zur wissenschaftlichen Recherche in facheinschlägigen Informationssystemen
- Vermittlung der entsprechenden wissenschaftlichen textlichen Darstellungsformen
- Anleitung zu methodisch kontrollierter Analyse und Interpretation historischer Quellen, kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur und Anwendung bzw. Weiterentwicklung historischer und sozialwissenschaftlicher Theorien

„Lehrveranstaltung mit Überblick“

- Vermittlung eines fundierten Grundwissens, um erste Einblicke in die Wissens- und Erkenntnisgrundlagen des Fachs zu ermöglichen
- Berücksichtigung politischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und regionaler Aspekte der Alten Geschichte und deren Darstellung insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Gegenwart

„Ausgewählte Kapitel“

- Weiterführende, vertiefende Erkenntnis

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über jenes unentbehrliche Grundlagen- und Orientierungswissen zu den zentralen Themenfeldern und Fragestellungen der Alten Geschichte, auf das die vertiefenden Lehrveranstaltungen (Modul GSF, Module GSJ bis GSM) aufbauen;
- werden für die individuelle, soziale und kulturelle Bedeutung der Alten Geschichte sensibilisiert.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSB.001	Proseminar zur Alten Geschichte	PS	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSA.001 GSA.002	2	4	4
GSB.002	Lehrveranstaltung mit Überblick	VO	F	–	–	2	2	3
GSB.003	Ausgewählte Kapitel	VO	F	–	GSB.002	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSC/Mittelalter**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**8**	**PM**	**3, 5**	**Latein-kenntnisse**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Proseminar zur Mittelalterlichen Geschichte“

- Vermittlung des Grundwissens und der wissenschaftliche Arbeitstechniken zu den fachspezifischen Quellen, zu Methoden und Hilfsmitteln, zu wissenschaftlichen Recherchen in facheinschlägigen Informationssystemen
- Vermittlung der entsprechenden wissenschaftlichen textlichen Darstellungsformen
- Anleitung zur methodisch kontrollierten Analyse und Interpretation historischer Quellen, zur kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur und zur Anwendung bzw. Weiterentwicklung historischer und sozialwissenschaftlicher Theorien

„Lehrveranstaltung mit Überblick“

- Vermittlung eines fundierten Grundwissens, um erste Einblicke in die Wissens- und Erkenntnisgrundlagen des Fachs zu ermöglichen
- Berücksichtigung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und regionalen Aspekte der Mittelalterlichen Geschichte und deren Darstellung insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Gegenwart

„Ausgewählte Kapitel“

- Weiterführende, vertiefende Erkenntnis

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- erwerben jenes unentbehrliche Grundlagen- und Orientierungswissen zu den zentralen Themenfeldern und Fragestellungen der Mittelalterlichen Geschichte, auf das die vertiefenden Lehrveranstaltungen (Modul GSF, Module GSJ bis GSM) aufbauen;
- werden für die individuelle, soziale und kulturelle Bedeutung der Mittelalterlichen Geschichte sensibilisiert.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSC.001	Proseminar zur Mittelalterlichen Geschichte	PS	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSA.001 GSA.002	2	4	3
GSC.002	Lehrveranstaltung mit Überblick	VO	F	–	–	2	2	3
GSC.003	Ausgewählte Kapitel	VO	F	–	GSC.002	2	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSD/Neuzeit**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**8**	**PM**	**2, 4**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Proseminar zur Neueren Geschichte“

- Vermittlung des Grundwissens und der wissenschaftlichen Arbeitstechniken zu den fachspezifischen Quellen, zu Methoden und Hilfsmitteln, zu wissenschaftlichen Recherchen in facheinschlägigen Informationssystemen
- Vermittlung der entsprechenden wissenschaftlichen textlichen Darstellungsformen
- Anleitung zu methodisch kontrollierter Analyse und Interpretation historischer Quellen, zur kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur und zur Anwendung bzw. Weiterentwicklung historischer und sozialwissenschaftlicher Theorien

„Lehrveranstaltung mit Überblick“

- Vermittlung eines fundierten Grundwissens, um erste Einblicke in die Wissens- und Erkenntnisgrundlagen des Fachs zu ermöglichen
- Berücksichtigung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und regionalen Aspekte der Neueren Geschichte und deren Darstellung insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Gegenwart

„Ausgewählte Kapitel“

- Weiterführende, vertiefende Erkenntnis

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über jenes unentbehrliche Grundlagen- und Orientierungswissen zu den zentralen Themenfeldern und Fragestellungen der Neueren Geschichte, auf das die vertiefenden Lehrveranstaltungen (Modul GSF, Module GSJ bis GSM) aufbauen;
- werden für die individuelle, soziale und kulturelle Bedeutung der Neueren Geschichte sensibilisiert.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSD.001	Proseminar zur Neueren Geschichte	PS	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSA.001 GSA.002	2	4	4
GSD.002	Lehrveranstaltung mit Überblick	VO	F	–	–	2	2	2
GSD.003	Ausgewählte Kapitel	VO	F	–	GSD.002	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSE/Zeitgeschichte – Österreichische Geschichte**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**12**	**PM**	**1, 2, 3, 5**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

„Proseminar zur Zeitgeschichte“

- Vermittlung des Grundwissens und der wissenschaftlichen Arbeitstechniken zu den fachspezifischen Quellen, zu Methoden und Hilfsmitteln, zu wissenschaftlichen Recherchen in facheinschlägigen Informationssystemen
- Vermittlung der entsprechenden wissenschaftlichen textlichen Darstellungsformen
- Anleitung zu methodisch kontrollierter Analyse und Interpretation historischer Quellen, zur kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur und zur Anwendung bzw. Weiterentwicklung historischer und sozialwissenschaftlicher Theorien

„Lehrveranstaltung mit Überblick zur Zeitgeschichte“

- Vermittlung eines fundierten Grundwissens, um erste Einblicke in die Wissens- und Erkenntnisgrundlagen des Fachs zu ermöglichen.
- Berücksichtigung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und regionalen Aspekte der Zeitgeschichte und deren Darstellung insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Gegenwart

„Ausgewählte Kapitel zur Zeitgeschichte“

- Weiterführende, vertiefende Erkenntnis

„Lehrveranstaltung mit Überblick zur Österreichischen Geschichte“

- Vermittlung eines fundierten Grundwissens, um erste Einblicke in die Wissens- und Erkenntnisgrundlagen des Fachs zu ermöglichen,
- Vermittlung eines Spezialwissens zu ausgewählten Kapiteln der Österreichischen Geschichte.
- Berücksichtigung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und regionalen Aspekte der Österreichischen Geschichte und deren Darstellung insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Gegenwart

„Ausgewählte Kapitel zur Österreichischen Geschichte“:

- Weiterführende, vertiefende Erkenntnis

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über jenes unentbehrliche Grundlagen- und Orientierungswissen zu den zentralen Themenfeldern und Fragestellungen der Zeitgeschichte und Österreichischen Geschichte, auf das die vertiefenden Lehrveranstaltungen (Modul GSF, Module GSJ bis GSM) aufbauen;
- werden für die individuelle, soziale und kulturelle Bedeutung der Zeitgeschichte und Österreichischen Geschichte sensibilisiert.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSE.001	Proseminar zur Zeitgeschichte	PS	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSA.001 GSA.002	2	4	2
GSE.002	Lehrveranstaltung mit Überblick zur Zeitgeschichte	VO	F	–	–	2	2	1
GSE.003	Ausgewählte Kapitel zur Zeitgeschichte	VO	F	–	GSE.002	2	2	3
GSE.004	Lehrveranstaltung mit Überblick zur Österreichischen Geschichte	VO	F	–	–	2	2	2
GSE.005	Ausgewählte Kapitel zur Österreichischen Geschichte	VO	F	–	–	2	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSF/Vertiefungsfächer**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**11**	**PM**	**5, 6, 7, 8**	**GSA**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Vermittlung eines aktuellen Forschungsstands zu ausgewählten Kapiteln aus Historischen Studien und vertiefter Fachkenntnisse aus Teilgebieten der Geschichte

„Graduierungskolleg“:

- Betreuung der Bachelorarbeiten; die Studierenden haben, sofern sie im Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung ihre Arbeit schreiben, über den Fortschritt ihrer Bachelorarbeit zu berichten, sich daraus ergebende Fragestellungen für die Diskussion aufzubereiten und sich an der Diskussion über die Graduierungsarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen) anderer TeilnehmerInnen zu beteiligen. Wird die Arbeit nicht im Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung geschrieben, dient diese Lehrveranstaltung den TeilnehmerInnen als interdisziplinärer Diskurs.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Kenntnisse des aktuellen Forschungsstands zu ausgewählten Kapiteln aus Historischen Studien und vertiefte Fachkenntnisse aus Teilgebieten der Geschichte.
Das „Graduierungskolleg“ dient der Betreuung der Bachelorarbeiten.

Die AbsolventInnen des Moduls

- können über den Fortschritt ihrer Bachelorarbeit berichten, bereiten daraus ergebende Fragestellungen für die Diskussion auf und beteiligen sich an der Diskussion über die Graduierungsarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen) anderer TeilnehmerInnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSF.001	Ausgewähltes Fachseminar	SE	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSB* GSC* GSD* GSE*	2	4	6
GSF.002	Ausgewähltes Fachseminar	SE	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSB* GSC* GSD* GSE*	2	4	7
GSF.003	Exkursion**	EX[1)2)6)7)8)]	F	35[1)2)7)8)] 26[6)]	–	2	2	5
GSF.004	Graduierungs-kolleg	GK[1)] VU[7)8)] PV[2)] SE[6)]	F	25[1)7)] 35[2)8)] 26[6]	GSF.001 **ODER** GSF.002	1	1	8

*) Die Seminare GSF.001 und GSF.002 müssen verschiedenen Fächern entnommen werden. Eines der beiden Seminare ist in einem Querschnittsfach (Alte, Mittelalterliche, Neuere Geschichte, Zeitgeschichte) zu absolvieren. Für das Seminar im Querschnittsfach ist die Absolvierung des GS Moduls in dem das Fachseminar gewählt wird Voraussetzung. Das zweite Seminar kann entweder aus einem Querschnittsfach (für das Seminar im Querschnittsfach ist die Absolvierung des GS Moduls in dem das Fachseminar gewählt wird Voraussetzung), das nicht mit dem bereits gewählten Querschnittsfach ident ist, oder einem anderen historischen Fach (Längsschnittsfach) wie z. B. Alltagsgeschichte, Geschichte bestimmter Länder, Regionen oder Völker,

Ideengeschichte, Kirchengeschichte, Kulturgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Militärgeschichte, Provinzialrömische Geschichte und Archäologie, Rechtsgeschichte, Religionsgeschichte, Sozialgeschichte, Stadtgeschichte, Technikgeschichte, Verfassungsgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Wissenschaftsgeschichte usw. gewählt werden. Die Abfassung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit sowie deren mündliche Präsentation sind verpflichtend vorgeschrieben.

**) Es sind Exkursionen im Umfang von insgesamt 2 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren. Je nach Dauer der jeweiligen Exkursion, werden Exkursionen im Umfang 0,5, 1, oder 2 ECTS-Anrechnungspunkten angeboten werden. Die Studierenden müssen eine oder mehrere der angebotenen Exkursionen absolvieren, sodass sie insgesamt einen Arbeitsaufwand von 2 ECTS-Anrechnungspunkten erreichen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSG/Sozialkunde und Politische Bildung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**6**	**PM**	**2, 3, 5**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Die AbsolventInnen befassen sich mit

- einem integrativen Gesamtkonzept von Gesellschaft, das ökonomische, politische, rechtliche und kulturelle Faktoren in ihrem Zusammenhang zeigt;
- der Unterscheidung zwischen (der konkreten) Politik und dem Politischen (als Idee und Konzept);
- lokalen, nationalen und globalen Dimensionen in ihrer Wechselwirkung;
- dem *Citizenship*-Konzept in seiner Bedeutung für moderne Gesellschaften und seine Veränderungen im Zuge der Globalisierungsprozesse, den vielfältigen Konzepten politischer Pädagogiken und ihrem Zusammenhang (Demokratieerziehung, globales Lernen, interkulturelles Lernen, Friedenspädagogik, Menschenrechtsbildung, Bildung zur Nachhaltigkeit etc.) in Theorie und Praxis

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über jene Kompetenzen, die für eine zeitgemäße, weltoffene politische Bildung notwendig sind: Politische Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenzen;
- können Politische Bildung/Sozialkunde/*Global Citizenship* kompetenzorientiert umsetzen;
- verfügen über Grundwissen über globale Entwicklungsprozesse und erfassen ihre Komplexität;
- verfügen über Fähigkeiten, Ursachen, Prozesse und Auswirkungen von globalen Migrationen und Wirtschaftsverflechtungen zu erkennen und deren Auswirkungen auf die alltägliche Lebensgestaltung zu reflektieren;
- kennen verschiedene Konzepte politischer Pädagogiken und können diese für ihre Lehr- und Lernziele sachlich begründet auswählen;
- verfügen über methodische Kenntnisse und Fähigkeiten, diese umzusetzen;
- haben die Kompetenz, die Sozialkunde als Teilgebiet des Unterrichtsfachs zu vermitteln und als Unterrichtsprinzip anzuwenden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSG.001	Grundlagen der Sozialkunde	KS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	F	35[1)7)] 35[2)8)] 26[6)]	GSH.001	2	2	3
GSG.002	Grundlagen der Politischen Bildung	KS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	F	35[1)7)] 35[2)8)] 26[6)]	GSH.001	2	2	2
GSG.003	Global Citizenship Education:	KS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	F	35[1)7)] 35[2)8)] 26[6)]	GSH.001	2	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
GSH/Fachdidaktik I

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**13**	**17**	**PM**	**1, 2, 3, 4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Die AbsolventInnen befassen sich mit grundlegenden fachdidaktischen Konzepten.
Im Fokus stehen die Förderung einer didaktisch-methodischen Kompetenzorientierung und die Erarbeitung von Strategien im Unterricht zum Aufbau eines reflexiven und reflektierenden Geschichts- und Politikbewusstseins.

Die AbsolventInnen befassen sich mit

- Konzepten und Bedingungen für die Unterrichtsplanung und deren Umsetzung im Sinne der Bestimmungen der österreichischen Lehrpläne, Vor- und Nachbereitung der Unterrichtseinheiten sowie deren kritische Reflexion;
- der Heterogenität von Lernvoraussetzungen, Kultur, Sprache, Religion, Wertbildung, Inklusion, Diversität;
- fachunterrichtlichen Feldern des Unterrichts;
- schulischen und außerschulischen Feldern des Unterrichts;
- Arbeitsformen und Methoden im Unterricht sowie deren kritischer Rezeption auf Grundlage praxisbezogener Fachliteratur;
- Medien, deren Methoden und Anwendung im Unterricht der Geschichte, Sozialkunde und Politischen Bildung;
- der didaktischen Reduktion und der didaktischen Transformation der wissenschaftlichen Inhalte des Fachstudiums und deren Dokumentation;
- außerschulischen Lernorten, mit Schwerpunkt auf Museen, Ausstellungen und Gedenkstätten;
- Planung und Durchführung von Leistungsfeststellung und Diagnosemodellen.

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über Wissen, Einsichten und Fertigkeiten, die als Basis für die Unterrichtsgestaltung im Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung notwendig sind, um Re- und Dekonstruktionsprozesse einzuleiten, zu fördern und zu reflektieren;
- sind imstande, Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter der Berücksichtigung geschichtsdidaktischer Geschichtspunkte einzusetzen, weiter zu entwickeln und zu reflektieren;
- haben die Fähigkeit, ihre Kenntnisse auf Unterrichtsplanung und Gestaltung adressatInnengerecht umzulegen und ihre Entscheidungen zu begründen und zu reflektieren;
- verfügen über historische und politische Kompetenzen, diese zu vermitteln und anzubahnen;
- verstehen Geschichte nicht als Ansammlung von Fakten, sondern als Gewebe von miteinander konkurrierenden Deutungsmustern;
- sie sind in der Lage, historische und politische Deutungsmuster, Sinnangebote und Sinnbildungsmuster zu hinterfragen;
- besitzen die Fähigkeit, ihr persönliches Geschichtsbild und Politikverständnis kritisch zu hinterfragen und entsprechende Prozesse bei SchülerInnen einzuleiten und zu fördern.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSH.001	Einführung in die wiss.-theor. Grundlagen der Fachdidaktik	PS[1)7)] VU[2)8)] UE[6)]	FD	25[1)7)] 35[2)8)] 13[6)]	–	2	2,5	1
GSH.002	Fachspezifische Methoden	PS[1)7)] VU[2)8)] UE [6)]	FD	25[1)7)] 35[2)8)] 13[6)]	GSH.001	1	2	2
GSH.003	Medien & Methoden GSK	KS[1)7)] VU[2)8)] UE [6)]	FD	35[1)7)] 35[2)8)] 13[6)]	GSH.001	2	2,5	3
GSH.004	Medien & Methoden Pol. Bildung	KS[1)7)] VU[2)8)] UE [6)]	FD	35[1)7)] 35[2)8)] 13[6)]	GSH.001	2	2,5	4
GSH.005	Geschichte und Sprache	KS[1)7)] VU[2)8)] UE [6)]	FD	35[1)7)] 35[2)8)] 13[6)]	GSH.001 GSH.003 GSI.001	2	2,5	5
GSH.006	Außerschulische Lernorte u. a. Museumskommunikation	KS[1)7)] VU[2)8)] UE[6)]	FD	20[1)7)] 35[2)8)] 13[6)]	GSH.001	2	2	6
GSH.007	Vertiefung von Lernformen	SE	FD	25[1)2)7)8)] 26[6)]	GSI.002 GSI.004 GSH.001 GSH.002 GSH.003 GSH.004	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSI/Fachdidaktik II**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **4, 5, 6, 7**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Theoriegeleitete Vor- und Nachbereitung der Unterrichtseinheiten sowie deren kritische Reflexion
- Beratende Begleitung der Studierenden bei den Pädagogisch-Praktischen Studien aus dem Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung vor dem Hintergrund der Notwendigkeit, kompetenzorientierten Unterricht zu gestalten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über die Fähigkeit, die im Schulpraktikum erworbenen Kompetenzen und Fertigkeiten zu reflektieren, zu diskutieren, zu argumentieren, zu kontextualisieren und weiterzuentwickeln;
- können Unterricht kompetenzorientiert planen und methodisch sinnvoll umsetzen;
- erarbeiten schrittweise die Fähigkeit, SchülerInnen zu forschendem Lernen anzuregen;
- verfügen über die Fähigkeit zur sachlich begründeten Themenauswahl und sind auch in der Lage, flexibel auf die Interessen und den Horizont ihrer SchülerInnen einzugehen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSI.001	PPS 1: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a GSH.001 GSH.002	1	1	4, 5
GSI.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	VU[1)2)7)8)] UE[6)]	FD	35[2)] 27[8)] 15[1)7)] 13[6)]	BWA.003 BWA.03a GSH.001 GSH.002	1	1	4, 5
GSI.003	PPS 2: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b GSH.003; GSH.004; GSI.001; GSI.002	1	2	5, 6
GSI.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	VU[1)2)7)8)] UE[6)]	FD	35[2)] 27[8)] 15[1)7)] 13[6)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b GSH.003; GSH.004; GSI.001; GSI.002	2	2	5, 6

GSI.005	PPS 3: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b GSH.003; GSH.004; GSI.001; GSI.002	1	2	6, 7
GSI.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	VU[1)2)7)8)] UE [6)]	FD	35[2)] 27[8)] 15[1)7)] 13[6)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b GSH.003; GSH.004; GSI.001; GSI.002	2	2	6, 7

GSI.002 muss im gleichen Semester wie GSI.001 absolviert werden.
GSI.004 muss im gleichen Semester wie GSI.003 absolviert werden.
GSI.005 muss im gleichen Semester wie GSI.006 absolviert werden.

Die Module GSJ bis GSM sind Wahlmodule, aus denen zwei ausgewählt werden müssen. Alle Lehrveranstaltungen müssen aus den gewählten Modulen absolviert werden. Die Gebundenen Wahlfächer (GWF) können aus den folgenden Bereichen gewählt werden:

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSJ/Geschichte der Menschen, der Geschlechter, der Kultur(en) und Gesellschaften**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**WM**	**5, 6, 7 ,8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Themen zur Geschichte des Individuums, der Gesellschaft und der Geschlechterbeziehungen
- Themen der Demographie im Wandel der Jahrhunderte von der Antike bis zur Gegenwart sowie mit sich daraus ergebenden theoretischen und methodologischen Fragen
- Kulturgeschichtliche Aspekte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Inhalte und thematischen Aspekte des Moduls;
- verstehen verschiedene methodische Zugänge, Perspektiven und Anwendungsorientierungen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSJ.001	Lehrveranstaltung zu Geschichte der Menschen, der Geschlechter und Gesellschaften 1	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VO[2)6)8)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] –[2)6)8)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8
GSJ.002	Lehrveranstaltung zu Geschichte der Menschen, der Geschlechter und Gesellschaften 2	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VU[2)8)] VO[6)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] 35[2)8)] –[6)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSK/Geschichte der Wirtschaft, der Technik und des Verkehrs**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**WM**	**5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Themen zur Geschichte des komplexen Phänomens Ökonomie
- Themen technischer Errungenschaften sowie der Kommunikation im Wandel der Jahrhunderte von der Antike bis zur Gegenwart
- Themen der Zusammenhänge dieser Faktoren in historischen Prozessen sowie mit sich daraus ergebenden theoretischen und methodologischen Fragen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Inhalte und thematischen Aspekte des Moduls;
- verstehen verschiedene methodische Zugänge, Perspektiven und Anwendungsorientierungen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSK.001	Lehrveranstaltung zur Geschichte der Wirtschaft, der Technik und des Verkehrs 1	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VO[2)6)8)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] –[2)6)8)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8
GSK.002	Lehrveranstaltung zur Geschichte der Wirtschaft, der Technik und des Verkehrs 2	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] 35[2)8)] 26[6)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSL/Geschichte der Politik, der Staaten und Regionen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**WM**	**5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**
Inhalt: • Themen zur Geschichte der Politik, des Rechts und der Verfassung und deren Umsetzung in größeren und kleineren Räumen im Wandel der Jahrhunderte und die sich daraus ergebenden theoretischen und methodologischen Fragen							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • verfügen über grundlegende Kenntnisse der Inhalte und thematischen Aspekte des Moduls; • verstehen verschiedene methodische Zugänge, Perspektiven und Anwendungsorientierungen.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSL.001	Lehrveranstaltung zu Geschichte der Politik, der Staaten und Regionen 1	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VO[2)6)8)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] –[2)6)8)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8
GSL.002	Lehrveranstaltung zu Geschichte der Politik, der Staaten und Regionen 2	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VU[2)8)] VO[6)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] 35[2)8)] –[6)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GSM/Geschichte, Multikulturalität und kulturelle Exklusions- und Inklusionsprozesse**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**WM**	**5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Multikulturalität und soziokulturelle Exklusions- und Inklusionsprozesse in geschichtlichen Entwicklungen und deren alltagspraktischer Relevanz und die sich daraus ergebenden theoretischen und methodologischen Fragen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Inhalte und thematischen Aspekte des Moduls;
- verstehen verschiedene methodische Zugänge, Perspektiven und Anwendungsorientierungen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GSM.001	Lehrveranstaltung zu Geschichte, Multikulturalität und kulturelle Exklusions- und Inklusionsprozesse 1	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VO[2)6)8)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] –[2)6)8)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8
GSM.002	Lehrveranstaltung zu Geschichte, Multikulturalität und kulturelle Exklusions- und Inklusionsprozesse 2	VO[1)7)] **ODER** KS[1)7)] VU[2)8)] VO[6)]	F	–[1)7)] **ODER** 35[1)7)] 35[2)8)] –[6)]	–	2	2,5	5, 6, 7, 8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 13 Unterrichtsfach Griechisch [e]

(1) Unterrichtsfach Griechisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Griechisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 75 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzungen für das Unterrichtsfach Griechisch

Vor der Zulassung zum UF Griechisch ist als studienspezifische Zulassungsvoraussetzung die Kenntnis des Griechischen nachzuweisen. Der Nachweis der Kenntnis des Griechischen ist durch den erfolgreichen Besuch von Griechisch an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens zehn Wochenstunden oder durch erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, nachzuweisen.

Notwendige Vorkenntnisse gemäß § 54 Abs. 7 UG: Vor der Anmeldung zu Modul GRG ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(3) Unterrichtsfach Griechisch: Kompetenzen (BA und MA)

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnen erwerben die Berufsvorbildung im Fach Griechisch für alle Unterrichtsformen an den AHS sowie für die Tätigkeit in der Erwachsenenbildung. Die Inhalte und Vermittlungsformen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik erlauben es ihnen aber ebenso, Berufe im Bereich der Kulturarbeit zu ergreifen, in denen umfassendes Wissen, Präzision in der Darstellung und Kompetenz bei der Umsetzung von Inhalten gefordert sind.

Die Schlüsselqualifikation, die durch das Studium erworben wird, ist die Fähigkeit zur Vermittlung

- grundlegender Erscheinungsformen der griechischen Sprache;
- des präzisen Umgangs mit grundlegenden Texten der griechischen Literatur;
- der Rezeption der griechischen Literatur in der römischen, aber auch in modernen Literaturen;
- von Inhalten, Themen und Motiven der griechischen Literatur in anderen Formen der Kunst und in der Alltagskultur.

Fachkompetenzen

Sprachausbildung, Lektüreunterricht und Rezeption sind einem modernen Verständnis von Kulturwissenschaft verpflichtet, dementsprechend sind Sprache, Literatur und kulturelle Bedingungen stets aufeinander zu beziehen.

---

[e] Unter „Griechisch“ ist jeweils das Altgriechische zu verstehen.

Sprachausbildung
Nach Absolvierung der Sprachausbildung, die auf Sprachbeherrschung, Erschließung und Interpretation von Texten ausgerichtet ist, verfügen die AbsolventInnen über

- einen umfassenden allgemeinen und fachwissenschaftlichen Wortschatz;
- Kenntnisse zur systematischen Vermittlung der Grammatik nach funktionalen und textpragmatischen Kriterien, die zu einem sicheren Umgang mit Texten befähigen;
- die metasprachliche Kompetenz, die zu Sprachvergleich und zu Sprachreflexion anregt;
- die Kenntnis der Transferleistungen, die durch das Erlernen der griechischen Sprache für den Spracherwerb allgemein bereitgestellt werden;
- die Kenntnis von Techniken der Texterschließung, die im Rahmen der Interpretation eine „Erlebbarkeit“ von Texten bewirken;
- Kenntnisse der Rhetorik und ihrer vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten mit dem Anspruch, das erlernte Wissen auch praktisch umzusetzen;
- Kenntnisse der griechischen Dialekte und der Geschichte der griechischen Sprache, die synchron die Varietäten des Griechischen (Kunstprosa, Dichtung, regionale Differenzen) und diachron (z. B. Koine als Sprache des Neuen Testaments) die Veränderungen exemplarisch verdeutlichen;
- Kenntnisse über die Präsenz der griechischen Sprache in den wissenschaftlichen und technischen Fachsprachen.

Literaturwissenschaftliche Ausbildung
Nach Absolvierung der literaturwissenschaftlichen Ausbildung verfügen die AbsolventInnen über die Fähigkeit zur Vermittlung

- zentraler Texte und Gattungen der griechischen Literatur;
- von Textproben aus dem Neuen Testament sowie aus der christlichen Literatur;
- von spätantiker paganer Literatur;
- der Literaturgeschichte;
- der Interpretation literarischer Texte in ihrem sozialen, historischen und kulturellen Kontext.

Kulturwissenschaftliche Ausbildung
Nach Absolvierung der kulturwissenschaftlichen Ausbildung verfügen die AbsolventInnen über

- die Kompetenz zur paradigmatischen Vermittlung von Literatur, von Themen und Motiven, die in den europäischen Literaturen, in der Kunst und in der Alltagskultur rezipiert wurden und werden;
- gute Kenntnisse der lateinischen Sprache und Literatur in ihrer Mittlerrolle für die griechische Literatur und deren Inhalte (z. B. Mythos, Philosophie, Politik) in der „abendländischen“ Tradition;
- umfassende und problemorientierte Kenntnis der griechischen Kultur, die ein grundsätzliches Verständnis für andere Kulturen bewirkt und zur Analyse von Konstrukten verschiedenster Kulturen befähigt.

Fachdidaktische Kompetenzen
Die Fachdidaktik, die die neuesten Erkenntnisse der Lernpsychologie und des kompetenzorientierten Lehrens und Lernens berücksichtigt, wird grundsätzlich als fächerübergreifender und interdisziplinärer Bereich des Lehramtsstudiums Griechisch verstanden. Die Fachdidaktik vermittelt sowohl herkömmliche als auch innovative Methoden des Sprach- und Literaturunterrichts sowie des kulturkundlichen Unterrichts. Sie vermittelt sowohl traditionelle, am Fach Griechisch orientierte, als auch neue Konzepte themenbezogenen Unterrichts.

Die AbsolventInnen sind in der Lage,

- Modelle zum themenorientierten Lehren und Lernen im Unterricht umzusetzen;
- fächerübergreifende und interdisziplinäre Aspekte des Unterrichtsfachs Griechisch in den Unterricht einfließen zu lassen;
- neue Medien einzusetzen und Unterrichtsergebnisse darzustellen;
- förderliche Methoden der Leistungsfeststellung und -beurteilung, der Selbst- und Fremdreflexion handzuhaben, Feedback einzuholen, um Unterrichtsprozesse zu evaluieren, deren Ergebnisse zu reflektieren und in die Praxis einfließen zu lassen.

(4) Unterrichtsfach Griechisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRA	Basismodul Griechisch I	PM	–	6	9	1
GRB	Basismodul Griechisch II	PM	*)	6	12	2
GRC	Aufbaumodul Griechische Sprache	PM	*)	6	11	3, 4, 5
GRD	Aufbaumodul Griechische Literatur I	PM	–	8	15	3, 4
GRE	Aufbaumodul Griechische Literatur II	PM	*)	4	8	5, 6
GRF	Aufbaumodul Griechische Literatur bis in die Spätantike	PM	–	4	8	6, 7
GRG	Antike Philosophie und Kulturgeschichte, Religion und Mythologie	PM	Lateinkenntnisse**)	8	12	5, 6, 7
GRH	Fachdidaktik I	PM	*)	6	7	1, 3, 4, 5
GRI	Fachdidaktik II	PM	*)	10	13	5, 6, 7, 8
			SUMME	**58**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) siehe § C 13 Abs. 2

(5) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module des Bachelor- und Masterstudiums integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den

Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen GRA, GRB, GRC, GRD, GRE, GRF, GRG, GRH und GRI verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modul GRA verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRA/Basismodul Griechisch I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Griechische Grammatik und griechischer Wortschatz
- Überblick über das Studium der Klassischen Philologie und der Literaturgeschichte von den Anfängen bis in die griechische Klassik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die griechische Formenlehre und können sie aktiv an deutsch-griechischem Übungsmaterial anwenden;
- besitzen einen Basiswortschatz;
- kennen die historische Entwicklung der Klassischen Philologie, die fachübliche Zitation, die Hilfsmittel der Literaturrecherche, die Methoden und Arbeitsmittel der Klassischen Philologie, den Umgang mit kritischen Textausgaben, maßgebliche Genera der griechischen Literatur und deren AutorInnen bis in die Klassik;
- können diese in den jeweiligen historischen bzw. literarhistorischen Kontext einordnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRA.001	Griechische Sprache I	KS	F	24	–	2	3	1
GRA.002	Einführung in das Studium der Klassischen Philologie (STEOP)	VO	F	–	–	2	2	1
GRA.003	Griechische Literatur im Überblick I	VO	F	–	–	2	4	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRB/Basismodul Griechisch II**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **12**	Modulart **PM**	SEM **2**	Vorauss. **—**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Syntaktische und stilistische Phänomene der griechischen Sprache und der griechischen Literatur von der Klassik bis in die Spätantike
- Literaturwissenschaftliche Interpretation ausgewählter AutorInnen
- AutorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur inkl. Forschungsdebatte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen grundlegende grammatikalische und stilistische Phänomene und können sie aktiv an deutsch-griechischem Übungsmaterial anwenden;
- besitzen einen erweiterten Wortschatz, kennen maßgebliche Genera der griechischen Literatur und deren AutorInnen ab der Klassik bis zum Beginn der Spätantike;
- können diese in den jeweiligen historischen bzw. literarhistorischen Kontext einordnen, kennen die in den Vorlesungen behandelten AutorInnen und die jeweilige Forschungsdebatte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRB.001	Griechische Sprache II	KS	F	24	GRA.001	2	4	2
GRB.002	Griechische Literatur im Überblick II	VO	F	–	–	2	4	2
GRB.003	Vorlesung aus dem Gesamtbereich der griechischen Literatur	VO	F	–	–	2	4	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRC/Aufbaumodul Griechische Sprache**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**11**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**
Inhalt: • Besonderheiten der griechischen Kasuslehre und Syntax • Komplexere grammatikalische Phänomene demonstriert anhand deutsch-griechischer und griechisch-deutscher Übersetzungsübungen • Stilistische Besonderheiten der griechischen Sprache							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • kennen Spezifika der griechischen Kasuslehre, Syntax und Stilistik und können dieses Wissen anwenden.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRC.001	Griechische Sprache III	KS	F	24	GRA.001 GRB.001	2	4	3
GRC.002	Griechische Sprache IV (= griech.-dt. Lektüre)	KS	F	24	–	2	3	4
GRC.003	Stilseminar	SE	F	18	GRA.001 GRB.001 GRC.001 GRC.002	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRD/Aufbaumodul Griechische Literatur I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**15**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Literaturwissenschaftlich orientierte Interpretation ausgewählter Werke
- Überblick über die autorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur
- Einführung in die jeweilige Forschungsdebatte und kritischer Diskurs kontroversieller Standpunkte
- Einführung in das literaturwissenschaftliche Arbeiten anhand mündlicher und schriftlicher Präsentationen
- Theorie antiker Verslehre
- Prosodische und metrische Phänomene

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können griechische Originaltexte sprachlich verstehen und literaturhistorisch einordnen;
- kennen die relevante wissenschaftliche Fachliteratur und können sie kritisch bewerten;
- können Arbeitsmittel und -techniken der Klassischen Philologie fachgerecht nutzen und anwenden;
- sind imstande, griechische Verse nach den Regeln der Metrik zu lesen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRD.001	Vorlesung aus dem Gesamtbereich der griechischen Literatur	VO	F	–	–	2	4	4
GRD.002	Literarisches Proseminar I (Prosa)	PS	F	24	–	2	4	3
GRD.003	Literarisches Proseminar II (Dichtung)	PS	F	24	–	2	4	4
GRD.004	Griechische Metrik	VU	F	35	–	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRE/Aufbaumodul Griechische Literatur II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Literaturwissenschaftlich orientierte Interpretation von ausgewählten AutorInnen und deren Werken
- Überblick über die autorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur
- Einführung in die jeweilige Forschungsdebatte und kritischer Diskurs kontroversieller Standpunkte
- Arbeit an originalsprachigen griechischen Texten aus literarhistorischer bzw. literaturwissenschaftlicher Perspektive
- Mündliche und schriftliche Präsentationen der Ergebnisse

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben sich ein sprachliches und literaturhistorisches Verständnis von griechischen Originaltexten angeeignet;
- kennen die jeweilige Fachliteratur und können sie kritisch bewerten;
- sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Diskurs in mündlicher und schriftlicher Form zu führen.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
GRE.001	Vorlesung aus dem Gesamtbereich der griechischen Literatur	VO	F	–	–	2	4	5
GRE.002	Literarisches Seminar	SE	F	18	GRA.001 GRB.001 GRC.001 GRD.002 GRD.003	2	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRF/Aufbaumodul Griechische Literatur bis in die Spätantike**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Literaturwissenschaftlich orientierte Interpretation von ausgewählten AutorInnen und deren Werken
- Überblick über die autorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur
- Einführung in die jeweilige Forschungsdebatte
- Arbeit an originalsprachigen griechischen Texten aus literarhistorischer bzw. literaturwissenschaftlicher Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben sich ein sprachliches und literaturhistorisches Verständnis von griechischen Originaltexten angeeignet;
- kennen die jeweilige Fachliteratur und können sie kritisch bewerten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRF.001	Vorlesung zur Spätantike	VO	F	–	–	2	4	6
GRF.002	Vorlesung **ODER** Konversatorium zur griechischen Literatur	VO **ODER** KV	F	– **ODER** 35	–	2	4	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRG/Antike Philosophie und Kulturgeschichte, Religion und Mythologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**12**	**PM**	**5, 6, 7**	**Lateinkenntnisse**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Schulspezifische Inhalte und philosophische Argumentationsformen anhand originalsprachiger griechischer und/oder lateinischer Texte
- Überblick über die griechische Mythologie und Religion (zentrale Mythen- und Sagenkreise, Gottesvorstellungen, Riten, Kultpraxis)
- Darstellung der Rezeption ausgewählter antiker Mythen in verschiedenen Formen von Literatur und Kunst
- Einblick in Theorie und Praxis der antiken Rhetorik
- Überblick über verschiedene historiographische Erzähl- und Darstellungsformen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen die in der Antike als relevant erachteten anthropologischen Fragestellungen;
- verstehen die Bedeutung und Funktion antiker Mythologie und religiöser Vorstellungen;
- verstehen die Weiterwirkung antiker Mythen in verschiedenen Bereichen von Literatur und Kunst, die unterschiedlichen Gesetze der Rhetorik sowie verschiedene Formen historischen Denkens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRG.001	Griech./lat. Texte zur antiken Philosophie und Kulturgeschichte	KV	F	35	–	2	3	7
GRG.002	Griechische Religion und Mythologie	KV	F	35	–	2	3	5
GRG.003	Mythen in europäischer Tradition	KV	F	35	–	2	3	6
GRG.004	Griech./lat. Texte zur antiken Rhetorik oder zum historischen Denken	KV	F	35	–	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRH/Fachdidaktik I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7**	**PM**	**1, 3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Einführung in fachdidaktische Fragestellungen der Klassischen Sprachen
- Entwicklungspsychologische Erkenntnisse, Gestaltung von Unterrichtseinheiten und Schularbeiten
- Lehrbuchkritik, Projektunterricht, Schwerpunktthemen aus dem modularen Lehrplan aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen fachdidaktische Fragestellungen des Griechischunterrichts und entwicklungspsychologisch bedingte Unterschiede im Lern- und Sozialverhalten der SchülerInnen;
- kennen den modularen Lehrplan des Unterrichtsfachs Griechisch;
- können fachwissenschaftliche Bereiche selbstständig und kreativ nach schulrelevanten und fachdidaktischen Gesichtspunkten umsetzen;
- haben ein Sensorium für Heterogenität, Diversität und Genderfragen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRH.001	Einführung in die Fachdidaktik der Klassischen Sprachen	VU[2)]	FD	35	–	2	2	1
GRH.002	Schwerpunktthema aus dem schulischen modularen Lehrplan	VU[2)]	FD	35	–	2	3	3
GRH.003	PPS 1: Griechisch	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
GRH.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Griechisch	VU[2)]	FD	35	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **GRI/Fachdidaktik II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**13**	**PM**	**5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Gestaltung von Unterrichtseinheiten und Schularbeiten, Lehrbuchkritik, Grammatikarbeit, Sprachkomparatistik, Projektunterricht
- Schwerpunktthemen aus dem modularen Lehrplan aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen fachdidaktische Fragestellungen des Griechischunterrichts und entwicklungspsychologisch bedingte Unterschiede im Lern- und Sozialverhalten der SchülerInnen;
- kennen den modularen Lehrplan des Unterrichtsfachs Griechisch;
- können fachwissenschaftliche Bereiche selbstständig und kreativ nach schulrelevanten und fachdidaktischen Gesichtspunkten umsetzen;
- haben ein Sensorium für Heterogenität, Diversität und Genderfragen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
GRI.001	PPS 2: Griechisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GRH.003; GRH.004	1	2	5, 6
GRI.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Griechisch	VU[2)]	FD	35	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GRH.003; GRH.004	2	2	5, 6
GRI.003	PPS 3 : Griechisch	PR[2)]	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GRH.003; GRH.004	1	2	6 ,7
GRI.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Griechisch	VU[2)]	FD	35	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; GRH.003; GRH.004	2	2	6, 7
GRI.005	AutorInnen und ihre Rezeption	VU[2)]	FD	35	–	2	2	7
GRI.006	Schwerpunkt-thema aus dem schulischen modularen Lehr-plan	VU[2)]	FD	35	–	2	3	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 14 Unterrichtsfach Informatik

(1) Unterrichtsfach Informatik: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Informatik im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 67,5 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 22,5 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert und durch 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Rahmen der fachspezifischen und fachdidaktischen Berufsvorbildung (Praktika) im Masterstudium.

(2) Unterrichtsfach Informatik: Kompetenzen

Fachwissenschaftliche Kompetenzen
Die AbsolventInnen

- beherrschen informatikspezifische Denk- und Arbeitsweisen; sie sind in der Lage, dem wissenschaftlichen Diskurs in der Informatik zu folgen, die Auswirkungen von Technologieeinsatz abzuschätzen und die gesellschaftlichen Aspekte der Informatik zu reflektieren;
- beherrschen die formalen Grundlagen der Informatik und können relevante Konzepte der Mathematik und Logik sowie der theoretischen Informatik bei der Beschreibung, Analyse und Lösung informatischer Probleme anwenden;
- beherrschen die technischen Grundlagen der Informatik; dies umfasst die Fähigkeit, Hardware, Computernetze und verteilte Systeme beschreiben, verstehen und nutzen zu können; insbesondere kennen die AbsolventInnen aktuelle technische Entwicklungen und können diese vor dem Hintergrund ihrer Nutzung bewerten;
- verfügen über fundierte Kenntnisse des Softwareentwicklungsprozesses; dies umfasst insbes. die dem jeweiligen Problem angepasste Auswahl der Programmierumgebung sowie Algorithmen und Datenstrukturen und deren exemplarische Umsetzung;
- können informatische Werkzeuge strukturiert und zielgerichtet anwenden; dies umfasst insbesondere das Erstellen von informatischen Modellen und deren Umsetzung mit Standardsoftware;
- sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen im Bereich Software einzuordnen und zu bewerten.

Fachdidaktische Kompetenzen
Die AbsolventInnen

- beherrschen die für die Informatikdidaktik spezifischen Denk- und Arbeitsweisen; sie sind in der Lage, dem wissenschaftlichen Diskurs in der Informatikdidaktik zu folgen und deren Erkenntnisse für die Unterrichtsarbeit zu nutzen;
- können informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung, Reflexion und Evaluation von Informatikunterricht anwenden; sie sind in der Lage, informatische Themen didaktisch theoriebegründet, altersgerecht, motivierend, zielgruppenadäquat und leistungsdifferenziert aufzubereiten; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der Methoden und Werkzeuge;
- sind in der Lage, fachspezifische Lernprozesse zu verstehen, zu analysieren und zu begleiten;
- sind in der Lage, eine Beziehung zwischen der Informatik und den Alltagserfahrungen der Lernenden (eventuell informellen Lernwelten der SchülerInnen) herzustellen;
- sind in der Lage, neue Technologien und medienpädagogische Konzepte reflektiert einzusetzen.

(3) Unterrichtsfach Informatik: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Die Wahlmodule können entweder an der AAU oder an der TU Graz absolviert werden.

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
INA	Grundlagen der Informatik (AAU)	WM	–	13,5	20,5	1, 2, 3
ODER						
INB	Grundlagen der Informatik (TUG)	WM	–	14	20,5	1,2
INC	Mathematische Grundlagen (AAU)	WM	–	8	13	2, 3
ODER						
IND	Mathematische Grundlagen (TUG)	WM	–	9	13	2, 3
INE	Fachspezifische Ergänzungsfächer (AAU)	WM	–	12	17	4, 5
ODER						
INF	Fachspezifische Ergänzungsfächer (TUG)	WM	–	12	17	4, 5
ING	Fachspezifische Vertiefungsfächer (AAU)	WM	–	13	17	6, 7, 8
ODER						
INH	Fachspezifische Vertiefungsfächer (TUG)	WM	–	11	17	4, 6, 7, 8
INI	Fachdidaktische Grundlagen (AAU)	WM	–	7	7	4, 5, 6, 7
ODER						
INJ	Fachdidaktische Grundlagen (PHSt)	WM	–	7	7	4, 5, 6, 7
INK	Fachdidaktische Vertiefungsfächer (AAU)	WM	–	6,5	7,5	7, 8
ODER						
INL	Fachdidaktische Vertiefungsfächer (TUG)	WM	–	8	7,5	6, 7
INM	Informatik-Unterricht (AAU, PHK)	PM	*)	9	13	3, 4, 5, 6, 7
ODER						
INN	Informatik-Unterricht (PHSt)	PM	*)	9	13	3, 4, 5, 6, 7
			SUMME	**69 ODER 70**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Bezüglich der Kernelemente pädagogischer Berufe wird auf den allgemeinen Teil des Curriculums verwiesen. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Medien ist generell in den Modulen der Informatik verankert. Aspekte der *Global Citizenship Education* wie wertschätzende Kommunikation, sowie Reflexion der eigenen Rolle im System Schule wie in der Gesellschaft werden in unterschiedlichen Modulen des Bachelorstudiums thematisiert.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INA/Grundlagen der Informatik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**13,5**	**20,5**	**WM**	**1, 2, 3**	**–**	**Deutsch und/oder Englisch**	**AAU**

Inhalt:

- Überblick über das Fachgebiet der Informatik und deren spezifische Denk- und Arbeitsweisen Grundlagen des Programmierens mit zeitgemäßer Software
- Grundlagen der Hardwarearchitektur

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Fachwissenschaft Informatik und können das Zusammenwirken dieser Bereiche verstehen und erklären;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten der Programmentwicklung;
- können Computerhardware beschreiben, im Zusammenwirken mit Software verstehen und nutzen;
- kennen grundlegende Denk- und Arbeitsweisen der Informatik und können diese grundsätzlich zur Beschreibung und Lösung informatischer Probleme nutzen.

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INA.001	Einführung in die Informatik I (STEOP)	VO	F	–	–	1	1	1
INA.002	Einführung in die Informatik I	UE	F	30	–	1	3	1
INA.003	Einführung in die Informatik II (STEOP)	VO	F	–	–	1	1	1
INA.004	Einführung in die Informatik II	UE	F	30	–	1	1	1
INA.005	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung I (STEOP)	VO	F	–	–	1	1	1
INA.006	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung I	UE	F	30	–	1	3	1
INA.007	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung II	VO	F	–	–	1	1	1

INA.008	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung II	UE	F	30	–	1	1	1
INA.009	Objektorientierte Modellierung und Implementierung für das Lehramt	VC	F	25	–	1,5	2,5	2
INA.010	Rechnerorganisation	VO	F	–	–	2	2	3
INA.011	Rechnerorganisation	UE	F	30	–	2	4	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INB/Grundlagen der Informatik**							
Modulniveau **BA**	SSt **14**	EC **20,5**	Modulart **WM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Englisch**	Institution **TUG**

Inhalt:

- Überblick über das Fachgebiet der Informatik und deren spezifische Denk- und Arbeitsweisen
- Grundlagen des Programmierens mit zeitgemäßer Software
- Grundlagen der Hardwarearchitektur

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Fachwissenschaft Informatik und können das Zusammenwirken dieser Bereiche verstehen und erklären;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten der Programmentwicklung;
- können Computerhardware beschreiben, im Zusammenwirken mit Software verstehen und nutzen;
- kennen grundlegende Denk- und Arbeitsweisen der Informatik und können diese grundsätzlich zur Beschreibung und Lösung informatischer Probleme nutzen.

Gebundenes Wahlmodul am Standort TUG								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INB.001	Grundlagen der Informatik (CS) (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
INB.002	Grundlagen der Informatik (CS)	UE	F	–	–	3	4	1
INB.003	Programmieren 0	VU	F	–	–	1	1,5	1
INB.004	Einführung in die strukturierte Programmierung	VU	F	–	–	2	3	1
INB.005	Rechnernetze und Organisation	VO **UND** KU	F	–	–	3	4,5	2
INB.006	Human-Computer Interaction (E)	VU	F	–	–	3	4,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INC/Mathematische Grundlagen**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **13**	Modulart **WM**	SEM **2, 3**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Englisch**	Institution **AAU**
Inhalt: • Diskrete mathematische Strukturen • Grundzüge der linearen Algebra, der Stochastik sowie der Logik							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • kennen für die Informatik relevante Konzepte der Mathematik und der Logik; • können diese bei der Beschreibung, bei der Analyse und bei der Lösung informatischer Probleme anwenden.							

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INC.001	Lineare Algebra für Informatik und Informationstechnik	VO	F	–	–	3	4	2
INC.002	Lineare Algebra für Informatik und Informationstechnik	UE	F	30	–	1	2	2
INC.003	Elementare Diskrete Mathematik	VU	F	30	–	2	3	3
INC.004	Elementare Statistik 1	VU	F	30	–	2	4	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IND/Mathematische Grundlagen**							
Modulniveau **BA**	SSt **9**	EC **13**	Modulart **WM**	SEM **2, 3**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Englisch**	Institution **TUG**
Inhalt: • Diskrete mathematische Strukturen • Grundzüge der linearen Algebra, der Stochastik sowie der Logik							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • kennen für die Informatik relevante Konzepte der Mathematik und der Logik; • können diese bei der Beschreibung, bei der Analyse und bei der Lösung informatischer Probleme anwenden.							

Gebundenes Wahlmodul am Standort TUG								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IND.001	Diskrete Mathematik TE	VU	F	–	–	3	4,5	2
IND.002	Statistik für Informatikstudien	VU	F	–	–	1	1,5	3
IND.003	Wahrscheinlichkeitstheorie für Informatikstudien	VU	F	–	–	2	3	3
IND.004	Logik und Berechenbarkeit	VO **UND** KU	F	–	–	3	4	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INE/Fachspezifische Ergänzungsfächer**							
Modulniveau **BA**	SSt **12**	EC **17**	Modulart **WM**	SEM **4, 5**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Englisch**	Institution **AAU**

Inhalt:
- Algorithmen
- Datenstrukturen
- Datenbanken
- Modellierung
- Organisation von Informationssystemen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über die Fähigkeit, informatische Modellierungskonzepte zur Lösung von Problemen anzuwenden und deren Eigenschaften zu analysieren;
- können informatische Lösungen mittels der wichtigsten Algorithmen und Datenstrukturen sowie informatischer Datenbankmodelle in Standardsoftware umsetzen;
- verfügen über ein grundsätzliches Verständnis für verteilte Software und Kommunikation.

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INE.001	Datenbanken	VO	F	–	–	2	2	4
INE.002	Datenbanken	UE	F	30	–	2	4	4
INE.003	Algorithmen und Datenstrukturen	VO	F	–	–	2	2	4
INE.004	Algorithmen und Datenstrukturen	UE	F	25	–	2	3	4
INE.005	Rechnernetze und Netzwerk-programmierung	VO	F	–	–	2	2	5
INE.006	Rechnernetze und Netzwerk-programmierung	UE	F	30	–	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INF/Fachspezifische Ergänzungsfächer**							
Modulniveau **BA**	SSt **12**	EC **17**	Modulart **WM**	SEM **4, 5**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Englisch**	Institution **TUG**

Inhalt:
- Algorithmen
- Datenstrukturen
- Datenbanken
- Modellierung
- Organisation von Informationssystemen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über die Fähigkeit, informatische Modellierungskonzepte zur Lösung von Problemen anzuwenden und deren Eigenschaften zu analysieren;
- können informatische Lösungen mittels der wichtigsten Algorithmen und Datenstrukturen sowie informatischer Datenbankmodelle in Standardsoftware umsetzen;
- verfügen über ein grundsätzliches Verständnis für verteilte Software und Kommunikation.

Gebundenes Wahlmodul am Standort TUG								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INF.001	Datenbanken	VU	F	–	–	3	4	4
INF.002	Datenstrukturen und Algorithmen	VO **UND** UE	F	–	–	3	4,5	5
INF.003	Softwareentwicklung in verteilten Umgebungen	VU	F	–	–	3	4	5
INF.004	Objektorientierte Analyse und Design	VU	F	–	–	3	4,5	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ING/Fachspezifische Vertiefungsfächer**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**13**	**17**	**WM**	**6, 7, 8**	**–**	**Deutsch und/oder Englisch**	**AAU**

Inhalt:
- Betriebssysteme
- Vertiefung der Softwareentwicklung
- Anwendungen der Informatik
- Informationssicherheit
- Wissenschaftlicher Diskurs in der Informatik

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über die Fähigkeit, das Zusammenwirken von Hard- und Software bei der Lösung von Problemen zu verstehen;
- sind in der Lage, kleinere Softwareentwicklungsprojekte durchzuführen, und wissen über die Problematiken der Systemsicherheit Bescheid;
- können wissenschaftliche informatische Texte verstehen und relevante Informationen daraus zusammenfassen sowie einem Publikum vortragen;
- wissen grundsätzlich über Anwendungen der Informatik Bescheid.

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ING.001	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	PS	F	25	–	2	3	6
ING.002	Softwareentwicklung Praktikum (für das Lehramt)	PR	F	25	–	4	4	8
ING.003	Betriebssysteme	VO	F	–	–	2	2	6
ING.004	Betriebssysteme	UE	F	30	–	2	4	6
ING.005	Einführung in die theoretische Informatik	VO	F	–	–	2	2	7
ING.006	Einführung in die theoretische Informatik	UE	F	25	–	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INH/Fachspezifische Vertiefungsfächer**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**11**	**17**	**WM**	**4, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch und/oder Englisch**	**TUG**

Inhalt:
- Betriebssysteme
- Vertiefung der Softwareentwicklung
- Anwendungen der Informatik
- Informationssicherheit
- Wissenschaftlicher Diskurs in der Informatik

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über die Fähigkeit, das Zusammenwirken von Hard- und Software bei der Lösung von Problemen zu verstehen;
- sind in der Lage, kleinere Softwareentwicklungsprojekte durchzuführen und wissen über die Problematiken der Systemsicherheit Bescheid;
- können wissenschaftliche informatische Texte verstehen und relevante Informationen daraus zusammenfassen sowie einem Publikum vortragen;
- wissen grundsätzlich über Anwendungen der Informatik Bescheid.

Gebundenes Wahlmodul am Standort TUG								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INH.001	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	SE	F	–	–	2	3	7
INH.002	Softwareentwick-lung Praktikum	VU	F	–	–	3	5	4
INH.003	Einführung in die Informationssi-cherheit	VO **UND** KU	F	–	–	3	4,5	7
INH.004	Systemnahe Pro-grammierung	KU	F	–	–	1,5	2	8
INH.005	Computergraphik 1	VU	F	–	–	1,5	2,5	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INI/Fachdidaktische Grundlagen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**7**	**WM**	**4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**AAU**

Inhalt:
Einführung in die Informatik-Fachdidaktik:

- Wissenschaftliche Konzepte, Lehrpläne und Organisationsformen an verschiedenen Schulformen (NMS, AHS, BHS, BMS sowie Pflichtfach), Themenschwerpunkte, Gemeinsamkeiten, Umfeldfächer (Maschinschreiben etc.), Benotungs- und Prüfungskonzepte für den Informatikunterricht
- Fachdidaktik Programmieren, Algorithmen und Datenstrukturen
- Didaktik der Anwendungssoftware 2: Bild-, Film und Sound etc.
- Fachdidaktik Betriebssysteme, Hardware und Netzwerk

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- können informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung und Reflexion von Informatikunterricht anwenden;
- sind in der Lage, informatische Themen didaktisch aufzubereiten; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der Methoden und Werkzeuge;
- sind in der Lage, Lernprozesse informatikdidaktisch zu verstehen, zu analysieren und zu begleiten;
- sind in der Lage, Beziehungen zwischen der Informatik und den Alltagserfahrung der Lehrenden herzustellen.

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INI.001	Einführung in die Informatik-Fachdidaktik	VC	FD	25	–	2	2	4
INI.002	Fachdidaktik Programmieren, Algorithmen/Datenstrukturen	VC	FD	25	–	2	2	5
INI.003	Fachdidaktik Anwendungssoftware 2	VC	FD	25	–	1	1	6
INI.004	Fachdidaktik Hardware und systemnahe Software	VC	FD	25	–	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INJ/Fachdidaktische Grundlagen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**7**	**WM**	**4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**PHSt**

Inhalt:
Einführung in die Informatik-Fachdidaktik:

- Wissenschaftliche Konzepte, Lehrpläne und Organisationsformen an verschiedenen Schulformen (NMS, AHS, BHS, BMS sowie Pflichtfach), Themenschwerpunkte, Gemeinsamkeiten, Umfeldfächer (Maschinschreiben etc.), Benotungs- und Prüfungskonzepte für den Informatikunterricht
- Fachdidaktik Programmieren, Algorithmen und Datenstrukturen
- Didaktik der Anwendungssoftware 2: Bild-, Film und Sound etc.
- Fachdidaktik Betriebssysteme, Hardware und Netzwerk

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- können informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung und Reflexion von Informatikunterricht anwenden;
- sind in der Lage, informatische Themen didaktisch aufzubereiten; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der Methoden und Werkzeuge;
- sind in der Lage, Lernprozesse informatikdidaktisch zu verstehen, zu analysieren und zu begleiten;
- sind in der Lage, Beziehungen zwischen der Informatik und den Alltagserfahrung der Lehrenden herzustellen.

Gebundenes Wahlmodul am Standort PHSt								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INJ.001	Einführung in die Informatik-Fachdidaktik	VU	FD	15	–	2	2	4
INJ.002	Fachdidaktik Programmieren, Algorithmen/Datenstrukturen	SE	FD	15	–	2	2	5
INJ.003	Didaktik der Anwendungssoftware 2	SE	FD	15	–	1	1	6
INJ.004	Fachdidaktik Betriebssystem, Hardware und Netzwerke	SE	FD	15	–	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INK/Fachdidaktische Vertiefungsfächer**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6,5**	**7,5**	**WM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch und/oder Englisch**	**AAU**

Inhalt:
Vertiefende Fragen des Informatikunterrichts und des Einsatzes von Medien für den Unterricht, insbesondere:

- Fachdidaktik Informatik – gesellschaftliche Auswirkungen und Recht: Rechtliche Aspekte der Informatik (Datenschutz, Urheberrecht etc.), IT-Projektmanagement, Technologiefolgenabschätzung, Ethik in der Informatik
- Medien in der Bildung: Mediendidaktische und -informatische Konzepte für den Schulunterricht, informatisches Grundwissen von Medien in der Schule
- Wissenschaftstransfer in die Schule: Konzepte der Informatik im Schulunterricht (z. B. Berechenbarkeit), Kernpunkte der Wissenschaft für die Schule, Methodik des Einbindens aktueller Forschungsergebnisse bzw. -felder in den Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- können nach Abschluss dieses Moduls wissenschaftlich fundierte informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung und Reflexion von Informatikunterricht für spezielle und aktuelle Themen anwenden;
- können unterschiedliche Themen mediendidaktisch aufzubereiten und deren Transfer im Rahmen von Unterrichtssequenzen an Schulen didaktisch und methodisch reflektieren; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der geeigneten mediendidaktischen Methoden und medieninformatischen Werkzeuge;
- können Lernprozesse informatikdidaktisch verstehen, analysieren und begleiten;
- können Beziehung zwischen der Informatik und den Alltagserfahrung der Lehrenden herstellen und aktuelle Entwicklungen in den Unterricht integrieren;
- sind in der Lage, Technologiefolgenabschätzungen zu verstehen und zu reflektieren; sie können diese in den Schulalltag integrieren und umsetzen;
- können fachbezogene bildungstheoretische Argumente angemessen zur Begründung bzw. Legitimation von Inhalten des Informatikunterrichts einsetzen.

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INK.001	Seminar Informatikdidaktik	SE	FD	25	–	2	3	8
INK.002	Gesellschaftliche Aspekte der Informationstechnologie	VC	FD	25	–	2,5	2,5	7
INK.003	Technology Enhanced Learning	VC	FD	25	–	2	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INL/Fachdidaktische Vertiefungsfächer**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**7,5**	**WM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch und/oder Englisch**	**TUG**

Inhalt:
Vertiefende Fragen des Informatikunterrichts und des Einsatzes von Medien für den Unterricht, insbesondere:

- Fachdidaktik Informatik – gesellschaftliche Auswirkungen und Recht: Rechtliche Aspekte der Informatik (Datenschutz, Urheberrecht etc.), IT-Projektmanagement, Technologiefolgenabschätzung, Ethik in der Informatik
- Medien in der Bildung: Mediendidaktische und -informatische Konzepte für den Schulunterricht, informatisches Grundwissen von Medien in der Schule
- Wissenschaftstransfer in die Schule: Konzepte der Informatik im Schulunterricht (z. B. Berechenbarkeit), Kernpunkte der Wissenschaft für die Schule, Methodik des Einbindens aktueller Forschungsergebnisse bzw. -felder in den Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- können nach Abschluss dieses Moduls wissenschaftlich fundierte informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung und Reflexion von Informatikunterricht für spezielle und aktuelle Themen anwenden;
- können unterschiedliche Themen mediendidaktisch aufzubereiten und deren Transfer im Rahmen von Unterrichtssequenzen an Schulen didaktisch und methodisch reflektieren; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der geeigneten mediendidaktischen Methoden und medieninformatischen Werkzeuge;
- können Lernprozesse informatikdidaktisch verstehen, analysieren und begleiten;
- können Beziehung zwischen der Informatik und den Alltagserfahrung der Lehrenden herstellen und aktuelle Entwicklungen in den Unterricht integrieren;
- sind in der Lage, Technologiefolgenabschätzungen zu verstehen und zu reflektieren; sie können diese in den Schulalltag integrieren und umsetzen;
- können fachbezogene bildungstheoretische Argumente angemessen zur Begründung bzw. Legitimation von Inhalten des Informatikunterrichts einsetzen.

Gebundenes Wahlmodul am Standort TUG								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INL.001	Seminar Informatikdidaktik	SE	FD	–	–	3	3	6
INL.002	Gesellschaftliche Aspekte der Informationstechnologie	VU	FD	–	–	3	2,5	6
INL.003	Technology Enhanced Learning	SE	FD	–	–	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INM/Informatik-Unterricht**							
Modulniveau **BA**	SSt **9**	EC **13**	Modulart **PM**	SEM **3, 4, 5, 6, 7**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **AAU,PHK**

Inhalt:

- Didaktik der Anwendungssoftware 1: informatikdidaktisch reflektierte Vermittlung von Standardsoftware wie Office-Paketen, Bildbearbeitungsprogrammen im Unterricht etc.
- Schulpraktisches Seminar: Planung und Analyse von Unterricht; Begleitung der Schulpraxis
- Fachdidaktik für die Sekundarstufe 1: fachdidaktische Aspekte der Sekundarstufe 1, schulautonome Vertiefungen und unverbindliche Übungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung und Reflexion von Informatikunterricht anwenden;
- sind in der Lage, informatische Themen didaktisch aufzubereiten; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der Methoden und Werkzeuge;
- kennen Modelle zur Vermittlung von Anwendungssoftware und können entsprechende Unterrichtssequenzen gestalten;
- sind in der Lage, Lernprozesse informatikdidaktisch zu verstehen, zu analysieren und zu begleiten;
- sind in der Lage, eine Beziehung zwischen der Informatik und den Alltagserfahrung der Lernenden herzustellen;
- kennen Methoden, um informatische Themen in der Sekundarstufe 1 zu unterrichten bzw. einzubetten;
- können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial erkennen und den Unterricht diversitätsadäquat gestalten;
- können Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen altersgerecht, motiviert, zielgruppenadäquat und leistungsdifferenziert planen, realisieren und evaluieren.

Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU, PHK								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INM.001	Didaktik der Anwendungssoftware 1	SE	FD	16	–	1,5	1,5	3
INM.002	PPS 1: Informatik	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
INM.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Informatik	SE	FD	16	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
INM.004	PPS 2: Informatik	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; INM.002; INM.003	1	2	5
INM.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Informatik	SE	FD	16	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; INM.002; INM.003	1	2	5
INM.006	PPS 3: Informatik	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; INM.002; INM.003	1	2	6
INM.007	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Informatik	SE	FD	16	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; INM.002; INM.003	1	2	6
INM.008	Informatikdidaktik der Sekundarstufe 1	VU	FD	16	–	1,5	1,5	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **INN/Informatik-Unterricht**							
Modulniveau **BA**	SSt **9**	EC **13**	Modulart **PM**	SEM **3, 4, 5, 6, 7**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **PHSt**

Inhalt:

- Didaktik der Anwendungssoftware 1: informatikdidaktisch reflektierte Vermittlung von Standardsoftware wie Office-Paketen, Bildbearbeitungsprogrammen im Unterricht etc.
- Schulpraktisches Seminar: Planung und Analyse von Unterricht; Begleitung der Schulpraxis
- Fachdidaktik für die Sekundarstufe 1: fachdidaktische Aspekte der Sekundarstufe 1, schulautonome Vertiefungen und unverbindliche Übungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können informatikdidaktische Prinzipien zur Planung, Durchführung und Reflexion von Informatikunterricht anwenden;
- sind in der Lage, informatische Themen didaktisch aufzubereiten; dies umfasst insbesondere die Vorgabe der Struktur und die Auswahl der Methoden und Werkzeuge;
- kennen Modelle zur Vermittlung von Anwendungssoftware und können entsprechende Unterrichtssequenzen gestalten;
- sind in der Lage, Lernprozesse informatikdidaktisch zu verstehen, zu analysieren und zu begleiten;
- sind in der Lage, eine Beziehung zwischen der Informatik und den Alltagserfahrung der Lernenden herzustellen;
- kennen Methoden, um informatische Themen in der Sekundarstufe I zu unterrichten bzw. einzubetten;
- können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial erkennen und den Unterricht diversitätsadäquat gestalten;
- können Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen altersgerecht, motiviert, zielgruppenadäquat und leistungsdifferenziert planen, realisieren und evaluieren.

Gebundenes Wahlmodul am Standort PHSt								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
INN.001	Didaktik der Anwendungssoftware 1	SE	FD	15	–	1,5	1,5	3
INN.002	PPS 1: Informatik	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
INN.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Informatik	SE	FD	15	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
INN.004	PPS 2: Informatik	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b INN.002 INN.003	1	2	5
INN.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Informatik	SE	FD	15	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b INN.002 INN.003	1	2	5
INN.006	PPS 3: Informatik	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b INN.002 INN.003	1	2	6
INN.007	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Informatik	SE	FD	15	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b INN.002 INN.003	1	2	6
INN.008	Informatikdidaktik der Sekundarstufe 1	VU	FD	15	–	1,5	1,5	7

§ C 15 Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung

(1) Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung darf nur mit dem Unterrichtsfach Musikerziehung kombiniert werden. Das Studium zur Erlangung des Lehramts Instrumentalmusikerziehung einschließlich der künstlerischen Ausbildung im Bereich der Sekundarstufe umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Die Lehrveranstaltungen des Fachs (künstlerische Ausbildung und Musiktheorie/-wissenschaft) umfassen 72 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen umfassen 23 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien sind im Ausmaß von 4 ECTS-Anrechnungspunkten im künstlerischen Hauptfach, 4 ECTS-Anrechnungspunkten im künstlerischen Nebenfach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Künstlerische Zulassungsprüfung

1 Die Zulassungsprüfung für das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung umfasst bis auf den instrumentalen (vokalen) Teil im künstlerischen Haupt- und Nebenfach die Zulassungsprüfung für das Unterrichtsfach Musikerziehung (siehe Bachelorstudium Musikerziehung § C 20 Abs. 2 Z 3.1.a, Z 3.1.b, Z 3.2.a und Z 3.2.b). Für den instrumentalen (vokalen) Teil der Zulassungsprüfung im künstlerischen Haupt- und Nebenfach wählen die KandidatInnen unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § C 15 Abs. 3 im Schwierigkeitsgrad der in Abs. 11 genannten Vorschläge ein Programm aus.

2 StudienwerberInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, müssen vor dem Zulassungsverfahren den Nachweis ihrer Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 des GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) oder einen gleichwertigen Nachweis erbringen. Dieser Nachweis kann entfallen, wenn im Reifeprüfungszeugnis Deutsch als Prüfungsgegenstand ausgewiesen ist.

(3) Künstlerisches Haupt- und Nebenfach

Im Bachelorstudium Instrumentalmusikerziehung sind ein künstlerisches Hauptfach und ein künstlerisches Nebenfach mit unterschiedlichen Instrumenten bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang zu wählen. Dasselbe Instrument und Gesang dürfen nicht gleichzeitig in den Bereichen Klassik und Jazz gewählt werden. Für die Volksmusikinstrumente Hackbrett (chromatisches und diatonisches Hackbrett), Steirische Harmonika und Zither gilt: Es ist nach freier Wahl eine Kombination von zwei Volksmusikinstrumenten entweder als künstlerisches Haupt- oder Nebenfach mit jeweils 1 Semesterstunde künstlerischem Einzelunterricht zu wählen. Das jeweils andere Fach (künstlerisches Haupt- oder Nebenfach) muss bei der Wahl von Volksmusikinstrumenten jedenfalls aus dem Bereich Klassik oder Jazz sein.

Künstlerisches Hauptfach
Die Wahl der folgenden Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang ist möglich: Akkordeon, Basstuba, Blockflöte, Cembalo, Hackbrett (nur in Kombination mit Steirische Harmonika oder Zither), E-

Bass, E-Gitarre, Fagott, Gesang, Gitarre, Harfe, Horn, Jazz- und Popgesang, Klarinette, Klavier, Klavier-Jazz, Kontrabass, Kontrabass-Jazz, Oboe, Orgel, Posaune, Posaune-Jazz, Querflöte, Saxofon, Saxofon-Jazz, Schlagzeug, Steirische Harmonika (nur in Kombination mit Hackbrett oder Zither), Trompete, Trompete-Jazz, Viola, Violine, Violoncello, Zither (nur in Kombination mit Hackbrett oder Steirische Harmonika).

Künstlerisches Nebenfach
Die Wahl folgender Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang ist möglich: Akkordeon, Basstuba, Blockflöte, Cembalo, Hackbrett (nur in Kombination mit Steirische Harmonika oder Zither), E-Bass, E-Gitarre, Fagott, Gesang, Gitarre, Harfe, Horn, Jazz- und Popgesang, Klarinette, Klavier, Klavier-Jazz, Kontrabass, Kontrabass-Jazz, Oboe, Orgel, Posaune, Posaune-Jazz, Querflöte, Saxofon, Saxofon-Jazz, Schlagzeug, Steirische Harmonika (nur in Kombination mit Hackbrett oder Zither), Trompete, Trompete-Jazz, Viola, Violine, Violoncello, Zither (nur in Kombination mit Hackbrett oder Steirische Harmonika).

(4) Künstlerischer Einzelunterricht

1 Wenn Musikerziehung mit Instrumentalmusikerziehung verbunden wird, besteht bei Deckungsgleichheit der gewählten Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang ein Anrecht auf künstlerischen Einzelunterricht für den Zeitraum, in dem beide Unterrichtsfächer gleichzeitig studiert werden, nur im jeweils höheren Semesterstundenausmaß eines der beiden Unterrichtsfächer. Im jeweils anderen Unterrichtsfach sind die bestehenden Lehrveranstaltungen in adaptierter Form durchzuführen, sodass kein gesonderter Einzelunterricht mehr stattfindet.

2 Sofern von den Studierenden das jeweilige künstlerische Haupt- oder Nebenfach sowie Gesang/Jazz- und Popgesang bereits teilweise oder zur Gänze als zentrales künstlerisches Fach im Instrumentalstudium, in Gesang, in Instrumental(Gesangs)pädagogik oder Jazz absolviert wurde, sind die positiv absolvierten Semester vom zuständigen studienrechtlichen Organ anzuerkennen und es besteht darüber hinaus kein weiteres Anrecht auf künstlerischen Einzelunterricht.

(5) Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung: Kompetenzen (BA und MA)

Die AbsolventInnen des gegenständlichen Lehramtsstudiums sind als Lehrpersonen für den Unterrichtsgegenstand Instrumental(Gesangs)unterricht sowie für sonstige fachlich nahestehende Unterrichtsgegenstände (z. B. Spielmusik, Chor) in der Sekundarstufe qualifiziert. Sie sind in der Lage, ihre Aufgaben gemäß den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen (u. a. Schulunterrichts- und Schulorganisationsgesetz) zu erfüllen. Die Handlungskompetenz der Lehrperson als Bereitschaft und Fähigkeit zur Wahrnehmung und Gestaltung schulpädagogischer Situationen wird von einer berufsethischen Verpflichtung geleitet und beruht auf umfassendem Theorie- und Erfahrungswissen sowie einem breiten Handlungs- und Reflexionsrepertoire. Diese Qualifikationen werden durch das Studium grundgelegt und vertieft und müssen in der schulischen Praxis sowie durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die breit angelegte künstlerisch-wissenschaftliche Berufsvorbildung qualifiziert die AbsolventInnen auch für eine Reihe anderer Berufsfelder im non-formalen musikalischen Bereich bzw. in außerschulischen Bildungseinrichtungen.
Da das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung nur in Kombination mit dem Unterrichtsfach Musikerziehung studiert werden kann, gelten die dort erworbenen musikwissenschaftlichen, musik-

theoretischen und musikpädagogischen Kompetenzen prinzipiell auch für das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung. Abweichungen ergeben sich durch die Fokussierung auf das qualifizierte Erteilen von Instrumental(Gesangs)unterricht in der Sekundarstufe, was einerseits im künstlerischen Bereich der Instrumente (Gesang) eine höhere Qualifikation voraussetzt und im fachdidaktischen und lehrpraktischen Bereich die Problemstellungen der Instrumental(Gesangs)pädagogik berücksichtigt.

Künstlerische und musikwissenschaftliche Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- können in ihrem ersten gewählten Instrument (Gesang) reproduktiv und produktiv in hoher Qualität in unterschiedlichen Stilen künstlerisch selbstständig agieren;
- können in ihrem zweiten gewählten Instrument (Gesang) sowohl produktiv als auch reproduktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- verfügen über differenzierte Fähigkeiten, Vokal- und Instrumentalensembles in unterschiedlichen musikalischen Genres und Besetzungen stilsicher zu leiten, mit ihnen intensiv zu proben und in die Öffentlichkeit zu treten;
- können ihre gewählten Instrumente (Gesang) sowohl im Bereich des Ensemblemusizierens als auch in begleitender Funktion technisch und musikalisch qualitätsvoll und versiert einsetzen;
- sind in der Lage, Musik stilistisch adäquat und situationsgerecht für den Instrumental(Gesangs)unterricht zu komponieren und für variable Besetzungen zu arrangieren;
- sind befähigt, unter Betreuung und Anleitung wissenschaftliche Fragestellungen der Instrumental(Gesangs)pädagogik und ihrer benachbarten Disziplinen unter Nutzung der jeweils adäquaten Methoden zu bearbeiten und in weiterer Folge für ihre Unterrichtsarbeit nutzbar zu machen;
- haben die Fähigkeit, zur Forschung über Bereiche ihrer instrumental(gesangs)pädagogischen Praxis sowie den weiteren pädagogischen Kontext beizutragen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- erkennen individuelle musikalische Interessen, Fähigkeiten und Begabungen sowie physische und psychische Dispositionen ihrer Instrumental(Gesangs)schülerInnen, können diese richtig einschätzen und sind in der Lage, aus diesen Erkenntnissen differenzierte Lehr- und Lernsettings für den Einzel- und Gruppenunterricht zu gestalten;
- sind in der Lage, Instrumental- und Gesangsunterricht aufgrund eines wissenschaftlich begründeten Problemverständnisses von Lernzielen, -inhalten und -verfahren und ihrer Interdependenz zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und konstruktiv zu evaluieren;
- sind befähigt, Instrumental- und Gesangsunterricht lehrplankonform, situationsadäquat und motivierend unter Berücksichtigung variabler Lehr- und Lernformen zu gestalten;
- beziehen in ihre Unterrichtsgestaltung auf der Basis einer wertschätzenden Haltung informelle und non-formale musikalische Lernwelten ihrer SchülerInnen ein und gestalten diese unterstützend mit;
- haben einen soliden Überblick über vielfältige instrumental(gesangs)didaktische Ansätze und können diese in der Unterrichtspraxis kreativ gestalten und theoretisch begründen;
- sind in der Lage, effiziente und vielfältige Lern- und Übestrategien zu vermitteln;
- sind befähigt, Auftrittssituationen ihrer SchülerInnen gezielt vorzubereiten, unterstützend zu begleiten und kritisch zu reflektieren;
- kennen unterschiedliche didaktische Wege, um durch produktive, reproduktive und rezeptive Umgangsweisen mit Instrumental(Vokal)musik interkulturelle Lernprozesse auszulösen und zu vertiefen;

- können mit digitalen Medien anschauliche und motivierende Lernszenarien gestalten, fachspezifische Lehr- und Lernsoftware des Instrumental(Gesangs)unterrichts versiert einsetzen und reflektieren sowie SchülerInnen zu einem produktiven, kritischen und reflektierten Umgang damit anleiten;
- kennen im Sinne einer grundsätzlich lernergebnisorientierten Grundhaltung verschiedene Möglichkeiten der (alternativen) Leistungsfeststellung im Instrumental(Gesangs)unterricht und haben ein Problembewusstsein über ihre Leistungsrückmeldung;
- haben umfangreiche Kenntnisse der spezifischen Instrumental(Gesangs)literatur ihrer gewählten Instrumente (Gesang) und sind weiters in der Lage, Lehrwerke für den Instrumental(Gesangs)-unterricht zu evaluieren sowie Unterrichtsmaterial auch eigenständig und theoriegeleitet zu generieren.

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen durch die selbstständige Planung, Realisation und Reflexion eines künstlerischen Projekts über ausgeprägte Kompetenzen in den Bereichen Organisation, Kommunikation, Teamfähigkeit und effizientes Zeitmanagement;
- nutzen diese Erfahrung mit Teamarbeit zur konstruktiven Kooperation mit FachkollegInnen und Lehrkräften anderer Fächer;
- können Lern- und Entwicklungsprobleme bei Kindern und Jugendlichen diagnostizieren und darauf zielgerecht reagieren;
- können selbstständig oder im Zusammenwirken mit anderen die Qualität und Effektivität des eigenen Unterrichts erheben bzw. evaluieren und tragen somit zu einer ausgeprägten Qualitätskultur bei;
- sehen sich als lebensbegleitend Lernende und sehen regelmäßig berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung als selbstverständlich an.

(6) Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
IME.A	Künstlerisches Hauptfach 1	PM	*)	4	10	1, 2
IME.B	Künstlerisches Hauptfach 2	PM	*)	4	10	3, 4
IME.C	Künstlerisches Hauptfach 3	PM	*)	8	13	5, 6
IME.D	Künstlerisches Hauptfach 4	PM	*)	6	13	7, 8
IME.E	Künstlerisches Nebenfach 1	PM	*)	4	4	1, 2
IME.F	Künstlerisches Nebenfach 2	PM	*)	4	6	3, 4
IME.G	Künstlerisches Nebenfach 3	PM	*)	8	9	5, 6
IME.H	Künstlerisches Nebenfach 4	PM	*)	6	7	7, 8
IME.I	Instrumental- und Gesangs-unterricht 1	PM	–	6	7	1, 2
IME.J	Didaktik und Methodik der Instrumente (des Gesangs)	PM	*)	6	6	3, 4
IME.K	Spezifische Didaktik der gewählten Instrumente (Gesang) und Pädagogisch-Praktische Studien	PM	*)	8	10	4, 5, 6
			SUMME	**64**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(7) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen IME.I und IME.J verortet. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Medien ist vorwiegend im Modul IME.J verankert. Global Citizenship Education reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von Global Citizenship Education als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(8) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert. Ausnahmebestimmung für das Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung: Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind mit 8 ECTS-Anrechnungspunkten, die Begleitung der Pädagogisch-Praktischen Studien sind mit 2 ECTS-Anrechnungspunkten verankert.

(9) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.A/Künstlerisches Hauptfach 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**10**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Kennenlernen eines Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Hauptfach
- Studium geeigneter kleinerer und größerer Werke je nach Leistungsstand und Vorkenntnissen der Studierenden

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein vermitteltes Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Hauptfach einzusetzen;
- können in ihrem künstlerischen Hauptfach reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.A01	Instrument KH IME 1/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 1 (STEOP)	KE	F	1	–	2	5	1
IME.A02	Instrument KH IME 2/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 2	KE	F	1	IME.A01	2	5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.B/Künstlerisches Hauptfach 2**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Umgang mit Aufführungssituationen und deren zielgerichtete Vorbereitung
- Erweiterung des Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben der im Unterricht ausgewählten Literatur
- Erweitern des Literaturrepertoires für das künstlerische Hauptfach unter den Aspekten gesteigerter Schwierigkeitsgrad, verschiedene Epochen und unterschiedliche Stilistik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein vermitteltes Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Hauptfach nach individuellen Bedürfnissen und Fertigkeiten einzusetzen;
- können in ihrem künstlerischen Hauptfach, bezogen auf die Werkauswahl, reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.B01	Instrument KH IME 3/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 3	KE	F	1	IME.A02	2	5	3
IME.B02	Instrument KH IME 4/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 4	KE	F	1	IME.B01	2	5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.C/Künstlerisches Hauptfach 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**13**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Umgang mit Aufführungssituationen und deren zielgerichtete Vorbereitung
- Erweiterung des Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben der im Unterricht ausgewählten Literatur
- Erweitern des Literaturrepertoires für das künstlerische Hauptfach unter den Aspekten gesteigerter Schwierigkeitsgrad, verschiedene Epochen und unterschiedliche Stilistik, u. a. auch mit einem/einer DuopartnerIn

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein vermitteltes Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Hauptfach nach individuellen Bedürfnissen und Fertigkeiten einzusetzen;
- können in ihrem künstlerischen Hauptfach, bezogen auf die Werkauswahl, reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- sind in der Lage, künstlerisch mit einem/einer DuopartnerIn ausgewählte Werke zu erarbeiten und qualitativ hochstehend zur Aufführung zu bringen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.C01	Instrument KH IME 5/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 5	KE	F	1	IME.B02	2	5	5
IME.C02	Instrument KH IME 6/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 6	KE	F	1	IME.C01	2	5	6
IME.C03	Korrepetition im Instrument KH IME 1/in Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 1 oder Korrepetieren im Instrument KH IME 1 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	–	1	0,5	5

IME.C04	Korrepetition im Instrument KH IME 2/in Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 2 oder Korrepetieren im Instrument KH IME 2 (für Klavier, Klavier-Jazz,Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	IME.C03	1	0,5	6
IME.C05	*Instrumente:* **wahlweise** Lehrveranstaltungen aus: • Kammermusik • Orchester • Jazz- und Popensemble • Korrepetieren (für Klavier, Klavier-Jazz, Orgel und Cembalo) • Volksmusikensemble *Gesang oder Jazz- und Popgesang:* **wahlweise** Lehrveranstaltungen aus: • Vokalensemble Jazz und Pop • Chor/Kammerchor • Sprecherziehung • Jazz- und Popgesang (für Gesang)	KE **ODER** KG **ODER** UE **ODER** PR	F	1-30	–	2	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.D/Künstlerisches Hauptfach 4**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**13**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Auswahl, Einstudieren, Üben und Aufführen eines repräsentativen Programms für die künstlerische Abschlussprüfung im künstlerischen Hauptfach unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels mit dem/der DuopartnerIn bzw. mit Ensemblemitgliedern

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein von einem Prüfungssenat ausgewähltes Programm im künstlerischen Hauptfach unter Berücksichtigung aufführungspraktischer Erkenntnisse und Performancebedingungen im Zusammenwirken mit einem/einer DuopartnerIn bzw. Ensemblemitgliedern künstlerisch qualitativ hochstehend darzubieten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.D01	Instrument KH IME 7/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 7	KE	F	1	IME.C02	2	6	7
IME.D02	Instrument KH IME 8/Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 8	KE	F	1	IME.D01	2	6	8
IME.D03	Korrepetition im Instrument KH IME 3/in Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 3 bzw. Korrepetieren im Instrument KH IME 3 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	IME.C04	1	0,5	7
IME.D04	Korrepetition im Instrument KH IME 4/in Gesang oder Jazz- und Popgesang KH IME 4 bzw. Korrepetieren im Instrument KH IME 4 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	IME.D03	1	0,5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.E/Künstlerisches Nebenfach 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **4**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KUG, PHK, PHSt**
Inhalt: • Kennenlernen eines Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Nebenfach • Studium geeigneter kleinerer und größerer Werke je nach Leistungsstand und Vorkenntnissen der/des Studierenden							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • sind imstande, ein vermitteltes Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Nebenfach einzusetzen; • können in ihrem künstlerischen Nebenfach reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch grundlegend qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.E01	Instrument KN IME 1/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 1	KE	F	1	–	2	2	1
IME.E02	Instrument KN IME 2/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 2	KE	F	1	IME.E01	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.F/Künstlerisches Nebenfach 2**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Umgang mit Aufführungssituationen und deren zielgerichtete Vorbereitung
- Erweiterung des Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben der im Unterricht ausgewählten Literatur
- Erweitern des Literaturrepertoires für das künstlerische Nebenfach unter den Aspekten gesteigerter Schwierigkeitsgrad, verschiedene Epochen und unterschiedliche Stilistik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein vermitteltes Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Nebenfach nach individuellen Bedürfnissen und Fertigkeiten einzusetzen;
- können in ihrem künstlerischen Nebenfach, bezogen auf die Werkauswahl, reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch fortgeschritten sowie qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.F01	Instrument KN IME 3/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 3	KE	F	1	IME.E02	2	3	3
IME.F02	Instrument KN IME 4/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 4	KE	F	1	IME.F01	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.G/Künstlerisches Nebenfach 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**9**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Umgang mit Aufführungssituationen und deren zielgerichtete Vorbereitung
- Erweiterung des Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben der im Unterricht ausgewählten Literatur
- Erweitern des Literaturrepertoires für das künstlerische Nebenfach unter den Aspekten gesteigerter Schwierigkeitsgrad, verschiedene Epochen und unterschiedliche Stilistik, u. a. auch mit einem/einer DuopartnerIn

Lernergebnisse/Kompetenzen:

AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein vermitteltes Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Nebenfach nach individuellen Bedürfnissen und Fertigkeiten einzusetzen;
- können in ihrem künstlerischen Nebenfach, bezogen auf die Werkauswahl, reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch fortgeschritten sowie qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- sind in der Lage, künstlerisch mit einem/einer DuopartnerIn ausgewählte Werke zu erarbeiten und qualitativ hochwertig zur Aufführung zu bringen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.G01	Instrument KN IME 5/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 5	KE	F	1	IME.F02	2	3	5
IME.G02	Instrument KN IME 6/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 6	KE	F	1	IME.G01	2	3	6
IME.G03	Korrepetition im Instrument KN IME 1/in Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 1 bzw. Korrepetieren im Instrument KN IME 1 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	–	1	0,5	5

IME.G04	Korrepetition im Instrument KN IME 2/ in Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 2 bzw. Korrepetieren im Instrument KN IME 2 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	IME.G03	1	0,5	6
IME.G05	*Instrumente:* **wahlweise** Lehrveranstaltungen aus: • Kammermusik • Orchester • Jazz- und Popensemble • Korrepetieren (für Klavier, Klavier-Jazz, Orgel und Cembalo) • Volksmusikensemble *Gesang oder Jazz- und Popgesang:* **wahlweise** Lehrveranstaltungen aus: • Vokalensemble Jazz und Pop • Chor/Kammerchor • Sprecherziehung • Jazz- und Popgesang (für Gesang)	KE **ODER** KG **ODER** UE **ODER** PR	F	1 - 30	–	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.H/Künstlerisches Nebenfach 4**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **7**	Modulart **PM**	SEM **7, 8**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KUG, PHK, PHSt**
Inhalt: • Auswahl, Einstudieren, Üben und Aufführen eines repräsentativen Programms für die künstlerische Abschlussprüfung im künstlerischen Nebenfach unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenspiels mit dem/der DuopartnerIn bzw. mit Ensemblemitgliedern							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • sind imstande, ein von einem Prüfungssenat ausgewähltes Programm im künstlerischen Nebenfach unter Berücksichtigung aufführungspraktischer Erkenntnisse und Performancebedingungen im Zusammenwirken mit einem/einer DuopartnerIn bzw. Ensemblemitgliedern künstlerisch qualitativ darzubieten.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.H01	Instrument KN IME 7/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 7	KE	F	1	IME.G02	2	3	7
IME.H02	Instrument KN IME 8/Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 8	KE	F	1	IME.H01	2	3	8
IME.H03	Korrepetition im Instrument KN IME 3/ in Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 3 bzw. Korrepetieren im Instrument KN IME 3 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	IME.G04	1	0,5	7
IME.H04	Korrepetition im Instrument KN IME 4/ in Gesang oder Jazz- und Popgesang KN IME 4 bzw. Korrepetieren im Instrument KN IME 4 (für Klavier, Klavier-Jazz, Cembalo und Orgel)	PR[5)7)]	F	1	IME.H03	1	0,5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.I/Instrumental- und Gesangsunterricht 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHK**

Inhalt:

- Ein- und Überblick über die Begrifflichkeit und Struktur des Fachs Instrumental(Gesangs)pädagogik (IGP) und deren Praxisfelder
- Vermittlung systematisch aufbereiteter Grundlagen musikdidaktischen Denkens
- Reflexion der eigenen Unterrichtserfahrungen sowie der persönlichen Lernbiografie im Hinblick auf aktuelle Unterrichts- und Übekonzeptionen, formelles und informelles Lernen, grundlegende Motive und Bedürfnisse des Übens und Musizierens und die Studienkonzeption Instrumental(Gesangs)pädagogik (IGP) der KUG
- Konzentrationsfördernde Übungen und Spiele, die unbemerkt zu einem improvisatorischen Umgang mit Stimme, Körper und Instrument führen
- Aufzeigen der eigenen Stärken und Schwächen sowohl im musikalischen als auch im sozialen Bereich, rhythmische Übungen, Wortspiele, Geschichten erfinden, vertonen oder mit Tönen erzählen, Zuhören lernen und Reagieren lernen, Instrumente tauschen
- Voraussetzungen, Bedingungen und Möglichkeiten optimalen Übens sowie deren Vermittlung erkunden, erproben und reflektieren; differenzierter Umgang mit Fehlern

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Informationen zum Studium und wissen über die wesentlichen Arbeits- und Forschungsmethoden des Fachs Bescheid;
- sind in der Lage, im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis Berufsziele zu definieren und Wege dahin aufzuzeigen, sowie Fragen zu formulieren, deren Beantwortung im Laufe des Studiums nachgegangen wird;
- sind in der Lage, mit musikalischen Materialien eigenständig umzugehen und verfügen über ein Methodenrepertoire zur Vermittlung musikbezogenen schöpferischen Gestaltens;
- haben durch den Umgang mit musikimmanenten Kommunikationsmaterialien ihr kreatives Kommunikationsverhalten über gezielte Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, Kritikfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit entwickelt;
- sind in der Lage, effiziente und vielfältige Übestrategien am Stand der jeweils aktuellen Forschung und Didaktik auf die eigene künstlerische Praxis anzuwenden und im pädagogischen Kontext zu vermitteln;
- sind befähigt, Auftrittssituationen ihrer SchülerInnen gezielt vorzubereiten, unterstützend zu begleiten und kritisch zu reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.I01	Instrumental (Gesangs)pädagogik	VU	FD	25	–	2	3	1
IME.I02	Formen des musikalischen Gestaltens	VU	FD	15	–	2	2	2
IME.I03	Üben lernen und Üben lehren 1	VU	FD	25	–	2	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IME.J/Didaktik und Methodik der Instrumente (des Gesangs)**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KUG, PHK**

Inhalt:

- Unterrichtsmethoden und methodische Literatur für die jeweilige Instrumentengruppe
- Unterrichtsziele und -inhalte (z. B. Ausbildung des Hörens und der inneren Vorstellung, Spielbewegungen und deren psycho-physiologische Grundlagen, Improvisieren, Übestrategien) und ihre Interdependenz
- Auseinandersetzung mit den speziellen Anforderungen des Elementarunterrichts, mit einschlägiger Unterrichtsliteratur und Unterrichtsplanung sowie mit Schulwerken
- Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung der jeweiligen Instrumentengruppe und ihrer Literatur sowie der Geschichte des Spiels auf den Instrumenten der jeweiligen Gruppe; dabei intensive Berücksichtigung der Kernelemente Diversität und genderspezifische Aspekte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- weisen umfassende wissenschaftlich fundierte und praktisch erprobte Kenntnisse in den Bereichen Unterrichtsinhalte, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung und Unterrichtsliteratur auch unter Einbeziehung Neuer Medien auf;
- haben einen Überblick über die historische Entwicklung der Didaktik, Methodik und Literatur der gewählten Instrumente (des Gesangs) erworben, wobei – ausgenommen Gesang – nicht nur das eigene Instrument der Studierenden, sondern auch fachverwandte Instrumente im Zentrum der Betrachtungen stehen;
- wissen um unterschiedliche Bedürfnisse, Voraussetzungen und Motivationen von SchülerInnen Bescheid, können situationsgerecht darauf reagieren und können auch in langfristiger Planung Unterschiede unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen und Erwartungshaltungen ausgleichen bzw. positiv nützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.J01	Didaktik und Methodik des künstlerischen Hauptfachs 1 bzw. Spezifische Didaktik der beiden gewählten Volksmusikinstrumente 1	VU **BZW.** SE	FD	15	–	2	2	3
IME.J02	Didaktik und Methodik des künstlerischen Hauptfachs 2 bzw. Spezifische Didaktik des ersten gewählten Volksmusikinstruments 2	VU **BZW.** SE	FD	15	IME.J01	1	1	4
IME.J03	Didaktik und Methodik des künstlerischen Nebenfachs 1 bzw. Spezifische Didaktik der beiden gewählten Volksmusikinstrumente 1	VU **BZW**. SE	FD	15	–	2	2	3
IME.J04	Didaktik und Methodik des künstlerischen Nebenfachs 2 bzw. Spezifische Didaktik des ersten gewählten Volksmusikinstruments 2	VU **BZW.** SE	FD	15	IME.J03	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

IME.K/Spezifische Didaktik der gewählten Instrumente (Gesang) und Pädagogisch-Praktische Studien

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Vertiefte praxisbezogene Auseinandersetzung mit instrumenten(gesangs)spezifischen Inhalten, Problemstellungen und Materialien für den AnfängerInnen- und Fortgeschrittenenunterricht
- Grundlegende Kenntnisse über Problemstellungen, Didaktik und Methodik des jeweiligen Instruments (des Gesangs oder Jazz- und Popgesangs): u. a. physiologische Fragestellungen, Motivation, Einzel- und Gruppenunterricht, Ensemblespiel, Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenunterricht, Unterrichtsklima, pädagogisches Dreieck: LehrerInnen – SchülerInnen – Eltern, Improvisation, Lehrplan
- Planung, Realisation und Reflexion des jeweils instrumenten(gesangs)spezifischen Unterrichts im AnfängerInnen- und mäßig Fortgeschrittenenbereich
- Erweiterung der Fähigkeit zur Beobachtung von Unterrichtsprozessen, lebendige Interaktion, gelungenes Kommunikations- und Feedbackverhalten, Leistungsbeurteilung
- Vorbereitung der LehrpraxisschülerInnen für Übungskonzerte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein solides Verständnis für Inhalts- und Prozessfragen eines zeitgemäßen und altersadäquaten Instrumental(Gesangs)unterrichts durch Information, praktische Simulation und Diskussion entwickelt und vertieft;
- sind zur selbstständigen Erarbeitung und didaktischen Aufbereitung fachspezifischer Inhalte, Lehrmittel und Literatur des jeweiligen Instruments bzw. Gesangs oder Jazz- und Popgesangs unter Berücksichtigung der instrumental(gesangs)technischen und musikalischen Entwicklung der jeweiligen InstrumentalschülerInnen befähigt;
- haben im Bereich der Blechblasinstrumente auch die Fähigkeit erworben, verwandte Instrumente bis zu einem fortgeschrittenen Niveau zu unterrichten;
- sind befähigt, Unterrichtssequenzen lehrplankonform, situationsadäquat und motivierend unter Berücksichtigung unterschiedlicher musikalischer Umgangsweisen und variabler Lehr-/Lernformen vorzubereiten, zu gestalten und zu reflektieren;
- haben praktische Unterrichtskompetenz für den Elementarunterricht und den Unterricht mäßig Fortgeschrittener in fachlicher, kommunikativer und psychologischer Hinsicht erworben;
- sind in der Lage, Werke der Unterrichtsliteratur des jeweiligen Instruments (Gesangs) adäquat am Klavier (auf der Gitarre) zu begleiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IME.K01	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1a: Spezifische Didaktik des künstlerischen Hauptfachs bzw. Spezifische Didaktik des 2. gewählten Volksmusikinstruments 2	SE[5)7)]	FD	15	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
IME.K02	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1b: Spezifische Didaktik des künstlerischen Nebenfachs bzw. Spezifische Didaktik des 2. gewählten Volksmusikinstruments 2	SE[5)7)]	FD	15	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
IME.K03	PPS 1a: Lehrpraxis im künstlerischen Hauptfach 1	PR	PPS	2	BWA.003 BWA.03a IME.K01	1,5	2	5
IME.K04	PPS 1b: Lehrpraxis im künstlerischen Nebenfach 1	PR	PPS	2	BWA.003 BWA.03a IME.K02	1,5	2	5
IME.K05	PPS 2a: Lehrpraxis im künstlerischen Hauptfach 2	PR	PPS	2	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; IME.K01; IME.K03	1,5	2	6
IME.K06	PPS 2b: Lehrpraxis im künstlerischen Nebenfach 2	PR	PPS	2	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; IME.K02; IME.K04	1,5	2	6

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

(10) Künstlerische Abschlussprüfung

Die künstlerische Abschlussprüfung im Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung ist eine kommissionelle Prüfung und besteht aus dem Vorspiel eines künstlerischen Programms (Prüfungsanforderungen: siehe § C 15 Abs. 12) im künstlerischen Hauptfach und im künstlerischen Nebenfach. Die bei der künstlerischen Abschlussprüfung zu lösenden künstlerischen Aufgaben sind im Einvernehmen zwischen der/dem Studierenden und der/dem LehrveranstaltungsleiterIn festzulegen und spätestens zwölf Wochen vor der künstlerischen Abschlussprüfung beim zuständigen Prüfungssenat einzureichen. Der Prüfungssenat hat das Prüfungsprogramm auszuwählen und der/dem Studierenden spätestens acht Wochen vor der künstlerischen Abschlussprüfung schriftlich mitzuteilen. Voraussetzung für die Anmeldung zur künstlerischen Abschlussprüfung ist der Nachweis über die jeweils einmalige aktive Teilnahme an den öffentlichen Lehrpraxiskonzerten der KUG bzw. an sonstigen internen Lehrpraxiskonzerten mit SchülerInnen der Lehrveranstaltung „Pädagogisch-Praktische Studien/Lehrpraxis – PPS“ im künstlerischen Haupt- und Nebenfach. Die Spieldauer beträgt für alle Instrumente und Gesang (Klassik und Jazz) 25-30 Minuten, für die beiden Volksmusikinstrumente insgesamt 35-45 Minuten.

(11) Programmanforderungen für den instrumentalen (vokalen) Teil der Zulassungsprüfung für das Bachelorstudium Instrumentalmusikerziehung

Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang in alphabetischer Reihenfolge:

AKKORDEON als künstlerisches Hauptfach
3 unterschiedliche Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: Dreistimmige Inventionen; W. Semjonow: Kalina Krasnaja; T. Lundquist: Plastische Varianten

AKKORDEON als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Akkordeon als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

BASSTUBA als künstlerisches Hauptfach
a) **Tuba in F – Basstuba**: 1 Werk, z. B. D. Uber: A Delaware Rhapsodie, A. Lebedjew: Etüden für Tuba Nr. 2
b) **Tuba in B oder C – Kontrabasstuba**: 1 Werk, z. B. R. Dowling: His Majesty the Tuba, V. Blazhevich: 70 Studies for Bb-Flat Tuba Nr. 2

BASSTUBA als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Tuba als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

BLOCKFLÖTE als künstlerisches Hauptfach
a) 1 Etüde für Altblockflöte, z. B. H. M. Linde: Neuzeitliche Übungsstücke
b) 1 Etüde für Sopranblockflöte, z. B. P. Paubon: Etudes mélodiques, Heft 2
c) 1 Werk für Sopranblockflöte, z. B. D. Bigaglia: Sonate in a-Moll
d) 1 Werk für für Altblockflöte, z. B. G. F. Händel: 4 Originalsonaten

BLOCKFLÖTE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Blockflöte als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

CEMBALO als künstlerisches Hauptfach
1 Werk des 17. Jhdts., z. B. G. Frescobaldi: 1 der Toccaten; Fitzwilliam Virginal Book: Pavane/ Galliarde;
J. P. Sweelinck: Variationswerk
J. S. Bach: aus Das Wohltemperierte Klavier: Präludium und Fuge
1 Suite des 18. Jhdts., z. B. von F. Couperin, J. Ph. Rameau
1 Sonate von D. Scarlatti

CEMBALO als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Cembalo als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

E-BASS als künstlerisches Hauptfach
a) 1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von: F. Simandl: 30 Etüden für Kontrabass, Nr. 7-30; Solospiel eines Jazzthemas, z. B. Ch. Parker: Au Privave, Billie´s Bounce, Donna Lee)
b) 1 Blattspielaufgabe (Leadsheet und Noten) mittleren Schwierigkeitsgrads
c) Stilsicheres Musizieren zweier jazz- und popularmusikalischer Stücke unter Anwendung folgender Techniken: Walking Bass (Blues, Swing), Slaptechnik (Funk, Jazzrock) – Rhythmusgruppe steht zur Verfügung (Noten oder Leadsheets sind mitzubringen)

E-BASS als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für E-Bass als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

E-GITARRE künstlerisches Hauptfach
1 Stück aus dem Bereich Popularmusik mit Begleit- und Improvisationsteilen
1 Stück aus dem Bereich Jazz (Standard, erweiterter Jazz-Blues) mit Begleit- und Improvisationsteilen
Dur- und Moll-Pentatonik sowie Dur- und Moll-Tonleitern über 2 Oktaven
Begleiten in den Stilen: Rock, Funk, Latin, Swing
Begleiten mit Powerchords
Dur-, Moll- und erweiterte Septakkorde als Barrégriffe
1 Blattspielaufgabe: Spiel nach dem Leadsheet eines Jazzstandards im Schwierigkeitsgrad von J. Kosma: Autumn Leaves
Die Vortragsstücke müssen mit Band oder zu einem Playback gespielt werden.

E-GITARRE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für E-Gitarre als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

FAGOTT als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. L. Milde: Konzertetüden, Heft 1 und 2
3 Vortragsstücke verschiedener Epochen, z. B. A. Vivaldi: Konzert a-Moll od. e-Moll; W. A. Mozart: Konzert B-Dur; F. Danzi: Konzert F-Dur; F. David: Konzert F-Dur; G. Pierne: Konzert; A. Tansmann: Suite; E. Bozza: Burleske

FAGOTT als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Fagott als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

GITARRE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. F. Sor op.29/5, H. Villa-Lobos: Nr. 8
1 Satz eines zyklischen Werks, z. B. J. S. Bach: Loure BWV 1006 oder F. Martin: Prélude aus Quatre pièces brèves
1 Werk freier Wahl
Rhythmische Begleitung eines Stückes aus dem Bereich Jazz- und Popularmusik (gezupft oder mit Plektrum geschlagen), z. B. E. Clapton: Tears in heaven, Erweiterter Jazz- od. Rock-Blues; J. Kosma: Autumn leaves

GITARRE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Gitarre als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

GESANG als künstlerisches Haupt- und Nebenfach
Voraussetzung ist eine für die künstlerische Gesangsausbildung geeignete Stimme. Vorzubereiten sind 2 Kunstlieder, z. B. F. Schubert, R. Schumann, J. Brahms, H. Wolf, 1 Arie und 1 Sprechtext

HACKBRETT als künstlerisches Hauptfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
Es muss auf dem chromatischen und auf dem diatonischen Hackbrett vorgespielt werden.
Chromatisches Hackbrett:
a) 1 Etüde, z. B. Kreutzer: 1 - 3
b) Alte Musik, z. B. M. Chiesa: Sonate G-Dur
c) Neue Musik, z. B. H. Genzmer: Disegno per Salterio
Diatonisches Hackbrett:
d) 2 Volksmusikstücke in verschiedenen Taktarten

HACKBRETT als künstlerisches Nebenfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
Es muss auf dem chromatischen und auf dem diatonischen Hackbrett vorgespielt werden.
Chromatisches Hackbrett:
a) 1 Etüde, z. B. B. Stolzenburg: 10 Studien
b) Alte Musik, z. B. C. Monza: Sonate G-Dur
Diatonisches Hackbrett:
c) 1 Volksmusikstück

HARFE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von E. Pozzoli: 30 mittelschwere Etüden
2 Vortragsstücke unterschiedlichen Stils im Schwierigkeitsgrad von J. Dussek: Sonatinen; F. J. Naderman: Sonaten

HARFE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Harfe als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

HORN als künstlerisches Hauptfach
3 unterschiedliche Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. Schantl: Tonleiterstudien; C. Kopprasch: Bd. I und Bd. II; R. Müller: Etüden Bd. I ;
M. Alphonse: Bd. I - 70 Etüden très faciles; W. A. Mozart: Konzert Nr. 1 KV 412, Konzert Nr. 2 KV 417 ;
C. Saint-Saëns: Romance op. 36; E. Bozza: En Irlande; L. Cherubini: Sonatine Nr. 1

HORN als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Horn als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

JAZZ- und POPGESANG als künstlerisches Hauptfach
5 unterschiedliche Stücke aus folgenden Bereichen: Jazz (Swing, Blues, Latin) und Pop

JAZZ- und POPGESANG als künstlerisches Nebenfach
4 unterschiedliche Stücke aus folgenden Bereichen: Jazz (Swing, Blues, Latin) und Pop

KLARINETTE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. E. Cavallini: 30 Caprices, Etüde Nr. 14 od. 16
2 Vortragsstücke, z. B. F. A. Hoffmeister: Konzert B-Dur; R. Strauss: Romanze Es-Dur

KLARINETTE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Klarinette als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

KLAVIER als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. M. Clementi: Gradus ad Parnassum; C. Czerny: Kunst der Fingerfertigkeit
1 Werk von J. S. Bach, z. B. Das Wohltemperierte Klavier
1 klassische Sonate, z. B. J. Haydn: Es-Dur Hob. XVI/49; W. A. Mozart: D-Dur, KV 311; L. v. Beethoven: op. 10/1, 2 od. op. 14/1, 2
1 romantisches oder modernes Stück, z. B. J. Brahms: op. 117; B. Bartok: Sonatine

KLAVIER als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Klavier als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

KLAVIER-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
3 Jazz-Standards unterschiedlicher Stilrichtung (Swing, Latin, Funk, Ballade) mit Improvisation (Noten oder Leadsheets sind mitzubringen)
1 Blattspielaufgabe (Leadsheet)

KLAVIER-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Klavier-Jazz als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

KONTRABASS als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. J. E. Storch/J. Hrabé: Etüden für Kontrabass, Heft 1, Nr. 18-32
2 Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, z. B. W. de Fesch: Sonate d-Moll; H. Eccles: Sonate g-Moll; A. Corelli: Sonate c-Moll; G. F. Händel: Sonate g-Moll

KONTRABASS als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Kontrabass als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

KONTRABASS-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von: F. Simandl: 30 Etüden für Kontrabass, Nr. 7-30 oder Kreutzer-Etüde Nr. 2 (mit dem Bogen zu spielen)
1 Satz aus einer klassischen Sonate (höherer Schwierigkeitsgrad)
Solospiel eines Jazzthemas (z. B. Ch. Parker: Au Privave, Billie´s Bounce, Donna Lee)
Stilsicheres Musizieren zweier jazz- und popularmusikalischer Stücke unter Anwendung folgender Techniken: Walking Bass (Blues, Swing), Slaptechnik (Funk, Jazzrock) – Rhythmusgruppe steht zur Verfügung (Noten oder Leadsheets sind mitzubringen)
1 Blattspielaufgabe (Leadsheet und Noten) mittleren Schwierigkeitsgrads

KONTRABSS-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Kontrabass-Jazz als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

OBOE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. Ferling/Pierlot: 18 Etüden op. 12
2 Vortragsstücke, z. B. T. Albinoni: Concerto B-Dur op. 7, 3; D. Cimarosa: Concerto c-Moll; V. Bellini: Konzert Es-Dur; H. Genzmer: 7 Studien solo

OBOE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Oboe als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

ORGEL als künstlerisches Hauptfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: Präludium und Fuge C-Dur BWV 545; G. Muffat: 1 Toccata aus dem Apparatus musico-organisticus; L. Boellmann: Suite gothique; A. F. Kropfreiter: Toccata francese

ORGEL als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Orgel als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

POSAUNE als künstlerisches Hauptfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
E. Sachs: Concertino B-Dur oder F-Dur, 1. und 2. Satz; Rochut/Bordogni: Melodious Etudes for Trombone, Book I, Nr. 6 - Andante cantabile; J. Gallay: aus 12 Etudes: Nr. 3 - Moderato (Rév. D'Edmond Leloir, Ed. G. Billaudot)

POSAUNE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Posaune als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

POSAUNE-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
1 klassisches Vortragsstück im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. M. Bordogni, S. Hering: Progressive Etudes, M. Bleger, B. Marcello
1 Blues
1 frei wählbares Stück (Jazz-Standard) in Swing-Phrasierung
1 Blattspielaufgabe mittleren Schwierigkeitsgrads

POSAUNE-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Posaune-Jazz als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

QUERFLÖTE als künstlerisches Hauptfach
Werke aus drei verschiedenen Stilepochen oder 1 Etüde und 2 Werke aus verschiedenen Stilepochen im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: Sonate in g-Moll oder Es-Dur; A. Vivaldi: 6 Sonaten „Il pastor fido"; C. Stamitz: Konzert G-Dur; J. Haydn: Konzert D-Dur; P. Hindemith: Sonate; E. Köhler: Der Fortschritt im Flötenspiel op. 33, Band 3; L. Drouet: 25 berühmte Etüden, ab Nr. 7

QUERFLÖTE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Querflöte als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

SAXOFON als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde mittelschweren Schwierigkeitsgrads, z. B. W. Ferling: 48 Etudes op. 31
2 mittelschwere Vortragsstücke, Originalliteratur Saxofon und Klavier, z. B. A. Glasunow: Concerto Es-Dur

SAXOFON als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Saxofon als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

SAXOFON-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
Nachweis der technischen Beherrschung des Instruments durch Tonleitern in Dur und Moll über 2 Oktaven sowie diatonische 4-stimmige Arpeggien in Dur
1 durchkomponiertes Stück: Wahlweise 1 Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. aus L. Niehaus: Complete Method for Saxophone Bd. 2 oder 1 Solotranskription mit Notenmaterial für die Rhythmusgruppe oder mit originalem Tonträger (CD) mitspielend. Das Notenmaterial (Leadsheets) oder die Tonträger sind mitzubringen.
Weiters 3 Stücke aus dem Repertoire der Jazz- und Popularmusik in verschiedenen Tempi:
1 Stück mit einfacher Stufenharmonik, z. B. J. Cosma: Autumn Leaves; S. Turrentine: Sugar; S. Romberg: Softly As In A Morning Sunrise; P. W. Ellis: Chicken
1 modales Stück, z. B. J. Coltrane: Impressions; P. Desmond: Take Five
1 Blues, z. B. M. Davis: Freddie Freeloader; S. Rollins: Sonnymoon for Two oder O. Coleman: Turnaround
1 Blattspielaufgabe (Leadsheet) leichten Schwierigkeitsgrads
Eine Rhythmusgruppe bzw. ein/e KorrepetitorIn wird zur Verfügung gestellt. Entsprechendes Notenmaterial ist mitzubringen.

SAXOFON-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Saxofon-Jazz als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

SCHLAGZEUG als künstlerisches Hauptfach
Kleine Trommel: 2 Stücke unter Anwendung folgender Techniken: Offener und geschlossener Wirbel, verschiedene Paradiddleformen, Wirbelübungen in verschiedenen dynamischen Abstufungen (Literatur: R. Hochrainer: Übungen für kleine Trommel Nr. 26, 32, 34, 50; Ch. Wilcoxon: aus 150 Soli)
Drumset: Spielweise unterschiedlicher Standardrhythmen (z. B. Marsch, Walzer, Tango, Beguine,

Cha-cha-cha, Swing) sowie kurze Improvisation
Pauken (falls gelernt): 1 Etüde mittleren Schwierigkeitsgrads (z. B. R. Hochrainer: Heft 1, 2 oder 3)
Stabspiele (entweder Xylophon, Marimbaphon oder Vibraphon): Tonleitern über 2 Oktaven, 1 Vortragsstück nach freier Wahl

SCHLAGZEUG als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Schlagzeug als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

STEIRISCHE HARMONIKA als künstlerisches Hauptfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
4 Stücke unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad von:
a) A. Eßl: Dostan-Polka
b) G. Mörth: Ein Abend im Schilcherland (Walzer)
c) J. Peyer: Der Kreuzgriffige (Ländler)
d) M. Oberleitner: WM-Boarischer

STEIRISCHE HARMONIKA als künstlerisches Nebenfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
Entspricht den Richtlinien für Steirische Harmonika als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

TROMPETE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B . C. Kopprasch: Etüden, Band 2, Nr. 35, 36, 42, 50
2 Vortragsstücke, z. B. J. Haydn: Trompetenkonzert Es-Dur, 2. Satz; E. Larson: Konzert für Trompete; G. Balay: Prélude et Ballade od. Contest Pièce od. Petite Pièce Concertante; V. Korda: Sonatine in 3 Sätzen; T. Albinoni: Konzert für Trompete und Klavier Es-Dur

TROMPETE als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Trompete als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

TROMPETE-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
a) 1 Etüde oder 1 Konzertstück mittleren Schwierigkeitsgrads aus dem klassischen Bereich
b) Tonleitern in Dur und Moll über 1 Oktave sowie diatonische Dreiklangszerlegungen, Pentatonik
c) 1 Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. Jim Snidero: Intermediate Jazz Conception, Bob Mintzer: 15 Easy Jazz Blues Funk Etudes
d) 1 Solotranskription (mit Notenmaterial für die Rhythmusgruppe oder mit originalem Tonträger [CD] mitspielend). Das Notenmaterial (Leadsheet) und Tonträger sind mitzubringen.
e) 3 Stücke aus dem Repertoire der Jazz- und Popularmusik in verschiedenen Tempi: 1 Stück mit einfacher Stufenharmonik, z. B. J. Cosma: Autumn Leaves, 1 modales Stück, z. B. M. Davis: So What; und 1 Blues.
   Rhythmusgruppe bzw. ein/e KorrepetitorIn wird zur Verfügung gestellt. Entsprechendes Notenmaterial ist mitzubringen.
f) 1 Blattspielaufgabe (Leadsheet) leichten Schwierigkeitsgrads

TROMPETE-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Entspricht den Richtlinien für Trompete-Jazz als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

VIOLA als künstlerisches Hauptfach

Tonleitern und Dreiklangszerlegungen

1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von: R. Kreutzer: Nr. 39

2 Vortragsstücke im Schwierigkeitsgrad von: J. S. Bach: Suite Nr. 1; C. Stamitz: Konzert D-Dur; F. Schubert: Arpeggione-Sonate; H. Blendinger: Solosuite op. 40

VIOLA als künstlerisches Nebenfach

Entspricht den Richtlinien für Viola als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

VIOLINE als künstlerisches Hauptfach

3 Stücke unterschiedlicher Stilrichtungen im Schwierigkeitsgrad von:

J. S. Bach: Partita d-Moll, Satz 1-4; W. A. Mozart: Violinkonzerte D-Dur KV 211, B-Dur und G-Dur KV 216; C. Franck: Violinsonate A-Dur; O. Messiaen: Thèmes et Variations

VIOLINE als künstlerisches Nebenfach

Entspricht den Richtlinien für Violine als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

VIOLONCELLO als künstlerisches Hauptfach

1 Etüde von D. Popper: Hohe Schule; J. L. Duport; L. Grützmacher: op. 38, 2. Heft

2 Vortragsstücke, z. B. Sonaten von F. Geminiani, L. Boccherini; J. S. Bach: Solosuiten IV-VI; Konzerte von J. Haydn, M. G. Monn

VIOLONCELLO als künstlerisches Nebenfach

Entspricht den Richtlinien für Violoncello als künstlerisches Hauptfach im Bachelorstudium Musikerziehung.

ZITHER als künstlerisches Hauptfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)

1 Etüde, z. B. S. Schneider: Die Kunst der Zithertechnik, Nr. 9 oder aus P. Suitner: Das kleine Saitenspiel

1 Werk aus Renaissance oder Barock: z. B. G. A. Brescianello/A. Leiter: Partita XVI

Werk/e aus der Klassik und/oder Volksmusik/Folklore: z. B. Richard Grünwald: Sonatinen

1 Stück aus dem Bereich Neue Musik bzw. Jazz- und Popularmusik: M. A. Haas: Lento; E. Giuliani: Melodico

ZITHER als künstlerisches Nebenfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)

1 Etüde, z. B. aus S. Schneider: Die Kunst der Zithertechnik, Nr. 1 oder aus P. Suitner: Das kleine Saitenspiel

1 Stück aus dem Bereich Alte Musik, z. B. G. Sanz: Españoletas oder aus R. Meyer-Thibaut: Sammlung Alter Musik

1 Stück aus dem Bereich Neue Musik, Jazz- und Popularmusik oder Folklore, z. B. H. Nachbaur: Spielheft 6

1 alpenländisches Volksmusikstück

(12) Programmanforderungen für den instrumentalen (vokalen) Teil der künstlerischen Abschlussprüfung für das Bachelorstudium Instrumentalmusikerziehung

Programmanforderungen für den instrumentalen (vokalen) Teil der künstlerischen Abschlussprüfung für das Bachelorstudium Instrumentalmusikerziehung (Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang in alphabetischer Reihenfolge):

AKKORDEON als künstlerisches Hauptfach

a) 2 Werke, komponiert vor 1800, z. B. D. Scarlatti: Sonata C-Dur K 159 oder d-Moll K1; J. S. Bach: WTK I Bb-Dur
b) 2 Originalkompositionen, komponiert nach 1958, z. B. Z. Bargielski: Suite der Tänze und Lieder; T. I. Lundquist: Partita Piccola; A. Kusjakov: Winterbilder
c) 1 Werk freier Stilistik auch aus dem Bereich der Popularmusik
d) 2 Kammermusikwerke, davon mindestens 1 mit einem oder mehreren anderen Instrumenten, z. B. H. Valpola: Marilina; B. Holten: The Veils of Pandora

AKKORDEON als künstlerisches Nebenfach

a) 2 Werke, komponiert vor 1800, z. B. J. S. Bach: Sätze aus Französische Suite; D. Scarlatti: Sonaten
b) 2 Originalkompositionen, komponiert nach 1958, z. B.: O. Schmidt: Toccaten; Jacob ter Velthuis: Mandala
c) 1 Werk freier Stilistik, auch aus dem Bereich der Popularmusik
d) 2 Kammermusikwerke, davon mindestens 1 mit einem oder mehreren anderen Instrumenten, z. B. A. Dvorak: Bagatellen (2 Vl, Vla, Vcl, Akk); F. Yasuda: Tango for November (2 Akk.)

BASSTUBA als künstlerisches Hauptfach

a) 1 Werk für Tuba-solo (unbegleitet), komponiert nach 1950, z. B. M. Arnold: Fantasy for Tuba; D. Babcock: Tuba solo op. 15
b) 1 Sonate/Konzert (Originalkomposition) zur Gänze
c) 1 Sonate/Konzert (Original oder Bearbeitung) teilweise oder zur Gänze, z. B. M. Hogg: Sonatine for Tuba; P. Hindemith: Sonate für Tuba; H. Eccles: Sonate
d) 1 Etüde, z. B. V. Ranieri: Heft IV; V. Grigoriev, W. Jacobs

BASSTUBA als künstlerisches Nebenfach

a) 2 Etüden zumindest im Schwierigkeitsgrad von: H. W. Tyrell: 40 Advanced Studies von; N. Daum: Concone Studies for Tuba or Bass Tombone (Nr. 1 - 23) B. Murphy: Advanced Tuba Etudes by (Nr. 1 - 30); L. Osmon: Concert Etudes for Solo Tuba Voll. II, Nos. 6 - 10
b) 2 Werke zumindest im Schwierigkeitsgrad von: G. Ph. Telemann: Adagio und Allegro aus dem Trompetenkonzert in D-Dur (Arr. Norman F. Friedman) C. Pichaureau: Tubatests, J. Agrell: Eccentric Dances – for solo tuba

BLOCKFLÖTE als künstlerisches Hauptfach

Die Studierenden haben aus folgenden Bereichen bis zu 8 Werke einzureichen: Solowerke (Etüden), Sonaten, Konzerte, Kammermusik. Auf ausgewogene Instrumentenwahl und größtmögliche stilistische Vielfalt ist zu achten, wobei nicht mehr als 2 Werke aus einem Stilbereich stammen dürfen und 1 Werk nach 1950 komponiert worden sein muss.
Beispiel für eine mögliche Werkauswahl: 2 Solowerke, 3 Sonaten, 1 Konzert, 1 zeitgenössische Komposition, 1 Kammermusikwerk

BLOCKFLÖTE als künstlerisches Nebenfach
Die Studierenden haben aus den folgenden Bereichen bis zu 6 Werke einzureichen:
Solowerke (Etüden), Sonaten, Suiten, Kammermusik. Auf ausgewogene Instrumentenwahl und größtmögliche stilistische Vielfalt ist zu achten, wobei nur jeweils 1 Werk aus einem Stilbereich stammen darf und 1 Werk nach 1950 komponiert worden sein muss.
Beispiel für eine mögliche Werkauswahl:
1 Solowerk, z. B. von J. van Eyck oder komponiert nach 1950
1 frühbarocke Canzona oder Sonate, z. B. von G. Frescobaldi
1 hochbarocke Sonate aus Italien, England oder Deutschland, z. B. von F. Barsanti, G. Fr. Händel, G. Ph. Telemann
1 französische Suite, z. B. von Ch. Dieupart, J. Hotteterre oder P. Gaultier
1 zeitgenössische Komposition (wenn nicht schon als Solowerk abgedeckt)
1 Kammermusikwerk

CEMBALO als künstlerisches Hauptfach
a) J. S. Bach: aus Das Wohltemperierte Klavier I oder II
b) 1 großes Cembalowerk von J. S. Bach, z. B. eine der Französischen Suiten oder Italienisches Konzert o. Ä.
c) 1 Werk aus dem italienischen **ODER** aus dem englischen Frühbarock (auf einem italienischen Cembalo)
d) 1 frühe Sonate von J. Haydn **ODER** ein Klavierwerk eines Bach-Sohnes, 1 Stück freier Wahl, komponiert nach 1950

CEMBALO als künstlerisches Nebenfach
a) 1 Präludium und Fuge aus Das Wohltemperierte Klavier I **ODER** 2 dreistimmige Sinfonien, J. S. Bach
b) 1 größere Suite des französischen Hoch- oder Spätbarocks, z. B. 1 Suite von Ch. Dieupart, F. Couperin oder L. Marchand, oder 1 Suite von H. Purcell
c) 1 Werk aus dem italienischen oder englischen Frühbarock, z. B. 1 Pavane und Galliarde **ODER** 1 Variationswerk von W. Byrd oder J. Bull oder 1 Toccata von G. Frescobaldi
d) 1 frühe Sonate von J. Haydn oder 1 Klavierwerk eines Bach-Sohns, z. B. aus C. Ph. E. Bachs Sonatinen oder Damensonaten, oder 2 Sonaten von D. Scarlatti
e) 1 kammermusikalische Komposition, z. B. 1 Triosonate mit Basso continuo (kann 1 zeitgenössische Komposition nach 1950 sein)
f) 1 Originalkomposition komponiert nach 1950 (wenn noch nicht unter e) abgedeckt), ansonsten 1 Werk freier Wahl

E-BASS als künstlerisches Hauptfach
a) 1 Etüde, z. B. von J. Pastorius oder V. Wooten
b) 1 Vortragsstück, z. B. von J. Pastorius, V. Wooten, M. Miller oder G. Willis
c) je 1 Stück aus den folgenden Stilbereichen: Latin, Blues, Bebop, Fusion, Funk

E-BASS als künstlerisches Nebenfach
a) 1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von F. Simandl: 30 Etüden für Kontrabass
b) je 1 Stück aus den folgenden Stilbereichen: Blues, Latin, Bebop, Fusion, Funk

E-GITARRE als künstlerisches Hauptfach

a) 1 schnelles Stück aus dem Stilbereich „Blues, Rock“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. B. B. King, J. Satriani, St. Vai, St. Lukather
b) 1 Stück aus dem Stilbereich „Pop-Rock-Ballade“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. Muse, Metallica, Bon Jovi
c) 1 Stück aus dem Stilbereich „Latin-Bossa Nova-Salsa“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. Santana, Jobim, Tito Puente
d) 1 Stück aus dem Stilbereich „Funk“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. H. Hancock, J. Scofield, Brecker Brothers, M. Stern
e) 1 Stück aus dem Stilbereich „Swing“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. W. Montgommery, P Martino, D. Reinhard, G. Benson.

E-GITARRE als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Stück aus dem Stilbereich „Blues, Rock“ mit einer Solo-Transkription mittleren Schwierigkeitsgrads, sowie der Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. B. B. King, E. Clapton, St. Lukather
b) 1 Stück aus dem Stilbereich „Latin-Bossa Nova-Salsa“ mit einer Solo-Transkription mittleren Schwierigkeitsgrads, sowie der Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. Santana, Jobim, Tito Puente
c) 1 Stück aus dem Stilbereich „Funk“ mit einer Solo-Transkription mittleren Schwierigkeitsgrads, sowie der Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. H. Hancock, J. Scofield, Brecker Brothers, M. Stern
d) 1 Stück aus dem Stilbereich „Swing“ mit einer Solo Transkription mittleren Schwierigkeitsgrads, sowie der Einbindung einer eigenen Improvisation, z. B. W. Montgomery, P. Martino, D. Reinhardt, G. Benson

FAGOTT als künstlerisches Hauptfach

a) 1 Etüde, z. B. L. Milde: 50 Konzertstudien, Heft 1
b) 1 Werk des Barock, z. B. G. Ph. Telemann: Sonate e-Moll
c) 1 Werk der Klassik, z. B. A. Kozeluch: Konzert C-Dur
d) 1 Werk der Moderne, z. B. E. Bozza: Burleske

FAGOTT als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Barock-Stück, z. B. B. Marcello: Sonate in e-Moll; G. Ph. Telemann: Sonate in e-Moll od. in Es-Dur
b) 1 klassisches Konzert im Schwierigkeitsgrad von J. Kozeluch: C-Dur-Konzert
c) 1 romantisches Stück, z. B. L. Milde: Tarantella
d) 1 zeitgenössisches Stück, z. B. F. Farkas Ferenc: Sonatine über ungarische Volkslieder

FLÖTE als künstlerisches Hauptfach

a) 1 Werk, komponiert vor 1750, z. B. J. S. Bach: Sonate E-Dur; G. Ph. Telemann: Suite a-Moll
b) 1 klassisches oder romantisches Konzert, z. B. J. Haydn: Konzert D-Dur; C. Stamitz: Konzert G-Dur
c) 1 Werk, komponiert nach 1950, z. B. Fukushima: Mei (für Flöte solo)

FLÖTE als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Werk, komponiert vor 1750, z. B. G. F. Händel: Sonate F-Dur; A. Vivaldi: 6 Sonaten „Il pastor fido"; G. B. Pergolesi: Flötenkonzert G-Dur
b) 1 klassisches oder romantisches Werk, z. B. W. A. Mozart: Andante; F. X. Mozart: Rondo; F. Chopin: Variationen über ein Thema von Rossini
c) 1 Werk, komponiert nach 1950, z. B. J. Diermaier: 5 Bilder für Flöte solo; J. Takács: Dialoge nach Vogelstimmen für Flöte solo

GESANG als künstlerisches Hauptfach

Nachweis des sicheren Umgangs mit der Stimme in verschiedenen Stilrichtungen:

a) 4 Opernarien
b) 2 Oratorienarien mit Rezitativ
c) 12 Lieder der Vorklassik, Klassik, Romantik, Spätromantik und der Moderne

GESANG als künstlerisches Nebenfach

Nachweis des sicheren Umgangs mit der Stimme in verschiedenen Stilrichtungen.
Entsprechend der einem etwas niedrigeren Niveau angepassten Literatur:

a) 2 altitalienische Arien
b) 2 Opernarien
c) 2 Oratorienarien mit Rezitativ
d) 12 Lieder der Vorklassik, Klassik, Romantik, Spätromantik und der Moderne

GITARRE als künstlerisches Hauptfach

a) 4 Etüden verschiedener Stilepochen, z. B. M. Giuliani: op.48/8, 15, 16; F. Sor: op. 6/3, 11, 12, H. Villa-Lobos: Nr. 6, 8, 11
b) 2 Werke der Renaissance, z. B. L. Milan: Fantasie X; J. Dowland: Lachrimae Pavan; L. Narvaez: Diferencias sobre „Gaurdame las vacas"
c) 3 Sätze aus einer Suite oder Fuge von J. S. Bach
d) 2 Werke der Klassik, z. B. F. Sor: Sonate op. 15; M. Giuliani: Variationen über ein Thema aus Savoyen; A. Diabelli: Sonate C-Dur
e) 2 Werke der Moderne, z. B. A. Uhl: 10 Stücke; R. R. Bennett: Impromptus
f) 1 Kammermusikwerk, z. B. J. S. Bach: Sonate C-Dur für Flöte und B.c. BWV 1033 (in der Bearbeitung für Flöte und Gitarre); F. Burkhart: Toccata für 2 Gitarren; J. Dowland: Come heavy sleep (voc. und git.)

GITARRE als künstlerisches Nebenfach

a) 2 Etüden, z. B. F. Sor: op. 6; L. Legnani: 36 Caprices, op. 20; M. Giuliani: op. 48
b) 1 Werk d. Renaissance: z. B. L. Milan, L. Narvaez, J. Dowland
c) 2 Sätze aus einer Suite von J. S. Bach
d) 1 Werk der Klassik, z. B. M. Giuliani: op. 71; F. Molino: op. 6
e) 1 Werk der Moderne, z. B. H. Villa-Lobos: Präludien; A. Uhl: 10 Stücke
f) 1 Kammermusikwerk

HACKBRETT als künstlerisches Hauptfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
Es muss auf beiden Hackbrettern gespielt werden.

Chromatisches Hackbrett:
a) 1 Etüde, z. B. aus: Gradus ad Parnassum II
b) Alte Musik, z. B. A. Conti: 1. Sonate G-Dur
c) Neue Musik, z. B. W. Hollfelder: Fantasie I
d) Folklore, z. B. Gankino Horo

Diatonisches Hackbrett:
e) 3 Volksmusikstücke in verschiedenen Taktarten und unterschiedlichen Besetzungen (unterschiedliche Volksmusiklandschaften sollen repräsentiert sein): mind. 1 Stück solistisch (z. B. P. Steinberger: Zirbentschudl-Landler [mit Begleitinstrumenten wie z. B. Gitarre, Harfe oder Kontrabass) und 2 Ensemblestücke

HACKBRETT als künstlerisches Nebenfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
Es muss auf beiden Hackbrettern gespielt werden.

Chromatisches Hackbrett:
a) 1 Etüde, z. B. aus: Gradus ad Parnassum I
b) Alte Musik, z. B. Anonymus: Concertino Romano
c) Neue Musik, z. B. H. Stadlmair: Ludus V (Pieta) aus: Ludi ad Miriam
d) Folklore, z. B.: Soldier´s Joy

Diatonisches Hackbrett:
e) 3 Volksmusikstücke in verschiedenen Taktarten und unterschiedli chen Besetzungen (unterschiedliche Volksmusiklandschaften sollen repräsentiert sein): mind. 1 Stück solistisch (z. B. S. Lemmerer: Zigeuner-Polka [mit Begleitinstrumenten wie z. B. Gitarre, Harfe oder Kontrabass) und 2 Ensemblestücke

HARFE als künstlerisches Hauptfach

a) 2 Etüden, z. B. F.-J. Dizi: 48 Etüden, Band II; W. Posse: 8 Konzertetüden; E. Schmidt: 6 Etüden
b) 1 Sonate, z. B. J. L. Dussek: Sonate in c-Moll; P. Hindemith: Sonate; V. Mortari: Sonatine Prodigio; J. Parry: Lessons in D
c) 2 Werke, z. B. M. Glinka: Variationen über ein Thema von Mozart; M. Grandjany: Children's Hour, op. 23; G. Pierné: Impromptu-Caprice; N. Rota: Sarabande e Toccata; C. Salzedo: Whirlwind; L. Spohr: Fantasie in c-Moll
d) 1 zeitgenössisches Werk, z. B. M. Flothuis: Danse élégiaque pour le tombeau d'Orphée; H. Holliger: Sequenzen über Johannes I, 32; W. Mathias: 3 Improvisations
e) 1 Kammermusikwerk, z. B. J. Brahms: Vier Gesänge für Frauenchor, 2 Hörner und Harfe; B. Britten:
f) Ceremony of Carlos; J. Krumpholtz: Sonate in F-Dur für Flöte und Harfe; C. Saint-Saëns: Fantasie für Violine und Harfe, op. 124
g) 1 Konzert für Harfe und Orchester, z. B. C. Debussy: Danses; G. F. Händel: Konzert in B-Dur; W. A. Mozart: Konzert für Flöte und Harfe

HARFE als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Etüde: z. B. Bochsa, Godefroid, Grossi: „kleine" Posse
b) 1 Sonate oder Sonatine im Schwierigkeitsgrad von z. B. Nadermann-Sonatinen, Mayer-Sonaten, Cardon-Sonaten
c) 1 Werk im Schwierigkeitsgrad von z. B. B. Haselmans:Ballade oder La source
d) 1 modernes Werk im Schwierigkeitsgrad von z. B. S. Natra: Prayer oder Sonatine
e) 1 Kammermusikwerk oder Konzert im Schwierigkeitsgrad von z. B. Dittersdorf-Konzert

HORN als künstlerisches Hauptfach

a) 1 Etüde, z. B. O. Franz, B. E. Müller, H. Neuling, H. Kling, M. Alphonse, J. F. Gallay
b) 1 Konzert oder Sonate aus der Klassik oder der Romantik, z. B. W. A. Mozart: Konzert Nr. 3 in Es-Dur, KV 447

c) 1 Werk der Moderne, z. B. P. Hindemith: 1. Satz der Hornsonate
d) 1 kammermusikalisches Werk (Bläserquintett), 5 Stellen aus der Symphonie- und Opernliteratur

HORN als künstlerisches Nebenfach
a) 1 Etüde, z. B. O. Franz, G. Kopprasch, M. Alphonse, J. F. Gallay
b) 1 Konzert oder Sonate aus der Klassik oder der Romantik, z. B. W. A. Mozart: Konzert in D-Dur, KV 412/386b
c) 1 Werk der Moderne, z. B. B. Krol: Laudatio
d) 1 kammermusikalisches Werk (Bläserquintett)
e) 5 Stellen aus der Symphonie- und Opernliteratur

JAZZ- und POPGESANG als künstlerisches Hauptfach
9 Songs, z. B. C. Corea: Spain, B. Strayhorn: Lush Life, A. Jobim: One Note Samba, C. Parker: Confirmation, H. Silver: Lonely Woman, T. Maria: Yatrata, D. Gillespie: A Night in Tunisia, R. Rodgers: The Lady Is A Tramp, S. Wonder: Lately, S. Rollins: Doxy, J. Kern: All The Things You Are, C. Parker: Billie's Bounce – Improvisation zumindest bei einem der vorgetragenen Songs

JAZZ- und POPGESANG als künstlerisches Nebenfach
7 Songs (Liedauswahl wie im künstlerischen Hauptfach) – Improvisation zumindest bei einem der vorgetragenen Songs

KLARINETTE als künstlerisches Hauptfach
a) 2 Etüden, z. B. A. Uhl: Band 1, R. Jettel: Spezialstudien, Band 1 u. 2
b) 1 Konzert, z. B. C. M. v. Weber, F. Krommer: Es-Dur op. 36
c) 1 Sonate, z. B. C. Saint-Saëns, M. Reger
d) 2 Werke des 20. Jhdts., davon Pflichtstück: P. Hindemith: Sonate und 1 Solostück, z. B. H. Sutermeister, I. Strawinsky, H. Genzmer: Fantasie

KLARINETTE als künstlerisches Nebenfach
a) 1 Etüde, z. B. E. Cavallini aus 30 Caprices
b) 1 Konzert im Schwierigkeitsgrad von F. A. Hoffmeister: Konzert in B-Dur; C. Stamitz: Konzert in Es-Dur
c) 1 romantisches Werk im Schwierigkeitsgrad von N. Gade: Fantasiestücke op. 43
d) 1 Werk nach 1950

KLAVIER als künstlerisches Hauptfach
a) 2 Präludien und Fugen aus J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier; oder ein größeres Werk von J. S. Bach
b) 1 Werk von J. Haydn oder W. A. Mozart*
c) 1 Werk von L. v. Beethoven* (*eines der beiden Werke muss eine Sonate sein)
d) 2 virtuose Etüden, davon eine von F. Chopin
e) 1 größeres Werk der Romantik oder der ersten Hälfte des 20. Jhdts.
f) 1 nach 1950 komponiertes Werk

KLAVIER als künstlerisches Nebenfach
a) Präludium und Fuge aus J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier oder ein anderes barockes Stück in vergleichbarem Schwierigkeitsgrad
b) 1 Konzertetüde
c) 1 repräsentatives Werk der Klassik
d) 1 repräsentatives Werk freier Wahl ab der Epoche der Romantik

KLAVIER-JAZZ als künstlerisches Hauptfach

a) 1 schnelleres Stück aus dem Stilbereich „Swing“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
b) 1 Stück aus dem Stilbereich „Latin-Bossa Nova-Salsa“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
c) 1 Stück aus dem Stilbereich „Funk“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
d) 1 Stück aus dem Stilbereich „Jazz-Ballade“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
e) 1 Stück aus dem Stilbereich „Pop“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation

KLAVIER-JAZZ als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Stück aus dem Stilbereich „Swing“ mit einer Solo-Transkription mittleren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
b) 1 Stück aus dem Stilbereich „Latin-Bossa Nova-Salsa“ mit einer Solo-Transkription mittleren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
c) 1 Stück aus dem Stilbereich „Funk“ mit einer Solo-Transkription mittlerem Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
d) 1 Stück aus dem Stilbereich „Jazz-Ballade“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation
e) 1 Stück aus dem Stilbereich „Pop“ mit einer Solo-Transkription höheren Schwierigkeitsgrads sowie Einbindung einer eigenen Improvisation

KONTRABASS als künstlerisches Hauptfach

a) 2 Etüden, z. B. R. Kreutzer od. J. E. Storch/J. Hrabe: Heft 2
b) 2 Sonaten aus verschiedenen Stilepochen
c) 1 klassisches Konzert (ist auswendig vorzutragen)
d) 1 Satz aus einem Solowerk von J. S. Bach oder H. Fryba (ist auswendig vorzutragen)
e) 1 Werk, komponiert nach 1950
f) 1 Satz eines Kammermusikwerks
g) 2 Orchesterstellen (sind auswendig vorzutragen)

KONTRABASS als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Etüde, z. B. Simandl od. Kreutzer
b) je 1 langsamer und 1 schneller Satz einer Sonate, z. B. Eccles od. Vivaldi
c) 1 Satz eines klassischen Konzerts, z. B. Dittersdorf
d) 1 Satz aus einem Werk des 20. Jhdts. z. B. Hindemith-Sonate
e) 2 Orchesterstellen

KONTRABASS-JAZZ als künstlerisches Hauptfach

a) 1 Etüde, z. B. von J. Pastorius od. V. Wooten
b) 1 Vortragsstück, z. B. von J. Pastorius, V. Wooten, M. Millerod, G. Willis
c) je 1 Stück aus den folgenden Stilbereichen: Latin, Blues, Bebop, Fusion, Funk (mit Rhythmusgruppe) in Begleit- und Solofunktion

KONTRABASS-JAZZ als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von F. Simandl: 30 Etüden für Kontrabass (mit dem Bogen zu spielen)
b) 1 Vortragsstück aus dem Jazz-Bereich
c) je 1 Stück aus den folgenden Stilbereichen: Blues, Latin, Bebop (mit Rhythmusgruppe) in Begleit- und Solofunktion

OBOE als künstlerisches Hauptfach

a) 1 solistisches Stück des Barock, z. B. J. B. Loeillet: Sonate G-Dur; G. F. Händel: Sonate c-Moll op. 1/8; A. Marcello: Konzert d-Moll
b) 1 solistisches Werk der Klassik, z. B. E. Eichner: Konzert C-Dur; C. Stamitz: Konzert C-Dur
c) 1 solistisches Stück der Romantik, z. B. G. Donizetti: Sonate; C. M. v. Weber: Concertino C-Dur
d) 1 Werk der Moderne bzw. 1 zeitgenössisches Werk, z. B. G. Jacob: Sonatina; J. Takács: Sonata Missoulana op. 66

OBOE als künstlerisches Nebenfach

a) G. F. Händel: Konzert g-Moll
b) J. Chr. Fischer: Konzert Nr. 1, C-Dur
c) C. Nielsen: Zwei Phantasiestücke
d) G. v. Einem: Aspekte

ORGEL als künstlerisches Hauptfach

Es ist ein Programm von 8 Werken einzureichen, das je 2 Werke der folgenden Gruppen enthält:

a) 1 Werk aus der Zeit vor J. S. Bach, z. B. D. Buxtehude, N. Bruhns, G. Muffat: 1 Toccata aus dem Apparatus musico-organisticus
b) 1 frei wählbares Werk von J. S. Bach: z. B. Präludium und Fuge G-Dur BWV 541; Fantasie und Fuge c-Moll BWV 537, 1 Choralvorspiel aus den 18 Chorälen
c) 1 Werk aus der Zeit der Romantik, z. B. M. Reger, C. Franck, F. Schmidt
d) 1 Werk aus der Zeit nach 1930, z. B. J. N. David, P. Hindemith, O. Messiaen, A. Heiller, P. Eben

ORGEL als künstlerisches Nebenfach

Es sind 3 Orgelwerke vorzutragen:

a) 1 Komposition von J. S. Bach, mindestens im Schwierigkeitsgrad von „8 kleine Präludien und Fugen“
b) 1 weiteres Werk des 16.-18. Jhdts., mindestens im Schwierigkeitsgrad von J. Pachelbel:Variationen
c) 1 Werk des 19. oder 20. Jhdts., mindestens im Schwierigkeitsgrad von E. Gigout: Toccata

POSAUNE als künstlerisches Hauptfach

a) E. Bigot: Impromptu; J. Bergmann: La Femme à Barbe; V. Blazhewich: Konzert Nr. 1 und 2
b) M. Büttner: Konzert; C. M. von Weber: Romanze; B. Marcello: Sonaten; A. Vivaldi: Sonate Nr. 1
c) A. Guilmant: Morceau Symphonique; G. Wilkenschildt: Impromptu; J. E. Galliard: Sonaten 1-6
d) J. E. Barat: Andante und Allegro; R. Boutry: Choral Varié; G. Cesare: La Hieronyma; F. Hidas: Movement; J. Boda: Sonatine; P. M. Dubois: Cortège; W. Schroder: Andante cantabile

Falls Bassposaune gewählt wird, sollten Werke im gleichen Schwierigkeitsgrad gewählt werden.

POSAUNE als künstlerisches Nebenfach

2 Etüden und 2 Vortragsstücke aus: Bleger, A. Ostrander: 31 Etudes for Trombone; M. Bordogni: Melodious Etudes for Trombone; E. Sachse: Concertino; N. R. Korsakoff: Concertino; B. Marcello: Sonaten; A. Guilmant: Morceau Symphonique

POSAUNE-JAZZ als künstlerisches Hauptfach

6 Stücke aus den Bereichen Traditional (Dixieland), Standard, Latin, Rock, Pop und Funk, davon mindestens 1 Stück im ungeraden Metrum
1 Jazzetüde, z. B. Wilson/Viola, Bob McChesney
1 Transkription

POSAUNE-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke aus den Bereichen Traditional (Dixieland), Standard, Latin, Rock, Pop und Funk
1 Jazzetüde, z. B. Wilson/Viola, Bob McChesney
1 Transkription

SAXOFON als künstlerisches Hauptfach
Vorspiel mehrerer musikalisch und technisch anspruchsvoller Werke
1 Konzertstück ist zur Gänze vorzutragen. z. B. A. Desenclos: Prélude, Cadence et finale; P. Creston: Sonata op. 19; R. Jettl: Der vollkommene Virtuose

SAXOFON als künstlerisches Nebenfach
a) 2 langsame Etüden von W. Ferling
b) 2 schnelle Etüden von H. Klose
c) Dur-Tonleitern bis zu 4 Vorzeichen in Terzen
d) 1 Literaturstück, z. B. J. Demersseman: Fantasie; A. Chailleux: Andante und Allegro
e) 1 zeitgenössisches Stück, z. B. R. Noda: Improvisation I

SAXOFON-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
Vorlage eines „Band Book“ im Umfang von 20 Stücken unterschiedlicher Stilistik aus dem Bereich der Jazz- und Popularmusik (Lead Sheets) unter Betreuung der Leiterin/des Leiters des künstlerischen Hauptfachs. Der Auswahlprozess, die Bearbeitung (Arrangement, Adaption) und schriftliche Aufzeichnung der Stücke sollen sich über die gesamte Studiendauer erstrecken.
Vortrag eines in Zusammenarbeit mit der Leiterin/dem Leiter des künstlerischen Hauptfachs zusammengestellten Programms von insgesamt 30 Minuten Länge. Das aufgeführte Material soll auswendig vorgetragen werden und zumindest 1 Blues, 1 Stück mit Stufenharmonik, 1 Ballade und 1 modales Stück enthalten.
Vorspiel einer selbst erarbeiteten Transkription sowie Blattlesen.

SAXOFON-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Vorlage eines „Band Book“ im Umfang von 10 Stücken unterschiedlicher Stilistik aus dem Bereich der Jazz- und Popularmusik (Lead Sheets) unter Betreuung der Leiterin/des Leiters des künstlerischen Nebenfachs. Der Auswahlprozess, die Bearbeitung (Arrangement, Adaption) und schriftliche Aufzeichnung der Stücke sollen sich über die gesamte Studiendauer erstrecken.
Vortrag eines in Zusammenarbeit mit der Leiterin/dem Leiter des künstlerischen Nebenfachs zusammengestellten Programms von insgesamt 20 Minuten Länge. Das aufgeführte Material soll auswendig vorgetragen werden und zumindest 1 Blues, 1 Stück mit Stufenharmonik und 1 modales Stück enthalten.
Vortrag eines ausgeschriebenen Werks, z. B. 1 Etüde aus L. Niehaus: Complete Method for Saxophone Bd. 2

SCHLAGINSTRUMENTE als künstlerisches Hauptfach
Kleine Trommel: 1 Etüde, z. B. B. Lyloff: Arhus-Etüde; Ch. Wilcoxon, A. Cirone
Pauken: 1 Etüde, z. B. J. Beck, J. Delecluse: Vingt Etudes; X. Joaquin, R. Hochrainer: 4 Pauken ab Heft 2
Xylophon: 1 Etüde, z. B. J. Delecluse, M. Goldenberg, A. Cirone
Vibraphon: 1 Etüde (4 Schlägel), z. B. M. Schmitt, R. Wiener, B. Molenhof, D. Friedman
Marimbaphon: 1 Etüde (4 Schlägel), z. B. R. Edwards, N. Zivkovic, K. Abe, N. Rosauro, B. Hummel, O. Musser, J. Smadbeck, M. Schmitt, Bachbearbeitungen
Glockenspiel: Orchesterstudien
Drumset/Setup (wahlweise): 1 Stück gehobenen Schwierigkeitsgrads nach Wahl und 1 Konzert nach Wahl, z. B. W. Thärichen, B. Hartl, R. Kurka, B. Hummel

SCHLAGINSTRUMENTE als künstlerisches Nebenfach
Kleine Trommel: E. Kopetzki, A. Cirone, Ch. Wilcoxon, J. Wanamaker, M. Colgrass, D. Mancini, M. Roy
Pauken: B. Hartl, E. Keune, M. Peters, J. Beck
Xylophon: M. Goldenberg, N.J. Zivkovic
Vibraphon: E. Kopetzki, N. J. Zivkovic, G. Dorsch, N. Rohwer, D. Friedman
Marimbaphon: E. Kopetzki, N. J. Zivkovic, N. Rosauro, R. Wiener, Ch. Delancey
Drumset/Setup: E. Kopetzki, W. Kraft, N. Rosauro, W. Cahn, D. Mancini

STEIRISCHE HARMONIKA als künstlerisches Hauptfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
8 Stücke (davon zumindest 3 Ensemblestücke) unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad von:
a) J. Peyer: Herzerl-Ländler
b) T. Reiser: Kathreintanz-Polka (Husi-Husi-Boarischer)
c) H. Pixner: Diplomlandler
d) H. Auer: s'Erste moi zu dritt (Boarischer)
Das Programm soll unterschiedliche Volksmusiklandschaften repräsentieren.

STEIRISCHE HARMONIKA als künstlerisches Nebenfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)
7 Stücke (davon zumindest 3 Ensemblestücke) unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad von:
a) S. Kufner: Brunnwiesn Boarischer (Mayerwieser Boarischer)
b) Ch. Bakanic: Sonntagsmarsch
c) H. Pixner: Augenstern (Walzer)
d) J. Peyer: In der Spinnstubn (Ländler)
Das Programm soll unterschiedliche Volksmusiklandschaften repräsentieren.

TROMPETE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. Th. Charlier, M. Bitch, J. B. Arban: 14 charakteristische/27 moderne Etüden
1 klassisches Konzert, z. B. J. N. Hummel, J. G. B. Neruda
1 Konzert oder 1 Sonate, z. B. A. Arutjunjan, J. Hubeau, K. Pilss, Th. Charlier
5 Orchesterstellen

TROMPETE als künstlerisches Nebenfach
a) J. Naulais: Promenade lyonnaise
b) G. Herbillon: Fandaguito
c) J. Ed. Barat: Orientale
d) A. Street: Rondino
e) J. Hausl: Ferienzeit
f) J. Hausl: Alla Marcia

TROMPETE-JAZZ als künstlerisches Hauptfach
Vorlage eines „Band Book" im Umfang von 20 Stücken unterschiedlicher Stilistik aus dem Bereich der Jazz- und Popularmusik (Lead Sheets) unter Betreuung der Leiterin bzw. des Leiters des künstlerischen Hauptfachs. Der Auswahlprozess, die Bearbeitung (Arrangement, Adaption) und schriftliche Aufzeichnung der Stücke sollen sich über die gesamte Studiendauer erstrecken.
Vortrag eines in Zusammenarbeit mit der Leiterin bzw. dem Leiter des künstlerischen Hauptfachs zusammengestellten Programms von insgesamt 30 Minuten Länge. Das aufgeführte Material soll auswendig vorgetragen werden und zumindest 1 Blues, 1 Stück mit Stufenharmonik, 1 Ballade und 1 modales Stück enthalten.
Vorspiel einer selbst erarbeiteten Transkription
Blattlesen

TROMPETE-JAZZ als künstlerisches Nebenfach
Vorlage eines „Band Book“ im Umfang von 10 Stücken unterschiedlicher Stilistik aus dem Bereich der Jazz- und Popularmusik (Lead Sheets) unter Betreuung der Leiterin/des Leiters des künstlerischen Nebenfachs. Der Auswahlprozess, die Bearbeitung (Arrangement, Adaption) und schriftliche Aufzeichnung der Stücke sollen sich über die gesamte Studiendauer erstrecken.
Vortrag eines in Zusammenarbeit mit der Leiterin/dem Leiter des künstlerischen Nebenfachs zusammengestellten Programms von insgesamt 20 Minuten Länge. Das aufgeführte Material soll auswendig vorgetragen werden und zumindest 1 Blues, 1 Stück mit Stufenharmonik und 1 modales Stück enthalten.
Vortrag eines ausgeschriebenen Werks, z. B. 1 Etüde oder 1 Transkription

VIOLA als künstlerisches Hauptfach
Zur Prüfung ist ein Programm einzureichen, das Werke aus den folgenden Bereichen enthält:
a) 3 Etüden, z. B. J. Dont, P. Gavinies, R. Kreutzer, B. Campagnoli
b) 1 Solosuite, Partita oder Sonate von J. S. Bach
c) 2 Sonaten aus verschiedenen Stilepochen
d) 2 Konzerte aus verschiedenen Stilepochen; eines der Werke muss nach 1950 komponiert worden sein

Alle Stücke, mit Ausnahme der Sonaten mit Klavier, müssen auswendig vorgetragen werden.

VIOLA als künstlerisches Nebenfach
a) Werke aus 3 Stilepochen, die (mit Ausnahme der Bach-Suiten) Originalkompositionen für Viola sein sollen; ein Werk muss zeitgenössisch sein
b) 2 bis 3 Sätze aus einem Solo-Werk (z. B. Bach- oder Reger-Suite)
c) 2 Sonaten (z. B. Glinka, Hummel, Schubert, Brahms)
   Statt einer Sonate kann ein Werk der Kammermusik eingereicht werden (Duo oder Trio-Besetzung, z. B. W. A. Mozart: Duos für Violine und Viola oder Kegelstatt-Trio, B. Martinu: 3 Madrigale für Violine und Viola oder R. Schumann: Märchenerzählungen oder Cl. Debussy: Trio für Flöte, Viola, Harfe oder Uhl: Trio für Flöte, Viola, Gitarre)
   2 Konzerte

VIOLINE als künstlerisches Hauptfach
Zur Prüfung ist ein Programm einzureichen, das Werke aus den folgenden Bereichen enthält:
a) 3 Etüden, z. B. J. Dont, P. Gavinies, Ch. Dancla
b) 1 Werk der virtuosen Violinliteratur (Konzertstück, Genrestück)
c) 2 Sonaten aus verschiedenen Stilepochen
d) 1 Solosonate oder Partita von J. S. Bach ohne Fuge bzw. Chaconne
e) 1 Violinkonzert von W. A. Mozart.

Eines der oben genannten Werke muss nach 1950 komponiert worden sein. Alle Stücke, mit Ausnahme der Sonaten mit Klavier, müssen auswendig vorgetragen werden.

VIOLINE als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke aus verschiedenen Epochen, ein Stück davon muss nach 1985 komponiert worden sein. Der Schwierigkeitsgrad sollte vergleichbar sein mit: G. Ph. Telemann: Fantasie I-XII, Ch. A. Beriot: Scène de Ballet, N. First: Something wild

VIOLONCELLO als künstlerisches Hauptfach
a) 2 Etüden, z. B. A. Franchomme: op. 7 ; D. Popper: op. 73 Nr. 1, 2, 3, 6, 11, J. L. Duport
b) 2 Sonaten verschiedener Epochen
c) 1 Bach-Suite aus Nr. 1-3
d) 2 Konzerte verschiedener Stile, z. B. J. Haydn: C-Dur; C. Saint-Saëns, D. Milhaud

VIOLONCELLO als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Etüde z. B. Grützmacher, J. L. Duport
b) 2 bis 3 Sätze aus einer Bach-Suite (BWV 1007-1009)
c) 1 barocke Sonate (z. B. F. Geminiani, A. Vivaldi, J. L. Duport)
d) 2 Sätze einer klassischen oder romantischen Sonate (z. B. Beethoven-Variationen; Beethoven-Sonate g-Moll oder Brahms-Sonate e-Moll)
e) 1 Werk aus dem 20. Jahrhundert (z. B. Sommerfeldt: Mini Suite, Jardanyi-Sonate) oder 1 Stück aus dem Bereich Popularmusik (z. B. Mark Summer: Julie O.)

ZITHER als künstlerisches Hauptfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)

1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von S. Schneider: Die Kunst der Zithertechnik, Nr. 18 oder Peter Suitner: Etüde op. 39a
Werk/e aus Renaissance, Barock bzw. Klassik, z. B. G. Sanz: Canarios; Suiten von J. S. Bach oder S. L. Weiss
1 Werk aus dem Bereich Neue Musik, Jazz- und Popularmusik oder Folklore, z. B. Laurence Traiger: Inter-Mountain Journeys; H. Oberlechner: Jazz Exercise Nr. 5
Werk/e aus dem Bereich Volksmusik, z. B. M. Antretter: Auf der Kamelisenalm

ZITHER als künstlerisches Nebenfach (1. oder 2. gewähltes Instrument)

1 Etüde aus z. B. S. Schneider: Die Kunst der Zithertechnik Nr. 9 oder aus P. Suitner: Das kleine Saitenspiel
1 Werk aus Renaissance, Barock bzw. Klassik, z. B. J. Dowland: The Frog Galliard; Suiten von J. S. Bach oder S. L. Weiss
1 Werk aus dem Bereich Neue Musik, Jazz- und Popularmusik oder Folklore, z. B. F. Golden: Blues in Adventure; E. Giuliani: Happy Hour
Werk/e aus dem Bereich Volksmusik

§ C 16 Unterrichtsfach Italienisch

(1) Unterrichtsfach Italienisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Italienisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Italienisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen
Die AbsolventInnen verfügen über

- die Fähigkeit zur offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Lebenswelt der Romania;
- die Fähigkeit, literarische Texte und Gebrauchstexte in der Zielsprache adäquat zu erfassen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Produktion differenzierter mündlicher und schriftlicher Texte in der Zielsprache und im Deutschen;
- die Kenntnis kultureller Ausdrucksformen der zielsprachlichen Gemeinschaft in Gegenwart und Vergangenheit sowie die Fähigkeit, diese in ihrer sozialen und historischen Bedingtheit wahrzunehmen;
- die Bereitschaft und Fähigkeit zum Dialog mit anderen Kulturen und zum problembewussten Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Einstellungen (interkulturelle Kompetenz);
- eine ausgeprägte analytische und konzeptuelle Darstellungskompetenz von kulturellen, historisch gewachsenen Problemfeldern;
- die Fähigkeit zur Sichtung und Erfassung wissenschaftlicher Fachtexte auf Deutsch und in der Zielsprache;
- die Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und Fragestellungen und die Fähigkeit zur Konzeption und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten und Projekte;
- die Fähigkeit, Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zu Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit (z. B. Gesamtsprachenkonzept, Einbeziehung des Migrationshintergrunds, Mehrsprachigkeitsdidaktik) zu analysieren und zu bewerten.

Sprachausbildung
Die AbsolventInnen verfügen über

- sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, die es erlauben, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich angemessen zu handeln und sich in mündlicher und schriftlicher Form korrekt und stilistisch ansprechend zu äußern (in Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)* entspricht dies dem Niveau B2/C1 [BA] bzw. C1 [MA]);
- metasprachliche Kompetenzen, wie sie für die Fremdsprachenlehre in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;

- die Bereitschaft zur eigenständigen Erweiterung der genannten Kompetenzen, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Sprachwissenschaft
Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf die Zielsprache grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der wichtigsten Theorien und Methoden der zielsprachlichen, romanischen und allgemeinen Sprachwissenschaft sowie die Fähigkeit, diese praktisch umzusetzen, und zwar sowohl im Hinblick auf die interne Linguistik (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Textlinguistik) als auch auf Bereiche der externen Linguistik (Sozio-, Pragma-, Geo-, Psycholinguistik), unter Einbezug interdisziplinärer Aspekte;
- der Standardsprachen und ihrer Beziehungen zu regionalen, sozialen oder funktionalen Sprachvarianten, auch unter Berücksichtigung der Romania Nova (Varietätenlinguistik);
- der Geschichte, Verbreitung und aktuellen Lage der romanischen Sprachen im Allgemeinen und der Zielsprache im Besonderen;
- der Forschungslage und bildungspolitischer Maßnahmen zur Förderung von Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit;
- von gesamtromanischen Zusammenhängen in Diachronie und Synchronie und Kontaktsituationen mit anderen Sprachen.

Literaturwissenschaft
Die AbsolventInnen verfügen über

- umfassende Kenntnisse von Literaturen der Zielsprache (Alte und/oder Neue Romania); dies umfasst einerseits einen Überblick über die Entwicklung der jeweiligen Literatur vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Einbettung sowie historischen Bedingtheit, andererseits die exemplarische Vertiefung in einzelne Gebiete (Epochen, Strömungen, Gattungen, Formen, Werke und Werkkomplexe);
- die Fähigkeit zum selbstständigen, theorie- und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten; die Analysefähigkeit setzt die Vertrautheit mit den grundlegenden Begriffen von Poetik, Rhetorik, Gattungstheorien und Narratologie sowie mit den wichtigsten Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen Interpretation voraus;
- die Fähigkeit, neben dem literarischen Kanon im engeren Sinn auch andere Textarten und Medien zu rezipieren und zu reflektieren, vor allem solche, die im Hinblick auf Anforderungen im Unterricht der Sekundarstufe relevant sind (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics);
- Kenntnis von Forschungsarbeiten zu den Literaturen der Romania und eine vertiefte Kenntnis aktueller Diskussionen in Spezialgebieten.

Kulturwissenschaft
Die AbsolventInnen haben

- einen grundlegenden Einblick in die historisch gewachsenen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie in die Institutionen und Lebenswelten der betreffenden Kulturräume;
- die Fähigkeit, historische, politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erfassen, kulturelle Ausdrucksformen zu erkennen, ethnozentrische Eigen- und Fremdwahrnehmungen zu verstehen sowie die Medienlandschaft des betreffenden Sprachraums kritisch zu interpretieren;
- Kenntnisse aktueller Forschungsarbeiten zu den Kulturen der Romania und die Fähigkeit zur Anwendung der wichtigsten wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden in diesem Bereich;

- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Fragen im Unterricht oder interkulturellen Kontext aufzugreifen und als Lernressource zu nutzen.

Fachdidaktik
Die AbsolventInnen verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen (Orientierung am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung*, EPOSA):
- klassische und alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts unter Berücksichtigung der in den Schulen jeweils aktuellen Lehrpläne;
- Ziele und Verfahren des kommunikativen und performativen Sprachunterrichts;
- Unterrichtsplanung und damit verbundene Lehrzielformulierungen;
- Analyse, Bewertung, Auswahl und selbstständige Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Medien sowie deren Einsatz im Unterricht;
- Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik;
- relevante Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie Hervorhebung der Wechselwirkung von Sprache und Kultur;
- Evaluierungs- und Assessmentmethoden, die eine den verschiedenen Kompetenzniveaus entsprechende, lernzielorientierte und kriterienbasierte Beurteilung sowie die Analyse von Fehler auslösenden Prozessen ermöglichen;
- Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- Spracherwerbstheorien und Ergebnisse der Sprachlehr-/Sprachlernforschung sowie deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik;
- Fachdidaktik im Kontext ihrer Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, kognitive Linguistik etc.);
- Durchführung von zeitgemäßer fachdidaktischer Forschung.

(3) Unterrichtsfach Italienisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITA	Sprachausbildung Basismodul (KFUG)	WM	A2 GERS *)	12	14	1, 2, 3
ODER						
ITB	Sprachausbildung Basismodul (AAU)	WM	A2 GERS *)	14	14	1, 2, 3, 4
ITC	Sprachausbildung Aufbaumodul (KFUG)	WM	ITA **ODER** ITB *)	12	14	4, 5, 6, 7, 8
ODER						
ITD	Sprachausbildung Aufbaumodul (AAU)	WM	ITA **ODER** ITB *)	10	14	3, 4, 5, 6, 7
ITE	Kulturwissenschaft (AAU, KFUG)	PM	[ITA.001, ITA.002, ITA.003] **ODER** ITB.001 *)	4	5	2, 3, 4, 5

ITF	Italienische Literaturwissenschaft 1 (KFUG)	WM	*)	4	6	1, 2, 3, 4
			ODER			
ITG	Italienische Literaturwissenschaft 1 (AAU)	WM	*)	4	6	1, 2, 3, 4
ITH	Italienische Literaturwissenschaft 2 (AAU, KFUG)	PM	–	4	6	2, 3, 4, 5, 6
ITI	Italienische Literaturwissenschaft 3 (AAU, KFUG)	PM	ITF **ODER** ITG; ITH.001 **ODER** ITH.002 *)	4	8	5, 6, 7, 8
ITJ	Sprachwissenschaft 1 (AAU, KFUG)	PM	–	4	6	1, 2
ITK	Sprachwissenschaft 2 (AAU, KFUG)	PM	[ITA.001, ITA.002, ITA.003] **ODER** ITB.001; *)	4	6	3, 4, 5
ITL	Sprachwissenschaft 3 (AAU, KFUG)	PM	ITK.001 *)	4	8	6, 7, 8
ITM	Fachdidaktik 1 (AAU, KFUG, PHK)	PM	*)	4	6	2, 3, 4
ITN	Schulpraxis Italienisch – PPS und Begleitung (AAU, KFUG, PHK, PHSt)	PM	ITM.001; BWA.003; BWA.03a *)	10	10	4, 5, 6, 7
ITO	Fachdidaktik 2 (AAU, KFUG, PHK)	PM	ITM.001	4	6	6, 7, 8
			SUMME	**70**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

Anerkennung sprachlicher Vorkenntnisse: Studierende, die über fortgeschrittene Kenntnisse des Italienischen verfügen (z. B. aufgrund des Besuchs einer italienischsprachigen sekundären Bildungseinrichtung) bzw. über muttersprachliche Kenntnisse des Italienischen verfügen, können anstelle der Module ITA, ITB und ITC jeweils eine Fachprüfung ablegen, in der die in den betreffenden Modulen zu erwerbenden sprachlichen Kompetenzen nachzuweisen sind. Den Fachprüfungen über die Module der Sprachausbildung werden jeweils so viele ECTS-Anrechnungspunkte zugeordnet, wie das entsprechende Modul umfasst.

Lateinkenntnisse: Vor der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen ITI.002 und ITL.002 ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Im Zentrum des gewählten Unterrichtsfachs und seiner Module steht *Sprache* als unverzichtbares Werkzeug von Lehrenden und Lernenden in schriftlichen Arbeiten und mündlichen Präsentationen. Proseminare, Seminare und Pädagogisch-Praktische Studien arbeiten dabei in besonderem Maß auf adressatInnengerechten Sprachgebrauch und nonverbale Interaktionskompetenz hin und nehmen zugleich Bedacht auf die Vielfalt moderner *Medien*. Die Förderung einer inklusivpädagogischen Grundhaltung zur Überwindung individueller und gesellschaftlicher Ungleichheit ist Aufgabe aller Lehrenden. Lehrveranstaltungen aller Fachbereiche – Kultur-, Literatur- und Sprachwissenschaft, Fachdidaktik und Sprachausbildung – greifen zu ihrer jeweiligen Themenstellung passende Diversitätsbereiche wie *Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, (Inter-)Religiosität, Begabung, Behinderung* und *Gender* auf. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zu Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITA/Sprachausbildung Basismodul (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**WM**	**1, 2, 3**	**A2 GERS**	**Italienisch**	**KFUG**

Inhalt:
Vermittlung von Basiswissen in Bezug auf:

- Grund- und Aufbauwortschatz
- Grundlagen der Grammatik
- Lesen und Verstehen diverser Textsorten, Arbeit mit neuen Medien
- Kenntnis alltäglicher kultureller Gegebenheiten
- Narrative mündliche und schriftliche Kompetenz bezüglich verschiedener Textsorten (Alltagstexte und literarische Texte)
- Ausdruck zeitlicher Bezüge sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Italienisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über sprachliche Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, die es erlauben, in einfachen Alltagssituationen sprachlich angemessen zu handeln;
- sind in der Lage, literarische wie tagesaktuelle Texte zu verstehen;
- können schlüssig strukturierte narrative Texte abfassen;
- können sich in der Interaktion über Alltagsthemen adäquat verhalten bzw. klar ausdrücken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITA.001	Basiswissen Grammatik	KS	F	24	–	2	3	1, 2
ITA.002	Sprachanwendung im Kontext	KS	F	24	–	2	2	1, 2
ITA.003	Mündliche Interaktion und korrektive Phonetik	KS	F	24	–	2	2	1, 2
ITA.004	Funktionale Grammatik 1	KS	F	24	ITA.001 ITA.002	2	3	2, 3
ITA.005	Schriftliche Kompetenz 1	KS	F	24	ITA.001 ITA.002	2	2	2, 3
ITA.006	Mündliche Kompetenz 1	KS	F	24	ITA.001 ITA.002 ITA.003	2	2	2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITB/Sprachausbildung Basismodul (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**14**	**14**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**A2 GERS**	**Italienisch**	**AAU**

Inhalt:
Vermittlung von Basiswissen in Bezug auf:

- Grund- und Aufbauwortschatz
- Grundlagen der Grammatik
- Lesen und Verstehen diverser Textsorten, Arbeit mit neuen Medien
- Kenntnis alltäglicher kultureller Gegebenheiten
- Narrative mündliche und schriftliche Kompetenz bezüglich verschiedener Textsorten (Alltagstexte und literarische Texte)
- Ausdruck zeitlicher Bezüge sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Italienisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über sprachliche Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, die es erlauben, in einfachen Alltagssituationen sprachlich angemessen zu handeln;
- sind in der Lage, literarische wie tagesaktuelle Texte zu verstehen;
- können schlüssig strukturierte narrative Texte abfassen;
- können sich in der Interaktion über Alltagsthemen adäquat verhalten bzw. klar ausdrücken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITB.001	Sprachausbildung Italienisch I	KS	F	25	–	6	6	1, 2, 3
ITB.002	Sprachausbildung Italienisch II	KS	F	25	ITB.001	8	8	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITC/Sprachausbildung Aufbaumodul (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**WM**	**4, 5, 6, 7, 8**	**ITA ODER ITB**	**Italienisch**	**KFUG**

Inhalt:
Vermittlung von Aufbauwissen in Bezug auf:
- Textkohäsion und Textkohärenz
- Vertiefendes Wissen über Lexik und Grammatik
- Interkulturelle Reflexionsfähigkeiten und innersprachliche Variation
- Komplexe syntaktische Strukturen
- Kontrastive Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Vertiefung von Aufbauwortschatz, Grammatik, Fehleranalyse und Übersetzung im Sinne einer Sprachmittlung
- Herausforderungen im Prozess des Fremdsprachenlernens
- Stilistische und rhetorische Textarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- sind in der Lage, Texte sozialpolitischen Inhalts zu verstehen;
- sind fähig, anspruchsvolle Textsorten zu verfassen;
- können komplexe Diskurse verstehen, adäquat interagieren und den eigenen Standpunkt vertreten;
- verfügen über metasprachliche Kompetenzen, wie sie für den Italienischunterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- haben ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- sind in der Lage, implizite Bedeutungen verschiedener Sprachstrukturen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei selbstständiger Texterstellung anzuwenden;
- können durch interkulturelle Kenntnisse jene Missverständnisse vermeiden, die bei Übersetzungen häufig entstehen;
- sind fähig, die eigenen Kompetenzen eigenständig zu erweitern, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITC.001	Funktionale Grammatik 2	KS	F	24	–	2	3	4, 5, 6
ITC.002	Schriftliche Kompetenz 2	KS	F	24	–	2	2	4, 5, 6
ITC.003	Mündliche Kompetenz 2	KS	F	24	–	2	2	4, 5, 6
ITC.004	Funktionale Grammatik 3	KS	F	24	ITC.001 ITC.002	2	3	6, 7, 8
ITC.005	Textanalyse und Fehleranalyse	KS	F	24	ITC.001 ITC.002	2	2	6, 7, 8
ITC.006	Mündliche Kompetenz 3	KS	F	24	ITC.001 ITC.003	2	2	6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITD/Sprachausbildung Aufbaumodul (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**14**	**WM**	**3, 4, 5, 6, 7**	**ITA ODER ITB**	**Italienisch**	**AAU**

Inhalt:
Vermittlung von Aufbauwissen in Bezug auf:
- Textkohäsion und Textkohärenz
- Vertiefendes Wissen über Lexik und Grammatik
- Interkulturelle Reflexionsfähigkeiten und innersprachliche Variation
- Komplexe syntaktische Strukturen
- Kontrastive Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Vertiefung von Aufbauwortschatz, Grammatik, Fehleranalyse und Übersetzung im Sinne einer Sprachmittlung
- Herausforderungen im Prozess des Fremdsprachenlernens
- Stilistische und rhetorische Textarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- sind in der Lage, Texte sozialpolitischen Inhalts zu verstehen;
- sind fähig, anspruchsvolle Textsorten zu verfassen;
- können komplexe Diskurse verstehen, adäquat interagieren und den eigenen Standpunkt vertreten;
- verfügen über metasprachliche Kompetenzen, wie sie für den Italienischunterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- haben ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- sind in der Lage, implizite Bedeutungen verschiedener Sprachstrukturen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei selbstständiger Texterstellung anzuwenden;
- können durch interkulturelle Kenntnisse jene Missverständnisse vermeiden, die bei Übersetzungen häufig entstehen;
- sind fähig, die eigenen Kompetenzen eigenständig zu erweitern, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITD.001	Sprachausbildung Italienisch III	KS	F	25	–	4	5	3, 4, 5
ITD.002	Sprachausbildung Italienisch IV	KS	F	25	ITD.001	2	4	4, 5, 6
ITD.003	Sprachausbildung Italienisch V	KS	F	25	ITD.002	4	5	5, 6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITE/Kulturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**2, 3, 4, 5**	**[ITA.001, ITA.002, ITA.003] ODER ITB.001**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Vermittlung von Basis- und Orientierungswissen über Geschichte und Gegenwart Italiens: ökonomische Grundlagen, Gesellschaftsstrukturen, politische Systeme
- Besonderheiten des italienischen Kulturraums
- Kenntnis und Reflexion wichtiger sozialer und kultureller Zusammenhänge
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten der italienischen Kultur und theoretischen und methodischen Konzepten der Kulturwissenschaften

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Einblick in die historisch gewachsenen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie in die Institutionen und Lebenswelten des italienischen Kulturraums;
- verfügen über die Fähigkeit, historische, politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erfassen, kulturelle Ausdrucksformen zu erkennen, ethnozentrische Eigen- und Fremdwahrnehmungen zu verstehen sowie die italienische Medienlandschaft kritisch zu interpretieren;
- besitzen Kenntnisse aktueller Forschungsarbeiten zur Kulturwissenschaft und die Fähigkeit zur Anwendung der wichtigsten wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden in diesem Bereich;
- sind in der Lage, kulturwissenschaftliche Fragen im Unterricht oder interkulturellen Kontext aufzugreifen und als Lernressource zu nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITE.001	Einführung in die italienische Kulturwissenschaft	VP[1)] KS[2)]	F	25[1)] 24[2)]	–	2	2	2, 3, 4
ITE.002	Italienische Kulturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	VP[1)] PS[2)]	F	25[1)] 24[2)]	ITA **ODER** ITB	2	3	3, 4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITF/Italienische Literaturwissenschaft 1 (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Italienischen**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**KFUG**

Inhalt:

Einführung in die Literaturwissenschaft:

- Definitionen der Literaturwissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Kontext
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kultur und Literatur
- Terminologie und Methodik zur Beschreibung und Interpretation literarischer Texte
- Differenzierung und Analyse unterschiedlicher literarischer Gattungen
- Anwendung der erworbenen Methoden und Kontextualisierungsmodi auf ausgewählte Texte der italienischen Literatur
- Überblick über literaturwissenschaftliche Ansätze des 20. Jahrhunderts

Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten:

- Einführung in die romanischen Literaturen von den Anfängen bis zur Gegenwart
- Reflexion historischer und kultureller Zusammenhänge
- Charakterisierung wichtiger Epochen und Gattungen, Strömungen und repräsentativer Werke

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über begriffliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, literarische Texte verschiedener Gattungen im Hinblick auf ihre Sprache, ihre Struktur und Konzepte zu analysieren und können diese an ausgewählten literarischen Werken anwenden;
- sind mit Recherchemöglichkeiten vertraut, wissen über den Umgang mit Sekundärliteratur Bescheid und können diese korrekt zitieren;
- können literarische und kulturelle Entwicklungen der Romania im Überblick und im Kontext sozialhistorischer Zusammenhänge darstellen sowie die wichtigsten Gattungen und repräsentative Werke der romanischen Literaturen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITF.001	Die Literaturen der Romania im historisch-kulturellen Kontext	VO	F	–	–	2	3	1, 2
ITF.002	Verfahren der Textanalyse	PS	F	24	[ITA.001, ITA.002, ITA.003] **ODER** ITB.001	2	3	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITG/Italienische Literaturwissenschaft 1 (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Italienischen**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU**

Inhalt:
Einführung in die Literaturwissenschaft:

- Definitionen der Literaturwissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Kontext
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kultur und Literatur
- Fiktionsbegriff
- Bedeutung der Rhetorik
- Terminologie und Methodik zur Beschreibung und Interpretation literarischer Texte
- Differenzierung und Analyse unterschiedlicher literarischer Gattungen
- Anwendung der erworbenen Methoden und Kontextualisierungsmodi auf ausgewählte Texte der italienischen Literatur
- Überblick über literaturwissenschaftliche Ansätze des 20. Jahrhunderts
- Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über begriffliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, literarische Texte verschiedener Gattungen im Hinblick auf ihre Sprache, ihre Struktur und Konzepte zu analysieren und können diese an ausgewählten literarischen Werken anwenden;
- sind mit Recherchemöglichkeiten vertraut, wissen über den Umgang mit Sekundärliteratur Bescheid und können diese korrekt zitieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITG.001	Einführung in die italienische Literaturwissenschaft	VP	F	25	–	2	3	1, 2, 3
ITG.002	Proseminar zur italienischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	PS	F	25	ITG.001; [ITA.001, ITA.002, ITA.003] **ODER** ITB.001	2	3	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITH/Italienische Literaturwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**2, 3, 4, 5, 6**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Italienischen**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die Entwicklung der italienischen Literatur in ihrem historischen, soziologischen und kulturgeschichtlichen Kontext
- Diskussion epochen- und gattungsspezifischer Merkmale anhand ausgewählter, repräsentativer Texte, beginnend vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über kulturelle und literarische Kenntnisse und Kompetenzen, insbesondere die Fähigkeit, literarische Texte in ihrem kulturhistorischen Kontext zu verorten;
- können einen Überblick über wesentliche Epochen, Strömungen, Gattungen, Formen, Werke und Werkkomplexe der italienischen Literatur geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITH.001	Geschichte der italienischen Literatur 1	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4, 5, 6
ITH.002	Geschichte der italienischen Literatur 2	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4, 5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITI/Italienische Literaturwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**5, 6, 7, 8**	**ITF ODER ITG; ITH.001 ODER ITH.002**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Vertiefende und exemplarisch spezifizierte Auseinandersetzung mit theoretischen und anwendungsbezogenen Aspekten der Literaturwissenschaft
- Forschungsgeleitete Kontextualisierung, Analyse und Interpretation von Werken ausgewählter Bereiche und Epochen der italienischen Literatur, wobei neben dem literarischen Kanon im engeren Sinne auch andere Textarten und Medien Berücksichtigung finden können

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Prinzipien literaturwissenschaftlicher Forschung;
- können diese selbstständig auf ausgewählte Bereiche und Gegenstände des Fachs anwenden;
- besitzen die Fähigkeit zum selbstständigen, theorie- und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten und der entsprechenden Forschungsliteratur.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITI.001	Proseminar zur italienischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	PS	F	25[1)] 24[2)]	–	2	4	5, 6
ITI.002	Seminar zur italienischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	SE	F	25[1)] 18[2)]	Lateinkenntnisse (siehe § C 16 Abs. 3) ITI.001	2	4	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITJ/Sprachwissenschaft 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Italienisch**	Institution **AAU, KFUG**

Inhalt:

- Geschichte, Verbreitung und aktuelle Situation der romanischen Sprachen
- Überblick über die Grundbegriffe und die wichtigsten Theorien und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft
- Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie
- Einführung in das italienische Lautsystem

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die wichtigsten Fachbegriffe, Konzepte, Strömungen und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft;
- kennen die Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie;
- verfügen über die Fähigkeit zur Darstellung und Analyse des italienischen Lautsystems.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITJ.001	Einführung in die romanische Sprachwissenschaft (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
ITJ.002	Phonetik und Phonologie	PS[1)] VU[2)]	F	25[1)] 35[2)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITK/Sprachwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**3, 4, 5**	**[ITA.001, ITA.002, ITA.003] ODER ITB.001**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Grundbegriffe der Morphologie und Syntax
- Morphologische und syntaktische Charakteristika des Italienischen

sowie je nach LV-Angebot

- Universelle Ursachen und historische Bedingungen sprachlichen Wandels
- Entwicklung und Periodisierung des Italienischen aufgrund externer Faktoren (Romanisierung, Sprachkontakt, Normierung, Ausbau, Verbreitung)
- Interne Veränderungen des sprachlichen Systems des Italienischen (Lautung, Grammatik, Wortschatz) anhand repräsentativer Textproben

ODER

- Grundbegriffe aus Einzelbereichen der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Soziolinguistik, Psycholinguistik)
- Aktuelle Theorien und Hypothesen zu ausgewählten Problemstellungen der Angewandten Sprachwissenschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Grundbegriffe der Morphologie und Syntax;
- verfügen über die Fähigkeit zur morphologischen und syntaktischen Analyse von Wörtern und Sätzen des Italienischen;
- verfügen über methodische Grundkompetenzen, insbesondere Auswahl von und Umgang mit Sekundärliteratur;

sowie je nach LV-Angebot

- wissen über die universellen Ursachen und historischen Bedingungen von Sprachwandel Bescheid;
- kennen wesentliche Aspekte der internen und externen Sprachgeschichte des Italienischen;
- verfügen über die Fähigkeit, ältere Texte des Italienischen mit Hilfsmitteln zu erfassen;

ODER

- sind mit Grundbegriffen aus Einzelbereichen der Angewandten Sprachwissenschaft vertraut;
- haben Kenntnis aktueller Theorien und Hypothesen zu ausgewählten Problemstellungen der Angewandten Sprachwissenschaft.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITK.001	Morphologie und Syntax	PS	F	25[1)] 24[2)]	ITJ.001	2	3	3, 4
ITK.002	Lehrveranstal-tung zu Sprach-geschichte[1)2)] **ODER** Angewandter Sprachwissen-schaft[2)]	VO	F	–	–	2	3	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITL/Sprachwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**ITK.001**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Anleitung zur theoretisch und methodisch korrekten Bearbeitung ausgewählter sprachwissenschaftlicher Themen des Italienischen
  Die Themenwahl orientiert sich am Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der italienischen Sprachwissenschaft, z. B. Syntax, Lexikologie, Sprachpolitik, Varietätenlinguistik, diachrone Sprachwissenschaft;
- verfügen über wissenschaftliche (Grund-)Kompetenz in selbstständiger Forschungsarbeit: Formulieren einer Forschungsfrage und Auswahl einer geeigneten Methode zu deren Beantwortung; Literaturrecherche und -synthese; kritische Auseinandersetzung mit sprachwissenschaftlichen Themen und deren Darstellung in der Sekundärliteratur; Datenerhebung, -auswertung und -präsentation;
- sind fähig, relevante Literatur und Forschungsergebnissen zu einem sprachwissenschaftlichen Thema zu präsentieren;
- können eine sprachwissenschaftliche Arbeit verfassen, die formal und inhaltlich wissenschaftlichen Kriterien entspricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITL.001	Thematisches Proseminar zur italienischen Sprachwissenschaft	PS	F	25[1)] 24[2)]	–	2	4	6, 7
ITL.002	Thematisches Seminar zur italienischen Sprachwissenschaft	SE	F	25[1)] 18[2)]	Lateinkenntnisse (siehe § C 16 Abs. 3) ITL.001	2	4	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITM/Fachdidaktik 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**2, 3, 4**	**–**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG, PHK**

Inhalt:
Das Modul ITM dient der Einführung in zentrale Theorien, Methoden und Ziele des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts.

ITM.001

- Grundlagen der Fremdsprachendidaktik sowie der Sprachlehr- und Sprachlernforschung
- Maßnahmen und Instrumente der internationalen und nationalen Bildungspolitik im Sprachenbereich (GERS, Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung EPOSA, nationale Lehrpläne und Bildungsstandards)

ITM.002

- Übungstypen und Aufgabenformate zur Förderung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen)
- Grammatik-, Aussprache- und Wortschatzvermittlung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:

- Spracherwerbstheorien und Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung sowie deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik; Fachdidaktik im Kontext ihrer Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, kognitive Linguistik, u. a.)
- Klassische und alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts unter Berücksichtigung der in den Schulen jeweils aktuellen Lehrpläne
- Ziele und Verfahren des kommunikativen und performativen Sprachunterrichts

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
ITM.001	Einführung in die Fremdsprachendidaktik	VP[1)] VU[2)]	FD	25[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4
ITM.002	Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	KS	FD	25[1)7)] 24[2)]	ITM.001	2	3	3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITN/Schulpraxis Italienisch – PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**ITM.001; BWA.003; BWA.03a**	**Deutsch und/oder Italienisch**	**AAU, KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:
Aufbauend auf Modul ITM dient das Modul ITN der Vertiefung der fachdidaktischen theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsbildung.

ITN.002
- Beobachtung und Reflexion von Sprachunterricht anhand des EPOSA, Unterrichtsplanung, fremdsprachliche Kompetenzen für *classroom management*

ITN.004
- Individualisierung und schülerInnenzentrierte Unterrichtsformen (unter Berücksichtigung von Heterogenität und Inklusion)
- Erweiterung der Methodenvielfalt
- (Selbst-)kritische Auseinandersetzung mit Fremdsprachenunterricht
- Ziele und Methoden der LehrerInnenforschung

ITN.006
- Kompetenzniveaus des GERS
- Einstufung sprachlicher Leistungen
- Fehleranalyse und Assessment

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:
- Unterrichtsplanung und damit verbundene Lern- und Lehrzielformulierungen
- Analyse, Bewertung, Auswahl und selbstständige Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Medien sowie deren Einsatz im Unterricht
- Evaluierungs- und Assessmentmethoden, die eine den verschiedenen Kompetenzniveaus entsprechende, lernzielorientierte und kriterienbasierte Beurteilung sowie die Analyse von Fehler auslösenden Prozessen ermöglichen

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITN.001	PPS 1: Italienisch	PR	PPS	–	–	1	1	4, 5
ITN.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Italienisch	KS	FD	20[1)7)] 24[2)]	–	1	1	4, 5
ITN.003	PPS 2: Italienisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ITN.001; ITN.002	2	2	5, 6
ITN.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Italienisch	KS	FD	20[1)7)] 24[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ITN.001; ITN.002	2	2	5, 6
ITN.005	PPS 3: Italienisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ITN.001; ITN.002	2	2	6, 7
ITN.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Italienisch	KS	FD	20[1)7)] 24[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; ITN.001; ITN.002	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **ITO/Fachdidaktik 2**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **6, 7, 8**	Vorauss. **ITM.001**	Sprache **Deutsch und/oder Italienisch**	Institution **AAU, KFUG, PHK**

Inhalt:

- Theoretische und praktische Ansätze interkultureller Fremdsprachendidaktik als Sprachenbildung
- Behandlung wechselnder Themen aus der Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik sowie aus Theater- und Dramapädagogik
- Umsetzung relevanter Forschungsergebnisse in praktischen Anwendungsbereichen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:

- Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik
- Relevante Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie Hervorhebung der Wechselwirkung von Sprache und Kultur
- Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
ITO.001	Thematisches Proseminar zur Fachdidaktik 1	PS	FD	25[1)7)] 24[2)]	–	2	3	6, 7
ITO.002	Thematisches Proseminar zur Fachdidaktik 2	PS	FD	25[1)] 24[2)]	–	2	3	7, 8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 17 Unterrichtsfach Katholische Religion

(1) Unterrichtsfach Katholische Religion: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Katholische Religion im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Katholische Religion: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den für ihre pädagogische Tätigkeit relevanten theologischen und religionspädagogischen Disziplinen und Handlungsfeldern;
- verfügen über grundlegende fachliche Kompetenzen im gesamten Spektrum der theologischen Disziplinen; dieses umfasst die alttestamentliche und die neutestamentliche Bibelwissenschaft, die historisch-theologischen Fächer Patristik und Kirchengeschichte, die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik, ökumenische Theologie und Moraltheologie, die praktisch-theologischen Fächer Pastoraltheologie, Liturgiewissenschaft, Katechetik und Religionspädagogik sowie Kirchenrecht und die humanwissenschaftlichen Fächer im Rahmen der Theologie(Philosophie, Ethik und Gesellschaftslehre sowie Religionswissenschaft);
- sind dazu fähig, biblische, historische, systematische und praktische Dimensionen christlicher Glaubensüberlieferungen und katholischer Theologie sowie Grundkenntnisse weiterer religiöser Traditionen, insbesondere des Judentums und des Islam, und interreligiöse Fragestellungen fachgerecht zu erschließen und mit den SchülerInnen gemäß ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten zu bearbeiten;
- verstehen es, Zusammenhänge zwischen diesen Traditionen und der Kultur- und Geistesgeschichte in historischer sowie gegenwartsbezogener Hinsicht zu identifizieren;
- verfügen über eine hohe Bereitschaft zu vernetztem Denken und zu differenzierter Urteilsbildung in aktuellen theologischen, glaubens- und religionsspezifischen Fragen;
- sind in der Lage, über die Bildungsrelevanz fachlicher Inhalte zu reflektieren und können diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne für das Unterrichtsfach Katholische Religion umsetzen sowie für unterschiedliche Zielgruppen alters- und entwicklungsspezifisch aufbereiten;
- sind fähig, theologische Inhalte adressatInnenadäquat und lebensrelevant zu kommunizieren und Korrelationen mit dem Leben der SchülerInnen herzustellen;sie verfügen über die Kompetenz, Schule bzw. die Biografie der SchülerInnen als theologischen Ort zu sehen;
- verstehen es, fachbezogene Lernprozesse zu initiieren, zu steuern und zu reflektieren, und verfügen über entsprechende Diagnose- und Förderkompetenzen;
- verfügen auch im fächerübergreifenden Zusammenwirken über die Fähigkeit, fachspezifische Inhalte und Unterrichtsprinzipien kooperativ umzusetzen.

Die Fähigkeit zur Elementarisierung ermöglicht es ihnen, auch schwierige theologische und philosophische Fragestellungen den AdressatInnen entsprechend aufzubereiten und die persönliche Auseinandersetzung und Aneignung zu unterstützen.

Die AbsolventInnen

- verfügen über eine gut ausgeprägte theologische und glaubens- sowie religionsspezifische Sprachkompetenz (Rezeptions- und Ausdrucksfähigkeit; mündlich und schriftlich), Argumentations- und Dialogfähigkeit sowie aktive und passive Kritikfähigkeit;
- besitzen die Fähigkeit zum theologisch-wissenschaftlichen Arbeiten, zur methodisch adäquaten Darstellung und Präsentation fachspezifischer Inhalte und Zusammenhänge sowie zum Verfassen entsprechender Texte gemäß den Standards der theologischen und der religionspädagogischen bzw. bildungswissenschaftlichen Disziplinen;
- verfügen über eine religiöse Wahrnehmungs- und Deutungsfähigkeit, die an einer differenzierten Theologie der Lebenswelt orientiert ist. Dazu gehören insbesondere die Befähigung zu korrelativem Denken (konstruktives In-Beziehung-Setzen und wechselseitiges Erschließen von Fragestellungen aus Gesellschaft/Kultur/Bildung einerseits und Theologie/Glaube/Religion andererseits); das Interesse an spezifischen Zugängen der SchülerInnen zu religiösen Fragen und Themen; die Wahrnehmung von gesellschaftlichen, (bildungs)politischen und kulturellen Entwicklungen in ihrer Bedeutung für Glauben und Theologie, Kirche und Gesellschaft; die Aufmerksamkeit für Religion in (inter)kulturellen und medialen Diskursen; die religionswissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Religionen und die Orientierung an einer Theologie der Religionen; die Auseinandersetzung mit religiösen, theologischen und kirchlichen Herausforderungen der Gegenwart; die Reflexion der kirchlichen Situation unter den genannten Umständen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über fundierte religionsdidaktische Kompetenzen, die den adäquaten und kritischen Umgang mit vielfältigen Methoden und Medien gewährleisten;
- verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, das unterschiedliche Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen umfasst. Medien und Arbeitsmaterialien verwenden sie entsprechend dem jeweils aktuellen Stand der Entwicklung. Sie setzen sämtliche Methoden fach- und situationsadäquat ein und sind in der Lage, diese selbstständig im Hinblick auf konkrete Erfordernisse zu adaptieren bzw. weiterzuentwickeln;
- sind in der Lage, Rahmenbedingungen für die Entfaltung kreativer Potenziale im Kontext religionsspezifischer Lernprozesse sowie geeignete Umgebungen für kreative Lern- und Übungstätigkeiten zu schaffen;
- können selbstständige Lernprozesse initiieren und die SchülerInnen zur Selbsttätigkeit aktivieren;
- sind in der Lage, vorwissenschaftliche Arbeiten im Hinblick auf Inhalte, Argumentation, Stilistik, Zitation, Literatursuche, Arbeitsmethoden und Präsentation zu betreuen und zu bewerten und MaturantInnen zu unterstützen, sich angemessen auf die Prüfungssituation vorzubereiten. Umgekehrt sind sie aber auch fähig, im Sinne einer Elementarisierung wissenschaftliche Theorien alters- und entwicklungsadäquat, dem individuellen Aufnahmevermögen entsprechend, in das schulische Geschehen einzubringen;
- praktizieren in allen fachspezifischen Unterrichtsprozessen einen persönlichkeits- und gemeinschaftsfördernden Umgang mit Diversität, Individualisierung und Differenzierung im Sinne eines inhaltlichen Grundmerkmals religiöser Bildung und religiösen Lernens; einen integrativen Aspekt darin bildet das kritisches Bewusstsein um (fehlende) Geschlechtergerechtigkeit sowie eine darauf Bezug nehmende Gestaltung fachlicher und fachdidaktischer Arbeitsweisen;

- sind dazu befähigt, sowohl konfessionsspezifische als auch ökumenische, interreligiöse und interkulturelle Lernprozesse zu initiieren, sowohl auf der Ebene des kognitiven Wissenserwerbes als auch auf den Ebenen praktischen Handelns und religiöser Übungen bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von konfessionellen, aber auch von ökumenischen und multireligiösen Gottesdiensten bzw. Feiern. In diesem Zusammenhang verfügen sie über ein differenziertes Urteilsvermögen über Möglichkeiten und Grenzen ritueller bzw. gottesdienstlicher Religionsausübung im Kontext Schule;
- verfügen über ein reflektiertes Bewusstsein ihrer persönlichen Konfessionalität, Spiritualität und Glaubenspraxis und über ein geklärtes Bild ihrer eigenen religiösen Wirksamkeit als Modell oder Vorbild für die Ausbildung persönlicher religiöser Haltungen und Praxis auf Seiten der SchülerInnen. Sie verstehen es, diese Modellfunktion in die Unterrichtstätigkeit zu integrieren, aber auch kritisch zu thematisieren;
- sind sich des religiösen Zeugnischarakters ihrer Präsenz und ihres Handelns in der Schule bewusst und können diesen sowohl im Hinblick auf ihre Profession (pädagogisches Selbstverständnis) als auch auf ihre Rolle als kirchlich beauftragte Lehrpersonen (Kirchlichkeit) als auch von den Quellen ihrer eigenen Glaubenskonfession her („Orientierung am Evangelium“) kommunikativ gestalten. Dies schließt die Fähigkeit ein, fundamentale religions- und glaubensspezifische Standpunkte sowie Fragen zur institutionellen Situierung des Unterrichtsfachs Religion im Bildungssystem sowohl sachlich als auch persönlich vertreten bzw. beantworten zu können.

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- sind fähig, sich selbst, die SchülerInnen, deren soziales Umfeld und das System Schule wertschätzend und zugleich kritisch wahrzunehmen;
- verfügen über ein hohes Maß an Reflexionsvermögen;
- sind sich ihrer biografischen und sozialen Prägungen bewusst und reflektieren deren Einfluss auf ihr Handeln;
- verfügen über eine realistische Einschätzung ihrer Selbstwirksamkeit und sind überzeugt, ihre beruflichen Aufgaben durch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten professionell erfüllen zu können;
- sind sich über die besonderen Anforderungen des LehrerInnenberufs im Klaren und verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Ihre Wahrnehmungskompetenz zeigt sich im achtsamen Umgang mit sich selbst, der sozialen Gruppe, im Wahrnehmen der unterschiedlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten, der Individualität und Differenz und des professionellen Umgangs damit.

Die AbsolventInnen

- gewinnen Kraft und Stabilität unter anderem aus dem christlichen Glauben und der aktiven Teilhabe an einer reichen religiösen und kulturellen Tradition und gestalten daraus eine zukunftsfähige Spiritualität mit;
- sind fähig zu Empathie und Kontakt sowie zu personenzentriertem Handeln und stehen ihren SchülerInnen wertschätzend gegenüber;
- bauen vertrauensvolle Beziehungen zu den Lernenden sowie zur Gestaltung eines kooperativen institutionellen Lebens im Austausch mit den KollegInnen auf und nehmen ihre diesbezügliche Verantwortung wahr;

- verfügen über fundierte Kenntnisse über Dynamiken in Systemen und Lerngemeinschaften und können personale und soziale Kompetenzen bei Lernenden insbesondere zum Arbeiten in Gruppen fördern;
- verfügen über ausreichende Kompetenzen zur Reaktion auf Störungen und zum Umgang mit Konflikten bzw. zur Prävention von Gewalt. Sie bemühen sich um gewaltfreie Kommunikation und entwickeln Strategien, ihr Wissen um Gewaltvermeidung professionell einzusetzen;
- verfügen über fundierte Beratungskompetenz, die sie situationsadäquat und reflektiert im Umgang mit Lernenden, Erziehungsberechtigten und KollegInnen einsetzen;
- sind in der Lage, die Entwicklung eines religiösen, ethischen, kulturellen, ästhetischen und sozialen Wertebewusstseins der Lernenden zu fördern;
- sind sich der vielen Einflussfaktoren von Erziehung und Sozialisation einschließlich der interkulturellen und multireligiösen Dimension der Gegenwart bewusst und aufmerksam für die Dynamik dieses Bedingungsfelds;
- verstehen sich als MitgestalterInnen überregionaler Bildungsprozesse und zeigen das Bemühen, sich über sprachliche, soziale, kulturelle und religiöse Grenzen hinweg zu verständigen;
- fördern die Entwicklung eines Bewusstseins für gesamtgesellschaftliche und globale Zusammenhänge und bereiten die SchülerInnen darauf vor, eine zusammenwachsende Welt verantwortungsvoll mitzugestalten. Dies impliziert sowohl die Vertiefung des eigenen Selbstverständnisses als auch die Fähigkeit zu konstruktiv-kritischer Kommunikation.

In einem pluralen religiösen Kontext orientieren sie ihren Unterricht, aus einer Grundhaltung der Wertschätzung von Diversität und Individualität, an einer Kultur der Anerkennung und des Dialogs. Die verschränkte Entwicklung von eigener Identität und Dialogfähigkeit sowie selbstbestimmtes Urteilen und Handeln im Hinblick auf ein gelingendes individuelles wie soziales Leben sind das Ziel aller Anstrengungen der Lehrenden und Lernenden.

Die AbsolventInnen

- planen und gestalten ihren Unterricht auf der Basis ihres fachlichen und didaktischen Wissens und Könnens sowie der Vorgaben des Lehrplans und des Leitbilds ihrer Schule;
- sind in der Lage, sinnvolle Lernziele zu entwickeln und anhand von Kompetenzmodellen passende Lernangebote zu eröffnen;
- tragen zu einer angstfreien und von Vertrauen geprägten Lern- und Schulkultur bei und erarbeiten adäquate Maßnahmen zum Umgang mit Störungen und Konflikten;
- sind in der Lage, Feste und Ereignisse des Lebens und Glaubens im Sinne von Schulkultur bewusst zur Strukturierung von Raum und Zeit aufzugreifen und den Lernort Schule zu einem integrativen Lebens- und Erlebensraum mitzugestalten;
- verfügen über eine inklusive Grundhaltung und fundierte wissenschaftliche Kenntnisse, mit Diversität im Rahmen eines institutionellen Gesamtkonzepts umzugehen;
- sind fähig zu einem persönlichkeits- und gemeinschaftsfördernden Umgang mit Diversität und können die Vielfalt der Lernenden, z. B. in Bezug auf Migrationshintergrund, sprachliche Bildung (Mehrsprachigkeit, Deutsch als Bildungssprache, Deutsch als Zweitsprache), kulturelle und religiöse Aspekte, sozioökonomischen Status, Bildungshintergrund, Erwartung und Anspruch an das Bildungswesen, für ihre Tätigkeit produktiv nutzen bzw. auf besondere Bedarfe Rücksicht nehmen. Gemeinsame Lernfelder werden definiert, die die Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele unter Einbeziehung individuell nötiger Hilfen und Unterstützung auf verschiedenen Wegen möglich machen;

- verfügen über kritisches Bewusstsein um (fehlende) Geschlechtergerechtigkeit und sind fähig zu einer gendersensiblen Wahrnehmung und Gestaltung von fachdidaktischen, gruppen- und schulspezifischen sowie gesellschaftsbezogenen Kommunikations- und Handlungsprozessen;
- sind sich der Gefahr stereotyper Zuschreibungen bewusst und können damit reflektiert umgehen;
- verfügen über besondere Kompetenzen im Umgang mit religiöser Vielfalt über den Religionsunterricht hinaus und fördern Maßnahmen, die den interreligiösen Dialog im Schulkontext anbahnen helfen; ihr Wissen um soziale, kulturelle und religiöse Kontexte versetzt sie in die Lage, Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns zu erkennen;
- stehen mit den durch sie vertretenen Disziplinen und den relevanten Wissenschaften im Austausch, haben ein begründetes Professionsbewusstsein und zielen darauf ab, qualitätsorientiert zu handeln;
- verstehen sich als ExpertInnen für Lehren und Lernen und kommunizieren pädagogische und religionspädagogische Belange in einer adressatInnenbezogenen Berufssprache;
- halten sich an gesetzlich vorgeschriebene Rahmenbedingungen und ethische Grundsätze ihrer Profession und sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst;
- verfügen über Fähigkeiten zur Beratung von SchülerInnen in allgemeinen sowie individuellen Fragen und Problemen des Lernens, aber auch in Fragen des persönlichen Verhältnisses zu Glaube und Religion sowie in existentiellen (Lebens-)Fragen. Dabei sind sie sich der eigenen und der durch die jeweilige Bildungsinstitution gegebenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst und können gegebenenfalls auf weitere professionelle Beratungsmöglichkeiten verweisen;
- sind in schulischen Konfliktsituationen befähigt, konstruktive Lösungswege aufzuzeigen und entsprechende Handlungsoptionen zu entwickeln, gegebenenfalls auch hier den Bedarf weiterer professioneller Hilfen zu erkennen und in Anspruch zu nehmen;
- sind sich der Herausforderung durch mögliche Krisensituationen im Schulkontext (z. B. Todesfälle, Krankheiten, Mobbing, Missbrauch, Unfälle) bewusst und entwickeln dafür eine besondere Sensibilität;
- sind in der Lage, sowohl ihre eigenen Fähigkeiten als auch Grenzen in solchen Situationen zu erkennen und auf schulinterne und -externe Unterstützung zurückzugreifen.

(3) Unterrichtsfach Katholische Religion: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Vor der Anmeldung zu Modul RKI ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
RKA	Einführung in die Theologie	PM	–	5	6	1, 2
RKB	Biblische Einleitungen	PM	–	4	6	1, 2
RKC	Praktische Theologie I	PM	–	8	9	1, 2
RKD	Philosophie und Ethik	PM	–	7	9	3, 4
RKE	Praktische Theologie II	PM	*)	6	6	3, 4, 5
RKF	Bibelwissenschaft I	PM	RKB *)	6	8	3, 4
RKG	Systematische Theologie I	PM	*)	7	10	5, 6
RKH	Systematische Theologie II	PM	*)	7	9	5, 6
RKI	Kirchengeschichte und Ökumenische Theologie	PM	*)	7	11	5, 6, 7
RKJ	Religionen	PM	*)	4	5	5, 6
RKK	Bibelwissenschaft II	PM	RKB	4	6	7
RKL	Philosophie und Systematische Theologie	PM	*)	8	10	7, 8
			SUMME	**73**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den

Modulen RKC, RKD, RKE, RKH und RKJ verortet. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Medien ist vorwiegend in den Modulen RKC und RKM verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKA/Einführung in die Theologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**6**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Einführung in Methoden, wie christlicher Glaube reflektiert werden kann, sowie Reflexion der eigenen Biografie im Kontext der praktischen Theologie und der Religionspädagogik
- Organisatorische und methodische Grundlagen des Studiums der Theologie
- Einführung in die materialen und formalen Themenfelder des Glaubens und der Theologie
- Vermittlung von Fachbegriffen und grundlegenden Methoden der Theologie
- Einführung in die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens sowie Erprobung und Anwendung verschiedener Formen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Sammlung von Erfahrungen im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen theoretische Ansätze und praktische Beispiele für die Reflexion des eigenen Lebens- und Glaubenswegs;
- können Beispiele christlicher Biografien benennen und deuten;
- verfügen über eine erste zusammenhängende Kenntnis der Glaubenslehre und einen Überblick über die Theologie;
- verfügen über grundlegende theologische Sprach- und Methodenkompetenz;
- kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und sind versiert im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKA.001	Biografie/Theologie im Lebenskontext	UE	F	25[2)] 15[4)]	–	1	1	1
RKA.002	Einführung in das Glaubensbekenntnis	VO	F	–	–	2	2	2
RKA.003	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (STEOP)	PS	F	25	–	2	3	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKB/Biblische Einleitungen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Bibelwissenschaftliche Grundbegriffe und Methoden
- Allgemeine Einleitung in das Alte und Neue Testament (hermeneutische Fragen, Kanon, Geschichte Israels)
- Allgemeiner Überblick über Welt und Umwelt des Alten und Neuen Testaments unter Einbeziehung außerbiblischer Literatur
- Spezielle Einleitung zu Entstehung, Inhalt und Theologie der alt- und neutestamentlichen Literatur in ihrem jeweiligen zeitgeschichtlichen und literarischen Kontext (Fragen nach Verfasserschaft, AdressatInnen, Entstehungshintergrund, theologischer Bedeutung)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verwenden bibelwissenschaftliche Grundbegriffe kompetent;
- überblicken Fragestellungen der alt- und neutestamentlichen Einleitungswissenschaft;
- kennen den Text der Bibel und können die einzelnen Schriften bezüglich ihres zeitgeschichtlichen und literarischen Entstehungskontexts, ihrer Gattung, ihrer AdressatInnen und ihrer Theologie einordnen;
- erkennen historische, anthropologische und theologische Perspektiven biblischer Texte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKB.001	Einleitung in das Alte Testament	VO	F	–	–	2	3	1
RKB.002	Einleitung in das Neue Testament	VO	F	–	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
RKC/Praktische Theologie I

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**9**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Religionspädagogisches Basiswissen
- Glaube und Bildung
- Dynamik und Spezifika religiöser Bildungsprozesse
- Biografische und soziale Faktoren religiöser Bildung und Identität
- Religionsunterricht in pluralen und multireligiösen gesellschaftlichen Kontexten
- Grundlegende Fragen und Konzepte der Religionsdidaktik
- Zusammenhänge und Differenzierungen von Fachdidaktik allgemein und Fachdidaktik Religion
- Lehrpläne und Lehrbücher für den Religionsunterricht
- Unterrichtsplanung
- Zugänge zum LehrerInnenberuf
- Überblick über die Geschichte der christlichen Liturgien in Ost und West
- Biblische und jüdische Grundlagen für die Entstehung und Entfaltung christlicher Liturgie
- Theologische Grunddimensionen der Liturgie und der Sakramente
- Die wichtigsten Feierformen, ihre Symbolik und Grundgehalte im Überblick
- Liturgische Zeit- und Raumordnungen
- Grundlegende Kenntnisse über Begriff, Konzepte und Ausformungen von Spiritualität
- Modelle gelebter christlicher Spiritualität in Geschichte und Gegenwart
- Genderspezifische Aspekte von Spiritualität
- Spezifika christlicher Spiritualität im Verhältnis zu anderen Spiritualitäten und Religionen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Religionspädagogik und können diese auf plurale und multireligiöse gesellschaftliche Verhältnisse hin konkretisieren;
- besitzen differenzierte Einsichten in biografische und soziale Faktoren religiöser Praxis und Identität;
- verfügen über eine kritisch reflektierte Kenntnis religionspädagogischer Konzepte für den schulischen Religionsunterricht;
- verfügen über grundlegende religionsdidaktische Fertigkeiten, kennen Lehrpläne und Lehrbücher für den Religionsunterricht;
- beherrschen grundlegende Prinzipien und Konzepte der Unterrichtsplanung und der Profession einer/s LehrerIn im Unterrichtsfach Religion;
- kennen die biblischen und jüdischen Grundlagen des christlichen Gottesdienstes und die Geschichte der christlichen Liturgien in Ost und West im Überblick;
- sind dazu fähig, die theologischen Grundprinzipien, die Symbolik und die Grundgehalte der Liturgie und der Sakramente zu verstehen und in liturgiespezifischen Bildungsprozessen zu vermitteln;
- kennen die Grundstrukturen der wichtigsten gottesdienstlichen und sakramentalen Feierformen der römisch-katholischen Kirche sowie die rituellen Ordnungen des Gottesdienstes in Zeit (Kirchenjahr, Feste) und Raum (Kirchenraum und Symbolik liturgischer Orte).

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKC.001	Grundfragen der Religionspädagogik	VO	F	–	–	2	3	1
RKC.002	Einführung in die Liturgiewissenschaft	VO	F	–	–	2	2	2
RKC.003	Grundfragen der Fachdidaktik Religion	VO	FD	–	–	2	2	1
RKC.004	Geschichte und Praxis der Spiritualität	VO[2)] VU[4)]	F	–[2)] 15[4)]	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKD/Philosophie und Ethik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**9**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Kenntnis der Philosophiegeschichte in wesentlichen Grundzügen
- Auseinandersetzung mit dem Denken bedeutsamer PhilosophInnen
- Studium ausgewählter philosophischer Fragen und Problemstellungen
- Grundlagen und Positionen philosophischer Anthropologie
- Auseinandersetzung mit Konzeptionen philosophischer Anthropologie vor dem Hintergrund reduktionistischer Menschenbilder und aktueller Fragestellungen um Identität, Personalität und Transzendenz des Menschen
- Begriffsklärungen und normative Ordnungen der Ethik und der Soziallehre mit den Schwerpunkten Personalität, Gerechtigkeit, Solidarität, Gemeinwohl, Subsidiarität, Nachhaltigkeit, Diversität und genderspezifischen Fragen individueller und sozialer Lebensgestaltung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Kenntnisse der abendländischen Philosophie- und Ideengeschichte;
- sind befähigt, elementare Fragen und Entwürfe der Philosophie darzustellen und zu diskutieren;
- kennen einzelne philosophische Konzepte in ihren argumentativen Strukturen und können diese kritisch reflektieren;
- sind mit unterschiedlichen Entwürfen einer philosophischen Anthropologie vertraut und dazu fähig, anthropologische Positionen und Optionen zu erkennen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen;
- verfügen über ethisches und soziales Grundwissen, über Methoden ethischen und sozialethischen Argumentierens;
- sind dazu befähigt, fundamentale Themen und Probleme der Ethik und der Soziallehre selbstständig zu identifizieren und zu bearbeiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKD.001	Geschichte der Philosophie	VO	F	–	–	3	4	3
RKD.002	Philosophische Anthropologie	VO	F	–	–	2	3	4
RKD.003	Ethik und Soziallehre	VO	F	–	–	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKE/Praktische Theologie II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**6**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Grundlagen und Charakteristika der Pastoraltheologie im Sinn einer umfassenden Wissenschaft kirchlichen Handelns
- Prinzipien des Pastoralbegriffs in seiner Neubegründung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil
- Grundbegriffe des kanonischen Rechts in allen seinen Teilbereichen
- Theorie und Praxis zwischenmenschlicher Kommunikation

Unterrichtskompetenz:

- Vorbereitung und Planung von Religionsunterricht nach religionspädagogischen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Kriterien
- Person und Kommunikation
- Formen und Dynamiken kommunikativen Handelns
- Methoden und Übungen zur Entfaltung kommunikativer Fähigkeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, kirchliche Handlungsfelder in ihren theologischen und glaubenspraktischen Dimensionen differenziert wahrzunehmen;
- verfügen über eine hohe Reflexionskompetenz im Blick auf die Transformationsprozesse der Kirche in westlichen Gesellschaften;
- sind zur differenzierten Wahrnehmung und Vermittlung der Prinzipien und Normen des Kirchenrechts befähigt und können die kirchenrechtlichen Aspekte aktueller Fragen kirchlicher Praxis und Disziplin korrekt kommunizieren;
- planen in ersten Schritten Religionsunterricht auf der Basis fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten;
- beherrschen theoretische und praktische Aspekte kommunikativen Handelns und können den zentralen Stellenwert authentischer und versierter Kommunikation für gelingendes Lernen fruchtbar machen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKE.001	Pastoraltheologie	VO[2)]	F	–	–	2	2	3
RKE.002	Kirchenrecht	VO[2)]	F	–	–	2	2	3
RKE.003	PPS 1: Katholische Religion	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
RKE.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Katholische Religion	SE[2)] UE[4)]	FD	25[2)] 15[4)]	BWA.003 BWA.03a RKA.003 RKC.003	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKF/Bibelwissenschaft I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**8**	**PM**	**3, 4**	**RKB**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Überblick zu Theorien zur Entstehungsgeschichte des Pentateuchs
- Theologie und Erzählzusammenhang des Pentateuchs
- Exemplarische (Fundamental-)Exegese zentraler Texte des AT (Urgeschichte, Erzelternerzählungen, Josefsgeschichte, Exodus, Sinaiperikope und Gesetz)
- Synoptische Evangelien und Apostelgeschichte als neue Literatur der zweiten und dritten Generation von ChristInnen
- Entstehung und Intention der synoptischen Evangelien und der Apostelgeschichte, insbesondere im Hinblick auf das Jesusbild und die Theologie der Synoptiker in ihren zeitgeschichtlichen und historischen Kontexten
- Kennenlernen und Erproben von Methoden und Medien zur Umsetzung biblischer und historischer Inhalte im Religionsunterricht
- Erarbeitung und didaktische Aufbereitung biblischer und historischer Themen sowie deren Analyse und Reflexion
- Relevanz biblischer und historischer Frage- und Problemstellungen für die Lebenswelt der SchülerInnen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über eine solide Kenntnis von Inhalt, Entstehung und Rezeption zentraler Texte des Pentateuchs sowie der synoptischen Evangelien und der Apostelgeschichte;
- entwickeln ein Verständnis für die Vielfalt menschlicher Grund- und Glaubenserfahrungen in den Texten des Pentateuchs, der synoptischen Evangelien und der Apostelgeschichte;
- verstehen diese Texte in ihrem historischen und theologischen Kontext und können sie wissenschaftlich nachvollziehbar interpretieren;
- sind zu einer differenzierten Lektüre biblischer Texte, insbesondere der Wundererzählungen, der Gleichnisse sowie der Passion und der Auferstehung Jesu Christi in den synoptischen Evangelien fähig;
- können biblische und historische Inhalte in die Lebens- und Verständniswelt der Kinder und Jugendlichen mit altersgemäßen Methoden und Medien didaktisch reflektiert entwickeln, planen und einsetzen;
- sind fähig zu einem pädagogisch-sensiblen Umgang mit aktuellen Frage- und Problemstellungen biblischer und historischer Texte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKF.001	Fundamentalexegese Altes Testament I	VO[2)]	F	–	RKB	2	3	3
RKF.002	Fundamentalexegese Neues Testament I	VO[2)]	F	–	RKB	2	3	4
RKF.003	Fachdidaktik Bibel	SE	FD	25	RKB RKA.003 RKC.003	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKG/Systematische Theologie I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**10**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Theologische Erkenntnislehre
- Grundlegendes zum Verhältnis von Offenbarung, Glaube und Vernunft
- Fragen der rationalen Verantwortbarkeit von normativen Sinnpostulaten des Glaubens und der Geschichtlichkeit biblischer und christlicher Gottesoffenbarung
- Lehre vom dreieinen Gott als begriffliche Fassung der neutestamentlichen Offenbarungserfahrung
- Grundlagen und Entfaltung des Christusbekenntnisses der Kirche
- Aktuelle Problemstellungen der Christologie und Trinitätslehre
- Geschichte des Sakramentsbegriffs
- Grundlagen und aktuelle Fragestellungen der Sakramententheologie
- Theologische und liturgische Charakteristika der Sakramente der Kirche mit Schwerpunkt Taufe, Firmung, Eucharistie und Versöhnung
- Spezifika und Methoden zur Umsetzung praktisch-theologischer Fragen und Inhalte im Religionsunterricht mit Schwerpunkt Liturgie und Sakramente
- Kirchliche Handlungsfelder (Leiturgia, Diakonia, Martyria und Koinonia) und ihre religionsdidaktische Bearbeitung in unterschiedlichen Bildungskontexten, optional in Kooperation zwischen Praktischer Theologie und Fachdidaktik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, grundlegende Prinzipien theologischen Denkens darzustellen und anzuwenden;
- kennen die Spezifika theologischer Erkenntnis;
- sind in der Lage, sich produktiv mit religions- und theologiekritischen Einwänden auseinanderzusetzen;
- können christliche Sinnpostulate im Gespräch mit anderen weltanschaulichen und religiösen Positionen dialogisch-konstruktiv darstellen;
- kennen die wichtigsten theologiegeschichtlichen und dogmatischen Aspekte der Trinitätslehre und der Christologie;
- sind fähig, zu Aspekten und aktuellen Fragen der Trinitätslehre und Christologie Stellung zu nehmen;
- sind befähigt, die Sakramente und ihre liturgischen Feierformen in schulischen sowie kirchlichen Kontexten historisch, theologisch und praktisch zu erschließen;
- können individuelle und altersgemäße Zugänge zu Erstkommunion/Eucharistie, Versöhnung und Firmung eröffnen;
- sind in der Lage, praktisch-theologische Fragen und Inhalte im Religionsunterricht zu erschließen sowie Feste und Ereignisse des Lebens und Glaubens in schulischen Kontexten aufzugreifen;
- verfügen über ein breites inhaltliches und methodisches Repertoire zur Eröffnung und Begleitung von praktisch-theologischen und liturgischen Bildungsprozessen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKG.001	Fundamental-theologie	VO[2)]	F	–	–	2	3	5
RKG.002	Dogmatik I	VO[2)]	F	–	RKA.002	2	3	6
RKG.003	Feier und Theo-logie der Sakra-mente	VO[2)]	F	–	RKC.002	1	2	5
RKG.004	Fachdidaktik Li-turgie und Sak-ramente	UE	FD	25[2)] 15[4)]	RKA.003 RKC.003	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKH/Systematische Theologie II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**9**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

Theologische Ethik mit den Schwerpunkten:

- Grundlagen der Moraltheologie
- Wert des menschlichen Lebens
- Ethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens
- Sexualethik und christliche Sexualmoral einschließlich genderspezifischer Fragen
- Ökologische Ethik und Schöpfungsethik
- Didaktisches Basiswissen und Methoden zu moraltheologischen und ethischen Problemkreisen, optional in Kooperation zwischen Moraltheologie und Fachdidaktik

Unterrichtskompetenz:

- Wahrnehmung von Heterogenität in Lerngruppen, innere Differenzierung in den unterschiedlichen Schultypen
- Religion als Ressource für den Umgang mit Konflikten und als Ausgangspunkt für interkulturelle Friedenserziehung
- Konfliktmanagement im Kontext Schule/Klassenraum
- Umgang mit religiöser und kultureller Diversität

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Grundlagen und Prinzipien moraltheologischen Denkens und Argumentierens;
- sind zu einer kritisch geklärten Urteilsbildung über aktuelle theologisch-ethische Fragen zur Lebens-, Sexual- und Schöpfungsethik befähigt;
- verfügen über Kompetenzen zur Bearbeitung dieser Themenbereiche mittels einer subjekt- und personorientierten Unterrichtsgestaltung;
- verfügen über eine hohe Sensibilität gegenüber genderspezifischen Fragen und Problemen im Zusammenhang mit ethischen und moraltheologischen Themen;
- können in Ansätzen den Leistungsstand, das soziale Verhalten und die Arbeitshaltung von Lernenden diagnostizieren und die Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen berücksichtigen;
- können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial erkennen und Religionsunterricht diversitätsadäquat gestalten;
- sind in schulischen Konfliktsituationen befähigt, konstruktive Lösungswege aufzuzeigen und entsprechende Handlungsoptionen zu entwickeln, gegebenenfalls auch hier den Bedarf weiterer professioneller Hilfen zu erkennen und in Anspruch zu nehmen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKH.001	Moraltheologie	VO[2)]	F	–	–	2	3	5
RKH.002	Fachdidaktik theologische Ethik	SE[2)4)]	FD	25	RKA.003 RKC.003	2	2	6
RKH.003	PPS 2: Katholi-sche Religion	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RKE.003; RKE.004	1	2	5, 6
RKH.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Katholische Religion	SE[2)] UE[4)]	FD	25[2)] 15[4)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RKA.003; RKC.003; RKE.003; RKE.004	2	2	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKI/Kirchengeschichte und Ökumenische Theologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**11**	**PM**	**5, 6, 7**	**Latein**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Grundlagen und Methoden der Kirchengeschichte
- Überblick über die großen Epochen der Kirchengeschichte
- Zentrale historische und theologische Themen und Gestalten in altkirchlicher Zeit
- Hauptthemen der Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
- Die Geschichte der Konzilien im Überblick
- Historische und theologische Hauptaspekte zur Entstehung und Eigenart der unterschiedlichen christlichen Konfessionen
- Ökumenische Einigungs- und Versöhnungsbestrebungen im Lauf der Kirchengeschichte
- Prinzipien und aktuelle Fragen des Ökumenismus
- Aufbau von Erziehungskompetenz
- Kooperationskompetenz
- Kooperative Arbeitsformen zusätzlich zur allgemeinen Unterrichtskompetenz, mit besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse für die in den Pädagogisch-Praktischen Studien besuchten Schultypen
- Ganzheitlich-kreative Didaktik mit Fokus auf ästhetisches Lernen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein kirchen- und theologiegeschichtliches Basiswissen;
- sind befähigt, Themen und Fragen der Kirchen-, Konzilien- und Theologiegeschichte selbstständig zu erarbeiten und aufzubereiten;
- verfügen über eine differenzierte Urteilsfähigkeit im Hinblick auf geschichtliche und theologische Entwicklungen innerhalb der christlichen Kirchen;
- besitzen historisches und systematisches Basiswissen über innerchristliche Spaltungen und Kontroversfragen zwischen den Kirchen sowie über theologische Prinzipien und konkrete Prozesse zur Überwindung von Kirchenspaltungen;
- sind dazu befähigt, aktuelle Potenziale ökumenischer Dialoge differenziert darzustellen;
- kennen die Erfordernisse ökumenischer und konfessionsübergreifender Arbeit in kirchlichen und schulischen Bildungsprozessen und können diese situationsspezifisch umsetzen;
- planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse, mit besonderem Fokus auf ganzheitlich-ästhetisch-kreatives Lernen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKI.001	Kirchen-geschichte	VO[2)]	F	–	–	2	3	6
RKI.002	Patristik	VO[2)]	F	–	–	1	2	5
RKI.003	Ökumenische Theologie	VO[2)]	F	–	–	1	2	6
RKI.004	PPS 3: Katholi-sche Religion	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RKE.003; RKE.004	1	2	6, 7
RKI.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Katholische Religion	SE[2)] UE[4)]	FD	25[2)] 15[4)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RKA.003; RKC.003; RKE.003; RKE.004	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKJ/Religionen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Praxis, Lehre und Geschichte der sogenannten „Weltreligionen“, im Besonderen Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus sowie chinesische Religionen
- Alternative religiöse Bewegungen in Geschichte und Gegenwart
- Religiöse Pluralität in Geschichte und Gegenwart
- Fachdidaktische Zugänge zu Interreligiosität und Interkulturalität als Alltagserfahrung
- Schule als Ort interreligiösen Lernens und Handelns
- Formen interreligiösen Feierns
- *Global Citizenship Education*

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über Aufmerksamkeit für Religion in (inter-)kulturellen und (inter-)religiösen Diskursen;
- sind fähig, sich religionswissenschaftlich fundiert mit unterschiedlichen Religionen und kulturellen Kontexten auseinanderzusetzen;
- können konfessionsgeschichtliche und ökumenische Fragestellungen im Religionsunterricht kompetent thematisieren;
- sind dazu befähigt, interreligiöse und interkulturelle Lernprozesse zu initiieren, sowohl auf der Ebene des kognitiven Wissenserwerbs als auch auf den Ebenen praktischen Handelns und religiöser Übungen bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von multireligiösen Gottesdiensten bzw. Feiern;
- verfügen in diesem Zusammenhang über ein differenziertes Urteilsvermögen über Möglichkeiten und Grenzen ritueller bzw. gottesdienstlicher Religionsausübung im Kontext Schule;
- orientieren ihren Unterricht in einem pluralen religiösen Kontext, aus einer Grundhaltung der Wertschätzung von Diversität und Individualität, an einer Kultur der Anerkennung und des Dialogs;
- entwickeln ein Bewusstsein für ihre Mitverantwortung für eine solidarischen Weltgesellschaft;
- nehmen die Komplexität globaler Entwicklungsprozesse wahr, verstehen deren Grundstruktur, können diese kritisch prüfen und beurteilen sowie Unterrichtsmethoden und -impulse dazu anwenden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKJ.001	Weltreligionen und religiöse Pluralität	VO[4)]	F	–	–	2	3	5
RKJ.002	FD Interreligiöses und interkulturelles Lernen	UE	FD	25[2)] 15[4)]	RKA.003 RKC.003	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKK/Bibelwissenschaft II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**7**	**RKB**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Klärung und Eingrenzung der Begriffe „Prophetie“ und „Weisheit“ im Alten Testament
- Überblick über die prophetischen und weisheitlichen (einschließlich der deuterokanonischen) Schriften des Alten Testaments in ihrem historischen und theologischen Kontext
- Psalter und biblische Gebetsliteratur
- (Fundamental-)Exegese ausgewählter Texte aus den Kanonteilen der *nebi'im* (Vordere Prophetie und Schriftprophetie), der *ketubim* sowie deuterokanonischer Bücher
- Corpus Joanneum mit den zentralen Texten der johanneischen Soteriologie sowie der johanneischen präsentischen Eschatologie
- Apokalyptik im Neuen Testament
- Wichtige theologische Positionen und Schlüsseltexte aus den Paulusbriefen vor dem Hintergrund ihrer religiösen und soziokulturellen Kontexte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen und verstehen die weisheitliche, prophetische, johanneische und paulinische Theologie und deren Intentionen im historischen und theologischen Kontext;
- sind in der Lage, ausgewählte biblische Texte der genannten Bereiche unter Berücksichtigung der literarischen Eigenheiten der verschiedenen Genera zu lesen und zu interpretieren;
- können aktuelle Zugänge zu Themenbereichen der genannten Schriften herstellen;
- können existentielle Fragestellungen der genannten Schriften vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biografie thematisieren und reflektieren;
- können ganzheitlich-kreative und ästhetische Ansätze methodisch-didaktisch umsetzen, kennen theoretische Grundlagen und sind befähigt, Lehr- und Lernprozesse zu reflektieren;
- können zum Teil selbst erfahrene Methoden der Persönlichkeitsentwicklung für den Unterricht fruchtbar machen und in den Religionsunterricht einen ästhetischen Ansatz integrieren, der in ganzheitlicher Weise auf das aktiv lernende Subjekt abzielt.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKK.001	Fundamentalexegese Altes Testament II	VO	F	–	RKB	2	3	7
RKK.002	Fundamentalexegese Neues Testament II	VO	F	–	RKB	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RKL/Philosophie und Systematische Theologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Philosophisches Fragen nach Gott in Geschichte und Gegenwart
- Metaphysische Grundlagen und zentrale Positionen philosophischer Gotteserkenntnis
- Heilsgeschichtliche Zusammenschau von Schöpfungslehre, theologischer Anthropologie/Gnadenlehre und Eschatologie
- Darstellung der Kirche im Bild des pilgernden Volkes Gottes und ihres sakramentalen Charakters
- Theologische und didaktische Prinzipien korrelativer und subjektorientierter religionspädagogischer Arbeit
- Inhaltliche und methodische Spezifika zur didaktischen Aufbereitung und Erschließung von zentralen Themen und Zusammenhängen der christlichen Glaubenslehre im Religionsunterricht, optional in Kooperation zwischen Dogmatik und Fachdidaktik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über Grundkenntnisse philosophischer Gotteslehre und können die inhaltlichen und argumentativen Spezifika bedeutender Ansätze philosophischer Gotteserkenntnis nachvollziehen;
- verfügen über ein kritisch geklärtes Wissen zu den Themen Schöpfung, Heilsgeschichte und Hoffnung auf Vollendung, zu Unheil und Gnade, Schuld und Erlösung;
- sind befähigt, Ort und Aufgabe der Kirche in der Heilsgeschichte zu bestimmen;
- verfügen über eine religiöse Wahrnehmungs- und Deutungsfähigkeit, die an einer differenzierten *Theologie der Lebenswelt* orientiert ist. Dazu gehört insbesondere die Befähigung zu korrelativem Denken (konstruktives In-Beziehung-Setzen und wechselseitiges Erschließen von Fragestellungen aus Gesellschaft/Kultur/Bildung einerseits und Theologie/Glaube/Religion andererseits);
- sind fähig, theologische Inhalte adressatInnenadäquat und lebensrelevant zu kommunizieren und Korrelationen mit dem Leben und dem Erfahrungshorizont der SchülerInnen herzustellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RKL.001	Philosophische Gotteslehre	VO[2)]	F	–	–	2	3	7
RKL.002	Dogmatik II	VO[2)]	F	–	RKA.002	2	3	8
RKL.003	Fachdidaktik Gottesfrage	SE	FD	25	RKA.003 RKC.003	2	2	8
RKL.004	Begleitseminar zur Bachelorarbeit **ODER** SE nach Wahl	SE **ODER** PV	F	25	RKA.003	2	2	7

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 18 Unterrichtsfach Latein

(1) Unterrichtsfach Latein: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Latein im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 75 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzungen für das Unterrichtsfach Latein

Vor der Zulassung zum UF Latein ist als studienspezifische Zulassungsvoraussetzung die Kenntnis des Lateinischen nachzuweisen. Der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen ist durch den erfolgreichen Besuch von Latein an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens zehn Wochenstunden oder durch erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, nachzuweisen.

Notwendige Vorkenntnisse gemäß § 54 Abs. 7 UG
Vor der Anmeldung zu Modul LAG ist der Nachweis der Kenntnis des Griechischen[f] zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Griechisch an höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(3) Unterrichtsfach Latein: Kompetenzen (BA und MA)

Allgemeine Kompetenzen
Die AbsolventInnen des Lehramtsstudiums Latein erwerben die Berufsvorbildung im Fach Latein für alle Unterrichtsformen an den AHS sowie für die Tätigkeit in der Erwachsenenbildung. Die Inhalte und Vermittlungsformen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik erlauben es ihnen aber genauso, Berufe im Bereich der Kulturarbeit zu ergreifen, in denen umfassendes Wissen, Präzision in der Darstellung und Kompetenz bei der Umsetzung von Inhalten gefordert sind.
Die Schlüsselqualifikationen, die durch das Studium erworben werden, sind die Fähigkeit zur Vermittlung

- grundlegender Erscheinungsformen der lateinischen Sprache,
- des präzisen Umgangs mit grundlegenden Texten der römischen Literatur,
- der exemplarischen Lektüre der lateinischen Literatur späterer Epochen (Spätantike, Mittelalter, Renaissance und Neuzeit),
- der Rezeption der lateinischen Literatur in modernen Literaturen,
- von Inhalten, Themen und Motiven der lateinischen Literatur in anderen Formen der Kunst und in der Alltagskultur.

---

[f] Unter „Griechisch“ ist jeweils das Altgriechische zu verstehen.

Fachkompetenzen
Sprachausbildung, Lektüreunterricht und Rezeption sind einem modernen Verständnis von Kulturwissenschaft verpflichtet, dem entsprechend Sprache, Literatur und kulturelle Bedingungen stets aufeinander zu beziehen sind.

Sprachausbildung
Nach Absolvierung der Sprachausbildung, die auf Sprachbeherrschung, Erschließung und Interpretation von Texten ausgerichtet ist, verfügen die AbsolventInnen über

- einen umfassenden allgemeinen und fachwissenschaftlichen Wortschatz;
- die Fähigkeit zur systematischen Vermittlung der Grammatik nach funktionalen und textpragmatischen Kriterien, die einen sicheren Umgang mit Texten ermöglicht;
- die metasprachliche Kompetenz, die zu Sprachvergleich und zu Sprachreflexion anregt;
- Kenntnisse der Transferleistungen, die durch das Erlernen der lateinischen Sprache für den Spracherwerb allgemein bereitgestellt werden;
- die Kenntnis von Techniken der Texterschließung, die im Rahmen der Interpretation eine „Erlebbarkeit“ von Texten bewirken;
- Kenntnisse der Rhetorik und ihrer vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten mit dem Anspruch, das erlernte Wissen auch praktisch umsetzen zu können;
- die Kenntnis der Geschichte der lateinischen Sprache, die dazu befähigt, die lateinische Sprache als Grundlage der romanischen Sprachen darzustellen und ihr Weiterleben auch in der deutschen und in der englischen Sprache zu dokumentieren. Zudem wird die Präsenz des Lateinischen in der europäischen Tradition (z. B. in den wissenschaftlichen und technischen Fachsprachen) exemplarisch vermittelt.

Literaturwissenschaftliche Ausbildung
Nach Absolvierung der literaturwissenschaftlichen Ausbildung verfügen die AbsolventInnen über die Fähigkeit zur

- Vermittlung zentraler Texte und Gattungen der römischen Literatur, zentraler Texte der paganen und christlichen Literatur der Spätantike;
- Vermittlung der Literaturgeschichte;
- Lektüre von Textproben aus dem Mittellatein, der Renaissance und dem Neulatein unter dem Leitprinzip „Basistexte der europäischen Literatur und Kulturgeschichte“;
- Interpretation der literarischen Texte in ihrem sozialen, historischen und kulturellen Kontext;
- Vermittlung von exemplarischen Gebrauchstexten (Inschriften), die Einblick in die Alltagskultur der römischen Antike bieten.

Kulturwissenschaftliche Ausbildung
Nach Absolvierung der kulturwissenschaftlichen Ausbildung verfügen die AbsolventInnen über

- die Kompetenz zur paradigmatischen Vermittlung von Literatur, Themen und Motiven, die in der Literatur, der Kunst und in der Alltagskultur Europas rezipiert wurden und werden;
- gute Kenntnisse der lateinischen Sprache;
- die Kenntnis der Epochen der Literatur und der traditionsbildenden Autoren des römischen Altertums;
- ein Überblickswissen über die Funktion der lateinischen Literatur in ihrer Mittlerrolle für die griechische Literatur in der „abendländischen“ Tradition;

- eine umfassende und problemorientierte Kenntnis der römischen Kultur (hervorzuheben sind: Politik, Recht und Ökonomie; Rhetorik; Religion und Kult; Sozialgeschichte), die Verständnis für andere Kulturen fördert und zur Analyse von Konstrukten verschiedenster Kulturen befähigt.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die Fachdidaktik, die die neuesten Erkenntnisse der Lernpsychologie und des kompetenzorientierten Lehrens und Lernens berücksichtigt, wird grundsätzlich als fächerübergreifender und interdisziplinärer Bereich des Lehramtsstudiums Latein verstanden. Die Fachdidaktik vermittelt sowohl herkömmliche als auch innovative Methoden des Sprach- und Literaturunterrichts sowie des kulturkundlichen Unterrichts. Sie vermittelt sowohl traditionelle, am Fach Latein orientierte, als auch neue Konzepte themenbezogenen Unterrichts.

Die AbsolventInnen sind in der Lage,

- Modelle zum themenorientierten Lehren und Lernen im Unterricht umzusetzen;
- fächerübergreifende und interdisziplinäre Aspekte des Unterrichtsfachs Latein in den Unterricht einfließen zu lassen;
- neue Medien einzusetzen und Unterrichtsergebnisse darzustellen;
- förderliche Methoden der Leistungsfeststellung und -beurteilung, der Selbst- und Fremdreflexion handzuhaben sowie Feedback einzuholen, um Unterrichtsprozesse zu evaluieren, deren Ergebnisse zu reflektieren und in die Praxis einfließen zu lassen.

(4) Unterrichtsfach Latein: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
LAA	Basismodul Latein I	PM	–	6	9	1
LAB	Basismodul Latein II	PM	*)	6	12	2
LAC	Aufbaumodul Lateinische Sprache	PM	*)	6	11	3, 4, 5
LAD	Aufbaumodul Lateinische Literatur I	PM	–	8	15	3, 4
LAE	Aufbaumodul Lateinische Literatur II	PM	*)	4	8	5, 6
LAF	Aufbaumodul Lateinische Literatur von der Antike bis in die Neuzeit	PM	–	4	8	6, 7
LAG	Antike Philosophie und Kulturgeschichte, Religion und Mythologie	PM	Griechischkenntnisse**)	8	12	5, 6, 7
LAH	Fachdidaktik I	PM	*)	6	7	1, 3, 4, 5
LAI	Fachdidaktik II	PM	*)	10	13	5, 6, 7, 8
			SUMME	**58**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) siehe § C 18 Abs. 2

(5) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module des Bachelor- und Masterstudiums integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen LAA, LAB, LAC, LAD, LAE, LAF, LAG, LAH und LAI verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modul LAA verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAA/Basismodul Latein I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Grundlegende Kenntnisse in lateinischer Grammatik und Wortschatz
- Überblick über das Studium der Klassischen Philologie und der Literaturgeschichte von den Anfängen bis in die augusteische Zeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die lateinische Formenlehre und können sie aktiv anhand deutsch-lateinischen Übungsmaterials anwenden;
- besitzen einen Basiswortschatz, kennen die historische Entwicklung der Klassischen Philologie, die fachübliche Zitation, die Hilfsmittel der Literaturrecherche, die Methoden und Arbeitsmittel der Klassischen Philologie, den Umgang mit kritischen Textausgaben, maßgebliche Genera der römischen Literatur und deren AutorInnen bis in die augusteische Zeit, können diese in den jeweiligen historischen bzw. literarhistorischen Kontext einordnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAA.001	Lateinische Sprache I	KS	F	24	–	2	3	1
LAA.002	Einführung in das Studium der Klassischen Philologie (STEOP)	VO	F	–	–	2	2	1
LAA.003	Römische Literatur im Überblick I	VO	F	–	–	2	4	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAB/Basismodul Latein II**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **12**	Modulart **PM**	SEM **2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Vermittlung grundlegender syntaktischer und stilistischer Phänomene der lateinischen Sprache
- Kenntnisse der römischen Literatur von der augusteischen Zeit bis 250 n. Chr., der literaturwissenschaftlichen Interpretation ausgewählter AutorInnen, der autorInnen- und gattungsbezogenen Fachliteratur und der jeweiligen Forschungsdebatte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen grundlegende grammatikalische und stilistische Phänomene und können sie aktiv an deutsch-lateinischem Übungsmaterial anwenden;
- besitzen einen erweiterten Wortschatz, kennen maßgebliche Genera der römischen Literatur und deren AutorInnen ab der augusteischen Zeit bis zum Beginn der Spätantike und können diese in den jeweiligen historischen bzw. literarhistorischen Kontext einordnen;
- kennen die in den Vorlesungen behandelten AutorInnen und die jeweilige Forschungsdebatte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAB.001	Lateinische Sprache II	KS	F	24	LAA.001	2	4	2
LAB.002	Römische Literatur im Überblick II	VO	F	–	–	2	4	2
LAB.003	Vorlesung aus dem Gesamtbereich der lateinischen Literatur	VO	F	–	–	2	4	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAC/Aufbaumodul Lateinische Sprache**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**11**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Besonderheiten der lateinischen Kasuslehre und Syntax
- Komplexere grammatikalische Phänomene demonstriert anhand deutsch-lateinischer und lateinisch-deutscher Übersetzungsübungen
- Komposition klassisch lateinischer Prosatexte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen Spezifika der lateinischen Kasuslehre, Syntax und Stilistik und können diese beim Verfassen lateinischer Prosatexte anwenden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAC.001	Lateinische Sprache III	KS	F	24	LAA.001 LAB.001	2	4	3
LAC.002	Lateinische Sprache IV (= lat.-dt. Lektüre)	KS	F	24	–	2	3	4
LAC.003	Stilseminar	SE	F	18	LAA.001 LAB.001 LAC.001 LAC.002	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAD/Aufbaumodul Lateinische Literatur I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**15**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Literaturwissenschaftlich orientierte Interpretation von ausgewählten AutorInnen und deren Werken
- Überblick über die autorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur
- Einführung in die jeweilige Forschungsdebatte und kritischer Diskurs kontroversieller Standpunkte
- Einführung in das literaturwissenschaftliche Arbeiten anhand mündlicher und schriftlicher Präsentationen der TeilnehmerInnen
- Allgemeine Theorie antiker Verslehre
- Charakteristische prosodische und metrische Phänomene

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können lateinische Originaltexte sprachlich verstehen und literaturhistorisch einordnen;
- kennen die relevante wissenschaftliche Fachliteratur und können sie kritisch bewerten;
- können Arbeitsmittel und -techniken der Klassischen Philologie fachgerecht nutzen und anwenden;
- sind imstande, lateinische Verse nach den Regeln der Metrik zu lesen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAD.001	Vorlesung aus dem Gesamtbereich der lateinischen Literatur	VO	F	–	–	2	4	4
LAD.002	Literarisches Proseminar I (Prosa)	PS	F	24	–	2	4	3
LAD.003	Literarisches Proseminar II (Dichtung)	PS	F	24	–	2	4	4
LAD.004	Lateinische Metrik	VU	F	35	–	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAE/Aufbaumodul Lateinische Literatur II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Literaturwissenschaftlich orientierte Interpretation von ausgewählten AutorInnen und deren Werken
- Überblick über die autorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur
- Einführung in die jeweilige Forschungsdebatte und kritischer Diskurs kontroversieller Standpunkte
- Arbeit an originalsprachigen lateinischen Texten aus literarhistorischer bzw. literaturwissenschaftlicher Perspektive
- Mündliche und schriftliche Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, lateinische Texte korrekt zu übersetzen und in literaturhistorischer und -wissenschaftlicher Hinsicht einzuordnen;
- kennen die jeweilige Fachliteratur und können sie kritisch bewerten;
- sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Diskurs in mündlicher und schriftlicher Form zu führen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAE.001	Vorlesung aus dem Gesamtbereich der lateinischen Literatur	VO	F	–	–	2	4	5
LAE.002	Literarisches Seminar	SE	F	18	LAA.001 LAB.001 LAC.001 LAD.002 LAD.003	2	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAF/Aufbaumodul Lateinische Literatur von der Antike bis in die Neuzeit**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Literaturwissenschaftlich orientierte Interpretation von ausgewählten AutorInnen und deren Werken
- Überblick über die autorInnen- und gattungsbezogene Fachliteratur
- Einführung in die jeweilige Forschungsdebatte
- Arbeit an originalsprachigen lateinischen Texten auch aus Mittelalter und Neuzeit aus literarhistorischer bzw. literaturwissenschaftlicher Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, lateinische Texte korrekt zu übersetzen und in literaturhistorischer und -wissenschaftlicher Hinsicht einzuordnen;
- kennen die jeweilige Fachliteratur und können sie kritisch bewerten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAF.001	Vorlesung zu spät-, mittel- oder neulateinischer Literatur	VO	F	–	–	2	4	6
LAF.002	Vorlesung/Konversatorium zur lateinischen Literatur	VO **ODER** KV	F	– **ODER** 35	–	2	4	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAG/Antike Philosophie und Kulturgeschichte, Religion und Mythologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**12**	**PM**	**5, 6, 7**	**Griechisch-kenntnisse**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Schulspezifische Inhalte und philosophische Argumentationsformen anhand originalsprachiger griechischer und/oder lateinischer Texte
- Überblick über die griechische Mythologie und Religion (zentrale Mythen- und Sagenkreise, Gottesvorstellungen, Riten, Kultpraxis)
- Einblick in das spezifische Wesen der römischen Religion durch Vermittlung religiöser Vorstellungen und der Kultpraxis sowie des inhärenten Konfliktpotenzials gegenüber anderen Kult- und Glaubensinhalten (Mysterienreligionen, Christentum)
- Einblick in Theorie und Praxis der antiken Rhetorik, in das antike Drama
- Überblick über verschiedene historiographische Erzähl- und Darstellungsformen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls verstehen

- die in der Antike als relevant erachteten anthropologischen Fragestellungen;
- die Bedeutung und Funktion antiker Mythologie und religiöser Vorstellungen;
- die unterschiedlichen Gesetze der Rhetorik;
- das Phänomen des antiken Dramas im Hinblick auf Aufführungspraxis und unterschiedliche Formen literatur- bzw. theaterwissenschaftlicher Bewertungen sowie verschiedene Formen historischen Denkens.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
LAG.001	Griech./lat. Texte zur antiken Philosophie und Kulturgeschichte	KV	F	35	–	2	3	7
LAG.002	Griechische Religion und Mythologie	KV	F	35	–	2	3	5
LAG.003	Römische Religion	KV	F	35	–	2	3	6
LAG.004	Griech./lat. Texte zur antiken Rhetorik oder zum antiken Theater oder zum historischen Denken	KV	F	35	–	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAH/Fachdidaktik I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7**	**PM**	**1, 3, 4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Einführung in fachdidaktische Fragestellungen der Klassischen Sprachen
- Entwicklungspsychologische Erkenntnisse
- Gestaltung von Unterrichtseinheiten und Schularbeiten
- Lehrbuchkritik
- Projektunterricht
- Schwerpunktthemen aus dem modularen Lehrplan aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen fachdidaktische Fragestellungen des Lateinunterrichts und entwicklungspsychologisch bedingte Unterschiede im Lern- und Sozialverhalten der SchülerInnen;
- kennen den modularen Lehrplan des Unterrichtsfachs Latein;
- können fachwissenschaftliche Bereiche selbstständig und kreativ nach schulrelevanten und fachdidaktischen Gesichtspunkten umsetzen;
- haben ein Sensorium für Heterogenität, Diversität und Genderfragen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAH.001	Einführung in die Fachdidaktik der Klassischen Sprachen	VU[2)]	FD	35	–	2	2	1
LAH.002	Schwerpunktthema aus dem schulischen modularen Lehrplan	VU[2)]	FD	35	–	2	3	3
LAH.003	PPS 1: Latein	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
LAH.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Latein	VU[2)]	FD	35	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **LAI/Fachdidaktik II**							
Modulniveau **BA**	SSt **10**	EC **13**	Modulart **PM**	SEM **5, 6, 7, 8**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHSt**
Inhalt: • Gestaltung von Unterrichtseinheiten und Schularbeiten • Lehrbuchkritik • Grammatikarbeit • Sprachkomparatistik • Projektunterricht • Schwerpunktthemen aus dem modularen Lehrplan aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls • verstehen fachdidaktische Fragestellungen des Lateinunterrichts und entwicklungspsychologisch bedingte Unterschiede im Lern- und Sozialverhalten der SchülerInnen; • kennen den modularen Lehrplan des Unterrichtsfachs Latein; • können fachwissenschaftliche Bereiche selbstständig und kreativ nach schulrelevanten und fachdidaktischen Gesichtspunkten umsetzen; • haben ein Sensorium für Heterogenität, Diversität und Genderfragen.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
LAI.001	PPS 2: Latein	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; LAH.003; LAH.004	1	2	5, 6
LAI.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Latein	VU[2)]	FD	35	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; LAH.003; LAH.004	2	2	5, 6
LAI.003	PPS 3: Latein	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; LAH.003; LAH.004	1	2	6, 7
LAI.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Latein	VU[2)]	FD	35	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; LAH.003; LAH.004	2	2	6, 7
LAI.005	AutorInnen und ihre Rezeption	VU[2)]	FD	35	–	2	2	7
LAI.006	Schwerpunkt-thema aus dem schulischen modularen Lehrplan	VU[2)]	FD	35	–	2	3	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 19 Unterrichtsfach Mathematik

(1) Unterrichtsfach Mathematik: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Mathematik im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 10-15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 bis 10 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Mathematik: Kompetenzen (BA und MA)

Mathematik durchdringt auf vielen Ebenen das Alltagsleben, ist ein bedeutendes Kulturgut und entwickelt sich immer mehr zu einer der wichtigsten Schlüsseltechnologien unserer Welt. Daraus ergibt sich ein vielfältiges Anforderungsprofil für den Lehrberuf: Lehrkräfte müssen u.a.

a. dazu beitragen, mündige BürgerInnen heranzubilden, die insbesondere über die Rolle der Mathematik in der Gesellschaft Bescheid wissen und Mathematik im Alltag verständig einsetzen können;
b. befähigt sein, SchülerInnen zu motivieren, zu fördern und für Mathematik zu interessieren;
c. jungen Menschen eine fundierte fachliche Grundlage für ihre Laufbahn vermitteln und dadurch auch den Nachwuchs mathematisch qualifizierter Fachkräfte sichern;
d. zu einem positiven Image der Mathematik in der Öffentlichkeit beitragen.

Das Studium vermittelt die zur Erfüllung dieser Anforderung nötigen Kompetenzen. Die AbsolventInnen sind in der Lage, Mathematikunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Niveaustufen und Anforderungen in der Sekundarstufe zu gestalten. Sie erwerben umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten in jenen grundlegenden Teilgebieten der Mathematik, die Bezug zum Schulstoff haben und darüber hinaus ein breites Überblickswissen angrenzender Teilgebiete und ihrer Anwendungsmöglichkeiten in Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kunst. Zum Studium gehören auch die exemplarische Erfahrung von Reichtum und Tiefe der Mathematik anhand ausgewählter Themen sowie eine Reflexion der Geschichte und Philosophie der Mathematik. Das Studium soll zum analytischen und kritischen Denken befähigen.
Die AbsolventInnen sind RepräsentantInnen der Mathematik in der Gesellschaft. Sie vertreten daher einen begründeten Standpunkt zur Mathematik als Teil unserer Kultur und begreifen Mathematik als Mittel zum Verständnis und zur Quantifizierung immer komplexerer Zusammenhänge.

Fachmathematische Kompetenzen
Niveau der fachlichen Durchdringung
Die AbsolventInnen

a. beherrschen Schulmathematik (Lehrplaninhalte der Fächer Mathematik, Angewandte Mathematik, Geometrisches Zeichnen in allen Schulstufen und -typen der Sekundarstufe) und verfügen über reichhaltige, inhaltlich-anschauliche Vorstellungen zu schulmathematischen Begriffen;
b. können Anknüpfungspunkte zur höheren Mathematik herstellen und verfügen über ausreichende Fachkenntnisse, um „vorwissenschaftliche Arbeiten“ betreuen zu können;

c. verfügen über ein solides und strukturiertes Fachwissen zu den grundlegenden Teilgebieten der Mathematik, können Querverbindungen und Bezüge zur Schulmathematik herstellen;
d. verfügen über ein inhaltlich breites Überblickswissen der Mathematik und exemplarisch über vertiefte Kenntnisse einzelner Teilgebiete;
e. verstehen mathematische Begriffe als Produkte eines Prozesses, der von einer anschaulich-intuitiven Problemstellung oder Vorstellung hin zur formalen Präzisierung führt und der historisch oder aus der Anwendung motiviert sein kann.

Fachbezogene Problemlösungskompetenzen
Die AbsolventInnen
- können mit mathematischen Werkzeugen, Methoden und Verfahren auf einem angemessenen Niveau umgehen und die Adäquatheit ihres Einsatzes reflektieren;
- können beim Vermuten und Beweisen mathematischer Aussagen fremde Argumente überprüfen und auf einem angemessenen Standard eigene Argumentationsketten aufbauen;
- können mathematische Denkmuster auf praktische Probleme anwenden (mathematisieren), diese mit geeigneten Verfahren lösen, die verwendeten Methoden begründen sowie die Problemlösungen interpretieren und kommunizieren;
- können Technologie im angemessenen Umfang zur Problemlösung einsetzen und die Adäquatheit bewerten;
- können Problemlösungsstrategien auf allen schulischen Niveaustufen situationsgerecht und differenziert einsetzen.

Fachbezogene Kommunikationskompetenzen
Die AbsolventInnen
- verfügen über die geeignete sprachliche Ausdrucksfähigkeit und das Repertoire, um mathematische Sachverhalte verständlich darzustellen;
- können über mathematische Probleme und Zusammenhänge unter Verwendung mathematischer Fachsprache mit ExpertInnen der Mathematik und anderer Fächer kommunizieren;
- können mathematische Gebiete durch strukturierende Fragestellungen aufbereiten;
- können geeignete Inhalte von wissenschaftlichem Niveau auf Schulniveau transformieren;
- können den Prozess der mathematischen Begriffsbildung vom intuitiven Ausgangspunkt hin zur formalen Präzisierung an relevanten Beispielen erklären und die Adäquatheit der Begriffsbildung reflektieren;
- können situationsadäquat zwischen einer anschaulichen und einer formalen Ebene wechseln, um mathematische Inhalte darzustellen;
- können Aufgabenstellungen selbstständig und im Team erarbeiten und sowohl in Kleingruppen als auch im Plenum darstellen und vermitteln.

Fachbezogene Reflexionskompetenzen
Die AbsolventInnen
- verfügen über Kenntnisse der Entstehungsgeschichte mathematischer Begriffe und Lehrsätze und können auf wichtige ideengeschichtliche, philosophische und wissenschaftstheoretische Konzepte zurückgreifen;
- verfügen über ein Verständnis der Vielfältigkeit und des Reichtums der Mathematik, sind mit ihrer kulturhistorischen Bedeutung vertraut und können den Stellenwert der Mathematik in der Welt als Schlüsseltechnologie und als bedeutendes Kulturgut aus verschiedenen Perspektiven reflektieren;

- verfügen über Kenntnisse der Anwendungsrelevanz der Mathematik und können die Wechselwirkung zwischen Mathematik und anderen Fächern exemplarisch erläutern;
- können den allgemeinbildenden Gehalt und die gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik begründen und in den Zusammenhang mit Zielen und Inhalten des Mathematikunterrichts stellen.

Professionelles Verhalten
Die AbsolventInnen
- erschließen sich selbstständig weiteres Fachwissen, sind bereit und fähig, sich in einem lebenslangen Prozess professionell weiterzuentwickeln und auch fächerübergreifende Qualifikationen zu erlangen, um neue Entwicklungen in den Unterricht und in die Schulentwicklung einzubringen;
- sind sich ihrer Rolle als RepräsentantInnen des Fachs Mathematik in der Öffentlichkeit bewusst und tragen zur positiven Imagepflege der Mathematik bei.

Fachdidaktische Kompetenzen
Die Mathematikdidaktik als wissenschaftliche Disziplin erforscht und reflektiert Grundlagen, Intentionen, Möglichkeiten, Bedingungen und Prozesse des Lehrens und Lernens von Mathematik und entwickelt Unterrichtskonzepte, die entsprechende Erkenntnisse effizient nutzen.
Die fachdidaktische Ausbildung von angehenden Lehrkräften im Fach Mathematik der Sekundarstufe erfolgt in diesem Sinne wissenschaftsorientiert. Sie zielt auf die Entwicklung wissenschaftlich fundierter Kompetenzen ab, die dazu befähigen, Mathematikunterricht in seinen vielfältigen Erscheinungsformen (z. B. Leistungsheterogenität) und Bezügen (z. B. interdisziplinären, regionalen, kulturellen etc.) zu konzipieren, zu gestalten, zu analysieren und zu reflektieren. Solides fachmathematisches Wissen und Können und dessen Bezug auf den Mathematikunterricht in der Sekundarstufe sind unverzichtbare Grundlagen für die Entwicklung entsprechender Kompetenzen.
Die mathematikdidaktische Ausbildung von Lehrpersonen der Sekundarstufe im Fach Mathematik vermittelt fundierte fachdidaktische Kenntnisse und ermöglicht darauf basierend die Entwicklung von Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

Bildungstheoretischer Kompetenzbereich
Die AbsolventInnen verfügen über die
- Fähigkeit zur Anwendung von Konzepten mathematischer Bildung bei der Planung, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen und Aufgaben;
- Fähigkeit, Konzepte mathematischer Bildung zur Analyse und kritischen Reflexion von Unterrichtsmaterialien (z. B. Schulbücher, Lehr- und Lehrbehelfe) einzusetzen;
- Fähigkeit, fachbezogenes bildungstheoretisches Wissen zur kritischen Reflexion bildungsrechtlicher Festlegungen (z. B. Lehrplan, Prüfungs- und Leistungsbeurteilungsverordnungen) bzw. unterrichtsrelevanter Entwicklungen (z. B. Technologieeinsatz, Bildungsstandards, Zentralmatura) einzusetzen;
- Fähigkeit, fachbezogene bildungstheoretische Argumente angemessen zur Begründung bzw. Legitimation von Inhalten des Mathematikunterrichts einzusetzen.

Fachinhaltlicher Kompetenzbereich

Die AbsolventInnen verfügen über die

- Fähigkeit, fundierte Kenntnisse bezüglich globaler Ideen der zentralen Inhaltsbereiche der Sekundarstufenmathematik bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen und -materialien angemessen einzusetzen;
- Fähigkeit, vielfältige Kenntnisse lokaler Bedeutungen mathematischer Begriffe und Konzepte (Grundvorstellungen, auch Präkonzepte) bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Aufgaben, Unterrichtsmaterialien und -sequenzen sowie bei der Analyse und Reflexion von Lernprozessen angemessen einzusetzen.

Kompetenzbereich mathematischer Tätigkeiten

Die AbsolventInnen verfügen über die

- Fähigkeit zur verständigen und ausgewogenen Berücksichtigung typischer mathematischer Tätigkeiten (z. B. Darstellen/Modellbilden, Problemlösen, regelhaftes Operieren, Interpretieren, Argumentieren/Begründen/Beweisen, Reflektieren) bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen, Aufgaben und Unterrichtsmaterialien.

Methodischer Kompetenzbereich

Die AbsolventInnen verfügen über die

- Fähigkeit, verschiedene Methoden zur Sequenzierung und Konstruktion von Unterricht bzw. zur Einführung von mathematischen Begriffen und Konzepten bei der Konstruktion sowie bei der Analyse von Unterrichtssequenzen adäquat einzusetzen;
- Fähigkeit zu adäquatem, zielorientiertem Einsatz verschiedener unterrichtsbezogener Arbeits- und Sozialformen bei der Konzeption und Gestaltung von Mathematikunterricht;
- Fähigkeit zur Nutzung fachdidaktischer Potenziale des Einsatzes von Technologie bei der Konzeption und Entwicklung von Unterrichtssequenzen, Unterrichtsmaterialien und Aufgaben.

Kompetenzbereich der Diagnose und Förderung von Lernprozessen

Die AbsolventInnen verfügen über die

- Fähigkeit zur Durchführung von Lernstandserhebungen im Klassenverband, zur Analyse und Interpretation von deren kollektiven und individuellen Ergebnissen sowie zur Entwicklung angemessener unterrichtlicher (Förder-)Maßnahmen im gesamten Spektrum der Begabungen;
- Fähigkeit, theoriebasierte Methoden zur individualisierten Diagnose von mathematischen (Fehl-)Vorstellungen und Denkprozessen angemessen einzusetzen, diese diagnostischen Ergebnisse angemessen zu interpretieren und geeignete Fördermaßnahmen zu entwickeln;
- Fähigkeit zum adäquaten Einsatz unterrichtsrelevanter Methoden zur differenzierten/individualisierten Förderung von mathematischen Denkprozessen bzw. Lernfortschritten;
- Fähigkeit, Methoden zur Erhebung von Einstellungen und Haltungen von Lernenden gegenüber Mathematik und Mathematikunterricht („beliefs“, „Bild von Mathematik“, mathematische Selbstkonzepte o. Ä.) adäquat einzusetzen und daraus gewonnene Erkenntnisse unterrichtlich zu nutzen.

Kompetenzbereich der Unterrichtsentwicklung, -durchführung und -evaluation

Mathematikunterricht ist ein komplexer Prozess, in dem viele verschiedene Komponenten in spezifischer und nur bedingt vorab planbarer Weise zusammenwirken. Eine adäquate Entwicklung und Durchführung von Mathematikunterricht erfordert daher eine situationsadäquate Vernetzung vieler

Kompetenzen, aus fachdidaktischer Sicht insbesondere die Vernetzung von Kompetenzen aus den zuvor angeführten Kompetenzbereichen.
Die AbsolventInnen verfügen über die

- Fähigkeit zur Konzeption, Entwicklung, anregenden Durchführung und zielbezogenen Evaluation sowie Reflexion von Mathematikunterricht;
- Fähigkeit, im Mathematikunterricht unerwartet auftretende neue Situationen fachlich einzuschätzen, aus fachdidaktischer Sicht zu beurteilen und angemessen darauf zu reagieren.

(3) Unterrichtsfach Mathematik: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAA	Elementare Mathematik 1	PM	–	6	8	1, 2, 3
MAB	Analysis	PM	–	15	20	1, 2**
MAC	Lineare Algebra und Analytische Geometrie	PM	–	13	18	3, 4**
MAD	Fachdidaktische Grundfragen des Mathematikunterrichts	PM	*)	5	6	4, 5, 6
MAE	Didaktik der Geometrie und Analysis	PM	*)	7	8	5, 6, 7
MAF	Stochastik	PM	–	7	9,5	5, 6
MAG	Elementare Mathematik 2	PM	–	4	5	6, 7
MAH	Didaktik der Arithmetik, Algebra und der Stochastik	PM	*)	7	8	7, 8
MAI	Anwendung und Reflexion	PM	–	10	12,5	7, 8
			SUMME	**74**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) Die Module MAB und MAC können auch (entgegen der Semesterempfehlung) in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig im Modul MAI verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modul

MAE verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAA/Elementare Mathematik 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**8**	**PM**	**1, 2, 3**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Überwindung der Schnittstellenprobleme Schule-Hochschule
- Erste Problemlöseerfahrungen am Beispiel technisch voraussetzungsarmer Inhalte in schulmathematisch relevanten Themenbereichen, wie z. B. elementare Arithmetik und Algebra, elementare Kombinatorik, elementare Geometrie
- Computereinsatz für einfache Problemlösungen und Visualisierungen in der Mathematik und Verwendung interaktiver mathematischer Software

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- beherrschen grundlegende Teile der Schulmathematik und verfügen über reichhaltige, inhaltlich-anschauliche Vorstellungen zu schulmathematischen Begriffen;
- können Anknüpfungspunkte zur höheren Mathematik herstellen, verfügen über exemplarische Kenntnisse mathematischer Werkzeuge und Beweistechniken sowie typischer fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen;
- können schulmathematische Bezüge wichtiger Grundbegriffe beschreiben und können Querverbindungen zwischen universitärer und schulischer Mathematik herstellen;
- verfügen über solide Kenntnisse der elementaren Euklidischen Geometrie (Dreiecksgeometrie, Winkelsätze, Pythagoras, Kongruenz, Strahlensatz, Ähnlichkeit, platonische Körper);
- kennen fachspezifische Vorteile des Computereinsatzes und verfügen diesbezüglich über grundlegende Fähigkeiten, die im Rahmen der späteren fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung benötigt werden;
- können einfache mathematische Fragestellungen mit Technologieeinsatz behandeln und den Technologieeinsatz kritisch reflektieren sowie seine Adäquatheit bewerten;
- kennen Möglichkeiten und Grenzen moderner mathematischer Software;
- können mit geeigneter Software Visualisierungen von Kurven und Flächen herstellen, einfache numerische und symbolische Berechnungen durchführen und kennen einige grundlegende Programmiertechniken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAA.001	Elementare Diskrete Mathematik (STEOP)	VU	F	25[1)2)8)] –[6)7)]	–	2	3	1
MAA.002	Elementargeometrie	VO	F	–	–	2	2	2
MAA.003	Computermathematik	VU[2)8)] SE[6)] PR[1)7)]	F	15[2)8)] 26[6)] 25[1)7)]	–	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAB/Analysis***							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**15**	**20**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Einführung in die höhere Mathematik, inhaltliche und methodische Grundlagen für das Fachstudium
- Mathematische Fachsprache, Formalismus und Beweismethoden
- Analysis in einer Dimension: Grundlagen, Mengen, Induktion, reelle Zahlen, Funktionen, Folgen und Reihen, Grenzwerte, Stetigkeit, Differenzierbarkeit, Differentialrechnung, Integralrechnung
- Analysis in zwei und drei Dimensionen: Differentiation, Kurven-, Flächen- und Volumenintegral, ausgewählte Aspekte der Vektoranalysis in drei Dimensionen, ausgewählte Anwendungen
- Inhalte der Schulanalysis und Bezüge der Fachinhalte zur Schulmathematik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- erkennen Mathematik als eine logisch geordnete Begriffswelt, die durch einen konsistenten Aufbau und exakte Methoden gekennzeichnet ist;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse mathematischer Werkzeuge, Methoden, Verfahren und Beweistechniken sowie über fachbezogene Problemlöse- und Kommunikationskompetenzen;
- verstehen die Analysis als ein Grundlagenfach der Mathematik, als Basis für jegliche quantitative Naturbeschreibung und als Grundlage mathematischer Modellierung in vielen Anwendungsbereichen;
- verfügen über ein solides und strukturiertes Fachwissen im Bereich der eindimensionalen Analysis und somit über grundlegende Kenntnisse für die gesamte weitere Fachausbildung in analytischen Disziplinen;
- verfügen über ein exemplarisch vertieftes Überblickswissen anwendungsorientierter Aspekte der Analysis mehrerer Veränderlicher (Vektoranalysis);
- verstehen Analysis als Kernbereich der Schulmathematik, können schulmathematische Bezüge wichtiger Grundbegriffe beschreiben und Querverbindungen zwischen universitärer und schulischer Mathematik herstellen;
- verstehen die Komplexität schulmathematischer Grundbegriffe durch Betrachtung von einer höheren Warte aus;
- verfügen über ein umfassendes Begriffsverständnis aus logisch-deduktiver, historisch-motivierender und genetisch-prozessorientierter Perspektive.

*) Die Module MAB und MAC können auch (entgegen der Semesterempfehlung) in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAB.001	Analysis 1	VO[1)2)6)9)]	F	–	–	5	7,5	1
MAB.002	Übungen zur Analysis 1	UE[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	–	2	3	1
MAB.003	Analysis 2 für LAK	VO[1)2)6)]	F	–	–	4	5	2
MAB.004	Übungen zur Analysis 2 für LAK	UE[1)2)] SE[6)]	F	25[1)2)] 26[6)]	–	2	2,5	2
MAB.005	Schulmathema-tik: Analysis	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAC/Lineare Algebra und Analytische Geometrie***							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**13**	**18**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Grundlagen der Linearen Algebra, Vektoren, endlichdimensionale Vektorraumtheorie, lineare Abbildungen und Matrizen, lineare Gleichungssysteme, Determinanten, Eigenwertproblem, quadratische Formen und Skalarprodukt
- Grundlagen der Analytischen Geometrie, Koordinatensystem, Kegelschnitte
- Inhalte der Linearen Algebra und Analytischen Geometrie in der Schule sowie Bezüge der Fachinhalte zur Schulmathematik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein solides und strukturiertes Fachwissen im Bereich der Linearen Algebra und Analytischen Geometrie und somit über grundlegende Kenntnisse für die gesamte weitere Fachausbildung;
- erkennen Mathematik als eine logisch geordnete Begriffswelt, die durch einen konsistenten Aufbau und exakte Methoden gekennzeichnet ist;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse mathematischer Werkzeuge, Methoden, Verfahren und Beweistechniken sowie über fachbezogene Problemlöse- und Kommunikationskompetenzen;
- können schulmathematische Bezüge wichtiger Grundbegriffe beschreiben und können Querverbindungen zwischen universitärer und schulischer Mathematik herstellen;
- verfügen über ein umfassendes Begriffsverständnis aus logisch-deduktiver, historisch-motivierender und genetisch-prozessorientierter Perspektive;
- können Technologie zur Lösung von Problemen aus der Linearen Algebra und Analytischen Geometrie und zur Visualisierung geometrischer Sachverhalte einsetzen und den Technologieeinsatz kritisch reflektieren

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
MAC.001	Lineare Algebra	VO[1)2)6)9)]	F	–	–	4	6	3
MAC.002	Übungen zur Linearen Algebra	UE[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	–	2	3	3
MAC.003	Lineare Algebra und Analytische Geometrie	VO[1)2)6)]	F	–	–	3	4	4
MAC.004	Übungen zur Linearen Algebra und Analytischen Geometrie	UE[1)2)] SE[6)]	F	25[1)2)] 26[6)]	–	2	3	4
MAC.005	Schulmathematik: Lineare Algebra und Analytische Geometrie	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	–	2	2	4

*) Die Module MAB und MAC können auch (entgegen der Semesterempfehlung) in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAD/Fachdidaktische Grundfragen des Mathematikunterrichts**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**6**	**PM**	**4, 5, 6**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
Grundlegende Fragen des Mathematikunterrichts, insbesondere:

- Konzepte mathematischer Bildung für die Sekundarstufe
- Lehrpläne, Prüfungs- und Leistungsbeurteilungsverordnungen
- Schulbücher, Lehr- und Lernbehelfe
- Technologieeinsatz im Mathematikunterricht
- Bildungsstandards, Zentralmatura
- Hospitation und praktische Durchführung von Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- können Konzepte mathematischer Bildung bei der Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen und Aufgaben einsetzen;
- können Konzepte mathematischer Bildung zur Analyse und kritischen Reflexion von Unterrichtsmaterialien (z. B. Schulbücher, Lehr- und Lernbehelfe) einsetzen;
- können fachbezogenes bildungstheoretisches Wissen zur kritischen Reflexion bildungsrechtlicher Festlegungen (z. B. Lehrplan, Prüfungs- und Leistungsbeurteilungsverordnungen) bzw. unterrichtsrelevanter Entwicklungen (z. B. Technologieeinsatz, Bildungsstandards, Zentralmatura) einsetzen;
- können fachbezogene bildungstheoretische Argumente angemessen zur Begründung bzw. Legitimation von Inhalten des Mathematikunterrichts einsetzen;
- nutzen fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAD.001	Grundfragen des Mathematikunterrichts	VU	FD	25	–	3	4	4
MAD.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Mathematik	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	FD	15[1)7)] 13[2)8)] 26[6)]	BWA.003 BWA.03a MAD.001[1)]	1	1	5, 6
MAD.003	PPS 1: Mathematik	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAE/Didaktik der Geometrie und der Analysis**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**8**	**PM**	**5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Globale Ideen der (elementaren, räumlichen und analytischen) Geometrie und der Analysis (einschließlich Funktionen)
- Zentrale Begriffe und Konzepte der Geometrie und Analysis, lokale Bedeutungen (Grundvorstellungen) dazu
- Typische/zentrale mathematische Tätigkeiten in der Geometrie und Analysis
- Hospitation und praktische Durchführung von Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben fundierte Kenntnisse bezüglich globaler Ideen der angeführten Inhaltsbereiche und können diese bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen und -materialien angemessen einsetzen;
- haben vielfältige Kenntnisse lokaler Bedeutungen mathematischer Begriffe und Konzepte (Grundvorstellungen wie auch epistemologische Hürden) der angeführten Inhaltsbereiche und können diese bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Aufgaben, Unterrichtsmaterialien und -sequenzen sowie bei der Analyse und Reflexion von Lernprozessen angemessen einsetzen;
- können fachdidaktische Potenziale des Einsatzes von Technologie bei der Konzeption und Entwicklung von Unterrichtssequenzen, Unterrichtsmaterialien und Aufgaben nutzen;
- können typische mathematische Tätigkeiten (z. B. Darstellen/Modellbilden, Problemlösen, regelhaftes Operieren, Interpretieren, Argumentieren/Begründen/Beweisen, Reflektieren) bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen, Aufgaben und Unterrichtsmaterialien zu den hier angeführten Inhaltsbereichen verständig und ausgewogen berücksichtigen;
- nutzen fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAE.001	Didaktik der Analysis	PS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	FD	25[1)2)7)8)] 26[6)]	MAB.005[1)]	2	2	5
MAE.002	Didaktik der Geometrie	PS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	FD	25[1)2)6)8)] 26[6)]	MAA.002[1)] MAC.005[1)]	2	2	5
MAE.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Mathematik	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	FD	15[1)7)] 13[2)8)] 26[6)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MAD.002; MAD.003; MAE.001[1)]; MAE.002[1)]	2	2	6, 7
MAE.004	PPS 2: Mathematik	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MAD.002; MAD.003	1	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAF/Stochastik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**9,5**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Wahrscheinlichkeitsbegriffe, Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten, Wahrscheinlichkeitstheorie, bedingte Wahrscheinlichkeit, Unabhängigkeit
- Beschreibende Statistik, Stichproben, wichtige Verteilungen und ihre Kennzahlen
- Elemente der schließenden Statistik, Konfidenzintervalle, Hypothesentests
- Inhalte der Stochastik in der Schule und Bezüge der Fachinhalte zur Schulmathematik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über eines solides und strukturiertes Fachwissen im Bereich der Stochastik;
- kennen Werkzeuge, Methoden, Verfahren und Beweistechniken der Stochastik und verfügen über fachbezogene Problemlöse- und Kommunikationskompetenzen;
- verfügen über die exemplarische Kenntnis ausgewählter Methoden, Verfahren und relevanter Anwendungen der schließenden Statistik und können den Einsatz statistischer Methoden kritisch bewerten;
- verfügen über die Fähigkeit, Technologie zur Lösung von statistischen Problemen einzusetzen und den Technologieeinsatz kritisch zu reflektieren;
- verstehen Stochastik als einen Kernbereich der Schulmathematik, können schulmathematische Bezüge wichtiger Grundbegriffe beschreiben und können Querverbindungen zwischen universitärer und schulischer Mathematik herstellen;
- verfügen über ein umfassendes Begriffsverständnis aus logisch-deduktiver, historisch-motivierender und genetisch-prozessorientierter Perspektive.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAF.001	Stochastik 1	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)7)] 25[2)8)] 26[6)]	–	3	4,5	5
MAF.002	Stochastik 2	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)7)] 25[2)8)] 26[6)]	–	2	3	6
MAF.003	Schulmathematik: Stochastik	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)7)] 25[2)8)] 26[6)]	–	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAG/Elementare Mathematik 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

Zahlentheorie

- Grundlagen, Teilbarkeit, Primzahlen, Fundamentalsatz der Arithmetik, kgV, ggT, Kongruenzen, Zahlbereichserweiterungen, Anwendungen wie zum Beispiel Kryptografie

Raumgeometrie

- Normalrisse und axonometrische Abbildungen, Schnittaufgaben ebenflächig begrenzter Schnitte
- Eigenschaften verschiedener Flächenklassen und ihre Erzeugung sowie Parameterdarstellung von Kurven und Flächen mit 3D-Software

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein umfassendes Begriffsverständnis aus logisch-deduktiver, historisch-motivierender und genetisch-prozessorientierter Perspektive;
- verstehen die elementare Zahlentheorie als einen Kernbereich der Schulmathematik, können schulmathematische Bezüge wichtiger Grundbegriffe beschreiben und können Querverbindungen zwischen universitärer und schulischer Mathematik herstellen;
- verfügen über die nötigen fachlichen und methodischen Kenntnisse für den Unterricht im Schulfach Geometrisches Zeichnen;
- können Querverbindungen zwischen elementarer und analytischer Geometrie herstellen;
- verfügen über ein geschultes räumliches Vorstellungsvermögen;
- können geometrische Fragestellungen mit Technologieeinsatz behandeln und den Technologieeinsatz kritisch reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAG.001	Elementare Zahlentheorie	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)7)] 25[2)8)] 26[6)]	–	2	3	6
MAG.002	Raumgeometrie	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)7)] 25[2)8)] 26[6)]	–	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAH/Didaktik der Arithmetik, Algebra und der Stochastik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**8**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Globale Ideen der Arithmetik, der (elementaren und linearen) Algebra und der Stochastik (beschreibende und schließende Statistik, Wahrscheinlichkeit)
- Zentrale Begriffe und Konzepte der Arithmetik, Algebra und Stochastik, lokale Bedeutungen (Grundvorstellungen) dazu
- Typische/zentrale mathematische Tätigkeiten in der Arithmetik, Algebra und Stochastik
- Hospitation und praktische Durchführung von Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben fundierte Kenntnisse bezüglich globaler Ideen der angeführten Inhaltsbereiche und können diese bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen und -materialien angemessen einsetzen;
- haben vielfältige Kenntnisse lokaler Bedeutungen mathematischer Begriffe und Konzepte (Grundvorstellungen wie auch epistemologische Hürden) der angeführten Inhaltsbereiche und können diese bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Aufgaben, Unterrichtsmaterialien und -sequenzen sowie bei der Analyse und Reflexion von Lernprozessen angemessen einsetzen;
- können fachdidaktische Potenziale des Einsatzes von Technologie bei der Konzeption und Entwicklung von Unterrichtssequenzen, Unterrichtsmaterialien und Aufgaben nutzen;
- können typische mathematische Tätigkeiten (z. B. Darstellen/Modellbilden, Problemlösen, regelhaftes Operieren, Interpretieren, Argumentieren/Begründen/Beweisen, Reflektieren) bei der Konzeption, Entwicklung, Analyse und Reflexion von Unterrichtssequenzen, Aufgaben und Unterrichtsmaterialien zu den hier angeführten Inhaltsbereichen verständig und ausgewogen berücksichtigen;
- nutzen fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAH.001	Didaktik der Arithmetik und der Algebra	PS[1)7)] VU[2)8)] SE[6)]	FD	25[1)2)7)8)] 26[6)]	MAC.005[1)] MAG.001[1)]	2	2	7
MAH.002	Didaktik der Stochastik	PS[1)2)] VU[2)8)] SE[6)]	FD	25[1)2)7)8)] 26[6)]	MAF.003[1)]	2	2	7
MAH.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Mathematik	PS[1)2)7)8)] UE[6)]	FD	15[1)7)] 13[2)6)8)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MAD.002; MAD.003; MAH.001[1)]; MAH.002[1)]	2	2	7, 8
MAH.004	PPS 3: Mathematik	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MAD.002; MAD.003	1	2	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MAI/Anwendung und Reflexion**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**12,5**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**AAU, KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

Anwendungen

- Gewöhnliche Differentialgleichungen und exemplarische Anwendungsbeispiele
- Analytische und numerische Lösung von Differentialgleichungen
- Naturwissenschaftliche, technische und ökonomische Anwendungen der Mathematik im Unterricht der BHS

Reflexion

- Geschichte der Mathematik von der Antike bis in die Neuzeit
- Philosophische und erkenntnistheoretische Grundlagen der Mathematik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen Differentialgleichungen als grundlegendes Werkzeug für die Beschreibung von Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten in zahlreichen Anwendungsgebieten (in Naturwissenschaft, Life Sciences, Technik und Wirtschaft);
- verfügen über die Kenntnisse und mathematische Fähigkeiten, um Mathematik im berufsbildenden Sektor zu unterrichten;
- können Technologie im angemessenen Umfang zur Problemlösung einsetzen und die Adäquatheit bewerten;
- können den allgemeinbildenden Gehalt und die gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik begründen und in den Zusammenhang mit Zielen und Inhalten des Mathematikunterrichts stellen;
- verfügen über ein Verständnis der Vielfältigkeit und des Reichtums der Mathematik, sind mit ihrer kulturhistorischen Bedeutung vertraut und können den Stellenwert der Mathematik in der Welt als Schlüsseltechnologie und als bedeutendes Kulturgut aus verschiedenen Perspektiven reflektieren;
- verfügen über Kenntnisse der Entstehungsgeschichte mathematischer Begriffe und Lehrsätze und können auf wichtige ideengeschichtliche, philosophische und wissenschaftstheoretische Konzepte zurückgreifen;
- kennen die wichtigsten philosophischen Standpunkte zum Wesen der Mathematik.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MAI.001	Differentialgleichungen	VO[1)2)6)]	F	–	–	2	3	7
MAI.002	Übungen zu Differentialgleichungen	UE[1)2)] SE[6)]	F	25[1)2)] 26[6)]	–	1	1,5	7
MAI.003	Geschichte der Mathematik	VO[1)2)6)]	F	–	–	2	2	7
MAI.004	Philosophie der Mathematik	PS[1)2)7)] **ODER** VU[2)] SE[6)]	F	25[1)7)] 25[2)] 26[6)]	–	2	2	8
MAI.005	Mathematik in der BHS	VU[1)2)7)8)] SE[6)]	F	25[1)2)7)8)] 26[6)]	–	3	4	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 20 Unterrichtsfach Musikerziehung

(1) Unterrichtsfach Musikerziehung: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Musikerziehung inkl. der künstlerischen Ausbildung im Bereich der Sekundarstufe umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (künstlerische Ausbildung und Musiktheorie/-wissenschaft) umfassen 71 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 13 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen umfassen 19 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 7 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Künstlerische Zulassungsprüfung

1 Die Zulassung zum Bachelorstudium Musikerziehung setzt die erfolgreiche Ablegung einer Zulassungsprüfung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) voraus, bei welcher der Nachweis der künstlerischen Eignung zu erbringen ist.

2 Die künstlerische Zulassungsprüfung besteht aus einem schriftlichen musiktheoretischen Test, einem Gehörtest, der Überprüfung der instrumentalen und vokalen Fertigkeiten sowie der künstlerisch-gestalterischen Fähigkeiten – siehe dazu § C 20 Abs. 3 „Künstlerisches Haupt- und Nebenfach“.

3 Die Zulassungsprüfung gliedert sich in:

3.1 Schriftlicher Teil:

a. Gehörtest:
   - Viertaktiges rhythmisches Diktat (im Schwierigkeitsgrad bis zu Sechzehntelnoten)
   - Achttaktiges melodisches Diktat im diatonischen Bereich (wird mehrmals, auch in kleineren Abschnitten, vorgespielt)
   - Intervallhören: Am Klavier werden Intervalle im Umfang einer Oktav vorgespielt; diese müssen einschließlich der Feinbestimmung richtig bezeichnet werden.
   - Erkennen von Akkorden: Am Klavier werden Dreiklänge in enger Lage gespielt. Die vorgegebenen Lösungen müssen richtig zugeordnet werden. Lösungsmöglichkeiten: Dur- und Molldreiklänge als Grund-, Sext- und Quartsextakkord, verminderter und übermäßiger Dreiklang

b. Theorietest:
   Schriftliche Aufgaben aus den folgenden Themenbereichen:
   - Notenwerte
   - Tonhöhen im Violin- und Bassschlüssel
   - Dur- und Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch)
   - Diatonische und chromatische Halbtonschritte
   - Intervalle
   - Dreiklänge und Dreiklangsumkehrungen
   - Transponieren einer Melodie

3.2 Künstlerisch-praktischer Teil:

a. Klavierpraktischer Teil
   - Adhoc-Spiel einer Bassstimme zu einer vorgespielten Musik im Bereich von Tonika, Subdominate und Dominante
   - Nachspielen zweitaktiger Melodien im Oktavraum
   - Gestaltungsübungen am Klavier anhand eines vom Gehör bekannten Musikstücks
   - Auswendiges Spiel von Kadenzen (I – IV – V – I; I – VI – IV – V – I) in Terz-, Quint- und Oktavlage in Dur- und Molltonarten bis zu drei Kreuz und drei Be in enger Lage

b. Vokaler Teil
   - Auswendiger Vortrag von 2 Liedern nach eigener Wahl, wobei eines davon in deutscher Sprache aus dem Bereich Kunst- oder Volkslied zu wählen ist. Die Begleitung erfolgt durch eine/n KorrepetitorIn; überprüft werden Beschaffenheit und Bildungsfähigkeit der Stimme sowie gesanglicher Ausdruck. StudienwerberInnen, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben, absolvieren diesen Teil im Rahmen ihrer Zulassungsprüfung für Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach.
   - Blattsingen von Tonfolgen ohne Text

c. Instrumentaler (vokaler) Teil
   - Unter Berücksichtigung der Bestimmungen für das künstlerische Haupt- und Nebenfach (§ C 20 Abs. 3) wählen die KandidatInnen im Schwierigkeitsgrad der in Abs. 11 genannten Vorschläge ein Programm aus.

4 StudienwerberInnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, müssen vor dem Zulassungsverfahren den Nachweis ihrer Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 des GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) oder einen gleichwertigen Nachweis erbringen. Dieser Nachweis kann entfallen, wenn im Reifeprüfungszeugnis Deutsch als Prüfungsgegenstand ausgewiesen ist.

(3) Künstlerisches Haupt- und Nebenfach

1 Im Bachelorstudium Musikerziehung sind grundsätzlich ein künstlerisches Hauptfach und ein künstlerisches Nebenfach zu wählen. Ein Tasteninstrument muss entweder als künstlerisches Haupt- oder Nebenfach verpflichtend gewählt werden, das jeweils andere darf nicht der Gruppe der Tasteninstrumente angehören: Klavier, Klavier-Jazz, Orgel oder Cembalo sind als künstlerisches Hauptfach und Klavier oder Klavier-Jazz sind als künstlerisches Nebenfach wählbar. Näheres zu den Kombinationen unter den Zahlen 2 und 3.

Künstlerisches Hauptfach

Die Wahl folgender Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang ist – abhängig vom Studienstandort – möglich: Akkordeon, Basstuba, Blockflöte, Cembalo, chromatisches Hackbrett, E-Bass, E-Gitarre, Fagott, Gesang, Gitarre, Harfe, Horn, Jazz- und Popgesang, Klarinette, Klavier, Klavier-Jazz, Kontrabass, Kontrabass-Jazz, Oboe, Orgel, Posaune, Posaune-Jazz, Querflöte, Saxofon, Saxofon-Jazz, Schlagzeug, Steirische Harmonika, Trompete, Trompete-Jazz , Viola, Violine, Violoncello, Zither.

Programmanforderungen für die Zulassungsprüfung siehe § C 20 Abs. 11.

Künstlerisches Nebenfach
Die Wahl folgender Instrumente ist – abhängig vom Studienstandort – möglich: Akkordeon, Basstuba, Blockflöte, chromatisches Hackbrett, E-Bass, E-Gitarre, Fagott, Gitarre, Harfe, Horn, Klarinette, Klavier, Klavier-Jazz, Kontrabass, Kontrabass-Jazz, Oboe, Posaune, Posaune-Jazz, Querflöte, Saxofon, Saxofon-Jazz, Schlagzeug, Steirische Harmonika, Trompete, Trompete-Jazz, Viola, Violine, Violoncello, Zither.
Programmanforderungen für die Zulassungsprüfung siehe § C 20 Abs. 11.

2 Wird Klavier, Klavier-Jazz, Orgel oder Cembalo als künstlerisches Hauptfach gewählt, ist die Wahl eines künstlerischen Nebenfachs nur dann möglich, wenn anlässlich der Zulassungsprüfung der Nachweis von Kenntnissen im künstlerischen Nebenfach (Prüfungsanforderungen für die Instrumente als künstlerisches Nebenfach: siehe § C 20 Abs. 11) erbracht wurde. Andernfalls sind die Semesterstunden des künstlerischen Nebenfachs durch folgende Lehrveranstaltungsangebote im Ausmaß von insgesamt 4 Semesterstunden zu ersetzen: Instrumental-/Vokalensemble, Korrepetieren, Percussionensemble oder Jazz- und Popensemble.

3 Wird ein anderes Instrument als Klavier, Klavier-Jazz, Orgel oder Cembalo als künstlerisches Hauptfach gewählt, ist anlässlich der Zulassungsprüfung der Nachweis von Kenntnissen in Klavier oder Klavier-Jazz (Prüfungsanforderungen für Klavier und Klavier-Jazz als künstlerisches Nebenfach: siehe § C 20 Abs. 11) zu erbringen. Der Unterricht in Klavier oder Klavier-Jazz ist dann im Ausmaß von 4 Semesterstunden verpflichtend.

(4) Künstlerischer Einzelunterricht

1 Wenn Musikerziehung mit Instrumentalmusikerziehung verbunden wird, besteht bei Deckungsgleichheit der gewählten Instrumente bzw. Gesang/Jazz- und Popgesang ein Anrecht auf künstlerischen Einzelunterricht für den Zeitraum, in dem beide Unterrichtsfächer gleichzeitig studiert werden, nur im jeweils höheren Semesterstundenausmaß eines der beiden Unterrichtsfächer. Im jeweils anderen Unterrichtsfach sind die bestehenden Lehrveranstaltungen in adaptierter Form durchzuführen, sodass kein gesonderter Einzelunterricht mehr stattfindet.

2 Sofern von den Studierenden das jeweilige künstlerische Haupt- oder Nebenfach sowie Gesang/Jazz- und Popgesang bereits teilweise oder zur Gänze als zentrales künstlerisches Fach im Instrumentalstudium, in Gesang, in Instrumental(Gesangs)pädagogik oder Jazz absolviert wurde, sind die positiv absolvierten Semester vom zuständigen studienrechtlichen Organ anzuerkennen und es besteht darüber hinaus kein weiteres Anrecht auf künstlerischen Einzelunterricht.

(5) Unterrichtsfach Musikerziehung: Kompetenzen (BA und MA)

Die AbsolventInnen des gegenständlichen Lehramtsstudiums sind als Lehrpersonen für den Unterrichtsgegenstand Musikerziehung sowie für fachlich nahestehende Unterrichtsgegenstände (z. B. Chor, Spielmusik, rhythmisch-musikalische Erziehung) in der Sekundarstufe qualifiziert. Sie sind in der Lage, ihre Aufgaben gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen (u. a. Schulunterrichts-

und Schulorganisationsgesetz) zu erfüllen. Die Handlungskompetenz der Lehrperson als Bereitschaft und Fähigkeit zur Wahrnehmung und Gestaltung schulpädagogischer Situationen wird von einer berufsethischen Verpflichtung geleitet und beruht auf umfassendem Theorie- und Erfahrungswissen sowie einem breiten Handlungs- und Reflexionsrepertoire. Diese Qualifikationen werden durch das Studium grundgelegt und vertieft und müssen in der schulischen Praxis sowie durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die breit angelegte künstlerisch-wissenschaftliche Berufsvorbildung qualifiziert die AbsolventInnen auch für eine Reihe anderer Berufsfelder im non-formalen musikalischen Bereich bzw. in außerschulischen Bildungseinrichtungen.
Die AbsolventInnen des gegenständlichen Lehramtsstudiums verfügen, um den komplexen Anforderungen des Musikunterrichts in der Sekundarstufe gerecht werden zu können, über umfassende Kenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten in musikwissenschaftlicher, -theoretischer, künstlerisch-praktischer und musikpädagogischer Hinsicht.

Künstlerische und musiktheoretische/-wissenschaftliche Kompetenzen
Die AbsolventInnen

- können vokal und instrumental sowohl reproduktiv als auch produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- verfügen über differenzierte Hörfähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich Musik auf unterschiedlichen Wegen hörend zu erschließen und adäquat zu notieren sowie für eigene künstlerische produktive und reproduktive Umgangsweisen nutzbar zu machen;
- sind in der Lage, Vokal- und Instrumentalensembles in unterschiedlichen musikalischen Genres und Besetzungen stilsicher zu leiten, mit ihnen intensiv zu proben und mit ihnen in die Öffentlichkeit zu treten;
- sind befähigt, Musik in vielfältiger Weise in gebundene und ungebundene Bewegungsformen zu transformieren, und beherrschen weiters ein Grundrepertoire an tradierten Tänzen aus verschiedenen Kulturen;
- können Musik stilistisch und situationsgerecht komponieren und für variable Besetzungen arrangieren;
- können die Instrumente Klavier und Gitarre für schulpraktische Anwendungen im Bereich der Liedbegleitung und des Ensemblemusizierens technisch und musikalisch versiert einsetzen;
- verfügen über das notwendige Grundrepertoire, um bühnengerechte Spielsituationen differenziert zu erfassen und kreativ umzusetzen sowie regietechnisch zu konzipieren und auszuarbeiten;
- können ein interdisziplinäres künstlerisches Projekt konzipieren, realisieren und reflektieren;
- haben ein gründliches Wissen über verschiedene Strukturen, Stile, Epochen und Gattungen der europäischen Musik sowie ein grundlegendes Wissen über außereuropäische Musik und können dieses Wissen sowohl für das eigene künstlerische Schaffen als auch für den Unterricht exemplarisch adaptieren;
- haben ein klares Verständnis von Musik in verschiedenen Ausprägungen ihrer Systeme und Strukturen, ihrer Stile und Gattungen in Vergangenheit und Gegenwart;
- verstehen Musik in ihren historischen, soziologischen, psychologischen, ästhetischen, weltanschaulichen, ökonomischen und physikalisch-physiologischen Bedingungen und Wirkungen;
- sind befähigt, unter Betreuung und Anleitung wissenschaftliche Fragestellungen der Musikpädagogik und anderer musikbezogener Fachdisziplinen unter Nutzung der jeweils adäquaten Methoden zu bearbeiten und in weiterer Folge für ihre Unterrichtsarbeit nutzbar zu machen;
- haben die Fähigkeit, zur Forschung über Bereiche ihrer musikalischen und musikpädagogischen Praxis sowie den weiteren pädagogischen Kontext beizutragen;

- können digitale Medien in den Bereichen Audio und Video auf Basis eines kritischen Verständnisses über deren Möglichkeiten und Grenzen für musikbezogene Zwecke und die eigene künstlerische und künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit nutzen und sind weiters in der Lage, gängige Tools in Lernplattformen im Bereich des E-Learning technisch versiert zu benützen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- erkennen unterschiedliche musikalische Fähigkeiten und Begabungen bei SchülerInnen und können auf dieser Basis differenzierte Lehr- und Lernsettings gestalten;
- kennen unterschiedliche Wahrnehmungs- und Hörgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen, haben ihnen gegenüber ein Verständnis entwickelt, können diese auch erweitern und haben die Fähigkeit, Kritikfähigkeit von SchülerInnen gegenüber gehörter und selbst realisierter Musik zu entwickeln;
- verstehen die Rolle und Bedeutung von Musik im Leben junger Menschen unterschiedlicher Herkunft und finden angemessene Formen, um deren musikalische Interessen und Expertisen in Unterrichtsprozesse zu integrieren;
- besitzen Strategien, Lernende zur Reflexion über ihre musikalischen Erfahrungen anzuregen und diese auch zum Ausdruck zu bringen;
- können unterschiedliche Theorien des musikalischen Lernens und musikpädagogische Theorien heranziehen, um auf deren Grundlage musikalische Lernprozesse unter Berücksichtigung heterogener Gruppensituationen zu initiieren und gezielt zu fördern;
- sind in der Lage, Musikunterricht aufgrund eines wissenschaftlich begründeten Problemverständnisses von Lernzielen, -inhalten und -verfahren und ihrer Interdependenz sowie auf der Basis von soziologischen, psychologischen, neurobiologischen und ästhetischen Determinanten des Lehrens und Lernens zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- sind befähigt, Musikunterricht lehrplankonform, situationsadäquat und motivierend unter Berücksichtigung unterschiedlicher musikalischer Umgangsweisen und variabler Lehr-/Lernformen zu gestalten;
- nutzen ihre Erfahrung und ihr Wissen über Zusammenhänge und Kombinationsmöglichkeiten von Musik mit anderen Fächern sowie Nachbardisziplinen und fördern dadurch fächerübergreifendes und interdisziplinäres Lernen;
- kennen unterschiedliche didaktische Wege, um durch produktive, reproduktive und rezeptive Zugänge zur Musik interkulturelle Lernprozesse auszulösen, zu vertiefen und zu reflektieren;
- verfügen über unterschiedliche Strategien, die Wahrnehmungskultur bei Kindern und Jugendlichen qualitativ zu fördern sowie ästhetisches Empfinden, ästhetischen Genuss und ästhetische Toleranz im Sinne einer umfassenden Persönlichkeitsbildung zu vertiefen;
- haben umfassende Kenntnisse über die Entwicklung der Kinder- und Jugendstimme, Stimmökonomie und -hygiene sowie praktische Erfahrungen in deren kontinuierlicher Schulung;
- besitzen ein methodisches und musikalisch-künstlerisches Repertoire zur Vermittlung historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in der Musik;
- können mit digitalen Medien anschauliche und motivierende Lernszenarien gestalten, fachspezifische Lehr- und Lernsoftware versiert einsetzen und reflektieren sowie SchülerInnen zu einem produktiven, kritischen und reflektierten Umgang damit anleiten;
- kennen im Sinne einer grundsätzlich lernergebnisorientierten Grundhaltung verschiedene Möglichkeiten der fachspezifischen Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein für ihre Leistungsrückmeldung;

- sind in der Lage, Lehrwerke für den Musikunterricht in der Sekundarstufe zu evaluieren und Unterrichtsmaterial eigenständig und theoriegeleitet zu generieren.

Allgemeine Kompetenzen
Die AbsolventInnen
- verfügen durch die selbstständige Planung, Realisation und Reflexion eines künstlerischen Projekts über ausgeprägte Kompetenzen in den Bereichen Organisation, Kommunikation, Teamfähigkeit und effizientes Zeitmanagement;
- nutzen diese Erfahrung mit Teamarbeit zur konstruktiven Kooperation mit FachkollegInnen und Lehrkräften anderer Fächer;
- können Lern- und Entwicklungsprobleme bei Kindern und Jugendlichen diagnostizieren und darauf zielgerecht reagieren;
- können selbstständig oder im Zusammenwirken mit anderen die Qualität und Effektivität des eigenen Unterrichts erheben bzw. evaluieren und tragen somit zu einer ausgeprägten Qualitätskultur bei;
- sehen sich als lebensbegleitend Lernende und verstehen regelmäßig berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung als selbstverständlich.

(6) Unterrichtsfach Musikerziehung: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Das Bachelorstudium umfasst Pflicht- und Wahlmodule, letztere abhängig von der Wahl der Instrumente bzw. des Gesangs als künstlerisches Hauptfach und von entsprechenden Vorkenntnissen. Die folgenden Wahlmodule sind entweder – oder zu wählen: MEA – MEB, MEC – MED, MEF – MEG, MEP – MEQ, MER – MES, MET – MEU.

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEA	Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 1	WM	*)	6	7,5	1, 2
ODER						
MEB	Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 1 (für Klavier als künstlerisches Hauptfach ohne künstlerisches Nebenfach)	WM	*)	6	7,5	1, 2
MEC	Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 2	WM	*)	6	7,5	3, 4
ODER						
MED	Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 2 (für Klavier als künstlerisches Hauptfach ohne künstlerisches Nebenfach)	WM	*)	6	7,5	3, 4

MEE	Künstlerisches Hauptfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 3	PM	*)	4	5,5	5, 6
MEF	Künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt inkl. Vorbereitung	WM	*)	10	12,5	7, 8
ODER						
MEG	Künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt inkl. Vorbereitung (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Pop-gesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben)	WM	*)	10	12,5	7, 8
MEH	Musiktheorie und Musikwis-senschaft 1	PM	*)	9	6	1, 2
MEI	Musiktheorie und Musikwis-senschaft 2	PM	*)	8	5	3, 4
MEJ	Musiktheorie und Musikwis-senschaft 3	PM	*)	5	5	5, 6
MEK	Musiktheorie und Musikwis-senschaft 4	PM	*)	5	5	7, 8
MEL	Musikpädagogik und schulprak-tische Fertigkeiten 1	PM	*)	7	5	1, 2
MEM	Musikpädagogik und schulprak-tische Fertigkeiten 2	PM	*)	6	5	3, 4
MEN	Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 1	PM	*)	10	7,5	5, 6
MEO	Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 2	PM	*)	8	6,5	7, 8
MEP	Körper und Stimme 1	WM	*)	9	5,5	1, 2
ODER						

MEQ	Körper und Stimme 1 (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben)	WM	*)	9	5,5	1, 2
MER	Körper und Stimme 2	WM	*)	12	7	3, 4
ODER						
MES	Körper und Stimme 2 (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben)	WM	*)	12	7	3, 4
MET	Körper und Stimme 3	WM	*)	7	4,5	5, 6
ODER						
MEU	Körper und Stimme 3 (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben)	WM	*)	7	4,5	5, 6
			SUMME	**112**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(7) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen im Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen MEE, MEN, MEO, MES, MET und MEU verortet. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Medien ist vorwiegend in den Modulen MEL und MEM verankert. Global Citizenship Education reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von Global Citizenship Education als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(8) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(9) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEA/Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7,5**	**WM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Kennenlernen eines Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Hauptfach (KH)
- Vermittlung von technischen und stilistischen Fertigkeiten sowie das Erarbeiten von Literatur im künstlerischen Nebenfach (KN)
- Jährlich thematisch wechselnde interdisziplinäre Projektarbeit und ihre praktische Umsetzung in Form einer Abschlusspräsentation

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind imstande, ein Repertoire an Methoden für das selbstständige Erarbeiten und Üben von Literatur für das künstlerische Hauptfach einzusetzen;
- können in ihrem künstlerischen Hauptfach grundlegend reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- können in ihrem künstlerischen Nebenfach in Ansätzen reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- haben themenbezogene Fertigkeiten in unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Handlungsfeldern unter Einbeziehung des Kernelements GCE (Interkulturelle Bildung) erworben und Projektarbeit exemplarisch kennengelernt, praktisch realisiert und reflektiert.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEA.001	Instrument KH 1/ Gesang KH 1 oder Jazz- und Pop-gesang KH 1 (STEOP)	KE[5)6)7)]	F	1	–	1	2	1
MEA.002	Instrument KH 2/ Gesang KH 2 oder Jazz- und Pop-gesang KH 2	KE[5)6)7)]	F	1	MEA.001	1	2	2
MEA.003	Instrument KN 1	KE[5)6)7)]	F	1	–	1	1	1
MEA.004	Instrument KN 2	KE[5)6)7)]	F	1	MEA.003	1	1	2
MEA.005	Interdisziplinäre Projektwoche 1	PT	F	15	–	2	1,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEB/Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 1 (für Klavier als künstlerisches Hauptfach ohne künstlerisches Nebenfach)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7,5**	**WM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Kennenlernen eines Methodenrepertoires für das selbstständige Erarbeiten und Üben von unterschiedlicher Literatur für das Klavier
- Vermittlung von technischen und stilistischen Fertigkeiten im Ensemblespiel sowie Erarbeiten von Literatur für Ensembles
- Jährlich thematisch wechselnde interdisziplinäre Projektarbeit und ihre praktische Umsetzung in Form einer Abschlusspräsentation

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können am Klavier grundlegend reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- können im Ensemblespiel reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- haben themenbezogene Fertigkeiten in unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Handlungsfeldern unter Einbeziehung des Kernelements GCE (Interkulturelle Bildung) erworben und Projektarbeit exemplarisch kennengelernt, praktisch realisiert und reflektiert.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEB.001	Klavier, Orgel oder Cembalo KH 1 (STEOP)	KE[5)6)7)]	F	1	–	1	2	1
MEB.002	Klavier, Orgel oder Cembalo KH 2	KE[5)6)7)]	F	1	MEB.001	1	2	2
MEB.003	**Wahlweise Lehrveranstaltungen aus:** • Instrumental-/Vokalensemble • Percussionensemble • Jazz- und Popensemble • Korrepetieren	UE **ODER** PR	F	1-10	–	2	2	2
MEB.004	Interdisziplinäre Projektwoche 1	PT	F	15	–	2	1,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEC/Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7,5**	**WM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erweiterung des Literaturrepertoires im künstlerischen Hauptfach
- Vermittlung von technischen, stilistischen und aufführungspraktischen Fertigkeiten im künstlerischen Hauptfach durch die Erarbeitung von Werken mittleren Schwierigkeitsgrads verschiedener Stilepochen und Stile
- Hinführung zu eigener künstlerischer Auseinandersetzung im künstlerischen Hauptfach auf der Grundlage harmonischen, melodischen, formalen und aufführungspraktischen Verstehens
- Vermittlung von technischen und stilistischen Fertigkeiten sowie das Erarbeiten von Literatur aus unterschiedlichen Epochen und unterschiedlicher Stile im künstlerischen Nebenfach
- Jährlich thematisch wechselnde interdisziplinäre Projektarbeit und ihre praktische Umsetzung in Form einer Abschlusspräsentation

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können in ihrem künstlerischen Hauptfach fortgeschritten reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- können in ihrem künstlerischen Nebenfach grundlegend reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- haben themenbezogene Fertigkeiten in unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Handlungsfeldern unter Einbeziehung des Kernelements GCE (Interkulturelle Bildung) erworben und Projektarbeit exemplarisch kennengelernt, praktisch realisiert und reflektiert.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
MEC.001	Instrument KH 3/ Gesang KH 3 oder Jazz- und Popgesang KH 3	KE[5)6)7)]	F	1	MEA.002	1	2	3
MEC.002	Instrument KH 4/ Gesang KH 4 oder Jazz- und Popgesang KH 4	KE[5)6)7)]	F	1	MEC.001	1	2	4
MEC.003	Instrument KN 3	KE[5)6)7)]	F	1	MEA.004	1	1	3
MEC.004	Instrument KN 4	KE[5)6)7)]	F	1	MEC.003	1	1	4
MEC.005	Interdisziplinäre Projektwoche 2	PT	F	15	–	2	1,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MED/Künstlerisches Haupt- und Nebenfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 2 (für Klavier als künstlerisches Hauptfach ohne künstlerisches Nebenfach)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7,5**	**WM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erweiterung des Literaturrepertoires am Klavier
- Vermittlung von technischen, stilistischen und aufführungspraktischen Fertigkeiten am Klavier durch die Erarbeitung von Werken mittleren Schwierigkeitsgrads verschiedener Stilepochen
- Hinführung zu eigener künstlerischer Auseinandersetzung auf dem Klavier auf Grundlage harmonischen, melodischen und formalen Verstehens
- Vermittlung von technischen und stilistischen Fertigkeiten im Ensemblespiel sowie Erarbeiten von Literatur für Ensembles
- Jährlich thematisch wechselnde interdisziplinäre Projektarbeit und ihre praktische Umsetzung in Form einer Abschlusspräsentation

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können im Klavierspiel fortgeschritten reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- können im Ensemblespiel reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- haben themenbezogene Fertigkeiten in unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Handlungsfeldern unter Einbeziehung des Kernelements GCE (Interkulturelle Bildung) erworben und Projektarbeit exemplarisch kennengelernt, praktisch realisiert und reflektiert.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
MED.001	Klavier, Orgel oder Cembalo KH 3	KE[5)6)7)]	F	1	MEB.002	1	2	3
MED.002	Klavier, Orgel oder Cembalo KH 4	KE[5)6)7)]	F	1	MED.001	1	2	4
MED.003	**Wahlweise Lehrveranstaltungen aus:** • Instrumental-/Vokalensemble • Jazz- und Popensemble • Percussionensemble • Korrepetieren	UE **ODER** PR	F	1-10	–	2	2	3
MED.004	Interdisziplinäre Projektwoche 2	PT	F	15	–	2	1,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEE/Künstlerisches Hauptfach und interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5,5**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erweiterung und Vertiefung des Literaturrepertoires im künstlerischen Hauptfach
- Vermittlung von technischen, stilistischen und aufführungspraktischen Fertigkeiten im künstlerischen Hauptfach durch die Erarbeitung von Werken mittleren Schwierigkeitsgrads verschiedener Stilepochen und Stile
- Hinführung zu eigener künstlerischer Auseinandersetzung im künstlerischen Hauptfach auf der Grundlage harmonischen, melodischen und formalen Verstehens
- Jährlich thematisch wechselnde interdisziplinäre Projektarbeit und ihre praktische Umsetzung in Form einer Abschlusspräsentation

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können in ihrem künstlerischen Hauptfach vertieft reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- haben themenbezogene Fertigkeiten in unterschiedlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Handlungsfeldern unter Einbeziehung des Kernelements GCE (Interkulturelle Bildung) erworben und Projektarbeit exemplarisch kennengelernt, praktisch realisiert und reflektiert.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
MEE.001	Instrument KH 5/ Gesang KH 5 oder Jazz- und Pop-gesang KH 5	KE[5)6)7)]	F	1	MEC.002 MED.002	1	2	5
MEE.002	Instrument KH 6/ Gesang KH 6 oder Jazz- und Pop-gesang KH 6	KE[5)6)7)]	F	1	MEE.001	1	2	6
MEE.003	Interdisziplinäre Projektwoche 3	PT	F	15	–	2	1,5	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEF/Künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt inkl. Vorbereitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**12,5**	**WM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erarbeiten von Literatur im künstlerischen Hauptfach im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Vermittlung von technischen, stilistischen und aufführungspraktischen Fertigkeiten im künstlerischen Hauptfach durch die Erarbeitung von Werken mit Relevanz für die künstlerische Abschlussprüfung
- Erarbeiten von Gesangsliteratur (Klassik sowie Jazz und Pop) im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Vertiefung in ein künstlerisches Themengebiet in Form einer Wahllehrveranstaltung im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Erarbeiten eines Methodenrepertoires zur Erstellung von Regiekonzepten im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Kennenlernen unterschiedlicher Regietechniken, Inszenierungsmethoden, mit Schwerpunkt auf das sinnvolle Definieren und Ausloten eines Bühnenraums
- Planung, Realisation und Reflexion der künstlerischen Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können in ihrem künstlerischen Hauptfach umfassend reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- können in Gesang vertieft reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- verfügen über das notwendige Grundrepertoire, bühnengerechte Spielsituationen differenziert zu erfassen und kreativ mit den Ausdrucksmitteln Musik und Sprache umzusetzen sowie regietechnisch zu konzipieren und auszuarbeiten;
- sind in der Lage, ein interdisziplinäres künstlerisches Projekt zu konzipieren, zu realisieren und zu reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEF.001	Instrument KH 7	KE[5)6)7)]	F	1	MEE.002	1	2	7
MEF.002	Instrument KH 8	KE[5)6)7)]	F	1	MEF.001	1	2,5	8
MEF.003	Gesang 7 oder Jazz- und Pop-gesang 3	KE	F	1	MET.002	1	1	7
MEF.004	Gesang 8 oder Jazz- und Pop-gesang 4	KE	F	1	MEF.003	1	1	8
MEF.005	Regiearbeit	VU[5)6)7)]	F	15	–	2	1	8
MEF.006	**Wahlweise Lehr-veranstaltungen aus:** • Multimediale Praxis • Jazz- und Pop-gesang WF 1 • Jazz- und Popensemble • Vokalensem-ble Jazz/Pop • Tanz und Be-wegung WF 1 • Instrumental-/Vokalensem-ble • Videoschnitt	UE **ODER** KE	F	1-10	–	2	1,5	7
MEF.007	**Wahlweise Lehr-veranstaltungen aus:** • Multimediale Praxis • Jazz- und Pop-gesang WF 2 • Jazz- und Pop-ensemble • Vokalensem-ble Jazz/Pop • Tanz und Be-wegung WF 2 • Instrumental-/Vokal-ensemble • Videoschnitt	UE **ODER** KE	F	1-10	–	2	1,5	8
MEF.008	Künstlerische Ab-schlussprüfung	–	F	–	–	–	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEG/Künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt inkl. Vorbereitung (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**12,5**	**WM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erarbeiten von Literatur in Gesang bzw. Jazz- und Popgesang im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Vermittlung von technischen, stilistischen und aufführungspraktischen Fertigkeiten in Gesang bzw. Jazz- und Popgesang durch die Erarbeitung von Werken mit Relevanz für die künstlerische Abschlussprüfung
- Erarbeiten von sowohl stimmlich als auch musikalisch anspruchsvoller Kammerchorliteratur und dessen konzertante Aufführung
- Vertiefung in ein künstlerisches Themengebiet in Form einer Wahllehrveranstaltung im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Erarbeiten eines Methodenrepertoires zur Erstellung von Regiekonzepten im Hinblick auf die künstlerische Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt
- Kennenlernen unterschiedlicher Regietechniken, Inszenierungsmethoden, mit Schwerpunkt auf das sinnvolle Definieren und Ausloten eines Bühnenraums
- Planung, Realisation und Reflexion der künstlerischen Abschlussprüfung als künstlerisches Projekt

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können in Gesang bzw. Jazz- und Popgesang umfassend reproduktiv und produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- sind in der Lage, anspruchsvollere, auch mehrfach stimmgeteilte Chormusik im Kammerchorverband zu reproduzieren;
- verfügen über das notwendige Grundrepertoire, bühnengerechte Spielsituationen differenziert zu erfassen und kreativ umzusetzen sowie regietechnisch zu konzipieren und auszuarbeiten;
- sind in der Lage, ein interdisziplinäres künstlerisches Projekt zu konzipieren, realisieren und zu reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEG.001	Gesang KH 7 oder Jazz- und Popgesang KH 7	KE[5)6)7)]	F	1	MEE.002	1	2	7
MEG.002	Gesang KH 8 oder Jazz- und Popgesang KH 8	KE[5)6)7)]	F	1	MEG.001	1	2,5	8
MEG.003	Kammerchor	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	2	7
MEG.004	Regiearbeit	VU[5)6)7)]	F	15	–	2	1	8
MEG.005	**Wahlweise Lehrveranstaltung aus:** • Multimediale Praxis • Jazz- und Popensemble • Vokalensemble Jazz/Pop • Tanz und Bewegung WF 1 • Instrumental-/Vokalensemble • Videoschnitt	UE	F	4-10	–	2	1,5	7
MEG.006	**Wahlweise Lehrveranstaltung aus:** • Multimediale Praxis • Jazz- und Popensemble • Vokalensemble Jazz/Pop • Tanz und Bewegung WF 2 • Instrumental-/Vokalensemble • Videoschnitt	UE	F	4-10	–	2	1,5	8
MEG.007	Künstlerische Abschlussprüfung	–	F	–	–	–	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEH/Musiktheorie und Musikwissenschaft 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**6**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK**

Inhalt:

- Einführung in die Geschichte der Musiktheorie, Notationstraining, Tonleiter- und Skalenbildung, Tonarten, Generalvorzeichen und Quintenzirkel, Intervalle, Bildung verschiedener Dreiklänge der Dur-/Moll-Tonalität in verschiedenen Lagen und Umkehrungen, Bildung von leitereigenen Dreiklängen und Einblick in die Funktions- und Stufentheorie
- Spiel von Kadenzen in verschiedenen Tonarten sowohl in enger als auch in weiter Lage, Spiele vorgegebener Stufenfolgen auch in unterschiedlichen Tonarten und Vorhalte mit deren Auflösungen, Spiel einfacher Choräle mit Generalbassbezifferung
- Stimmführung im vierstimmigen Vokalsatz, Anwenden von verschiedenen Umkehrungen: Sextakkord, Quartsextakkord, Septakkord, Quintsextakkord, Terzquartakkord und Sekundakkord und Behandeln von harmoniefremden Tönen
- Diatonische und chromatische Modulation, Chromatik und Enharmonik
- Choralharmonisierung, zwei-, drei- und vierstimmige Volksliedharmonisierung
- Rhythmusdiktate, zwei- und dreistimmige Melodiediktate, Transkriptionsübungen mit und ohne Klavier
- Singen, Schreiben, Hören und Bestimmen von Vierklängen und Intervallen sowie Dreiklänge und ihren Umkehrungen
- Überblick der Musikgeschichte anhand ausgewählter KomponistInnen und deren Werke von der Antike bis zum 14. Jhdt., Motettenkunst der ars nova, Entwicklung der Vokalpolyphonie des 15. und 16. Jhdts. (Chromatik, stile recitativo, Frühzeit der Oper) sowie die raumbezogenen kompositorischen Konzeptionen der venezianische Musik des späten 17. Jhdts., Klassik und Romantik bis zur Musik des 20. Jhdts.
- Betrachtung unter Einbeziehung komplexer kulturgeschichtlicher Perspektiven sowie kritische Auseinandersetzung mit Darstellungen dieser Epochen in einschlägigen Schulbüchern

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein grundlegendes Verständnis verschiedener musiktheoretischer Ansätze;
- sind imstande, im Generalbasssystem notierte dreistimmige Kadenzen sowohl in der Originaltonart als auch bis zu drei Vorzeichen transponiert zu reproduzieren;
- sind befähigt, mit adäquater Stimmführung vierstimmige Chorsätze zu komponieren und arrangieren, und können stilgerecht sowohl diatonische als auch chromatische Modulationen in ihre Sätze einbauen;
- verfügen über grundlegende Hörfähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich Musik auf unterschiedlichen Wegen hörend zu erschließen und adäquat zu notieren;
- verstehen Musik grundlegend in ihren historischen und soziologischen Bedingungen und Wirkungen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEH.001	Einführung in die Musiktheorie	VU	F	30	–	0,5	0,5	1
MEH.002	Klavierpraktische Übungen zu Tonsatz 1	UE	F	4	–	0,5	0,5	1
MEH.003	Tonsatz für Musikerziehung 1	VU	F	10	–	1	1	1
MEH.004	Tonsatz für Musikerziehung 2	VU	F	10	MEH.003	1	1	2
MEH.005	Gehör- und Rhythmusschulung 1	UE	F	6	–	1	0,5	1
MEH.006	Gehör- und Rhythmusschulung 2	UE	F	6	MEH.005	1	0,5	2
MEH.007	Musikgeschichte für Musikerziehung 1	VU	F	30	–	2	1	1
MEH.008	Musikgeschichte für Musikerziehung 2	VU	F	30	–	2	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEI/Musiktheorie und Musikwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**5**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK**

Inhalt:

- Formen eines musikalischen Hauptgedankens (Periode, Satz, dreiteiliges Lied), Überleitung, Struktur des Seitensatzes, Prinzip der Durchführung, Scherzo, dreiteilige und zweiteilige Adagioform, Sonate, Rondo, Vertiefung anhand charakteristischer Beispiele
- Anwenden grundlegender Analysemethoden an ausgewählten Beispielen aus verschiedensten Epochen
- Melodielehre, Instrumentalsatz, Gestalten von Liedbegleitungen, Komposition kleiner Formen, 3-stimmiger Vokalsatz
- Zweistimmiger Kontrapunkt, kontrapunktische Formen (Kanon, Choralvorspiel)
- Transkriptionsübungen mit und ohne Klavier aus verschiedenen Musikstilen und Epochen
- Singen, Schreiben, Hören und Bestimmen modaler Skalen, ausgewählter Jazz- und Popskalen sowie fünfstimmiger alterierter Akkorde

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein gründliches Wissen über verschiedene Strukturen, Stile, Epochen und Gattungen der europäischen Musik und können dieses Wissen sowohl für das eigene künstlerische Schaffen als auch für den Unterricht exemplarisch adaptieren;
- sind mit grundlegenden Methoden zur Analyse von Musik vertraut und imstande, Werke aller Stile der Musikgeschichte sowohl durch Auswertung von Sekundärliteratur als auch selbstständig analytisch zu erschließen;
- sind befähigt, im Stile der Klassik, Romantik und Frühmoderne Melodien zu verfassen und dazu eine Instrumentalbegleitung zu gestalten;
- sind in der Lage, zweistimmige kontrapunktische Stilübungen zu verfassen und in kontrapunktischen Formen wie Kanon oder Choralvorspiel anzuwenden;
- verfügen über differenzierte Hörfähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich Musik auf unterschiedlichen Wegen hörend zu erschließen und adäquat zu notieren sowie für eigene künstlerische produktive und reproduktive Umgangsweisen nutzbar zu machen.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
MEI.001	Formenlehre	VU	F	30	–	2	1	3
MEI.002	Musikanalyse	VU	F	30	–	2	1	4
MEI.003	Tonsatz für Musikerziehung 3	VU	F	10	MEH.004	1	1	3
MEI.004	Tonsatz für Musikerziehung 4	VU	F	10	MEI.003	1	1	4
MEI.005	Gehör- und Rhythmus-schulung 3	UE	F	6	MEH.006	1	0,5	3
MEI.006	Gehör- und Rhythmus-schulung 4	UE	F	6	MEI.005	1	0,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEJ/Musiktheorie und Musikwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**5**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK**

Inhalt:

- Dreistimmiger Kontrapunkt, kontrapunktische Formen (Motette, kontrapunktischer Volksliedsatz)
- Kennenlernen von Kompositionsprozessen in der Musik des 16. und 17. Jhdts.
- Instrumentation und Arrangement mit den Besetzungen Streichquartett, Streichquintett, Bläserquintett, Blechbläserquintett, Schlagzeugensemble, großes Ensemble
- Klassifikation der Instrumente, Definition von Instrumentengruppen, Zusammensetzung Orchester und Aufbau Orchesterpartitur
- Beschreibung der einzelnen Instrumente verbunden mit der Analyse von Beispielen, in denen spezielle instrumentationstechnische Verfahren sichtbar werden; Tonerzeugung, Spieltechniken, Beschreibung der Klangmöglichkeiten; Klangbereiche/Lagen/Register; Kombinationsmöglichkeiten, Standardbesetzungen; Transponierung, Klangveränderung durch Dämpfer o. Ä.
- Seminar aus dem Lehrangebot der Fachbereiche Musikpädagogik/IGP, Historische Musikwissenschaft und Musiktheorie, Jazzforschung, Musikästhetik, Ethnomusikologie, Sound and Music Computing

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, dreistimmige kontrapunktische Stilübungen zu verfassen und in kontrapunktischen Formen wie Kanon, Choralvorspiel, Motetten oder kontrapunktischen Volksliedsätzen anzuwenden;
- können Musik stilistisch und situationsgerecht komponieren und für variable Besetzungen arrangieren;
- verfügen über ein differenziertes Wissen über verschiedene Instrumentengattungen und Instrumente und können schuladäquate Instrumentierungen in unterschiedlichen Musikstilen anfertigen;
- sind befähigt, unter Betreuung und Anleitung wissenschaftliche Fragestellungen der Musikpädagogik und anderer musikbezogener Fachdisziplinen unter Nutzung der jeweils adäquaten Methoden grundlegend zu bearbeiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEJ.001	Tonsatz für Musikerziehung 5	VU	F	10	MEI.004	1	1	5
MEJ.002	Tonsatz für Musikerziehung 6	VU	F	10	MEJ.001	1	1	6
MEJ.003	Instrumentenkunde und Instrumentierung	VO	F	30	–	1	1	5
MEJ.004	Seminar aus Musikwissenschaft, Musiktheorie oder Musikpädagogik	SE	F	10	–	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEK/Musiktheorie und Musikwissenschaft 4**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**5**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK**

Inhalt:

- Musik des 20. Jhdts. bis 1945: Wiener Schule, Messiaen, Strawinsky, Bartók
- Musik des 20. und 21. Jhdts. ab 1945: Ligeti, Penderecki, Lutoslawski, Schnittke, Henze, Lachenmann, Nono, Xenakis, Scelsi, Cerha, Burt, Blacher u. a., Analyse wesentlicher Techniken in ausgewählten Werken und deren Anwendung in eigenschöpferischer Arbeit
- Kennenlernen und Analyse ausgewählter essentieller Werke und deren Einordnung und Bewertung in gesamtkulturelle und soziologische Zusammenhänge
- Seminar aus dem Lehrangebot der Fachbereiche Musikpädagogik/IGP, Historische Musikwissenschaft und Musiktheorie, Jazzforschung, Musikästhetik, Ethnomusikologie, Sound and Music Computing

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen verschiedene Satztechniken und stilistische Grundlagen in der Musik des 20. und 21. Jhdts., wie freie Atonalität, Zwölftontechnik, Mikropolyphonie, Mikrotonalität oder Aleatorik und können auf Grundlage dessen einfache Stilübungen komponieren;
- besitzen ein breitgefächertes Werkrepertoire und sind in der Lage, musikalische Werke aus verschiedenen Epochen in gesamtkulturelle, interkulturelle und soziologische Zusammenhänge einzuordnen;
- sind befähigt, unter Betreuung und Anleitung wissenschaftliche Fragestellungen der Musikpädagogik und anderer musikbezogener Fachdisziplinen der KUG unter Nutzung der jeweils adäquaten Methoden vertiefend zu bearbeiten und in weiterer Folge für ihre Unterrichtsarbeit nutzbar zu machen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEK.001	Tonsatz für Musikerziehung 7	VU	F	10	MEJ.002	1	1	7
MEK.002	Tonsatz für Musikerziehung 8	VU	F	10	MEK.001	1	1	8
MEK.003	Werkkunde	VU	F	30	–	1	1	7
MEK.004	Seminar aus Musikwissenschaft, Musiktheorie oder Musikpädagogik	SE	F	10	–	2	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEL/Musikpädagogik und schulpraktische Fertigkeiten 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**5**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Lehrverhaltens- und Präsentationstraining mit gelenktem Feedback der TeilnehmerInnen; Training von Erklärungsverhalten, Frageverhalten, Anweisungsverhalten und Vermittlungsmethoden anhand konkreter Unterrichtsabläufe in Form von Unterrichtssimulationen
- Einführung in die Kommunikationstheorie
- Grundfragen der Musikpädagogik, Musikpädagogik als Teildisziplin der Musikwissenschaft, Musikpädagogik im interdisziplinären Kontext (Bezugswissenschaften)
- Technische Grundlagen der Gitarre (Stimmtechniken, Termini); gezupfte Begleitmuster für unterschiedliche Stile der Popularmusik; Erlernen der 14 „offenen" Akkorde sowie der fünf wichtigsten Barré-Griffe mit allen Verzierungsmöglichkeiten; Schlagtechnik mit dem Plektrum, Erlernen von Grundschlägen für die wichtigsten Bereiche der Popularmusik; Erarbeitung eines Repertoires von einfachen Stücken der Popularmusik mit besonderem Augenmerk auf die Unabhängigkeit von Gesang und Begleitung
- Erlernen und Anwenden grundlegender Begleitmodelle für Lieder aus dem Bereich der Volks- bzw. Popularmusik; Improvisationsübungen bzw. Schreiben einfacher Variationen über Volkslieder; Transponieren harmonisch einfacher Lieder; (Re)harmonisation von Volksliedern
- Layout- und Textaufgaben mit Office-Programmen; Aufnahme, Erstellung und Montage von Audiodateien sowie Handling verschiedener Formate (mp3, wav, rm); Programme Audacity und Wavelab, Auralia, Sibelius (mehrstimmige Notate mit verschiedenen Texten – Liedtext, dynamische Symbole, Tempoangaben, Titel und Komponist etc.); durch forschungsgeleitete Schwerpunkte pro Semester erfolgt eine individualisierte Auseinandersetzung der Studierenden mit musikpädagogischen Problemstellungen im Umgang mit dem Computer; Einführung in die E-Learning-Plattform Moodle des Instituts
- Notensatzprogramm Sibelius zur Erstellung komplexer Notationen, insbesondere der Export der Partituren in unterschiedliche Formate und Stimmen; didaktische Modelle des Computereinsatzes im Musikunterricht; Möglichkeiten des Umgangs mit unterschiedlicher Präsentationssoftware; Erstellung multimedialer Inhalte und kleiner Flash-Animationen inkl. Präsentation

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind sich ihrer Kompetenzen im Lehr- und Kommunikationsverhalten bewusst und haben diese mit gezielten Trainingsmethoden im sprachlichen und nichtsprachlichen Bereich verbessert;
- haben einen grundlegenden Überblick über unterschiedliche Kommunikationstheorien und können diese situationsadäquat für gelingende Kommunikationsakte nutzen;
- kennen die Grundfragen der Musikpädagogik und können die Musikpädagogik als Wissenschaft in ihrem disziplinären und interdisziplinären Kontext einordnen;
- haben einen Überblick über Bauweise und Funktion der Gitarre, kennen grundlegende Spiel- sowie Begleittechniken der Gitarre in unterschiedlichen musikalischen Stilen und können diese stilgerecht anwenden; weiters sind sie in der Lage, ihr Gitarrenspiel und ihren Gesang zu koordinieren;
- haben Grundfertigkeiten im schulpraktischen Klavierspiel, im Besonderen in der Gestaltung von einfachen Stücken mit Blockakkorden und Wechselbass, Transponieren, Improvisieren sowie in der Koordination von gleichzeitigem Klavierspiel und Gesang;
- können mit Audiobearbeitungsprogrammen, Grafiksoftware und Internet-Ressourcen für einen computergestützten Klassenunterricht zielgerichtet umgehen und kennen Trainingsmög-

lichkeiten mit Gehörschulungsprogrammen;

- können komplexe Notationen und multimediale Präsentationen unter Berücksichtigung technischer und didaktischer Probleme computergestützter Unterrichtssequenzen erstellen und reflektieren sowie für die eigene künstlerische und pädagogische Praxis nutzen;
- können gängige Tools in der Lernplattform Moodle für das eigene Studium, aber auch in schuldidaktischen Zusammenhängen technisch versiert nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEL.001	Lehrverhaltens-training	UE	FD	15	–	2	1	1
MEL.002	Einführung in die Musikpädagogik 1	VU[5)6)7)]	FD	30	–	1	1	2
MEL.003	Schulpraktisches Gitarrenspiel 1	UE	FD	4	–	1	1	1
MEL.004	Schulpraktisches Klavierspiel 1	UE[5)6)7)]	FD	2	–	1	1	2
MEL.005	Musik und Computer 1	UE	FD	8	–	1	0,5	1
MEL.006	Musik und Computer 2	UE	FD	8	MEL.005	1	0,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MEM/Musikpädagogik und schulpraktische Fertigkeiten 2

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**5**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Musikpädagogik in ihrer historischen Perspektive; Theorien musikalischen Lernens; didaktische Konzeptionen des Musikunterrichts
- Begriffsbestimmung und Aufgaben der Fachdidaktik; Voraussetzungen und Bedingtheiten des Musikunterrichts; Lehr- und Sozialformen; Taxonomie der Lernziele-Kompetenzorientierung; Lernebenen; Motivation; informeller Test; Lernzielkontrolle und Leistungsbeurteilung; Lehrplan der Sekundarstufe im Fach Musikerziehung
- Aufbauend auf schulpraktischem Klavierspiel 1 erfolgt eine Vertiefung und Erweiterung in den folgenden Bereichen: Transponieren, Improvisieren, Spielen von Chorpartituren, Erstellen von Begleitpatterns im Bereich der Popularmusik (z. B. Popballade, Country, Rumba etc.), Erlernen und Anwenden stiltypischer Phrasen („Licks") zur Bereicherung des Klaviersatzes; Transkription aktueller Stücke aus dem Bereich der Popularmusik; Koordination von gleichzeitigem Klavierspiel und Gesang
- Erstellung von Begleitungen und Karaoke-Songs mit VanBasco Karaoke Player; Internetrecherche; Konvertieren von MIDI- in Audio- und MP3-Dateien und Erstellung von Audio- und MP3 CDs; Programm Transcribe; Arranger-Programm Band In A Box (PG-Music) inkl. professioneller Plug-Ins (VST, DX) und Erstellung einer CD-Produktion mit dem Programm
- Einführung in das MIDI-Sequenzer Programm Steinberg Cubase SX: Arbeiten mit Sofware-Synthesizern und Effekt-Plug-Ins; Einspielen und Bearbeiten eines Arrangements bestehend aus Melodie, Klavier, Streicher, Bass und Schlagzeug; Liedtext; Ausdruck und Export der Einzelstimmen sowie der Partitur; MIDI-Dateien im Internet; Importieren einer MIDI-Datei in Cubase SX und Bearbeitung dieser für die Verwendung im Klassenzimmer; Aufnahme und Bearbeiten einer Audio-Spur; Exportieren von Arrangements als Audio-Dateien und CD-Mastering

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen verschiedene Theorien des musikalischen Lernens im entwicklungspsychologischen Zusammenhang, haben einen Überblick über musikdidaktische Konzeptionen, wissen um die Aufgaben der Musikdidaktik (Fachdidaktik des Musikunterrichts) in ihrer Komplexität Bescheid und kennen den Lehrplan des Unterrichtsfachs Musik für die Sekundarstufe;
- kennen im Sinne einer grundsätzlich lernergebnisorientierten Grundhaltung verschiedene Möglichkeiten der fachspezifischen Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein über Leistungsrückmeldung;
- haben ihre Fertigkeiten im schulpraktischen Klavierspiel vertieft und stilistisch erweitert, im Besonderen auch in der Koordination von gleichzeitigem Klavierspiel und Gesang;
- sind in der Lage, Popsongs zu transkribieren und selbst pianistisch und gesanglich auszuführen;
- können auf der Basis einer umfassenden Kenntnis und Beherrschung von Arranger-, Begleit- und Sequenzersoftware anschauliche und motivierende musikalische Lernszenarien gestalten und reflektieren sowie Vor- und Nachteile der digitalen Musikproduktion ausloten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEM.001	Einführung in die Musikpädagogik 2	VU[5)6)7)]	FD	30		1	1	3
MEM.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fachdidaktik 1	VU	FD	15	BWA.003 BWA 03a MEM.001	1	1	4
MEM.003	Schulpraktisches Klavierspiel 2	UE[5)6)7)]	FD	2	MEL.004	1	1	3
MEM.004	Schulpraktisches Klavierspiel 3	UE[5)6)7)]	FD	2	MEM.003	1	1	4
MEM.005	Musik und Computer 3	UE	FD	8	MEL.006	1	0,5	3
MEM.006	Musik und Computer 4	UE	FD	8	MEM.005	1	0,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEN/Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**7,5**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Exemplarische Besprechung, Veranschaulichung und Reflexion konkreter Inhalte des Unterrichtsfachs Musikerziehung in den Handlungsfeldern Singen& Musizieren, Hören&Erfassen und Tanzen&Bewegen für die 5. bis 8. Schulstufe im Kontext einer fachdidaktischen Sichtweise und unter Berücksichtigung genderspezifischer
- Vorstellung und kritische Reflexion von Lehrwerken für den Musikunterricht der Schulstufe 5-8
- Einführung in die Jazzharmonik anhand praktischer Übungen am Klavier, stilsicheres Begleiten von ausgewählten Jazz-Standards und anspruchsvollen Popsongs, Transkription und Präsentation eines anspruchsvollen Popsongs oder Jazz-Standards
- Kennenlernen unterschiedlicher Mikrophon-Typen und deren Anwendungsmöglichkeiten; Aufnahme unterschiedlichster akustischer Ereignisse, Proben und Vorspielstunden am Institut mit digitalen Aufnahmegeräten unter Verwendung analoger sowie digitaler Mischpulttechnik sowie von Sequenzerprogrammen zum Schneiden und Bearbeiten
- Planung, Realisierung und Reflexion von konkreten Unterrichtseinheiten an Sekundarschulen in der Unter- bis Mittelstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein solides Verständnis für Inhalts- und Prozessfragen eines zeitgemäßen und altersadäquaten Musikunterrichts in den Schulstufen 5-8 durch Information, praktische Simulation und Diskussion entwickelt und vertieft;
- haben anhand konkreter Unterrichtsmodelle in den relevanten Handlungsfeldern des Musikunterrichts in den Schulstufen 5-8 einen Einblick in konzeptionelle, fachdidaktische und durchführungsrelevante Variablen bekommen;
- verfügen über Grundkenntnisse der Jazzharmonik und können deren Regelwerk auch praktisch auf das Klavier übertragen; weiters sind sie in der Lage, Jazz-Standards und anspruchsvolle Popsongs stilgerecht am Klavier zu interpretieren;
- beherrschen die Grundlagen der Mikrophonie, können komplexe Aufnahmesituationen vor und hinter dem Mikrophon mit dem vorhandenen Equipment bewältigen sowie professionelle Audio-CDs von der Aufnahme über den analogen bzw. digitalen Mischvorgang bis zum digitalen Mastering erstellen;
- sind befähigt, Unterrichtssequenzen in der Unter- und Mittelstufe lehrplankonform, situationsadäquat und motivierend unter Berücksichtigung unterschiedlicher musikalischer Umgangsweisen, variabler Lehr-/Lernformen sowie genderspezifischer Aspekte und heterogener Lerngruppen vorzubereiten, zu gestalten und zu reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEN.001	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fachdidaktik 2	VU	FD	15	BWA.003 BWA.03a MEM.002	1	1	5
MEN.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fachdidaktik 3	VU	FD	15	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MEM.002; MEN.001; MEN.006	1	1	6
MEN.003	Schulpraktisches Klavierspiel 4	UE[5)6)7)]	FD	2	MEM.004	1	1	5
MEN.004	Schulpraktisches Klavierspiel 5	UE[5)6)7)]	FD	2	MEN.003	1	1	6
MEN.005	Studioensemble	UE[5)6)7)]	FD	10	–	2	1	6
MEN.006	PPS 1: Schulpraktische Übungen 1	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	2	1	5
MEN.007	PPS 2: Schulpraktische Übungen 2	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b MEM.002 MEN.001 MEN.006	2	1,5	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEO/Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**6,5**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK,PHSt**

Inhalt:

- Exemplarische Besprechung, Veranschaulichung und Reflexion konkreter Inhalte des Unterrichtsfachs Musikerziehung in den Bereichen Musikpraxis und Musikrezeption (in Analogie zur Terminologie des Lehrplans) für die 9. bis 12. Schulstufe im Kontext einer fachdidaktischen Sichtweise und unter Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte
- Eigenständige Erarbeitung, Erprobung und Reflexion konkreter Inhalte der Musikpraxis und -rezeption, auch im interdisziplinären und interkulturellen Kontext, durch die Studierenden, wobei auch musikalisches Lehren und Lernen unter Zuhilfenahme digitaler Medien thematisiert wird
- Vorstellung und kritische Reflexion von Lehrwerken der Schulstufen 9 bis 12
- Repertoireerweiterung und -vertiefung im Bereich Jazz-Standards, Pop- und Rockmusik anhand praktischer Realisierung am Klavier in Verbindung mit Gesang
- Repertoireerweiterung und -vertiefung der Pop- und Rockmusik anhand praktischer Realisierung auf der Gitarre in Verbindung mit Gesang; Transponieren der ausgewählten Songs
- Planung, Realisierung und Reflexion von konkreten Unterrichtseinheiten an Sekundarschulen in der Mittel- bis Oberstufe, wobei auch – je nach gewähltem Schwerpunkt – Pädagogisch-Praktische Studien im Bereich der Chorpraxis absolviert werden können

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein solides Verständnis für Inhalts- und Prozessfragen eines zeitgemäßen und altersadäquaten Musikunterrichts in den Schulstufen 9 bis 12 durch Information, praktische Simulation und Diskussion entwickelt und vertieft;
- haben anhand konkreter Unterrichtsmodelle in den relevanten Handlungsfeldern des Musikunterrichts in den Schulstufen 9 bis 12 einen Einblick in konzeptionelle, fachdidaktische und durchführungsrelevante Variablen bekommen;
- können Unterrichtsmaterial für die Schulstufen 9 bis 12 unter Berücksichtigung interdisziplinärer und interkultureller Aspekte generieren;
- kennen repräsentative Lehrwerke für die Schulstufen 9 bis 12 und können diese unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands einschätzen und kritisch reflektieren;
- haben sich ein vertieftes und umfangreiches Repertoire an Songs aus der Rock- und Popmusik sowie aus dem Bereich des Jazz angeeignet und können diese stilistisch adäquat und ausdrucksstark präsentieren; darüberhinaus sind sie in der Lage, mit einer Klasse diese Songs einzustudieren und künstlerisch anspruchsvoll zu realisieren;
- sind befähigt, Unterrichtssequenzen in der Oberstufe lehrplankonform, situationsadäquat und motivierend unter Berücksichtigung unterschiedlicher musikalischer Umgangsweisen, variabler Lehr-/Lernformen sowie genderspezifischer Aspekte und heterogener Lerngruppen vorzubereiten, zu gestalten und zu reflektieren;
- können ein SchülerInnen-Vokalensemble versiert, stilsicher und motivierend leiten (gilt im Besonderen für Studierende, die Chorpraxis im Rahmen ihrer Pädagogisch-Praktischen Studien gewählt haben).

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEO.001	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Fachdidaktik 4	VU	FD	15	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MEM.002; MEN.001; MEN.006	1	1	7
MEO.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 4: Fachdidaktik 5	VU	FD	15	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; MEM.002; MEN.001; MEN.006	1	1	8
MEO.003	Schulpraktisches Klavierspiel 6 oder Schulpraktisches Gitarrenspiel 2	UE	FD	2[5)] 4	MEN.004 **ODER** MEL.003	1	1	7
MEO.004	Schulpraktisches Klavierspiel 7 oder Schulpraktisches Gitarrenspiel 3	UE	FD	2[5)] 4	MEO.003	1	1	8
MEO.005	PPS 3: Schulpraktische Übungen 3	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b MEM.002 MEN.001 MEN.006	2	1	7
MEO.006	PPS 4: Schulpraktische Übungen 4	PR	PPS	–	BWB.002 BWB.02a **ODER** BWB.02b MEM.002 MEN.001 MEN.006	2	1,5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
MEP/Körper und Stimme 1

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**5,5**	**WM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Die Stimme als wesentlicher Teil der Persönlichkeit einer Lehrperson; Verbindung von Sprache und Klang; Arbeit am Register- und Vokalausgleich; allmähliche Entwicklung des Körperbewusstseins beim Singen; Wahrnehmen der Funktion des Atemtrakts (Nase, Kehle, Lunge) beim Vorgang des Ein- und Ausatmens; Erspüren der Atemgewohnheiten; Erlernen der Zwerchfellatmung; Übungen zur Lockerung der Kehle und Zunge; Erarbeiten von Liedern und Songs für den Schulunterricht sowie ausgewählte, dem Charakter der Studierenden und ihren Stimmen entsprechenden Liedern
- Erkenntnisse der Stimmtechnik und des gemeinsamen vokalen Gestaltens durch chorisches Einsingen; Chorliteratur, die für Studierende unterschiedlichster stimmlicher Vorbildung interessant und machbar ist und für beide Teile grundlegende Problemstellungen des chorischen Musizierens behandelt
- Grundprinzipien der tänzerischen Bewegung, Körpertraining, Bewegungsanalyse, Verständnis für den eigenen Körper als Instrument des bewegten Ausdruckes;
  Bewusstheit über die eigene Haltung sowie die funktionellen Zusammenhänge im Körper: Atmung, Schwerkraft, Durchlässigkeit, Ökonomie der Bewegung und Spannungszustände
  Bewegungsmaterial erfinden und daraus Kurzsequenzen entwickeln
  einfache improvisatorische Ansätze kennen lernen und sie in der tänzerischen Arbeit ausprobieren; Einführung in Tanzgeschichte und -theorie
- Atem- und Stimmphysiologie, einfache und komplexe Übungen zum Zusammenspiel von Körper, Atmung und Stimme, Lautinventar und Artikulation des Deutschen, Hochlautung (Standardaussprache), Übungen zu Artikulation und Verständlichkeit, Übungen zum Sprechausdruck, Textgestaltung (z.B. Betonungen, Lautstärke, Sprechtempo, Pausensetzung), spezielle Übungen für stimmliche Ausdauer und Belastbarkeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- wissen um die Funktion ihres Atemtraktes Bescheid und können die korrekte SängerInnenatmung beim Singen anwenden;
- können einfache Lieder stimmsicher gesanglich präsentieren;
- wissen über den Stimmapparat, exakte Artikulation und Vokalausgleich Bescheid;
- verfügen unter Berücksichtigung des Kernelements Sprache über die Standardaussprache, erkennen ihre Rolle als sprachliches Vorbild und können einen Sprechtext (frei gesprochen oder gelesen) in Hinsicht auf Betonungen, Lautstärke, Sprechtempo und Pausensetzungen gestalten und mit anderen verständlich kommunizieren;
- können elementare Phänomene des vokalen Ensemblemusizierens (Aufeinanderhören, Interaktion, Sensibilität) umsetzen und kennen Methoden, um sich stimmlich angemessen auszudrücken;
- können einfache Literatur vom Blatt lesen und besitzen Grundlagen der Klang- und Tonvorstellung;
- kennen Methoden zur Stimmhygiene sowie zu stimmlicher Ausdauer und Belastbarkeit;
- kennen die Grundprinzipien tänzerischer Bewegung und besitzen ein Verständnis für den eigenen Körper als Instrument des bewegten Ausdrucks;
- können mit ihrem Körper ökonomisch agieren;
- wissen über einfache improvisatorische Ansätze der tänzerischen Arbeit Bescheid.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEP.001	Gesang 1	KE[5)6)7)]	F	1	–	1	1	1
MEP.002	Gesang 2	KE[5)6)7)]	F	1	MEP.001	1	1	2
MEP.003	Chor 1	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	1
MEP.004	Chor 2	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	2
MEP.005	Tanz und Bewegung 1	UE	F	10	–	1	0,5	1
MEP.006	Tanz und Bewegung 2	UE	F	10	MEP.005	1	0,5	2
MEP.007	Sprechtechnik	UE[5)6)7)]	F	2	–	1	0,5	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MEQ/Körper und Stimme 1 (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach KH gewählt haben)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**5,5**	**WM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Die Stimme als wesentlicher Teil der Persönlichkeit einer Lehrperson; Verbindung von Sprache und Klang; Arbeit am Register- und Vokalausgleich; allmähliche Entwicklung des Körperbewusstseins beim Singen; Wahrnehmen der Funktion des Atemtrakts (Nase, Kehle, Lunge) beim Vorgang des Ein- und Ausatmens; Erspüren der Atemgewohnheiten; Erlernen der Zwerchfellatmung; Übungen zur Lockerung der Kehle und Zunge; Erarbeiten von Liedern und Songs für den Schulunterricht sowie von ausgewählten, dem Charakter der Studierenden und ihren Stimmen entsprechenden Liedern; Entwicklung stilgerechter Stimmgebung
- Erkenntnisse der Stimmtechnik und des gemeinsamen vokalen Gestaltens durch chorisches Einsingen; Chorliteratur, die für Studierende unterschiedlichster stimmlicher Vorbildung interessant und machbar ist und für beide Teile grundlegende Problemstellungen des chorischen Musizierens behandelt
- Grundprinzipien der tänzerischen Bewegung, Körpertraining, Bewegungsanalyse; Verständnis für den eigenen Körper als Instrument des bewegten Ausdruckes;
- Bewusstheit über die eigene Haltung sowie die funktionellen Zusammenhänge im Körper: Atmung, Schwerkraft, Durchlässigkeit, Ökonomie der Bewegung und Spannungszustände
- Bewegungsmaterial erfinden und daraus Kurzsequenzen entwickeln
- Einfache improvisatorische Ansätze kennen lernen und sie in der tänzerischen Arbeit ausprobieren; Einführung in Tanzgeschichte und -theorie
- Atem- und Stimmphysiologie, einfache und komplexe Übungen zum Zusammenspiel von Körper, Atmung und Stimme, Lautinventar und Artikulation des Deutschen, Hochlautung (Standardaussprache), Übungen zu Artikulation und Verständlichkeit, Übungen zum Sprechausdruck, Textgestaltung (Betonungen, Lautstärke, Sprechtempo, Pausensetzung etc.), spezielle Übungen für stimmliche Ausdauer und Belastbarkeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- wissen um die Funktion ihres Atemtraktes Bescheid und können die korrekte SängerInnenatmung beim Singen anwenden;
- können einfache Lieder (Klassik oder Jazz und Pop) stimmsicher gesanglich präsentieren;
- wissen über den Stimmapparat, exakte Artikulation, Vokalausgleich und Timbre Bescheid;
- verfügen unter Berücksichtigung des Kernelements Sprache über die Standardaussprache, erkennen ihre Rolle als sprachliches Vorbild und können einen Sprechtext (frei gesprochen oder gelesen) in Hinsicht auf Betonungen, Lautstärke, Sprechtempo und Pausensetzungen gestalten und mit anderen verständlich kommunizieren;
- können elementare Phänomene des vokalen Ensemblemusizierens (Aufeinanderhören, Interaktion, Sensibilität) umsetzen und kennen Methoden, um sich stimmlich angemessen auszudrücken;
- können einfache Literatur vom Blatt lesen und besitzen Grundlagen der Klang- und Tonvorstellung;
- kennen Methoden zur Stimmhygiene, zur Förderung stimmlicher Ausdauer und Belastbarkeit;
- kennen die Grundprinzipien tänzerischer Bewegung und besitzen ein Verständnis für den eigenen Körper als Instrument des bewegten Ausdrucks;
- können mit ihrem Körper ökonomisch agieren;
- wissen über einfache improvisatorische Ansätze der tänzerischen Arbeit Bescheid.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEQ.001	Gesang KHZ 1 / Jazz- und Pop-gesang KHZ 1	KE	F	1	–	1	1	1
MEQ.002	Gesang KHZ 2 / Jazz- und Pop-gesang KHZ 2	KE	F	1	MEQ.001	1	1	2
MEQ.003	Chor 1	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	1
MEQ.004	Chor 2	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	2
MEQ.005	Tanz und Bewegung 1	UE	F	10	–	1	0,5	1
MEQ.006	Tanz und Bewegung 2	UE	F	10	MEQ.005	1	0,5	2
MEQ.007	Sprechtechnik	UE[5)6)7)]	F	2	–	1	0,5	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MER/Körper und Stimme 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**7**	**WM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Die Stimme als wesentlicher Teil der Persönlichkeit einer Lehrperson; Verbindung von Sprache und Klang; Arbeit am Register- und Vokalausgleich; allmähliche Entwicklung des Körperbewusstseins beim Singen; Wahrnehmen der Funktion des Atemtrakts (Nase, Kehle, Lunge) beim Vorgang des Ein- und Ausatmens; Erspüren der Atemgewohnheiten; Erlernen der Zwerchfellatmung; Übungen zur Lockerung der Kehle und Zunge; Erarbeiten von Liedern und Songs für den Schulunterricht sowie von ausgewählten, dem Charakter der Studierenden und ihren Stimmen entsprechenden Liedern; Entwicklung stilgerechter Stimmgebung
- Erkenntnisse der Stimmtechnik und des gemeinsamen vokalen Gestaltens durch chorisches Einsingen; Chorliteratur, die für Studierende unterschiedlichster stimmlicher Vorbildung interessant und machbar ist und für beide Teile grundlegende Problemstellungen des chorischen Musizierens behandelt
- Ganzheitliches Tanztraining zur persönlichen Körperbildung, das den/die Einzelne/n darauf vorbereitet, Grundschritte und Basisbewegungsabläufe erlernen und analysieren zu können; Erlernen von Tänzen (Volkstanz, Kreistanz, Chorchoreografien, diverse Tanzstile des künstlerischen Bühnentanzes) und in weiterer Folge sich darin üben, diese Tänze weiterzugeben; erweiterte Improvisationsstrukturen; interdisziplinäre Ansätze (Text, Musik, Bildende Kunst,) untersuchen, anschauen, diskutieren, ausprobieren;
  theoretische Auseinandersetzung mit dem Tanz in der Vergangenheit unter Bezugnahme der Strömungen von heute
- Elementare Schlagtechnik, gefolgt von der dirigentischen Behandlung einfachster vokaler und instrumentaler Literatur; spezielle Übungen zu Themen wie Fermaten, zusammengesetzte Taktarten, Übergänge, Unabhängigkeit der Hände u. a.;
  elementare Probentechnik; Analyse und Übungen zur Anwendung der musikalischen Parameter; praktische Erfahrung des Dirigierens mit Studierendenensemble
- Spezielle Körperübungen; Konzentrationstechniken; spieltechnische Seminare; Pantomime; Klärung und praktische Erprobung der Grundlagen des szenischen Spiels (Schärfen aller Sinne, Figurenentwicklung, Partnerbezug, Raumbezug, erste Annäherungen an den Text etc.), Grundlagen der Dramaturgie, Grundlagen des szenischen Improvisierens

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen die Funktion ihres Atemtraktes und sind in der Lage, die korrekte SängerInnenatmung beim Singen anzuwenden;
- können unterschiedliche Vokalliteratur stimmsicher gesanglich präsentieren;
- können ihren Stimmapparat kontrollieren und beherrschen exakte Artikulation und Vokalausgleich;
- können elementare Phänomene des vokalen Ensemblemusizierens (Aufeinanderhören, Interaktion, Sensibilität) umsetzen und kennen Methoden, um sich stimmlich angemessen auszudrücken;
- können unterschiedliche Literatur vom Blatt lesen und sind in der Lage, ihre Klang- und Tonvorstellung gesanglich umzusetzen;
- sind befähigt, Musik in vielfältiger Weise in gebundene und ungebundene Bewegungsformen zu transformieren und beherrschen weiters ein Grundrepertoire an tradierten Tänzen aus verschiedenen Kulturen;
- verfügen über großes persönliches Bewegungsvokabular und besitzen ein Bewusstsein für das

Miteinander-Tanzen in verschiedenen Raum-, Zeit- und Gruppenkonstellationen;

- sind in der Lage, grundsätzliche Bewegungsprinzipien in modernen Tanztechniken wiederzuerkennen und anzuwenden;
- können musikalische Parameter in der Chorliteratur analysieren und anwenden;
- wissen über die Grundlagen, ein Vokal- oder Instrumentalensemble im schulischen oder auch außerschulischen Bereich kompetent leiten und aufbauen zu können, Bescheid;
- kennen die Grundlagen der Dirigier- und Probentechnik und können diese situationsadäquat anwenden;
- verfügen über die nötigen Grundlagen, bühnengerechte Spielsituationen differenziert zu erfassen und kreativ umzusetzen sowie regietechnisch zu konzipieren und auszuarbeiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MER.001	Gesang 3	KE[5)6)7)]	F	1	MEP.002	1	1	3
MER.002	Gesang 4	KE[5)6)7)]	F	1	MER.001	1	1	4
MER.003	Chor 3	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	3
MER.004	Chor 4	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	4
MER.005	Tanz und Bewegung 3	UE	F	10	MEP.006	1	0,5	3
MER.006	Tanz und Bewegung 4	UE	F	10	MER.005	1	0,5	4
MER.007	Dirigieren für Musikerziehung 1	UE[5)6)7)]	F	15	–	1	0,5	3
MER.008	Dirigieren für Musikerziehung 2	UE[5)6)7)]	F	15	MER.007	1	0,5	4
MER.009	Rolle/Szene	UE[5)6)7)]	F	10	–	2	1	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MES/Körper und Stimme 2 (für Studierende, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach KH gewählt haben)

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**7**	**WM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Die Stimme als wesentlicher Teil der Persönlichkeit einer Lehrperson; Verbindung von Sprache und Klang; Arbeit am Register- und Vokalausgleich; allmähliche Entwicklung des Körperbewusstseins beim Singen; Wahrnehmen der Funktion des Atemtrakts (Nase, Kehle, Lunge) beim Vorgang des Ein- und Ausatmens; Erspüren der Atemgewohnheiten; Erlernen der Zwerchfellatmung; Übungen zur Lockerung der Kehle und Zunge; Erarbeiten von Liedern und Songs für den Schulunterricht sowie von ausgewählten, dem Charakter der Studierenden und ihren Stimmen entsprechenden Liedern; Entwicklung stilgerechter Stimmgebung
- Erkenntnisse der Stimmtechnik und des gemeinsamen vokalen Gestaltens durch chorisches Einsingen; Chorliteratur, die für Studierende unterschiedlichster stimmlicher Vorbildung interessant und machbar ist und für beide Teile grundlegende Problemstellungen des chorischen Musizierens behandelt
- Ganzheitliches Tanztraining zur persönlichen Körperbildung, das den/die Einzelne/n darauf vorbereitet, Grundschritte und Basisbewegungsabläufe erlernen und analysieren zu können; Erlernen von Tänzen (Volkstanz, Kreistanz, Chorchoreografien, diverse Tanzstile des künstlerischen Bühnentanzes) und in weiterer Folge sich darin üben, diese Tänze weiterzugeben; erweiterte Improvisationsstrukturen; interdisziplinäre Ansätze (Text, Musik, Bildende Kunst,) untersuchen, anschauen, diskutieren, ausprobieren; theoretische Auseinandersetzung mit dem Tanz in der Vergangenheit unter Bezugnahme der Strömungen von heute
- Elementare Schlagtechnik, gefolgt von der dirigentischen Behandlung einfachster vokaler und instrumentaler Literatur; spezielle Übungen zu Themen wie Fermaten, zusammengesetzte Taktarten, Übergänge, Unabhängigkeit der Hände u. a.; elementare Probentechnik; Analyse und Übungen zur Anwendung der musikalischen Parameter; praktische Erfahrung des Dirigierens mit Studierendenensemble
- Spezielle Körperübungen; Konzentrationstechniken; spieltechnische Seminare; Pantomime; Klärung und praktische Erprobung der Grundlagen des szenischen Spiels (Schärfen aller Sinne, Figurenentwicklung, Partnerbezug, Raumbezug, erste Annäherungen an den Text etc.), Grundlagen der Dramaturgie, Grundlagen des szenischen Improvisierens

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verstehen die Funktion ihres Atemtrakts und sind befähigt, die korrekte SängerInnenatmung beim Singen anzuwenden;
- können unterschiedliche Vokalliteratur stimm- und stilsicher gesanglich präsentieren;
- können ihren Stimmapparat kontrollieren, beherrschen exakte Artikulation und Vokalausgleich und können mikrofonal stiladäquat agieren;
- können elementare Phänomene des vokalen Ensemblemusizierens (Aufeinanderhören, Interaktion, Sensibilität) umsetzen und kennen Methoden, um sich stimmlich angemessen auszudrücken;
- können unterschiedliche Literatur vom Blatt lesen und sind in der Lage, ihre Klang- und Tonvorstellung gesanglich umzusetzen;
- sind befähigt, Musik in vielfältiger Weise in gebundene und ungebundene Bewegungsformen zu transformieren und beherrschen weiters ein Grundrepertoire an tradierten Tänzen aus verschiedenen Kulturen;
- verfügen über großes persönliches Bewegungsvokabular und besitzen ein Bewusstsein für das

Miteinander-Tanzen in verschiedenen Raum-, Zeit- und Gruppenkonstellationen;

- sind in der Lage, grundsätzliche Bewegungsprinzipien in modernen Tanztechniken wiederzuerkennen und anzuwenden;
- können musikalische Parameter in der Chorliteratur analysieren und anwenden;
- haben Wissen über die Grundlagen, ein Vokal- oder Instrumentalensemble im schulischen oder auch außerschulischen Bereich kompetent leiten und aufbauen zu können;
- kennen die Grundlagen der Dirigier- und Probentechnik und können diese situationsadäquat anwenden;
- verfügen über die nötigen Grundlagen, bühnengerechte Spielsituationen differenziert zu erfassen und kreativ umzusetzen sowie regietechnisch zu konzipieren und auszuarbeiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MES.001	Jazz- und Popgesang 1 (für Gesang) / Gesang 1 (für Jazz- und Popgesang)	KE	F	1	MEQ.002	1	1	3
MES.002	Jazz- und Popgesang 2 (für Gesang) / Gesang 2 (für Jazz- und Popgesang)	KE	F	1	MES.001	1	1	4
MES.003	Chor 3	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	3
MES.004	Chor 4	UE[5)6)7)]	F	30	–	2	1	4
MES.005	Tanz und Bewegung 3	UE	F	10	MEQ.006	1	0,5	3
MES.006	Tanz und Bewegung 4	UE	F	10	MES.005	1	0,5	4
MES.007	Dirigieren für Musikerziehung 1	UE[5)6)7)]	F	15	–	1	0,5	3
MES.008	Dirigieren für Musikerziehung 2	UE[5)6)7)]	F	15	MES.007	1	0,5	4
MES.009	Rolle/Szene	UE[5)6)7)]	F	10	–	2	1	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **MET/Körper und Stimme 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**4,5**	**WM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Die Stimme als wesentlicher Teil der Persönlichkeit einer Lehrperson; Bewusstmachung der Wichtigkeit von Gesang als Vorbildwirkung; gezielte Arbeit an der eigenen Rolle als SängerIn; Verbindung von Sprache und Klang; Arbeit am Register- und Vokalausgleich; allmähliche Entwicklung des Körperbewusstseins beim Singen; Übungen zur Lockerung der Kehle und Zunge; Erarbeiten von Liedern und Songs für den Schulunterricht sowie von ausgewählten, dem Charakter der Studierenden und ihren Stimmen entsprechenden Liedern; Entwicklung und Verfeinerung stilgerechter Stimmgebung
- Fortgeschrittene Schlagtechnik, gefolgt von der dirigentischen Behandlung fortgeschrittener vokaler Literatur; spezielle Übungen zu Themen wie Fermaten, zusammengesetzte Taktarten, Übergänge,Unabhängigkeit der Hände u. a.; vertiefte Praxis der Chorprobe; Übungen zu Partiturlesen, chorischer Stimmbildung und zu den Techniken des Einsingens; Kreativitätsübungen zu den musikalischen Parametern
- Elementare Begriffe aus dem Bereich der Kinder- und Jugendstimmbildung: Atem – Körper – Stimme, Warm-Ups für Körper und Stimme, Einsingen für verschieden Altersgruppen, Erkennen von Stimmdefiziten und gezielte Übungen zur Behebung/Verbesserung, Einsingliteratur, exemplarische Stimmübungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können vokal sowohl reproduktiv als auch produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- sind in der Lage, Vokal- und Instrumentalensembles in unterschiedlichen musikalischen Genres und Besetzungen stilsicher zu leiten und aufzubauen, mit ihnen intensiv zu proben und mit ihnen in die Öffentlichkeit zu treten;
- können Feinheiten der Dirigier- und Probentechnik exakt umsetzen und besitzen die Fähigkeit zur eigenständigen musikalischen Vorstellung;
- beherrschen die Grundlagen der Dirigier- und Probentechnik und können diese situationsadäquat anwenden;
- verfügen über Wissen in Bezug auf den Bereich Körper – Atem – Stimme unter besonderer Berücksichtigung der Kinder- und Jugendstimme;
- besitzen ein vielfältiges Repertoire an Einsingübungen, Methoden zur chorischen Stimmbildung für Kinder, Übungen zum Register- und Vokalausgleich sowie spezielle Stimmübungen für diese Bereiche in Theorie und Praxis und können diese situationsadäquat anwenden;
- sind in der Lage, Stimmdefizite zu erkennen und durch gezielte Übungen auszugleichen;
- haben umfassende Kenntnisse über die Entwicklung der Kinder- und Jugendstimme, Stimmökonomie und -hygiene sowie praktische Erfahrungen in deren kontinuierlicher Schulung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MET.001	Gesang 5 oder Jazz- und Pop-gesang 1	KE	F	1	MER.002	1	1	5
MET.002	Gesang 6 oder Jazz- und Pop-gesang 2	KE	F	1	MET.001	1	1	6
MET.003	Chorleitung für Musikerziehung 1	UE[5)6)7)]	F	15	MER.008	2	1	5
MET.004	Chorleitung für Musikerziehung 2	UE[5)6)7)]	F	15	MET.003	2	1	6
MET.005	Kinder- und Jugendstimm-bildung	UE[5)6)7)]	F	15	MER.008	1	0,5	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MEU/Körper und Stimme 3 (gilt für Studierende, die Gesang bzw. Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach KH gewählt haben)

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**4,5**	**WM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK**

Inhalt:

- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit prominenten Beispielen der Chor- und A-cappella-Literatur; Erweiterung des Werkrepertoires bei den Studierenden, die eine sichere Einordnung und Bewertung von Werken der Chorliteratur in gesamtkulturelle und soziologische Zusammenhänge gewährleistet; Erweiterung der Repertoirekenntnis in Bezug auf Gattung, Besetzung, Stilistik, historisch orientierte Aufführungspraxis sowie Probenmethodik und -praxis; Weiterbildung der Hörerfahrung (Interpretation, Ensembleklang und Aufführungspraxis)
- Verfeinerung und Perfektionierung der klassischen Gesangstechnik
- Pianistische Wiedergabe von Partituren aller Art (alle gängigen Schlüssel, gebräuchliche Transpositionen) sowie die Entwicklung des klanglichen Vorstellungsvermögens (inneres Hören); exemplarisches Korrepetieren eines Chors oder Vokalensembles
- Fortgeschrittene Schlagtechnik, gefolgt von der dirigentischen Behandlung fortgeschrittener vokaler Literatur; spezielle Übungen zu Themen wie Fermaten, zusammengesetzte Taktarten, Übergänge, Unabhängigkeit der Hände u. a.; vertiefte Praxis der Chorprobe; Übungen zu Partiturlesen, chorischer Stimmbildung und zu den Techniken des Einsingens; Kreativitätsübungen zu den musikalischen Parametern
- Elementare Begriffe aus dem Bereich der Kinder- und Jugendstimmbildung: Atem – Körper – Stimme, Warm-Ups für Körper und Stimme, Einsingen für verschieden Altersgruppen, Erkennen von Stimmdefiziten und gezielte Übungen zur Behebung/Verbesserung, Einsingliteratur, exemplarische Stimmübungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen ein breites und vielfältiges Repertoire an Literatur für Chor bzw. Vokalensemble und sind in der Lage, diese in Hinsicht auf Schwierigkeitsgrad, Stilistik, Epoche, Gattung und Besetzung angemessen auszuwählen und einzustudieren;
- können Stücke der klassischen Gesangsliteratur stilsicher und technisch sauber wiedergeben;
- sind in der Lage, Partituren aller Art pianistisch wiederzugeben und haben ein klangliches Vorstellungsvermögen entwickelt;
- haben die Fähigkeit, Alt- und Tenorschlüssel sowie die gebräuchlichen Transpositionen (einschließlich guter dirigierspezifischer Kenntnis des gängigen Orchesterinstrumentariums) sicher zu lesen und zu spielen;
- sind imstande, eine Partitur methodisch einwandfrei zu studieren und dirigierpraktisch einzurichten;
- sind in der Lage, die Partituren bzw. Klavierauszüge einschlägiger Chorliteratur (auch mit Orchester und SolistInnen) vom Blatt zu spielen;
- können vokal sowohl reproduktiv als auch produktiv in unterschiedlichen Stilen künstlerisch qualitativ, ausdrucksstark und stiladäquat agieren;
- sind in der Lage, Vokal- und Instrumentalensembles in unterschiedlichen musikalischen Genres und Besetzungen stilsicher zu leiten und aufzubauen, mit ihnen intensiv zu proben und mit ihnen in die Öffentlichkeit zu treten;
- können Feinheiten der Dirigier- und Probentechnik exakt umsetzen und besitzen die Fähigkeit zur eigenständigen musikalischen Vorstellung;
- beherrschen die Grundlagen der Dirigier- und Probentechnik und können diese situationsadä-

quat anwenden;

- verfügen über Wissen in Bezug auf den Bereich Körper – Atem – Stimme unter besonderer Berücksichtigung der Kinder- und Jugendstimme;
- besitzen ein vielfältiges Repertoire an Einsingübungen, Methoden zur chorischen Stimmbildung für Kinder, Übungen zum Register- und Vokalausgleich sowie spezielle Stimmübungen für diese Bereiche in Theorie und Praxis und können diese situationsadäquat anwenden;
- sind in der Lage, Stimmdefizite zu erkennen und durch gezielte Übungen auszugleichen;
- haben umfassende Kenntnisse über die Entwicklung der Kinder- und Jugendstimme, Stimmökonomie und -hygiene sowie praktische Erfahrungen in deren kontinuierlicher Schulung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
MEU.001	Chor-Repertoirekunde (für Gesang) / Gesang 3 (für Jazz- und Popgesang)	VO/KE	F	30/1	–	1	1	5
MEU.002	Chor-Korrepetition/Partiturspiel (für Gesang) / Gesang 4 (für Jazz- und Popgesang)	KE	F	1	MEU.001 (nur für Jazz- und Popgesang)	1	1	6
MEU.003	Chorleitung für Musikerziehung 1	UE	F	15	MES.008	2	1	5
MEU.004	Chorleitung für Musikerziehung 2	UE	F	15	MEU.003	2	1	6
MEU.005	Kinder- und Jugendstimmbildung	UE	F	15	MES.008	1	0,5	5

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

(10) Künstlerische Abschlussprüfung

1 Die künstlerische Abschlussprüfung ist eine kommissionelle Prüfung und besteht aus der Konzeption, Realisation und Reflexion eines künstlerischen Projekts in der Länge von 20 bis 30 Minuten über ein selbst gewähltes Thema.

a. Konzeption:
Die Konzeption ist schriftlich zu verfassen und so zu gestalten, dass mindestens zwei der im Folgenden genannten Bereiche berücksichtigt werden: Ensemble und Ensembleleitung, Improvisation, Komposition und Arrangement, Medienkunst, Musik und Bewegung, Musik- und Kulturgeschichte, Musikproduktion, zweites gewähltes Unterrichtsfach.

b. Realisation:
Das Projekt kann allein oder mit mehreren Studierenden realisiert werden, wobei sich die/der Studierende selbst künstlerisch (instrumental [zumindest im künstlerischen Hauptfach] und vokal) zu präsentieren hat.

c. Reflexion:
Die Reflexion erfolgt in Form eines Prüfungsgesprächs mit dem Prüfungssenat. Das künstlerische Projekt ist im Hinblick auf inhaltliche, methodische und organisatorische Gesichtspunkte zu erläutern.

Das Thema der künstlerischen Abschlussprüfung ist im Einvernehmen zwischen der/dem Studierenden und der/dem BetreuerIn bzw. den BetreuerInnen frühestens zu Beginn des 7. Semesters festzulegen.

Die Einsetzung des Prüfungssenats für die künstlerische Abschlussprüfung erfolgt gemäß § 69 der Satzung der KUG. Voraussetzung für das Antreten zur künstlerischen Abschlussprüfung ist der Nachweis von jeweils 4 öffentlichen Vorspielstunden oder Konzerten im künstlerischen Hauptfach und in Gesang (entfällt, wenn Gesang als künstlerisches Hauptfach gewählt wurde).

(11) Programmanforderungen für den instrumentalen (vokalen) Teil der Zulassungsprüfung für das Bachelorstudium Musikerziehung

Instrumente (Gesang) in alphabetischer Reihenfolge:

AKKORDEON als künstlerisches Hauptfach
3 unterschiedliche Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: Zweistimmige Invention oder 8 kleine Präludien und Fugen
W. Solotarjow: Kindersuite Nr. 1 - 4
Z. Bargielski: Drei polnische Suiten

AKKORDEON als künstlerisches Nebenfach
3 unterschiedliche Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach
H. G. Kölz: Feelings
J. Gould: Carnival-Suite

BASSTUBA als künstlerisches Hauptfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
A. Capuzzi: Andante und Rondo;
Etüden: V. Blazhevich: Etüden, Band II, Nr. 43; C. Kopprasch: Etüden, Heft II, Nr. 36

BASSTUBA als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
D. Meschke (Hg.): Musizierbuch für Basstuba – D. Müller: Sonatine;
Etüden: S. Vasiliev: 24 melodische Etüden, Nr. 1; C. Kopprasch: Etüden, Heft I, Nr. 3

BLOCKFLÖTE als künstlerisches Hauptfach
Je 1 Etüde für Sopran- und Altblockflöte im Schwierigkeitsgrad von:
P. Paubon: Bd. 2; H.M. Linde: Neuzeitliche Übungsstücke;
E. M. Kölz: Esercizi per il flauto dolce
Je 1 Vortragswerk unterschiedlicher Stilrichtung

BLOCKFLÖTE als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke unterschiedlicher Stilrichtungen im Schwierigkeitsgrad von:
G. Braun/J. Fischer: Spielbuch I, oder V. A. Fortin/V. Heidecker: Time&Rhythm I oder II

CEMBALO als künstlerisches Hauptfach
Falls noch kein Unterricht am Cembalo erfolgte, gelten die Richtlinien für Klavier als künstlerisches Hauptfach, ansonsten:
1 Werk des 17. Jhdts., z. B. J. J. Froberger: Suite; L. Couperin
1 zwei- oder dreistimmige Invention von J. S. Bach
3 Sätze aus einer Suite des 18. Jhdts., z. B. F. Couperin, J. Ph. Rameau
1 leichte Sonate von D. Scarlatti

CEMBALO als künstlerisches Nebenfach
Ist gemäß § C 20 Abs. 3 Z 1 nicht möglich.

CHROMATISCHES HACKBRETT als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. Kreutzer-Etüden (bearbeitet von K.H. Schickhaus)
1 Sonate, z. B. von C. Monza
2 alpenländische Volksmusikstücke, davon jeweils eines im 2/4- und 3/4-Takt

CHROMATISCHES HACKBRETT als künstlerisches Nebenfach
1 Etüde, z. B. aus B. Stolzenburg: 10 Studien
1 Menuett, z. B. aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach
1 alpenländisches Volksmusikstück nach freier Wahl

E-BASS als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von: F. Simandl: 30 Etüden für Kontrabass, Nr. 1-6
2 jazz- und popularmusikalische Stücke mit den folgenden Techniken: Walking Bass (Blues, Swing), Slaptechnik (Funk, Jazzrock) – Rhythmusgruppe steht zur Verfügung (Noten oder Leadsheets sind mitzubringen)
1 Blattspielaufgabe (Leadsheet) leichten Schwierigkeitsgrads

E-BASS als künstlerisches Nebenfach
Nachweis der technischen Beherrschung des unteren Lagenbereichs durch Tonleitern in Dur und Moll (bis einschließlich 5. Bund) sowie der rhythmischen Beherrschung der rechten Hand durch Begleitung von 2 Popsongs unterschiedlichen Stils, z. B. Beatles: Let it be, Simon & Garfunkel: Bye, bye love

E-GITARRE als künstlerisches Hauptfach
2 Stücke in unterschiedlichen Tempi aus dem Bereich Jazz und Popularmusik mit Begleit- und Improvisationsteilen
Moll-Pentatonik sowie Dur- und Moll-Tonleitern über 2 Oktaven
Dur-, Moll- und Septakkorde als Barrégriffe

1 Blattspielaufgabe: Spiel nach einem Leadsheet im Schwierigkeitsgrad von Beatles: Yesterday
Die Vortragsstücke müssen mit Band oder zu einem Playback gespielt werden.

E-GITARRE als künstlerisches Nebenfach
2 Stücke in unterschiedlichen Tempi aus dem Bereich Popularmusik begleiten
Moll-Pentatonik sowie Dur-Tonleitern über 2 Oktaven
Dur-, Moll- und Septakkorde als Barrégriffe

FAGOTT als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde (z. B. L. Milde: Tonleiteretüden od. Konzertetüden, Heft 1)
2 Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen, z. B.: J. F. Fasch: Konzert C-Dur; A. Vivaldi: Konzert e-Moll od. a-Moll; A. Kozeluch: Konzert C-Dur; F. David: Konzert F-Dur; P. Hindemith: Sonate

FAGOTT als künstlerisches Nebenfach
Technische Voraussetzungen: Tonleitern in Dur und Moll bis 4# und 4b auswendig, Akkordzerlegungen
1 schnelle und 1 langsame Etüde aus z. B. J. Weissenborn: 2. Heft oder C. Kopprasch: Etüden, Heft 1
1 Vortragsstück (schnelles und langsames Tempo) im Schwierigkeitsgrad von z. B. G. Ph. Telemann: Sonate F-Dur

GESANG als künstlerisches Hauptfach
Voraussetzung ist eine für die künstlerische Gesangsausbildung geeignete Stimme; vorzubereiten sind 2 Kunstlieder, z. B. F. Schubert, R. Schumann, J. Brahms, H. Wolf, 1 Arie, 1 Sprechtext

GESANG als künstlerisches Nebenfach
Ist gemäß § C 20 Abs. 3 Z 1 nicht möglich.

GITARRE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. M. Carcassi: op. 60; F. Sor: op. 35
1 Werk der Klassik, z. B. M. Giuliani op. 71; F. Sor: Menuett op. 11
1 Werk der Romantik oder Moderne, z. B. H. V. Lobos: Prélude

GITARRE als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
F. Sor: op. 60; L. Brouwer: Etudes simples, Band I; A. Logy: Partita in a-Moll; M. Langer: Suite Latina; M. Giuliani: Leichte Variationen op. 47

HARFE als künstlerisches Hauptfach
2 Vortragsstücke unterschiedlichen Stils:
1 Werk der klassischen Harfenliteratur und 1 Werk aus dem Bereich Volksmusik (z. B. irische, lateinamerikanische, alpenländische Volksmusik) oder aus dem Bereich Jazz- und Popularmusik

HARFE als künstlerisches Nebenfach
2 Vortragsstücke nach freier Wahl

HORN als künstlerisches Hauptfach
3 unterschiedliche Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. Schantl: Tonleiterstudien; R. M. Endresen: Supplementary Studies; C. Kopprasch: Bd. 1; R. Hammer: Suite für Horn; I. James: Moods; W. A. Mozart: Konzert Nr. 1, KV 412

HORN als künstlerisches Nebenfach
3 unterschiedliche Stücke im Schwierigkeitsgrad von:

R. Freund: Waldhornschule für den jungen Anfänger Bd. I und II; R. Getchell: Practical Studies Bd. I; J. Ployhar: French Horn Soloist Bd. I; J. Önozó: Hornmusik für Anfänger

JAZZ- UND POPGESANG als künstlerisches Hauptfach
4 unterschiedliche Stücke aus folgenden Bereichen: Jazz (Swing, Blues, Latin) und Pop

JAZZ- UND POPGESANG als künstlerisches Nebenfach
Ist gemäß § C 20 Abs. 3 Z 1 nicht möglich.

KLARINETTE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. V. Gambaro: 21 Capricen, Etüde Nr. 2
2 Vortragsstücke im Schwierigkeitsgrad von: C. M. v. Weber: Concertino op. 26 oder C. Stamitz: Konzert Nr. 3, B-Dur

KLARINETTE als künstlerisches Nebenfach
1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von: I. Müller: 21 Etüden
1 Vortragsstück, z. B. P. Harris: Suite in Five

KLAVIER als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, C. Czerny: Schule der Geläufigkeit ab Nr. 25
1 dreistimmige Invention von J. S. Bach
1 klassische Sonate, z. B.J. Haydn, W. A. Mozart, L. v. Beethoven
1 Werk der Romantik oder 1 modernes Stück, z. B. B. Bartok: Mikrokosmos IV

KLAVIER als künstlerisches Nebenfach
3 Werke verschiedener Stilrichtungen im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: 6 kleine Präludien; J. Haydn: leichte Sonaten; R. Schumann: Jugendalbum op. 68

KLAVIER-Jazz als künstlerisches Hauptfach
1 klassisches Werk im Schwierigkeitsgrad von: J. S. Bach: 6 kleine Präludien; J. Haydn: Leichte Sonaten; R. Schumann: Jugendalbum op. 68
1 Ragtime, S. Joplin
2 stilistisch unterschiedliche Jazz- Standards (Swing, Latin, Funk, Ballade) – Noten oder Leadsheets sind mitzubringen
1 Blattspielaufgabe (Leadsheet) leichten Schwierigkeitsgrades

KLAVIER-Jazz als künstlerisches Nebenfach
1 klassisches Werk im Schwierigkeitsgrad von: J. S. Bach: 6 kleine Präludien; J. Haydn: Leichte Sonaten; R. Schumann: Jugendalbum op.68
1 Jazz-Standard (Swing, Latin, Funk, Ballade) – Noten oder Leadsheets sind mitzubringen

KONTRABASS als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. J. E. Storch/J. Hrabě: Etüden für Kontrabass, Heft 1, Nr. 1-18
1 Vortragsstück, z. B. A. Scarlatti: 3 Sonaten; B. Marcello: 2 Sonaten; A. Vivaldi: 6 Sonaten für Violoncello

KONTRABASS als künstlerisches Nebenfach
Technik: Lagenspiel bis zur 3./4. Lage, Stricharten, Bogenführung, Tonleitern bis zu 3 Vorzeichen
1 Etüde, z. B.: F. Simandl: 30 Etüden, Nr. 1-15
1 Vortragsstück im Schwierigkeitsgrad von R. Hrasky: 8 leichte Spielstücke; P. Hindemith: 3 leichte Stücke

KONTRABASS-Jazz als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde im Schwierigkeitsgrad von: F. Simandl: 30 Etüden für Kontrabass, Nr. 1-6 (mit dem Bogen zu spielen)
1 Satz aus einer klassischen Sonate mittleren Schwierigkeitsgrades
Swing Blues: Walking Bass Lines in C, F, Bb, Eb, G
Rhythm Changes in Bb
Melodiespiel 1 Jazz-Themas, z. B. Autumn Leaves, Lover Man, Summertime
1 Blattspielaufgabe (Leadsheet) leichten Schwierigkeitsgrades

KONTRABASS-Jazz als künstlerisches Nebenfach
Nachweis der technischen Beherrschung des unteren Lagenbereichs durch Tonleitern in Dur und Moll (bis einschließlich 5. Lage) sowie Nachweis des Bogenspiels und der Pizzicato-Technik anhand von leichten Stücken; Begleitung von 2 Jazz-Standards unterschiedlichen Stils (z. B. Swing, Rock)

OBOE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. A Giampieri: Metodo progressivo per Oboe, ab Nr. 16
2 Vortragsstücke, z. B. J. B. Loeillet: Sonate D-Dur op. 5, 4; A. Corelli: Concerto; C. Ph. E. Bach: Konzert Es-Dur; M. Reger: Romanze G-Dur

OBOE als künstlerisches Nebenfach
1 Etüde, z. B. G. A. Hinke: Elementarschule für die Oboe
1 leichtes Vortragsstück, z. B. G. Braun: Spielbuch für die Sopranblockflöte; C. Dearnly: Eight Easy Pieces by Classical Composers, More Easy Pieces

ORGEL als künstlerisches Hauptfach
3 Vortragsstücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. S. Bach: 8 kleine Präludien und Fugen, Orgelbüchlein; M. Reger: Choralvorspiele op. 67, 5 kleine Präludien und Fugen op. 56; P. Eben: Kleine Choralpartita
Sofern keine Orgelkenntnisse vorhanden sind, ist die Zulassungsprüfung für Klavier als künstlerisches Hauptfach zu absolvieren.

ORGEL als künstlerisches Nebenfach
Ist gemäß § C 20 Abs. 3 Z 1 nicht möglich.

POSAUNE als künstlerisches Hauptfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
E. Paudert: Berühmte Arie für Posaune und Klavier (hg. von L. Weninger)
J. E. Gaillard: Sonata Nr. 1 for trombone und piano (1. und 2. Satz), aus: 6 sonatas for trombone and piano (I)
E. Delamater: Tramp! Tramp! Tramp! Air and Variations – Solo for trombone and piano (Rubank)

POSAUNE als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
P. Séguin: Marine – trombone et piano (A. Leduc)
R. M. Endresen: Supplementary Studies for Trombone, Nr. 24 – Allegro moderato (Rubank)
J. Francl: Kleine Suite for trombone and piano: 2. Satz – Moderato und 4. Satz – Tempo di marcia

POSAUNE-Jazz als künstlerisches Hauptfach
1 klassisches Vortragsstück im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. M. Bordogni, S. Hering: Progressive Etudes, M. Bleger, B. Marcello
1 Blues
1 frei wählbares Stück (Jazz-Standard) in Swing-Phrasierung
1 Blattspielaufgabe leichten Schwierigkeitsgrades

POSAUNE-Jazz als künstlerisches Nebenfach
1 klassisches Vortragsstück im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. Bordogni, S. Hering: Progressive Etudes, M. Bleger, B. Marcello
1 Blues oder 1 frei wählbares Stück (Jazz-Standard) in Swing-Phrasierung
1 Blattspielaufgabe leichten Schwierigkeitsgrades

QUERFLÖTE als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. E. Köhler: Der Fortschritt im Flötenspiel, op. 33 Bd. 1 oder L. Drouet: 25 berühmte Etüden, Nr. 1-5
2 Vortragsstücke, z. B. W. Kainz: Sonatine für Flöte und Klavier; W. A. Mozart: Andante (mit Kadenz); J. Haydn: Konzert D-Dur, 1. Satz

QUERFLÖTE als künstlerisches Nebenfach
2 Werke unterschiedlichen Stils im Schwierigkeitsgrad von:
W. A. Mozart: Sonatinen für Flöte und Klavier
M. Gümbel: Lern- und Spielbuch für die Flöte, Nr. 95 „3 Berliner Karnevalstänze“, Nr. 87 „Sonate in D-Dur Anonymus um 1700“
H. P. Schmitz: Flötenlehre, Etüden Nr. 109, 121, 122, 126, 133, 134 (Fürstenau, Quantz)

SAXOFON als künstlerisches Hauptfach
Altsaxofon:
1 Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. H. Klosé: Exercices Journaliers
2 Vortragsstücke, Originalliteratur Saxofon und Klavier, z. B. J. Rueff: Chanson et Passepied

SAXOFON als künstlerisches Nebenfach
Altsaxofon:
1 Etüde im leichten Schwierigkeitsgrad, z. B. G. Lacour: 50 Etudes Faciles & Progressives
2 einfache Vortragsstücke, Originalliteratur Saxofon und Klavier, z. B. E. Bozza: Gavotte des Damoiselles

SAXOFON-Jazz als künstlerisches Hauptfach
Nachweis der technischen Beherrschung des Instruments durch Tonleitern in Dur und Moll über 1 Oktave sowie diatonische Dreiklangszerlegungen
1 durchkomponiertes Stück: 1 Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. aus L. Niehaus: Complete Method for Saxophone Bd. 2; J. Snidero: Intermediate Jazz Conception
3 leichte Stücke aus dem Jazz- und Popularmusik-Repertoire in verschiedenen Tempi:
1 Stück mit einfacher Stufenharmonik, z. B. J. Cosma: Autumn Leaves; S. Turrentine: Sugar; S. Romberg: Softly As In A Morning Sunrise
1 modales Stück, z. B. J. Coltrane: Impressions, H. Hancock: Maiden Voyage
1 Blues, z. B. M. Davis: Freddie Freeloader; S. Rollins: Sonnymoon for Two; D. Ellington: C-Jam-Blues.
Eine Rhythmusgruppe bzw. ein/e KorrepetitorIn wird zur Verfügung gestellt. Das Notenmaterial ist mitzubringen.

SAXOFON-Jazz als künstlerisches Nebenfach
Nachweis der technischen Beherrschung des Instruments durch Tonleitern in Dur und Moll über 1 Oktave
1 Etüde im leichten Schwierigkeitsgrad, z. B. aus L. Niehaus: Complete Method for Saxophone Bd. 1; J. Snidero: Intermediate Jazz Conception
1 Stück aus dem Jazz- und Popularmusik-Repertoire, z. B. J. Cosma: Autumn Leaves; D. Ellington: C-Jam- Blues; H. Hancock: Maiden Voyage.
Eine Rhythmusgruppe bzw. ein/e KorrepetitorIn wird zur Verfügung gestellt. Das Notenmaterial ist mitzubringen.

SCHLAGZEUG als künstlerisches Hauptfach
Kleine Trommel: 1 Stück unter Anwendung der folgenden Techniken: Offener und geschlossener Wirbel, verschiedene Paradiddleformen, Wirbelübungen in verschiedenen dynamischen Abstufungen (Literatur: z. B. R. Hochrainer: Übungen für Kleine Trommel; E. Keune: Schulwerk für die Kleine Trommel; Ch. Wilcoxon: aus 150 Soli)
Drumset: Spielweise unterschiedlicher Standardrhythmen (z. B. Marsch, Walzer, Tango, Beguine, Cha-cha-cha, Swing)
Stabspiele (entweder Xylophon, Marimbaphon oder Vibraphon): Tonleitern über 2 Oktaven, 1 Vortragsstück nach freier Wahl

SCHLAGZEUG als künstlerisches Nebenfach
Kleine Trommel: Grundkenntnisse der unterschiedlichen Schlagtechniken (Einzel-, Doppelschläge, Paradiddles, Akzentübungen, Tremolotechnik)
1 Stück nach freier Wahl, z. B. E. Keune: Schulwerk für Kleine Trommel

STEIRISCHE HARMONIKA als künstlerisches Hauptfach
3 Stücke unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad von:
M. Oberleitner: WM-Boarischer
H. Huber/P. Kiem: Weiß-Blau-Marsch
J. Peyer: Der Kreuzgriffige (Ländler)

STEIRISCHE HARMONIKA als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke unterschiedlichen Charakters im Schwierigkeitsgrad von:
J. Peyer: A Boarischer fürs Reserl
S. Greimler: Evas Ländler
Volksweise: Landjäger Marsch

TROMPETE als künstlerisches Hauptfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von: C. Kopprasch: Etüden, Heft 1, Nr. 3, 4, 8, 10; H. Vachey: Bagatelle; G. Ph. Telemann: Sonate F-Dur; A. Diabelli: Sonatina F-Dur; J. Krumpfer: Spielbuch Nr. 1 für Trompete und Klavier: Drei Variationen über ein Lied von C. Ph. E. Bach; K. Schwaen: Sonatine (3 Sätze); M. Stöckigt: aus Fünf Miniaturen: Nr. 2, 3 u. 5

TROMPETE als künstlerisches Nebenfach
3 Stücke im Schwierigkeitsgrad von:
J. Krumpfer: aus Trompetenetüden, Heft 1: Nr. 7, 10, 13, 17, 20; G. Jacob: Four little pieces (Trompete und Klavier); C. Cowles: Ten easy tunes (Trompete und Klavier); V. Shekulov: Scherzo für Trompete und Klavier; E. Baudrier: Espoirs für Trompete und Klavier; J. Martens: Morceau de concours (Trompete und Klavier)

TROMPETE-Jazz als künstlerisches Hauptfach

a) 1 Etüde oder 1 Konzertstück mittleren Schwierigkeitsgrads aus dem klassischen Bereich
b) Tonleitern in Dur und Moll über 1 Oktave sowie diatonische Dreiklangszerlegungen
c) 1 durchkomponiertes Stück: 1 Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. Jim Snidero: Intermediate Jazz Conception, Bob Mintzer: 15 Easy Jazz Blues Funk Etudes
d) 3 leichte Stücke aus dem Repertoire der Jazz- und Popularmusik in verschiedenen Tempi: 1 Stück mit einfacher Stufenharmonik, z. B. J. Cosma: Autumn Leaves; 1 modales Stück, z. B. M. Davis: So What; 1 Blues

Eine Rhythmusgruppe bzw. ein/e KorrepetitorIn wird zur Verfügung gestellt. Entsprechendes Notenmaterial ist mitzubringen.

TROMPETE-Jazz als künstlerisches Nebenfach

a) 1 Etüde oder 1 Konzertstück mittleren Schwierigkeitsgrads aus dem klassischen Bereich
b) Tonleitern in Dur und Moll über 1 Oktave sowie diatonische Dreiklangszerlegungen
c) 1 durchkomponiertes Stück: 1 Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad, z. B. Jim Snidero: Intermediate Jazz Conception, Bob Mintzer: 15 Easy Jazz Blues Funk Etudes
d) 1 leichtes Stück aus dem Repertoire der Jazz- und Popularmusik, z. B. Autumn Leaves (J. Cosma) oder 1 Blues

Eine Rhythmusgruppe bzw. ein/e KorrepetitorIn wird zur Verfügung gestellt. Entsprechendes Notenmaterial ist mitzubringen.

VIOLA als künstlerisches Hauptfach

Tonleitern über 3 Oktaven
1 Etüde, z. B. R. Kreutzer: Nr. 1-16
2 Vortragsstücke im Schwierigkeitsgrad von: C. F. Zelter: Violakonzert Es-Dur; R. Schumann: Märchenbilder (1. und 2. Bild); A. Glasunow: Elegie op. 44

VIOLA als künstlerisches Nebenfach

Kenntnisse in Haltung, Bogenführung und Notation, Grundkenntnisse in Stricharten, Griffarten, Anfänge des Lagenspiels und Ansätze des Vibratos
Tonleitern über 2 Oktaven (mit Lagenspiel)
1 Etüde, z. B. B. Vollmer: Violaetüden
2 leichte Vortragsstücke, z. B. M. Cohen: Superstudies for viola

VIOLINE als künstlerisches Hauptfach

1 Etüde, z. B. H. E. Kayser oder R. Kreutzer: Anfangsetüden
2 Werke aus verschiedenen Stilepochen, z. B. A. Vivaldi: Konzerte, W. A. Mozart: Konzert G-Dur, J. S. Bach: Violinkonzert E-Dur od. a-Moll

VIOLINE als künstlerisches Nebenfach

1 Etüde, z. B. H. E. Kayser: op. 20 Heft 3
2 Werke aus verschiedenen Stilepochen, z. B. A. Vivaldi: Konzert a-Moll, F. Schubert: Sonatinen

VIOLONCELLO als künstlerisches Hauptfach

Technische Voraussetzungen: Daumenlage, Spiccato, Tenorschlüssel, Doppelgriffe (entspricht F. Längin: Heft III-IV)
1 Etüde von L. Grützmacher op. 38/Heft 1 bzw. J. L. Duport
2 Vortragsstücke, z. B. Sonaten von A. Vivaldi, L. v. Beethoven, J. Brahms, J. S. Bach: Solosuiten I-II

VIOLONCELLO als künstlerisches Nebenfach
Technische Voraussetzungen: 1. bis 4. Lage, Vibrato (entspricht F. Längin: Heft II-III)
1 Etüde von S. Lee oder F. Dotzauer
1 Vortragsstück, z. B. 1 leichte Sonate von A. Vivaldi

ZITHER als künstlerisches Hauptfach
1 Etüde, z. B. aus S. Schneider: Die Kunst der Zithertechnik oder P. Suitner: Das kleine Saitenspiel
1 Stück aus dem Bereich Alte Musik, z. B. G. Sanz: Españoletas oder R. Meyer-Thibaut: Sammlung Alter Musik
1 Stück aus dem Bereich Neue Musik, Jazz- und Popularmusik oder Folklore, z. B. aus H. Nachbaur: Spielheft 6
1 alpenländisches Volksmusikstück

ZITHER als künstlerisches Nebenfach
1 Etüde, z. B. I. Jordan: aus 13 Mikroludien
1 Stück aus dem Bereich Alte Musik oder Neue Musik, z. B. D. Hofmann: Spruch zum Aufwachen
1 alpenländisches Volksmusikstück

§ C 21 Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie

(1) Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Psychologie/Philosophie im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 79 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 16 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie (PP): Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Fachwissenschaftliche Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Wissen um Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Forschungsmethoden der für das Unterrichtsfach PP relevanten Wissenschaften Psychologie und Philosophie;
- Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in beiden Disziplinen;
- Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik;
- Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren, Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions- und domänenadäquat zu verwenden;
- Wissen um relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung und Verhinderung geschlechterstereotyper bzw. geschlechterdominierter Fachkulturen;
- Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- Erkenntnis der gesellschaftlich und institutionell bedingten Machtmechanismen und Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und zu reflektieren;
- Wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle und Reflexion dieser im Rahmen eigener Sprachlernerfahrungen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kentnisse zur fach- und sachgerechte Planung und Durchführung des Unterrichts, einschließlich der Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen;
- Fähigkeiten zur Unterstützung des Lernens und der Motivation der SchülerInnen durch Gestaltung von Lernsituationen; insbesondere das Umsetzen von Konzepten zur Realisierung differenzierten und individualisierten Unterrichtens;

- Fähigkeiten zur Förderung der Fähigkeiten von SchülerInnen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten; insbesondere das Herstellen von Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernziele;
- Wissen um soziale und kulturelle Lebensbedingungen der SchülerInnen und deren Berücksichtigung im Unterricht;
- die Fähigkeit, die Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen und von Kompetenzen im Textverstehen der SchülerInnen einzuschätzen und zu fördern;
- Fähigkeit, Zweisprachenlernende an das Verstehen von Sachtexten und den Gebrauch der Bildungssprache gezielt heranzuführen;
- Wissen um Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach-)Unterrichts und deren Umsetzung in den Unterricht;
- Fähigkeit, Geschlechterstereotypen (Schulbücher, Lehrformen, Interaktionen) und fachspezifische Dominanzkulturen zu reflektieren;
- die Fähigkeit zur Vermittlung von Werten und Normen.

Methodenkompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit; Kenntnis und Nutzung von Problemlösetechniken;
- Kenntnis und Nutzung von Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung;
- Kenntnisse in Projektmanagement;
- Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und verwenden;
- systematisches Denken und Abstraktionsfähigkeit;
- Sozialkompetenzen;
- soziale Verantwortung (Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen);
- pädagogische und fachliche Kompetenz, die sie in die Zusammenarbeit mit TeampartnerInnen einbringen können;
- Konfliktfähigkeit (Lösung von Problemen und Konflikten);
- Führung (Übernahme von Verantwortung, Treffen von Entscheidungen, Motivieren anderer Personen);
- Fähigkeit, mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen zu gestalten und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beizutragen; dazu gehören auch der Einsatz von Mimik und Gestik in der mündlichen Vermittlung von Inhalten und die Kommunikation über Medien.

Personale Kompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- Selbstverantwortung (Einschätzung der eigenen Ressourcen/Bedürfnisse in Abstimmung mit der Umwelt, Lernbereitschaft); Kompetenzen im Lern- und Arbeitsverhalten (Planen und Steuern des eigenen Handelns);
- Wissen um Möglichkeiten in der beruflichen Lebensgestaltung und Umsetzung dieses Wissens;
- Fähigkeit, die eigene (zukünftige) Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren, sowie Analyse- und Reflexionsvermögen des eigenen und fremden Verhaltens.

(3) Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PPA	Fächerübergreifendes Grundmodul: Einführung in das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“	PM	–	8	12	1, 2
PPB	Intra- und interpersonelle Grundlagen des Verhaltens und Erlebens	PM	PPA.001 PPA.005	8	12	2, 3, 4
PPC	Entwicklungspsychologische Grundlagen des Verhaltens und Erlebens	PM	PPA.001 PPA.005	4	6	5, 6
PPD	Anwendungsgebiete der Psychologie	PM	PPA.001 PPA.005	4	6	7
PPE	Systematische Grundlagen der Philosophie	PM	PPA.001	6	9	1, 2, 3
PPF	Einführung in die Ethik und in weitere Disziplinen der Philosophie	PM	PPA.001	8	11	3, 4
PPG	Geschichte der Philosophie – Grundlagen	PM	PPA.001	6	10	2, 4, 5
PPH	Fachdidaktik für das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“	PM	PPA.001 PPA.005	6	11	6, 7
PPI	Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten	PM	PPA	4	8	8
PPJ	Schulpraxis Psychologie und Philosophie PPS und Begleitung	PM	PPA	8	10	4, 5, 6, 7
			SUMME	**62**	**95**	

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Inter-

kulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen PPC, PPD, PPF, PPH, PPI und PPJ. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

PPA/Fächerübergreifendes Grundmodul: Einführung in das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**12**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

Informationslehrveranstaltung für Lehramtsstudierende (UF Psychologie und Philosophie)

- Überblick über die Organisation und Einrichtungen der Universität Graz, Überblick über die Organisation und Aufgaben der Österreichischen HochschülerInnenschaft, Aufbau des Studiums und Überblick über das Curriculum, Arbeitsbereiche der Institute bzw. Fächer, soweit sie für das Studium relevant sind, Qualifikationsprofil des Studiums, Berufsfeld und Berufsmöglichkeiten

Weitere Inhalte (Kurzbeschreibung):

Einführender Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Forschungsmethoden der Psychologie und Philosophie:

Psychologie

- Historische Entwicklung der wissenschaftlichen Psychologie
- Beschreibung der verschiedenen Fächer der Psychologie anhand spezifischer Fragestellungen und methodischer Vorgehensweisen in den jeweiligen Teilgebieten
- Einführung in die Methodik experimenteller und empirisch-psychologischer Forschung und in ausgewählte grundlegende statistische Verfahren
- Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten und Lesen, Interpretieren und Verfassen von (psychologischen) Texten

Philosophie

- Überblick über Teilgebiete, Disziplinen, Richtungen und Persönlichkeiten (Klassiker) der Philosophie anhand paradigmatischer philosophischer Fragestellungen und deren Lösungsversuche
- Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und in das Lesen, Interpretieren und Verfassen von (philosophischen) Texten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- wissen um die Struktur der Universität und der studienrelevanten Verwaltungsabläufe;
- kennen die Ausbildungsziele des Studiums und die beruflichen Perspektiven;
- wissen um Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Forschungsmethoden der für das Unterrichtsfach PP relevanten Wissenschaften Psychologie und Philosophie;
- haben die Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in beiden Disziplinen;
- wissen um die Möglichkeiten in der beruflichen Lebensgestaltung und Umsetzung dieses Wissen;
- haben Kenntnis von Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und nutzen diese.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPA.001	Einführung in die Philosophie	VO	F	–	–	2	3	1
PPA.002	Einführung in die Fächer und Geschichte und Richtungen der Psychologie (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
PPA.003	Einführung in die Philosophie (mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)	PS	F	25	–	2	3	1
PPA.004	Forschungsmethoden der Psychologie	VO	F	–	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPB/Intra- und interpersonelle Grundlagen des Verhaltens und Erlebens**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**12**	**PM**	**2, 3, 4**	**PPA.001, PPA.005**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

Einführung in die wichtigsten Forschungsfelder, Methoden, Theorien und Befunde der Grundlagenfächer Differentielle Psychologie, Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie und Klinische Psychologie

Differentielle Psychologie

- Geschichte, Begriffe, Konzepte und Forschungsmethoden der differentiellen Psychologie
- Individuelle Unterschiede im menschlichen Erleben und Verhalten im Leistungsbereich und im Persönlichkeitsbereich (u. a. gender- und kultur-faires Testen, geschlechterspezifische und kulturspezifische Unterschiede im Persönlichkeitsbereich)
- Erhebung von Hochbegabung und kognitiven Defiziten im Leistungsbereich
- Determinanten interindividueller Unterschiede (Anlage-Umwelt, Verhaltensgenetik)

Allgemeine Psychologie

- Geschichte, theoretische und methodologische Grundlagen der Allgemeinen Psychologie
- Grundlegende, generelle und fundamentale Regelhaftigkeiten des Erlebens und Verhaltens
- Theorien, Modelle und empirische Ergebnisse zu Themenbereichen der Allgemeinen Psychologie

Biologische Psychologie

- Für die Psychologie relevante anatomische Grundlagen und Grundprinzipien der Funktionsweise von Gehirn und Nervensystem
- Zusammenhänge zwischen anatomischen, physiologischen und neurochemischen Erkenntnissen und menschlichen Verhaltens- und Erlebensprozessen
- Einführung in die Terminologie und Themenbereiche der Biologischen Psychologie

Klinische Psychologie

- Geschichte, Gegenstandsbereich, Aufgaben und Methoden der Klinischen Psychologie
- Klassifikationssysteme und klinisch-psychologische Diagnostik
- Ausgewählte psychische Störungen
- Geschlechtsunterschiede hinsichtlich der Prävalenz und des Verlaufs psychischer Störungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein Grundverständnis empirischen wissenschaftlichen Arbeitens in den Grundlagenfächern Differentielle Psychologie, Allgemeine Psychologie, Biologische und Klinische Psychologie;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung in den Bereichen Differentielle Psychologie, Allgemeine Psychologie, Biologische und Klinische Psychologie;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPB.001	Differentielle Psychologie	VO	F	–	–	2	3	2
PPB.002	Allgemeine Psychologie	VO	F	–	–	2	3	3
PPB.003	Biologische Psychologie	VO	F	–	–	2	3	3
PPB.004	Klinische Psychologie	VO	F	–	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPC/Entwicklungspsychologische Grundlagen des Verhaltens und Erlebens**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**5, 6**	**PPA.001, PPA.005**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

Entwicklungspsychologie

- Grundlagen (Gegenstand, Methoden, Untersuchungsdesigns) der Entwicklungspsychologie
- Theorien der Entwicklungspsychologie – kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne mit Berücksichtigung geschlechter- und kulturbezogener Forschung in diesem Bereich
- Grundlagen des Spracherwerbs und von Lernmodellen im frühkindlichen Alter
- Grundlagen von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen und sowie Interventionsmöglichkeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein Grundverständnis empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Grundlagenfach Entwicklungspsychologie;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung im Grundlagenfach Entwicklungspsychologie;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPC.001	Entwicklungspsychologie I	VO	F	–	–	2	3	5
PPC.002	Entwicklungspsychologie II	VO	F	–	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPD/Anwendungsgebiete der Psychologie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**7**	**PPA.001, PPA.005**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:
Einführung in die wichtigsten Forschungsfelder, Methoden, Theorien und Befunde der pädagogischen Psychologie:

- Lernen und Wissenserwerb
- Lern- und Leistungsmotivation
- Pädagogisch-psychologische Diagnostik
- Konzeption, Durchführung und Evaluation von Lehr-/Lernangeboten in der gesamten Lebensspanne

Sozialpsychologie

- Geschichte, Gegenstandsbereich und Aufgaben der Sozialpsychologie
- Aufnahme und Verarbeitung sozialer Information
- Zwischenmenschliche Beziehungen – Prozesse innerhalb und zwischen Gruppen mit Berücksichtigung geschlechter- und kulturspezifischer Fragestellungen
- Grundlagen gesellschaftlich und institutionell bedingter Machtmechanismen, sowie (welt)politischer Systeme aus Sicht der Sozialpsychologie
- Sozialpsychologische Grundlagen von Führung von Gruppen/Teams/Institutionen unterschiedlicher Größe unter Berücksichtigung geschlechter- und kulturspezifischer Fragestellungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- haben ein Grundverständnis empirischen wissenschaftlichen Arbeitens in der empirischen Bildungsforschung, in der Pädagogischen Psychologie und Sozialpsychologie;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus Geschlechterforschung in den Grundlagenfächern Pädagogische Psychologie und Sozialpsychologie;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren;
- wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle und Reflexion dieser im Rahmen eigener Sprachlernerfahrungen;
- haben ein Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- pflegen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- erkennen gesellschaftlich und institutionell bedingte Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPD.001	Pädagogische Psychologie I	VO	F	–	–	2	3	7
PPD.002	Sozialpsychologie	VO	F	–	–	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPE/Systematische Grundlagen der Philosophie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1, 2, 3**	**PPA.001**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Grundlegende Einführung in Erkenntnistheorie und Logik unter Berücksichtigung historischer Bezüge

Erkenntnistheorie

- Übersicht über erkenntnistheoretische Grundfragen wie die Natur des Wissens und des Glaubens, der Wahrheit und der Begründung
- Verhältnis zwischen Subjekt und Objekt
- Verhältnis zwischen Erkenntnis und Wirklichkeit und zwischen Erkenntnis und Wertung
- Verhältnis zwischen Beschreiben, Erklären und Begründen
- Verhältnis zwischen Subjektivität, Objektivität und Intersubjektivität
- Verhältnis zwischen apriorisch/aposteriorisch und analytisch/synthetisch
- Fundamentalismus, Fallibilismus und Skeptizismus
- Realismus und Idealismus

Logik

- Einführung in die Hauptprobleme der (formalen) Logik sowie in die Abgrenzung von Logik und Psychologie
- Unterscheidung zwischen deduktiver Korrektheit und induktiver Stärke von Argumenten
- Explikation der wahrheitsfunktionalen und der elementar-prädikatenlogischen Gültigkeit
- Besprechung und Einübung von auf Logiksystemen bezogenen Symbolisierungsverfahren
- Überprüfung natürlich-sprachlicher Argumente auf ihre wahrheitsfunktionale oder elementare Gültigkeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren, Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden;
- können systematisch denken und haben Abstraktionsfähigkeit;
- haben Planungs-, Problemlöse und Entscheidungsfähigkeit.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPE.001	Logik I	VO **ODER** VU	F	– **ODER** 40	–	2	3	1
PPE.002	Logik II	VO **ODER** VU	F	– **ODER** 40	–	2	3	2
PPE.003	Einführung in die Erkenntnis-theorie	VO	F	–	–	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPF/Einführung in die Ethik und in weitere Disziplinen der Philosophie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**11**	**PM**	**3, 4**	**PPA.001**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

Ethik

- Grundlagen der traditionellen Ethik und ihrer zentralen systematischen Orientierungen (Eudämonismus bzw. Tugendethik, Deontologie, Utilitarismus), Grundlagen der angewandten Ethik sowie der modernen Metaethik
- Einblick in ethische Grundthemen (Was ist prinzipiengeleitetes Handeln? Pflicht und Neigung, Wünschen und Wollen, Werten und Entscheiden)
- Einblick in das Verhältnis zwischen gelebter Sittlichkeit (Moral), deskriptiver Ethik, normativer Ethik und Metaethik
- Verständnis von Tatsachen versus Werte und Normen
- Rolle psychischer Einstellungen (Ansichten, Absichten und Gefühle) für Werte und Normen
- Moralische Motivation
- Metaethik (insbesondere Fragen der Bedeutung normativer Sätze und deren Begründung und Kritik)
- Moralische Praxis und ethische Theorie

Angewandte Ethik

- Einführung in Problematik und Aufgabenstellung der Angewandten Ethik, insbesondere hinsichtlich der Schwierigkeit, normativ-ethische Theorien im Sinne der begründeten Handlungsanweisung anzuwenden
- Methoden wissenschaftlicher Reflexion ethischer Praxisfelder
- Konzepte und Probleme des individuellen, sozialen und kollektiven Handelns
- Grundlagen der Verantwortung von Individuen und Gemeinschaften
- Konzeptionen der Person und des Handelns in Philosophie, Ökonomie, Soziologie und Jurisprudenz
- Normative Grundsätze verantwortlichen Handelns gegenüber Einzelnen und Institutionen
- Probleme kollektiven Entscheidens
- Diskussion Angewandter Ethik anhand gegenwärtiger ethischer Fragestellungen in der Gesellschaft und/oder aktueller wissenschaftlicher Ethikdiskurse

ODER

Politische Philosophie

- Übersicht über die zentralen Probleme der Politischen Philosophie
- Gleichheit
- Freiheit
- Gerechtigkeit
- Legitimität

Wissenschaftstheorie

- Gegenstand/Aufgaben der Wissenschaften
- Kategorisierungen der Wissenschaften
- Kriterien der Wissenschaftlichkeit
- Wissenschaftliche Methoden und Begriffsbildung
- Hypothesen- und Theorienbildung
- Beobachtung und Experiment
- Erklärung und Vorhersage
- Stützung, Bewährung und Falsifikation von Theorien
- Psychologische, soziologische und logische Betrachtungsweisen von Wissenschaft

Philosophie des Geistes

- Psychisches im Allgemeinen (z. B. Merkmale des Psychischen) und im Speziellen (etwa Analysen psychischer Phänomene wie Urteilen und Wollen)
- Verhältnis des Psychischen zum Physischen, zum Geistigen (Abstrakten) und zum Sozialen

ODER

Philosophie der Sprache

- Grundlegende Einführung verbunden mit einer logisch-philosophischen Fundierung
- Anwendung von Sprachphilosophie auf philosophische Sprachanalyse und auf Argumentationen
- Frage der Bedeutung von (sprachlichen) Ausdrücken
- Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Sprachphilosophie, Bedeutungstheorien, Sprechakttheorien
- Verständnis vom Verhältnis von Denken und Sprechen, Sprechen und Handeln, Erlebnis und Ausdruck, Sinn und Ausdruck, Intentionalität und Bedeutung

ODER

Ontologie/Metaphysik

- Sein, Seiendes und Gegenstand im Allgemeinen
- Lehre über das, was es gibt (ontologische Festlegung, Reduktion und Elimination sowie die ontologische Abhängigkeit von Entitäten)
- Kategorienlehre (als Lehre über Kategorien im Allgemeinen und über einzelne Kategorien wie die der Konkreta und Abstrakta)

ODER

Philosophische Anthropologie

- Anthropologie als philosophische Disziplin
- Naturalismus und Reduktionismus in modernen Anthropologien
- Künstliche Intelligenz, technische Rekonstruktionen des Menschen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben soziale Verantwortung (Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen);
- können Werten und Normen vermitteln;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren, Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden;
- haben Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- haben Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- erkennen gesellschaftlich und institutionell bedingte Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPF.001	Einführung in die Ethik	VO	F	–	–	2	3	3
PPF.002	Angewandte Ethik, **ODER** Einführung in die Politische Philosophie	VO	F	–	–	2	2	4
PPF.003	Einführung in die Wissenschaftstheorie	VO	F	–	–	2	3	4
PPF.004	Einführung in die Philosophie des Geistes, **ODER** Einführung in die Philosophie der Sprache, **ODER** Einführung in die Ontologie/ Metaphysik, **ODER** Einführung in die Philosophische Anthropologie	VO	F	–	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPG/Geschichte der Philosophie – Grundlagen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**PM**	**2, 4, 5**	**PPA.001**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:

- Exemplarische Darstellung der Entwicklung philosophischen Denkens (der Entstehung philosophischer Fragestellungen und deren Ausarbeitung und Weiterführung) anhand wichtiger Strömungen und Personen von den Anfängen bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Ethik und von Gerechtigkeitstheorien (Antike/Mittelalter/Neuzeit/19. und 20. Jhdt./ Gegenwart)
- Vermittlung einer Auswahl systematischer Themen bzw. einer Auswahl von Klassikern als ProtagonistInnen derartiger Themen mit Blick auf den aktuellen AHS-Lehrplan

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben soziale Verantwortung (Umgang mit anderen Menschen und deren Meinungen, Einstellungen);
- können Werten und Normen vermitteln;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren sowie Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden;
- haben ein Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- haben ein Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- erkennen die gesellschaftlich und institutionell bedingten Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPG.001	Einführung in die Geschichte der Philosophie	VO	F	–	–	2	2	2
PPG.002	Geschichte der Philosophie (Textinterpretation Ethik)	PS	F	25	–	2	4	4
PPG.003	Klassiker der Philosophie im PP-Unterricht	VO **ODER** VU	F	– **ODER** 40	–	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
PPH/Fachdidaktik für das Lehramtsstudium „Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie“

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**11**	**PM**	**6, 7**	**PPA.001, PPA.005**	**Deutsch**	**KFUG**

Inhalt:
Grundlagen der Fachdidaktik

- Vermittlung didaktischer Prinzipien und fachdidaktischer Grundkenntnisse
- Geschichte, Aufgaben und Ziele des Unterrichtsfachs PP
- Einführung in Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht
- Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen
- Bestimmungen der österreichischen Lehrpläne mit Schwerpunkt AHS
- Bildungsziele und Unterrichtsprinzipien aus dem Blickwinkel des Unterrichtsfachs PP
- Auseinandersetzung mit rechtlichen Rahmenbedingungen zur Erfassung und Beurteilung von SchülerInnenleistungen
- Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung
- Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach) Unterrichts und deren Umsetzung im Unterricht
- Grundlagen von Lese- und Schreibkompetenzen, sowie Textverständnis und deren Förderung (unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Zweisprachenlernenden)
- Unterrichtsgestaltung im Fach PP
- Einführung in die Unterrichtsplanung von Inhalt, Form und Methode des PP-Unterrichts
- Konzepte zur Realisierung differenzierten und individualisierten Unterrichtens
- Konzepte zur Förderung von selbstbestimmtem Lernen und Arbeiten von SchülerInnen
- Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen
- Innovative Unterrichtsmethoden im Fach PP
- Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung als Quelle und Thema von PP-Unterricht
- Möglichkeiten und Chancen außerschulischer Lernorte für das Unterrichtsfach PP
- Text und Bild als Medium und Inhalt im PP-Unterricht
- Fächerübergreifende Zugänge und projektorientierte Gestaltung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- können Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen erstellen;
- können das Lernen und die Motivation der SchülerInnen durch Gestaltung von Lernsituationen unterstützen – insbesondere die Umsetzung von Konzepten zur Realisierung differenzierten und individualisierten Unterrichtens;
- fördern die Fähigkeiten von SchülerInnen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten; insbesondere das Herstellen von Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernziele;
- haben Kenntnis der Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und können diese nützen;
- können Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und verwenden;
- haben die Fähigkeit, die Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen sowie die Kompetenzen im Textverstehen der SchülerInnen einzuschätzen und zu fördern;
- haben die Fähigkeit, Zweisprachenlernende an das Verstehen von Sachtexten und den Gebrauch der Bildungssprache gezielt heranzuführen;

- haben das Wissen um soziale und kulturelle Lebensbedingungen der SchülerInnen und deren Berücksichtigung im Unterricht;
- haben das Wissen um Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach)Unterrichts und deren Umsetzung in den Unterricht; haben die Fähigkeit, Geschlechterstereotypen (Schulbücher, Lehrformen, Interaktionen) und fachspezifische Dominanzkulturen zu reflektieren;
- können Werte und Normen vermitteln;
- können Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und verwenden;
- haben Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit;
- haben Kenntnis und Nutzung von Problemlösetechniken;
- haben Kenntnis und Nutzung von Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung;
- haben Projektmanagementkenntnisse;
- verfügen über Führungkompetenz (Übernahme von Verantwortung, Treffen von Entscheidungen, Motivieren anderer Personen);
- haben die Fähigkeit, mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen zu gestalten und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beitragen; dazu gehören auch der Einsatz von Mimik und Gestik in der mündlichen Vermittlung von Inhalten und die Kommunikation über Medien;
- verfügen über Konfliktfähigkeit (Lösung von Problemen und Konflikten);
- haben Selbstverantwortung (Einschätzung der eigenen Ressourcen/Bedürfnisse in Abstimmung mit der Umwelt, Lernbereitschaft);
- haben Kompetenzen im Lern- und Arbeitsverhalten (Planen und Steuern des eigenen Handelns);
- haben ein Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik;
- können systematisch denken und sind abstraktionsfähig.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPH.001	Grundlagen der Fachdidaktik	VO	FD	–	–	2	4	6
PPH.002	Unterrichtsgestaltung im Fach PP	PS **ODER** KS	FD	25	–	2	4	6
PPH.003	Innovative Unterrichtsmethoden im Fach PP	KS **ODER** PS **ODER** SE **ODER** AG **ODER** VU	FD	25 40	–	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPI/Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **8**	Modulart **PM**	SEM **8**	Vorauss. **PPA**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie
- Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten in der Psychologie

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- wissen um Bedeutung, Systematik, Wissensstand und Forschungsmethoden der für das Unterrichtsfach PP relevanten Wissenschaften Psychologie und Philosophie;
- haben die Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in beiden Disziplinen;
- haben ein Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik;
- haben die Fähigkeit, Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d. h. präzise, explizit und korrekt zu verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar zu strukturieren sowie Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat zu verwenden;
- wissen um relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung und Verhinderung geschlechterstereotyper bzw. geschlechterdominierter Fachkulturen;
- haben ein Verständnis der Komplexität globaler Entwicklungsprozesse, die zum heutigen weltpolitischen System geführt haben;
- haben ein Verständnis der Menschenrechte und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in unterschiedlichen Bereichen (z. B. Sprachen, Ethnien, Religionen etc.);
- erkennen die gesellschaftlich und institutionell bedingten Machtmechanismen und haben die Fähigkeit, den eigenen Umgang mit anderen unter diesen Aspekten zu analysieren und reflektieren;
- wissen um Spracherwerbs- und Lernmodelle und Reflexion dieser im Rahmen eigener Sprachlernerfahrungen;
- kennen Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und nutzen diese;
- verwenden Medien, Lernplattformen und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung und haben Planungs-, Problemlöse- und Entscheidungsfähigkeit;
- kennen Problemlösetechniken und nutzen diese;
- haben Kenntnis der Methoden der Informationsbeschaffung und Ergebnissicherung und nutzen diese;
- haben Fähigkeiten im Projektmanagement;
- haben die Fähigkeit, mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen zu gestalten und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beitragen; dazu gehören auch der Einsatz von Mimik und Gestik in der mündlichen Vermittlung von Inhalten und die Kommunikation über Medien;
- haben Selbstverantwortung (Einschätzung der eigenen Ressourcen/Bedürfnisse in Abstimmung mit der Umwelt, Lernbereitschaft);
- haben Kompetenzen im Lern- und Arbeitsverhalten (Planen und Steuern des eigenen Handelns);
- haben ein Grundverständnis der empirischen Bildungsforschung und des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Fachdidaktik;
- können systematisch denken und sind abstraktionsfähig.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPI.001	Spezielle Kapitel der Philosophie	PS	F	25	–	2	4	8
PPI.002	Spezielle Kapitel der Psychologie	PS	F	25	–	2	4	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PPJ/Schulpraxis Psychologie und Philosophie PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**PPA**	**Deutsch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

Die schulpraktischen Studien sollen unterrichtspraktisches Handeln von Anfang an als einen ganzheitlichen, komplexen Prozess begreifbar machen.

- Überblick über aktuelle Lehrpläne und Schulbücher im Fach Lehramt Psychologie und Philosophie
- Unterrichtsplanung: Vor- und Nachbereitung, Evaluierung, Reflexion und Analyse bzw. Diagnostik von Unterricht, Leistungsfeststellung und -beurteilung, Individualisierung und Differenzierung, Teamteaching und Kooperation
- Unterrichtssprache – Fachsprache – Alltagssprache
- Gesetzliche Rahmenbedingungen im Schulalltag
- Schulpraxis

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Erfahrung im Planen und Gestalten strukturierter Lernvorgänge (Unterrichtseinheiten) mit angemessenem fachlichen Niveau, die auf Kumulativität und Langfristigkeit hin angelegt sind;
- haben Erfahrung im Planen und Gestalten von Lernumgebungen im Rahmen selbst gesteuerten fachlichen Lernens (Projekte, Lernstationen, Freiarbeit etc.);
- kennen vielfältige Strategien zur Sicherung, Vertiefung und Verknüpfung von Lerninhalten (z. B. Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen, kumulatives Lernen und Anwenden);
- beherrschen Kenntnisse von Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität;
- erkennen individuelle Stärken und Schwächen und kennen Methoden, die SchülerInnen angemessen zu fordern und zu fördern;
- können unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung einsetzen;
- haben die Fähigkeit, Zugänge zu Psychologie und Philosophie über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung zu schaffen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PPJ.001	PPS 1: Psychologie/Philosophie	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
PPJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Psychologie/ Philosophie	KS	FD	20	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
PPJ.003	PPS 2: Psychologie/Philosophie	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; PPJ.001; PPJ.002	1	2	5, 6
PPJ.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Psychologie/ Philosophie	KS	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; PPJ.001; PPJ.002	2	2	5, 6
PPJ.005	PPS 3: Psychologie/Philosophie	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; PPJ.001; PPJ.002	1	2	6, 7
PPJ.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Psychologie/ Philosophie	KS	FD	20	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; PPJ.001; PPJ.002	2	2	6, 7

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 22 Unterrichtsfach Physik

(1) Unterrichtsfach Physik: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Physik im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 69 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 21 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Physik: Kompetenzen (BA und MA)

Fachwissenschaftliche Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- besitzen ein fundiertes Fachwissen der wichtigsten Gebiete der Physik und ein Verständnis ihrer wichtigsten Konzepte;
- besitzen Einblicke in aktuelle physikalische Forschung und deren Bedeutung und Auswirkungen auf die Zukunft;
- verfügen über Kenntnisse über die spezifische Art und Weise der Erkenntnisgewinnung, insbesondere über Methoden der Problemlösung;
- haben Kenntnisse über technische Anwendungen der physikalischen Grundlagen;
- besitzen Kenntnisse über interdisziplinäre Aspekte der Physik (z. B. Astronomie, Meteorologie, Geophysik, Biophysik) und können Querverweise zu anderen Fachgebieten geben;
- können die im Alltag wichtige Physik aufzeigen und erklären;
- sind in der Lage, gesellschaftliche Aspekte der Physik zu erkennen, und besitzen Wissen über die historische Entwicklung der Physik;
- verstehen sich selbst als Lernende und verfügen über die Fähigkeit, sich selbstständig in aktuelle Themenbereiche der Physik einzuarbeiten, um ihr fachwissenschaftliches Wissen nachhaltig zu erweitern und zu vertiefen;
- haben Fertigkeiten in der Auswertung von experimentell gewonnenen Daten;
- besitzen Fähigkeiten im Umgang mit physikalischer Literatur und entsprechenden Informationsquellen;
- verfügen über die Fähigkeit zur Veranschaulichung physikalischer Forschungsergebnisse und berücksichtigen aktuelle Themen bei der Unterrichtsplanung;
- sind in der Lage, die Arbeitsweisen der Physik zu vermitteln;
- können zur Reflexion über die gesellschaftlichen Werte und Konsequenzen der Physik anregen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über ein solides und strukturiertes fachdidaktisches Wissen;
- sind vertraut mit der wissenschaftlichen Methodik, auch im Unterschied zu anderen Wegen der Wissensfindung;
- verfügen über umfangreiche Kenntnisse spezifischer Lehr- und Lernmethoden;

- kennen Wirkung und Einsatz von Fachmedien (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, Lehr-Lernsoftware, Informationssysteme etc.);
- verfügen über Kenntnisse von Möglichkeiten gender- und diversitätsspezifischer Motivation und Förderung;
- kennen Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität sowie unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung;
- kennen die Bedeutung des Einsatzes von Sprache und Fachsprache und verfügen über Werkzeuge, um die Lese- und Schreibkompetenz im Physikunterricht zu fördern;
- besitzen die Fähigkeit zur Reflexion und Vermittlung von *scientific literacy*;
- können Prozesse forschenden Lernens durch aktivierende Lernumgebungen anregen und gestalten;
- schaffen Zugänge zur Physik über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung;
- haben die Befähigung, physikalische Sachverhalte zu erklären, unter Anpassung an sprachliche und mathematische Voraussetzungen der jeweiligen SchülerInnengruppe;
- können eine schlüssige Unterrichtsplanung erstellen, basierend auf gesetzlichen Grundlagen sowie unter Berücksichtigung der spezifischen Probleme des Physiklernens;
- verfügen über die Fähigkeit zur Planung und Durchführung von Experimenten (Demonstrationsexperimente, SchülerInnenlabor, offenes Lernen);
- kennen SchülerInnenvorstellungen zu den einzelnen physikalischen Gebieten und den verwendeten Konzepten und können mit diesen im Unterricht umgehen;
- haben die Fähigkeit zum sinnvollen Einsatz der neuen Medien und des Computers;
- können Lernen in außerschulischen Lernorten sinnvoll in den Unterricht einbauen;
- verfügen über vielfältige Strategien zur Sicherung und Vertiefung (z. B. Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen und Anwenden).

Allgemeine Kompetenzen

Die AbsolventInnnen

- verfügen über die Fähigkeit, mit kindlichen, pubertierenden und jungerwachsenen SchülerInnengruppen effizient zu kommunizieren;
- können Lern- und Entwicklungsprobleme erkennen und darauf zielgerecht reagieren;
- können ein motivierendes, lernförderliches Klassenklima schaffen;
- verfügen über die Fähigkeit zur Kommunikation mit allen relevanten Gruppen (mit Eltern, ElternvertreterInnen, anderen Interessensvertretungen);
- haben Erfahrung mit Teamarbeit zur konstruktiven Kooperation mit FachkollegInnen und Lehrkräften anderer Fächer;
- können die Qualität und Effektivität des eigenen Unterrichts erheben bzw. evaluieren und an die Rahmenbedingungen anpassen.

(3) Unterrichtsfach Physik: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PHA	Einführung in das Lehramtsstudium Physik	PM	–	9	12	1, 2
PHB	Mathematische Methoden	PM	–	10	14	1, 2
PHC	Mechanik und Thermodynamik	PM	*)	12	14	3, 4
PHD	Elektrodynamik und Optik	PM	*)	14	17	4, 5
PHE	Schulpraxis Physik – PPS und Begleitung	PM	*)	8	10	4, 5, 6, 7
PHF	Aufbau der Materie	PM	PHA *)	9	12	5, 6
PHG	Experimente und moderne Medien	PM	PHA *)	8	8	6, 7
PHH	Physikalische Schwerpunkte und Interdisziplinarität 1	PM	PHA	6	8	7, 8
			SUMME	**76**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen PHC, PHD, PHE und PHF verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend im Modul PHE verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PHA/Einführung in das LA-Studium Physik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**12**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHB, PHSt, TUG**

Inhalt:
- Angleichung des Leistungsniveaus der AbsolventInnnen verschiedener Schultypen bezüglich Physik und Mathematik (Maturaniveau)
- Vermittlung eines Bezugs zur Chemie als interdisziplinärer Aspekt
- Erweiterung des Wissensstands bezüglich physikalischer Messmethoden, die für die weiteren Praktika und Labors grundlegend sind
- Vermittlung fachdidaktischer Grundlagen, die gemeinsam mit dem ersten Modul der BWG Werkzeuge zur Reflexion und Gestaltung von Unterricht vorbereiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Physik;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten aus Mathematik;
- haben Kenntnisse über relevante Inhalte und Methoden der Chemie;
- können physikalische Messmethoden allgemein beschreiben und anwenden;
- verfügen über ein solides und strukturiertes fachdidaktisches Wissen;
- sind vertraut mit der wissenschaftlichen Methodik, auch im Unterschied zu anderen Wegen der Wissensfindung;
- können allgemeine didaktische Modelle und Konzepte auf die Vermittlung von Physik anwenden;
- sind in der Lage, in die Arbeitsweise und zur Reflexion über gesellschaftliche Werte der Physik einzuführen;
- kennen unterschiedliche SchülerInnenvorstellungen im Überblick.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PHA.001	Einführung in die Physik (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
PHA.002	Einführung in die mathematischen Methoden für LAK	VO	F	–	–	1	1	1
PHA.003	Einführung in die Chemie für Studierende der Physik	VO	F	–	–	2	3	1
PHA.004	Einführung in die physikalischen Messmethoden	LU	F	15[2)] 26[6)]	–	2	3	2
PHA.005	Einführung in die Fachdidaktik Physik	SE	FD	20[2)8)] 26[6)]	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PHB/Mathematische Methoden**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**14**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHB**

Inhalt:

- Lineare Algebra (Matrizen, Determinanten, lineare Gleichungssysteme, Eigenwertprobleme)
- Komplexe Zahlen (Darstellung, Eigenschaften, Rechenregeln)
- Folgen und Reihen (Konvergenz-Kriterien, Potenzreihen, Taylor-Entwicklung, Regel von de l'Hospital)
- Differenzialrechnung (Differenzierbarkeit, Funktionen einer und mehrerer Variablen, partielle Ableitung, totales Differenzial, Fehlerrechnung, Extremwertberechnungen)
- Integralrechnung, gewöhnliche Differentialgleichungen, Vektoranalysis, krummlinige Koordinaten, Integralsätze, Tensorrechnung, Fourierreihe, Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- beherrschen grundlegende Rechenmethoden der linearen Algebra;
- verfügen über Fertigkeiten im Umgang mit unendlichen Folgen und Reihen;
- haben ein Verständnis der Differenzialoperationen einer und mehrerer Veränderlicher;
- beherrschen Differenziationsmethoden und deren Anwendung auf Extremwertberechnungen;
- beherrschen elementare Integrationsmethoden und können einfache Differenzialgleichungen lösen;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse in Vektoranalysis und Wahrscheinlichkeitsrechnung;
- können diese mathematischen Fertigkeiten auf einfache Probleme der Physik anwenden.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PHB.001	Mathematische Methoden 1	VO	F	–	–	3	4	1
PHB.002	Übungen zu mathematische Methoden 1	UE	F	20[2)] 13[6)]	–	2	3	1
PHB.003	Mathematische Methoden 2	VO	F	–	–	3	4	2
PHB.004	Übungen zu mathematische Methoden 2	UE	F	20[2)] 13[6)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PHC/Mechanik und Thermodynamik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHB, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Mechanik, thermische Vorgänge
- Kenntnisse fundamentaler mechanischer und thermischer Vorgänge sowie der mathematischen Beschreibungen der Themengebiete
- Besondere Schwerpunkte: Newtonsche Mechanik, Temperatur und Wärme
- Fragen der Vermittlung von Mechanik und Thermodynamik für SchülerInnen verschiedener Altersstufen, SchülerInnenvorstellungen aus diesen Themenbereichen, Unterrichtskonzepte, Schulversuche und Kompetenzorientierung im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- sind in der Lage, Problemstellungen aus den Gebieten der Mechanik und Wärmelehre zu formulieren und zu lösen;
- können die entsprechende Alltagsphysik aufzeigen und erklären;
- kennen grundlegende Schulversuche und entsprechende Materialien aus dem Themenbereich;
- erkennen SchülerInnenvorstellungen und wissen damit umzugehen;
- besitzen die Fähigkeit, die Themengebiete didaktisch zu reflektieren und aufzubereiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PHC.001	Experimentalphysik 1 (Mechanik, Wärme)	VO	F	–	–	4	6	3
PHC.002	Übungen zu Experimentalphysik 1 für LAK	UE	F	20[2)] 13[6)]	–	2	2	3
PHC.003	Fachdidaktik Mechanik und Thermodynamik	SE	FD	20[2)8)] 26[6)]	PHA.001 PHA.005	3	3	3
PHC.004	Laborübungen 1: Mechanik und Wärme	LU	F	15[2)9)] 13[6)]	PHA.001; PHA.004	3	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PHD/Elektrodynamik und Optik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**14**	**17**	**PM**	**4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHB, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Elektromagnetismus, Optik
- Kenntnisse fundamentaler elektrodynamischer und optischer Vorgänge sowie der mathematischen Beschreibungen der Themengebiete
- Besondere Schwerpunkte: Maxwellgleichungen, geometrische Optik, Wellenoptik
- Fragen der Vermittlung dieser Gebiete an SchülerInnen verschiedener Altersstufen, SchülerInnenvorstellungen aus diesen Themenbereichen, Unterrichtskonzepte, Schulversuche und Kompetenzorientierung im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- sind in der Lage, Problemstellungen aus den Gebieten der Elektrostatik, Elektrodynamik und Optik zu formulieren und zu lösen;
- können die entsprechende Alltagsphysik aufzeigen und erklären;
- kennen grundlegende Schulversuche und entsprechende Materialien aus dem Themenbereich;
- besitzen die Fähigkeit, die Themengebiete didaktisch zu reflektieren und aufzubereiten;
- erkennen SchülerInnenvorstellungen und wissen damit umzugehen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PHD.001	Experimentalphysik 2 (Elektrizität, Magnetismus, Optik)	VO	F	–	–	4	6	4
PHD.002	Übungen zu Experimentalphysik 2 für LAK	UE	F	20[2)] 13[6)]	–	2	2	4
PHD.003	Fachdidaktik Elektrizität, Magnetismus, Optik	SE	FD	20[2)8)] 26[6)]	PHA.001; PHA.005	3	3	4
PHD.004	Laborübungen 2: Elektrizität, Magnetismus, Optik	LU	F	15[2)9)] 13[6)]	PHA.001; PHA.004	5	6	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
PHE/Schulpraxis Physik – PPS und Begleitung

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:
- Erlebbarmachung unterrichtspraktischen Handelns als ganzheitlichen, komplexen Prozess
- Konsequentes Verfolgen des Ablaufs der Praxis (Konzeption – Umsetzung – Reflexion) von Studierenden, PraxislehrerInnen sowie PraxisberaterInnen, jeweils mit dem Ziel, klar definierte Kompetenzen zu fördern und Wissen, Können und Erfahrungen zu teilen

Die Schulpraxis baut auf folgende Leitsätze auf:
- Berücksichtigung, Vernetzung und Nutzbarmachung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und didaktischer Konzepte bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts
- Unterrichtliche Konzeptentwicklung und Modellbildung fokussierend auf fachlichen Unterricht
- Theoriebasierte Konzeption, Umsetzung und Reflexion von Maßnahmen der Individualisierung und Differenzierung
- Teamteaching und Kooperation
- Projektunterricht
- Optimierung des pädagogischen Handelns durch Coaching und Mentoring von Seiten der PraxisberaterInnen

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- planen Unterricht aufbauend auf ihr fundiertes Fachwissen der wichtigsten Gebiete der Physik und ihr Verständnis der wichtigsten Konzepte;
- vertiefen ihr solides und strukturiertes fachdidaktisches Wissen;
- berücksichtigen technische Anwendungen der physikalischen Grundlagen;
- können Kenntnisse über interdisziplinäre Aspekte der Physik in die Planung einbauen;
- verfügen über umfangreiche Kenntnisse spezifischer Lehr- und Lernmethoden;
- berücksichtigen unterschiedliche SchülerInnenvorstellungen zu den einzelnen physikalischen Gebieten und Konzepten und sind in der Lage, damit umzugehen;
- kennen Wirkung und Einsatz von Fachmedien (Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, Lehr-/Lernsoftware, Informationssysteme etc.);
- kennen Diagnose- und Rückmeldeverfahren zur Steigerung der Unterrichtsqualität sowie unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung;
- kennen die Bedeutung des Einsatzes von Sprache und Fachsprache und verfügen über Werkzeuge, um die Lese- und Schreibkompetenz im Physikunterricht zu fördern;
- können Prozesse forschenden Lernens durch aktivierende Lernumgebungen anregen und gestalten;
- haben die Befähigung, physikalische Sachverhalte unter Anpassung an sprachliche und mathematische Voraussetzungen der jeweiligen SchülerInnengruppe zu erklären;
- können eine schlüssige Unterrichtsplanung erstellen, und zwar basierend auf gesetzlichen Grundlagen sowie unter Berücksichtigung der spezifischen Probleme des Physiklernens;
- verfügen über die Fähigkeit zum zielgerichteten Einsatz von Experimenten im Unterricht;
- verfügen über vielfältige Strategien zur Sicherung und Vertiefung (z. B. Wiederholen und Üben, Strukturieren und Vernetzen, Übertragen und Anwenden);
- verfügen über die Fähigkeit, mit SchülerInnengruppen effizient zu kommunizieren, individuelle Lern- und Entwicklungsprobleme zu erkennen, und können darauf zielgereicht reagieren;
- können ein motivierendes, lernförderliches Klassenklima schaffen;
- kennen Möglichkeiten gender- und diversitätsspezifischer Motivation und Förderung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PHE.001	PPS 1: Physik	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a PHA.005	1	1	4, 5
PHE.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Physik	SE	FD	20[2)7)8)] 26[6)]	BWA.003 BWA.03a PHA.005	1	1	4, 5
PHE.003	PPS 2: Physik	PR	PPS	–	BWB.002; PHD.003 **ODER** PHC.003; BWB.02a **ODER** BWB.02b;	1	2	5, 6
PHE.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Physik	SE	FD	20[2)7)8)] 26[6)]	BWB.002; PHD.003 **ODER** PHC.003; BWB.02a **ODER** BWB.02b;	2	2	5, 6
PHE.005	PPS 3: Physik	PR	PPS	–	BWB.002; PHD.003 **ODER** PHC.003; BWB.02a **ODER** BWB.02b;	1	2	6, 7
PHE.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Physik	SE	FD	20[2)7)8)] 26[6)]	BWB.002; PHD.003 **ODER** PHC.003; BWB.02a **ODER** BWB.02b;	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PHF/Aufbau der Materie**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**12**	**PM**	**5, 6**	**PHA**	**Deutsch**	**KFUG, PHB, PHSt**

Inhalt:

- Experimentelle Grundlagen, Verständnis des Welle-Teilchen-Dualismus von Materie und (diskreten) Quantenzuständen
- Wahrscheinlichkeitsinterpretation der Wellenfunktion, Lösung der Schrödingergleichung für einfache physikalische Systeme, harmonischer Oszillator, Wasserstoffatom
- Physikalische Bedeutung von Operatoren; Korrespondenzprinzip; Unschärferelation; verschränkte Zustände
- Eigenschaften von Atomen (Spektren, Hund'sche Regeln, Periodensystem), Molekülen (Bindungsarten, Hybridisierung, Molekülschwingungen und -spektren), Festkörpern (Phasen, Kristallgitter, Metalle, Halbleiter, Anwendungen von Halbleitern) und Atomkernen
- Eigenschaften von Atomkernen (Bindung, Struktur von Kernen), Kernmodelle, Kernzerfälle, Kernspaltung, Fusion
- Eigenschaften von Teilchen (Quantenzahlen, Erhaltungssätze, Symmetrien), Wechselwirkungen, Standardmodell
- Fragen der Vermittlung dieser Gebiete an SchülerInnen verschiedener Altersstufen, SchülerInnenvorstellungen aus diesen Themenbereichen, Unterrichtskonzepte und Kompetenzorientierung im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben einen Überblick über die experimentellen und theoretischen Grundlagen der Quantenmechanik;
- sind in der Lage, einfache quantenmechanische Probleme selbstständig zu lösen;
- haben einen Einblick in Interpretationen der Quantenmechanik;
- können grundlegende Ideen der Quantenmechanik in der Sekundarstufe vermitteln;
- haben einen Überblick über den Aufbau der atomaren und subatomaren Materie;
- kennen entsprechende technischen Anwendungen und Risiken;
- besitzen Einblicke in aktuelle physikalische Forschung und deren Bedeutung und Auswirkungen auf die Zukunft;
- können die entsprechende Alltagsphysik aufzeigen und erklären;
- besitzen die Fähigkeit, die Themengebiete didaktisch zu reflektieren und aufzubereiten.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PHF.001	Einführung in die Quantenmechanik	VO	F	–	–	3	4	5
PHF.002	Atom-, Molekül- und Festkörperphysik	VO	F	–	–	2	3	6
PHF.003	Fachdidaktik Aufbau der Materie	SE	FD	20[2)8)] 26[6)]	–	2	2	6
PHF.004	Kern- und Teilchenpysik	VO	F	–	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
PHG/Experimente und Moderne Medien

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**8**	**PM**	**6, 7**	**PHA**	**Deutsch**	**KFUG, PHB, PHSt, PHK, TUG**

Inhalt:

- Planung, Aufbau und Durchführung von Experimenten (Demonstrationsexperimente, Schüler-Innenversuche etc.)
- besondere Berücksichtigung der Kompetenzförderung durch das forschende Lernen basierend auf gültigen Kompetenzmodellen
- Erfassung von Messwerten mit in der Schule verfügbaren elektronischen und computerbasierten Messgeräten
- Auswertung und Dokumentation der Experimente und deren Ergebnisse mit Hilfe zeitgemäßer Medien
- Sinnvoller Einsatz und Bewertung von vorhandenen Materialien (Apps, Videos, Animationen, Simulationen etc.) für den Unterricht
- Eigenständige Bearbeitung physikalischer Aufgabenstellungen im Labor zur Förderung der experimentellen Kompetenzen und Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Methodik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können verschiedene fachdidaktische und erkenntnistheoretische Funktionen des Experimentierens unterscheiden und bewerten;
- verfügen über Kenntnisse der spezifischen Art und Weise der Erkenntnisgewinnung, insbesondere über Methoden der Problemlösung;
- haben Fertigkeiten in der Auswertung von experimentell gewonnenen Daten;
- verfügen über die Fähigkeit zur Planung und Durchführung von Experimenten (Demonstrationsexperimente, Schulversuche, forschendes Lernen);
- setzten sich mit unterschiedlichen Lernprozessen auseinander;
- können Prozesse forschenden Lernens durch aktivierende Lernumgebungen anregen und gestalten;
- schaffen Zugänge zur Physik über Alltags-, Kontext- und Handlungsorientierung;
- haben die Fähigkeit zum sinnvollen Einsatz der neuen Medien und des Computers.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
PHG.001	Demonstrationsexperimente im Physikunterricht	SE	F	22[9)] 26[6)]	–	2	2	6
PHG.002	Moderne Medien im Physikunterricht	SE	FD	20[2)8)] 26[6)]	–	2	2	7
PHG.003	SchülerInnen-versuche im Physikunterricht	LU	FD	15[2)8)] 13[6)]	PHC.001 **ODER** PHD.001; PHC.003 **ODER** PHD.003	2	2	7
PHG.004	Projektlabor Physik	KS	F	15[2)8)] 13[6)]	PHC.001 **ODER** PHD.001	2	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **PHH/Physikalische Schwerpunkte und Interdisziplinarität 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **8**	Modulart **PM**	SEM **7, 8**	Vorauss. **PHA**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Astronomie (astronomische Koordinatensysteme, astronomische Instrumente, Himmelsmechanik des Sonnensystems, Übersicht über die physikalische Beschaffenheit der Planeten und anderer Körper des Sonnensystems, die Sonne, Sternentstehung und Sternentwicklung, Aufbau der Galaxis, Kosmologie und extragalaktische Systeme)
- Meteorologie (Entstehung und Evolution der Atmosphäre, Aufbau und Zusammensetzung; Thermodynamik, Wolken und Niederschlag; atmosphärische Elektrizität; atmosphärische Dynamik; Wettervorhersage, synoptische Meteorologie; Klimaphysik, Klimatologie)
- Biophysik (physikalische Grundlagen von Aufbau und Bewegung von Lebewesen, Sinnesorgane, physikalische Grundlagen medizinischer Anwendungen)
- Physik und Sport (Ernährung, Bewegung und Leistung, Kraft- und Leistungsentstehung bzw. Energieumwandlung im menschlichen Körper)
- Physik und Technik (physikalische Grundlagen technischer Geräte unserer Umwelt, Energieproblematik, ökonomische und soziale Bedeutung)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- bekommen einen Überblick über die Themen der Astronomie, Astrophysik, Meteorologie, Biophysik, Sport sowie über artverwandte und angelehnte Bereiche der Physik;
- erkennen fächerübergreifende Aspekte und können diese im Unterricht gezielt einbauen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
PHH.001	Einführung in die Meteorologie und Klimaphysik	VO	F	–	–	2	3	7
PHH.002	Einführung in die Astrophysik	VO	F	–	–	2	3	8
PHH.003	Biophysik, Natur und Technik	VO	F	–	–	2	2	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 23 Unterrichtsfach Russisch

(1) Unterrichtsfach Russisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Russisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Russisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen
Sprachausbildung
Die AbsolventInnen verfügen über

- jenen Grad an sprachlicher Kompetenz in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben sowie Übersetzen, der es erlaubt, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich adäquat zu handeln; dies bedeutet in Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*, dass die Studierenden ihre Sprachkompetenzen von Einstiegsniveau A1/B2 auf Niveau C1/C2 steigern;
- jene metasprachliche Kompetenz und Sprachaufmerksamkeit, die für Sprachmittelnde in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft und Kultur unter Berücksichtigung der regionalen und sozialen Varianten nötig ist;
- die Bereitschaft zur selbstständigen Erweiterung dieser Kompetenzen, auch unter Einbeziehung neuer Medien, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden;
- die Vertiefung der Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Analyse/Auseinandersetzung mit den betreffenden Sprachen und Sprachsystemen.

Sprachwissenschaft
Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf das Russische grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der theoretischen Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik);
- der angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- der komplexen Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schichtspezifischen und funktionalen Varietäten;
- der modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse;
- der Entwicklung und Verbreitung des Russischen unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und seiner Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie von Minderheitensituationen.

Die AbsolventInnen haben

- über die gewählte Sprache (Russisch) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitischen Maßnahmen zur Sprachenvielfalt und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;

- die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der Literatur jener Länder, in denen Russisch National- oder Bildungssprache ist; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprachraums von den Anfängen bis zur Gegenwart v. a. mit dem Fokus auf die Gegenwart (Kinder- und Jugendliteratur, Werbung) und die exemplarische Vertiefung einzelner Gebiete (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl die Überblicks- als auch die vertieften Kenntnisse berücksichtigen historische, gesellschaftliche, kulturelle und interkulturelle Aspekte;
- Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse sowie auf Vertrautheit mit den Grundbegriffen von Poetik, Rhetorik, Stilistik, Gattungslehre, Narratologie etc.; daraus ergibt sich die Fähigkeit zur Formulierung textadäquater Fragen und ihrer sprachlich angemessenen Darlegung;
- die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext; dazu gehören die Kenntnis wichtiger Literaturtheorien sowie die Fähigkeit zum Umgang mit den wesentlichen humanwissenschaftlichen Perspektiven, unter denen Literatur betrachtet werden kann;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb der Kernländer lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;
- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien;
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie;
- die Fähigkeit, die erworbene interkulturelle Kompetenz im schulpraktischen Kontext umzusetzen.

Fachdidaktische Kompetenzen

In der fachdidaktischen Ausbildung erwerben die AbsolventInnen

- Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- und Fremdsprache;
- Vertrautheit mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics, Zeitungstexten, Werbespots u. Ä.) in entsprechender Form zu arbeiten und geeignete Unterrichtsmaterialien für die Sprach- und Literaturdidaktik zu entwickeln;
- die Kenntnis didaktischer Verfahren im Umgang mit sprachlicher Heterogenität;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien.

Allgemeine fremdsprachendidaktische Kompetenzen

Der theoriengeleiteten Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Themen sind auch schulpraktisch orientierte Ausbildungsstufen zugeordnet. Die zu erwerbenden fachdidaktischen Kompetenzen sind am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung* (EPOSA) ausgerichtet.

Die AbsolventInnen erwerben demnach die Kompetenz (vgl. EPOSA),

- ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- Ressourcen entsprechend zu nützen und einzusetzen;
- Unterricht in entsprechender Weise zu planen, durchzuführen und zu evaluieren;
- Unterricht zu beobachten und zu reflektieren sowie Diagnosen zu erstellen;
- selbstständiges Lernen zu fördern (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans).

(3) Unterrichtsfach Russisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Vor Beginn des Studiums ist ein Spracheignungstest zu absolvieren. Der Arbeitsaufwand dafür ist in den ECTS-Anrechnungspunkten des Moduls RUC inkludiert.

Modulübersicht Bachelorstudium		**Modulart**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUA	Grundausbildung Slawistik	PM	–	5	9	1, 2
RUB	Philologische Basisausbildung 1	PM	–	6	9	1, 2
RUC	Sprachausbildung 1	PM	GERS-Niveau A1.2	6	6	2
RUD	Sprachausbildung 2	PM	RUC *)	12	12	3, 4
RUE	Sprachausbildung 3	PM	RUD *)	8	10	4, 5, 6
RUF	Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft	PM	Latein-kennt-nisse RUA RUB	6	10	4, 6
RUG	Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft	PM	Latein-kennt-nisse RUA RUB RUC	6	10	3, 5
RUH	Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft	PM	Latein-kennt-nisse RUA RUB RUC	4	7	3
RUI	Fachdidaktik Basisausbildung 1	PM	*)	5,5	7	3, 4, 5
RUJ	Fachdidaktik Basisausbildung 2	PM	RUI.001 *)	5	7	5, 6
RUK	Fachdidaktik Vertiefung 1	PM	RUI.001 *)	5,5	8	6, 7, 8
			SUMME	**69**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

Lateinkenntnisse: Vor der Anmeldung zu den Modulen RUF, RUG und RUH ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen RUD, RUE, RUF, RUG, RUH, RUI und RUK verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen RUF, RUH und RUK verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Modul RUG) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden im Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUA/Grundausbildung Slawistik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**9**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch und/oder Russisch**	**KFUG**

Inhalt:

- Einführung in die slawische Welt – Sprache, Geschichte, Kultur, Literatur, Religion – und wissenschaftliche Arbeitstechniken

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben Kenntnisse der Entwicklung und Verbreitung des Russischen in historischer und politischer Perspektive und unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, und/oder Minderheitensituationen;
- besitzen Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUA.001	Einführung in die Slawistik (STEOP)	VO	F	–	–	4	6	1
RUA.002	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	VO	F	–	–	1	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUB/Philologische Basisausbildung 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **9**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Russisch**	Institution **KFUG**
Inhalt: • Überblick über die Disziplinen Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft							
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnnen des Moduls • haben Grundkenntnisse der Terminologie und elementaren Wissensbestände sowie die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der theoretischen Sprachwissenschaft und der Kulturtheorie; • haben die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext.							

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUB.001	Einführung in die Sprachwissenschaft	VO	F	–	–	2	3	1
RUB.002	Einführung in die Literaturwissenschaft	VO	F	–	–	2	3	2
RUB.003	Einführung in die Kulturwissenschaft	VO	F	–	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUC/Sprachausbildung 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **2**	Vorauss. **GERS-Niveau A1.2**	Sprache **Deutsch und/oder Russisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Erweiterte Grundbegriffe der Phonetik und Grammatik des Russischen
- Erweiterte Grundstrukturen und Grundwortschatz des Russischen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen;
- können sich und andere vorstellen und anderen Menschen Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, welche Menschen sie kennen oder welche Dinge sie haben – und können auf Fragen dieser Art Antwort geben;
- können sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen;
- können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung);
- können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht;
- können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUC.001	Sprachausbildung 1 Russisch: Kurs 1	KS	F	26	–	4	4	2
RUC.002	Sprachausbildung 1 Russisch: Kurs 2	KS	F	26	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUD/Sprachausbildung 2**							
Modulniveau **BA**	SSt **12**	EC **12**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **RUC**	Sprache **Deutsch und/oder Russisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Wortschatz: Wortschatzarbeit, thematisch am Niveau B1 des *GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)* orientiert, mit Schwerpunkten in den Bereichen Kollokationen, Idiomatik und alltagssprachliche Kommunikation
- Morphologie: Erwerb umfassender Kenntnisse der Basisgrammatik (unter Berücksichtigung des Genderaspekts) aufbauend auf dem Wissen aus der Grundstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit etc. geht;
- können die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet; können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern;
- können über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUD.001	Sprachausbildung 2 Russisch: Kurs 3	KS	F	26	–	4	4	3
RUD.002	Sprachausbildung 2 Russisch: Kurs 4	KS	F	26	–	2	2	3
RUD.003	Sprachausbildung 2 Russisch: Kurs 5	KS	F	26	RUD.001 RUD.002	4	4	4
RUD.004	Sprachausbildung 2 Russisch: Kurs 6	KS	F	26	RUD.001 RUD.002	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUE/Sprachausbildung 3**							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **4, 5, 6**	Vorauss. **RUD**	Sprache **Deutsch und/oder Russisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Ausbau und Vertiefung der Kenntnisse aus Modul RUD mit ausgewählten Schwerpunkten
- Vermehrtes Arbeiten auf einer Metaebene (z. B. geschlechtergerechte Sprache)
- Einsatz von literarischen Texten im Sprachunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen;
- verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen;
- können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit MuttersprachlerInnen ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten möglich ist;
- können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUE.001	Sprachausbildung 3 Russisch: Kurs 7	FA	F	–	–	–	2	4
RUE.002	Sprachausbildung 3 Russisch: Kurs 8	KS	F	26	RUE.001	4	4	5
RUE.003	Sprachausbildung 3 Russisch: Kurs 9	KS	F	26	RUE.002	4	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUF/Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **4, 6**	Vorauss. Latein-kenntnisse **RUA** **RUB**	Sprache **Deutsch und/oder Russisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Übersicht über verschiedene Teilgebiete der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Phonetik, Sprachplanung u. a.) und ihre Forschungsergebnisse
- Wissenschaftliche Darstellung der Grammatik der Sprache des Unterrichtsfachs
- Erarbeiten eines sprachwissenschaftlichen Themas und Verfassen einer Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- verfügen über fundierte und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse der theoretischen Betrachtung der Grammatik des Russischen, der angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- erkennen die Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schicht- und geschlechtsspezifischen und funktionalen Varietäten; der modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse; der Entwicklung und Verbreitung des Russischen und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie von Minderheitensituationen (Sprachenrechte, sprachliche Menschenrechte, Sprachenpolitik);
- haben über die gewählte Sprache (Russisch) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zur Sprachenvielfalt (Sprachenpolitik, Sprachplanung) und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;
- besitzen die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- haben die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUF.001	Angewandte Sprachwissen-schaft	VO VU	F	– 36	–	2	3	4
RUF.002	Sprachwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung **ODER** Phonetik und Phonologie	PS VU	F	24 36	–	2	4	4
RUF.003	Theoretische Grammatik des Russischen	VU	F	36	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUG/Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **10**	Modulart **PM**	SEM **3, 5**	Vorauss. **Latein-kenntnisse RUA RUB RUC**	Sprache **Deutsch und/oder Russisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die (Geschichte der) Literatur(en) des Sprach- und Kulturraums des Russischen von den Anfängen bis inklusive 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund kulturgeschichtlicher Zusammenhänge
- Exemplarische Lektüre repräsentativer literarischer Werke der behandelten Epoche(n)
- Exemplarische Anwendung literaturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder literaturwissenschaftlicher Konzeptionen auf einzelne Texte, Gattungen oder Epochen
- Selbstständige Abfassung einer literaturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben die Fähigkeit, einen auf exemplarischer Lektüre begründeten Überblick über die Literaturgeschichte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zu erwerben, sowie Kenntnis der jüngeren Literaturgeschichte und repräsentativer Werke der zielsprachigen Literatur;
- besitzen die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Einordnung literarischer Werke und ihrer Abgrenzung von nicht literarischen Genres unter adäquater Verwendung der Analysemethoden und der Hilfsmittel;
- haben Kenntnisse der Literatur jener Länder, in denen Russisch National- oder Bildungssprache ist; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprach- und Kulturraums von den Anfängen bis zur Gegenwart mit besonderem Fokus auf die Gegenwartsliteratur (u. a. Kinder- und Jugendliteratur etc.) sowie die exemplarische Vertiefung einzelner Bereiche (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl hinsichtlich der Überblickskenntnisse als auch der vertieften Kenntnisse kommt historischen, gesellschaftlichen, kulturellen und interkulturellen Aspekten (wie der Genderperspektive, der Friedensperspektive) besondere Bedeutung zu;
- haben Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, und zwar aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse;
- haben die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext;
- können mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/ Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form arbeiten, sie literaturwissenschaftlich analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht berücksichtigen;
- besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien; besondere Bedeutung kommt hier der kritischen Beurteilung der Suchergebnisse zu.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUG.001	Literatur 1	VO	F	–	–	2	3	3
RUG.002	Literatur 2	VO	F	–	–	2	3	5
RUG.003	Literaturwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung	PS	F	24	–	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUH/Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**7**	**PM**	**3**	**Latein-kenntnisse RUA RUB RUC**	**Deutsch und/oder Russisch**	**KFUG**

Inhalt:

- Länder-, Realien- und Institutionenkunde sowie historisches Basiswissen über die Kultur des russischsprachigen Raums
- Exemplarische Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen
- Selbstständige Abfassung einer kulturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten unter Einbeziehung des Genderaspekts, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb der Kernländer lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- sind zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits in der Lage; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;
- besitzen die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- können exemplarische kulturwissenschaftliche Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftliche Konzeptionen anwenden;
- haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie;
- besitzen die Fähigkeit, die erworbene (inter)kulturelle Kompetenz im schulisch-praktischen Kontext umzusetzen;
- führen eigenständige Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien durch.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUH.001	Vertiefung Kulturwissen-schaft	VU	F	36	–	2	3	3
RUH.002	Kulturwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung	PS	F	24	–	2	4	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUI/Fachdidaktik Basisausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**7**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch und/oder Russisch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Erster Teil der fachdidaktischen – d. h. an Erkenntnissen der Sprachlehr-/Sprachlernforschung orientierten, theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen – Berufsvorbildung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- sehen ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität, Diversität;
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- beobachten und reflektieren Unterricht, erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- haben Vertrautheit mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und des Genderaspekts;
- nutzen bildungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.
- verfügen über die Fähigkeit, gendersensiblen Unterricht zu gestalten und zeitgemäße IuK-Technologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUI.001	Einführung in die Sprachendidaktik	VU[2)]	FD	36	–	2	3	3
RUI.002	Unterrichtsgestaltung	KS[2)]	FD	18	–	1,5	2	4
RUI.003	PPS 1: Russisch	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
RUI.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Russisch	KS[2)]	FD	18	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUJ/Fachdidaktik Basisausbildung 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7**	**PM**	**5, 6**	**RUI.001**	**Deutsch und/oder Russisch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Prüfungserstellung und Evaluation von Performanzen
- Analyse von Unterrichtssituationen (Gruppendynamik, Unterrichtseffizienz, Motivation)
- Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben im Unterrichtskontext

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sehen ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- beobachten und reflektieren Unterricht, erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- besitzen die Vertrautheit mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken und Unterrichtsaktivitäten;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und der Gendergerechtigkeit;
- planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse;
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein über ihre Leistungsrückmeldung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUJ.001	PPS 2: Russisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RUI.003 RUI.004	1	2	5, 6
RUJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Russisch	KS[2)]	FD	18	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RUI.003; RUI.004	2	2	5, 6
RUJ.003	Kompetenzen im Sprachunterricht	KS[2)]	FD	18	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **RUK/Fachdidaktik Vertiefung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**RUI.001**	**Deutsch und/oder Russisch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Fachspezifische Anwendung des fachdidaktischen Wissens, indem es bei der Erstellung und Erprobung von Unterrichtssequenzen mit einer breiteren Palette von Lernzielen, thematischen Schwerpunkten und Unterrichtsaktivitäten verknüpft wird
- Recherche, Aufbereitung, Besprechung (lehrenden- wie studierendengeleitet)
- Medien im Unterricht: TV, Film, Internet, Print etc.
- Literatur im Unterricht
- Musik im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sehen ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen und setzen Ressourcen entsprechend ein;
- planen Unterricht, führen ihn durch und evaluieren ihn in entsprechender Weise;
- beobachten und reflektieren Unterricht , erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) vertraut – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien sowie der Gendergerechtigkeit.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
RUK.001	PPS 3: Russisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RUI.003; RUI.004	1	2	6, 7
RUK.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Russisch	KS[2)]	FD	18	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; RUI.003; RUI.004	2	2	6, 7
RUK.003	Grammatik im Sprachunterricht	KS[2)]	FD	18	–	0,5	1	7
RUK.004	Thematische Schwerpunkte	AG[2)]	FD	18	–	2	3	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 24 Unterrichtsfach Slowenisch

(1) Unterrichtsfach Slowenisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Slowenisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 5 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Slowenisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Sprachausbildung

Die AbsolventInnen verfügen über

- jenen Grad an sprachlicher Kompetenz in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben sowie Übersetzen, der es erlaubt, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich adäquat zu handeln; dies bedeutet in Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*, dass die Studierenden ihre Sprachkompetenzen von Einstiegsniveau A1.2 (KFUG) bzw. ohne Vorkenntnisse (AAU) oder B2 (AAU) auf Niveau B2 (AAU, KFUG) bzw. C2 (AAU) steigern;
- jene metasprachliche Kompetenz und Sprachaufmerksamkeit, die für Sprachmittelnde in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft und Kultur unter Berücksichtigung der regionalen und sozialen Varianten nötig ist;
- die Bereitschaft zur selbstständigen Erweiterung dieser Kompetenzen, auch unter Einbeziehung neuer Medien, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden;
- die Vertiefung der Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v.a. kontrastive Analyse/Auseinandersetzung mit den betreffenden Sprachen und Sprachsystemen.

Sprachwissenschaft

Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf das Slowenische grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der theoretischen Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik);
- der angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- der komplexen Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schichtspezifischen und funktionalen Varietäten;
- der modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse;
- der Entwicklung und Verbreitung der slowenischen Sprache unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und ihrer Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie der spezifischen Minderheitensituationen.

Die AbsolventInnen haben

- über die gewählte Sprache (Slowenisch) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitischen Maßnahmen zur Sprachenvielfalt und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;
- die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der Literatur des slowenischen Kulturraums; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des betreffenden Sprachraums von den Anfängen bis zur Gegenwart v. a. mit dem Fokus auf die Gegenwart (Kinder- und Jugendliteratur, Werbung) und die exemplarische Vertiefung einzelner Gebiete (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl die Überblicks- als auch die vertieften Kenntnisse berücksichtigen historische, gesellschaftliche, kulturelle und interkulturelle Aspekte;
- Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse sowie auf Vertrautheit mit den Grundbegriffen von Poetik, Rhetorik, Stilistik, Gattungslehre, Narratologie etc.; daraus ergibt sich die Fähigkeit zur Formulierung textadäquater Fragen und ihrer sprachlich angemessenen Darlegung;
- die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext; dazu gehören die Kenntnis wichtiger Literaturtheorien sowie die Fähigkeit zum Umgang mit den wesentlichen humanwissenschaftlichen Perspektiven, unter denen Literatur betrachtet werden kann;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse zu den betreffenden Ländern (Slowenien und Länder mit slowenischen Minderheiten) und Völkern bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb Sloweniens lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;

- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse;
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie;
- die Fähigkeit, die erworbene interkulturelle Kompetenz im schulpraktischen Kontext umzusetzen.

Fachdidaktische Kompetenzen

In der fachdidaktischen Ausbildung erwerben die AbsolventInnen

- Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- und Fremdsprache;
- Vertrautheit mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien;
- die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics, Zeitungstexten, Werbespots u. Ä.) in entsprechender Form zu arbeiten und geeignete Unterrichtsmaterialien für die Sprach- und Literaturdidaktik zu entwickeln;
- didaktische Verfahren im Umgang mit sprachlicher Heterogenität und zur Sprachförderung von SchülerInnen mit nicht standardsprachlicher Primärsozialisation (insbes. zur Förderung von Slowenisch als Bildungs- und Unterrichtssprache);
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien.

Allgemeine fremdsprachendidaktische Kompetenzen

Der theoriengeleiteten Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Themen sind auch schulpraktisch orientierte Ausbildungsstufen zugeordnet. Die zu erwerbenden fachdidaktischen Kompetenzen sind am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung (EPOSA)* ausgerichtet.

Die AbsolventInnen erwerben demnach die folgenden Kompetenzen (vgl. EPOSA),

- ihren Unterricht im Kontext zu sehen (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu behandeln und die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems zu berücksichtigen (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- Ressourcen entsprechend zu nützen und einzusetzen;
- Unterricht in entsprechender Weise zu planen, durchzuführen und zu evaluieren;
- Unterricht zu beobachten und zu reflektieren sowie Diagnosen zu erstellen;
- selbstständiges Lernen zu fördern (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans).

(3) Unterrichtsfach Slowenisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)***

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
SLA	Grundausbildung Slawistik (AAU)	WM	–	6	9	1, 2
ODER						
SLB	Grundausbildung Slawistik (AAU, KFUG, PHK)	WM	GERS B2[1)] –[2)]	6[1)] 5[2)]	9	1, 2
SLC	Philologische Basisausbildung 1 (AAU, KFUG)	PM	–	6	9	1, 2
SLD	Sprachausbildung 1 (AAU, KFUG)	WM	–[1)] GERS A1.2[2)]	4[1)] 6[2)]	6	1, 2
ODER						
SLE	Sprachausbildung 1 (AAU)	WM	GERS B2	4	6	1, 2
SLF	Sprachausbildung 2** (AAU, KFUG)	WM	SLD *)	8[1)] 12[2)]	12	2, 3, 4
ODER						
SLG	Sprachausbildung 2 (AAU)	WM	SLE *)	8	12	3, 4, 5
SLH	Sprachausbildung 3 (AAU, KFUG)	WM	SLF *)[2)]	6[1)] 8[2)]	10	4, 5, 6
ODER						
SLI	Sprachausbildung 3 (AAU)	WM	*)	6	10	5, 6
SLJ	Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft (AAU, KFUG)	PM	SLA **ODER** SLB SLC	6	10	4, 5, 6
SLK	Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft (AAU, KFUG)	PM	SLA **ODER** SLB SLC SLD **ODER** SLE	6	10	3, 4, 5
SLL	Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft (AAU, KFUG)	PM	SLA **ODER** SLB SLC SLD **ODER** SLE	4	7	3, 4, 6
SLM	Fachdidaktik Basisausbildung 1 (AAU, KFUG, PHSt)	PM	*)	5,5	7	3, 4, 5

SLN	Fachdidaktik Basisausbildung 2 (AAU, KFUG, PHK, PHSt)	PM	SLM.001 *)	5	7	5, 6
SLO	Fachdidaktik Vertiefung 1 (AAU, KFUG, PHSt)	PM	SLM.001 *)	5,5	8	6, 7, 8
			SUMME	**62**[1)] **69**[2)]	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) Von den Modulen SLF und SLG ist eines zu wählen (wurde Modul SLA besucht, muss SLF absolviert werden, wurde Modul SLB besucht, so is SLG zu wählen).

***) Die Sprachausbildung beginnt an der KFUG mit dem Einstiegsniveau A1.2. An der AAU kann das Studium entweder ohne Vorkenntnisse oder mit Vorkenntnissen auf dem Niveau B2 (Maturaniveau) begonnen werden. Sowohl an der AAU als auch an der KFUG ist ein Spracheignungstest zu absolvieren. Der Arbeitsaufwand für den jeweiligen Test ist in den ECTS-Anrechnungspunkten des Moduls SLD (KFUG) bzw. SLD oder SLE (AAU) inkludiert. Je nach Ergebnis des Spracheignungstests ist an der AAU entweder SLA oder SLB zu besuchen. Wird Modul SLA besucht, müssen die Module SLD, SLF und SLH absolviert werden; wird Modul SLB besucht, so sind die Module SLE, SLG und SLI zu besuchen. An der AAU wird somit die Sprachausbildung je nach Vorkenntnissen auf zwei verschiedenen Schienen geführt. Studierende ohne Vorkenntnisse erreichen nach dem Bachelorstudium das Niveau B2, jene mit Einstiegsniveau B2 hingegen (zumindest) C1.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen SLG, SLH, SLI, SLJ, SLK, SLM, SLN und SLO verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen SLK, SLM und SLO verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (Module SLE und SLK) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden im Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLA/Grundausbildung Slawistik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**WM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch und/oder Slowenisch**	**AAU**

Inhalt:
- Einführung in die slowenische Sprache
- Erwerb der Grundkenntnisse und Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechniken

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnnen des Moduls
- haben Grundkenntnisse des Slowenischen;
- können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen;
- können sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen;
- können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben;
- haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLA.001	Einführung in die Slawistik (STEOP)	KS	F	20	–	4	6	1
SLA.002	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	PS	F	20	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLB/Grundausbildung Slawistik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6[1)] 5[2)]**	**9**	**WM**	**1, 2**	**GERS B2[1)] –[2)]**	**Deutsch[1)2)], Slowenisch[1)]**	**AAU, KFUG, PHK**

Inhalt:

- Einführung in die slawische Welt – Sprache, Geschichte, Kultur, Literatur, Religion
- Wissenschaftliche Arbeitstechniken

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben Kenntnisse der Entwicklung und Verbreitung der slowenischen Sprache in historischer und politischer Perspektive und unter Berücksichtigung gesamtslawischer Zusammenhänge und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, und/oder Minderheitensituationen;
- besitzen Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens und Darstellens.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLB.001	Einführung in die Slawistik (STEOP)	KS **ODER** VC[1)] VO[2)]	F	20[1)7)] –[2)]	–	4	6	1
SLB.002	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	PS[1)] VO[2)]	F	20[1)] –[2)]	–	2[1)] 1[2)]	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLC/Philologische Basisausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**9**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch[1)2)], Slowenisch[1)]**	**KFUG, AAU**

Inhalt:

- Überblick über die Disziplinen Kulturwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben Grundkenntnisse der Terminologie und elementaren Wissensbestände;
- haben die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der theoretischen Sprachwissenschaft und der Kulturtheorie;
- haben die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLC.001	Einführung in die Sprachwissenschaft	VC[1)] VO[2)]	F	20[1)] –[2)]	–	2	3	2[1)] 1[2)]
SLC.002	Einführung in die Literaturwissenschaft	VC[1)] VO[2)]	F	20[1)] –[2)]	–	2	3	2
SLC.003	Einführung in die Kulturwissenschaft	VC[1)] VO[2)]	F	20[1)] –[2)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLD/Sprachausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4[1)] 6[2)]**	**6**	**WM**	**1, 2**	**–[1)], GERS A1.2[2)]**	**Deutsch[2)], Slowenisch[1)2)]**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Erweiterte Grundbegriffe der Phonetik und Grammatik des Slowenischen
- Erweiterte Grundstrukturen und Grundwortschatz des Slowenischen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen;
- können sich und andere vorstellen und anderen Menschen Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, welche Menschen sie kennen oder welche Dinge sie haben – und können auf Fragen dieser Art Antwort geben;
- können sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen;
- können Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung);
- können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht;
- können mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLD.001	Sprachausbildung 1 Slowenisch: Kurs 1	KS	F	20[1)] 26[2)]	–	2[1)] 4[2)]	3[1)] 4[2)]	1[1)] 2[2)]
SLD.002	Sprachausbildung 1 Slowenisch: Kurs 2	KS	F	20[1)] 26[2)]	–	2	3[1)] 2[2)]	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLE/Sprachausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2**	**GERS B2**	**Slowenisch**	**AAU**

Inhalt:

- Erweiterung und Reflexion des Wortschatzes aus der Perspektive der Wortbildung, Orthografie
- Mündliche Präsentationen mit Folien und Handouts u. a. zu gesellschaftlichen und politischen Themen (*Global Citizenship*)
- Lektorieren und Korrigieren von Texten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können komplexe Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und Details hervorheben, können Geschichten erzählen;
- können in verschiedenen Gesprächssituationen unter MuttersprachlerInnen mithalten;
- können klare detaillierte Texte zu verschiedenen vorgegebenen Themen (auf der Grundlage anderer Texte) verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen;
- können die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen Präsentationen verstehen;
- können ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen;
- können selbstständig lesen, Lesestil und Tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLE.001	Sprachausbildung 1 Slowenisch: Kurs 1	KS	F	20	–	2	3	2
SLE.002	Sprachausbildung 1 Slowenisch: Kurs 2	KS	F	20	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLF/Sprachausbildung 2***							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8[1)] 12[2)]**	**12**	**WM**	**2, 3, 4**	**SLD**	**Deutsch[1)2)], Slowenisch[1)]**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Wortschatz: Wortschatzarbeit, thematisch am Niveau B1 des *GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen)* orientiert, mit Schwerpunkten in den Bereichen Kollokationen, Idiomatik und alltagssprachliche Kommunikation
- Morphologie: Erwerb umfassender Kenntnisse der Basisgrammatik (unter Berücksichtigung des Genderaspekts) aufbauend auf dem Wissen aus der Grundstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit etc. geht;
- können die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet;
- können sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern;
- können über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLF.001	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 3	KS	F	20[1)] 26[2)]	–	2[1)] 4[2)]	3[1)] 4[2)]	2[1)] 3[2)]
SLF.002	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 4	KS	F	20[1)] 26[2)]	–	2	3[1)] 2	2[1)] 3[2)]
SLF.003	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 5	KS	F	20[1)] 26[2)]	SLF.001 SLF.002	2[1)] 4[2)]	3[1)] 4[2)]	3[1)] 4[2)]
SLF.004	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 6	KS	F	20[1)] 26[2)]	SLF.001 SLF.002	2	3[1)] 2[2)]	3[1)] 4[2)]

*) Von den Modulen SLF und SLG ist eines zu wählen: Wurde Modul SLA besucht, muss SLF absolviert werden, wurde Modul SLB besucht, so ist SLG zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLG/Sprachausbildung 2***							
Modulniveau **BA**	SSt **8**	EC **12**	Modulart **WM**	SEM **3, 4, 5**	Vorauss. **SLE**	Sprache **Slowenisch**	Institution **AAU**

Inhalt:

- Phonetik: Theorie und Orthoepie, Zusammenhang mit Orthografie
- Syntax: Wortstellung
- Text: Verfassen argumentativer und kreativer Texte sowie im LehrerInnenberuf relevanter Textsorten, Stilistik
- Wortschatzarbeit mit Schwerpunkt stilistische und dialektale Differenzierung und im Hinblick auf akademische Texte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- sind in der Lage zu stilistisch der Situation angemessener und gendersensibler Sprachverwendung in beruflich relevanten Situationen (d. h. insbesondere im Bildungswesen) und Bereichen (mündlich und schriftlich);
- beherrschen öffentliche Sprachverwendung;
- können Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und interessant darstellen;
- können sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren;
- können mit schwierigen und unfreundlichen Fragen umgehen;
- beherrschen idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und sind sich der jeweiligen Konnotationen bewusst;
- können klare und flüssige komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den LeserInnen das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert;
- können klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessen ist;
- können komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird;
- können den Texten einen angemessenen und effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden;
- können praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren, einschließlich abstrakter, strukturell komplexer oder stark umgangssprachlicher literarischer oder nicht literarischer Texte.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLG.001	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 3	KS	F	20	–	2	3	4
SLG.002	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 4	KS	F	20	–	2	3	3
SLG.003	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 5	KS	F	20	SLG.001 SLG.002	2	3	4
SLG.004	Sprachausbildung 2 Slowenisch: Kurs 6	KS	F	20	SLG.001 SLG.002	2	3	5

*) Von den Modulen SLF und SLG ist eines zu wählen: Wurde Modul SLA besucht, muss SLF absolviert werden, wurde Modul SLB besucht, so ist SLG zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLH/Sprachausbildung 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6[1)]** **8[2)]**	**10**	**WM**	**4, 5, 6**	**SLF**	**Slowenisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Ausbau und Vertiefung der Kenntnisse aus Modul SLF mit ausgewählten Schwerpunkten
- Vermehrtes Arbeiten auf einer Metaebene (z. B. geschlechtergerechte Sprache)
- Einsatz von literarischen Texten im Sprachunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- können die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen;
- verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen;
- können sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit MuttersprachlerInnen ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten möglich ist;
- können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLH.001	Sprachausbildung 3 Slowenisch: Kurs 7	KS[1)] FA[2)]	F	20[1)] –[2)]	–	2[1)] –[2)]	3[1)] 2[2)]	6[1)] 4[2)]
SLH.002	Sprachausbildung 3 Slowenisch: Kurs 8	VC **ODER** KS	F	20[1)] 26[2)]	–[1)] SLH.001[2)]	2[1)] 4[2)]	4	5
SLH.003	Sprachausbildung 3 Slowenisch: Kurs 9	KS	F	20[1)] 26[2)]	–[1)] SLH.002[2)]	2[1)] 4[2)]	3[1)] 4[2)]	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLI/Sprachausbildung 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**WM**	**5, 6**	**SLG.001 SLG.002 SLG.003**	**Slowenisch**	**AAU**

Inhalt:

- Abschließender theoretischer und praktischer Überblick über das Sprachsystem
- Textarbeit und Referate zu ausgewählten Themen
- Vertiefung der Sprachkenntnisse in einem Spezialgebiet (zur Wahl)
- Slowenische Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jhdts. (Kanon, Dialog, Subversivität, Zensur, politisch-gesellschaftlicher Kontext, Gender, Inklusion)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben einen Überblick über die slowenische Kinder- und Jugendliteratur des 20. Jhdts. gewonnen, können diese selbstständig lesen, fachlich angemessen interpretieren und darüber auf Slowenisch kommunizieren;
- verfügen über vertiefte theoretische und praktische Sprachkenntnisse in einem sprachlichen Spezialgebiet;
- verfügen über einen reflektierten Gesamtüberblick über die slowenische Sprache und können diesen situationsangemessen und ohne besondere Vorbereitung mündlich und schriftlich in slowenischer Sprache darstellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLI.001	Sprachausbildung 3 Slowenisch: Kurs 7	KS	F	20	–	2	3	6
SLI.002	Sprachausbildung 3 Slowenisch: Kurs 8	VC **ODER** KS	F	20	–	2	4	5
SLI.003	Sprachausbildung 3 Slowenisch: Kurs 9	KS	F	20	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLJ/Philologische Basisausbildung 2 – Sprachwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**PM**	**4, 5, 6**	**SLA ODER SLB SLC**	**Deutsch und/oder Slowenisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Übersicht über verschiedene Teilgebiete der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Phonetik, Sprachplanung u. a.) und ihre Forschungsergebnisse
- Wissenschaftliche Darstellung der Grammatik der Sprache des Unterrichtsfachs
- Erarbeiten eines sprachwissenschaftlichen Themas und Verfassen einer Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- verfügen über fundierte und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse der theoretischen Betrachtung der Grammatik des Slowenischen, der Angewandten Sprachwissenschaft und der Spracherwerbsforschung;
- verfügen über Kenntnisse der Beziehungen zwischen Standard und regionalen, schicht- und geschlechtsspezifischen und funktionalen Varietäten;
- verfügen über die modernen Möglichkeiten der linguistischen Datenerfassung und -analyse, sowie der Entwicklung und Verbreitung der slowenischen Sprache und der Beziehungen zu anderen Sprachen, v. a. zu Nachbarsprachen, sowie von Minderheitensituationen (Sprachenrechte, sprachliche Menschenrechte, Sprachenpolitik);
- haben über die gewählte Sprache (Slowenisch) hinaus Einblick in die Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zur Sprachenvielfalt (Sprachenpolitik, Sprachplanung) und zu individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit;
- haben die Fähigkeit zur Sprachreflexion durch v. a. kontrastive Auseinandersetzung mit den dafür relevanten Sprachen und Sprachsystemen;
- besitzen die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien sowie zur kritischen Beurteilung der Suchergebnisse.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLJ.001	Angewandte Sprachwissenschaft	VC[1)] VO **ODER** VU[2)]	F	20[1)] –[2)] 36[2)]	–	2	3	5[1)] 4[2)]
SLJ.002	Sprachwissenschaftliche Lehrveranstaltung **ODER** Phonetik und Phonologie	PS[1)] PS **ODER** VU[2)]	F	20[1)] 24[2)] 36[2)]	–	2	4	5[1)] 4[2)]
SLJ.003	Theoretische Grammatik des Slowenischen	VO **ODER** VC[1)] VU[2)]	F	–[1)] 20[1)] 36[2)]	–	2	3	5[1)] 6[2)]

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLK/Philologische Basisausbildung 2 – Literaturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**PM**	**3, 4, 5**	**SLA ODER SLB; SLC; SLD ODER SLE**	**Deutsch[1)2)], Slowenisch[1)]**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die (Geschichte der) Literatur(en) des slowenischen Sprach- und Kulturraums von den Anfängen bis inklusive 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund kulturgeschichtlicher Zusammenhänge
- Exemplarische Lektüre repräsentativer literarischer Werke der behandelten Epoche(n)
- Exemplarische Anwendung literaturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder literaturwissenschaftlicher Konzeptionen auf einzelne Texte, Gattungen oder Epochen
- Selbstständige Abfassung einer literaturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben einen auf exemplarischer Lektüre begründeten Überblick über die Literaturgeschichte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts erworben;
- haben Kenntnis der jüngeren Literaturgeschichte und repräsentativer Werke der zielsprachigen Literatur;
- besitzen die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Einordnung literarischer Werke und ihrer Abgrenzung von nicht literarischen Genres unter adäquater Verwendung der Analysemethoden und der Hilfsmittel;
- haben Kenntnisse der Literatur des slowenischen Kulturraums; diese umfassen einen Überblick über die Entwicklung der Literatur des slowenischen Sprach- und Kulturraums von den Anfängen bis zur Gegenwart mit besonderem Fokus auf die Gegenwartsliteratur (u. a. Kinder- und Jugendliteratur) sowie die exemplarische Vertiefung einzelner Bereiche (Werke, Gattungen, Epochen, Themen); sowohl hinsichtlich der Überblicks- als auch der vertieften Kenntnisse kommt historischen, gesellschaftlichen, kulturellen und interkulturellen Aspekten (wie der Genderperspektive, der Friedensperspektive, der Inklusion) besondere Bedeutung zu;
- haben Erfahrung im selbstständigen, methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten, aufbauend auf der Fähigkeit zur sprachlichen Erschließung eines Texts und auf Kenntnissen der Textanalyse;
- besitzen die Fähigkeit zur Reflexion unterschiedlicher Methoden und Erkenntnisinteressen der literaturwissenschaftlichen Interpretation in ihrem geschichtlichen Kontext;
- haben die Fähigkeit, mit für das Alter der Lernenden adäquaten Texten (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics) in entsprechender Form zu arbeiten, sie literaturwissenschaftlich zu analysieren und dabei das Potenzial und die Relevanz des Materials für den Unterricht zu berücksichtigen;
- haben die Fähigkeit zur selbstständigen Literaturrecherche auch unter Einbeziehung neuer Medien; besondere Bedeutung kommt hier der kritischen Beurteilung der Suchergebnisse zu.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLK.001	Literatur 1	VO	F	–	–	2	3	3
SLK.002	Literatur 2	VO	F	–	–	2	3	4[1)] 5[2)]
SLK.003	Literaturwissen-schaftliche Lehr-veranstaltung	PS	F	20[1)] 24[2)]	–	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLL/Philologische Basisausbildung 2 – Kulturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**7**	**PM**	**3, 4, 6**	**SLA ODER SLB; SLC; SLD ODER SLE**	**Deutsch[1)2)], Slowenisch[1)]**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Länder-, Realien- und Institutionenkunde sowie historisches Basiswissen über die Kultur des slowenischen Raums
- Exemplarische Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen
- Selbstständige Abfassung einer kulturwissenschaftlichen Proseminararbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnnen des Moduls

- haben Kenntnisse zu den betreffenden Ländern und Völkern (Slowenien und Länder mit slowenischen Minderheiten) bezüglich ihrer historisch begründeten regionalen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Besonderheiten unter Einbeziehung des Genderaspekts, ihrer Institutionen und Lebenswelten wie auch ihrer kulturellen Leistungen; dies schließt die außerhalb des Kernlandes lebenden Minderheiten bzw. Diasporagemeinschaften und ihre politisch-rechtliche Situation ein;
- besitzen die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Zusammenhängen einerseits und sprachlichen Äußerungen andererseits; dadurch wird sowohl die Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als auch ein vertieftes Verständnis für historische Sprachentwicklungen oder Sprachsituationen in den Zielländern auf einer breiten Basis möglich;
- besitzen die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Themen im Sprachunterricht unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Inhalte und unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten umzusetzen;
- haben die Fähigkeit zur exemplarischen Anwendung kulturwissenschaftlicher Analysetechniken und/oder kulturwissenschaftlicher Konzeptionen;
- sind zur Auseinandersetzung mit elementaren Fragen der Kulturtheorie fähig;
- haben die Fähigkeit, die erworbene (inter)kulturelle Kompetenz im schulisch-praktischen Kontext umzusetzen;
- sind in der Lage, eigenständig Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien durchzuführen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLL.001	Vertiefung Kulturwissenschaft	VO **ODER** VC **ODER** VX[1)] **ODER** PS **ODER** EX[1)] VU[2)]	F	–[1)] 20[1)] 36[2)]	–	2	3	3[2)] 4[1)]
SLL.002	Kulturwissenschaftliche Lehrveranstaltung	PS	F	20[1)] 24[2)]	–	2	4	3[2)] 6[1)]

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLM/Fachdidaktik Basisausbildung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**7**	**PM**	**3, 4, 5**	**–**	**Deutsch[2)], Slowenisch[1)]**	**AAU, KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Erster Teil der fachdidaktischen, d. h. an Erkenntnissen der Sprachlehr-/Sprachlernforschung orientierten, theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsvorbildung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sehen ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität, Diversität);
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch und evaluieren ihn;
- beobachten und reflektieren Unterricht und erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten vertraut;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf der Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und des Genderaspekts;
- nutzen bildungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht;
- verfügen über die Fähigkeit, gendersensiblen Unterricht zu gestalten und zeitgemäße IK-Technologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLM.001	Einführung in die Sprachendidaktik	VC[1)] **ODER** KS[1)] VU[2)]	FD	20[1)] 36[2)]	–	2	3	3
SLM.002	Unterrichtsgestaltung	KS	FD	20[1)] 18[2)]	–	1,5	2	4
SLM.003	PPS 1: Slowenisch	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
SLM.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Slowenisch	VC[1)] **ODER** KS[2)]	FD	20[1)] 18[2)]	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLN/Fachdidaktik Basisausbildung 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**7**	**PM**	**5, 6**	**SLM.001**	**Deutsch[2)], Slowenisch[1)2)7)]**	**AAU, KFUG, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Prüfungserstellung und Evaluation von Performanzen; Analyse von Unterrichtssituationen (Gruppendynamik, Unterrichtseffizienz, Motivation)
- Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben im Unterrichtskontext

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls:

- sehen ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- können Ressourcen entsprechend nützen und einsetzen;
- planen Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch, evaluieren, beobachten und reflektieren ihn und erstellen Diagnosen;
- fördern selbstständiges Lernen (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind vertraut mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken und Unterrichtsaktivitäten;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien sowie der Gendergerechtigkeit;
- planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse;
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein über ihre Leistungsrückmeldung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLN.001	PPS 2: Slowenisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SLM.003; SLM.004	1	2	5, 6
SLN.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Slowenisch	KS	FD	20[1)] 18[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SLM.003; SLM.004	2	2	5, 6
SLN.003	Kompetenzen im Sprachunterricht	VC[1)7)] **ODER** KS[2)]	FD	20[1)] 18[2)]	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SLO/Fachdidaktik Vertiefung 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5,5**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**SLM.001**	**Deutsch[2)], Slowe-nisch[1)2)]**	**AAU, KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Fachspezifische Anwendung des fachdidaktischen Wissens, indem es bei der Erstellung und Erprobung von Unterrichtssequenzen mit einer breiteren Palette von Lernzielen, thematischen Schwerpunkten und Unterrichtsaktivitäten verknüpft wird
- Recherche, Aufbereitung, Besprechung (lehrenden- wie studierendengeleitet)
- Medien im Unterricht: TV, Film, Internet, Print etc.
- Literatur im Unterricht
- Musik im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls:

- sehen ihren Unterricht im Kontext (Lehrplan, Lernziele, institutionelle Beschränkungen, Heterogenität);
- behandeln in ihrer Methodik die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und berücksichtigen die unterschiedlichen Aspekte des Sprachsystems (Grammatik, Lexik, Aussprache);
- nützen ihre Ressourcen entsprechend und setzen sie ein;
- planen ihren Unterricht in entsprechender Weise, führen ihn durch, evaluieren, beobachten und reflektieren ihn sowie erstellen Diagnosen;
- können selbstständiges Lernen fördern (Hausaufgaben, Projekte, Portfolios, virtuelle Umgebung, Lernen außerhalb des Lehrplans);
- haben Einblick in die Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Sprachdidaktik im Bereich Erst-, Zweit- bzw. Fremdsprache;
- sind mit einer Vielfalt von klassischen und innovativen Methoden (unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Ansatzes), Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen (Leistungsbeurteilung) vertraut – mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- haben die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur selbstständigen Erstellung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien auf Basis eigenständiger Recherche – unter besonderer Berücksichtigung von Möglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien und Kommunikationstechnologien und der Gendergerechtigkeit.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SLO.001	PPS 3: Slowenisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SLM.003; SLM.004	1	2	6, 7
SLO.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Slowenisch	KS	FD	20[1)] 18[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SLM.003; SLM.004	2	2	6, 7
SLO.003	Grammatik im Sprachunterricht	KS[2)] **ODER** VC[1)]	FD	20[1)] 18[2)]	–	0,5	1	7
SLO.004	Thematische Schwerpunkte	KS **ODER** SE **ODER** VC[1)] AG[2)]	FD	20[1)] 18[2)]	–	2	3	8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 25 Unterrichtsfach Spanisch

(1) Unterrichtsfach Spanisch: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Spanisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 73 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 12 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 17 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 8 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Unterrichtsfach Spanisch: Kompetenzen (BA und MA)

Fachkompetenzen

Die AbsolventInnen verfügen über

- die Fähigkeit zur offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Lebenswelt der Romania;
- die Fähigkeit, literarische Texte und Gebrauchstexte in der Zielsprache adäquat zu erfassen;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Produktion differenzierter mündlicher und schriftlicher Texte in der Zielsprache und im Deutschen;
- die Kenntnis kultureller Ausdrucksformen der zielsprachlichen Gemeinschaft in Gegenwart und Vergangenheit sowie die Fähigkeit, diese in ihrer sozialen und historischen Bedingtheit wahrzunehmen;
- die Bereitschaft und Fähigkeit zum Dialog mit anderen Kulturen und zum problembewussten Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Einstellungen (interkulturelle Kompetenz);
- eine ausgeprägte analytische und konzeptuelle Darstellungskompetenz von kulturellen, historisch gewachsenen Problemfeldern;
- die Fähigkeit zur Sichtung und Erfassung wissenschaftlicher Fachtexte auf Deutsch und in der Zielsprache;
- die Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und Fragestellungen und die Fähigkeit zur Konzeption und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten und Projekte;
- die Fähigkeit, Forschungslage und bildungspolitische Maßnahmen zu Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit (z. B. Gesamtsprachenkonzept, Einbeziehung des Migrationshintergrunds, Mehrsprachigkeitsdidaktik) zu analysieren und zu bewerten.

Sprachausbildung

Die AbsolventInnen verfügen über

- sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, die es erlauben, in einer Vielzahl von Situationen sprachlich angemessen zu handeln und sich in mündlicher und schriftlicher Form korrekt und stilistisch ansprechend zu äußern (in Orientierung am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)* entspricht dies dem Niveau B2/C1 [BA] bzw. C1 [MA]);
- metasprachliche Kompetenzen, wie sie für die Fremdsprachenlehre in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;

- ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- die Bereitschaft zur eigenständigen Erweiterung der genannten Kompetenzen, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Sprachwissenschaft

Die AbsolventInnen haben im Hinblick auf die Zielsprache grundlegende und in Teilgebieten erweiterte Kenntnisse

- der wichtigsten Theorien und Methoden der zielsprachlichen, romanischen und allgemeinen Sprachwissenschaft sowie die Fähigkeit, diese praktisch umzusetzen, und zwar sowohl im Hinblick auf die interne Linguistik (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Wortbildung, Syntax, Lexikologie, Semantik, Textlinguistik) als auch auf Bereiche der externen Linguistik (Sozio-, Pragma-, Geo-, Psycholinguistik), unter Einbezug interdisziplinärer Aspekte;
- der Standardsprachen und ihrer Beziehungen zu regionalen, sozialen oder funktionalen Sprachvarianten, auch unter Berücksichtigung der Romania Nova (Varietätenlinguistik);
- der Geschichte, Verbreitung und aktuellen Lage der romanischen Sprachen im Allgemeinen und der Zielsprache im Besonderen;
- der Forschungslage und bildungspolitischer Maßnahmen zur Förderung von Sprachenvielfalt und individueller Mehrsprachigkeit;
- von gesamtromanischen Zusammenhängen in Diachronie und Synchronie und Kontaktsituationen mit anderen Sprachen.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- umfassende Kenntnisse von Literaturen der Zielsprache (Alte und/oder Neue Romania); dies umfasst einerseits einen Überblick über die Entwicklung der jeweiligen Literatur vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Einbettung sowie historischen Bedingtheit, andererseits die exemplarische Vertiefung in einzelne Gebiete (Epochen, Strömungen, Gattungen, Formen, Werke und Werkkomplexe);
- die Fähigkeit zum selbstständigen, theorie- und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten; die Analysefähigkeit setzt die Vertrautheit mit den grundlegenden Begriffen von Poetik, Rhetorik, Gattungstheorien und Narratologie sowie mit den wichtigsten Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen Interpretation voraus;
- die Fähigkeit, neben dem literarischen Kanon im engeren Sinn auch andere Textarten und Medien zu rezipieren und zu reflektieren, vor allem solche, die im Hinblick auf Anforderungen im Unterricht der Sekundarstufe relevant sind (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/Chanson, Film, Comics);
- Kenntnis von Forschungsarbeiten zu den Literaturen der Romania und eine vertiefte Kenntnis aktueller Diskussionen in Spezialgebieten.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen haben

- einen grundlegenden Einblick in die historisch gewachsenen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie in die Institutionen und Lebenswelten der betreffenden Kulturräume;
- die Fähigkeit, historische, politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erfassen, kulturelle Ausdrucksformen zu erkennen, ethnozentrische Eigen- und Fremdwahrneh-

mungen zu verstehen sowie die Medienlandschaft des betreffenden Sprachraums kritisch zu interpretieren;
- Kenntnisse aktueller Forschungsarbeiten zu den Kulturen der Romania und die Fähigkeit zur Anwendung der wichtigsten wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden in diesem Bereich;
- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche Fragen im Unterricht oder interkulturellen Kontext aufzugreifen und als Lernressource zu nutzen.

Fachdidaktik

Die AbsolventInnen verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen (Orientierung am *Europäischen Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung, EPOSA*):
- klassische und alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts unter Berücksichtigung der in den Schulen jeweils aktuellen Lehrpläne;
- Ziele und Verfahren des kommunikativen und performativen Sprachunterrichts;
- Unterrichtsplanung und damit verbundene Lehrzielformulierungen;
- Analyse, Bewertung, Auswahl und selbstständige Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Medien sowie deren Einsatz im Unterricht;
- Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik;
- relevante Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie Hervorhebung der Wechselwirkung von Sprache und Kultur;
- Evaluierungs- und Assessmentmethoden, die eine den verschiedenen Kompetenzniveaus entsprechende, lernzielorientierte und kriterienbasierte Beurteilung sowie die Analyse von Fehler auslösenden Prozessen ermöglichen;
- Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- Spracherwerbstheorien und Ergebnisse der Sprachlehr-/Sprachlernforschung sowie deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik;
- Fachdidaktik im Kontext ihrer Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, kognitive Linguistik etc.);
- Durchführung von zeitgemäßer fachdidaktischer Forschung.

(3) Unterrichtsfach Spanisch: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
SPA	Sprachausbildung Basismodul (KFUG)	WM	A2 GERS *)	12	14	1, 2, 3
ODER						
SPB	Sprachausbildung Basismodul (AAU)	WM	*)	16	14	1, 2, 3, 4
SPC	Sprachausbildung Aufbaumodul (KFUG)	WM	SPA **ODER** SPB *)	12	14	4, 5, 6, 7, 8
ODER						
SPD	Sprachausbildung Aufbaumodul (AAU)	WM	SPA **ODER** SPB *)	14	14	3, 4, 5, 6, 7, 8
SPE	Kulturwissenschaft (AAU, KFUG)	PM	[SPA.001, SPA.002, SPA.003] **ODER** SPB.001 *)	4	5	2, 3, 4, 5
SPF	Spanische Literaturwissen-schaft 1 (KFUG)	WM	*)	4	6	1, 2, 3, 4
ODER						
SPG	Spanische Literaturwissen-schaft 1 (AAU)	WM	SPA **ODER** SPB *)	4	6	1, 2, 3, 4
SPH	Spanische Literaturwissen-schaft 2 (AAU, KFUG)	PM	–	4	6	2, 3, 4, 5, 6
SPI	Spanische Literaturwissen-schaft 3 (AAU, KFUG)	PM	SPF **ODER** SPG; SPH.001 **ODER** SPH.002 *)	4	8	5, 6, 7, 8
SPJ	Sprachwissenschaft 1 (AAU, KFUG)	PM	–	4	6	1, 2
SPK	Sprachwissenschaft 2 (AAU, KFUG)	PM	[SPA.001, SPA.002, SPA.003] **ODER** SPB.001 *)	4	6	3, 4, 5

SPL	Sprachwissenschaft 3 (AAU, KFUG)	PM	SPK.001 *)	4	8	6, 7, 8
SPM	Fachdidaktik 1 (AAU, KFUG)	PM	*)	4	6	2, 3, 4
SPN	Schulpraxis Spanisch – PPS und Begleitung (AAU, KFUG, PHSt)	PM	SPM.001; BWA.003; BWA.03a *)	10	10	4, 5, 6, 7
SPO	Fachdidaktik 2 (AAU, KFUG, PHSt)	PM	SPM.001	4	6	6, 7, 8
			SUMME	**70[2)]/76[1)]**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

Anerkennung sprachlicher Vorkenntnisse: Studierende, die über fortgeschrittene Kenntnisse des Spanischen verfügen (z. B. aufgrund des Besuchs einer spanischsprachigen sekundären Bildungseinrichtung) bzw. über muttersprachliche Kenntnisse des Spanischen verfügen, können anstelle der Module SPA, SPB und SPC jeweils eine Fachprüfung ablegen, in der die in den betreffenden Modulen zu erwerbenden sprachlichen Kompetenzen nachzuweisen sind. Den Fachprüfungen über die Module der Sprachausbildung werden jeweils so viele ECTS-Anrechnungspunkte zugeordnet, wie das entsprechende Modul umfasst.

Lateinkenntnisse: Vor der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen SPI.002 und SPL.002 ist der Nachweis der Kenntnis des Lateinischen zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch die erfolgreiche Absolvierung einer Prüfung, die den Anforderungen des § 6 UBVO 1998 entspricht, oder durch den erfolgreichen Besuch von Latein an Höheren Schulen im Ausmaß von zehn Wochenstunden erfolgen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Im Zentrum des gewählten Unterrichtsfachs und seiner Module steht *Sprache* als unverzichtbares Werkzeug von Lehrenden und Lernenden in schriftlichen Arbeiten und mündlichen Präsentationen. Proseminare, Seminare und Pädagogisch-Praktische Studien arbeiten dabei in besonderem Maß auf adressatInnengerechten Sprachgebrauch und nonverbale Interaktionskompetenz hin und nehmen zugleich Bedacht auf die Vielfalt moderner *Medien*. Die Förderung einer inklusivpädagogischen Grundhaltung zur Überwindung individueller und gesellschaftlicher Ungleichheit ist Aufgabe aller Lehrenden. Lehrveranstaltungen aller Fachbereiche – Kultur-, Literatur- und Sprachwissenschaft, Fachdidaktik und Sprachausbildung – greifen zu ihrer jeweiligen Themenstellung passende Diversitätsbereiche wie *Mehrsprachigkeit*, *Interkulturalität*, *(Inter-)Religiosität*, *Begabung*, *Behinderung* und *Gender* auf. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zu Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPA/Sprachausbildung Basismodul (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**WM**	**1, 2, 3**	**A2 GERS**	**Spanisch**	**KFUG**

Inhalt:
Vermittlung von Basiswissen in Bezug auf:
- Grund- und Aufbauwortschatz
- Grundlagen der Grammatik
- Lesen und Verstehen diverser Textsorten, Arbeit mit neuen Medien
- Kenntnis alltäglicher kultureller Gegebenheiten
- Narrative mündliche und schriftliche Kompetenz bezüglich verschiedener Textsorten (Alltagstexte und literarische Texte)
- Ausdruck zeitlicher Bezüge sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Spanisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- verfügen über sprachliche Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, die es erlauben, in einfachen Alltagssituationen sprachlich angemessen zu handeln;
- sind in der Lage, literarische wie tagesaktuelle Texte zu verstehen;
- können schlüssig strukturierte narrative Texte abfassen;
- können sich in der Interaktion über Alltagsthemen adäquat verhalten bzw. klar ausdrücken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPA.001	Basiswissen Grammatik	KS	F	24	–	2	3	1, 2
SPA.002	Sprachanwendung im Kontext	KS	F	24	–	2	2	1, 2
SPA.003	Mündliche Interaktion und korrektive Phonetik	KS	F	24	–	2	2	1, 2
SPA.004	Funktionale Grammatik 1	KS	F	24	SPA.001 SPA.002	2	3	2, 3
SPA.005	Schriftliche Kompetenz 1	KS	F	24	SPA.001 SPA.002	2	2	2, 3
SPA.006	Mündliche Kompetenz 1	KS	F	24	SPA.001 SPA.002 SPA.003	2	2	2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPB/Sprachausbildung Basismodul (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**16**	**14**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**–**	**Spanisch**	**AAU**

Inhalt:
Vermittlung von Basiswissen in Bezug auf:

- Grund- und Aufbauwortschatz
- Grundlagen der Grammatik
- Lesen und Verstehen diverser Textsorten, Arbeit mit neuen Medien
- Kenntnis alltäglicher kultureller Gegebenheiten
- Narrative mündliche und schriftliche Kompetenz bezüglich verschiedener Textsorten (Alltagstexte und literarische Texte)
- Ausdruck zeitlicher Bezüge sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Spanisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über sprachliche Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, die es erlauben, in einfachen Alltagssituationen sprachlich angemessen zu handeln;
- sind in der Lage, literarische wie tagesaktuelle Texte zu verstehen;
- können schlüssig strukturierte narrative Texte abfassen;
- können sich in der Interaktion über Alltagsthemen adäquat verhalten bzw. klar ausdrücken.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPB.001	Sprachausbildung Spanisch I	KS	F	25	–	8	7	1, 2, 3
SPB.002	Sprachausbildung Spanisch II	KS	F	25	SPB.001	8	7	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPC/Sprachausbildung Aufbaumodul (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**12**	**14**	**WM**	**4, 5, 6, 7, 8**	**SPA ODER SPB**	**Spanisch**	**KFUG**

Inhalt:
Vermittlung von Aufbauwissen in Bezug auf:
- Textkohäsion und Textkohärenz
- Vertiefendes Wissen über Lexik und Grammatik
- Interkulturelle Reflexionsfähigkeiten und innersprachliche Variation
- Komplexe syntaktische Strukturen
- Kontrastive Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Vertiefung von Aufbauwortschatz, Grammatik, Fehleranalyse und Übersetzung im Sinne einer Sprachmittlung
- Herausforderungen im Prozess des Fremdsprachenlernens
- Stilistische und rhetorische Textarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- sind in der Lage, Texte sozialpolitischen Inhalts zu verstehen;
- sind fähig, anspruchsvolle Textsorten zu verfassen;
- können komplexe Diskurse verstehen, adäquat interagieren und den eigenen Standpunkt vertreten;
- verfügen über metasprachliche Kompetenzen, wie sie für den Spanischunterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- haben ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- sind in der Lage, implizite Bedeutungen verschiedener Sprachstrukturen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei selbstständiger Texterstellung anzuwenden;
- können durch interkulturelle Kenntnisse jene Missverständnisse vermeiden, die bei Übersetzungen häufig entstehen;
- sind fähig, die eigenen Kompetenzen eigenständig zu erweitern, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPC.001	Funktionale Grammatik 2	KS	F	24	–	2	3	4, 5, 6
SPC.002	Schriftliche Kompetenz 2	KS	F	24	–	2	2	4, 5, 6
SPC.003	Mündliche Kompetenz 2	KS	F	24	–	2	2	4, 5, 6
SPC.004	Funktionale Grammatik 3	KS	F	24	SPC.001 SPC.002	2	3	6, 7, 8
SPC.005	Textanalyse und Fehleranalyse	KS	F	24	SPC.001 SPC.002	2	2	6, 7, 8
SPC.006	Mündliche Kompetenz 3	KS	F	24	SPC.001 SPC.003	2	2	6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPD/Sprachausbildung Aufbaumodul (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**14**	**14**	**WM**	**3, 4, 5, 6, 7, 8**	**SPA ODER SPB**	**Spanisch**	**AAU**

Inhalt:
Vermittlung von Aufbauwissen in Bezug auf:
- Textkohäsion und Textkohärenz
- Vertiefendes Wissen über Lexik und Grammatik
- Interkulturelle Reflexionsfähigkeiten und innersprachliche Variation
- Komplexe syntaktische Strukturen
- Kontrastive Analyse unterschiedlicher Textsorten
- Vertiefung von Aufbauwortschatz, Grammatik, Fehleranalyse und Übersetzung im Sinne einer Sprachmittlung
- Herausforderungen im Prozess des Fremdsprachenlernens
- Stilistische und rhetorische Textarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
- sind in der Lage, Texte sozialpolitischen Inhalts zu verstehen;
- sind fähig, anspruchsvolle Textsorten zu verfassen;
- können komplexe Diskurse verstehen, adäquat interagieren und den eigenen Standpunkt vertreten;
- verfügen über metasprachliche Kompetenzen, wie sie für den Spanischunterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nötig sind;
- haben ein Bewusstsein für innersprachliche Variation;
- sind in der Lage, implizite Bedeutungen verschiedener Sprachstrukturen zu erfassen und diese Erkenntnisse bei selbstständiger Texterstellung anzuwenden;
- können durch interkulturelle Kenntnisse jene Missverständnisse vermeiden, die bei Übersetzungen häufig entstehen;
- sind fähig, die eigenen Kompetenzen eigenständig zu erweitern, um den aus der Variabilität und Dynamik natürlicher Sprachen resultierenden Anforderungen gerecht zu werden.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPD.001	Sprachausbildung Spanisch III	KS	F	25	–	4	4	3, 4, 5
SPD.002	Sprachausbildung Spanisch IVa	KS	F	25	SPD.001	4	4	4, 5, 6
SPD.003	Sprachausbildung Spanisch IVb	KS	F	25	SPD.001	2	2	4, 5, 6
SPD.004	Sprachausbildung Spanisch V	KS	F	25	SPD.002 SPD.003	4	4	6, 7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPE/Kulturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**5**	**PM**	**2, 3, 4, 5**	**[SPA.001, SPA.002, SPA.003] ODER SPB.001**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Vermittlung von Basis- und Orientierungswissen über Geschichte und Gegenwart Spaniens und/oder hispanoamerikanischer Kulturräume: ökonomische Grundlagen, Gesellschaftsstrukturen, politische Systeme
- Besonderheiten spanischsprachiger Kulturräume
- Kenntnis und Reflexion wichtiger sozialer und kultureller Zusammenhänge
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten hispanophoner Kulturen und theoretischen und methodischen Konzepten der Kulturwissenschaften

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- haben Einblick in die historisch gewachsenen politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Besonderheiten sowie in die Institutionen und Lebenswelten hispanophoner Kulturräume;
- verfügen über die Fähigkeit, historische, politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erfassen, kulturelle Ausdrucksformen zu erkennen, ethnozentrische Eigen- und Fremdwahrnehmungen zu verstehen sowie die spanischsprachige Medienlandschaft kritisch zu interpretieren;
- besitzen Kenntnisse aktueller Forschungsarbeiten zur Kulturwissenschaft und die Fähigkeit zur Anwendung der wichtigsten wissenschaftlichen Beschreibungsmethoden in diesem Bereich;
- sind in der Lage, kulturwissenschaftliche Fragen im Unterricht oder interkulturellen Kontext aufzugreifen und als Lernressource zu nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPE.001	Einführung in die spanische/hispanoamerikanische Kulturwissenschaft	VP[1)] KS[2)]	F	25[1)] 24[2)]	–	2	2	2, 3, 4
SPE.002	Spanische/hispanoamerikanische Kulturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	VP[1)] PS[2)]	F	25[1)] 24[2)]	SPA **ODER** SPB	2	3	3, 4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPF/Spanische Literaturwissenschaft 1 (KFUG)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Spanischen**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**KFUG**

Inhalt:

Einführung in die Literaturwissenschaft:

- Definitionen der Literaturwissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Kontext
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kultur und Literatur
- Terminologie und Methodik zur Beschreibung und Interpretation literarischer Texte
- Differenzierung und Analyse unterschiedlicher literarischer Gattungen
- Anwendung der erworbenen Methoden und Kontextualisierungsmodi auf ausgewählte Texte der hispanophonen Literatur
- Überblick über literaturwissenschaftliche Ansätze des 20. Jahrhunderts

Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten:

- Einführung in die romanischen Literaturen von den Anfängen bis zur Gegenwart
- Reflexion historischer und kultureller Zusammenhänge
- Charakterisierung wichtiger Epochen und Gattungen, Strömungen und repräsentativer Werke

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über begriffliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, literarische Texte verschiedener Gattungen im Hinblick auf ihre Sprache, ihre Struktur und Konzepte zu analysieren und können diese an ausgewählten literarischen Werken anwenden;
- sind mit Recherchemöglichkeiten vertraut, wissen über den Umgang mit Sekundärliteratur Bescheid und können diese korrekt zitieren;
- können literarische und kulturelle Entwicklungen der Romania im Überblick und im Kontext sozialhistorischer Zusammenhänge darstellen sowie die wichtigsten Gattungen und repräsentative Werke der romanischen Literaturen beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPF.001	Die Literaturen der Romania im historisch-kulturellen Kontext	VO	F	–	–	2	3	1, 2
SPF.002	Verfahren der Textanalyse	PS	F	24	[SPA.001, SPA.002, SPA.003] **ODER** SPB.001	2	3	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPG/Spanische Literaturwissenschaft 1 (AAU)**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**WM**	**1, 2, 3, 4**	**keine LV; empfohlen: gute Lesefähigkeit im Spanischen**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU**

Inhalt:

Einführung in die Literaturwissenschaft

- Definitionen der Literaturwissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Kontext
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kultur und Literatur
- Fiktionsbegriff
- Bedeutung der Rhetorik
- Terminologie und Methodik zur Beschreibung und Interpretation literarischer Texte
- Differenzierung und Analyse unterschiedlicher literarischer Gattungen
- Anwendung der erworbenen Methoden und Kontextualisierungsmodi auf ausgewählte Texte der hispanophonen Literatur
- Überblick über literaturwissenschaftliche Ansätze des 20. Jahrhunderts
- Einführung in literaturwissenschaftliches Arbeiten

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über begriffliche Grundlagen, die sie dazu befähigen, literarische Texte verschiedener Gattungen im Hinblick auf ihre Sprache, ihre Struktur und Konzepte zu analysieren und können diese an ausgewählten literarischen Werken anwenden;
- sind mit Recherchemöglichkeiten vertraut, wissen über den Umgang mit Sekundärliteratur Bescheid und können diese korrekt zitieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPG.001	Einführung in die spanische Literaturwissenschaft	VP	F	25	–	2	3	1, 2, 3
SPG.002	Proseminar zur spanischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	PS	F	25	SPG.001; SPA **ODER** SPB	2	3	2, 3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPH/Spanische Literaturwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**2, 3, 4, 5, 6**	**keine LV; empfohlen: gute Lese-fähigkeit im Spanischen**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Überblick über die Entwicklung der spanischen und/oder hispanoamerikanischen Literatur in ihrem historischen, soziologischen und kulturgeschichtlichen Kontext
- Diskussion epochen- und gattungsspezifischer Merkmale anhand ausgewählter, repräsentativer Texte, beginnend vom 11. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über kulturelle und literarische Kenntnisse und Kompetenzen, insbesondere die Fähigkeit, literarische Texte in ihrem kulturhistorischen Kontext zu verorten;
- können einen Überblick über wesentliche Epochen, Strömungen, Gattungen, Formen, Werke und Werkkomplexe der hispanophonen Literatur geben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPH.001	Geschichte der spanischen/hispanoamerikanischen Literatur 1	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4, 5, 6
SPH.002	Geschichte der spanischen/ hispanoamerikanischen Literatur 2	VO[1)] VU[2)]	F	–[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4, 5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPI/Spanische Literaturwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**5, 6, 7, 8**	**SPF ODER SPG; SPH.001 ODER SPH.002**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Vertiefende und exemplarisch spezifizierte Auseinandersetzung mit theoretischen und anwendungsbezogenen Aspekten der Literaturwissenschaft
- Forschungsgeleitete Kontextualisierung, Analyse und Interpretation von Werken ausgewählter Bereiche und Epochen der der spanischen und/oder hispanoamerikanischen Literatur, wobei neben dem literarischen Kanon im engeren Sinne auch andere Textarten und Medien Berücksichtigung finden können

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Prinzipien literaturwissenschaftlicher Forschung;
- können diese selbstständig auf ausgewählte Bereiche und Gegenstände des Fachs anwenden;
- besitzen die Fähigkeit zum selbstständigen, theorie- und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten und der entsprechenden Forschungsliteratur.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPI.001	Proseminar zur spanischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	PS	F	25[1)] 24[2)]	–	2	4	5, 6
SPI.002	Seminar zur spanischen Literaturwissenschaft: Thematischer Schwerpunkt	SE	F	25[1)] 18[2)]	Lateinkenntnisse (siehe § C 25 Abs. 3) SPI.001	2	4	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPJ/Sprachwissenschaft 1**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Spanisch**	Institution **AAU, KFUG**

Inhalt:

- Geschichte, Verbreitung und aktuelle Situation der romanischen Sprachen
- Überblick über die Grundbegriffe und die wichtigsten Theorien und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft
- Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie
- Einführung in das spanische Lautsystem

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die wichtigsten Fachbegriffe, Konzepte, Strömungen und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft;
- kennen die Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie;
- verfügen über die Fähigkeit zur Darstellung und Analyse des spanischen Lautsystems.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPJ.001	Einführung in die romanische Sprachwissenschaft (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
SPJ.002	Phonetik und Phonologie	PS[1)] VU[2)]	F	25[1)] 35[2)]	–	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPK/Sprachwissenschaft 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**3, 4, 5**	**[SPA.001, SPA.002, SPA.003] ODER SPB.001**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Grundbegriffe der Morphologie und Syntax
- Morphologische und syntaktische Charakteristika des Spanischen

sowie je nach LV-Angebot

- Universelle Ursachen und historische Bedingungen sprachlichen Wandels
- Entwicklung und Periodisierung des Spanischen aufgrund externer Faktoren (Romanisierung, Sprachkontakt, Normierung, Ausbau, Verbreitung)
- Interne Veränderungen des sprachlichen Systems des Spanischen (Lautung, Grammatik, Wortschatz) anhand repräsentativer Textproben

ODER

- Grundbegriffe aus Einzelbereichen der Angewandten Sprachwissenschaft (z. B. Spracherwerbsforschung, Soziolinguistik, Psycholinguistik)
- Aktuelle Theorien und Hypothesen zu ausgewählten Problemstellungen der Angewandten Sprachwissenschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Grundbegriffe der Morphologie und Syntax;
- verfügen über die Fähigkeit zur morphologischen und syntaktischen Analyse von Wörtern und Sätzen des Spanischen;
- verfügen über methodische Grundkompetenzen, insbesondere Auswahl von und Umgang mit Sekundärliteratur;

sowie je nach LV-Angebot

- wissen über die universellen Ursachen und historischen Bedingungen von Sprachwandel Bescheid;
- kennen wesentliche Aspekte der internen und externen Sprachgeschichte des Spanischen;
- verfügen über die Fähigkeit, ältere Texte des Spanischen mit Hilfsmitteln zu erfassen;

ODER

- sind mit Grundbegriffen aus Einzelbereichen der Angewandten Sprachwissenschaft vertraut;
- haben Kenntnis aktueller Theorien und Hypothesen zu ausgewählten Problemstellungen der Angewandten Sprachwissenschaft.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPK.001	Morphologie und Syntax	PS	F	25[1)] 24[2)]	SPJ.001	2	3	3, 4
SPK.002	Lehrveranstal-tung zu Sprach-geschichte[1)2)] **ODER** Angewandter Sprachwissen-schaft[2)]	VO	F	–	–	2	3	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPL/Sprachwissenschaft 3**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**6, 7, 8**	**SPK.001**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Anleitung zur theoretisch und methodisch korrekten Bearbeitung ausgewählter sprachwissenschaftlicher Themen des Spanischen
  Die Themenwahl orientiert sich am Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre.

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der spanischen Sprachwissenschaft, z. B. Syntax, Lexikologie, Sprachpolitik, Varietätenlinguistik, diachrone Sprachwissenschaft;
- verfügen über wissenschaftliche (Grund-)Kompetenz in selbstständiger Forschungsarbeit: Formulieren einer Forschungsfrage und Auswahl einer geeigneten Methode zu deren Beantwortung; Literaturrecherche und -synthese; kritische Auseinandersetzung mit sprachwissenschaftlichen Themen und deren Darstellung in der Sekundärliteratur; Datenerhebung, -auswertung und -präsentation;
- sind fähig, relevante Literatur und Forschungsergebnissen zu einem sprachwissenschaftlichen Thema zu präsentieren;
- können eine sprachwissenschaftliche Arbeit verfassen, die formal und inhaltlich wissenschaftlichen Kriterien entspricht.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPL.001	Thematisches Proseminar zur spanischen Sprachwissenschaft	PS	F	25[1)] 24[2)]	–	2	4	6, 7
SPL.002	Thematisches Seminar zur spanischen Sprachwissenschaft	SE	F	25[1)] 18[2)]	Lateinkenntnisse (s. § C 25 Abs. 3); SPL.001	2	4	7, 8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPM/Fachdidaktik 1**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**2, 3, 4**	**–**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:
Das Modul SPM dient der Einführung in zentrale Theorien, Methoden und Ziele des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts.

SPM.001

- Grundlagen der Fremdsprachendidaktik sowie der Sprachlehr- und Sprachlernforschung
- Maßnahmen und Instrumente der internationalen und nationalen Bildungspolitik im Sprachenbereich (GERS, Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung EPOSA, nationale Lehrpläne und Bildungsstandards)

SPM.002

- Übungstypen und Aufgabenformate zur Förderung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen)
- Grammatik-, Aussprache- und Wortschatzvermittlung

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:

- Spracherwerbstheorien und Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung sowie deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik; Fachdidaktik im Kontext ihrer Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, kognitive Linguistik, u. a.)
- Klassische und alternative Methoden des Fremdsprachenunterrichts unter Berücksichtigung der in den Schulen jeweils aktuellen Lehrpläne
- Ziele und Verfahren des kommunikativen und performativen Sprachunterrichts

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPM.001	Einführung in die Fremdsprachendidaktik	VP[1)] VU[2)]	FD	25[1)] 35[2)]	–	2	3	2, 3, 4
SPM.002	Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	KS	FD	25[1)] 24[2)]	SPM.001	2	3	3, 4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPN/Schulpraxis Spanisch – PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**10**	**PM**	**4, 5, 6, 7**	**SPM.001; BWA.003; BWA.03a**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG, PHSt**

Inhalt:
Aufbauend auf Modul SPM dient das Modul SPN der Vertiefung der fachdidaktischen theoriegeleiteten und unterrichtspraktischen Berufsbildung.

SPN.002

- Beobachtung und Reflexion von Sprachunterricht anhand des EPOSA, Unterrichtsplanung, fremdsprachliche Kompetenzen für *classroom management*

SPN.004

- Individualisierung und schülerInnenzentrierte Unterrichtsformen (unter Berücksichtigung von Heterogenität und Inklusion)
- Erweiterung der Methodenvielfalt
- (Selbst-)kritische Auseinandersetzung mit Fremdsprachenunterricht
- Ziele und Methoden der LehrerInnenforschung

SPN.006

- Kompetenzniveaus des GERS
- Einstufung sprachlicher Leistungen
- Fehleranalyse und Assessment

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:

- Unterrichtsplanung und damit verbundene Lehr- und Lernzielformulierungen
- Analyse, Bewertung, Auswahl und selbstständige Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Medien sowie deren Einsatz im Unterricht
- Evaluierungs- und Assessmentmethoden, die eine den verschiedenen Kompetenzniveaus entsprechende, lernzielorientierte und kriterienbasierte Beurteilung sowie die Analyse von Fehler auslösenden Prozessen ermöglichen

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPN.001	PPS 1: Spanisch	PR	PPS	–	–	1	1	4, 5
SPN.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Spanisch	KS	FD	25[1)] 24[2)]	–	1	1	4, 5
SPN.003	PPS 2: Spanisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SPN.001; SPN.002	2	2	5, 6
SPN.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Spanisch	KS	FD	25[1)] 24[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SPN.001; SPN.002	2	2	5, 6
SPN.005	PPS 3: Spanisch	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SPN.001; SPN.002	2	2	6, 7
SPN.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Spanisch	KS	FD	25[1)] 24[2)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SPN.001; SPN.002	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SPO/Fachdidaktik 2**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**6**	**PM**	**6, 7, 8**	**SPM.001**	**Deutsch und/oder Spanisch**	**AAU, KFUG**

Inhalt:

- Theoretische und praktische Ansätze interkultureller Fremdsprachendidaktik als Sprachenbildung
- Behandlung wechselnder Themen aus der Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik sowie aus Theater- und Dramapädagogik
- Umsetzung relevanter Forschungsergebnisse in praktischen Anwendungsbereichen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls
verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Reflexionsmethoden in den folgenden Bereichen:

- Sprach-, Literatur-, Kultur- und Mediendidaktik
- Relevante Forschungsergebnisse und Theorien aus den Bereichen Sprache, Literatur und Kultur sowie Hervorhebung der Wechselwirkung von Sprache und Kultur
- Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SPO.001	Thematisches Proseminar zur Fachdidaktik 1	PS	FD	25[1)] 24[2)]	–	2	3	6, 7
SPO.002	Thematisches Proseminar zur Fachdidaktik 2	PS	FD	25[1)] 24[2)]	–	2	3	7, 8

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 26 Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung

(1) Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Technische und Textile Gestaltung im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 72 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 18 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzung für das Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung

Als Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium im Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung ist in einer Zulassungsprüfung der Nachweis der fachlichen Eignung zu erbringen. Diese umfasst:

1 das Vorlegen eines Portfolios mit eigenständigen Arbeiten aus dem gestalterischen Bereich,

2 praktische Aufgabenstellungen zur Überprüfung der fachlichen Eignung,

3 ein Gespräch mit der Prüfungskommission.

Die Zulassungsprüfung zum Studium für Technische und Textile Gestaltung gilt als bestanden, wenn alle drei Teilbereiche positiv beurteilt wurden.

Portfolio:
Am Tag der Zulassungsprüfung müssen die BewerberInnen zu Beginn eine Mappe mit eigenständigen Arbeiten vorlegen, die ihre Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen zeigt.
Die Mappe soll Arbeiten beinhalten, aus denen ein vertieftes Interesse der persönlichen gestalterischen Ausdrucksweise hervorgeht.

Praktische Arbeiten:
Im Zuge praktischer Aufgabenstellungen zu den Themenbereichen Körper und Raum werden dreidimensionales Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis sowie Farbgefühl überprüft.

Gespräch:
Im Rahmen der praktischen Arbeit findet ein Gespräch mit der Prüfungskommission statt, bei dem die persönliche Motivation, das kulturelle Interesse, aber auch studienrelevante Themen besprochen werden.

(3) Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung: Kompetenzen (BA)

Das Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung befähigt die AbsolventInnen das Pflichtfach Technisches und textiles Werken in der Sekundarstufe zu unterrichten.
Im Mittelpunkt des Studiums stehen die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen für die praktische und gestalterische Auseinandersetzung mit der materiellen Kultur und der vom Menschen gestalteten Umwelt. Wesentliche Bestandteile der Ausbildung sind ein durchgehender schulpraktischer Bezug sowie die Bereiche Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, Nachhaltigkeit, Diversität und Gender.
Kulturelle, vom Menschen geschaffene Erscheinungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Allgemeinbildung. Die AbsolventInnen und deren zukünftige SchülerInnen sollen befähigt werden, aktiv und selbstständig am kulturellen Leben teilzunehmen sowie dieses zu diskutieren und zu reflektieren.
Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die vom Menschen entwickelten und geschaffenen Dinge, die den Ausgangspunkt für eine thematische Auseinandersetzung mit den Bereichen Körper, Raum, Technik bilden. Design ist heutzutage allgegenwärtig und aufgrund eines ganzheitlichen Entwicklungs- und Gestaltungsprozesses von hoher gesellschaftlicher und ökonomischer Relevanz. Daraus resultiert eine durchgehende Verortung dieser Thematik in allen Modulen.

Die Studierenden erwerben theoretische und praktische Kenntnisse in den drei Bereichen Körper, Raum, Technik, welche in einem abschließenden Projekt in einem eigenen Modul vernetzt und umgesetzt werden.
Ein handlungsorientierter Umgang mit Materialien, Werkstoffen und der zielgerichtete und zeitgemäße Einsatz von Technologien, Medien und Maschinen sind ein wesentlicher, immanenter und integraler Bestandteil der gesamten Ausbildung. Besonderes Augenmerk wird auf die Digitalisierung, deren Einsatz, Wirkung und Anwendungsmöglichkeiten gelegt.
Die Kooperation der beteiligten Institutionen (KPHG, KUG, PHB, PHK, PHSt, TUG) spiegelt sich im Curriculum durch die Schwerpunktsetzung auf Gestaltung, Technik und Pädagogik wider.

Allgemeine Kompetenzen
Die AbsolventInnen

- können bei SchülerInnen Interesse und Faszination an Natur und Technik sowie für werktechnologische Prozesse und Produkte wecken;
- besitzen die Fähigkeit Bezüge zum fachbezogenen Umfeld herzustellen und diese für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen;
- verfügen über Selbstverantwortung und Selbstmanagement sowie über die Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Team;
- nehmen Herausforderungen als wesentliche Bestandteile eines kreativen, forschenden Lernprozesses an, lernen aus Fehlern und erkennen Grenzen der Umsetzbarkeit von Ideen und entwickeln entsprechende Problemlösekompetenz;
- entwickeln ein gestalterisches Bewusstsein und Selbstbewusstsein, reflektieren dadurch ihre Arbeiten selbstkritisch und sind im Stande mit wertschätzender Kritik von außen umzugehen;
- können SchülerInnen aufgrund praktischer Erfahrungen beim Arbeiten mit verschiedenen Materialien und im Hinblick auf Berufsorientierung unterstützen;
- sind in der Lage, durch eigenständiges, problemlösendes Handeln und interdisziplinäres Agieren wichtige Schlüsselkompetenzen für die eigenständige praktische Arbeit als auch für das schulpraktische Handlungsfeld zu entwickeln und anzuwenden;
- verstehen es die Möglichkeiten, die digitale Medien und Technologien bieten, zu erkennen, zu nutzen und reflektiert damit zu arbeiten. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit befähigt sie dazu, ak-

tuelle Entwicklungen im jeweiligen Kontext kritisch zu bewerten und in ihr praktisches Tun einfließen zu lassen.

Fachliche Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- verfügen über fundierte, fachspezifische Kenntnisse in Bezug auf Materialien, Werkzeuge und Maschinen, begreifen technisch-naturwissenschaftliche Zusammenhänge und können ihre Kenntnisse den Aufgabenstellungen entsprechend einsetzen. Diese Fertigkeiten befähigen sie einen fachkundigen Unterricht abzuhalten;
- beherrschen ein breites Spektrum an handwerklichen Techniken zur Herstellung technischer und textiler Artefakte und können unterschiedliche Aufgabenstellungen eigenverantwortlich planen und durchführen;
- verfügen über ein angemessenes Fachvokabular, verstehen fachwissenschaftliche Texte und können aus einer fachlichen Perspektive heraus kritisch reflektieren und argumentieren;
- sind in der Lage, die Bedeutung und Wirkung der Gestaltung von Körper, Raum, Technik zu erkennen, Ideen zu entwickeln und in Gestaltungsprozessen umzusetzen.

Fachdidaktische Kompetenzen

Die AbsolventInnen

- beherrschen ein breites fachdidaktisches Methodenfeld und sind im Stande, innovative Unterrichtsmodelle zu entwickeln;
- sind in der Lage bei der Durchführung im Unterricht bei den SchülerInnen Selbstkompetenz und Teamfähigkeit sowie eine konsequente Arbeitshaltung zu fördern und geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu setzen;
- können grundlegende Zusammenhänge zwischen Technik, Ökonomie, Ökologie und Soziologie in den Unterricht einfließen lassen und diesen altersadäquat und differenziert aufbereiten;
- leiten SchülerInnen bei der Durchführung ihrer praktischen Arbeiten den Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend an und setzen geeignete Differenzierungsmaßnahmen;
- reflektieren kontinuierlich die Wirksamkeit ihres Handelns;
- sind in der Lage die Lernenden dabei zu unterstützen, in ihrer Arbeit eine reflexive Grundhaltung einzunehmen;
- erkennen und nutzen das interdisziplinäre Potential des Faches und können Projektunterricht konzipieren und durchführen.

(4) Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
TTA	Basismodul	PM	–	14	13	1, 2
TTB	Materialien und Technologien	PM	_	20	13	1, 2, 3, 4
TTC	Visualisierung und Gestaltung	PM	–	7	6	1, 2, 3, 4
TTD	Körper	PM	*)	17	14,5	3, 4, 5 6, 7, 8
TTE	Raum	PM	_	9	8	4, 7, 8
TTF	Technik	PM	–	15	18,5	3, 4, 5, 6, 7
TTG	Projekte: Körper Raum Technik	PM	TTA, TTB, TTC	9	10	6, 7, 8
TTH	Fachdidaktik und Schulpraxis – PPS und Begleitung	PM	–	12	12	2, 4, 5, 6
			SUMME	**103**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(5) Kernelemente Pädagogischer Berufe

Die „Kernelemente Pädagogischer Berufe“ werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung im Sinne einer „multimodal literacy“ gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer inklusiven Grundhaltung mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen TTA, TTD und TTH verortet. Die Auseinandersetzung mit Medien und digitalen Medien ist vorwiegend in den Modulen TTC, TTE, TTF und TTG verankert. Global Citizenship Education reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von Global Citizenship Education als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTA/Basismodul**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**14**	**13**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KPHG, PHB, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Bildungsauftrag des Unterrichtsfaches unter Berücksichtigung von Diversität und Gender; transdisziplinäre Aspekte des Faches; Fachgeschichte
- Grundlagen und Methoden der Gestaltung; exemplarische Erprobung anhand von praktischen Aufgabenstellungen und deren Reflexion
- Kennenlernen und Erproben von und Experimentieren mit Materialien und Bearbeitungstechniken; Materialien- und Werkzeugkunde; Umgang mit Werkzeug und Maschinen; Unfallverhütung
- Einführung in die allgemeinen Grundlagen der Praxisfelder Körper, Raum, Technik
- Einblicke in diachrone und synchrone Aspekte der Architektur, speziell im Wohnbau unter Berücksichtigung der Infrastruktur
- Geschichte des Produktdesigns und soziokultureller Kontext; transkulturelle Aspekte der materiellen Kultur
- Praktische Auseinandersetzung mit Produktanalyse und Designprozessen; Konsum, Nachhaltigkeit, Ressourcenmanagement
- Physikalische Grundlagen zu wesentlichen Gesetzmäßigkeiten in Natur und Technik
- Entwerfen, Planen und Umsetzen einfacher architektonischer Objekte

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- wissen über den Bildungsauftrag, die Geschichte und die transdisziplinären Aspekte des Faches Bescheid;
- kennen die fachrelevanten Aspekte der Themenbereiche Gender und Diversität und können sie in ihre Arbeit einbinden;
- kennen die Grundlagen und Methoden der Gestaltung, wenden die erworbenen Kenntnisse in der praktischen Auseinandersetzung gezielt an und können den eigenen Gestaltungsprozess kritisch reflektieren;
- verfügen durch Experimentieren mit und Erproben von verschiedenen Materialien über vielfältige, kreativitätsfördernde Lernerfahrungen;
- kennen sich mit Eigenschaften und Unterscheidungsmerkmalen von verschiedenen Materialien aus und setzen Werkzeuge und Maschinen sachgemäß ein;
- wissen über die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen Bescheid;
- gewinnen einen Einblick in die fachspezifischen Inhaltsbereiche Körper, Raum, Technik;
- können exemplarische Aufgabenstellungen aus den Bereichen Körper, Raum, Technik entwickeln, durchführen, dokumentieren und kritisch reflektieren u. a. unter Berücksichtigung von Konsum und Nachhaltigkeit;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Architektur- und Kunstgeschichte und können darüber einen fachlichen Diskurs führen;
- reflektieren das erworbene Wissen aus den Bereichen Produktgestaltung, Designprozesse und materielle Kultur, dokumentieren die gewonnenen Erkenntnisse daraus und wenden diese in der eigenen gestalterischen Praxis an;
- können wesentliche physikalische Gesetzmäßigkeiten und Erscheinungsformen in Natur und Technik erkennen, exemplarisch anhand passender Beispiele und Anschauungsmodelle nach-

vollziehen, sowie in einen adäquaten, den Unterricht betreffenden Kontext bringen;

- können Konzepte für einfache Bauobjekte erstellen, diese konkret planen und modellhaft umsetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTA.001	Einführung ins fachspezifische Berufsfeld	PS	FD	24	–	1	1	1
TTA.002	Grundlagen der Gestaltung	VU	F	12	_	1	1	1
TTA.003	Erfahrungs-werkstätte	UE	FD	12	_	2	1	1
TTA.004	Einführung in die Praxisfelder Kör-per, Raum, Tech-nik (STEOP)	UE	FD	12	_	3	2	1
TTA.005	Architektur- und Kunstgeschichte der Moderne	VO[9)]	F	–	–	2	3	1
TTA.006	Einführung in Designprozesse und in die Pro-duktge-staltung	VU	F	12	_	2	2	2
TTA.007	Physikalische Grundlagen der Technik	VU	F	12	_	2	2	2
TTA.008	Grundlagen der Architektur	VU	F	12	_	1	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTB/Materialien und Technologien**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**20**	**13**	**PM**	**1, 2, 3, 4**	**–**	**Deutsch**	**PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Erlernen und Vertiefen handwerklicher und maschineller Fertigkeiten zur Be- und Verarbeitung von verschiedenen Materialien und Werkstoffen
- Sensibilisieren für Material- und Werkstoffqualitäten und deren Erscheinungsformen (Aggregatszustände, Umwandlungen u. a.)
- Forschende, experimentelle Auseinandersetzung mit speziellen Materialien und innovativen Technologien
- Entwerfen und Herstellen von individuellen Produkten unter Berücksichtigung von Funktion, material- und werkstoffimmanenten Gestaltungskriterien und ressourcenschonendem Einsatz von Materialien und Werkstoffen (Recycling, Upcycling, Nachhaltigkeit u. a.)
- Planung, Entwicklung und Erprobung von Schnittkonstruktionen für dreidimensionale Objekte
- Sicherheitsbestimmungen und Verhaltensregeln im Umgang mit Werkzeug und Maschinen
- Einblick in die Arbeitswelt von Handwerk, Design und Industrie

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können gezielt und sachgerecht handwerkliche und maschinelle Fertigkeiten bei der Be- und Verarbeitung unterschiedlicher Materialien und Werkstoffe einsetzen;
- sind in der Lage, individuelle Lösungen für Aufgabenstellungen zu entwickeln und bei deren Planung und Umsetzung funktionale, ästhetische und ressourcenschonende Aspekte zu berücksichtigen;
- können Schnitte für dreidimensionale Objekte planen, entwickeln und durch Erprobung optimieren;
- beherrschen grundlegende gestalterische und handwerkliche Fertigkeiten und Fähigkeiten;
- sind in der Lage mit Materialien und Werkstoffen zu experimentieren;
- wissen um die Gefahren beim Umgang mit Werkzeug und Maschinen Bescheid, kennen die Sicherheitsbestimmungen und können notwendige Sicherheitsmaßnahmen setzen;
- haben durch Besuche von Betrieben, Werkstätten u. a. vielfältige Einblicke in die Arbeitswelt von Handwerk, Design und Industrie gewonnen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTB.001	Holz/ Papier	UE	F	12	_	3	2	1
TTB.002	Metall/ Kunststoff	UE	F	12	–	3	2	3
TTB.003	Keramische Massen und Gießtechniken	UE	F	12	_	3	2	2
TTB.004	Textile Systematik	UE	F	12	_	2	1	1
TTB.005	Textildesign - Farbe und Druck	UE	F	12	_	3	2	2
TTB.006	Nähtechniken - Schnittentwicklung	UE	F	12	_	4	3	3
TTB.007	Spezielle Materialien und innovative Technologien	UE	F	12	_	2	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTC/Visualisierung und Gestaltung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**6**	**PM**	**1, 2, 3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KPHG, KUG, PHB, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Einführung in die Grundlagen der visuellen Kommunikation
- Darstellen von Produktideen mittels Entwurf, Skizze, Freihandzeichnung
- Herstellen von Modellen aus leicht bearbeitbaren Materialien
- Geometrische Projektionsverfahren: z.B. Parallel- und Zentralprojektion, Risse, Schnitte im Maßstab oder in Originalgröße, dreidimensionale Modelle
- Praktische und technische Grundlagen der Fotografie und der Arbeit mit Video
- Innovative computerunterstützte Fertigungsmethoden z.B. 3D-Druck, CAD, CNC …

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- visualisieren Ideen und Vorstellungen von Objekten zwei- und dreidimensional;
- können maßstabsgetreue Pläne und Schnitte zeichnen und lesen sowie geometrische Projektionsverfahren durchführen;
- sind in der Lage, erstellte Pläne analog als Modelle und/oder digital mit Hilfe von computerunterstützten Designprogrammen wiederzugeben;
- kennen die fotografischen Grundlagen und deren Gestaltungsmöglichkeiten analog und digital und wenden diese produktspezifisch an;
- verwenden bildbearbeitende Programme, um ihre Projekte fotografisch oder mittels Video darzustellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTC.001	Freihandzeichnung	UE[5)]	F	12	–	2	1	1
TTC.002	Technisches Zeichnen	VU	F	12	–	1	1	2
TTC.003	Fotografie, Bildbearbeitung und Video	UE	F	12	_	2	2	3
TTC.004	Digitale Darstellungs-methoden	UE[9)]	F	12	_	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTD/Körper**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**17**	**14,5**	**PM**	**3, 4, 5, 6, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KUG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Historische Grundmerkmale unterschiedlicher Bekleidungsstile sowie prägender Modestile des 20. und 21. Jahrhunderts
- Kleidung und Mode als Ausdruck von Identität
- Individuelle Ideenskizzen und deren Umsetzung in Schnitte für Bekleidung und Objekte; Experimentieren mit Schnitten für diverse Körper und Formen
- Globale und regionale Produktionsweisen (handwerklich, seriell, industriell), Konsum und Nachhaltigkeit
- Individuelle Herstellung von Prototypen unter Berücksichtigung ergonomischer und formalästhetischer Kriterien sowie ökologischer, ökonomischer und ethischer Aspekte
- Freie künstlerische Interpretation eines Themas unter Einsatz textiler Materialien und Technologien
- Entwickeln, Erproben und Reflektieren von Ideen für den Unterricht; altersadäquate, interdisziplinäre und gendersensible Aufgabenstellungen
- außerschulische Lernorte
- Berufsorientierung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- wissen über Kleidung insbesondere des 20. und 21. Jahrhunderts sowie deren prägende Modestile Bescheid;
- besitzen ein grundlegendes Allgemeinwissen über die Geschichte, Bedeutung, Verwendung und Symbolik der Kleidung und der Kleidungsaccessoires nach 1945 bis hin zu den verschiedenen Kleidungsstilen der heutigen Mode und den bedeutendsten DesignerInnen des 20. und 21. Jahrhunderts;
- sind in der Lage, Kleidungscodes (u.a. als Ausdruck von Identität) zu entschlüsseln, zu analysieren, zu reflektieren und zu diskutieren;
- wissen Bescheid über Diversität und Migration und sind offen für spezifische Bekleidungsformen im kulturellen Kontext;
- können individuelle Ideen in Bezug auf Mode- und Produktdesign entwickeln und diese mit entsprechenden Materialien und Technologien praktisch umsetzen;
- verknüpfen erworbenes Wissen und Können aus dem Modul Materialien und Technologien und wenden es in ihrer gestalterischen und schulpraktischen Arbeit unter Berücksichtigung ressourcenschonender Maßnahmen an;
- begreifen und thematisieren die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen der Produktion und des Konsums von Produkten des Alltags;
- sind in der Lage, die Komplexität globaler Entwicklungsprozesse zu verstehen und deren Grundstruktur wahrzunehmen;
- können Aufgabenstellungen für die praktische Umsetzung in der Schule adressatInnengerecht, fächerübergreifend, gender- und sprachsensibel aufbereiten und beziehen fachspezifische Berufsfelder in ihre Unterrichtsarbeit ein.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTD.001	Bekleidung im 20. und 21. Jahrhundert	VU[5)]	F	12	–	2	1,5	3
TTD.002	Modedesign	UE	F	12	_	2	2	5
TTD.003	Mensch – Produkt - Wirkungsweisen	UE	F	12	–	2	2	6
TTD.004	Produkt Design I	UE	F	12	_	2	1,5	4
TTD.005	Produkt Design II	UE	F	12	_	2	1,5	7
TTD.006	Experimentelle Hülle	UE	F	12	TTB.006	3	3	5
TTD.007	Textilkunst	UE	F	12	_	2	1	8
TTD.008	Fachdidaktik Körper I	SE	FD	24	_	1	1	4
TTD.009	Fachdidaktik Körper II	SE	FD	24	_	1	1	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTE/Raum**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**8**	**PM**	**4, 7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KPHG, PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- Baustoffkunde, Konstruktionslehre und Modellbau
- Gebaute Umwelt in Beziehung zu Natur und Landschaft; Morphologie und Topografie
- Fragen der Infrastruktur in Bezug auf Lebensqualität, Ökonomie, Ökologie und Nachhaltigkeit
- Analyse von Raum- und Wohnbedürfnissen von Individuen und Gesellschaft (privat – öffentlich); Raumwahrnehmung, Raumaneignung, Raumbildung; Wohnen als individueller Ausdruck von Persönlichkeit und Kultur
- Fachliche Inhalte in Bezug auf ihre Umsetzung in der Schule
- Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (aktuelle Baustellen, Architekturvermittlung Graz, Architekturspielraum Kärnten ….), Einblick in unterschiedliche Berufsfelder

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- besitzen grundlegende Kenntnisse zu Baustoffkunde, Konstruktionslehre und Statik;
- erwerben ein grundlegendes Verständnis für die Beanspruchung von Bauwerken und Bauteilen;
- kennen unterschiedliche Konzepte der Innen- und Außenraumgestaltung und können individuelle Ideen entwickeln und material- und technologieadäquat umsetzen;
- erfahren Architektur und Raum im Kontext unterschiedlicher Kulturen und Technologien und prüfen regionale und überregionale Verortungen;
- besitzen grundlegende Kenntnisse über nachhaltige Gebäudeenergiekonzepte, ressourcenschonende Baukonstruktionen und ökologische Baustoffe;
- können Unterrichtssequenzen zu den Inhalten dieses Moduls entsprechend planen, umsetzen und reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTE.001	Gebaute Umwelt	VU	F	12	_	2	2	7
TTE.002	Raum I	UE	F	12	_	2	2	4
TTE.003	Raum II	UE	F	12	_	3	2	8
TTE.004	Fachdidaktik Raum I	SE	FD	24	_	1	1	4
TTE.005	Fachdidaktik Raum II	SE	FD	24	_	1	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTF/Technik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**15**	**18,5**	**PM**	**3, 4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KPHG, PHB, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Grundlagen der Mechanik – insbesondere in Bezug auf die Umsetzung in der Technik samt Bedeutung im schulischen Kontext; Grundprinzipien und charakteristische Bauteile von Maschinen; Energieformen und deren Umwandlungen, Erhaltungsprinzip und Aspekte der Nachhaltigkeit
- Bewegungsformen, Transportmechanismen – „Fahrzeuge“ zu Land, Wasser, Luft; innovative Mobilitätsformen und -konzepte; neue Technologien
- Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten der Elektrotechnik; Gleichstromkreise und zugehörige Messungen; Wechselstrom – Dynamo- und Transformatorprinzip; Drehstromprinzip; elektrische Leistung und Energie; Elektrizität im Haushalt und in der Öffentlichkeit; neue Technologien der Elektrizitätsversorgung
- Grundprinzipien der Halbleitertechnik; einfache elektronische Bauteile und einfache elektronische Schaltungen; Grundprinzip Steuerung und Regelung; exemplarische Darstellungen
- Unterscheidung Analog-Digitaltechnik; Grundlagen des Binärsystems und der logischen Verknüpfungen; einfache Beispiele für logische Schaltfunktionen
- Spielerischer Einstieg in das Programmieren; grundlegende Fertigkeiten zur Programmierung einfacher Programme
- Grundprinzipien der Robotik (Sensoren, Steuerung, Aktoren); einfache Beispiele

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können grundlegende mechanische Prinzipien erkennen und in einfachen Umsetzungen zur Wirkung bringen;
- können wesentliche Grundlagen und Möglichkeiten für Transport darstellen, die Entwicklung der Mobilität samt ihren Herausforderungen analysieren und praktisch erproben;
- sind in der Lage, grundlegende elektrotechnische Gesetzmäßigkeiten darzustellen und einfache Schaltungen zu realisieren;
- verstehen die Grundstrukturen der Stromversorgung; können die Problematik der künftigen Energienutzung entsprechend argumentieren;
- können exemplarisch die Prinzipien des Regelns und Steuerns darlegen sowie eigene einfache Regelkreise erstellen;
- kennen die Grundprinzipien der Digitaltechnik und können einfache praktische Beispiele dazu angeben und analysieren;
- wissen über grundlegende Prinzipien und Bauelemente der Elektronik Bescheid und können diese exemplarisch darlegen;
- kennen Prinzipien der Robotik und können diese an typischen Robotik-Systemen erläutern und mit eigenen Ideen versehen;
- können ein Spiel für einen Webbrowser, für ein Smartphone oder für ein Tablet programmieren;
- begreifen die technischen Artefakte als kreative Leistung der Menschen in ihren Wirkungsweisen aufgrund von ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen, Erfordernissen und Zwängen und können Technikfolgen auf ihre Nachhaltigkeit abschätzen;
- besitzen die Fähigkeit, obige Inhalte und Kompetenzen adressatInnengerecht zu vermitteln und zu lehren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTF.001	Mechanik, Maschinen, Energie	UE	F	12	_	3	4	3
TTF.002	Mobilität und Transport	VU	F	12	_	2	3	5
TTF.003	Grundlagen der Elektrotechnik	VU	F	12	_	2	2	4
TTF.004	Grundlagen der Elektronik	VU	F	12	–	2	2	5
TTF.005	Messen, Steuern, Regeln, Digitaltechnik	VU	F	12	_	2	3	6
TTF.006	Einführung in die Programmierung	VU[9)]	F	12	_	1	1,5	3
TTF.007	Educational Robotics	VU[9)]	F	12	_	1	1	7
TTF.008	Fachdidaktik Technik I	SE	FD	24	_	1	1	4
TTF.009	Fachdidaktik Technik II	SE	FD	24	_	1	1	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTG/Projekte: Körper Raum Technik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**10**	**PM**	**6, 7, 8**	**TTA, TTB, TTC**	**Deutsch**	**PHB, PHK, PHSt, TUG**

Inhalt:

- Vernetzte Projekte im Team unter dem Aspekt der Diversität und Mehrsprachigkeit entwickeln, praktisch umsetzen, wissenschaftlich und didaktisch aufbereiten
- Einführung in das Konzept Makerspace
- Durchführung einfacher Projekte im Makerspace
- Entwicklung, Durchführung, Reflexion und Präsentation von individuellen Projekten, wobei zwei Bereiche aus dem Lehrplan (Körper, Raum, Technik) verknüpft werden müssen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Präsentation von Gestaltungsprozessen und deren Ergebnisse

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage gemeinsame Projekte unter Berücksichtigung von adäquaten Aspekten der Diversitätsbereiche zu entwickeln, praktisch durchzuführen und wissenschaftlich und didaktisch aufzubereiten;
- verstehen das Prinzip Makerspace als Ort der Bildung und Wissensvermittlung, des kreativen digitalen Gestaltens sowie als Kristallisationspunkt für Innovationen und Start-Ups;
- können einzelne Maschinen (3D- Drucker, 3D-Scanner, Lasercutter, CNC- Maschinen u. a.) für die Fertigung von Prototypen und Kleinserien verwenden;
- können ihre Wissensbereiche vernetzen und unter Anwendung ihrer Fertigkeiten individuelle Projekte konzipieren, umsetzen, analysieren und präsentieren;
- wissen über grundlegende Strategien des Marketings bzw. der Öffentlichkeitsarbeit Bescheid und können dies für ihre Projekte anwenden;
- nützen die erlernten Darstellungsweisen in den Arbeitsfeldern des Studiums, um Recherche, Entwicklungs- und Kommunikationsprozesse produktiv und reflexiv zu dokumentieren und zu präsentieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTG.001	Projekttage	EX/UE	FD	12	–	2	1	6
TTG.002	Einführung in die Arbeit in Makerspaces	VU[9)]	F	12	–	1	1	7
TTG.003	Projekt: Makerspace	UE[9)]	F	12	_	2	2	7
TTG.004	Projekt: Körper, Raum, Technik	UE	F	12	_	2	4	8
TTG.005	Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit	SE	F	24	_	1	1	8
TTG.006	Präsentationsmethoden	UE	FD	12	_	1	1	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TTH/Fachdidaktik und Schulpraxis – PPS und Begleitung**							
Modulniveau **BA**	SSt **12**	EC **12**	Modulart **PM**	SEM **2, 4, 5, 6**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **PHB, PHK, PHSt**

Inhalt:

- fachspezifische Unterrichtsmethoden, fächerübergreifender Unterricht
- Lehrplaninhalte und Leistungsfeststellung
- Einführung in Diversität und Gender
- Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Kernelemente Gender, Diversität, Interkulturelle Bildung, Global Citizenship Education und Nachhaltigkeit
- Analyse, Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen fachspezifische, gender- und diversitätssensible Unterrichtsmethoden und sind in der Lage diese in der Unterrichtspraxis gezielt einzusetzen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren;
- sind sensibilisiert für einen handlungs-, projektorientierten und fächerübergreifenden Unterricht;
- wissen über die Inhalte des Lehrplans Bescheid und können Unterrichtseinheiten für heterogene Lerngruppen planen, gestalten, reflektieren und evaluieren;
- können Kriterien für die Beurteilung von werkpraktischen Aufgabenstellungen und Produkten kompetenzorientiert formulieren und kommunizieren und anhand dieser die Leistungen der SchülerInnen bewerten;
- wissen über grundlegende Theorien zu Gender Studies und Diversität Bescheid;
- sind in der Lage, den SchülerInnen einzelne Arbeitsschritte differenziert zu vermitteln, sie in ihrem Arbeits- und Gestaltungsprozess und bei der praktischen Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen;
- sind in der Lage, in einer inklusiven Grundhaltung und mit Bedacht auf die Bereiche Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Begabung, Diversität und Gender einen differenzierten Werkunterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TTH.001	Grundlagen der Fachdidaktik	SE	FD	24	_	1	1	2
TTH.002	Grundlagen: Diversität und Gender	SE	F	24	_	1	1	2
TTH.003	PPS 1: Technische und Textile Gestaltung	PR	PPS		BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
TTH.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Technische und Textile Gestaltung	SE	FD	24	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
TTH.005	PPS 2: Technische und Textile Gestaltung	PR	PPS		BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TTH.003 TTH.004	2	2	5, 6
TTH.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Technische und Textile Gestaltung	SE	FD	24	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TTH.003 TTH.004	2	2	5, 6
TTH.007	PPS 3: Technische und Textile Gestaltung	PR	PPS		BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TTH.003 TTH.004	2	2	6, 7
TTH.008	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Technische und Textile Gestaltung	SE	FD	24	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TTH.003 TTH.004	2	2	6, 7

§ C 27 Unterrichtsfach Türkisch

(1) Unterrichtsfach Türkisch als Fremdsprache: Dauer und Gliederung des Studiums

Das Studium zur Erlangung des Lehramts Türkisch im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 74 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 16 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.
Die Absolvierung eines Auslandssemesters oder eines mehrwöchigen Studienaufenthalts in einem Land der Zielsprache wird dringend empfohlen.

(2) Unterrichtsfach Türkisch: Kompetenzen (BA und MA)

Das Lehramtsstudium für das Unterrichtsfach Türkisch beinhaltet den Erwerb von sprachlichen, linguistischen, literaturwissenschaftlichen, allgemeinkulturellen und fachdidaktischen Kompetenzen und befähigt die AbsolventInnen zum Unterricht an den österreichischen höheren Schulen sowie im außerschulischen Bereich. Darüber hinaus vermittelt es die Fähigkeit, in den Bereichen wie Medien, Kunst, Wirtschaft und Politik als MittlerIn zwischen Kulturen zu wirken. Dazu gehört auch die Ausbildung eines Bewusstseins für Diversität im Hinblick auf Gender, Begabung, Behinderung, Migration, *Global Citizenship*, das in all diesen Bereichen entwickelt sowie fallweise in Form von spezifischen Lehrveranstaltungen erworben wird.

Im Einzelnen kann ihre Qualifikation wie folgt beschrieben werden:

Sprachausbildung
Die AbsolventInnen verfügen über

- ausreichende sprachliche Kompetenz in den Bereichen Hör- und Leseverstehen, im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, um in einer Vielzahl von Bereichen sprachlich angemessen und erfolgreich zu handeln; dies bedeutet eine Verbesserung der Sprachkompetenzen vom Einstiegsniveau B1 zum Niveau C1 nach dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*;
- ausreichende sprachliche Kompetenz, um die türkische Sprache als Kommunikationsmittel und wichtige Form sozialer Interaktion analysieren zu können;
- die metasprachliche Kompetenz, die für die Sprachvermittlung in Bereichen wie Bildung, Wirtschaft und Kultur nötig ist;
- die Fähigkeit zur selbstständigen Erweiterung der oben genannten Kompetenzen, auch unter Einbeziehung neuer Medien.

Linguistik
Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der Grundbegriffe der Linguistik bzw. der angewandten Linguistik in Theorie und Praxis (Phonetik, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik);

- Kenntnisse der interdisziplinären Ansätze (z. B. Sozio-, Gender- und Psycholinguistik) sowie der aktuellen Forschungslage im Bereich der Linguistik;
- Kenntnisse der komplexen Beziehungen zwischen Sprachnorm und regionalen, schichtspezifischen oder migrationsbedingten Varietäten;
- die Fähigkeit, Sprachhandlungen vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Varietäten zu analysieren und einzuordnen;
- die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien;
- grundlegende Kenntnisse der sozialen, funktionalen und regionalen Varietäten des Türkischen und der Entstehung und Entwicklung der türkischen Standardsprache.

Kulturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der Grundzüge der Kulturwissenschaft in ihrer Methodenvielfalt sowie der aktuellen Forschungslage;
- die Fähigkeit zur Reflexion der Wechselwirkungen zwischen sozialgeschichtlichen und kulturellen Phänomenen;
- die Fähigkeit zur Erschließung literarischer wie nicht literarischer Texte als Mittel zur Analyse und Aufbereitung der Kultur der Fremdsprache;
- vertiefte Kenntnisse der türkischen Geschichte und Kultur, der Institutionen und Lebenswelten sowie der politischen und gesellschaftlichen Besonderheiten der Türkei;
- die Fähigkeit zur Erfassung und selbstständigen Beurteilung soziokultureller, historischer und politischer Zusammenhänge der türkischen Kultur;
- die Fähigkeit zur eigenständigen und facheinschlägigen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien.

Literaturwissenschaft

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse der literaturwissenschaftlichen Methoden und Theorien sowie der aktuellen Forschungslage und die Fähigkeit, diese in der Praxis auf türkische Texte anwenden zu können;
- Kenntnisse der Grundbegriffe der Poetik, Rhetorik, Stilistik, Gattungslehre, Narratologie;
- die Fähigkeit zur Reflexion verschiedener Methoden und Ansätze der literaturwissenschaftlichen Interpretation;
- Kenntnisse der literarischen Entwicklung und der gegenwärtigen, in türkischer Sprache geschriebenen Literatur (Formen, Epochen, Gattungen);
- die Fähigkeit zum selbstständigen, sicheren und methodengeleiteten Umgang mit literarischen Texten unterschiedlichster Gattungen zur sprachlichen Erschließung eines Texts und zur Textanalyse;
- die Fähigkeit, neben dem literarischen Kanon im engeren Sinn – vor allem im Hinblick auf Anforderungen im Berufsleben – auch andere Textarten und Medien (z. B. Jugendliteratur, Liedtext/ Chanson, Film, Comics) zu bearbeiten;
- die Fähigkeit zur eigenständigen fachlichen Literaturrecherche unter Einbeziehung neuer Medien.

Fachdidaktik

Die AbsolventInnen verfügen über

- Kenntnisse des aktuellen Forschungsstands und der Ergebnisse der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und deren Implikationen für eine zeitgemäße Fremdsprachendidaktik;
- die Fähigkeit zur linguistischen Beschreibung und Vermittlung der Sprachstrukturen des Türkischen, auch kontrastiv zum Deutschen;
- die Fähigkeit, kulturwissenschaftliche und literaturwissenschaftliche Themen, insbesondere in einem interkulturellen Kontext, auch unter Nutzung der durch neue Medien gegebenen Möglichkeiten für den Sprachunterricht aufzubereiten;
- Methoden, Arbeitstechniken, Unterrichtsaktivitäten und Evaluationsformen in den Bereichen Spracherwerb (Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen), Literatur- und Kulturdidaktik, mit besonderem Augenmerk auf Maßnahmen zur Förderung des autonomen und lebensbegleitenden Lernens;
- die Fähigkeit zur Analyse von Lehrwerken und zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien unter Einbeziehung unterschiedlicher Methoden und Ansätze sowie neuer Medien und Kommunikationstechnologien;
- kommunikative Kompetenzen und Kenntnisse interkultureller Pädagogik sowie die Fähigkeit, diese im Unterricht zu nutzen;
- die Fähigkeit zur gezielten Anwendung von Methoden der Inklusiven Pädagogik unter Berücksichtigung der Faktoren Begabung und/oder Behinderung;
- Kenntnisse der Theorien der Bilingualismusforschung sowie der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Einbettung von Mehrsprachigkeit (auch im Hinblick auf Diversität, Gender, Migration, Sprachpraxis und Schule in Gesellschaft sowie *Global Citizenship Education*); Einfluss der Erkenntnisse der Bilingualismusforschung auf die Sprachdidaktik;
- praktische Fähigkeiten und Kenntnisse in der Sprach-, Kultur- und Literaturdidaktik, im Bereich der Unterrichtsmethoden und Sprachlerntheorien sowie der Unterrichtsplanung und Evaluierungsverfahren;
- die Fähigkeit zur Formulierung von Lehr- und Lernzielen in Abhängigkeit von den jeweiligen Unterrichtsformen sowie zur kritischen Analyse und Ausarbeitung von Unterrichtsmaterialien;
- einen sicheren Umgang mit modernen Kommunikations- und Informationstechnologien im Unterricht.

(3) Unterrichtsfach Türkisch als Fremdsprache: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Vor Absolvierung des Moduls TÜA ist eine Sprachprüfung zur Feststellung des Eingangsniveaus B1 nach dem GERS abzulegen. Der Arbeitsaufwand dafür ist in den ECTS-Anrechnungspunkten des Moduls inkludiert.

FA1 und FA2 sind Fachprüfungen, durch die einzelne Module der Sprachausbildung ersetzt werden können. FA1 ersetzt den Integrativen Sprachkurs I, FA2 den Integrativen Sprachkurs II.

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
TÜA	Integrativer Sprachkurs I	PM	GERS Türkisch B1 *)	6	7,5	1
TÜB	Integrativer Sprachkurs II	PM	TÜA.001 **ODER** TÜA.002 *)	6	7,5	2
TÜC	Fachdidaktik I	PM	*)	10	13	3, 4, 5, 6, 7
TÜD	Fachdidaktik II	PM	–	4	9	5, 6, 7
TÜE	Interkulturelle Kompetenz I	PM	–	4	7	6, 7
TÜF	Interkulturelle Kompetenz II	PM	–	4	8	8
TÜG	Kulturwissenschaft I	PM	–	3	6	5, 6
TÜH	Linguistik I	PM	–	6	8	1, 2
TÜI	Linguistik II	PM	TÜB.001 **ODER** TÜB.002 *)	4	6	3
TÜJ	Linguistik III	PM	TÜI *)	4	6	4
TÜK	Einführung in die türkische Literatur und Kultur	PM	–	4	6	3, 4
TÜL	Literaturwissenschaft	PM	–	5	11	5, 7
			SUMME	**60**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den Modulen TÜA, TÜB, TÜC, TÜD, TÜE, TÜF und TÜG verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist vorwiegend in den Modulen TÜC und TÜH verankert. *Global Citizenship Educati-*

on reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement (TÜD, TÜE und TÜK) soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden im Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜA/Integrativer Sprachkurs I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**7,5**	**PM**	**1**	**GERS Türkisch B1**	**Türkisch**	**KFUG**

Inhalt:

- Stärkung der Sprachkompetenz durch gezielte Vermittlung der phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Besonderheiten des Türkischen und durch intensives Üben
- Erreichen des Niveaus B1/2 nach dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*
- Auseinandersetzung mit den Besonderheiten der türkischen Kultur

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können die Struktur authentischer Texte unterschiedlicher Textsorten analysieren und Informationen nach Relevanz selektieren;
- sind in der Lage, auch komplexe Strukturen zu erkennen und nicht explizit vorhandene Sinnbezüge zu verstehen;
- können zu Alltags- und fachsprachlichen Themen mündlich wie schriftlich Stellung beziehen;
- können die Struktur und den logischen Aufbau von Texten erkennen;
- verfügen über Kenntnisse der Gegebenheiten des türkischen Sprach- und Kulturraums als Voraussetzung für adäquates sprachliches und transkulturelles Handeln und können dieses Wissen zur Beurteilung von Unterrichtssituationen einsetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜA.001	Integrativer Sprachkurs I	KS	F	24	GERS Türkisch B1	6	7,5	1
TÜA.002	Fachprüfung 1	FA	F	–	GERS Türkisch B1	–	7,5	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜB/Integrativer Sprachkurs II**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **7,5**	Modulart **PM**	SEM **2**	Vorauss. **TÜA.001 ODER TÜA.002**	Sprache **Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Weitere Vertiefung der Sprachkompetenz und Auseinandersetzung mit den Besonderheiten der türkischen Sprache
- Kontrastive Textanalysen, Grammatik- und Übersetzungsübungen, die ein Erkennen der sprachlichen und textuellen Merkmale des Türkischen und Deutschen und die Entwicklung eines hohen Sprach- und Kulturbewusstsein in beiden Sprachen ermöglichen
- Erreichen des Niveaus B2/1 nach dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, auch komplexe Strukturen zu produzieren und nicht explizit vorhandene Sinnbezüge zu analysieren;
- können spontan zu Alltags- und fachsprachlichen Themen mündlich wie schriftlich Stellung beziehen;
- können Texte klar strukturieren und logisch aufbauen;
- kennen die Kriterien des Aufbaus unterschiedlicher Textsorten und können die entsprechenden Vertextungsmittel anwenden;
- verfügen über eine umfassende Vertrautheit mit den Gegebenheiten des jeweiligen Sprach- und Kulturraums als Voraussetzung für adäquates sprachliches und transkulturelles Handeln;
- sind imstande, Hindernisse und Schwierigkeiten im Umgang mit der jeweils anderen Kultur zu verstehen und zu beschreiben.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜB.001	Integrativer Sprachkurs II	KS	F	24	TÜA.001 **ODER** TÜA.002	6	7,5	2
TÜB.002	Fachprüfung 2	FA	F	–	TÜA.001 **ODER** TÜA.002	–	7,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜC/Fachdidaktik I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**13**	**PM**	**3, 4, 5, 6, 7**	**–**	**Deutsch und/oder Türkisch**	**KFUG, PHSt**

Inhalt:

- Überblick über die zentralen Merkmale von unterrichtlichen Lehr- und Lernprozessen und von Unterrichtsorganisation im Sprachunterricht
- Klassische und innovative Methoden der Sprachdidaktik inklusive kommunikativer Ausrichtung des Sprachunterrichts und Einsatz neuer Medien sowie authentischer Materialien
- Methodisch, reflektierte und zielgruppenorientierte Planung von Unterrichtseinheiten
- Förderung von Sprachbewusstsein und Anleitung von SchülerInnen zum selbstständigen Weiterarbeiten
- Binnendifferenzierte Arbeitsweisen zur Einbeziehung von Heterogenität im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnisse im Bereich der Fachdidaktik Türkisch;
- kennen die zentralen Elemente des Türkischunterrichts und die Grundlagen der Vermittlung der vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Verstehen, Schreiben und Sprechen);
- kennen unterschiedliche Methoden der Unterrichtsorganisation (Lehr- und Lernformen);
- können klassische und innovative Methoden des Fremdsprachenunterrichts beschreiben und Vor- und Nachteile erkennen;
- können in Unterrichtseinheiten einen Methodenmix adäquat einsetzen;
- können Unterrichtsinhalte fachwissenschaftlich beschreiben und erklären;
- können Materialien (auch authentische Materialien) im Hinblick auf ihre unterrichtsbezogene Verwendung bewerten und zielgruppenspezifisch adaptieren sowie Materialien für heterogene Lerngruppen binnendifferenziert aufbereiten;
- können Unterrichtseinheiten planen und im Hinblick auf fachdidaktische Positionen beschreiben sowie Grob- und Feinziele einzelner Unterrichtseinheiten und Übungen festlegen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜC.001	Einführung in die Fachdidaktik	VO[2)]	FD	–	–	2	3	3
TÜC.002	PPS 1: Türkisch 1	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
TÜC.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Türkisch 1	KS[2)] **ODER** PS[2)]	FD	24	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
TÜC.004	PPS 2: Türkisch 2	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TÜC.002; TÜC.003	1	2	5, 6
TÜC.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Türkisch 2	KS[2)] **ODER** PS[2)]	FD	24	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TÜC.002; TÜC.003	2	2	5, 6
TÜC.006	PPS 3: Türkisch 3	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TÜC.002; TÜC.003	1	2	6, 7
TÜC.007	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Türkisch 3	KS[2)] **ODER** PS[2)]	FD	24	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; TÜC.002; TÜC.003	2	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜD/Fachdidaktik II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**9**	**PM**	**5, 6, 7**	**–**	**Deutsch und/oder Türkisch**	**KFUG**

Inhalt:

- Lernbereiche der Sprachdidaktik und Methoden ihrer Vermittlung (Sprachvermittlung, Kulturvermittlung und Literaturvermittlung)
- Spracherwerbstheorien (Erst- und Zweitsprachenerwerb, Mündlichkeit und Schriftlichkeit)
- Methoden und Verfahren zur Sprachlehrforschung (quantitative und qualitative Verfahren)
- Interkulturalität und Mehrsprachigkeit
- Instrumente der qualitativen Fehleranalyse, individuelle und binnendifferenzierte Fehlerbewertung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die Lernbereiche des Literatur- und Landeskundeunterrichts;
- kennen Methoden der Literatur- und Kulturdidaktik;
- kennen aktuelle Forschungsergebnisse zur literarischen und kulturellen Sozialisation sowie zur Mediensozialisation;
- können neue Medien aktiv in den Unterricht einbeziehen;
- können in heterogenen Gruppen individualisierte Lehr- und Lernprozesse gestalten und bewerten;
- kennen den aktuellen Forschungsstand in der Fremd- und Zweitsprachendidaktik;
- kennen die aktuellen Verfahren der Sprachlehrforschung;
- können die individuelle Mehrsprachigkeit von SchülerInnen und deren Interkulturalität im Unterricht mit einbeziehen und nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜD.001	Einführung in die Sprachlehrforschung	VO	FD	–	–	1	2	5
TÜD.002	Sprachlehr- und -lernforschung	PS	FD	24	–	2	5	6
TÜD.003	Einführung in die Kultur- und Literaturdidaktik	VU	FD	24	–	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜE/Interkulturelle Kompetenz I**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **7**	Modulart **PM**	SEM **6, 7**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Kulturbegriffe und Kulturkonzepte, Kulturmodelle und kulturspezifische Merkmale, Kulturgebundenheit der Kommunikation
- Vermittlung wesentlicher Theorien und Ansätze der Identitätsbildung und der interkulturellen Kompetenz und des neuesten Forschungsstands in diesem Bereich
- Behandlung von Fragen aus den Bereichen Global Citizenship, Gender, Diversität und Integration, Dimensionen und Konfliktpotenzial interkultureller Kommunikation, Selbstbild/Fremdbild, Alteritätskonzepte, Stereotypen- und Prototypenforschung
- Identifikation eigen- und fremdkultureller Muster, Erweiterung eigener kultureller und kommunikativer Kompetenz

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind mit den wichtigsten Kulturkonzepten, Kulturmodellen und kulturspezifischen Merkmalen sowie Kommunikationstheorien vertraut;
- wissen um die gegenseitige Bedingtheit von Kultur und Kommunikation;
- können vor dem Hintergrund ihrer eigenkulturellen Prägung neue kultursensitive Sichtweisen entwickeln und auf einer tragfähigen Kommunikationsbasis interagieren;
- wissen über die Konstruktion von Identitäten und Fremdheit(en) und um deren institutionelle und gesellschaftliche Wirkungszusammenhänge (z. B. kulturalisierende und ethnisierende Zuschreibungen);
- kennen die Mechanismen zur Entstehung von individueller und struktureller Diskriminierung;
- erkennen die verbalen und nonverbalen Realisierungen von Identitäten und Überzeugungen und sind in der Lage, differenziert damit umzugehen;
- sind in der Lage, in interkulturellen Situationen erfolgreich zu interagieren.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
TÜE.001	Einführung in die interkulturelle Kommunikation	VO	F	–	–	2	3	6
TÜE.002	Identität und Interkulturalität	VO	F	–	–	2	4	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜF/Interkulturelle Kompetenz II**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**8**	**–**	**Türkisch**	**KFUG**

Inhalt:

- Kulturbegriffe und Kulturkonzepte, Kulturmodelle und kulturspezifische Merkmale, Kulturgebundenheit der Kommunikation, Vermittlung wesentlicher Theorien und Ansätze der Identitätsbildung und der interkulturellen Kompetenz und des neuesten Forschungsstands in diesem Bereich
- Behandlung von Fragen aus den Bereichen *Global Citizenship*, Gender, Diversität und Integration, Dimensionen und Konfliktpotenzial interkultureller Kommunikation, Selbstbild/Fremdbild, Alteritätskonzepte, Stereotypen- und Prototypenforschung, Identifikation eigen- und fremdkultureller Muster, Erweiterung eigener kultureller und kommunikativer Kompetenz

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind mit den wichtigsten Kulturkonzepten, Kulturmodellen und kulturspezifischen Merkmalen sowie Kommunikationstheorien vertraut;
- wissen um die gegenseitige Bedingtheit von Kultur und Kommunikation;
- können vor dem Hintergrund ihrer eigenkulturellen Prägung neue kultursensitive Sichtweisen entwickeln und auf einer tragfähigen Kommunikationsbasis interagieren;
- wissen um die Konstruktion von Identitäten und Fremdheit(en) und um deren institutionelle und gesellschaftliche Wirkungszusammenhänge (z. B. kulturalisierende und ethnisierende Zuschreibungen);
- kennen die Mechanismen zur Entstehung von individueller und struktureller Diskriminierung;
- erkennen die verbalen und nonverbalen Realisierungen von Identitäten und Überzeugungen und sind in der Lage, differenziert damit umzugehen;
- sind in der Lage, in interkulturellen Situationen erfolgreich zu interagieren;
- kennen die Zusammenhänge zwischen Sprache und Identität und deren Einfluss auf das Lehr- und Lernverhalten im schulischen Sprachunterricht;
- sind in der Lage, dieses Wissen praktisch in der Planung und Gestaltung von Unterricht miteinzubeziehen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜF.001	Migration und Mehrsprachigkeit	VO	F	–	–	2	3	8
TÜF.002	Forschungsseminar zu Migration und Mehrsprachigkeit	SE	F	24	–	2	5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜG/Kulturwissenschaft I**							
Modulniveau **BA**	SSt **3**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **5, 6**	Vorauss. **–**	Sprache **Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Grundbegriffe und Methoden kulturwissenschaftlichen Arbeitens mit besonderer Ausrichtung auf kulturgeschichtliche Themen im europäischen und türkischen Zusammenhang
- Überblick über Geschichte und Kultur des Osmanischen Reiches und der Republik Türkei zur Klärung der Voraussetzungen für die gegenwärtige Lage des Landes in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur und zur Veranschaulichung, in welcher Weise diese aktuelle Gestalt der Türkei in europäische und globale Migrationszusammenhänge eingebunden ist (z. B. Migration in historischer und kultureller Perspektive)
- Darstellung dieser Zusammenhänge am Beispiel ausgewählter Werke aus Literatur, Film, Theater, Musik und Bildender Kunst

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind mit kulturwissenschaftlichen Grundbegriffen, Methoden und Fragestellungen vertraut;
- kennen die Grundzüge der Geschichte und Kultur des Osmanischen Reichs und der Republik Türkei;
- sind in der Lage, mithilfe dieser Kenntnisse die aktuelle Situation der Türkei in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu erklären;
- erkennen Zusammenhänge zwischen Politik, Sozialgeschichte und Kultur der Türkei;
- können Geschichte und Kulturgeschichte der Türkei zu Entwicklungen in Europa und der Welt in Beziehung setzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜG.001	Einführung in die Kulturwissenschaft	VO	F	–	–	1	2	5
TÜG.002	Geschichte und Gegenwart der Türkei	VU	F	24	–	2	4	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜH/Linguistik I**							
Modulniveau **BA**	SSt **6**	EC **8**	Modulart **PM**	SEM **1, 2**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Wort-, Satz- und Textebene, außertextuelle Faktoren
- Funktionen von Sprache, Grundlagen der Zeichentheorie und der Semantik im Kontext der transkulturellen Kommunikation, textlinguistische und diskursanalytische Grundlagen
- Inter- und Multimedialität, sozio-, psycho- und neurolinguistische Fragestellungen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die wichtigsten Zeichenmodelle und verfügen über grundlegende Kenntnisse semiotischer Aspekte;
- können sprachliche Phänomene auf der Wort-, Satz- und Textebene erkennen und aus linguistischer Sicht beschreiben und erklären;
- kennen unterschiedliche Theorien der sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen;
- sind imstande, über strukturelle und diskursspezifische Dimensionen der mündlichen und schriftlichen Kommunikation zu reflektieren;
- können mithilfe linguistischer Methoden die Sprachstruktur des Türkischen und Deutschen in phonologischer, morphologischer, semantischer und syntaktischer Hinsicht vergleichen und darstellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜH.001	Einführung in die Linguistik (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
TÜH.002	Morphologie, Syntax und Semantik	KS	F	24	–	2	2,5	1
TÜH.003	Das Zeichensystem Sprache	KS	F	24	–	2	2,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜI/Linguistik II**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3**	Vorauss. **TÜB.001 ODER TÜB.002**	Sprache **Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Einführung in die Textlinguistik und Textgrammatik
- Analyse textsortenspezifischer Besonderheiten
- Kohäsions- und Kohärenzmerkmale
- Textoberflächenstruktur und -tiefenstruktur
- Verschränkung von verbaler und nonverbaler sowie pragmatischer Kommunikation
- Einbettung von Texten in kommunikative Zusammenhänge
- Produktion und Rezeption und Translation von einfachen und komplexen Sprechhandlungen
- Ausbau der Sprachkompetenz bis auf Niveau B2/2 nach dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- erkennen die Grundstrukturen eines Texts (Thema-Rhema, Kohärenzmittel, Oberflächenstruktur, implizite Inhalte etc.);
- sind in der Lage, pragmatische und textlinguistische Ansätze zur Analyse unterschiedlicher Texte einzusetzen;
- sind in der Lage, im Deutschen und Türkischen kontrastiv Textkorpora für unterschiedliche Kommunikationssituationen zu finden und zusammenzustellen;
- sind in der Lage, schriftlich und mündlich kohärente und textsortenadäquate Texte selbst zu erstellen;
- verfügen über translatorische Basiskompetenzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜI.001	Textanalyse und Textkompetenz	KS	F	24	TÜB.001 **ODER** TÜB.002	4	6	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜJ/Linguistik III**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **4**	Vorauss. **TÜI**	Sprache **Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Kenntnisse der wesentlichen semantischen und pragmatischen Phänomene in ihrer Komplexität und in ihrer Relation zueinander
- Empirische Diskurs- und Textanalyse in gesprochener und geschriebener Sprache, kontrastive Analyse von Textsortenspezifika
- Praxisnahe (mono- und bilinguale) mündliche und schriftliche Produktion verschiedener Textsorten unter Berücksichtigung des Skopos und des intendierten Zielpublikums
- Ausbau der Sprachkompetenz bis auf Niveau C1 nach dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)*

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können verschiedene Textsorten in beiden Sprachen erkennen und beschreiben;
- sind in der Lage, kontrastive Text- und Diskursanalysen durchzuführen;
- sind in der Lage, Textsortenkonventionen und -normen in Ausgangs- und Zielsprachen zu vergleichen und die Ergebnisse auf die eigene Textproduktion anzuwenden;
- erkennen translatorische Schwierigkeiten und sind in der Lage, Strategien zu deren Lösung einzusetzen;
- können die Sprache des Ausgangstexts und seinen kulturellen Kontext analysieren und verstehen auch Implizites;
- können Texte laut Auftrag in der jeweiligen Zielsprache kohärent und grammatikalisch richtig formulieren;
- sind in der Lage, ein translatorisches Projekt allein oder in einer Gruppe durchzuführen;
- können ihre eigenen Texte kritisch bewerten;
- sind in der Lage, wissenschaftliche Texte in den jeweiligen Fachbereichen zu verstehen und zu reflektieren;
- kennen die Methoden und Techniken der wissenschaftlichen Textproduktion.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜJ.001	Translatorische Basiskompetenz	KS	F	24	TÜI	2	3	4
TÜJ.002	Textpragmatik	KS	F	24	TÜI	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜK/Einführung in die türkische Literatur und Kultur**							
Modulniveau **BA**	SSt **4**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch und/oder Türkisch**	Institution **KFUG**

Inhalt:

- Grundkenntnisse der türkischen Literatur
- Einblicke in die türkische Literaturgeschichte bzw. die wichtigsten literarischen Gattungen und Genres
- Landes- und Kulturkunde der Türkei anhand von Schwerpunktthemen (Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Kunst, Institutionen etc.)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die verschiedenen Epochen und Strömungen der türkischen Literaturgeschichte;
- können ausgewählte Texte im Hinblick auf Form, Inhalt und epochale Besonderheiten analysieren und beschreiben;
- beherrschen grundlegendes und ausbaufähiges Wissen über Literatur, Geschichte und Kultur des Landes;
- gewinnen problemorientierte Überblicke über historische und kulturelle Besonderheiten im europäisch-türkischen Raum.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜK.001	Einführung in die türkische Literatur	VO	F	–	–	2	3	3
TÜK.002	Einführung in die türkische Kultur	VO	F	–	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **TÜL/Literaturwissenschaft**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**11**	**PM**	**5, 7**	**–**	**Deutsch und/oder Türkisch**	**KFUG**

Inhalt:

- Grundkenntnisse im Umgang mit literarischen Texten
- Grundlagen des Textverstehens und Interpretierens
- Methodische Zugänge zur Literatur im interdisziplinären Umfeld anderer Medien mit besonderer Ausrichtung auf die historische Entwicklung der türkischen Literatur
- Behandlung der für diese Entwicklung relevanten Strömungen, Epochenmerkmale und formalen Besonderheiten am Beispiel ausgewählter Werke

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über Grundkenntnisse der türkischen Literaturgeschichte;
- verfügen über Grundkenntnisse literaturwissenschaftlicher Textanalyse;
- beherrschen die wichtigsten Grundlagen des Textverstehens und Interpretierens;
- können die Literatur in den interdisziplinären Zusammenhang benachbarter Medien stellen (Film, bildende Kunst, Theater, Internet etc.);
- können die wichtigsten Strömungen, Epochenmerkmale und Gattungsbesonderheiten der türkischen Literatur in ihrem historischen Zusammenhang erkennen und darstellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
TÜL.001	Einführung in die Literaturwissenschaft	VO	F	–	–	1	2	5
TÜL.002	Textverständnis und Grundlagen der Interpretation	PS	F	24	–	2	4	5
TÜL.003	Literatur im interdisziplinären Umfeld der Medien	SE	F	24	–	2	5	7

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

Die Einführung des Unterrichtsfachs Türkisch erfolgt erst bei vorliegender finanzieller Bedeckung.

§ C 28 Spezialisierung Inklusive Pädagogik

(1) Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Dauer und Gliederung des Studiums

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 69 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 14 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 21 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 6 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Kompetenzen (BA und MA)

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufe AB im Entwicklungsverbund Süd-Ost zielt auf eine professionelle, wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderung(en) notwendigen Kompetenzen ab. Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfelds, Expertisen regionaler, nationaler sowie internationaler Netzwerke und Arbeitsgruppen, die Empfehlungen der bundesweiten ExpertInnengruppe zur Inklusiven Pädagogik sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen ein. Aufbauend auf diese Spezialisierung kann im Masterstudium die Qualifikation für angrenzende Altersbereiche bzw. kategoriale Förderbereiche erworben werden.

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik im Lehramt für die Sekundarstufe AB qualifiziert für die spezifische pädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in der Sekundarstufe. Die AbsolventInnen verfügen über vertieftes Wissen zu den Konzepten und Modellen der schulischen Inklusion und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller SchülerInnen abstimmen, wobei sie auf vertiefte fachdidaktische Kenntnisse zurückgreifen. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze und können ihren eigenen Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne reflektieren und evaluieren. Sie können SchülerInnen mit Behinderungen kompetent in Bezug auf ihre Berufs- oder Bildungswahl begleiten und auf ihren Berufseinstieg vorbereiten. Sie können in teamorientierter Weise inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestalten.

(3) Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
IPA	Diversität und Intersektionalität	PM	–	4	8	4
IPB	Inklusive Bildung	PM	–	7	10	1, 2
IPC	Förderbereich Lernen	PM	–	7	14	3
IPD	Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung I	PM	*)	6	10	4, 5
IPE	Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung	PM	*)	9	16	5, 6
IPF	Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung II	PM	*)	7	9	6, 7
IPG	Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache und geistige Entwicklung	PM	–	7	8	2
IPH	Systemische Vernetzung	PM	–	3	6	7
IPI	Vertiefung Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik	WM	–	5	8	8
ODER						
IPJ	Vertiefung in einem der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik**	WM	–	5	8	8
IPK	Berufsorientierung und -vorbildung	PM	–	3	6	7
			SUMME	**58**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

**) Für eine kategoriale Spezialisierung im Masterstudium ist die Wahl des entsprechenden Förderbereichs in diesem Modul Voraussetzung.

(4) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in allen Modulen verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien sowie* Aspekten der *Reflexion* der eigenen Rolle im System Schule wie in der Gesellschaft werden in unterschiedlichen Modulen des Bachelor- und Masterstudiums thematisiert.

(5) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(6) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPA/Diversität und Intersektionalität**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**4**	**8**	**PM**	**4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Geschlechtertheorien, Koedukation, Stereotype
- Kultur und Bildung, Situation von Minderheiten, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit
- Religionen und Interreligiosität
- Begabung
- Behinderung im Kontext von Geschlecht, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Interreligiosität; Intersektionalität von Diversität

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen historische und aktuelle Daten und Diskurse zu Schule, Geschlecht und Begabung sowie Theorien und Konzepte geschlechterbewussten Unterrichts, können diese reflektieren und auf die eigene Bildungsbiografie und ihren pädagogischen Beruf beziehen;
- erkennen, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität der Normalfall in pluralen Gesellschaften ist, dass Migration ein grundsätzliches Phänomen ist, kennen die gesellschaftliche Heterogenität Österreichs wie auch Europas mit seinen alten (autochthonen) und neuen Minderheiten und sind in der Lage, ihre eigene Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren;
- können die Vielfalt ihrer eigenen Sprachlichkeit darstellen und beschreiben, kennen Theorien zur Rolle und Funktion von Sprachen bei der Identitätsbildung und können diese auf die eigene und die Biografie ihrer SchülerInnen beziehen;
- weisen ein Grundverständnis von Religionen und ihrer Bedeutung für Menschen auf, besitzen Grundkenntnisse zu den großen, prägenden religiösen Traditionen der Menschheit, verstehen religiöse Motivationspotenziale und können eigene Haltungen in religiösen, ethischen und weltanschaulichen Fragen reflektieren und in den Diskurs gleichwertiger persönlicher Perspektiven einbringen;
- wissen um die Diversität von Lernvoraussetzungen und um den Einfluss verschiedener Faktoren auf die lebenslange Entwicklung von Begabung und Leistung, verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Theorien und Modellen von Begabung, Hochbegabung und Kreativität, kennen inklusive Modelle zur Begabungsförderung und können daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ableiten;
- weisen eine vertiefte Orientierung in jenen Diversitätsbereichen auf, die maßgebend für die individuelle und soziale Entwicklung von SchülerInnen sind, können diese unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen, und reflektieren die daraus entstehenden professionsrelevanten Fragen auf inklusive Weise;
- können unter Anwendung inklusiver Konzepte Diversität, Heterogenität und Vielfalt als Ressource für die individuelle und soziale Entwicklung identifizieren und als Grundlage für die Etablierung einer inklusiven Sicht von Erziehung und Unterricht nutzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPA.001	Geschlecht und soziale Ungleich-heit	SE	F	25[2)] 25[4)8)]	–	1	2	4
IPA.002	Interkulturalität und Mehrspra-chigkeit	SE	F	25[2)] 25[4)8)]	–	1	2	4
IPA.003	Religionen und Interreligiosität	SE	F	25[2)] 25[4)8)]	–	1	2	4
IPA.004	Begabung	SE	F	25[2)] 25[4)8)]	–	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPB/Inklusive Bildung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**10**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik
- Einstellungen und Haltungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen
- Menschenrechte im Kontext von Inklusion und ihre Bedeutung für Bildung und Schule
- Grundlagen Inklusiver Didaktik und Unterrichtsplanung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung bringen;
- können aus den vertieften Kenntnissen zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik Konsequenzen für die inklusive Bildungsarbeit ableiten und sind sich ihrer Rolle als Key-Persons für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen bewusst;
- verfügen über die Bereitschaft, im Team zu arbeiten, und verstehen sich als in gleicher Weise für ein inklusives Lernklima verantwortliche TeamlehrerInnen;
- können Unterricht auf der Grundlage einer inklusiven Didaktik unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele planen, durchführen und reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPB.001	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik (STEOP)	VO	F	–	–	2	3	1
IPB.002	Grundlagen Inklusiver Didaktik I	SE	F	25[2)] 25[4)8)]	–	1,5	2	1
IPB.003	Grundlagen Inklusiver Didaktik II	SE	F	–[2)] 25[4)8)]	–	1,5	2	2
IPB.004	Grundlagen Inklusiver Pädagogik	SE	F	25[2)4)8)]	–	2	3	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPC/Förderbereich Lernen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**14**	**PM**	**3**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Lernprozessbegleitende Diagnostik von Leserechtschreibschwierigkeiten (LRS) und Dyskalkulie
- Evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit LRS und Dyskalkulie
- Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen
- Individuelle Förderpläne
- Unterricht in inklusiven Klassen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen

- kennen Testverfahren zur Diagnostik von LRS und Dyskalkulie, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und auf der Grundlage der Ergebnisse einen individuellen Förderplan erstellen;
- kennen evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit LRS und Dyskalkulie und können diese individualisiert einsetzen, evaluieren und adaptieren;
- kennen diagnostische Verfahren zur Einschätzung der allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit und der metakognitiven Fähigkeiten und können diese bedarfsgerecht durchführen, auswerten und interpretieren;
- können individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik ermitteln, diese in einem individuellen, regelmäßig evaluierten Förderplan dokumentieren und bei der Planung und Durchführung von inklusivem Unterricht auf maßgebliche Weise mit einbeziehen;
- kennen Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen, z. B. zur Förderung von Metakognition, Lern- und Gedächtnisleistungen, Förderung des Denkens, der Aufmerksamkeit, Motivationsförderung und Attributionstraining und können diese in der Klasse umsetzen;
- können unterschiedliche didaktische Konzeptionen (Lern- und Unterrichtsformen) im Förderschwerpunkt Lernen (Unterrichtsdifferenzierung, kooperatives Lernen, offener Unterricht etc.) adäquat und auf die einzelnen Unterrichtsfächer bezogen einsetzen, evaluieren und reflektieren;
- können LehrerInnen in der Planung und Durchführung inklusiver didaktischer Konzepte und Unterrichtsformen beraten und unterstützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPC.001	Diagnostik und Förderung bei Leserechtschreibschwierigkeiten	SE	F	25	–	2	4	3
IPC.002	Diagnostik und Förderung bei Dyskalkulie	SE	F	25	–	2	4	3
IPC.003	Spezielle Aspekte des Förderbereichs Lernen im Jugendalter	SE	F	25[2)] 25[4)8)]	–	1	2	3
IPC.004	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen	SE	F	25	–	2	4	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPD/Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung I**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**6**	**10**	**PM**	**4, 5**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

Deutsch

- Inklusive Didaktik mit Bezugnahme auf einen erweiterten Grundwortschatz, unterschiedliche Textsorten, lebenspraktischen Schriftverkehr sowie Kinder- und Jugendliteratur

Mathematik

- Inklusive Didaktik mit Bezugnahme auf schriftliche Rechenverfahren, Größen , Geometrie sowie Text- und Sachaufgaben

Primarstufendidaktik

- Grundlagen der Primarstufendidaktik bezogen auf die Teilbereiche Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben, Umgang mit Texten, Gestalten und Durchschauen der Sprache (Deutsch) sowie Aufbau der natürlichen Zahlen, Rechenoperationen, Größen, Geometrie und Lösen von Sachproblemen (Mathematik)

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Deutsch

Die AbsolventInnen

- wissen um die Verknüpfung des Fachbereichs Deutsch mit anderen Unterrichtsgegenständen und können die besonderen Lernbedingungen der SchülerInnen mit Behinderungen berücksichtigen.

Mathematik

Die AbsolventInnen

- können die Teilbereiche des Unterrichtsgegenstands Mathematik durchgehend sinnvoll vernetzen und durch die korrekte Vermittlung dieser Inhalte logisches Denken, Symbolverständnis, Abstraktions- und Merkfähigkeit sowie Raumorientierung fördern und beherrschen methodisch-didaktische Zugänge sowie geometrisches Hintergrundwissen, um Konstruktionen auf dem Zeichenblatt zu begleiten.

Primarstufendidaktik (Deutsch, Mathematik)

Die AbsolventInnen

- können in den Fächern Deutsch und Mathematik – falls es für die individuelle Förderung nötig ist – auch auf Konzepte der Primarstufendidaktik zurückgreifen.

Inklusiver Unterricht

Die AbsolventInnen

- können grundlegende fachliche Konzepte im Sinne der Inhalte des Lehrplans der Allgemeinen Sonderschule, des Lehrplans der Sekundarstufe sowie der Kompetenzmodelle von M8 und D8 verstehen, verfügen über ein gründliches Verständnis des systematischen Aufbaus der Lehrplaninhalte von der Primar- bis in die Sekundarstufe und können entsprechende Aufgaben und Lernumgebungen entwickeln;
- können bei der Erstellung bzw. Auswahl von Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der SchülerInnen mit Behinderungen gerecht werden;
- können im Team mit KollegInnen Unterricht planen und diese bei der Umsetzung von inklusivem Unterricht sowie Förderanliegen beraten und unterstützen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPD.001	Primarstufen-didaktik Deutsch, Mathematik	SE	FD	25	–	2	4	4
IPD.002	Deutsch	SE	FD	25	–	1	2	4
IPD.003	Mathematik	SE	FD	25	–	1	2	4
IPD.004	PPS 1: Speziali-sierung Inklusive Pädagogik	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
IPD.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Praxis inklusi-ver Primarstufen-didaktik	UE	FD	25	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPE/Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**9**	**16**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens, Grundzüge der Bindungstheorie
- Klinische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter
- Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
- Durchführung, Auswertung und Interpretation von Verhaltensbeobachtung und Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche
- Erstellung individueller Förderpläne und systemischer Förderkonzepte zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung
- Individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima
- Methoden der Beratungsarbeit
- Krisenintervention im schulischen Kontext

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischer Zusammenschau zu identifizieren und adäquate Maßnahmen abzuleiten;
- wissen um die Bedeutung der Bindung für die sozial-emotionale Entwicklung und kennen die Grundzüge der Bindungstheorie;
- kennen Verfahren zur Verhaltensbeobachtung und zur Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und unter Berücksichtigung der Ergebnisse individuelle Förderpläne und systemische Förderkonzepte erstellen;
- kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen und in der Klasse umsetzen und evaluieren;
- können – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen;
- kennen grundlegende Methoden der Beratungsarbeit und können unter Einbezug von Netzwerken und psychosozialen Einrichtungen Beratungskonzepte entwickeln und Beratungen für SchülerInnen, Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte durchführen;
- wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und nutzen die vorhandenen Helfersysteme in der Schule und im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPE.001	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	VO	F	–	–	2	4	5
IPE.002	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	SE	FD	25	–	2	4	5
IPE.003	Beratung und Kriseninterventi on	SE	F	25	–	2	4	5
IPE.004	PPS 2: Spezialisierung Inklusive Pädagogik	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; IPD.004; IPD.005	1	2	5, 6
IPE.005	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Praxis der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	UE	FD	25	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; IPD.004; IPD.005	2	2	5, 6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

IPF/Erweiterte Fachdidaktik unter dem Aspekt der Förderung II

Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**9**	**PM**	**6, 7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde

- Inklusionsspezifische Arbeitsweisen bezogen auf den geschichtlich-kulturellen, sozialkundlichen, geografisch-wirtschaftskundlichen sowie politisch bildenden Bereich anhand ausgewählter Beispiele

Ernährung und Haushalt

- Grundlegende inklusive Arbeitsmethoden aus dem Bereich Ernährung und Haushalt unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten

Biologie und Umweltkunde, Physik, Chemie

- Didaktische Aufbereitung ausgewählter Inhalte aus den Bereichen Biologie/Umweltkunde, Physik und Chemie unter Berücksichtigung behindertenspezifischer Arbeitsweisen, Unterrichtsmedien und -materialien

Bildnerische Erziehung, Technisches und textiles Werken, Technisches Werken, Textiles Werken

- Organisationsrahmen und Didaktik der ästhetischen Bildung unter besonderer Berücksichtigung der Lernausgangslage bei Kindern mit sozial-emotionalen Behinderungen

Musikerziehung, Bewegung und Sport

- Inklusive didaktische Modelle aus den Bereichen Bewegung, Rhythmik, Musik und Sprache unter besonderer Berücksichtigung der Lernausgangslage bei Kindern mit sozial-emotionalen Behinderungen

Lebende Fremdsprache

- Inklusive methodisch-didaktische Modelle aus dem Bereich der lebenden Fremdsprachen, Schwerpunkt auf der lebenden Fremdsprache Englisch

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde

- können historische Sachverhalte sowie Begriffe und Konzepte in politischen Kontexten entsprechend altersgemäß und individuell vermitteln und sind in der Lage, geografische und wirtschaftskundliche Inhalte miteinander zu verflechten;

Ernährung und Haushalt

- verfügen über ein entsprechendes Repertoire zur Vermittlung grundlegender ernährungsbezogener Arbeitstechniken und berücksichtigen ernährungswissenschaftliche Grundlagen bei der Auswahl von Lebensmitteln bzw. beim Zusammenstellen von Speisen und Speisenfolgen;

Biologie und Umweltkunde, Physik, Chemie

- können das Modelldenken der Physik (Realwelt – Modell – Modelleigenschaften – Realwelt) bzw. physikalische Vorgänge in konkreten Erlebnis-, Handlungs- und Sachzusammenhängen vermitteln und physikalisches Wissen in einen größeren Zusammenhang stellen;
- berücksichtigen bei der Vermittlung naturwissenschaftlicher Inhalte die Lebenswirklichkeit der SchülerInnen mit Behinderungen und fördern so die Entwicklung des Umweltbewusstseins und das Verständnis für physikalische bzw. chemische Vorgänge;

Bildnerische Erziehung, Technisches und textiles Werken, Technisches Werken, Textiles Werken

- verfügen sowohl über theoretisches Wissen als auch praktisches Können in den Bereichen ästhetisch-künstlerische Praxis und visuelle Kultur und Kommunikation, können bildnerische Gestaltungsprozesse bei SchülerInnen mit Behinderungen initiieren, begleiten und reflektieren und können unterschiedliche Wege, sich Bildender Kunst anzunähern, umsetzen;
- können für die Sachbereiche „Gebaute Umwelt“, „Technik“ und „Produktgestaltung/Design“

forschendes, entdeckendes, problemlösendes und handelndes Lernen nach Interessenslage, Altersstufe und Entwicklungsstand für SchülerInnen mit Behinderungen planen, initiieren und umsetzen;

- können die fachspezifischen Aufgaben des Textilunterrichts durch Arrangements von mehrperspektivisch orientierten Lernumgebungen effizient gestalten und die SchülerInnen mit Behinderungen auf einen sinnvollen Umgang mit Textilien (Objekte der Kleidung, der Wohnung und der Textilkunst) in zukünftigen Lebenssituationen vorbereiten;

Musikerziehung, Bewegung und Sport:

- können die Lehrstoffbereiche Singen und vokales Musizieren, instrumentales Musizieren, Hören, Bewegen, Gestalten und musikalisches Grundwissen zueinander in Beziehung setzen und dem jeweiligen Lernziel entsprechend vernetzt vermitteln;
- können motorische Grundlagen unter Berücksichtigung gesundheitsorientierter und motorischer Gesichtspunkte vermitteln und kennen Bewegungsangebote, die auf individuelle sowie physiologische Reizsetzungen Bedacht nehmen;

Lebende Fremdsprache (Schwerpunkt Englisch):

- können den lebenden Fremdsprachunterricht einem „universal design for learning“ folgend inklusiv konzipieren, durchführen und evaluieren;
- verfügen über ein methodisch-didaktisches Repertoire, um vielfältige fächer-, fachbereichsübergreifende und multilinguale Bezüge herzustellen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPF.001	Inklusive Sekundarstufendidaktik I	SE	FD	25	–	2	3	6
IPF.002	Inklusive Sekundarstufendidaktik II	SE	FD	25	–	2	2	6
IPF.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Praxis der inklusiven Sekundarstufendidaktik	UE	FD	25	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; IPD.004; IPD.005	2	2	6, 7
IPF.004	PPS 3: Spezialisierung Inklusive Pädagogik	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; IPD.004; IPD.005	1	2	6, 7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPG/Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache und geistige Entwicklung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**8**	**PM**	**2**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Sehen, Hören, Motorik, Sprache und geistige Entwicklung
- Förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen
- Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter besonderer Berücksichtigung motopädagogischer, rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über grundlegende Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierten Formen, z. B. Taubblindheit, und wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von sehbehinderten- bzw. blindenspezifischen Hilfsmitteln, Unterrichtsmedien sowie assistierende Technologien und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit und kombinierte Formen und wissen über Grundlagen der veränderten Kommunikation und Interaktion sowie den Einsatz von assistierenden Technologien oder alternativen Sprachsystemen und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid und kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, kennen Möglichkeiten der Lernunterstützung in den Bereichen Organisation des schulischen Alltags, Medien, Einsatz von Hilfsmitteln und assistierenden Technologien sowie Positionierung und können individuelle Bildungs- und Lernziele setzen, Sensibilisierungsmaßnahmen durchführen und wissen über spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Sprache und Kommunikation, zu Bedingungen individueller sprachlicher Behinderungen und kommunikativer Beeinträchtigungen sowie zu diagnostischen Verfahren zu deren Identifikation, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und wissen um spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen geistiger Behinderung und tiefgreifender Entwicklungsstörungen wie Autismus-Spektrum-Störungen, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und wissen um methodisch-didaktische Maßnahmen im inklusiven Kontext, spezielle Förderansätze sowie über außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten Bescheid;
- können individualisierte Lernumgebungen in den Fachbereichen der Primarstufe unter Berücksichtigung besonderer und spezieller Bedürfnisse im Kontext von Behinderungen konzipieren, umsetzen und evaluieren;
- kennen die Grundlagen von Barrierefreiheit, können Lernzugänge und Lernmaterialien barrierefrei gestalten sowie Schulentwicklungsprozesse im Sinne der Barrierefreiheit mitgestalten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPG.001	Förderbereich Sehen	SE	F	25	–	1	1	2
IPG.002	Förderbereich Hören	SE	F	25	–	1	1	2
IPG.003	Förderbereich Motorik	SE	F	25	–	1	1	2
IPG.004	Förderbereich Sprache	SE	F	25	–	1	1	2
IPG.005	Förderbereich Kognition	SE	F	25	–	1	1	2
IPG.006	Individualisierte Lernumgebun-gen*	UE	FD	16	–	2	3	2

*) Es ist eine Lehrveranstaltung aus dem entsprechenden Angebot zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPH/Systemische Vernetzung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**3**	**6**	**PM**	**7**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis
- Inklusive Qualitätsentwicklung
- Grundlagen der Evaluierung und Prozessbegleitung
- Transition und Nahtstellenarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und relevante NetzwerkpartnerInnen für die schulische Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und können Methoden pädagogischer Beratung in Beratungsgesprächen mit KollegInnen, außerschulischen Fachkräften, Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten sowie SchülerInnen anwenden;
- verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft, kennen evidenzbasierte Qualitätskriterien und Instrumentarien für eine inklusive Schulentwicklung und können dazu beitragen, Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren;
- sind in der Lage, in der Kooperation und Kommunikation mit Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten deren kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Vielfalt wahrzunehmen und zu berücksichtigen;
- wissen um die besonderen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen beim Übergang vom Kindergarten in die Schule bzw. von der Schule in die Berufswelt, kennen gesetzliche Rahmenbedingungen sowie nationale und regionale Konzepte für die Begleitung und können Erziehungsberechtigte dementsprechend beraten.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
IPH.001	Systemische Vernetzung	SE	F	25	–	1	2	7
IPH.002	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	VO	F	–	–	1	2	7
IPH.003	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	F	25	–	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPI/Vertiefung Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**8**	**WM**	**8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Methodisch-didaktische Kompetenzen in den verschiedenen Förderbereichen mit Fokus auf die Fächer der Sekundarstufe
- Grundlegende und vertiefende Fachinhalte der Sekundarstufe für den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen
- Modelle zur Transition und zur Kooperation mit Herkunftsschulen
- Ansätze und Konzepte pädagogischer Intervention und Beratung in der Sekundarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können Sensibilisierungs- und spezielle Fördermaßnahmen für die Förderbereiche Sehen, Hören und Motorik im inklusiven Kontext durchführen und beherrschen die Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von spezifischen Hilfsmitteln und Unterrichtsmedien, von alternativen Sprachsystemen sowie assistierender Technologien mit Fokus auf grundlegende und vertiefende Fachinhalte;
- wissen um Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten Bescheid, verfügen über fundierte Beratungskompetenz und können diese situationsadäquat und zielführend im Umgang mit Erziehungsberechtigten, KollegInnen sowie in interdisziplinären Settings einsetzen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierte Formen, z. B. Taubblindheit, wissen um diagnostische Verfahren Bescheid und können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit und kombinierten Formen, wissen um diagnostische Verfahren Bescheid, können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen und kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, wissen um diagnostische Verfahren Bescheid und können auf der Basis diagnostischer Befunde Förderungen ableiten, diese durchführen, reflektieren und evaluieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPI.001	Förderbereich Motorik im Kontext von fachlichen und fachdidaktischen Inhalten der Sekundarstufe	SE	F, FD	25	–	1	1,5	8
IPI.002	Nahtstellenarbeit mit Nahtstelle Primarstufe – Sekundarstufe	SE	F	25	–	0,5	0,5	8
IPI.003	Förderbereich Sehen im Kontext von fachlichen und fachdidaktischen Inhalten der Sekundarstufe	SE	F, FD	25	–	1	1,5	8
IPI.004	Förderbereich Hören im Kontext von fachlichen und fachdidaktischen Inhalten der Sekundarstufe	SE	F, FD	25	–	1	1,5	8
IPI.005	Pädagogische Beratung und Intervention in inklusiven Settings	SE	F	25	–	1,5	3	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPJ/Vertiefung in einem der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik***							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**8**	**WM**	**8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Methodisch-didaktische Kompetenzen in einem der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik mit Fokus auf die Fächer der Sekundarstufe
- Grundlegende und vertiefende Fachinhalte der Sekundarstufe für den gemeinsamen Unterricht von SchülerInnen mit und ohne Behinderungen
- Modelle zur Transition und zur Kooperation mit Herkunftsschulen
- Ansätze und Konzepte pädagogischer Intervention und Beratung in der Sekundarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können Sensibilisierungs- und spezielle Fördermaßnahmen für einen der Förderbereiche Sehen, Hören oder Motorik im inklusiven Kontext durchführen und beherrschen die Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von spezifischen Hilfsmitteln und Unterrichtsmedien sowie von alternativen Sprachsystemen sowie assistierender Technologien mit Fokus auf grundlegende und vertiefende Fachinhalte;
- wissen um Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten Bescheid, verfügen über fundierte Beratungskompetenz und können diese situationsadäquat und zielführend im Umgang mit Erziehungsberechtigten, KollegInnen sowie in interdisziplinären Settings einsetzen;
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierte Formen, z. B. Taubblindheit, wissen über diagnostische Verfahren Bescheid und können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen und in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen spezifische Förderung planen, umsetzen und evaluieren;

ODER

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit und kombinierten Formen, kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen, wissen über diagnostische Verfahren Bescheid, können diagnostische Befunde für Förderinterventionen im inklusiven Kontext nutzen und in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen spezifische Förderung planen, umsetzen und evaluieren;

ODER

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, wissen über diagnostische Verfahren Bescheid und können auf der Basis diagnostischer Befunde Förderungsmaßnahmen ableiten und in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen spezifische Förderung planen, umsetzen und evaluieren.

*) Für eine kategoriale Spezialisierung im Masterstudium ist die Wahl des entsprechenden Förderbereichs in diesem Modul Voraussetzung.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPJ.001	Nahtstellenarbeit mit Nahtstelle Primarstufe – Sekundarstufe	SE	F	25	–	0,5	0,5	8
IPJ.002	Pädagogische Beratung und Intervention in inklusiven Settings	SE	F	25	–	1	1,5	8
IPJ.003	Förderbereich Motorik: Diagnose, Förderplanung und Evaluation **ODER**	SE	F, FD	25	–	3,5	6	8
IPJ.004	Förderbereich Sehen im: Diagnose, Förderplanung und Evaluation **ODER**	SE	F, FD	25	–	3,5	6	8
IPJ.005	Förderbereich Hören: Diagnose, Förderplanung und Evaluation	SE	F, FD	25	–	3,5	6	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **IPK/Berufsorientierung und -vorbildung**							
Modulniveau **BA**	SSt **3**	EC **6**	Modulart **PM**	SEM **7**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KFUG, KPHG, PHSt**

Inhalt:

- Grundlagen der Berufsorientierung und -vorbildung
- Didaktik und Methodik der Berufsorientierung und -vorbildung
- Praxis der Berufsorientierung und -vorbildung, spezifische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können Konzepte zur Stärkung des Selbstbilds der SchülerInnen in Bezug auf ihre Berufs- bzw. Bildungswahl entwickeln und unterschiedliche Bildungsangebote und -wege und damit in Beziehung stehende Anforderungen und Möglichkeiten angepasst an die jeweiligen individuellen Voraussetzungen aufzeigen;
- kennen relevante Informationsplattformen, Informationsquellen und Netzwerke in Bezug auf Berufs- und Bildungswahl und deren spezifische Angebote für Jugendliche mit Behinderungen;
- kennen spezifische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen wie persönliche Assistenz, Assistenz am Arbeitsplatz, entsprechende Fördermöglichkeiten auf allen Ebenen, spezifische ArbeitgeberInnen, DienstleisterInnen und TrägerInnenvereine und können Jugendliche dahingehend beraten;
- kennen die Maßnahme des Jugendcoachings und können den Kontakt zu entsprechenden Einrichtungen und Trägervereinen vermitteln;
- können sich mit außerschulischen Beratungseinrichtungen, im kollegialen Team, mit SchülerInnen- und BildungsberaterInnen, mit regionalen und überregionalen Unternehmen im Hinblick auf die Berufsorientierung von Jugendlichen mit Behinderungen vernetzen und zusammenarbeiten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
IPK.001	Grundlagen, Methoden und Didaktik der Berufsorientierung und -vorbildung	SE	F	25	–	1,5	3	7
IPK.002	Praxis der Berufsorientierung und -vorbildung	SE	F	25	–	1,5	3	7

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

§ C 29 Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe

(1) Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe: Dauer und Gliederung des Studiums

Die Spezialisierung „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ im Bereich Sekundarstufe (Allgemeinbildung) umfasst insgesamt 115 ECTS-Anrechnungspunkte, davon 95 ECTS-Anrechnungspunkte im Bachelor- und 20 ECTS-Anrechnungspunkte im Masterstudium. Lehrveranstaltungen des Fachs (F) umfassen 65,5 bis 67,5 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 16 bis 19 ECTS-Anrechnungspunkte (Master), die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen (FD) umfassen 22,5 bis 24,5 ECTS-Anrechnungspunkte (Bachelor) und 0 bis 4 ECTS-Anrechnungspunkte (Master). Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) sind im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten/Fach und 10 ECTS-Anrechnungspunkten in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) im Bachelorstudium inkludiert.

(2) Zulassungsvoraussetzungen

Die Spezialisierung „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ kann anstelle eines zweiten Unterrichtsfachs nur von Studierenden absolviert werden, die im kombinationspflichtigen Lehramtsstudium das Unterrichtsfach „Katholische Religion“ gewählt haben.

(3) Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe: Kompetenzen (BA und MA)

Die Spezialisierung „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ umfasst im Bachelorstudium drei thematische Schwerpunkte:

- Religionspädagogik in der Primarstufe
- Diversität, Heterogenität und Multireligiosität im Kontext Schule
- Persönlichkeitsbildung, Beratung und soziales Lernen

Religionspädagogik in der Primarstufe

Da dieser thematische Schwerpunkt nur in Verbindung mit dem Unterrichtsfach Katholische Religion in der Sekundarstufe studiert werden kann, werden zahlreiche Kompetenzen aus der entsprechenden Fachwissenschaft und Fachdidaktik vorausgesetzt. Zusätzlich erwerben die AbsolventInnen des thematischen Schwerpunkts „Religionspädagogik in der Primarstufe“ die folgenden weiteren Kompetenzen:

Die AbsolventInnen

- verfügen über ein Basiswissen zur Entwicklungs- und Lernpsychologie von SchülerInnen in der Primarstufe, können entwicklungspsychologische und lernpsychologische Voraussetzungen der SchülerInnen erkennen und für die Wahl von Leistungsangeboten heranziehen;
- kennen theoretische Ansätze von Religionspsychologie und Religionssoziologie;
- können ihre Kenntnisse in der Religionspädagogik auf die Situation in der Primarstufe hin konkretisieren und sind in der Lage, Unterrichtsstunden für den Religionsunterricht in der Primarstufe religionsdidaktisch und methodisch gezielt zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu do-

kumentieren; sie entwickeln dabei ein wachsendes methodisch-didaktisches Handlungsrepertoire und können dieses im Religionsunterricht der Primarstufe adäquat einsetzen;
- sind in der Lage, fachliche Inhalte zu reflektieren, diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehrpläne umzusetzen und alters- und entwicklungsspezifisch aufzubereiten;
- sind fähig, theologische Inhalte für die SchülerInnen der Primarstufe lebensrelevant zu kommunizieren und Korrelationen mit dem Leben der SchülerInnen herzustellen;
- verfügen über die Kompetenz, Schule bzw. die Biografie der SchülerInnen als theologischen Ort zu sehen.

Diversität, Heterogenität und Multireligiosität im Kontext Schule

Die AbsolventInnen
- sind in Fragen der Diversität, Individualisierung und Differenzierung im Sinne eines inhaltlichen Grundmerkmals inklusiver Religionspädagogik sensibilisiert;
- verfügen über Handlungsstrategien in pädagogischen Situationen, in denen die Heterogenität der Beteiligten von besonderer Bedeutung ist;
- sind insbesondere aufmerksam für die Genderdimension in aktuellen religiösen und kulturellen Diskursen;
- verfügen über Kenntnisse in der Religionswissenschaft und ein grundlegendes Wissen über die christlichen Konfessionen und Bekenntnisgemeinschaften sowie alternative religiöse Bewegungen;
- sind befähigt, die engen Zusammenhänge von Kultur und Religion zu deuten und deren Bedeutung für Identitätskonstruktionen und soziale Zugehörigkeits- und Grenzziehungsprozesse zu erkennen;
- wissen um die Voraussetzungen, Chancen und Grenzen interkonfessioneller und interreligiöser Dialoge;
- können didaktische und methodische Konzepte für ökumenische, interreligiöse und interkulturelle Lernprozesse entwickeln und durchführen;
- sind insbesondere in der Lage, ökumenische und multireligiöse Gottesdienste bzw. Feiern fachgerecht vorzubereiten und durchzuführen;
- kennen gesellschaftspolitische, soziologische und psychologische Hintergründe von interreligiösen und interkulturellen Konflikten und Möglichkeiten des Konfliktmanagements in diesem Kontext;
- haben grundlegende Kenntnisse der slowenischen/kroatischen Sprache und Kultur (Wahlmodul).

Persönlichkeitsbildung, Beratung und soziales Lernen

Die AbsolventInnen
- kennen die Grundlagen der Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie und können dieses Wissen situationsspezifisch anwenden;
- sind sich der wichtigsten Faktoren der Persönlichkeitsbildung bewusst, wissen um die Bedeutung von Religion und Spiritualität in der Persönlichkeitsentwicklung und nehmen in ihrem pädagogischen Handeln darauf Bezug;
- wissen über die Grundlagen der Kommunikationspsychologie Bescheid und verfügen über eine fundierte Beratungskompetenz, die sie situationsadäquat und reflektiert im Umgang mit Lernenden, Erziehungsberechtigten und KollegInnen einsetzen;

- kennen verschiedene Konzepte sozialen Lernens und verstehen es, soziale Kompetenzen bei den SchülerInnen zu fördern;
- kennen die wichtigsten Grundlagen des Konfliktmanagements, die es ihnen ermöglichen, Konflikte im pädagogischen Umfeld adäquat wahrzunehmen und kompetent darauf zu reagieren;
- wissen über Theorien zur Gewaltprävention Bescheid und verfügen über dementsprechende Handlungsoptionen im schulischen Kontext.

(4) Spezialisierung Vertiefende Katholische Religion: Modulübersicht (Bachelorstudium)

Modulübersicht Bachelorstudium		Modulart	Vorauss.	SSt	EC	SEM
SRA	Grundlagen des Religionsunterrichts in der Primarstufe	PM	–	5	10	1, 2
SRB	Spezielle Anliegen der Primarstufe	PM	–	5,5	8	3, 4
SRC	Fest und Feier	PM	–	5,5	7	5, 6
SRD	Religion in pluralen Gesellschaften	PM	–	10	15	3, 4
SRE	Interreligiöse und interkulturelle Kompetenz	PM	–	8	12	5, 6
SRF	Multireligiöser und multikultureller Schulalltag	PM	–	3,5	7	7, 8
SRG	Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen	PM	–	7	10	1, 2
SRH	Beratung im Kontext Schule	PM	–	5	8	5, 6
SRI	Krisenmanagement und Krisenseelsorge	PM	–	5	8	7, 8
SRJ	Schulpraxis Spezialisierung „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ – PPS und Begleitung	PM	*)	8	10	4, 5, 6
			SUMME	**62,5**	**95**	

*) Für einzelne Lehrveranstaltungen gibt es Voraussetzungen.

(5) Kernelemente pädagogischer Berufe

Die Kernelemente pädagogischer Berufe werden als Querschnittsthemen in alle Module integriert. Auf *Sprache* als zentrales Medium des Lehrens und Lernens wird bei allen Präsentationen und schriftlichen Arbeiten Wert gelegt. Insbesondere in den Proseminaren und Seminaren sowie in den Pädagogisch-Praktischen Studien wird die Entwicklung einer adressatInnengerechten Unterrichtssprache und Haltung gefördert und gefordert. Die Entwicklung einer *inklusiven Grundhaltung* mit der Intention, die Bedeutung von Differenzen in Lernprozessen in Hinblick auf die Lehrenden, Lernenden und die institutionelle Organisation des Lernens mit der Perspektive, die damit verbundenen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse zu erkennen und zu verändern, wird als Querschnittsaufgabe aller Lehrenden gesehen. Eine grundlegende Orientierung in den Diversitätsbereichen Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität, Begabung, Behinderung sowie Gender wird schwerpunktmäßig in den

Modulen SRC, SRD, SRF, SRH, SRI und SRJ verortet. Die Auseinandersetzung mit *Medien und digitalen Medien* ist in den Modulen SRA und SRC verankert. *Global Citizenship Education* reagiert auf neue Herausforderungen für die Bildung im Kontext einer vernetzten und globalisierten Weltgesellschaft. Durch die Einbeziehung von *Global Citizenship Education* als Kernelement soll ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen und es sollen die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Weltgesellschaft gefördert werden.

(6) Pädagogisch-Praktische Studien: Bachelorstudium

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden in Abschnitt § B 2 erläutert.

(7) Module: Bachelorstudium

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRA/Grundlagen des Religionsunterrichts in der Primarstufe**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**10**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KPHG**

Inhalt:

- Entwicklungspsychologie
- Lernpsychologie
- Einführung in religionspädagogische Fragestellungen der Primarstufe
- Religionsdidaktik in der Primarstufe
- Lehrpläne und Schulbücher für den Religionsunterricht in der Primarstufe
- Biblische Themen im Religionsunterricht der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über ein Basiswissen zur Entwicklungs- und Lernpsychologie von SchülerInnen in der Primarstufe;
- können entwicklungspsychologische und lernpsychologische Voraussetzungen der SchülerInnen erkennen und für die Wahl von Leistungsangeboten heranziehen;
- können ihre Kenntnisse in der Religionspädagogik auf die Situation in der Primarstufe hin konkretisieren;
- kennen die Grundanliegen des Lehrplans und die Grundzüge der Schulbücher für den Religionsunterricht in der Primarstufe;
- können elementare Unterrichtsformen und einzelne Unterrichtsstunden für den Religionsunterricht in der Primarstufe religionsdidaktisch und methodisch gezielt planen, durchführen und reflektieren;
- können biblische Inhalte mit altersgemäßen Methoden und Medien didaktisch reflektiert entwickeln und umsetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRA.001	Entwicklung, Person und Religion	VO	F	–	–	1	2	1
SRA.002	Grundlagen der Religionspädagogik in der Primarstufe (STEOP)	VO	F	–	–	1	2	1
SRA.003	Grundlagen der Fachdidaktik in der Primarstufe	UE	FD	15	–	0,5	1	1
SRA.004	Methoden für den Religionsunterricht in der Primarstufe	UE	FD	15	–	1	2	2
SRA.005	Lehrpläne und Schulbücher	SE	FD	25	–	0,5	1	2
SRA.006	Bibel in der Primarstufe	UE	FD	15	–	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRB/Spezielle Anliegen der Primarstufe**							
Modulniveau **BA**	SSt **5,5**	EC **8**	Modulart **PM**	SEM **3, 4**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KPHG**

Inhalt:

- Ethisches Lernen als Aufgabe des Religionsunterrichts in der Primarstufe
- Spiel und seine Möglichkeiten im Religionsunterricht
- Möglichkeiten des Philosophierens und Theologisierens mit Kindern
- Methodisch-didaktisches Handlungsrepertoire
- Die katholische Kirche als Orts- und Weltkirche aus kirchenhistorischer Perspektive

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können Chancen und Schwierigkeiten ethischen Lernens im Bereich der Primarstufe wahrnehmen und Möglichkeiten ethischer Erziehung im Rahmen des Religionsunterrichts entwickeln;
- können verschiedene Formen des Spiels altersgerecht und situationsadäquat im Religionsunterricht einsetzen;
- sind in der Lage, philosophische und theologische Fragestellungen mit Kindern altersgemäß zu erörtern;
- können elementare Unterrichtsformen und einzelne Religionsstunden planen, durchführen, reflektieren und dokumentieren;
- entwickeln ein wachsendes methodisch-didaktisches Handlungsrepertoire und können dieses im Religionsunterricht der Primarstufe adäquat einsetzen;
- können sich exemplarisch mit der Geschichte der Kirche auseinandersetzen und gewinnen einen Einblick in das Leben der Orts- und Weltkirche.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRB.001	Ethisches Lernen im Religionsunterricht der Primarstufe	UE	FD	15	–	0,5	1	3
SRB.002	Religionspädagogik: Ethisch-religiöse Bildung	SE	F	25	–	0,5	1	3
SRB.003	Spiel und Erzählen	UE	FD	15	–	0,5	0,5	3
SRB.004	Theologisieren mit Kindern	SE	FD	25	–	1	1,5	3
SRB.005	Sterben, Tod und Auferstehung	UE	FD	15	–	0,5	0,5	4
SRB.006	Herstellung und Auswahl von Medien	UE	FD	15	–	0,5	1	4
SRB.007	Kirche in der Welt	EX	F	25	–	2	2,5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRC/Fest und Feier**							
Modulniveau **BA**	SSt **5,5**	EC **7**	Modulart **PM**	SEM **5, 6**	Vorauss. **–**	Sprache **Deutsch**	Institution **KPHG**

Inhalt:

- Feste und Feiern in ihrer anthropologischen und religiösen Dimension
- Feste und Feiern im Kirchenjahr bzw. in den großen religiösen Traditionen
- Religiöse Übungen und liturgische Feiern
- Sakramente der katholischen Kirche, insbesondere Taufe, Eucharistie, Firmung und Versöhnung als Inhalt im Religionsunterricht der Volksschule
- Vorbereitung und Feier der Erstbeichte
- Vorbereitung und Feier der Erstkommunion
- Anthropologische und religionspädagogische Bedeutung von Symbolen
- Erschließung von Bildern und sakraler Architektur
- Musik im Religionsunterricht
- Elternarbeit als Herausforderung für ReligionspädagogInnen in der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können die Feste des Kirchenjahres theologisch deuten und diese Thematik im Religionsunterricht der Primarstufe altersadäquat umsetzen;
- sind in der Lage, religiöse Übungen und liturgische Feiern im schulischen Kontext zu gestalten;
- verstehen das Wesen und die Feier der Sakramente;
- können individuelle und altersgemäße Zugänge zu Erstkommunion/Eucharistie, Versöhnung und Firmung eröffnen;
- kennen Gestaltungsmöglichkeiten für die Feier des Bußsakraments mit Kindern und können diese in der Praxis anwenden;
- sind befähigt, Modelle der schulischen und außerschulischen Erstkommunionvorbereitung nachzuvollziehen, fachwissenschaftlich und religionsdidaktisch zu begründen und ihren Einsatz kritisch zu begleiten;
- wissen über die anthropologische und religionspädagogische Bedeutung von Symbolen Bescheid und können die Ambivalenz von Symbolen und Ritualen kritisch reflektieren;
- können sprachliche, bildnerische und musikalische Elemente im Religionsunterricht religionsdidaktisch begründet und gezielt einsetzen;
- wissen über historische und aktuelle Gestaltungsmöglichkeiten von Gottesdiensträumen Bescheid;
- sind befähigt, Methoden der Erwachsenenbildung in der Elternarbeit differenziert und zielgerichtet einzusetzen und Elternabende sinnvoll nach religionspädagogischen Gesichtspunkten zu konzipieren und durchzuführen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRC.001	Feste und Feiern im Jahreskreis	SE	FD	25	–	1	2,5	5
SRC.002	Sprache und Symbole	UE	FD	15	–	0,5	0,5	5
SRC.003	Vorbereitung auf die Sakramente	SE	F	25	–	1	1	6
SRC.004	Bild und Kirchen-raum	UE	FD	15	–	0,5	0,5	6
SRC.005	Musikalisches Gestalten	UE	FD	15	–	0,5	0,5	5
SRC.006	Interaktionspro-zesse im pädago-gischen Kontext	SE	F	25	–	2	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRD/Religion in pluralen Gesellschaften**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**10**	**15**	**PM**	**3, 4**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Geschichte, Grundlagen und Ansätze der Religionssoziologie und Religionspsychologie
- Grundfragen aktueller theologischer Genderforschung
- Reflexion von Gender als zentralem Kriterium religiöser Identität
- Religion als wesentlicher Faktor für Kultur- und Identitätsbildung
- Konzepte und Ansätze inklusiver Religionspädagogik

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen theoretische Ansätze der Religionssoziologie und Religionspsychologie;
- verstehen die Zusammenhänge von Gender, Religion, Kultur und Identität;
- verfügen über differenzierte und sensible Ausdrucksformen in Bezug auf unterschiedliche religiöse Geschlechterrollenkonzepte;
- sind aufmerksam für die Genderdimension in aktuellen religiösen und kulturellen Diskursen und können diese einordnen, interpretieren und kritisch dazu Stellung nehmen;
- deuten und differenzieren die Zusammenhänge von Kultur und Religion und deren Bedeutung für Identitätskonstruktionen und soziale Zugehörigkeits- und Grenzziehungsprozesse;
- integrieren diese Zusammenhänge in ein Selbstkonzept von Global Citizenship;
- kennen Ansätze inklusiver Religionspädagogik und können diese in Bezug auf die Praxis reflektieren.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRD.001	Religionssoziologie	VO[2)]	F	–	–	2	3	3
SRD.002	Religionspsychologie	VO[2)]	F	–	–	2	3	3
SRD.003	Theologie und Gender	VO **ODER** SE **ODER** AG[2)]	F	–[2)] 25[2)] 30[2)]	–	2	3	3
SRD.004	Kultur – Religion – Identität	VO[4)]	F	–	–	2	3	4
SRD.005	Inklusive Religionspädagogik	VO[4)]	F	–	–	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRE/Interreligiöse und interkulturelle Kompetenz**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**8**	**12**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Einführung in die Religionswissenschaft als kulturwissenschaftliche Disziplin
- Christliche Konfessionen und Bekenntnisgemeinschaften im Überblick
- Auseinandersetzung mit alternativen religiösen Bewegungen in Geschichte und Gegenwart
- Didaktik und Methodik interreligiöser und interkultureller Lernprozesse
- Kennenlernen interreligiöser Begegnungen in Geschichte und Gegenwart und Orte der interreligiösen Begegnung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen Grundlagen der Religionswissenschaft in ihrem kulturwissenschaftlichen Ansatz;
- können verschiedene religionswissenschaftliche Ansätze erkennen und wissenschaftsgeschichtlich und fachlich einordnen;
- verfügen über einen Überblick zu christlichen Konfessionen und Bekenntnisgemeinschaften und differenzieren zwischen Symbolen und Lehren verschiedener christlichen Traditionen;
- verstehen Geschichte und aktuelle Ausformungen alternativer religiöser Bewegungen im Zusammenhang mit dem institutionalisierten Christentum;
- sind in der Lage, adäquate didaktische und methodische Konzepte für interreligiöse und interkulturelle Lernprozesse im Kontext Schule zu entwickeln und anzuwenden;
- wissen um Voraussetzungen, Chancen und Grenzen interreligiöser Begegnungen und Dialoge in Geschichte und Gegenwart.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRE.001	Grundkurs Religionswissenschaft	VO[2)]	F	–	–	2	3	5
SRE.002	Christliche Konfessionen und Ökumenische Theologie	VO[4)]	F	–	–	0,5	1	5
SRE.003	Alternative religiöse Bewegungen	VO	F	–	–	2	3	5
SRE.004	Neue religiöse Bewegungen der Gegenwart	VO[4)]	F	–	–	0,5	1	5
SRE.005	Didaktik und Methodik interreligiöser und interkultureller Lernprozesse	SE[4)]	FD	25	–	1	1	6
SRE.006	Interreligiöse Begegnungen in Geschichte und Gegenwart	AG[2)]	F	30	–	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRF/Multireligiöser und multikultureller Schulalltag**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**3,5**	**7**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KPHG**

Inhalt:

- Religiöse Pluralität im schulischen und kirchlichen Kontext
- Ökumenisches Lernen
- Interreligiöse und interkulturelle Konflikte in der Schule
- Interkonfessionelle, interreligiöse und interkulturelle Feste und Feiern in der Schule

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- nehmen Diversität wahr und entwickeln einen konstruktiven Umgang damit;
- verfügen über Kompetenzen für den interreligiösen und interkulturellen Dialog;
- kennen gesellschaftspolitische, soziologische und psychologische Hintergründe von interreligiösen und interkulturellen Konflikten;
- kennen Möglichkeiten des Konfliktmanagements im interreligiösen und interkulturellen Kontext und können mit Schwierigkeiten in diesem Zusammenhang umgehen;
- wissen um die Möglichkeiten und Grenzen interkonfessioneller, interreligiöser und interkultureller Feiern und können Elemente gemeinsamer Feiern entwickeln;
- kennen Möglichkeiten der schulischen und außerschulischen Begegnung von Menschen mit verschiedenen Religionen und Kulturen;
- können Orte als Stätten der Begegnung und des Dialogs einordnen und religionsdidaktisch nutzbar machen.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
SRF.001	Religionsunterricht und Diversität	SE	F	25	–	0,5	1	7
SRF.002	Religionspädagogik: Religiöse Pluralität	SE	F	25	–	0,5	1	7
SRF.003	Interreligiöse und interkulturelle Konflikte bearbeiten	UE	F	15	–	1	1	8
SRF.004	Interreligiöses Lernen und Feiern	UE	F	15	–	0,5	0,5	8
SRF.005	Didaktik der Begegnung: Interreligiöse Orte	EX	F	25	–	0,5	1,5	7
SRF.006	Didaktik der Begegnung: Exkursion	EX	F	25	–	0,5	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRG/Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**7**	**10**	**PM**	**1, 2**	**–**	**Deutsch**	**KPHG**

Inhalt:

- Wesentliche Faktoren der Persönlichkeitsbildung
- Grundlagen der Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie
- Bedeutung von Religion und Spiritualität für die Personwerdung
- Soziales Lernen in der Schule
- „Glück“ als lebenspraktische Orientierungshilfe für SchülerInnen
- Gewaltprävention im schulischen Kontext
- Kommunikation in der Schule

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- kennen wesentliche Faktoren der Persönlichkeitsbildung sowie die Grundlagen der Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie;
- erkennen die Bedeutung von Religion und Spiritualität für die Personwerdung;
- verfügen über theoretisches und praktisches Wissen darüber, wie soziale und partizipatorische Fähigkeiten und Sozialkompetenzen vermittelt und angewandt werden;
- sind in der Lage, adäquate didaktische und methodische Konzepte für Lernprozesse zum Thema Glück zu entwickeln und anzuwenden;
- kennen Theorien zu Gewaltentwicklung und Gewaltprävention;
- verfügen über Handlungsoptionen zur Gewaltprävention im pädagogischen Umfeld;
- verfügen über grundlegende Kenntnisse in der Ätiologie von Verhaltensstörungen bei Kindern;
- kennen die Grundlagen der Kommunikationspsychologie;
- verbessern ihre sprachliche und rhetorische Kompetenz;
- verfügen über adäquate Kommunikationsstrategien in Konfliktsituationen.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV-Name	LV-Typ	F/FD/ PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	EC	SEM
SRG.001	Grundlagen der Persönlichkeitsbildung und Spiritualität	UE	F	15	–	2	3	1
SRG.002	Unterrichtskonzepte Soziales Lernen, Glück und Persönlichkeitsbildung	SE	FD	25	–	1	2	1
SRG.003	Gewaltprävention in der Schule	VO	F	–	–	2	3	2
SRG.004	Kommunikationstraining	UE	F	15	–	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRH/Beratung im Kontext Schule**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**8**	**PM**	**5, 6**	**–**	**Deutsch**	**KPHG, KFUG**

Inhalt:

- Grundlagen der Pastoralpsychologie
- Theoriekonzepte und Handlungskompetenzen für die Beratungstätigkeit an Schulen
- Konfliktmanagement im schulischen Kontext
- Mediation als Möglichkeit der Konfliktbewältigung
- Strukturen, Prozesse und Funktionen des Coachings
- Möglichkeiten spiritueller Begleitung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- verfügen über Gesprächs- und Handlungskompetenz im Rahmen pastoralpsychologischer Problemstellungen;
- verfügen über die Fähigkeit zur reflektierten Umsetzung seelsorglicher Grundhaltungen in geschützten Übungsräumen;
- verfügen über grundlegende Lernerfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten, die gewährleisten, dass sie beratende Aufgaben im pädagogischen Arbeitsfeld ausüben können;
- entwickeln Basiskompetenzen für die Beratung von Kindern und Jugendlichen;
- können Konflikte im pädagogischen Umfeld adäquat wahrnehmen und dementsprechend reagieren;
- verfügen über ein theoretisches und handlungsbezogenes Grundwissen von Schulmediation;
- erlernen verschiedene Rollen, Techniken und Kontextgestaltung im Coaching;
- können ihre eigene Spiritualität reflektieren und vertiefen; sie lernen Möglichkeiten spiritueller Begleitung kennen und entwickeln Möglichkeiten, diese im schulischen Kontext einzusetzen.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRH.001	Pastoralpsychologie	VO[2)]	F	–	–	2	3	5
SRH.002	Altersspezifische Beratung	UE[4)]	F	15	–	1	1	5
SRH.003	Konfliktmanagement und Schulmediation	UE[4)]	F	15	–	1	2	6
SRH.004	Coaching und spirituelle Begleitung	UE[4)]	F	15	–	1	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRI/Krisenmanagement und Krisenseelsorge**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	SEM	Vorauss.	Sprache	Institution
BA	**5**	**8**	**PM**	**7, 8**	**–**	**Deutsch**	**KFUG, KPHG**

Inhalt:

- Grundlagen der Wahrnehmung und der Analyse von individuellen und gruppenspezifischen Krisensituationen im schulischen Kontext
- Dynamik existentieller Lebenskrisen
- Krisenberatung
- Seelsorgliches Gespräch und Interventionsmöglichkeiten bei Krisensituationen
- Grundlagen und Methoden des Krisen- und Notfallmanagements
- Arbeit mit Symbolen und Ritualen im Rahmen der Krisenseelsorge

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- sind in der Lage, individuelle und gruppenspezifische Krisensituationen im schulischen Kontext differenziert wahrzunehmen und zu analysieren;
- verfügen über theoretisches Basiswissen zur Dynamik existentieller Krisen;
- kennen Grundlagen und Methoden des Krisen- und Notfallmanagements und können diese praktisch umsetzen;
- kennen Methoden der Krisenberatung sowie des seelsorglichen Gesprächs in Krisensituationen und können diese praktisch umsetzen;
- verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten zur Integration symbolischer und ritueller Handlungen in die Krisenbegleitung.

Lehrveranstaltungen*								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRI.001	Beratung und Begleitung in Lebenskrisen	SE[2)]	F	25	–	2	4	7
ODER								
SRI.002	Grundlagen und Methoden des Krisenmanage-ments 1	SE[4)]	F	25	–	0,5	1	7
UND								
SRI.003	Grundlagen und Methoden des Krisenmanage-ments 2	SE[4)]	F	25	–	0,5	1	7
UND								
SRI.004	Symbole und Rituale 1	SE[4)]	FD	25	–	0,5	1	7
UND								
SRI.005	Symbole und Rituale 2	SE[4)]	FD	25	–	0,5	1	7
SRI.006	Notfallmanage-ment 1	SE[4)]	F	25	–	0,5	0,5	8
SRI.007	Notfallmanage-ment 2	SE[4)]	F	25	–	0,5	0,5	8
SRI.008	Seminar aus dem Fach der Bache-lorarbeit/Semi-nar nach Wahl	SE **ODER** PV	F	25[2)4)]	–	2	3	7

* Es sind entweder die Lehrveranstaltung SRI.001, SRI.006, SRI.007 und SRI.008 oder die Lehr-veranstaltungen SRI.002, SRI.003, SRI.004, SRI.005, SRI.006, SRI.007 und SRI.008 zu wählen.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: **SRJ/Schulpraxis Spezialisierung „Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe“ – PPS und Begleitung**							
Modulniveau	SSt	EC	Modulart	Vorauss.	SEM	Sprache	Institutionen
BA	**8**	**10**	**PM**	**–**	**4, 5, 6**	**Deutsch**	**KPHG**

Inhalt:

- Planung, Durchführung und Reflexion von konkreten Unterrichtssequenzen in der Primarstufe
- Organisatorische und dienstrechtliche Anforderungen an den/die ReligionslehrerIn
- Konkrete Gestaltung von schulischen Feiern
- Diversität und Heterogenität im Religionsunterricht
- Konkrete Beiträge zur Schulkultur und Qualitätsentwicklung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die AbsolventInnen des Moduls

- können in Kooperation mit AusbildungslehrerInnen in der Primarstufe Religionsunterricht planen, schrittweise Unterrichtssequenzen durchführen und reflektieren;
- lernen die Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts hinsichtlich religionspädagogischer, organisatorischer und dienstrechtlicher Anforderungen am Beginn des Schuljahres kennen und können an der Gestaltung von religiösen oder interreligiösen Feiern in der Primarstufe am Beginn eines Schuljahres mitwirken;
- können religiöse Heterogenität in der Religionsgruppe reflektieren, ziehen daraus Konsequenzen für religiöse Lehr- und Lernprozesse und sind in der Lage, Religionsunterricht diversitätssensibel zu gestalten;
- können Religionsunterricht theologisch und fachdidaktisch begründet unter Berücksichtigung der Vielfalt religiöser Lebenswelten von Kindern im schulischen Kontext umsetzen;
- sind in der Lage, in eigenständiger Verantwortung den Religionsunterricht zu gestalten und verfügen über ein Repertoire hinsichtlich der Strukturierung und Planung von längeren, zusammenhängenden Unterrichtseinheiten in der Primarstufe;
- können Religionsunterricht in Zusammenschau fachspezifischer und fächerübergreifender Zugänge gestalten und Beiträge zur Schulkultur und Qualitätsentwicklung leisten.

Lehrveranstaltungen								
Abk.	**LV-Name**	**LV-Typ**	**F/FD/ PPS/BWG**	**TZ**	**Vorauss.**	**SSt**	**EC**	**SEM**
SRJ.001	PPS 1: Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	PR	PPS	–	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
SRJ.002	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	SE[2)] UE[4)]	FD	25[2)] 15[4)]	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
SRJ.003	PPS 2: Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SRJ.001 SRJ.002	1	2	5
SRJ.004	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	SE[2)] UE[4)]	FD	25[2)] 15[4)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SRJ.001; SRJ.002	2	2	5
SRJ.005	PPS 3: Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	PR	PPS	–	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SRJ.001; SRJ.002	1	2	6
SRJ.006	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	SE[2)] UE[4)]	FD	25[2)] 15[4)]	BWB.002; BWB.02a **ODER** BWB.02b; SRJ.001; SRJ.002	2	2	6

Die Angabe der Institutionen im Modulraster stellt das voraussichtliche Angebot im Entwicklungsverbund Süd-Ost dar, das im jeweiligen Kooperationsvertrag konkretisiert wird. Eine Ausweitung bzw. Reduktion der Institutionen ist möglich.

ABSCHNITT D: Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

§ D 1 Inkrafttreten

a. Dieses Curriculum tritt mit 01.10.2017 in Kraft (Curriculum 2017).

b. Die Einführung des Unterrichtsfaches Türkisch erfolgt erst bei vorliegender finanzieller Bedeckung.

c. Die Änderungen dieses Curriculums, verlautbart im Mitteilungsblatt vom xx.xx.2017, yy.Stück, zz.Sondernummer, treten mit 01.10.2018 in Kraft (Curriculum 17W in der Fassung 18W).

§ D 2 Übergangsbestimmungen

(1) Übergangsbestimmungen Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

1 Studierende des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, die bei In-Kraft-Treten dieses Curriculums am 01.10.2017 dem Curriculum in der Fassung 2016 unterstellt sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums in der Fassung 2016 innerhalb von 10 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2022 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.

2 Studierende nach dem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

3 Studierende des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, die bei In-Kraft-Treten der Änderung des Curriculums am 01.10.2018 dem Curriculum in der Fassung 17W unterstellt sind, werden mit 01.10.2018 dem Curriculum in der Fassung 18W unterstellt.

(2) Übergangsbestimmungen Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

1 Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarststufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt, 19. Stück, Nr. 137.4-2014/15, 30.06.2015) am 1.10.2015 in den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, Italienisch sowie Slowenisch dem Studienplan in der Fassung 2011 W unterstellt sind (Beilage 24 zum Mitteilungsblatt, 20. Stück, Nr. 120.13-2010/2011, 29.6.2011) und in den Unterrichtsfächern Geographie und Wirtschaftskunde, Informatik und Informatikmanagement sowie Mathematik dem Studienplan in der Fassung 2014 W (BEILAGE 4 zum Mitteilungsblatt 20. Stück, Nr. 137.2 - 2013/2014,18.06.2014) unterstellt sind, sind berechtigt, jeden der Studienabschnitte des Diplomstudiums, der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens noch nicht abgeschlossen war, in einer der lt. Studienplan vorgesehenen Studiendauer zuzüglich zweier Semester abzuschließen. Für Studierende, die sich am 1.10.2015 im 1. Studienabschnitt befinden, gilt das Folgende: Wird der erste Studienabschnitt nicht bis längstens 30.11.2018 bzw. in weiterer Folge der zweite Studienabschnitt nicht bis zum 30.4.2022 abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen. Für Studierende, die sich am 1.10.2015 im 2. Studienabschnitt befinden, gilt das Folgende: Wird der zweite Studienabschnitt nicht bis längstens 30.04.2019 abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(3) Übergangsbestimmungen Karl-Franzens-Universität Graz

1 Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt vom 17.06.2015, 37.a Stück, 48. Sondernummer) am 01.10.2015 zu einem Diplomstudium Lehramt zugelassen sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums, dem sie zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieses Curriculums unterstellt sind, bis zum 30.09.2021 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2021 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.

2 Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(4) Übergangsbestimmungen Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

1. Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mitteilungsblatt vom 26.06.2015, 24. Stück) am 01.10.2015 zu einem Diplomstudium Lehramt zugelassen sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums, dem sie zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieses Curriculums unterstellt sind, bis zum 30.09.2021 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2021 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.

2. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

(5) Übergangsbestimmungen Pädagogische Hochschulen

1 Studierende von Bachelorstudien, die ihr Studium nach den vor Inkrafttreten der Novelle des Hochschulgesetzes mit BGBl. I Nr. 124/2013 geltenden Rechtsvorschriften begonnen haben, haben dieses nach den zu Beginn ihres Studiums geltenden Rechtsvorschriften fortzusetzen (§ 82d HG).

(6) Übergangsbestimmungen Technische Universität Graz

1. Studierende des Lehramtsstudiums, die bei Inkrafttreten des Curriculums für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgmeinbildung (Mitteilungsblatt vom 17.06.2015, 18.a Stück, 11. Sondernummer) am 01.10.2015 in den Unterrichtsfächern Informatik oder Darstellende Geometrie dem Curriculum in der Fassung 09U unterstellt sind, sind berechtigt, ihr Studium nach den Bestimmungen des Curriculums in der Fassung 09U bis zum 30.09.2021 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30.09.2021 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in der jeweils gültigen Fassung zu unterstellen.

2. Studierende nach einem bisher gültigen Curriculum sind jederzeit während der Zulassungsfristen berechtigt, sich dem aktuell gültigen Curriculum zu unterstellen.

§ D 3 Äquivalenzlisten

(1) Äquivalenzlisten für die Anerkennung von Lehrveranstaltungen zwischen dem Diplomstudium Lehramt und dem Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung werden für die einzelnen Standorte in gesonderten Mitteilungsblättern der Universitäten veröffentlicht.

(2) Äquivalenzlisten für die Anerkennung von Lehrveranstaltungen zwischen den einzelnen Fassungen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung finden sich in Anhang 3.

ANHANG 1: Lehrveranstaltungstypen

(1) Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) und Pädagogische Hochschule Kärnten (PHK)

- Bildungswissenschaftliche Grundlagen (AAU und PHK)

  a. (VO): **Vorlesungen** sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen Prüfungsakt statt, der mündlich oder schriftlich oder schriftlich und mündlich stattfinden kann.
  b. (KS): **Kurse** sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden die Lehrinhalte gemeinsam mit den Lehrenden erfahrungs- und anwendungsorientiert bearbeiten. Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen und kann auch in Form eines Portfolios erfolgen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
  c. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen der Seminare. Sie haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, in die Fachliteratur einzuführen und exemplarisch Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen und Fallerörterungen zu behandeln. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
  d. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Diskussion. Von den TeilnehmerInnen werden eigene Beiträge geleistet. Seminare werden in der Regel durch eine schriftliche Arbeit abgeschlossen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

- Deutsch (AAU und PHK)

  a. (VO): **Vorlesungen** sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Sie vermitteln in zusammenhängender Form Grund- und Spezialwissen sowie methodische und theoretische Kenntnisse. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt; mittlerer Selbststudienanteil.
  b. (VC): **Vorlesungen mit Kurs** setzen sich aus einem Vorlesungs- bzw. Kursteil zusammen, die didaktisch miteinander verknüpft sind und gemeinsam beurteilt werden; es handelt sich um eine Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter und Anwesenheitspflicht sowie mäßigem Selbststudienanteil.
  c. (PR/KS) **Praktika/Kurse** dienen dem Erwerb von studienbezogenen Fertigkeiten durch selbstständige Arbeit; es fördert die praktische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Inhalten, bietet Einblick in die berufliche Praxis und die sich daraus ergebenden Fragestellungen. Die das Praktikum begleitenden Kurse werden als Lehrveranstaltungen definiert, in denen die Studierenden die Lehrinhalte gemeinsam mit den Lehrenden erfahrungs- und anwendungsorientiert bearbeiten.
  d. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen des Seminars und dienen der Ausbildung bzw. Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses; es werden zentrale Probleme des Fachs in Form von Referaten, Diskussionen und konkreter Analysearbeit behandelt; es handelt sich um eine Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter und Anwesenheitspflicht sowie mittlerem Selbststudienanteil.
  e. (SE): **Seminare** sind forschungs- bzw. theorieorientierte Lehrveranstaltungen, die sich an fortgeschrittene Studierende richten und der Reflexion und Diskussion spezieller wissenschaftlicher Probleme dienen; es handelt sich um eine Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter und Anwesenheitspflicht sowie erheblichem Selbststudienanteil.

- Englisch (AAU und PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt, die von der/dem Studierenden bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltung folgenden Semesters abgelegt werden kann.
b. (KS): **Kurse** dienen dem Erwerb, dem Ausbau und der Vertiefung von sowohl wissenschaftlichen als auch praktischen Kompetenzen und bestehen darin, dass Lehrende und Studierende gemeinsam konkrete Fragestellungen bearbeiten.
c. (PK): **Portfoliokurse** dienen der Verfassung mehrerer Einzelarbeiten (Portfolio) im Verlauf des Semesters.
d. (PR): **Praktika** sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Sie dienen der Veranschaulichung und Verinnerlichung von Unterrichtsformen und Lehrmethoden, wobei die Studierenden eigene mündliche und schriftliche Beiträge einbringen.
e. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen des Seminars und dienen der Ausbildung bzw. Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses; es werden zentrale Probleme des Fachs in Form von Referaten, Diskussionen und konkreter Analysearbeit behandelt. In der Regel ist im Rahmen eines Proseminars eine schriftliche Arbeit zu verfassen.
f. (SE): **Seminare** sind forschungs- bzw. theorieorientierte Lehrveranstaltungen, die sich an fortgeschrittene Studierende richten und der Reflexion und Diskussion spezieller wissenschaftlicher Probleme dienen. In der Regel ist im Rahmen eines Seminars eine schriftliche Arbeit zu verfassen.

- Ernährung, Gesundheit und Konsum (PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** sind nicht prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt.
b. (PR): **Praktika** haben die Berufsvorbildung oder wissenschaftliche Ausbildung sinnvoll zu ergänzen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
c. (PS): **Proseminare** greifen Schwerpunktthemen auf und schulen die Analyse- und Problemlösungskompetenz. Hier sollen die Studierenden zur eigenständigen Lösung konkreter Aufgaben unter Verwendung fachspezifischer wissenschaftlicher Literatur angehalten werden. Proseminare können auch vorlesungsartige Teile („Input on Request“) enthalten. Die Bearbeitung der gestellten Aufgaben durch die Studierenden erfolgt außerhalb der Lehrveranstaltungszeit. Die vorwiegende Aufgabe der Lehrveranstaltungsleitung besteht in regelmäßigem Feedback sowie notwendiger Hilfestellung und der Bewertung der studentischen Beiträge. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
d. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Diskussion. Studierende sollen sich durch Studium von Fachliteratur und Datenquellen detaillierte Kenntnisse über ein Seminarthema verschaffen, in einer schriftlichen Fassung abgeben und mündlich präsentieren, wobei die schriftliche Arbeit formal und inhaltlich den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis entsprechen muss. Seminararbeiten können auch in Kleingruppen erstellt werden. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
e. (UE): **Übungen** haben den praktisch-beruflichen Zielen des Lehramtsstudiums zu entsprechen und konkrete Aufgaben zu lösen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

f. (VU) bzw. (VC): **Vorlesungen mit Übung** bzw. **Vorlesungen mit Kurs** setzen sich aus einem Vorlesungsteil und einem Übungs- bzw. Kursteil zusammen, die didaktisch eng miteinander verknüpft sind und gemeinsam beurteilt werden. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

- Geographie und Wirtschaftskunde (AAU und PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** sind nicht prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt.
b. (EX): **Exkursionen** veranschaulichen und vertiefen Lehrinhalte und durch Selbststudium erworbenes Wissen vor Ort. Eine nähere Kennzeichnung (z. B. Feldstudie) durch die/den StudienprogrammleiterIn ist möglich. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
c. (KS): **Kurse** dienen dem Erwerb bzw. Ausbau angewandter Kompetenzen, vor allem der Erweiterung und Vertiefung der praktischen Sprachkompetenz. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
d. (PS): **Proseminare** greifen Schwerpunktthemen auf und schulen die Analyse- und Problemlösungskompetenz. Hier sollen die Studierenden zur eigenständigen Lösung konkreter Aufgaben unter Verwendung fachspezifischer wissenschaftlicher Literatur angehalten werden. Proseminare können auch vorlesungsartige Teile („Input on Request“) enthalten. Die Bearbeitung der gestellten Aufgaben durch die Studierenden erfolgt außerhalb der Lehrveranstaltungszeit. Die vorwiegende Aufgabe der Lehrveranstaltungsleitung besteht in regelmäßigem Feedback sowie notwendiger Hilfestellung und der Bewertung der studentischen Beiträge. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
e. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Diskussion. Studierende sollen sich durch Studium von Fachliteratur und Datenquellen detaillierte Kenntnisse über ein Seminarthema verschaffen, in einer schriftlichen Fassung abgeben und mündlich präsentieren, wobei die schriftliche Arbeit formal und inhaltlich den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis entsprechen muss. Seminararbeiten können auch in Kleingruppen erstellt werden. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

- Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (AAU und PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** reflektieren den Lehrgegenstand in Vortragsform. In Auseinandersetzung mit dem Stand aktueller Forschungen machen sie mit wichtigen Teilbereichen der einzelnen Fächer und deren Methoden bekannt. In der Form von Überblicksvorlesungen führen sie in zentrale Fragestellungen der jeweiligen Fächer ein. Sie vermitteln somit jenes unentbehrliche Basiswissen, worauf die Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts aufbauen.
b. (EX): **Exkursionen** demonstrieren die Bedeutung unmittelbarer Gegenstandsanschauung in geschichtswissenschaftlichen Erkenntnis- und fachdidaktischen Vermittlungsprozessen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
c. (GK): **Graduierungskollegs** widmen sich dem forschungsnahen fachwissenschaftlichen Diskurs im Kontext der Betreuung von Bachelor-, Master- und Doktoratsarbeiten. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

d. (KS): **Kurse** werden bevorzugt in praxisbezogenen Arbeitsfeldern eingerichtet und dienen dem Erwerb zumeist instrumenteller Fähigkeiten und Fertigkeiten in Teilbereichen wissenschaftlichen Arbeitens. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
e. (KV): **Konversatorien** dienen dem vertiefenden wissenschaftlichen Diskurs in Teilbereichen eines Fachs und leiten zur selbstständigen Auseinandersetzung mit themeneinschlägigen Quellen und forschungsrelevanter Literatur an. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
f. (PS): **Proseminare** führen in die methodologischen und methodischen Grundlagen der Fächer ein, leiten in exemplarischer Weise zum wissenschaftlichen Umgang mit den fachspezifischen Quellen und Informationssystemen an und machen mit den Argumentationsmustern der Fächer vertraut. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
g. (SE): **Seminare** bauen auf den in den Proseminaren grundgelegten Kenntnissen und Fertigkeiten auf, beweisen und bestätigen die angehenden AbsolventInnen ihre Befähigung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
h. (VC): **Vorlesungen mit Kurs** verknüpfen die Vorzüge einer im Wesentlichen monologischen Einführung in den Lehrgegenstand mit Elementen thematisch vertiefender, diskursiver Reflexion, die in der Regel auf begleitendem Quellen- und Literaturstudium aufbauen und zu eigenständigem Wissenserwerb anleiten. Diese Lehrform zählt nicht zu den prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen, obgleich die regelmäßige Teilnahme nachgerade unverzichtbar ist.

- Mathematik und Informatik (AAU und PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen Prüfungsakt statt, der mündlich oder schriftlich oder schriftlich und mündlich stattfinden kann.
b. (PR): **Praktika** haben die Berufsvorbildung oder wissenschaftliche Ausbildung sinnvoll zu ergänzen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
c. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen der Seminare. Sie vermitteln Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens, führen in die Fachliteratur ein und behandeln exemplarische Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen, Fallerörterungen und schriftliche Arbeiten. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
d. (PV): **Privatissima** sind spezielle Forschungsseminare. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
e. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Diskussion. Von den TeilnehmerInnen werden eigene Beiträge geleistet. Seminare werden in der Regel durch eine schriftliche Arbeit abgeschlossen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
f. (UE): **Übungen** haben den praktisch-beruflichen Zielen des Lehramtsstudiums zu entsprechen und konkrete Aufgaben zu lösen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
g. (VU) bzw. (VC): **Vorlesungen mit Übung** bzw. **Vorlesungen mit Kurs** setzen sich aus einem Vorlesungsteil und einem Übungs- bzw. Kursteil zusammen, die didaktisch eng miteinander verknüpft sind und gemeinsam beurteilt werden. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

- Italienisch (AAU und PHK), Französisch (AAU) und Spanisch (AAU)

a. (VO): **Vorlesungen** vermitteln in zusammenhängender Form Grund- und Spezialwissen sowie methodische Kenntnisse. Ihr Ziel besteht in der einführenden Darstellung oder der forschungsorientierten Vertiefung von Teilgebieten.
b. (KS): **Kurse** dienen dem Erwerb bzw. Ausbau angewandter Kompetenzen, vor allem der Erweiterung und Vertiefung der praktischen Sprachkompetenz, und bestehen darin, dass Lehrende und Studierende gemeinsam konkrete Fragestellungen bearbeiten. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
c. (PR): **Didaktische Praktika** sind Lehrveranstaltungen mit Teilnahmepflicht. Sie dienen der Veranschaulichung und Verinnerlichung von Unterrichtsformen und Lehrmethoden, wobei die Studierenden eigene mündliche und schriftliche Beiträge zu leisten haben. Sie enden mit der Gesamtbeurteilung der während des Semesters erbrachten Leistungen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
d. (PS): **Proseminare** dienen der Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses und haben exemplarisch Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen und konkrete Analysearbeit zu behandeln. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
e. (SE): **Seminare** richten sich an fortgeschrittene Studierende und dienen der Reflexion und Diskussion spezieller wissenschaftlicher Probleme. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
f. (VP) bzw. (VS): **Vorlesungen mit Proseminar** bzw. **Vorlesungen mit Seminar** bestehen aus einem Vorlesungsteil und einem Proseminarteil bzw. einem Seminarteil, in dem die Anwendung des Vorgetragenen gemäß den Zielen des Proseminars bzw. des Seminars erfolgt. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

- Slowenisch (AAU und PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen (schriftlichen und/oder mündlichen) Prüfungsakt statt.
b. (EX): **Exkursionen** sind Lehrveranstaltungen, die Spezialthemen vor Ort behandeln. 1 Exkursionstag hat 8 Arbeitsstunden, 25 Arbeitsstunden ergeben 1 ECTS-Anrechnungspunkt; Zeiten für die wissenschaftliche Vor-und Nachbereitung sind in diese Arbeitsstunden einzurechnen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
c. (KS): **Kurse** dienen dem Erwerb bzw. Ausbau angewandter Kompetenzen, vor allem der Erweiterung und Vertiefung der praktischen Sprachkompetenz. Die ECTS-Anrechnungspunkte ergeben sich aus dem Arbeitsaufwand für Kontaktstunden, Hausübungen, Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung und eventuelle andere, selbstständig zu erledigende Aufgabe. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
d. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen von Seminaren und dienen der Ausbildung bzw. Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses; es werden zentrale Probleme des Fachs in Form von Referaten, Diskussionen und konkreter Analysearbeit behandelt. Selbstständige schriftliche Beiträge (Proseminararbeit) im Umfang von mindestens 1.500 Wörtern je Semesterstunde sind zu erbringen. Die ECTS-Anrechnungspunkte ergeben sich aus dem Arbeitsaufwand für Kontaktstunden, Pflichtlektüre, Nachbereitung, Verfassen der Proseminararbeit und eventuelle andere, selbstständig zu erledigende Aufgaben. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.
e. (SE): **Seminare** sind forschungs- bzw. theorieorientierte Lehrveranstaltungen, die sich an fortgeschrittene Studierende richten und der Reflexion und Diskussion spezieller wissen-

schaftlicher Probleme dienen. Es ist eine Seminararbeit (allenfalls in Teilbeiträgen) im Umfang von mindestens 3.000 Wörtern pro Semesterstunde zu verfassen. Die ECTS-Anrechnungspunkte ergeben sich aus dem Arbeitsaufwand für Kontaktstunden, Pflichtlektüre, Nachbereitung, Verfassen der Seminararbeit und eventuelle andere, selbstständig zu erledigende Aufgaben. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

f. (VC): **Vorlesungen mit Kurs** bestehen zum überwiegenden Teil aus dem Vortrag der/des Lehrenden und vermitteln in zusammenhängender Form Grund- und Spezialwissen sowie methodische Kenntnisse. Die ECTS-Anrechnungspunkte ergeben sich aus dem Arbeitsaufwand für Kontaktstunden, Pflichtlektüre, Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung und eventuelle andere, selbstständig zu erledigende Aufgaben. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

g. (VP) bzw. (VS): **Vorlesungen mit Proseminar** bzw. **Seminar** bestehen aus einem Vorlesungsteil und einem Proseminar- bzw. Seminarteil. Der Umfang der Proseminararbeit bzw. Seminararbeit und die Anzahl der ECTS-Anrechnungspunkte sind analog zu PS bzw. SE zu bemessen. Die Lehrveranstaltung hat immanenten Prüfungscharakter.

- Technische und Textile Gestaltung (PHK)

a. (VO): **Vorlesungen** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Fachs oder in Teilbereiche eines Fachs ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrags(reihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.

b. (AG): **Arbeitsgemeinschaften** dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens. Die Vertiefung von Inhalten (aus Vorlesungen und Seminaren) erfolgt anhand von übergreifenden und/oder anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Hierbei handelt es sich um kleine (oft selbstorganisierte) Gruppen von Studierenden. Der Kompetenzerwerb fokussiert dabei auch auf die wissenschaftlich berufsbezogene Zusammenarbeit.

c. (EX): **Exkursionen** tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Inhalten/Themen von Lehrveranstaltungen durch Einbindung externer Lernorte bei und werden im Rahmen der Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

d. (KS): **Kurse** sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden die Lehrinhalte gemeinsam mit den Lehrenden erfahrungs- und anwendungsorientiert bearbeiten.

e. (LU): **Laborübungen** dienen der Vermittlung und praktischen Übung experimenteller Techniken und Fähigkeiten.

f. (PR): **Praktika** fokussieren die (Mit)arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nimmt dabei einen breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

g. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen zu Seminaren. Sie haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, in die Fachliteratur einzuführen und exemplarisch Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen und Fallerörterungen zu behandeln.
h. (PV): **Privatissima** sind spezielle Forschungsseminare.
i. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Fachs oder Teilbereichen eines Fachs in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z. B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.
j. (UE): **Übungen** ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.
k. (VU): **Vorlesungen mit Übung** kombinieren Vorlesungsteile mit seminaristischen Formen oder angeleiteter selbstständiger Arbeit der Studierenden. Die Vorlesungsteile finden in der Großgruppe statt, bei den Übungen wird die Gruppe geteilt.

(2) Karl-Franzens-Universität Graz (KFUG)

a. (VO): **Vorlesungen** sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Wissensvermittlung durch Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Prüfung findet in einem einzigen Prüfungsakt statt, der mündlich oder schriftlich oder schriftlich und mündlich oder als Computerprüfung stattfinden kann.
b. (AG): **Arbeitsgemeinschaften** dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen, Methoden und Techniken der Forschung sowie der Einführung in die wissenschaftliche Zusammenarbeit in kleinen Gruppen.
c. (EX): **Exkursionen** tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung des Unterrichts bei.
d. (KS): **Kurse** sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden die Lehrinhalte gemeinsam mit den Lehrenden erfahrungs- und anwendungsorientiert bearbeiten.
e. (KV): **Konversatorien** sind Lehrveranstaltungen in Form von Diskussionen und Fragen an die Lehrenden.
f. (LU): **Laborübungen** sind Lehrveranstaltungen, welche der Vermittlung und praktischen Übung experimenteller Techniken und Fähigkeiten dienen.
g. (PR): **Praktika** haben die Berufsvorbildung oder wissenschaftliche Ausbildung sinnvoll zu ergänzen.
h. (PT): In **Projekten** werden experimentelle und/oder theoretische Arbeiten bzw. kleine Forschungsarbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt.

i. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen zu Seminaren. Sie haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, in die Fachliteratur einzuführen und exemplarisch Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen und Fallerörterungen zu behandeln.
j. (PV): **Privatissima** sind spezielle Forschungsseminare.
k. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Diskussion. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge geleistet. Seminare werden in der Regel durch eine schriftliche Arbeit abgeschlossen.
l. (UE): **Übungen** haben den praktisch-beruflichen Zielen der Studien zu entsprechen und konkrete Aufgaben zu lösen.
m. (VU): **Vorlesungen verbunden mit Übungen** sind Lehrveranstaltungen, bei welchen im unmittelbaren Zusammenhang mit einer Wissensvermittlung durch Vortrag den praktisch-beruflichen Zielen der Diplom-, Bachelor- und Masterstudien entsprechend konkrete Aufgaben und ihre Lösung behandelt werden.
n. (XU): **Exkursionen verbunden mit Übungen** stellen eine Kombination aus Übungen und Exkursionen dar.

(3) Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz (KPHG)

a. (VO): **Vorlesungen** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Fachs oder in Teilbereiche eines Fachs ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.
b. (AG): **Arbeitsgemeinschaften** dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens. Die Vertiefung von Inhalten (aus Vorlesungen und Seminaren) erfolgt anhand von übergreifenden und/oder anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Hierbei handelt es sich um kleine (oft selbstorganisierte) Gruppen von Studierenden. Der Kompetenzerwerb fokussiert dabei auch auf die wissenschaftlich berufsbezogene Zusammenarbeit.
c. (EX): **Exkursionen** tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Inhalten/Themen von Lehrveranstaltungen durch Einbindung externer Lernorte bei und werden im Rahmen der Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.
d. (PR): **Praktika** fokussieren die (Mit-)Arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nimmt dabei einen breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.
e. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen zu Seminaren. Sie haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, in die Fachliteratur einzuführen und exemplarisch Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen und Fallerörterungen zu behandeln.
f. (PV): **Privatissima** sind spezielle Forschungsseminare.

g. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Fachs oder Teilbereichen eines Fachs in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordert. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z. B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.
h. (UE): **Übungen** ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.
i. (VU): **Vorlesungen mit Übung** kombinieren Vorlesungsteile mit seminaristischen Formen oder angeleiteter selbstständiger Arbeit der Studierenden. Die Vorlesungsteile finden in der Großgruppe statt, bei den Übungen wird die Gruppe geteilt.

(4) Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG)

a. (VO): **Vorlesung:** Lehrveranstaltung, die der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von künstlerisch-wissenschaftlichem und wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen dient und grundsätzlich in Form eines Vortrags durch die Lehrende/den Lehrenden abgehalten wird. Die Prüfung findet in einem einzigen Prüfungsakt statt, der schriftlich oder mündlich oder schriftlich und mündlich durchgeführt werden kann.
b. (VU): **Vorlesung und Übung:** Lehrveranstaltung, die der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von künstlerisch-wissenschaftlichem und wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen dient, in der gleichzeitig auch Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt bzw. ausgebildet werden.
c. (KE): **Künstlerischer Einzelunterricht:** Lehrveranstaltung, die der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen der Studierenden sowie der Vermittlung künstlerisch-technischer Fertigkeiten dient. Den Leiterinnen/Leitern der Lehrveranstaltung steht es frei, diese zum geringen Teil als Gruppenunterricht durchzuführen, wenn der Lehrinhalt und/oder die angewandte Methodik dies erfordern.
   Kommentar:
   Der Stundenanspruch der einzelnen Studierenden darf bei Führung als Gruppenunterricht nur anteilig reduziert werden. Vorspielstunden, Konzerte und künstlerische Präsentationen können als Voraussetzung für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung KE vorgesehen werden.
d. (KG): **Künstlerischer Gruppenunterricht**: Lehrveranstaltung in Form von Gruppenunterricht, die der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen der Studierenden sowie der Vermittlung künstlerisch-technischer Fertigkeiten dient.
   Kommentar (gilt für die Unterrichtsfächer Instrumentalmusikerziehung und Musikerziehung):

Vorspielstunden, Konzerte und künstlerische Präsentationen können als Voraussetzung für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung KG vorgesehen werden.

e. (PT): **Projekt:** Lehrveranstaltung mit praktischem Inhalt, in der eine oder mehrere große künstlerische, wissenschaftliche, experimentelle, theoretische und/oder konstruktive Arbeit(en) („Projekt(e)“) unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden.
   Ein Projekt kann als Team- oder Einzelarbeit durchgeführt werden, bei Teamarbeit muss die individuelle Leistung beurteilt werden können.
f. (PR): **Praktikum:** Lehrveranstaltung mit praktischem Lehrinhalt, in der kleinere angewandte künstlerische oder künstlerisch-wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden. Ein Praktikum kann auch außerhalb der Universität und des Studienstandorts stattfinden.
   Kommentar:
   Lehrinhalte eines Praktikums können auch öffentlich präsentiert werden.
g. (SE): **Seminar:** Lehrveranstaltung, in der in theoretischer und/oder wissenschaftlich-praktischer Arbeit Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden (Teilnahme an der kritischen Diskussion und/oder schriftliche Arbeiten und/oder eine mündliche Präsentation) vermittelt werden und die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführt.
h. (UE): **Übung:** Lehrveranstaltung, in der praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt bzw. ausgebildet werden.

(5) Pädagogische Hochschule Burgenland (PHB)

a. (VO): **Vorlesungen** dienen der theoretischen Darstellung von Lehrmeinungen und Methoden eines bestimmten Fachs unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstands. Die Wissensvermittlung erfolgt durch den Vortrag der/des Lehrenden. Es besteht keine Anwesenheitspflicht. Die Prüfung erfolgt mündlich oder schriftlich.
b. (PR): **Praktika** bauen inhaltlich auf den bisherigen Studieninhalten auf. So soll es den Studierenden möglich sein, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden bzw. zu erwerben und Erfahrungen zu sammeln. Praktika haben immanenten Prüfungscharakter.
c. (SE): **Seminare** dienen der Vertiefung in Teilbereiche eines Studienfachs und seiner Methoden sowie dem Erwerb der Fähigkeit, eigenständig verfasste Gedanken zu präsentieren und zu diskutieren. Seminare schließen mit einer schriftlichen Arbeit ab.
d. (UE): **Übungen** sind Lehrveranstaltungen, in denen Fertigkeiten, Handlungen und Verhaltensweisen gepaart mit speziellen Informationen bzw. Theorien anhand konkreter Aufgabenstellungen trainiert werden. Übungen haben immanenten Prüfungscharakter.

Für das Lehramt Musikerziehung (laut KUG):

a. (VO): **Vorlesung:** Lehrveranstaltung, die der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von künstlerisch-wissenschaftlichem und wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen dient und grundsätzlich in Form eines Vortrags durch die Lehrende/den

Lehrenden abgehalten wird. Die Prüfung findet in einem einzigen Prüfungsakt statt, der schriftlich oder mündlich oder schriftlich und mündlich durchgeführt werden kann.

b. (VU): **Vorlesung und Übung:** Lehrveranstaltung, die der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von künstlerisch-wissenschaftlichem und wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen dient, in der gleichzeitig auch Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt bzw. ausgebildet werden.

c. (KE): **Künstlerischer Einzelunterricht:** Lehrveranstaltung, die der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen der Studierenden sowie der Vermittlung künstlerisch-technischer Fertigkeiten dient. Den Leiterinnen/Leitern der Lehrveranstaltung steht es frei, diese zum geringen Teil als Gruppenunterricht durchzuführen, wenn der Lehrinhalt und/oder die angewandte Methodik dies erfordern.

   Kommentar:

   Der Stundenanspruch der einzelnen Studierenden darf bei Führung als Gruppenunterricht nur anteilig reduziert werden. Vorspielstunden, Konzerte und künstlerische Präsentationen können als Voraussetzung für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung KE vorgesehen werden.

d. (KG): **Künstlerischer Gruppenunterricht**: Lehrveranstaltung in Form von Gruppenunterricht, die der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen der Studierenden sowie der Vermittlung künstlerisch-technischer Fertigkeiten dient.

   Kommentar:

   Vorspielstunden, Konzerte und künstlerische Präsentationen können als Voraussetzung für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung KG vorgesehen werden.

e. (PT): **Projekt:** Lehrveranstaltung mit praktischem Inhalt, in der eine oder mehrere große künstlerische, wissenschaftliche, experimentelle, theoretische und/oder konstruktive Arbeit(en) („Projekt(e)“) unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden.

   Ein Projekt kann als Team- oder Einzelarbeit durchgeführt werden, bei Teamarbeit muss die individuelle Leistung beurteilt werden können.

f. (PR): **Praktikum:** Lehrveranstaltung mit praktischem Lehrinhalt, in der kleinere angewandte künstlerische oder künstlerisch-wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden. Ein Praktikum kann auch außerhalb der Universität und des Studienstandorts stattfinden.

   Kommentar:

   Lehrinhalte eines Praktikums können auch öffentlich präsentiert werden.

g. (SE): **Seminar:** Lehrveranstaltung, in der in theoretischer und/oder wissenschaftlich-praktischer Arbeit Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung unter aktiver Einbeziehung der Studierenden (Teilnahme an der kritischen Diskussion und/oder schriftliche Arbeiten und/oder eine mündliche Präsentation) vermittelt werden und die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführt.

h. (UE): **Übung:** Lehrveranstaltung, in der praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt bzw. ausgebildet werden.

(6) Pädagogische Hochschule Steiermark (PHSt)

a. (VO): **Vorlesungen** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Fachs oder in Teilbereiche eines Fachs ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrags(reihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.
b. (AG): **Arbeitsgemeinschaften** dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens. Die Vertiefung von Inhalten (aus Vorlesungen und Seminaren) erfolgt anhand von übergreifenden und/oder anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Hierbei handelt es sich um kleine (oft selbstorganisierte) Gruppen von Studierenden. Der Kompetenzerwerb fokussiert dabei auch auf die wissenschaftlich berufsbezogene Zusammenarbeit.
c. (EX): **Exkursionen** tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Inhalten/Themen von Lehrveranstaltungen durch Einbindung externer Lernorte bei und werden im Rahmen der Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.
d. (KS): **Kurse** sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden die Lehrinhalte gemeinsam mit den Lehrenden erfahrungs- und anwendungsorientiert bearbeiten.
e. (LU): **Laborübungen** dienen der Vermittlung und praktischen Übung experimenteller Techniken und Fähigkeiten.
f. (PR): **Praktika** fokussieren die (Mit)arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nimmt dabei einen breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.
g. (PS): **Proseminare** sind Vorstufen zu Seminaren. Sie haben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, in die Fachliteratur einzuführen und exemplarisch Probleme des Fachs durch Referate, Diskussionen und Fallerörterungen zu behandeln.
h. (PV): **Privatissima** sind spezielle Forschungsseminare.
i. (SE): **Seminare** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Fachs oder Teilbereichen eines Fachs in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z. B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.
j. (UE): **Übungen** ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der

Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

k. (VU): **Vorlesungen mit Übung** kombinieren Vorlesungsteile mit seminaristischen Formen oder angeleiteter selbstständiger Arbeit der Studierenden. Die Vorlesungsteile finden in der Großgruppe statt, bei den Übungen wird die Gruppe geteilt.

(7) Technische Universität Graz (TUG)

a. (VO): **Vorlesungen** führen in didaktisch gut aufbereiteter Weise in Teilbereiche des Fachs und seine Methoden ein. In Vorlesungen werden die Inhalte und Methoden eines Fachs vorgetragen.

b. (LU): In **Laborübungen** werden zur Vertiefung und/oder Erweiterung des in den zugehörigen Vorlesungen gebrachten Stoffs in praktischer, experimenteller und/oder konstruktiver Arbeit Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung mit besonders intensiver Betreuung vermittelt. Laborübungen enthalten als wesentlichen Bestandteil die Anfertigung von Protokollen über die durchgeführten Arbeiten.

c. (SE, SP): **Lehrveranstaltungen mit Seminarcharakter** dienen der wissenschaftlichen Arbeit und Diskussion und sollen in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführen. Dabei werden von den Studierenden schriftliche Arbeiten und/oder eine mündliche Präsentation sowie eine Teilnahme an der kritischen Diskussion verlangt. Seminare sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter.

   - (SE): **Seminare** dienen der Vorstellung von wissenschaftlichen Methoden, der Erarbeitung und kritischen Bewertung eigener Arbeitsergebnisse, spezieller Kapitel der wissenschaftlichen Literatur und der Übung des Fachgesprächs.
   - (SP): In **Seminarprojekten** werden wissenschaftliche Methoden zur Bearbeitung von experimentellen, theoretischen und/oder konstruktiven angewandten Problemen herangezogen bzw. kleine Forschungsarbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt. Seminarprojekte werden mit einer schriftlichen Arbeit und einer mündlichen Präsentation abgeschlossen, die einen Teil der Beurteilung bildet. Seminarprojekte können als Teamarbeit oder als Einzelarbeiten durchgeführt werden, bei Teamarbeit muss die individuelle Leistung beurteilbar bleiben.

d. (UE, KU, PT, EX): In **Lehrveranstaltungen mit Übungscharakter** werden zur Vertiefung und/oder Erweiterung des in den zugehörigen Vorlesungen gebrachten Stoffs in praktischer, experimenteller, theoretischer und/oder konstruktiver Arbeit Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt. Das Curriculum kann festlegen, dass die positive Absolvierung der Übung Voraussetzung für die Anmeldung zur zugehörigen Vorlesungsprüfung ist.

   - (UE): In **Übungen** werden die Fähigkeiten der Studierenden zur Anwendungen des Fachs auf konkrete Problemstellungen entwickelt.
   - (KU): In **Konstruktionsübungen** werden zur Vertiefung und/oder Erweiterung des in den zugehörigen Vorlesungen gebrachten Stoffs in konstruktiver Arbeit Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt. Es sind spezielle Geräte bzw. eine besondere räumliche Ausstattung notwendig.

- (PT): In **Projekten** werden experimentelle, theoretische und/oder konstruktive angewandte Arbeiten bzw. kleine Forschungsarbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt. Projekte werden mit einer schriftlichen Arbeit abgeschlossen, die einen Teil der Beurteilung bildet. Projekte können als Teamarbeit oder als Einzelarbeiten durchgeführt werden, bei Teamarbeit muss die individuelle Leistung beurteilbar bleiben.
- (EX): **Exkursionen** dienen durch den Praxisbezug außerhalb des Studienstandorts zur Veranschaulichung von in anderen Lehrveranstaltungstypen erarbeiteten Inhalten.

e. (VU): **Vorlesungen mit integrierten Übungen** bieten neben der Einführung in Teilbereiche des Fachs und seine Methoden auch Anleitungen zum eigenständigen Wissenserwerb oder zur eigenständigen Anwendung in Beispielen. Der Anteil von Vorlesungen und Übungen ist im Curriculum festzulegen. Die Lehrveranstaltungen haben immanenten Prüfungscharakter.

ANHANG 2: Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
AB	Allgemeinbildung
AHS	Allgemeinbildende Höhere Schule
BA	Bachelor
BHS	Berufsbildende Höhere Schule
BEd.	Bachelor of Education
BMHS	Berufsbildende Mittlere und Höhere Schule
BMS	Berufsbildende Mittlere Schule
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
CEFR	Common European Framework of Reference
CLIL	Content and Language Integrated Learning
CS	Computer Science
D8	Deutsch für die 8. Schulstufe
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DG	Darstellende Geometrie
E	Englisch
EC	European Credit
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
EPOSA	Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung
F	Fach bzw. Lehrveranstaltungen des Fachs
FD	Fachdidaktische Lehrveranstaltungen
FA	Fachprüfung
GCS	Global Citizenship
GERS	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
GSP	Good Scientific Practice
GW	Geographie und Wirtschaftskunde
GWF	Gebundenes Wahlfach
HG	Hochschulgesetz
IBSE	Inquiry-based science education
IGP	Instrumental(Gesangs)Pädagogik
IPA	Internationales Phonetisches Alphabet
IuK-Technologien	Informations- und Kommunikations-Technologien
KFUG	Karl-Franzens-Universität Graz
KH	Künstlerisches Hauptfach
KHZ	Künstlerisches Hauptfach Zusatz
KN	Künstlerisches Nebenfach
KPHG	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
KUG	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
KW	Kulturwissenschaft
LAK	LehramtskandidatInnen
LBVO	Leistungsbeurteilungsverordnung
LRS	Lese-Rechtschreib-Schwäche
LV	Lehrveranstaltung

LW	Literaturwissenschaft
M8	Mathematik für die 8. Schulstufe
MA	Master
NMS	Neue Mittelschule
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
SEM	Semester
SPF	Sonderpädagogischer Förderbedarf
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SW	Sprachwissenschaft
SSt	Semesterstunden
TE	Telematik
TUG	Technische Universität Graz
TZ	Teilungszahl
UF	Unterrichtsfach
UG	Universitätsgesetz
Vorauss.	Teilnahmevoraussetzung
WM	Wahlmodul
1)	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
2)	Karl-Franzens-Universität Graz
4)	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
5)	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
6)	Pädagogische Hochschule Burgenland
7)	Pädagogische Hochschule Kärnten
8)	Pädagogische Hochschule Steiermark
9)	Technische Universität Graz

ANHANG 3: Äquivalenzlisten

Für alle Unterrichtsfächer und Spezialisierungen gilt:
Eine wechselseitige Anerkennung erfolgt jeweils bei jenen Prüfungen des Bachelorcurriculums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W), die sich gegenüber dem Bachelorcurriculum Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung Curriculum 15W (in der Fassung von 16W) in Inhalt, EC- und Semesterstundenanzahl nicht verändert haben.

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
BSA.005	Erste Hilfe	1,5	VU	1,5	↔	BSA.005 UND BSA.006	Erste Hilfe UND Orientierungsvorlesung	1 0,5	VU VO	1 0,5
BSD.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Bewegung und Sport (Schulpraktisch- methodische Übungen 2)	2	PK	2	↔	BSD.003	Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 2)	2	UE	2
BSL.003	Schulpraktisch- methodische Übungen 4	2	PK	2	↔	BSL.003	Schulpraktisch- methodische Übungen 4	2	UE	2
BSJ.001	Erlebnispädagogik mit fachdidaktischem Schwerpunkt unter Berücksichtigung von Wandern oder Spielpädagogik	2	UE/ EX	1,5	↔	BSJ.001	Erlebnispädagogik mit fachdidaktischem Schwerpunkt unter Berücksichtigung von Wandern oder Spielpädagogik	2	UE	1,5

BSJ.002	Sommersportwoche ODER Trendsport Sommer	2	UE/ EX	1,5	↔	BSJ.002	Sommersportwoche ODER Trendsport Sommer	2	UE	1,5
BSJ.003	Wintersportwoche ODER Trendsport Winter	2	UE/ EX	1,5	↔	BSJ.003	Wintersportwoche ODER Trendsport Winter	2	UE	1,5
BSJ.004	Schilauf I ODER Schilauf II	2	UE/ EX	1,5	↔	BSJ.004	Schilauf I ODER Schilauf II	2	UE	1,5

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Chemie

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
	Kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung				x	CLA.001	Einführungsvorlesung	0,5	VO	0,5
CLF.003	Ernährung und Lebensmittelchemie	1	VO	2	↔	CLF.003	Ernährung und Lebensmittelchemie	1	VO	1,5

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Deutsch

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
DEA.003	Lernen und Lehren im Fach Deutsch (STEOP)	2	VC[1)] ODER PS[1)7)] VU[2)8)] VU[6)]	3	↔	DEA.003	Lernen und Lehren im Fach Deutsch	2	VC[1)] ODER PS[1)7)] VU[2)8)] VO[6)]	3
DEC.001	Literarische Textanalyse	2	PS[1)8)] VU[2)] SE[6)]	3	↔	DEC.001	Literarische Textanalyse	2	PS[1)2)8)] SE[6)]	3
DED.003	Literaturdidaktik	2	VC[1)] ODER PS[1)7)] VU[2)] SE[6)] PS[8)]	2	↔	DED.003	Literaturdidaktik	2	VC[1)] ODER PS[1)7)] PS[2)8)] SE[6)]	2
DEE.004	Fachprüfung Deutsch	-	FA	2	↔	DEE.004	Fachprüfung Deutsch	-	FA	1
DEF.003	Didaktik der Grammatik und Rechtschreibung	2	PS[1)7)8)] VU[2)] SE[6)]	2	↔	DEF.003	Didaktik der Grammatik und Rechtschreibung	2	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	2
DEF.004	Didaktik der mündlichen Kommunikation	2	PS[1)7)8)] VU[2)] SE[6)]	2	↔	DEF.004	Didaktik der mündlichen Kommunikation	2	PS[1)2)7)8)] SE[6)]	2
DEI.001	Kommunikation, Sprache und Literalität	1	VC[1)] ODER PS[1)7)] VO[2)8)] SE[6)]	1,5	↔	DEI.001	Kommunikation, Sprache und Literalität	1	VC[1)] ODER PS[1)7)] VO[2)8)] SE[6)]	2
DEJ.002	Einführung in DaF/DaZ	1	VO[1)2)6)8)] VC[7)]	1,5	↔	DEJ.002	Einführung in DaF/DaZ	1	VO[1)2)6)8)] VC[7)]	2

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
EHA.001	Einführung in die Studienbereiche der Ernährungs- und Gesundheitsbildung sowie Haushaltsökonomie und Konsum (STEOP)	2	VO	2	↔	EHA.001 UND EHA.002	Einführung in den Studienbereich der Ernährungs- und Gesundheitsbildung UND Einführung in den Studienbereich Haushaltsökonomie und Konsum	1 1	VO VO	1 1
EHC.002	Grundlagen der Mikrobiologie und Lebensmittelhygiene	1	VU	1,5	↔	EHC.002	Grundlagen der Mikrobiologie und Lebensmittelhygiene	1	VO	1,5

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
GSF.004	Graduierungskolleg	1	PV	1	↔	GSF.004	Graduierungskolleg	1	VU	1

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Griechisch

Legende:

x= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
GRA.002	Einführung in das Studium der Klassischen Philologie (STEOP)	2	VO	2	↔	GRA.003	Einführung in das Studium der Klassischen Philologie	1,5	VU	1,5
	Kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung				x	GRA.001	Orientierungslehrveranstaltung	0,5	OL	0,5

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Informatik

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
INA.001 UND INA.003	Einführung in die Informatik I (STEOP) UND Einführung in die Informatik II (STEOP)	1 1	VO VO	1 1	↔	INA.001	Einführung in die Informatik	2	VO	2
INA.002 UND INA.004	Einführung in die Informatik I UND Einführung in die Informatik I	1 1	UE UE	3 1	↔	INA.002	Einführung in die Informatik	2	PR	4
INA.005 UND INA.007	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung I (STEOP) UND Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung I	1 1	VO VO	1 1	↔	INA.003	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung	2	VO	2
INA.006 UND INA.008	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung I UND Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung I	1 1	UE UE	3 1	↔	INA.004	Einführung in die strukturierte und objektbasierte Programmierung	2	PR	4

INA.009	Objektorientierte Modellierung und Implementierung für das Lehramt	1,5	VC	2,5	↔	INA.005	Objektorientierte Modellierung und Implementierung für das Lehramt	1,5	VC	2,5
INA.011	Rechnerorganisation	2	UE	4	↔	INA.007	Rechnerorganisation	2	PR	4
INB.001 UND INB.002	Grundlagen der Informatik (CS) (STEOP) UND Grundlagen der Informatik (CS)	2 3	VO UE	3 4	↔	INB.001	Grundlagen der Informatik (CS)	5	VO UND UE	7
INC.001	Lineare Algebra für Informatik und Informationstechnik	3	VO	4	←	INC.001	Diskrete Mathematik und lineare Algebra	4	VO	4
INC.002 UND INC.003	Lineare Algebra für Informatik und Informationstechnik UND Elementare Diskrete Mathematik	1 2	UE VU	2 3	↔	INC.002	Diskrete Mathematik und lineare Algebra	2	UE	4
INC.004	Elementare Statistik 1	2	VU	4	↔	INC.003 UND INC.004	Stochastik 1 UND Stochastik 1	2 1	VO UE	3 2
INE.002	Datenbanken	2	UE	4	↔	INE.002	Datenbanken	2	PR	4
INE.004	Algorithmen und Datenstrukturen	2	UE	3	↔	INE.004	Algorithmen und Datenstrukturen	1,5	PR	4
INE.005	Rechnernetze und Netzwerkprogrammierung	2	VO	2	↔	INE.005	Rechnernetze	2	VO	2
INE.006	Rechnernetze und Netzwerkprogrammierung	2	UE	4	↔	INE.006	Rechnernetze	2	PR	4
ING.004	Betriebssysteme	2	UE	4	↔	ING.004	Betriebssysteme	2	PR	4

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Latein

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
LAA.002	Einführung in das Studium der Klassischen Philologie (STEOP)	2	VO	2	↔	LAA.003	Einführung in das Studium der Klassischen Philologie	2	VU	1,5
	Kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung				x	LAA.001	Orientierungslehrveranstaltung	0,5	OL	0,5

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Musikerziehung

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
MEA.001	Instrument KH1 / Gesang KH 1 oder Jazz- und Popgesang KH 1* (STEOP)	1	KE	2	↔	MEA.001	Instrument KH 1 / Gesang KH1	1	KE	2
MEA.002	Instrument KH 2 / Gesang KH 2 oder Jazz- und Popgesang KH 2*	1	KE	2	↔	MEA.002	Instrument KH 2 / Gesang KH 2	1	KE	2
MEB.003	**Wahlweise Lehrveranstaltungen aus:** • Instrumental- / Vokalensemble • Percussionensemble • Jazz- und Popensemble • Korrepetieren	2	UE **ODER** PR	2	↔	MEB.003	**Wahlweise Lehrveranstaltungen aus:** • Instrumentalensemble • Keyboardensemble • Percussionensemble • Jazz- und Popensemble • Korrepetieren	2	UE **ODER** PR	2
MEC.001	Instrument KH 3 / Gesang KH 3 oder Jazz- und Popgesang KH 3*	1	KE	2	↔	MEC.001	Instrument KH 3 / Gesang KH 3	1	KE	2
MEC.002	Instrument KH 4 / Gesang KH 4 oder Jazz- und Popgesang KH 4*	1	KE	2	↔	MEC.002	Instrument KH 4 / Gesang KH 4	1	KE	2
MED.003	**Wahlweise Lehrveranstaltungen aus:** • Instrumental- / Vokalensemble • Percussionensemble • Jazz- und Popensemble • Korrepetieren	2	UE **ODER** PR	2	↔	MED.003	**Wahlweise Lehrveranstaltungen aus:** • Instrumentalensemble • Keyboardensemble • Jazz- und Popensemble • Percussionensemble • Korrepetieren	2	UE **ODER** PR	2
MEE.001	Instrument KH 5 / Gesang KH 5 oder Jazz- und Popgesang KH 5*	1	KE	2	↔	MEE.001	Instrument KH 5 / Gesang KH 5	1	KE	2

MEE.002	Instrument KH 6 / Gesang KH 6 oder Jazz- und Popgesang KH 6*	1	KE	2	↔	MEE.002	Instrument KH 6 / Gesang KH 6	1	KE	2
MEG.001	Gesang KH 7 oder Jazz- und Popgesang KH 7*	1	KE	2	↔	MEG.001	Gesang KH 7	1	KE	2
MEG.002	Gesang KH 8 oder Jazz- und Popgesang KH 8*	1	KE	2	↔	MEG.002	Gesang KH 8	1	KE	2
MEQ.001	Gesang KHZ 1 / Jazz- und Popgesang KHZ 1*	1	KE	1	↔	MEQ.001	Gesang KHZ 1	1	KE	1
MEQ.002	Gesang KHZ 2 / Jazz- und Popgesang KHZ 2*	1	KE	1	↔	MEQ.002	Gesang KHZ 2	1	KE	1
MES.001	Jazz- und Popgesang 1 (für Gesang) / Gesang 1 (für Jazz- und Popgesang)*	1	KE	1	↔	MES.001	Jazz- und Popgesang 1	1	KE	1
MES.002	Jazz- und Popgesang 2 (für Gesang) / Gesang 2 (für Jazz- und Popgesang)*	1	KE	1	↔	MES.002	Jazz- und Popgesang 2	1	KE	1
MEU.001	Chor-Repertoirekunde (für Gesang) / Gesang 3 (für Jazz- und Popgesang)*	1	VO / KE	1	↔	MEU.001	Chor-Repertoirekunde	1	VO	1
MEU.002	Chor-Korrepetition/Partiturspiel (für Gesang) / Gesang 4 (für Jazz- und Popgesang)*	1	KE	1	↔	MEU.002	Chor-Korrepetition/Partituspiel	1	KE	1

* Die Äquivalenz gilt nicht für den neu hinzugekommenen Ausbildungsbereich Jazz- und Popgesang bzw. die Lehrveranstaltungen, die für Jazz- und Popgesang neu eingerichtet wurden.

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Psychologie/Philosophie

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
PPA.003	Einführung in die Philosophie (mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)	2	PS	3	↔	PPA.004	Einführung in die Philosophie (mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)	2	PS	2,5
	kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung				x	PPA.001	Informationslehrveranstaltung für Lehramtsstudierende (Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	0,5	OL	0,5

Äquivalenzliste für das Unterrichtsfach Physik

Legende:

×= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
PHA.004	Einführung in die physikalischen Mess-methoden	2	VU	3	↔	PHA.004	Einführung in die physika-lischen Messmethoden	2	SE	3

Äquivalenzliste für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik

Legende zu den Tabellen:

x= kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung
↔ = in beide Richtungen möglich
← = nur von alt nach neu möglich
→ = nur von neu nach alt möglich

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 17W (in der Fassung 18W) [neu]						**Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung 15W (in der Fassung von 16W) [alt]**				
Nr.	**Lehrveranstaltung neu**	**SSt**	**Typ**	**EC**		**Nr.**	**Lehrveranstaltung alt**	**SSt**	**Typ**	**EC**
IPB.001	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik (STEOP)	2	VO	3	↔	IPB.001	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	1	VO	2
IPB.002	Grundlagen Inklusiver Didaktik I	1,5	SE	2	↔	IPB.002	Grundlagen Inklusiver Didaktik I	2	SE	2
IPB.003	Grundlagen Inklusiver Didaktik II	1,5	SE	2	↔	IPB.003	Grundlagen Inklusiver Didaktik II	1	SE	2
IPB.004	Grundlagen inklusiver Pädagogik	2	SE	3	x		kein Äquivalent bzw. individuelle Anerkennung			
IPD.002	Deutsch	1	SE	2	←	IPD.002	Deutsch	2	SE	3
IPD.003	Mathematik	1	SE	2	←	IPD.003	Mathematik	2	SE	3
IPF.001	Inklusive Sekundarstufendidaktik I	2	SE	3	←	IPD.003	Inklusive Sekundarstufendidaktik I	2	SE	4
IPF.002	Inklusive Sekundarstufendidaktik II	2	SE	2	←	IPD.003	Inklusive Sekundarstufendidaktik II	3	SE	3
IPE.001	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	2	VO	4	↔	IPE.001 UND IPE.003	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie UND Spezielle Aspekte des Förderbereichs soziale und emotionale Entwicklung im Jugendalter	1 1	VO SE	2 2